

Amtsblatt

der k. k.

3184

1

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 1.

Dienstag den 4. Jänner 1916.

Jahrgang XXV.

Bezugspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Außerhalb Wiens: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K.

Der ganzjährige Bezug beginnt mit 1. Jänner, der halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.
Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Einzelne Nummern à 20 Heller bei der Schriftleitung: Neues Rathaus, 1. Stock, Stiege IV.
Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.
Annahme kleiner Anzeigen bei Haasenstein & Vogler A.-G., I., Schulerstraße 11.

Ehrentafel

Von den im Felde stehenden Beamten, Lehrern und Angestellten der Gemeinde Wien haben militärische Auszeichnungen erhalten:

Die Allerhöchste belobende Anerkennung:

- Hans Huß, technischer Beamter der städtischen Elektrizitätswerke, Oberleutnant im k. u. k. Infanterie-Regimente Nr. 4.
- Rudolf Pucek, Kanzleidiurnist, Leutnant im k. u. k. Infanterie-Regimente Nr. 4.

Die Silberne Tapferkeits-Medaille II. Klasse:

- Alfred Birnecker, Schaltbrettwärter der städtischen Elektrizitätswerke, Korporal im k. k. Landwehr-Infanterie-Regimente Nr. 1.
- Freih. Bräuer, Löschmeister II. Klasse der städtischen Feuerwehr, Feuerwerker bei der k. u. k. Gebirgs-Haubitz-Batterie 1/G 10.
- Johann Fischer, prov. Lehrer II. Klasse, Fähnrich im k. k. Landsturm-Gendarmerie-Bataillon Nr. 5.
- Otto Panosch, Volksschullehrer II. Klasse, Fähnrich im k. k. Landwehr-Infanterie-Regimente Nr. 3.

Die Bronzene Tapferkeits-Medaille:

- Franz Hahn, Telegraphist der Zentral-Friedhofs-Verwaltung, Patrouilleführer im k. u. k. Feldjäger-Bataillon Nr. 21.
- Franz Schantl, Hilfsarbeiterfahrer der städtischen Straßenbahnen, Korporal im k. u. k. Husaren-Regimente Nr. 16.
- Josef Schwarzingler, Löschmeister II. Klasse der städtischen Feuerwehr, Korporal im k. k. Landwehr-Infanterie-Regimente Nr. 21.
- Anton Weber, Feuerwehrmann II. Klasse der städtischen Feuerwehr, Infanterist im k. u. k. Infanterie-Regimente Nr. 4.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Freitag den 7. Jänner 1916, 10 Uhr vormittags.

Freitag den 7. Jänner 1916, 4 Uhr nachmittags.

Bericht

über die Sitzung des Stadtrates vom **30. Dezember 1915.**

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner.
 Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.
 Vize-Bürgermeister Franz Hoß.
 Vize-Bürgermeister Josef Rain.

Anwesende: Braun, Dr. Mataja,
 Brauneiß, Pöyer,
 Dechant, Schneider,
 Gräß, Schreiner,
 Grünbeck Sebastian, Schwer,
 Dr. Haas, Tomola,
 Heindl, Wagner,
 Hermann, Wessely,
 Knoll, Wippel.

Beurlaubt: St.-R. Angermayer, Kemeß.

Entschuldigt: St.-R. Baron, Fraß, Göß, Oppenberger, Schmid, Zajta.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär v. Radler.

Vize-Bürgermeister Hierhammer eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilungen:

1. Die I. I. Normal-Eichungs-Kommission dankt für die kostenlose Beistellung eines Salonwagens der städtischen Straßenbahn anlässlich der Besichtigung des neuen Amtsgebäudes der I. I. Eichstation für Elektrizitätszähler und Wasserverbrauchsmesser, XVI., Altgasse 35. (Zur Kenntnis.)

2. Für die Weihnachtsgeschenke der Stadt Wien sind von der Front Dankschreiben von Offizieren und Mannschaftspersonen eingelangt. (Zur Kenntnis.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Brauneiß** wird beschlossen:

(P. Z. 13669, M. A. XV, 12559.) Der Verfügung des Herrn Bürgermeisters, dem Lehrkörper der Mädchen-Volksschule und der angegliederten Hilfsschule für schwachbefähigte Kinder im XIV. Bezirke, Dablergasse 19, den Turnsaal dieser Schule zur Abhaltung einer Weihnachtsfeier am 21. und 22. Dezember 1915 für die ärmsten Kinder zur unentgeltlichen Mitbenützung zu überlassen, wird nachträglich zugestimmt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dechant** wird beschlossen:

(P. Z. 13546, M. A. VI, 3802.) Der Kostenschlag für die Bauberänderungen im ehemaligen Rußdorfer Schlachthause anlässlich der Umgestaltung desselben in einen Fuhrwerkshof wird mit dem bedeckten Erfordernisse von 8750 K genehmigt.

(P. Z. 13657, M. A. X, 10730.) Die Errichtung von sechs einfachen Grüsten in der Gruppe 33 des Döblinger Friedhofes wird mit einem Kostenbetrage von rund 3500 K genehmigt.

Die Baumeisterarbeiten sind durch den Ersteller Firma Gebrüder Paul auszuführen. Zur Abdeckung dieser Grüste sind sechs Grustbeläge von den in der Gruppe F des Pögleinsdorfer Friedhofes hergestellten einfachen Grüsten wegzunehmen und auf den Döblinger Friedhof zu überführen.

Mit der Durchführung dieser Arbeiten ist die Firma Eduard Hauser auf Grund ihres Angebotes vom 20. November 1915 zu betrauen.

Gegen Erlag der ihrem Aufenthalte entsprechenden Taxe werden in den Heimatverband aufgenommen:

(P. Z. 13631, M. B. A. XXI, 23620) Marie Pauline Ulrich, Kindergartenwärterin, und

(P. Z. 13749, M. B. A. XIX, 2269) Gustav Paul, Baumeister;

(P. Z. 13761, 13633, 13764, 13765, 13768, 13769, 13771, M. A. XI a, 12274, 12083, 12283, 12284, 12273, 12285, 12275) desgleichen die in den vorgelegten Verzeichnissen bezeichneten 24, 33, 27, 26, 10, 35 und 27 Personen aus den Bezirken II, XVII, XIII, XVI, XIX, XX und XXI;

(P. Z. 13762, 13763, 13766, 13767, 13770, 13772, M. A. XI a, 12290, 12291, 12292, 12293, 12294, 12295) das Ansuchen der in den vorgelegten Verzeichnissen verzeichneten 14, 20, 28, 31, 22 und 17 Personen aus dem XI., XII., XVI., XVII., XX., beziehungsweise XXI. Bezirke, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband wird abgewiesen.

Gegen Erlag der ihrem Aufenthalte entsprechenden Taxe wird die Verleihung des Heimatrechtes in Wien zugesichert folgenden Bewerber:

(P. Z. 13746, M. B. A. XVII, 14254) August Dworan, Tischlergehilfe;

(P. Z. 13747, M. B. A. III, 3173) Johann Rauch, Bierfieder.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hoß** wird beschlossen:

(P. Z. 13634, M. D., 15097.) Dem Ansuchen des provisorischen Diurnisten Johann Spirel um Fortbezug des halben Taggelbes während seiner Militärdienstleistung wird aus prinzipiellen Gründen keine Folge gegeben.

(P. Z. 13637, M. A. II, 6332.) Der Amtsdienerswitwe Marie Six wird gemäß dem Magistrats-Antrage eine Gnadengabe von jährlich 400 K bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 13647, M. A. VII, 1355.) Der I. I. priv. hydraulischen Kalt- und Portland-Zementfabrik zu Perlmooß, IV., Lothringerstraße 8, werden für die Lieferungen von Portland-Zement

der Marke „Mannersdorf“, welche sie zum Bau des zweiten Sammellanales im XXI. Bezirke ausführt, jene Preise und Bedingungen zugestanden, welche mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 9. Dezember 1915, P. Z. 12905, der Königshofer Zementfabriks-Aktiengesellschaft zuerkannt wurden.

(P. Z. 13696, Rentenversch. Anst., 1513.) Dem Ansuchen der Anna Benesch um Gewährung eines Abfertigungsbetrages von 700 K für eine ihr gewidmete Altersrentenpolizze wird Folge gegeben.

(P. Z. 13699, M. D. 15467.) Wegen Aufstellung eines Stückgutfranes im Lagerhause der Stadt Wien ist vom Stadtbauamte im Einvernehmen mit der Direktion des Lagerhauses der Stadt Wien ein Projekt auszuarbeiten und vom Magistrate ehestens ein Bericht vorzulegen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner übernimmt den Vorsitz und teilt mit, daß Seine Majestät, wie alljährlich, für die Wiener Armenlotterie ein silbernes Tafelservice allergnädigst zu widmen geruhte.

Wird mit ehrfurchtsvollem Danke zur Kenntnis genommen.

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Bürgermeisters Dr. Weiskirchner** wird beschlossen:

(P. Z. 13800, M. D., 15512.) Die mit Ende 1915 noch ausstehenden Gehaltsvorschuße der Gemeindeangestellten einschließlich der Angestellten der städtischen Unternehmungen und der im Wiener Schulbezirke an öffentlichen Volksschulen angestellten Lehrpersonen werden in ihren vollen Beträgen für das ganze Jahr 1916 gestundet, so daß die monatlichen Einbringungsraten erst wieder mit 1. Jänner 1917 zu laufen beginnen.

(Einstimmig angenommen; an den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schwer** wird einstimmig beschlossen:

1. Die Verfügung des Herrn Bürgermeisters, ein Kriegsstammbuch der Stadt Wien mit eigenhändigen Beiträgen der hervorragenden Persönlichkeiten der gegenwärtigen Zeit anzulegen und dasselbe als bleibendes Denkmal in der Handschriften-Sammlung der Stadtbibliothek aufzubewahren, wird genehmigt.

2. Die Gemeinde gibt eineervielfältigung des Kriegsstammbuches zu Kriegsfürsorgezwecken heraus und genehmigt grundsätzlich, daß dieselbe die Facimiles der handschriftlichen Beiträge die Übertragung derselben in die vier Sprachen: Deutsch, magyarisch, türkisch und bulgarisch, sowie die Porträts der beitragenden Persönlichkeiten zu enthalten habe.

3. Der Bürgermeister wird ermächtigt, zur Durchführung des Antrages die weiteren Schritte einzuleiten.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Rain** wird beschlossen:

Auf Grund ihres zehnjährigen, freiwilligen und ununterbrochenen Aufenthaltes werden in den Gemeindeverband aufgenommen:

(P. Z. 13753, M. A. XI a, 10767) Siegfried Johann Rloß;

(P. Z. 13752, M. A. XI a, 12320) Felix Kaufmann;

(P. Z. 13751, M. A. XI a, 11058) Dr. A. Posch;

(P. Z. 13754, 13757, 13759, 13632, M. A. XI a, 12281, 12282, 12248, 12082) desgleichen die in den vorgelegten Verzeichnissen bezeichneten 24, 14, 19 und 26 Personen aus dem II., V., VII., beziehungsweise IV. Bezirke;

(P. Z. 13750, M. A. XI a, 11121) das Ansuchen des Johann Wagner um Aufnahme in den Wiener Heimatverband wird abgelehnt;

(P. Z. 13755, 13756, 13758, 13760, M. A. XI a, 12282, 12287, 12288, 12289) desgleichen wird das Ansuchen der in den vorgelegten Verzeichnissen bezeichneten 34, 8, 17 und 7 Personen aus dem III., IV., V., beziehungsweise X. Bezirke um Aufnahme in den Heimatverband abgewiesen.

Gegen Erlag der ihrem Aufenthalte entsprechenden Tage wird die Verleihung des Heimatrechtes in Wien zugesichert folgenden Bewerbern:

(P. Z. 13748, M. B. A. VIII, 330/IV) Emilie Forster, Ranzleihilfsarbeiterin;

(P. Z. 13745, M. A. XI a, 9662) Ernst Bobis, Leiter einer Akrobatentruppe;

(P. Z. 13744, M. A. XI a, 8858) Jakob Weiß, Konfektionär;

(P. Z. 13630, M. A. XI a, 12104) dagegen wird der von Lazar Rabinowitsch erhobene Anspruch auf Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Heimatverband abgewiesen.

Die für die Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband vorgeschriebene Tage wird ermäßigt:

(P. Z. 13742, M. B. A. VIII, 93/4/IV) der Emilie Rubinstein, Näherin, auf 40 K und

(P. Z. 13740, M. B. A. II, 378/1) dem Josef Meszaros, Pferdewärter, auf 300 K;

(P. Z. 13743, 13741, M. B. A. VI, 21433, M. B. A. X, 16311) dagegen werden die Ansuchen des Julius Weiskopf und der Rosalia Voit um Herabsetzung der Zusicherungstage abgelehnt.

(P. Z. 13739, M. A. XI a, 10927.) Die mit Beschluß vom 5. März 1914 dem Kellner Karl Alt erfolgte Zusicherung des Heimatrechtes wird widerrufen.

(P. Z. 13626, St. G. W., 9365.) Die anlässlich der aus-hilfsweisen Beistellung von Kohlenwagen des deutschen Staatsbahnwagenverbandes für die Kohlenzufuhr an die städtischen Gaswerke den k. k. Staatsbahnen erwachsenen Mehrauslagen an Wagenmiete, die mit durchschnittlich 10 K für je eine Wagenladung zu bewerten sind, werden von den städtischen Gaswerken übernommen.

(P. Z. 13618, St. Brauh., 1575.) Das vom Brauhause der Stadt Wien gepachtete Gemeindegasthaus in Unter-Themenau wird der bisherigen Geschäftsführerin Marie Schneider auf ein weiteres Jahr, das ist vom 1. März 1916 bis 28. Februar 1917, unter den bisherigen Bedingungen zur Betriebsführung übergeben.

Die zur Tilgung des vom Brauhause der Stadt Wien zu entrichtenden Pachtzinses vom Bestandnehmer zu leistenden Hektoliteraufzahlungen von 6 K werden auf Widerruf, längstens aber auf die Dauer des Kriegszustandes auf 4 K herabgesetzt.

Die von dem inzwischen verstorbenen Gatten der Marie Schneider seinerzeit erlegte Pachtkaution von 1000 K hat für das obige Bestandverhältnis in gleicher Weise wie bisher zu haften.

Zur diesjährigen Füllung der Eisgrube erlegt das Brauhause der Stadt Wien ausnahmsweise einen Betrag von 300 K.

(P. Z. 13620, St. L. B., 570.) Der Professionist Karl Bettinger der städtischen Leichenbestattungsunternehmung wird über eigenes Ansuchen unter Bemessung des Ruhegehaltes mit zusammen 708 K 34 h in den dauernden Ruhestand versetzt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 13622, St. Stellw. Unt., 1422/1.) Der Kutscher der städtischen Stellwagenunternehmung Josef Steffan wird mit 16. Dezember 1915 unter Zuerkennung einer jährlichen Pension von 600 K in den dauernden Ruhestand versetzt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 14126/13, M. A. XXII, 1411.) Ein Magistratsbericht, betreffend einen Antrag der Gem.-Räte Zimmermann und Pichler auf unverzügliche Ergreifung von Maßnahmen zur Gründung eines Rohhäutelagers und einer Lederfabrik der lederverarbeitenden Gewerbe, nach welchem empfohlen wird, in der vorliegenden Angelegenheit insoweit nichts zu veranlassen, bis die in Betracht kommenden Interessenten selbst mit bestimmten Anträgen an die Gemeinde Wien herantreten, wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 13640, M. A. XXII, 3120.) Die Versendung von Schankwein aus dem Rathauskeller außerhalb Wiens ist gänzlich einzustellen, in Wien darf Schankwein nur zum Preise von 1 K 60 h oder zu einem höheren Preise ausgeführt werden.

Für den Verkauf von Flaschenweinen haben die in der vorgelegten Preisliste angemerkten Preise zu gelten.

Längstens am 1. Juni 1916 hat der Magistrat in dieser Angelegenheit neuerlich zu berichten.

(Vize-Bürgermeister Rain übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schneider** wird beschlossen:

(P. Z. 13473, M. A. XVI, 40082.) 1. Die Kupferdachungsbestandteile der städtischen Objekte mit Ausnahme des städtischen Gartenpavillons, III., Arenbergplatz, werden auf Grund der vorgelegten Anforderung des Kriegsministeriums der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt.

2. Den bei den fallweise kommissionellen Erhebungen intervenierenden Vertretern des Magistrates und des Stadtbauamtes wird zur Pflicht gemacht, überall dort, wo die Abnahmekosten unverhältnismäßig hohe wären, Substanzschäden unvermeidlich sind oder künstlerische oder kunsthistorische Details in Frage kommen, Ausnahmen von der Inanspruchnahme anzustreben.

3. Das Entschädigungsanbot von 3 K per Kilogramm abgelieferten Kupfers wird akzeptiert.

4. Ein allfälliger Überschuss der Entschädigungssumme gegenüber dem faktischen Aufwande wird der Zentralstelle der Fürsorge

für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich gewidmet.

(P. Z. 13552, M. A. VI, 953.) 1. Das Verkaufsangebot der Mayr'schen Erben bezüglich des sogenannten Bettelbergbruches in Mauthausen samt der dazugehörigen Wirtschaft (Ziegenwirtschaft Einl.-Z. 168 und 214 Grundbuch Mauthausen) wird dormalen wegen des zu hohen Preises abgelehnt. Die Verhandlungen mit dem Erbenvertreter sind jedoch fortzusetzen.

2. Im Hinblick auf diese weiteren Verhandlungen wird das vorgelegte Verkaufsangebot des Anton Poschacher, betreffend die Kat.-Parz. 261, 266, 267, 268 269/1, 281, 282, 190 und 195, unter den in der Aufnahmeschrift vom 2. Dezember 1915, M. A. VI, 953, angeführten Bedingungen genehmigt.

3. Weiters werden die dem Ignaz und der Marie Issenberger in Mauthausen gehörigen Gründe Kat.-Parz. 445, 446, 555, 556, 558/1, 558/3, 558/5, 586, 779/5, 779/7 und 779/9 Grundbuch Mauthausen im Gesamtausmaße von 40.269 m² oder ungefähr 7 Joch zum Preise von 1500 K per Joch käuflich erworben.

(An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hof** wird beschlossen:

Gemäß den Magistrats-Anträgen wird die normalmäßige Witwenpension bewilligt, und zwar:

(P. Z. 13685, M. A. II, 8340.) Der Straßenarbeiterwitwe Anna Hefeter im Betrage von 472 K 67 h;

(P. Z. 13684, M. A. II, 8334) der Straßenäuberungspartieführerwitwe im Betrage von 634 K 73 h;

(P. Z. 13690, M. A. II, 8045) der Marktamt-Inspektorwitwe Pauline Punzengruber im Jahresbetrage von 2680 K (536 K Erziehungsbeitrag für ihr Kind Marie);

(P. Z. 13689, M. A. II, 8620) der Marktdienerwitwe Josefa Holzinger im Betrage von 866 K 66 h;

(P. Z. 13688, M. A. II, 7935) der Marktdienerwitwe Katharina Nahlner im Betrage von 106 K 66 h (je 221 K 33 h Erziehungsbeitrag für ihre zwei Kinder Leopold und Karl);

(P. Z. 13538, M. A. II, 7776) der Ratsdienerwitwe Magdalena Schipper im Betrage von 1026 K 66 h;

(P. Z. 13715, M. A. II, 7850) der Feuerwehrtelegraphistenswitwe Leopoldine Eigner im Betrage von 1275 K (je 300 K Erziehungsbeitrag für ihre zwei Kinder Friedrich und Karl);

(P. Z. 13691, M. A. II, 8655) der Ratsdienerwitwe Aloisa Bachario im Betrage von 850 K;

(P. Z. 13687, M. A. II, 8274) der Kanzlistenswitwe Nepomucena Schaller im Betrage von 700 K;

(P. Z. 13686, M. A. II, 8242) der Friedhofs-Ober-Offizialswitwe Rosa Rohler im Betrage von 1300 K.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 13680, M. A. II, 6690.) Das Ansuchen der Ingenieurwitwe Beatrice Mosbeck um Zuerkennung der Pension einer Ober-Ingenieurwitwe wird abgewiesen.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 13535, M. D., 15113.) Der städtische Kanzlei-Ober-Offizial Karl Sodnik wird im Wege der Zeitbeförderung zum

städtischen Kanzlei-Direktions-Adjunkten in der VIII. Rangsklasse mit dem Range vom 16. Dezember 1915 ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 13534, M. D., 14992.) Der städtische Kanzlei-Offizial Rudolf Beer wird im Wege der Zeitbeförderung zum städtischen Kanzlei-Ober-Offizial in der IX. Rangsklasse mit dem Range vom 19. Dezember 1915 ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 13557, M. A. IX, 7809.) Der provisorische Schlachthausdiener Leopold Böckl wird zum definitiven Schlachthausdiener II. Bezugsklasse mit dem Range vom Ernennungstage ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 13554, M. A. VIII, 2766.) Den Wasserleitungsaufsichtern Anton Dreiseitel, Josef Knaurel und Franz Schauhuber wird das Definitivum verliehen.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 13617, M. D., 15091.) Im Stande der Beamten des Lagerhauses der Stadt Wien werden im Wege der Zeitbeförderung mit dem Range vom 15. Dezember 1915 ernannt: Zum definitiven Ober-Offizial in der IV. Rangsklasse der definitive Offizial Otto Carl, zu provisorischen Offizialen in der V. Gehaltsklasse die provisorischen Akzessisten Oskar Bollek und Paul Hofbauer.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 13533, M. D., 14883.) Der Kanzlei-Praktikant Eduard Hofmann wird im Wege der Zeitbeförderung zum Kanzlei-Akzessisten in der XI. Rangsklasse mit dem Range vom 12. Dezember 1915 ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

Gemäß den Magistrats-Anträgen werden über eigenes Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt:

(P. Z. 13536, M. D., 12814.) Der städtische Ratsdiener Johann Martin mit einem Ruhegenusse von zusammen 2405 K 33 h;

(P. Z. 13782, M. D., 14594) der städtische Ratsdiener Adolf Gruber mit einem Ruhegenusse von zusammen 2766 K 66 h;

(P. Z. 13719, M. A. VI, 4032) der städtische Straßenarbeiter Franz Raft mit einem Ruhegenusse von zusammen 490 K 56 h;

(P. Z. 13720, M. A. VI, 3275) der städtische Straßenarbeiter Friedrich Eichholzer mit einem Ruhegenusse von zusammen 1011 K 78 h;

(P. Z. 13777, M. A. XIX, 1455) der Direktions-Adjunkt im Exekutionsamte Karl Teufelbauer mit einem Ruhegenusse von zusammen 6000 K.

Dem Genannten wird in Anerkennung der ausgezeichneten und äußerst erspriechlichen Tätigkeit, sowie der besonders hervorragenden Pflichttreue der Titel „Exekutionsamts-Direktor“ verliehen.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend; punkto Titelverleihung an den Gemeinderat.)

(P. Z. 13624, St. G. W., 1440.) Der Praktikant Karl Fischer wird im Wege der Zeitbeförderung zum Kanzleibeamten

der IV. Gehaltsklasse, 3. Stufe, mit dem Gehalte von 1700 K, mit dem Quartiergelde von 1000 K und dem Range vom 18. Dezember 1915 ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 13532, M. D., 10658.) Den Titular-Bauaufsichts-Offizialen Franz Fottit und Ludwig Haberkalt werden die Bezüge der IX. Rangsklasse und die Titel von Bauaufsichts-Revidenten, den Titular-Bauaufsichts-Assistenten Vinzenz Kumpfer, Jaroslav Finkl, Adolf Kohl und Hans Koch die Bezüge der X. Rangsklasse und die Titel von Bauaufsichts-Offizialen mit dem Range vom Tage des Beschlusses verliehen.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 13731, M. A. XIX, 1508.) Dem definitiven Bezirks-Wahlkatasterbeamten Karl Lindhofer wird die X. Rangsklasse der städtischen Beamten im Wege der Zeitbeförderung mit dem Range vom 28. November 1915 verliehen.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 13781, M. D., 15018.) Der Kanzlei-Praktikant Hermann Kerber wird im Wege der Zeitbeförderung zum Kanzlei-Akzessisten in der XI. Rangsklasse mit dem Range vom 12. Dezember 1915 ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 13779, M. D., 15195.) Den Bau-Praktikanten Ingenieur Walter Muck, Ingenieur Richard Ritter v. Neumann, Ingenieur Dr. Philipp Pochop, Ingenieur Robert Webl, Ingenieur Arnold Carl, Ingenieur Karl Stumpf, Ingenieur Karl Pfeifer, Ingenieur Karl Schartelmüller werden bei Aufrechterhaltung ihrer gegenwärtigen Diensteseigenschaften die Bezüge der X. Rangsklasse, und zwar der Gehalt von 2400 K vom 1. Dezember 1915 (bei Muck und v. Neumann), beziehungsweise vom 1. Jänner 1916 an und das Quartiergeld von 1200 K vom 1. Februar 1916 an längstens bis zum Ablaufe eines Jahres vom Tage ihres Dienstantrittes nach ihrer Rückkehr von der gegenwärtigen militärischen Dienstleistung an gerechnet unter Einstellung ihrer bisherigen Adjuten und unter Bedachtnahme auf die Bestimmungen des Anhanges II der Dienstpragmatik, betreffend die Bezüge der Mobilisierten, bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 13780, M. D., 15188.) Der städtische Bau-Adjunkt Ingenieur Alfred Fejmann wird mit dem Range vom 19. Dezember 1915, die Bau-Adjunkten Ingenieure Rudolf Wurst, Ingenieur Otto Lampl, Ingenieur Desiderius Fanta, Ingenieur Theodor Schindler und Ingenieur Josef Jansen mit dem Range vom 20. Dezember 1915 im Wege der Zeitbeförderung zu städtischen Ingenieuren in der IX. Rangsklasse ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 13523.) Die vorgelegte, von der Stadtbuchhaltung überprüfte Nachweisung über die Verwendung der von der Gemeinde Wien und der Niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer für die Arbeiten der Handelspolitischen Kommission für das Jahr 1914 bewilligten Kredite per 40.000 K, beziehungsweise 20.000 K, aus welcher sich ergibt, daß die tatsächlich bestrittenen Auslagen 33.022 K 59 h betragen und somit ein Restbetrag der beiden Kredite in der Höhe von 26.977 K 41 h, beziehungsweise zugunsten

der Gemeinde Wien ein solcher von 17.983 K 41 h erübrigt, wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

Für die Arbeiten der Handelspolitischen Kommission wird für das Jahr 1915 ein Kredit im Betrage von 40.000 K bewilligt, bei dessen Flüssigmachung der auf die Gemeinde Wien entfallende Teilbetrag von 17.984 K 94 h des im Jahre 1914 nicht verwendeten Kreditbetrages in Abrechnung zu bringen ist.

(P. Z. 13551, M. A. VI, 4152.) Die Einreihung des Straßenaufsehers Karl Stoiber in die Gehaltsstufe von 140 K monatlich wird bewilligt.

(P. Z. 13695, St. B. B. VI e, 19301.) Die städtische Berufsvormundschaft wird beauftragt, die Aufgaben zu übernehmen, welche sich aus der in Verbindung mit dem Witwen- und Waisenhilfsfonds in Wien durchzuführenden Kriegerwitwen- und Waisenfürsorge ergeben. Zu diesem Zwecke wird die Anstellung von zwölf Berufspflegerinnen bei der städtischen Berufsvormundschaft genehmigt.

Für die Aufnahme und die Dienstverhältnisse dieser Pflegerinnen gelten die Bestimmungen des Stadtrats-Beschlusses vom 15. Juli 1915, Z. 7574.

(P. Z. 13548, M. A. VI, 4250.) Dem Straßenaufseher im V. Bezirke Anton Bachofner wird in Anerkennung seiner mehr als 25jährigen vollkommen zufriedenstellenden Dienstleistung bei der Gemeinde Wien eine Ehrengabe von 50 K bewilligt.

(P. Z. 13531, M. D., 14924.) Das Ansuchen des Kanzlisten I. Klasse Felix Herlik um Anerkennung der Bezüge der IX. Rangsklasse wird aus prinzipiellen Gründen abgelehnt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 13530, M. D., 14926.) Dem Ansuchen des Zeichners im Stadtbauamte Alois Lenz um Fortbezug des halben Taglohnes während seiner Militärdienstleistung wird aus prinzipiellen Gründen keine Folge gegeben.

(P. Z. 12806, M. A. II, 2393.) Dem österreichischen Arbeitgeber-Hauptverband wird zur Förderung der Arbeitsvermittlung eine Subvention von 500 K bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 13702, St. Lagerh., 3808.) Ein Bericht der Lagerhaus-Direktion über den Bahnverkehr des Freudenauer Winterhauses, nach welchem die Verhandlungen mit dem Eisenbahnministerium dazu führten, daß die Ausdehnung des Lagerhausvertrages auf den Bahnverkehr zu der Lagerhausfiliale am Winterhafen zugestanden wurde und daß die Station Freudenauer Winterhafen als öffentliche Station behandelt werden wird und diese Station vorläufig nur für das Lagerhaus der Stadt Wien eröffnet werden wird, wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 13701, St. Lagerh., 13762.) Die Direktion des Lagerhauses der Stadt Wien wird ermächtigt, zur Vorsehung der frachtrechtlichen Arbeiten nach Bedarf zwei pensionierte Bahnbeamte aus hilfsweise mit einem Taglohne bis zu höchstens 6 K ohne Recht auf Ruhe- und Versorgungs-genüsse zu verwenden.

(P. Z. 13678, M. A. II, 8445.) Die Anweisung der Differenz zwischen der jeweiligen Besoldung der Marie Kratochvila als Beamtin der I. I. Postsparkassa (derzeit 1100 K) und der mit

1520 K berechneten Waisenpension, insoweit die Besoldung die Waisenpension nicht erreicht, längstens jedoch bis zum vollendeten 24. Lebensjahre, weiters die Anweisung eines Beitrages zur Bestreitung der Krankheits- und Leichenkosten von 1425 K, das ist von einem Viertel des letzten Aktivitätsgehaltes des verstorbenen Inspektors des städtischen Fuhrwerksbetriebes Edm. Kratochvila, wird genehmigt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 13787, Lagerh., 13690.) 1. Im Stande der Beamten des Lagerhauses der Stadt Wien werden im Wege der Stellenbeförderung ernannt:

Josef Götz zum provisorischen Lagermeister in der V. Gehaltsklasse, 3. Gehaltsstufe, mit dem Range vom 1. Jänner 1916;

der provisorische Unterbeamte II. Bezugsklasse Emil Schröder zum provisorischen Lagermeister in der VI. Gehaltsklasse mit dem Range vom Ernennungstage.

2. Dem provisorischen Lagermeister des Lagerhauses der Stadt Wien Josef Götz wird vom 1. Jänner 1916 angefangen eine in die Pension nicht einrechenbare, mit dem Gehalte zahlbare Personalzulage von 100 K monatlich und die Einrechnung von zehn Dienstjahren bei der Pensionsbemessung bewilligt.

3. Dem Josef Götz wird im Sinne der Bestimmungen, betreffend die Gewährung von Diensteszulagen und Kostgeldern an die Angestellten des Lagerhauses der Stadt Wien (Stadtrats-Beschluß vom 22. April 1915, P. Z. 4473) eine Diensteszulage von 60 K monatlich bewilligt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend; Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(P. Z. 13514, M. A. II, 8742.) Gemäß den Magistrats-Anträgen wird an einen städtischen Angestellten ein Gehaltsvorschuß bewilligt.

(P. Z. 13784, M. A. VI, 4391.) Der Lohn der Schneearbeiter wird bis auf weiteres von 2 K 40 h auf 3 K täglich erhöht und dem übrigen städtischen Straßenpflegepersonal wird für die Dauer der Leistung der Schneearbeiten eine tägliche Zulage von 50 h gewährt.

Die Dauer dieser Zulage ist von der Leitung des städtischen Fuhrwerksbetriebes, beziehungsweise von den einzelnen in Betracht kommenden Bezirksvorstehern zu bestimmen.

Die Approximativkosten von zirka 90.000 K sind bedeckt.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Bierhammer** wird beschlossen:

(P. Z. 13558, M. A. X, 13888.) Die Auszahlung von Neujahrsgeldern im Betrage von 1056 K an das Küchenpersonal des Kaiserjubiläumsspitals, an Bedienstete von Lieferanten der Anstalt und an Briefträger, Rauchfanglehrer u. s. w. wird genehmigt.

(P. Z. 13778, M. A. XXII, 2224.) Der Firma Regenhart & Raymann ist auf die von ihr für das Erholungsheim Arbe fertiggestellten Wäschewaren eine Akontozahlung bis zu 60 Prozent des Kostenbetrages zu leisten.

(P. Z. 13540, M. A. III, 13310.) Die Ausführung der Fundierungsarbeiten für das Lueger-Denkmal vor dem Rathause wird nach dem vorgelegten Anbot-Entwurf III an die Firma

Ed. Aft & Komp., Betonbauunternehmung, IX., Dichtensteinstraße 39/41, übertragen.

Bezüglich der Einpflanzung der Baustelle sind mit der Firma Soini & Komp., Wiener Ankündigungsinstitut, XVII., Hernalser Hauptstraße 25, Verhandlungen zu pflegen.

(P. Z. 13646, M. A. V, 3402.) Der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien wird die Bewilligung erteilt, in einigen Straßenzügen des I., III. und IX. Bezirkes entbehrlich gewordene Kabel herauszunehmen, die Aufgrabungsarbeiten sofort in Angriff zu nehmen und auch während der Wintermonate durchzuführen. Hierbei sind die in der Verhandlungsschrift des Magistrates vom 24. Dezember 1915, M. A. V, 3402, enthaltenen Vorschriften genau einzuhalten.

(P. Z. 13660, M. A. X, 12581.) Es wird genehmigt, daß dem Konstriktionsamts-Kommissär Karl Zedl und dem Konstriktionsamts-Offizial Anton Humplik, welchen Naturalwohnungen im Kaiserjubiläumshospital zugewiesen wurden, die Übersiedlungskosten im Betrage von 151 K 45 h, beziehungsweise 104 K aus Billigkeitsgründen vergütet werden.

(P. Z. 13723, M. A. VIII, 3442/13, M. A. III, 12912.) Im Sinne des § 10 des Gemeinderats-Beschlusses vom 20. Juni 1913, P. Z. 8000, wird dem Forstverwalter Bernhard Ritter v. Meyer, den Forstadjunkten Friedrich Holzinger und Karl Parger und dem Forstwarte Rudolf Hellmich das Definitivum verliehen. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 13724, M. A. VIII, 3154.) Dem Förster Rudolf Moser wird im Hinblick auf den Umstand, daß er schon als k. u. k. Hof-Jagdgehilfe vor seinem Eintritte in den städtischen Dienst eine mehrjährige Dienstzeit in definitiver Eigenschaft vollstreckt hatte, unter gnadenweiser Nachsicht einer auf die einjährige Probepflichtzeit fehlenden fünfmonatlichen Dienstleistung das Definitivum verliehen.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend; an den Gemeinderat.)

(P. Z. 13654, M. A. VIII, 2781.) Das im Entwurfe vorgelegte Übereinkommen zwischen der k. u. k. Heeresverwaltung und der Gemeinde Wien bezüglich der Wassergebühren für die Kriegsharadenanlagen innerhalb des Wiener Gemeindegebietes wird genehmigt.

(P. Z. 13591, M. A. III, 10071.) Der Abgabepreis für einen Kubikmeter Bodestreue wird auf Widerruf, längstens jedoch auf Kriegsdauer mit 2 K festgesetzt und ist dieser Preis auch für die bereits verkauften Streumengen in Anrechnung zu bringen.

Die Streuabgabe hat sich aber nur auf jene Wirtschaftsbesitzer zu beschränken, die keinen eigenen Wald oder doch nicht mehr als 5 ha Wald besitzen.

Die hauptsächlich im Interesse des Waldschutzes gebotenen Bedingungen für die Gewinnung von Streu, daß die Streu nur nach den Weisungen der Forstorgane in 3 m breiten Streifen zu gewinnen ist, die Zusammenlegung der gewonnenen Streu in Haufen behufs Abschätzung der Menge, die Beschränkung der Streugewinnung auf ein bestimmtes Maß, um an alle Bewerber

Streu abgeben zu können, und schließlich die Bezahlung des Kaufschillings vor der Abfuhr, haben aufrecht zu bleiben.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Schwer wird beschlossen:

(P. Z. 13541, M. A. III, 11194.) Dem Personal der Hauptfeuerwehr Mariahilf wird ausnahmsweise bewilligt, jene Flächen der Gartenanlagen in der Linken Wienzeile, auf denen im heurigen Jahr die Stadtgarten-Direktion in eigener Regie Gemüse angebaut hatte, zum Anbau von Gemüse und Kartoffeln im Jahre 1916 zu verwenden.

(P. Z. 13636, M. A. II, 7317.) Dem ehemaligen Feuerwehrmann Josef Donal wird der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 450 K gemäß dem Magistrate-Antrage bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 13773, St. S., 1163.) Für den Ankauf mehrerer Kriegsbilder in der Budapester Ausstellung „Kemény Szalon“ wird ein Kredit von 1200 K bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Sermann wird beschlossen:

(P. Z. 13653, M. B. A. IX, 1098/2) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend 63 Ansuchen um Herabsetzung, beziehungsweise Abschreibung von Wassermehrverbrauchgebühren aus dem XIX. Bezirke, werden genehmigt.

(P. Z. 13664, M. A. XV, 12485.) Dem Verein Kinderfürsorge werden drei bis vier Lehrzimmer der Knaben-Volksschule IX., Canisiusgasse 2, in der Zeit vom 7. Jänner bis Mitte Mai 1916 allwöchentlich Dienstag und Freitag von ½5 bis ½7 Uhr nachmittags zur Vorbereitung minder begabter Schulkinder des Kirchensprengels Lichtental für den Empfang der ersten heiligen Kommunion unter der Bedingung gegen Widerruf unentgeltlich zur Mitbenützung überlassen, daß der Schuldiener für die ihm erwachsende Mehrarbeit angemessen entschädigt wird, dagegen wird dem Vereine die Bezahlung der Beleuchtungskosten erlassen.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 13416, M. A. III, 11535.) Dem Ansuchen der Firma Gebrüder Blaha um Bestellung eines Baurechtes an der Liegenschaft Einl.-Z. 190 Alfergrund wird keine Folge gegeben und der Magistrat beauftragt, bezüglich des Kaufanbotes der Firma auf diese Liegenschaft wegen Erzielung eines höheren Kaufpreises weiter zu verhandeln.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Wessely wird beschlossen:

(P. Z. 13677, M. A. XXII, 2978.) Dem Franz Grill wird für die Beistellung und Besorgung des Fuhrwerkes für die Zustellungen des Wiener Rathauskellers vom 1. Dezember 1915 bis 31. Dezember 1916 eine Entschädigung von 14 K für die halbtägige Fuhr und von 28 K für die ganztägige Fuhr zugesprochen.

Vom 1. Jänner 1916 an ist für alle Weinzustellungen in Wien eine Zustellgebühr, welche für die Bezirke I bis X 70 h und für die anderen Bezirke 1 K per Sendung beträgt, zu bezahlen.

(P. Z. 13295, M. A. VI, 4325.) Dem Johann Puz wird für eine Mehrlieferung von vier Fuhrn Heu an die städtische Stellwagenunternehmung eine Aufzählung von 2 K per Meterzentner somit ein Preis von 16 K per Meterzentner genehmigt.

(P. Z. 13824, M. A. VI, 4296.) Die Überlassung von 150 m³ Schlägelshotter an die Automobilfabrik Graf & Stift aus dem Steinbruch Siebering um den Einheitspreis von 7 K per Kubikmeter wird genehmigt.

(P. Z. 13556, M. A. IX, 7835.) Der Berufung des Hermann P e n n e r gegen die Magistrats-Entscheidung vom 2. Dezember 1915, Z. 7169, mit welcher sein Ansuchen um Verleihung eines Verkaufsplatzes in der Großmarkthalle abweislich beschieden wurde, wird aus dem Grunde dieser Entscheidung keine Folge gegeben.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Tomola** wird beschlossen:

(P. Z. 13679, M. A. II, 7794.) Dem Unterstützungsverein für Zöglinge der k. k. Staatslehrerbildungsanstalt wird eine Subvention von 200 K bewilligt. Die Ausgabe ist auf Ausgabe-Nubrik XXXVIII 6 b bedeckt. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 13671, M. A. XV, 13094.) Die aus der Schülerbibliothek der Mädchen-Volksschule XII., Malsattigasse 1, wegen veralteter Orthographie auszuscheidenden Bücher werden der Aktion „Bücher für die Soldaten im Felde“ überlassen.

(P. Z. 13729, M. A. XV, 12324.) Der Pitterer Papierfabriks A. G., I., Kaiser Wilhelm-Ring 2, werden für die im Schuljahre 1916/17 auszuführenden Lieferungen folgende Preis-erhöhungen bewilligt:

Für die Hefte Nr. 1, 1 a, 2, 3, 4, 5, 7, 11 und 13 32 K 60 h, für die Hefte Nr. 8, 9, 10 und 12 25 K 90 h und für die Hefte Nr. 6 (Mondehefte) 62 K 30 h per je 1000 Stück.

(P. Z. 13667, M. A. XV, 11211.) Der Ankauf des kunsthistorischen Übersichtsplanes von Professor Dr. Hugo Fassinger, verlegt bei Freytag & Berndt, in je zwei Exemplaren (auf Leinwand gespannt) für jede Bezirkslehrerbibliothek zum Preise von 7 K per Exemplar wird genehmigt.

Die Gesamtkosten im Betrage von 210 K sind auf Ausgabe-Nubrik XLIII 11 bedeckt.

(P. Z. 13612, M. A. XV, 12534.) Der Bezirksgruppe XVIII der Reichsorganisation der Hausfrauen Österreichs wird der Turnsaal der Mädchen-Volksschule XVIII., Hajingergasse 37, für die Abendstunden des 20. Dezember 1915 zur Abhaltung einer Verteilung armer Schulkinder des XVIII. Bezirkes mit Kleidungsstücken zur unentgeltlichen Mitbenützung überlassen.

(P. Z. 13609, M. A. XV, 11404.) Die Entscheidung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 17. August 1915, Z. 22990, betreffend die Abfertigung der gewesenen Bezirksausbildungshilfslehrerin Margarete Novak, wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 13730, M. A. IV, 13108.) Es wird die Zustimmung erteilt, daß sich der Bürgererschullehrer Josef Präger der sechsmonatigen Probepraxis für den Truppenrechnungs- und Ver-

waltungsdienst unterzieht und derselbe für diese Zeit im Genusse seiner Lehrerbezüge belassen wird.

(P. Z. 13613, M. A. XV, 12612.) Der Ankauf von 5000 Exemplaren des vom Österreichischen Bund der Vogelfreunde in Graz herausgegebenen „Kriegsbüchleins und Kalenders 1916“ zum Preise von 10 h per Stück zur Verteilung an Schulkinder wird genehmigt.

Die Gesamtkosten im Betrage von 500 K sind auf Ausgabe-Nubrik XLVI 3 a bedeckt.

(P. Z. 13611, M. A. XV, 12540.) Die Bewerbung um die Schulleiterstelle an der allgemeinen Volksschule für Mädchen XVII., Parhamerplatz 18, wird nur männlichen Bewerbern eingeräumt.

(P. Z. 13663, M. A. XV, 13125.) Im Hinblick auf die außerordentlichen Verhältnisse wird zur Ausgabe-Nubrik XLIII 37 b, „Aushilfen an das Schulbedienungspersonal, pensionierte Lehrer, Schuldiener und deren Hinterbliebenen“, ein Zuschußkredit in der Höhe von 5000 K bewilligt.

(P. Z. 13605, M. A. XV, 12271.) Dem Volksschullehrer II. Klasse Leopold Fiala wird die Rückzahlung seines Gehaltsübergenußes per 636 K 49 h in Monatsraten à 30 K ab 1. Jänner 1916 bewilligt.

(P. Z. 13610, M. A. XV, 10396.) Die Schuldienerin Josefa Purkel wird im Fortbezuge der ihr mit dem Gemeinderats-Beschlusse vom 6. September 1912, P. Z. 13081, bewilligten Gnadengabe jährlich 160 K vom 1. September 1915 an bis zum 31. Dezember 1917, beziehungsweise bis zum allfälligen früheren Eintritte einer anderen Versorgung belassen.

Die Ausgabe ist auf Ausgabe-Nubrik XLIII 41 bedeckt.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 13728, M. A. XV, 6575.) Dem Matthias Giesing k. k. Post-Unterbeamten i. P., wird der Rückersatz des Gehaltsübergenußes nach seinem verstorbenen Sohne Rudolf im Betrage von 583 K 74 h nachgesehen.

(P. Z. 13726, M. A. XV, 12399.) Den Ansuchen der zur Militärdienstleistung einberufenen a. b. prov. Lehrer II. Klasse Anton Kappl, Karl Weisz, Wilhelm Sluka, Rudolf Pungen-gruber, Alois Taidl, Franz Heger, Karl Priegler, Friedrich Peha, Friedrich Kury, Max Partl, Egon Bergen, Karl Laab, Rudolf Schmidt und Anton Sturza sowie dem Ansuchen des prov. Lehrers II. Klasse Hans Hawliczek um gnadeweise Belassung eines Teiles oder des vollen Betrages der zuletzt bezogenen Jahresremunerationen auf die gesamte Dauer der Militärdienstleistung, beziehungsweise auf deren restliche Dauer nach vollendetem Präsenzdienstjahre wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 13727, M. A. XV, 8889.) Das Ansuchen des Volksschullehrers I. Klasse Richard Zips um gnadeweise Belassung des Quartiergeldes während der Dauer der militärischen Dienstzeit wird abgelehnt.

(P. Z. 13606, M. A. XV, 12647.) Das Ansuchen des Volksschullehrers II. Klasse Josef Körner um gnadeweise Belassung

des ganzen Gehaltes und Quartiergeldes während der Dauer des Einjährig-Freiwilligen-Präsenzdienstes wird abgelehnt.

(P. Z. 13607, M. A. XV, 8305.) Dem Volksschullehrer I. Klasse Heinrich Müller wird vom 1. Mai 1915 an auf die Dauer der Einjährig-Freiwilligen-Präsenzdienstzeit, jedoch längstens bis 30. April 1916 gnadenweise die Hälfte des zuletzt bezogenen Jahresgehaltes per 2500 K, d. i. 1250 K bewilligt.

(P. Z. 13608, M. A. XV, 10670.) Dem Volksschullehrer II. Klasse Raimund Fuhrer wird vom 1. August 1915 an für die Einjährig-Freiwilligen-Präsenzdienstzeit, jedoch längstens bis 31. Juli 1916 gnadenweise die Hälfte des zuletzt bezogenen Jahresgehaltes per 1800 K, d. i. 900 K bewilligt.

(P. Z. 13665, M. A. XV, 12672.) Es wird zugestimmt, daß jenen Lehrpersonen, welchen die Begünstigung des Einjährig-Freiwilligen-Präsenzdienstes nachträglich zuerkannt wird, im Sinne des § 6, Punkt 2 des n.-ö. Landesgesetzes vom 2. Juli 1892, L.-G.-Bl. Nr. 46, nur für die nach Abzug der ersten militärischen Ausbildung und der bereits zurückgelegten Kriegsdienstzeit erübrigende Frist während der sie tatsächlich als Einjährig-Freiwillige präsent dienen, die bis dahin belassenen Bezüge eingestellt werden.

(P. Z. 13666, M. A. XV, 10928.) Den a. b. prob. Lehrern II. Klasse Johann Scheiböck, Franz Makovicla, Rudolf Hemelmayer und Otto Langer wird die Hälfte der von ihnen zuletzt bezogenen Jahresremuneration für die in der Rubrik J der Tabelle Ia angegebene Zeit gnadenweise bewilligt.

(P. Z. 13703, B. Sch. N., 9468.) Zur definitiven Versetzung des Oberlehrers Franz Schanz aus Dienstesrücksichten von der allgemeinen Volksschule für Knaben und Mädchen XIII., Linzerstraße 419, an die allgemeine Volksschule für Knaben XIII., Vorzinggasse 2, in der Diensteseigenschaft als Oberlehrer, sowie zur definitiven Versetzung des Oberlehrers Georg Stahel aus Dienstesrücksichten von der allgemeinen Volksschule für Knaben XIII., Vorzinggasse 2, an die allgemeine Volksschule für Knaben und Mädchen XIII., Linzerstraße 416, in der Diensteseigenschaft als Oberlehrer, wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 13704, B. Sch. N., 7200.) Zur definitiven Versetzung der Bürgerschullehrerin Wilhelmine Reswadbä aus Dienstesrücksichten von der Bürgerschule für Mädchen XV., Zindgasse 12/14, an die Bürgerschule für Mädchen XV., Friedrichsplatz 5, wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 13705, B. Sch. N., 11404.) Der Bezirks-Aushilfslehrer mit dem Standorte an der Bürgerschule für Knaben im X. Bezirke, Antonplatz 12, Rudolf Kindermann, wird gemäß § 40 des n.-ö. Landesgesetzes vom 29. März 1912, L.-G.-Bl. Nr. 60, im Vorrückungswege mit der Rechtswirksamkeit vom 1. August 1915 zum Bürgerschullehrer an der Bürgerschule für Knaben im X. Bezirke, Antonplatz 12, ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 13706, B. Sch. N., 11934.) Der provisorische Lehrer II. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Knaben im I. Bezirke, Werbertorgasse 6, Rupert Wasinger, wird mit der

Rechtswirksamkeit vom 23. März 1915 im Vorrückungswege zum Volksschullehrer II. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Knaben im I. Bezirke, Werbertorgasse 6, gemäß § 46 des n.-ö. Landesgesetzes vom 29. März 1912, L.-G.-Bl. Nr. 60, ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 13707, B. Sch. N., 16077.) Der provisorische Lehrer II. Klasse in aushilfsweiser Verwendung an der allgemeinen Volksschule für Knaben im XIII. Bezirke, Spallartgasse 18, Raimund Göb, wird mit der Rechtswirksamkeit vom 23. Dezember 1915 im Vorrückungswege zum Volksschullehrer II. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Knaben im XIII. Bezirke, Vorzinggasse 2, gemäß § 46 des n.-ö. Landesgesetzes vom 29. März 1912, L.-G.-Bl. Nr. 60, ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 13708, B. Sch. N., 7508.) Die provisorische Lehrerin II. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Mädchen im XVII. Bezirke, Geblergasse 29, Katharina Pfannerer, wird mit der Rechtswirksamkeit vom 2. Juli 1915 im Vorrückungswege zur Volksschullehrerin II. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Mädchen im XVII. Bezirke, Geblergasse 29, gemäß § 46 des n.-ö. Landesgesetzes vom 29. März 1912, L.-G.-Bl. Nr. 60, ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(Vize-Bürgermeister Hof übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Payer** wird beschlossen:

(P. Z. 13559, M. A. X, 13236.) Die Beisetzung zweier Leichen zwischen den Särgen der Gräber Nr. 11 und 12 der Familiengrabstätte v. Hofstätter in Gruppe VIII des Hiefiger Friedhofes wird ausnahmsweise unter der Bedingung gestattet, daß ein Betrag von 1200 K zur Ergänzung der für die beiden Gräber entrichteten Gebühren erlegt wird.

Beilegegebühren werden für die zwei Leichen nicht eingehoben.

(P. Z. 13545, M. A. VI, 4023.) Der Vertrag mit dem k. k. Baubezirke Wien über die Säuberung der Linzer Reichsstraße in der Strecke von km 0 bis km 3215 wird unter den bisherigen Bedingungen, jedoch mit einer Erhöhung der vom Baubezirke zu leistenden jährlichen Vergütung von 6750 K auf 8100 K bis zum 30. Juni 1917 verlängert.

(P. Z. 13547, M. A. VI, 4358.) Die bei der Herstellung der Friedhofsstraße im XIII. Bezirke eingetretene Kostenüberschreitung von 135 K 77 h wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 13644, M. A. V, 3389.) Ein Magistratsbericht, betreffend die Herstellung eines provisorischen Steges zur Behebung der Verkehrsschwierigkeiten bei der Kreuzung der Hiefiger Hauptstraße mit der Verbindungsbahn, nach welchem der Magistrat diese Angelegenheit im Auge behalten und nach Erledigung der Vorarbeiten an den Stadtrat berichten wird, wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 13659, M. A. X, 13437.) Die Berufung des Rudolf Polz, VI., Fugergasse 5, gegen die Entscheidung des Wiener Magistrates vom 27. November 1915, B. X, 12262, mit der das Ansuchen desselben um Überlassung eines anheimgefallenen Grabes

in der Gruppe 12 C des Wiener Zentralfriedhofes gegen Ertrag der einfachen Renovationsgebühr von 40 K als Ersatz für das in derselben Gruppe befindlich gewesene und bereits neu vergebene eigene Grab Gruppe 12 C, Reihe 2, Nr. 24, abgewiesen wurde, wird aus den Gründen der angefochtenen Entscheidung keine Folge gegeben.

(P. Z. 13658, M. A. X, 13498.) Leopold Böhner, Gärtnergehilfe im Taglohne bei der Zentralfriedhofsverwaltung, wird gemäß den Bestimmungen des Gemeinderats-Beschlusses vom 26. September 1913, P. Z. 11831, zum Gärtnergehilfen im Wochenlohne vom 6. November 1915 an ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 13725, M. A. X, 13448.) Karl Schneider, Offizial im Stande der Beamten der Wiener Gemeindefriedhöfe, wird im Wege der Zeitbeförderung zum Ober-Offizial in der IX. Rangsklasse mit dem Range vom 20. November 1915 ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 13614, M. A. XVI, 42350.) Das Protokoll über die gemischte Lokal-Kommission vom 11. Dezember 1915, M. A. XVI, 40540, nach welchem die Übernahme der Landwehr-Artillerielaserner Wien-Kaiser-Ebersdorf bis zu dem Zeitpunkte der Herstellung eines Kanalan schlusses zur Errichtung eines Provisoriums unterbrochen wurde, sowie ein Erlaß des k. k. Ministeriums für Landesverteidigung vom 17. Dezember 1915, M. A. XI, Nr. 3246, mit welchem diese Sachlage vorläufig zustimmend zur Kenntnis genommen wurde, wird zur Kenntnis genommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Haas** wird beschlossen:

(P. Z. 13539, M. A. II, 7707.) Der Sanitätsdienerswitwe Leopoldine Ballauf wird die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 624 K bewilligt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 13601, M. A. XI, 72734.) Die Wahl des Leopold Amtmann, Kassier, III., Barichgasse 28, zum Armenrate des III. Bezirkes mit der Funktionsdauer bis 31. Dezember 1916 wird bestätigt.

(P. Z. 13692, M. A. X, 10694.) Für die durch die Reinigung der Wäsche des Kaiserjubiläums-Spitales verursachten Mehrarbeiten wird dem Verwaltungs-Adjunkten Jäger des Versorgungsheimes eine Remuneration von 200 K, dem Maschinenmeister Suppančić eine Remuneration von 100 K, und dem Wäscher Tallafuß eine solche von 50 K bewilligt.

(P. Z. 13655, M. A. IX, 7537.) Es werden zu Neujahr 1916 auf Grund der vorgelegten Verteilungsausweise Neujahrgelder bewilligt, und zwar:

1. Für das dem Gebäudeinspektorat St. Marx unterstellte Arbeitspersonale des Zentralfriedhofes und Schlachthaus St. Marx im Gesamtbetrage von 580 K,

2. für das auf den Märkten und in den Markthallen beschäftigte Arbeiterpersonale im Gesamtbetrage von 618 K und

3. für das dem Veterinärämte unterstellte Reinigungs- und Desinfektionspersonale des Zentralfriedhofes und der Schlachthäuser im Gesamtbetrage von 660 K.

(P. Z. 7434, M. D., 2199.) Der Antrag des Gem.-Rates Moißl auf Verwendung des Reingewinnes der städtischen Leichenbestattungsunternehmung zur Bekämpfung der Tuberkulose wird mit Rücksicht auf einen dem Gemeinderate vorliegenden Antrag, betreffend die Erwirkung eines Landesgesetzes, betreffend die Aufnahme eines 375 Millionen Kronen-Anlehens, von welchem im Falle der Vergabung desselben ein Betrag von 4 Millionen Kronen für das Jubiläumspital, sonstige sanitäre Einrichtungen und Bekämpfung der Tuberkulose gewidmet werden soll, abgelehnt.

(P. Z. 12442, M. A. XII, 30015.) Zur Ausg.-Rubr. XXXII 16 l wird ein Zuschußkredit von 13.540 K bewilligt.

(P. Z. 13500, M. A. XI b, 10790.) Die bisherige Reinigung der Bettwäsche der Armenhäuser im XVI. Bezirke auf Kosten der Gemeinde Wien wird nachträglich genehmigt.

Die Armeninstitute der Bezirke XI bis XIX werden ermächtigt, die Bettwäsche der Pfleglinge der Armenhäuser auf Kosten der Gemeinde Wien reinigen zu lassen. Das mit Stadtrats-Beschluß vom 15. Juli 1892, P. Z. 4189, bewilligte Wäschegeld von 1 K 20 h monatlich ist den Pfleglingen auch weiterhin auszuführen.

Die erwachsenden Mehrkosten sind auf einer neuen Sub-Rubrik der Ausgabs-Rubrik XXXVII 13 „Reinigung der Bettwäsche“ zu verrechnen und werden auf den Reservefonds verwiesen.

(P. Z. 13656, M. A. X, 12765.) Die Lieferung von Verbandstoffen und sonstigen Requisitionen für die städtischen Rettungsanstalten und die Sanitätsstationen der Gemeinde Wien werden vorläufig bis zum 31. März 1916 an die bisherigen Lieferanten unter Annahme ihrer in den Anboten vom November, beziehungsweise Dezember 1915 geforderten Preiserhöhungen übertragen.

(P. Z. 13674, M. A. XXII, 475.) Der Voranschlag der städtischen Patronats-Pfarrkirche „Maria Geburt“ am Rennweg im III. Bezirke für das Jahr 1916 wird genehmigt und die Deckung des veranschlagten Abganges per 4113 K 67 h aus Gemeindemitteln bewilligt.

Im ersten Halbjahr 1916 ist jedoch nur der im Hauptvoranschlag der Gemeinde Wien für 1915/16 sichergestellte Teilbetrag von 2056 K 84 h flüssig zu machen. Der Rest per 2056 K 83 h ist im Hauptvoranschlag für 1916/17 sicherzustellen und erst im zweiten Halbjahr 1916 auszubahlen.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 13675, M. A. XXII, 32.) 1. Der Voranschlag der städtischen Patronatskirche „St. Othmar“ unter den Weißgärbern im III. Bezirke für das Jahr 1916 wird genehmigt und die Deckung des veranschlagten Abganges von 1975 K 29 h aus Gemeindemitteln bewilligt.

2. Im ersten Halbjahr 1916 ist jedoch nur der im Hauptvoranschlag der Gemeinde Wien 1915/16 sichergestellte Teilbetrag von 1211 K 34 h flüssig zu machen. Der Rest per 763 K 95 h ist im Hauptvoranschlag 1916/17 sicherzustellen und erst im zweiten Halbjahr 1916 auszuführen.

(Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(P. Z. 13670, M. A. XV, 12076.) Dem Fortbildungsschulrat Wien wird das Lehrzimmer top. Nr. 67 der Knaben-Volksschule III., Strohgasse 15, zur Mitbenützung durch die derzeit in der

Mädchen-Volks- und Bürgerschule III., Reiznerstraße 43, untergebrachte fachliche Fortbildungsschule für Kleidermacherinnen gegen Widerruf sowie gegen Einhaltung der üblichen Mitbenützungsbedingungen überlassen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Brauneis** wird beschlossen:

(P. Z. 13776, M. A. X, 12843.) In Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 22. Dezember 1915, 12840, wird die erledigte Totengraberstelle im Simmeringer Friedhofe dem Johann Berger, Gärtner, verliehen.

(Während der Beratung und Abstimmung über dieses Referat war St.-R. Braun nicht im Saale anwesend.)

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wippel** wird beschlossen:

(P. Z. 13604, M. A. XV, 5593.) Die Gemeinde Wien erwirbt vom Wiener Bürgerspitalfonds und der Wiener Bürgerspitalfonds verkauft an die Gemeinde Wien die unter Einl.-Z. 2037 im Grundbuche Favoriten inliegende Kat.-Parz. 1366/63, welche in dem vorgelegten Parzellierungsplane violett umrändert ist, im Ausmaße von 566.70 m² zum Preise von 26 K für den Quadratmeter, d. i. 14.734 K 20 h.

Die Flüssigmachung des Kaufpreises erfolgt nach der faktischen Übergabe des Grundes in das Eigentum der Gemeinde Wien.

Die aus dem Kaufgeschäfte sich ergebenden Gebühren und Kosten sind von der Gemeinde Wien zu tragen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Anoll** wird beschlossen:

(P. Z. 13721, M. A. VII, 1384.) Dem Ansuchen des Stadtmaurermeisters Ferdinand Peterka um Nachsicht der beim Kanalbau in der Rahl- und Freytaggasse im XXI. Bezirke eingetretenen Terminüberschreitung in der Dauer von zwei Arbeitstagen wird Folge gegeben.

(P. Z. 13785, M. A. VI, 4415.) Der Union-Baugesellschaft in Wien wird über ihr Ansuchen zum Zwecke der Herstellung von Straßenbauten im Baradenlager in Jedleseer im XXI. Bezirke neuerlich eine städtische Dampfstraßenwalze zu den bisherigen Bedingungen in Bestand gegeben.

Jedoch wird der genannten Gesellschaft zugestanden, daß der Bestandzins für jene Tage, an welchen die Walze infolge Frost oder Schneewetters nicht benützt werden kann, auf 30 K pro Tag ermäßigt wird.

(P. Z. 13553, M. A. VI, 2417.) Der Vertrag mit dem I. I. Baubezirke Wien über die Säuberung der Kagraner Reichsstraße (Wagramerstraße) in der Strecke von km 0 bis km 4.117 wird unter den bisherigen Bedingungen, jedoch mit einer Erhöhung der vom I. I. Baubezirke zu leistenden jährlichen Vergütung auf 9500 K für die Zeit vom 1. Jänner 1916 bis 31. Dezember 1918 verlängert.

(P. Z. 13542, M. A. III, 12382.) Vorbehaltlich der gewerbebehördlichen Genehmigung wird der Eintritt des Josef Brandstetter in den zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 4. Juli 1913, P. Z. 11444, mit seinem verstorbenen Vater Josef Brand-

stetter bezüglich der Gasthausräumlichkeiten im Floridsdorfer Gemeindehause samt der Gasthauskonzession und der Wohnung im Gemeindehause geschlossenem Bestandvertrage als Bestandnehmer genehmigt.

(P. Z. 13668, M. A. XV, 12550.) Der Privat-Handelschule für Mädchen des Katholischen Schulvereines wird der Turnsaal der Mädchen-Bürgerschule VII., Neustiftgasse 100, zur Abhaltung einer Weihnachtsfeier am 23. Dezember 1915 unter denselben Bedingungen wie im Vorjahre zur unentgeltlichen Mitbenützung überlassen.

(P. Z. 13616, M. B. A. I, 41175.) Die der Firma Christofle & Komp. mit Erlaß des magistratischen Bezirksamtes für den I. Bezirk vom 7. Mai 1902, Z. 59524/01, erteilte Bewilligung zur Aufstellung eines Reklameständers vor dem Hause I., Opernring 5, ist sofort zu widerrufen und der Firma die Entfernung dieses Objektes bis längstens 1. Mai 1916 aufzutragen.

(P. Z. 13662, M. A. XIII, 795412/11.) Die verfügbaren Interessen der Karl Enzinger'schen Stiftung im Betrage von 32 K werden dem Zöglinge Gabriele Kerfchbaum verliehen.

(P. Z. 13717, M. A. III, 13206.) Die im Bürgerspitalfondshause I., Schottenring 30, im Parterre gelegenen Geschäftsräume Nr. VII bis X werden vom Wintertermine 1916 an gegen halbjährige, im vorhinein zu leistende Zinszahlung und gegen halbjährige gesetzliche Kündigung um den Jahreszins von 4420 K einschließlich aller Nebengebühren, jedoch ausschließlich der Gewölbe- wachgebühr an Rudolf Hamburger, Leinen- und Baumwoll- waren-Kommissionsgeschäftsinhaber in Wien, IX., Bleichergasse 14/16, vermietet.

Gegen die Überlassung der gemieteten Räume von diesem Termine durch die bisherige Mieterin wird keine Einwendung erhoben.

(P. Z. 13716, M. A. III, 12809.) Die im Bürgerspitalfondshause I., Schottenring 32 im 1. Stocke gelegene, aus den Räumen top. Nr. 6, 68 bis 81 und 185 bestehende Wohnung Nr. 4 wird vom Mai-Termine 1916 an gegen gesetzliche halbjährige Kündigung und gegen halbjährige im vorhinein zu leistende Zinszahlung um den Jahreszins von 4780 K an die Firma Oplatek & Hoch, Wanzgeschäft in Wien, I., Hohenstaufengasse 9, vermietet.

Gleichzeitig wird dieser Mieterin ausnahmsweise die Bewilligung erteilt, die zwei Hofzimmer top. Nr. 80 und 81 an die im selben Hause wohnende Partei, Pauline Engel, in Untermiete abgeben zu dürfen.

(P. Z. 13648, M. A. VII, 1359.) Das beim Kanalbau in der Färbergasse im I. Bezirke eingetretene Mehrkostenerfordernis im bedeckten Betrage von 800 K wird genehmigt.

(P. Z. 12766, M. A. XXII, 2814, 2830.) Die Überlassung des Festsaales des Neuen Rathhauses an den Verein „Pestalozzi“ zur Gründung und Erhaltung von Knaben- und Mädchen-Beschäftigungsanstalten am 19. Dezember 1915 und an den „Verein zur Unterstützung mittelloser taubstummer Schulkinder“ am 20. Dezember 1915 zur Abhaltung von Weihnachtsbescherungen wird nachträglich genehmigt.

Für diese Veranstaltungen werden die Beleuchtung und die Beheizung unentgeltlich von der Gemeinde beigestellt.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 13693, M. B. A. I, 12426.) Die nach dem ehemaligen Gastwirte Franz Brandstätter, I., Bäckerstraße 1, aus den Jahren 1904 und 1905 ausstehenden Wassergebühre rückstände im Gesamtbetrage von 218 K 67 h werden über Uneinbringlichkeit abgeschrieben.

(P. Z. 13661, M. A. XIII, 7654.) Den Waisen Franz Modlik und Hermine Alt wird je ein Betrag von 1464 K aus den verfügbaren Interessen der Karl Reichner'schen Stiftungen verliehen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Sebastian Grünbeck** wird beschlossen:

(P. Z. 13786, M. A. XXII, 2998.) Zur Ausgabe-Rubrik XII 4 b „Erhaltung und Reparatur der Amts- und Anstaltsgebäude“ des Hauptvoranschlags für 1914/15 wird ein Zuschußkredit von 19.908 K 52 h bewilligt.

(P. Z. 13774, M. A. VIII, 872/B.) Dem Ansuchen des Ersten Wiener Amateur-Schwimm-Klubs, des Damen-Schwimm-Klubs „Danubia“ und des Damen-Schwimm-Klubs „Freya“ um Überlassung der Schwimmhalle des Kaiser Franz Josef-Bades vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1916 unter den bisherigen Bedingungen, wird Folge gegeben.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schreiner** wird beschlossen:

(P. Z. 13736, St. Str. B., 3874/Rt.) Dem Ansuchen des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft um Ausfertigung von Anweisungen zur Fahrt auf der städtischen Straßenbahn zwischen Wohnung und Schule gegen Lösung von Kinderkarten, gültig an Werttagen für die in Wien wohnhaften und daselbst zuständigen Schüler der Tageskurse an der Handelsakademie des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft, III., Uchatiusgasse 9, wird aus prinzipiellen Gründen keine Folge gegeben.

(P. Z. 13735, St. Str. B., 3724/Rp.) Dem Probewagenführer der städtischen Straßenbahnen Franz Singer wird die Altersnachricht erteilt.

(P. Z. 13712, St. Str. B., 3901/8.) Die Anbringung der dritten Ankündigung der zugunsten des Schwarz-gelben Kreuzes veranstalteten Kinoaufführung „Das Mirakel“ an den Fenstern der Straßenbahnwagen wird gegen Ersatz der Kosten von 40 K für je 1000 Plakate bewilligt.

(P. Z. 13627, St. Str. B., 3704.) Dem Direktor der städtischen Straßenbahnen Ingenieur L. Spängler wird für seine besonders hervorragende Tätigkeit bei der Schaffung hochhoher Straßenbahn- und Stellwagen und für die kostenlose Überlassung seiner diesbezüglichen Patente der Dank und die vollste Anerkennung des Stadtrates ausgesprochen.

Den Abteilungsvorständen der städtischen Straßenbahnen Oberinspektor Ingenieur Paul Hassal und Ingenieur Franz Verbalg wird für ihre verdienstvolle Tätigkeit anlässlich der Vorarbeiten für

den Bau der einstöckigen Straßenbahnwagen und Automobil-Stellwagen und für die Einführung einer Schienenbremse die volle Anerkennung ausgesprochen.

Aus dem gleichen Anlasse werden den im vorgelegten Verzeichnisse enthaltenen Beamten der städtischen Straßenbahnen Remunerationen im Gesamtbetrage von 6200 K zuerkannt.

(P. Z. 13628, St. Str. B., 3408/4.) 1. Der Ankauf von 20 Fahrhaltern der Type „L“ zum Preise von 840 K für das Stück und von 20 Motoren der Type „D 58 w“ samt Zahnrädern und Schutzkasten zum Preise von 3320 K für das Stück von den Österreichischen Siemens-Schuckert-Werken nach deren Angebot vom 18. Dezember 1915 zuzüglich 20 Prozent Feuerungszuschlag, also im Gesamtbetrage von 99.840 K gegen Rückvergütung von 2 K 50 h per Kilogramm des im Austauschwege an die Siemens-Schuckert-Werke gelieferten Altkupfers, wird genehmigt.

Die Bedeckung von 99.840 K erfolgt aus dem Erneuerungsfonds.

2. 20 alte Fahrhalter und 20 alte Motoren können außer Stand gebracht, demoliert und das Material teilweise zur Beschaffung der neuen Schalter und Motoren verwendet werden.

(P. Z. 13615, M. B. A. XV, 15838.) Der Beschwerde der Kaffeehauspächterin Minna Posch, XV., Kriemhildplatz 6, gegen die abweisliche Entscheidung des magistratischen Bezirksamtes für den XV. Bezirk vom 10. Mai 1915, P. 13877, betreffend ihr Ansuchen um rückwirkende Übertragung der der Österreichischen Schul- und Reformkinogesellschaft im Juli 1913 erteilten Bewilligung zur Aufstellung von Gastischen vor obigem Kaffeehaus auf den Namen der Beschwerdeführerin ab 1. Mai 1914, wird Folge gegeben.

(P. Z. 13629, 13738, St. Str. B., 4070/Rt., 4200/Rt.) Die Anträge der Direktion der städtischen Straßenbahnen, betreffend 48 Ansuchen um Fahrpreisbegünstigungen, werden genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wagner** wird beschlossen:

(P. Z. 13638, M. A. III, 11273.) Das Anbot des Karl Schmuizer, der Gemeinde Wien die Kat.-Parz. 358/1, Einl.-Z. 841, und die Kat.-Parz. 358/2, Einl.-Z. 273 des Grundbuches Hengendorf, im Katastralausmaße von 3435 m² zu dem Einheitspreise von 18 K per Quadratmeter zu überlassen, wird wegen der viel zu hohen Forderung abgelehnt.

(P. Z. 12618, M. B. A. VI, 322/II.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend 17 Ansuchen von Parteien des II. Bezirkes um Nachsicht der Hundesteuer, von werden genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Rain** wird beschlossen:

(P. Z. 13710, St. Stellw. Unt., 1435/1.) Der Schaffnerswitwe Karoline Cilecek wird eine Pension in der Höhe von 444 K 20 h pro Jahr ab 1. August 1915 zuerkannt mit der Bestimmung, daß dieser Versorgungsgenuß im Falle der Wiederverehelichung eingestellt wird. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 13711, St. Stell. Unt., 1438.) Ein Bericht der städtischen Stellwagenunternehmung über den bisherigen Einfluß

der durch den Krieg bedingten Fütterungsarten auf Pferde wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

Gleichzeitig erhält die Direktion den Auftrag, der gemeinderätlichen Futtereinkaufskommission rechtzeitig — etwa zu jener Zeit, wo die entsprechenden Futtermittel in Aussicht oder zur Verfügung stehen — ihre bis dahin gemachten Erfahrungen über die einzelnen Futtermittel sowie deren Einfluß auf den Gesundheitszustand der Pferde zu berichten. In Ergänzung dieses Berichtes wäre sonach für die Stellwagenpferde die Tagesration unter gleichzeitiger Bestimmung der einzelnen Futtersorten festzusetzen und dem Stadtrate zur Genehmigung vorzulegen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schneider** wird beschlossen:

(P. Z. 13625, St. G. W., 9535.) An die Firma Gebrüder **Brünnler** wird die Lieferung von 2000 Badrohren und 4000 Schlauchhähnen übertragen.

Die Gesamtkosten im Betrage von 50.400 K finden in den laufenden Betriebsgeldern ihre vorschußweise Deckung.

(P. Z. 13700, M. D., 14743.) Dem I. u. I. Kriegsministerium wird die Überlassung von Räumen im neuen Kühlagerhause der Stadt Wien zur Einlagerung von gefrorenem Fleisch in dem bei der Besprechung vom 18. Dezember 1915 bezeichneten Ausmaße auf Kriegsdauer, wofür die näheren Bedingungen noch festzusetzen sind, zugestanden.

(P. Z. 13652, M. A. VIII, 3114.) Die Anbote der Firmen **Eduard Schinzel** vom 22. November 1915, **A. C. Spanner** vom 22. November 1915, beziehungsweise abgeändert mit Schreiben vom 20. Dezember 1915, **G. Bernhardt's Söhne** vom 22. November 1915, **Wilhelm Vermuß** vom 24. November 1915, **Wassermesser-Werke, Ges. m. b. H.**, vom 25. November 1915, **Leopolder & Söhne** vom 30. November 1915 und **Siemens & Halske** vom 30. November 1915, abgeändert mit Schreiben vom 21. Dezember 1915, für die entgeltliche Instandhaltung der Wassermesser werden angenommen und es wird sohin diesen Firmen die entgeltliche Instandhaltung der von ihnen gelieferten Wassermesser zu den bisherigen Preisen für die Zeit vom 1. Jänner 1916 bis 31. Dezember 1917 übertragen.

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen

(VIII. Gemeindebezirk, Josefstadt.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt vom **13. Oktober 1915.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Johann Bergauer.**

Schriftführer: Kanzleileiter Direktions-Adjunkt **Alexander Prinke.**

Der **Vorsitzende** begrüßt die Anwesenden und eröffnet nach Feststellung der Beschlußfähigkeit die Sitzung.

Die Aufnahmeschrift über die letzte Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Einlauf.

Schreiben des Herrn **Vize-Bürgermeisters Heinrich Hierhammer** vom 24. September 1915, womit derselbe der Bezirksvertretung seinen Dank für die ihm anlässlich seines zehnjährigen Wirkens als **Vize-Bürgermeister** übermittelten Glückwünsche ausspricht.

Zur Kenntnis.

Zuschrift der Bezirksvertretung **Döbling** vom 15. September 1915, Z. 2170, womit der dortige Sitzungs-Beschluß vom 6. September 1915, betreffend die Erlassung eines Verbotes der Ansammlung von Kunden vor den Verkaufslokalen der **Anterbrotfabrik**, behufs analoger Beschlußfassung zur Kenntnis gebracht wird.

Nach kurzer Wechselrede, in welcher **B.-R. Kiedl** den Wunsch äußert, es möge, da darüber Klarheit geschaffen werden müsse, ob die **Brotfabrik Mendl** zugleich die **Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt** sei oder ob diese den **Großfabrikanten Mendl** einseitig bevorzuge, endlich einmal festgestellt werden, woher die **Brotfabrik Mendl** das Mehl beziehe, wird dem vorstehenden Beschlusse **stimmen-einhellig** zugestimmt.

Schreiben der Bezirksvorsteherung **Brigittenau** vom 8. Oktober 1915, Z. 2699, womit von dem dortigen Beschlusse vom 20. September 1915, betreffend die Beschlagnahme der städtischen Gebäude bei festlichen Anlässen mit dem deutschen Dreifarb: schwarz-rot-gold, behufs analoger Beschlußfassung Mitteilung gemacht wird.

Einstimmig angeschlossen.

B.-R. Garditsky bringt zur Kenntnis, daß das von der **Österreichischen Asphalt-Altiengesellschaft** hergestellte **Asphaltplaster** vor der **Breitenfelderkirche, VIII., Uhlplatz**, noch immer verschiedene Mängel aufweist, und ersucht den **Vorsitzenden**, veranlassen zu wollen, daß diese Mängel und Schäden behoben werden.

B.-R. Koch teilt mit, daß im weiten Umfange die **Pflastersteine** des **Gehsteiges** vor den Häusern **Dr.-Nr. 32 und 34 Lange-gasse** an der Stelle, wo die **Ankündigungssäule** steht, eingesunken sei, und wünscht die Ausbesserung des **schadhaften Bürgersteiges**.

Der **Vorsitzende** stellt die baldigste Erfüllung der geäußerten Wünsche in Aussicht.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

(XIX. Gemeindebezirk, Döbling.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung **Döbling** vom **5. November 1915.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **W. Fuhs.**

Schriftführer: Kanzleileiter Direktions-Adjunkt **Rudolf Gruber.**

Die Aufnahmeschrift der letzten Sitzung vom 6. September 1915 liegt zur Einsicht auf und wird genehmigt.

B.-F. Kuhn eröffnet die Sitzung, stellt die Beschlussfähigkeit fest und begrüßt die Erschienenen.

Einlauf.

Zustimmungsschreiben einer Unbekannten wegen Beschlussfassung zur Errichtung eines öffentlichen Marktes in Döbling.

(2178.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XXII, betreffend Hissung von schwarz-rot-goldenen Fahnen bei festlichen Besagungen.

(2449.) Zuschrift der Bezirksvorstehung des XX. Bezirkes, betreffend die Beflaggung der städtischen Gebäude mit schwarz-rot-goldenen Fahnen bei festlichen Anlässen.

Genehmigt.

(2439.) Kund-Antrag der Bezirksvertretung des II. Bezirkes, betreffend Stellungsnahme gegen die geplante Hundesteuererhöhung
Genehmigt.

(2624.) Die B.-R. Dr. Püringer und Hohm beantragen die Verlegung der Bedürfnisanstalt am Döblinger Friedhofe außerhalb desselben.

Genehmigt.

(Ad 2170.) Zum hierämtlichen Antrag der Bezirksvertretung bezüglich der Ansammlungen von Kunden bei den Ankerboisfilialen sind Zuschriften von nachstehenden Bezirken eingelangt, und zwar vom V., VI., IX., X., XII., XIII., XIV., XV., XVII., XVIII., XX. und XXI. Bezirk.

B.-F. Kuhn teilt mit, daß der Kartoffelverkauf an Kleinhändler allwöchentlich bei dem Stockgelaße der städtischen Straßenbahn Barowitzlagasse und Hohe Warte stattfindet. Außerdem findet durch die Bezirksvertretung der Verkauf von Futterkleie aus eigenen Geldmitteln statt. Es wurden bereits drei Waggons an hiesige Viehbesitzer verkauft.

B.-F. Stumpf regt an, die Aufbewahrung der Kartoffeln im Freien mit Stroh und Erdüberwurf vorzunehmen.

B.-F. Werner spricht über die durch einen Pilz hervorgerufene Erkrankung der Kartoffeln, die durch Lagerung derselben auf Koks hintangehalten werde.

Unter Hinweis auf den Vortrag des Professor Heißler wird eine Zuschrift an den Magistrat, betreffend die Kartoffelaufbewahrung, beschlossen.

B.-F. Pröll erwähnt, daß in Rußdorf Gänse verkauft wurden, für welche zuerst 9 K, dann 13 K begehrt wurden, und beantragt, gegen diese Wucherpreise Stellung zu nehmen.

Wird dem Marktkommissariate zur Anzeige gebracht.

Derselbe bespricht die große Staubplage in der Heiligenstädterstraße, die durch den Militärautomobilverkehr bewirkt werde.

Der **Bezirksvorsteher** erklärt, er werde diesem Übelstande durch Bespritzung abhelfen lassen. Die bestehenden zwei Hydranten sollen zur Verwendung gelangen und die städtische Feuerwehr

gefragt werden, ob die Schläuche der Freiwilligen Feuerwehr zur Bespritzung verwendet werden dürfen.

B.-F. Pröll schlägt vor, bei Kollaudierungen die Bezirksvertretungen heranzuziehen, was besonders bei städtischen Kontrahenten geboten erscheint.

Der **Bezirksvorsteher** berichtet, daß schon darüber ein Vorschlag dem Herrn Bürgermeister gemacht wurde, einen Techniker mit der Überwachung und Übernahme zu betrauen, da dadurch Millionen erspart würden. Dies wäre ein dankenswerter Antrag im Interesse des ehrlichen Geschäftsmannes.

B.-F. Sengl spricht dem Herrn Bezirksvorsteher den Dank für die Herstellung der Arbeiten in der Grinzingerstraße aus.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Zentralstelle der Fürsorge

für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich.

CDXXX. Spendenausweis.

21300.	Firma Josef Ziegler, IV. Bezirk . . .	100 K — h
21301.	Bezirksarmenrat Gschl	37 „ 34 „
21302.	Administrativ- und Krankenkontroll-Personale der Wiener Bezirkskrankenassa .	700 „ — „
21303.	Raudorn, Postamt I., Seilerstätte . .	6 „ — „
	Monatliche Beiträge für Aus-	
	speisungszwecke, und zwar:	
21304.	Dr. Karl Viehl	30 K — h
21305.	Anna Pollitzer	6 „ — „
21306.	Dr. Felix Rabl	6 „ — „
21307.	Kosa v. Zatezalo	18 „ — „
		60 „ — „

CDXXXI. Spendenausweis.

21308.	Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner für Auspeisung	120 K — h
21309.	Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer für Auspeisung	60 „ — „
21310.	Vize-Bürgermeister Franz Hoß für Auspeisung	60 „ — „
21311.	Vize-Bürgermeister Josef Raim für Auspeisung	60 „ — „
21312.	1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug von den Beamten der Redaktion des Amtsblattes der Stadt Wien	12 „ — „
21313.	1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug von Beamten des Präsidialbüreaus . .	28 „ 51 „
21314.	Magistratsrat Dr. Karl Schenk für Auspeisung	6 „ — „
21315.	1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug der Beamten des k. k. Bezirksschulrates Wien	16 „ — „

21316. 1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug des Ober-Magistratsrates Dr. August Mayr	10 K — h	
21317. 1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug des Magistratsrates Wilhelm Gmeiner	6 " — "	
21318. 1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug des Ober-Magistratsrates Karl Pavelfa	10 " — "	
21319. 1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug des Ober-Magistratsrates Dr. Jacques Dont	10 " — "	
21320. Bezirksarmenrat Krems	3 " 40 "	
1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug der Lehrpersonen an den städtischen Schulen, und zwar:		
21321. Volksschule f. Mädchen I., Johannesgasse 4 a	25 K 88 h	
21322. Volksschule f. Knaben XX., Treustraße 9	20 " — "	
	45 K 88 h	
Dievon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“	11 " 47 "	34 " 41 "
Monatliche Beiträge für Auspeisung:		
21323. Georg Hecht	6 K — h	
21324. Rosa Hecht	6 " — "	
21325. Dr. Laura Mayer	36 " — "	
21326. Baronin Alexandra Bretis	100 " — "	
21327. Baronin Marie Rinaldini	20 " — "	
21328. Dr. Ernst Sachsel	6 " — "	174 " — "
21329. Langjährige Tarockgesellschaft im Kaffeehause „Thury“, IX. Bezirk, durch die Bezirksvorstehung des IX. Bezirkes	6 " — "	
21330. Bezirks-Komitee für den XV. Bezirk, Freitischablösungen	100 " — "	

Gemeindevermittlungsämtler.

Die Gemeindevermittlungsämtler Landstraße, Mariahilf, Neubau, Josefstadt und Ottakring werden im Monate Jänner 1916 am 5., 12., 19. und 26. Sühne- und Vergleichsverhandlungen vornehmen. Das Gemeindevermittlungsamt Hernals hat hiesfür den 12. und 26. Jänner 1916 bestimmt.

Lebensmittelverkehr.

Vorstenviehmarkt vom 28. u. 30. Dezember 1915.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Fleischschweine (Jungschweine)	3.271. Stück
Fettschweine	3.129 "
Summe	6.349 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche — Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	6.135 Stück
für das Land	119 "
unverkauft blieben	95 "

2. Preisbewegung.

(Preis 1 kg Lebendgewicht.)

Fleischschweine (Jungschweine):

I. Qualität	von 520 bis 530 h (extrem bis — h)
II. "	500 " 516 "
III. "	400 " 495 "

Fettschweine:

I. Qualität	von — bis 530 h (extrem bis — h)
II. "	520 " 528 "
III. "	440 " 515 "

Auf dem dieswöchentlichen Vorstenviehmarkte waren im 1496 Fleisch- und 1627 Fettschweine mehr aufgetrieben.

Auf dem Nachmarkte wurde zu Dienstagpreisen gehandelt.

Jung- und Stechviehmarkt vom 27. und 30. Dezember 1915.

1. Auftrieb bzw. Zufuhr.

Kälber lebend	23	Schafe lebend	100
Kälber ausgeweidet	4398	Schafe ausgeweidet	165
Lämmer lebend	2	Schweine ausgeweidet	3334
Lämmer ausgeweidet	80	Spanferkel	60

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — h)
II. "	260 " 280 "
III. "	— " — "

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 350 bis 360 h (extrem bis — h)
II. "	320 " 348 "
III. "	180 " 310 "

Lämmer lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — K)
II. "	— " 100 "
III. "	— " — "

Lämmer ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — h)
II. "	300 " 380 "
III. "	— " — "

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 350 bis 380 h (extrem bis — h)
II. "	320 " 348 "
III. "	200 " 310 "

Fleischschweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 540 bis 570 h (extrem bis — h)
II. "	" 500 " 536 "
III. "	" 360 " 496 "

Fettschweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 530 bis 560 h (extrem bis — h)
II. "	" 480 " 528 "
III. "	" 380 " 472 "

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — h)
II. "	" — " — "
III. "	" — " — "

Schafe lebend (per 1 Paar):

I. Qualität	von — bis — K (extrem bis — K)
II. "	" — " — "
III. "	" — " 120 "

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 60 Stück Kälber mehr zugeführt.

Auf dem Schafmarkte wurden um 100 Stück Schafe mehr aufgetrieben.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 30. Dezember 1915 964 Stück Mast- und 334 Stück Beinvieh aufgetrieben.

Bei flauem Geschäftsverkehre wurden Prima-Kälber um 10 bis 20 h, die übrigen Qualitäten um 30 bis 40 h billiger abverkauft.

Untergewichtige weidner Fleischschweine blieben in der Preis-lage unverändert, während schwere Fleischschweine um 20 h und weidner Fettschweine um 20 bis 30 h billiger abgegeben wurden.

In weidner Schafen, wie Lämmern und lebenden Schafen war der Verkehr belanglos.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 3. Jänner 1916.

(Einschließlich des Kontumazmarktes vom 31. Dezember 1915)

1. Gesamtauftrieb: 3712 Stück, und zwar:

Mastvieh	2534 Stück
Weidevieh	— "
Beinvieh	1178 "
Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche	165 "

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	1326 Stück	Rühe	1542 Stück
Stiere	774 "	Büffel	— "

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	555 Stück
" Bukowina	— "
" dem sonstigen Österreich	3157 "
" dem Auslande	— "

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn Ochsen:

I. Qualität	von 290 bis 330 K (extrem bis — K)
II. "	" 250 " 288 "
III. "	" — " — "

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität	von 290 bis 330 K (extrem bis — K)
" II. "	" 240 " 288 "
" III. "	" 200 " 238 "

Stiere I. Qualität	von 226 bis 240 " (extrem bis — K)
" II. "	" 212 " 224 "
" III. "	" 200 " 210 "

Rühe I. Qualität	von 240 bis 256 K (extrem bis — K)
" II. "	" 210 " 236 "
" III. "	" 180 " 208 "

Aus und über Ungarn:

Weidevieh von — bis — K (extrem bis — ")

Aus und über Galizien:

Weidevieh	von — bis — K (extrem bis — ")
Büffel	" — " — " (" " — ")
Beinvieh	" 100 " 196 " (" " — ")

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts verkauft.

3. Verkauf.

Ingekauft wurden für Wien	— Stück
" " " auswärts	— "
Unverkauft blieben	— "

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 26. Dezember 1915 bis 1. Jänner 1916 für Wien angekauft . . . 2459 Stück
Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 840 Stück mehr aufgetrieben.

Bei sehr flauem Geschäftsverkehre wurden Prima-Ochsen um 10 K, Mittelochsen um 20 K per 100 kg Lebendgewicht billiger abverkauft.

In minderen Ochsen, sowie Konservenkühen traten Preisrückgänge von 30 K ein.

Stiere und Beinvieh büßten 30 bis 40 K per 100 kg ein.

* * *

Pferdemarkt vom 31. Dezember 1915.

Zum Verlaufe wurden gebracht: 267 Stück.

105 Gebrauchspferde, 162 Schlächterpferde*).

Preis: für Gebrauchspferde	600 bis 2400 K per Stück
" Schlächterpferde	410 " 560 " " "

Der Markt war lebhaft.

*) Sieben 56 am Markte und 106 im Pferdeschlachthause.

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 31. Dezember 1915.

a) Getreide.

Amtlich festgestellte Übernahmepreise pro 1915/16:

Weizen oder Spelz per 100 kg	34 K — h
Roggen „ 100 „	28 „ — „
Braugerste „ 100 „	28 „ — „
Futtergerste „ 100 „	26 „ — „
Hafer „ 100 „	26 „ — „

Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Befatz (nicht getreideartiger Verunreinigung) enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene, Prozent Befatz sind vom Übernahmepreis je 30 Heller in Abschlag zu bringen.

Mais, ungarischer u. rumänischer von — K — h bis — K — h per 100 kg
 Weißmais „ — „ — „ — „ — „ — „ 100 „

b) Mahlprodukte.

*Weizenbrotmehl, Weizengriß, Weizenschrotmehl und Grahambrotmehl . . . . .	. 68 K — h per 100 kg
*Weizenlostmehl	58 „ — „ — „ 100 „
*Weizenbrotmehl	42 „ — „ — „ 100 „
*Weizengleichmehl	52 „ 13 „ — „ 100 „
*Roggengleichmehl	42 „ — „ — „ 100 „
*Kleie	17 „ — „ — „ 100 „

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 3. Jänner 1916

a) Getreide.

Amtlich festgestellte Übernahmepreise pro 1915/16:

Weizen oder Spelz per 100 kg	34 K — h
Roggen „ 100 „	28 „ — „
Braugerste „ 100 „	28 „ — „
Futtergerste „ 100 „	26 „ — „
Hafer „ 100 „	26 „ — „

Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Befatz (nicht getreideartiger Verunreinigung) enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene, Prozent Befatz sind vom Übernahmepreis je 30 Heller in Abschlag zu bringen.

Mais, ungarischer u. rumänischer von — K — h bis — K — h per 100 kg
 Weißmais „ — „ — „ — „ — „ — „ 100 „

b) Mahlprodukte.

*Weizenbrotmehl, Weizengriß, Weizenschrotmehl und Grahambrotmehl . . . . .	. 68 K — h per 100 kg
*Weizenlostmehl	58 „ — „ — „ 100 „
*Weizenbrotmehl	42 „ — „ — „ 100 „
*Weizengleichmehl	52 „ 13 „ — „ 100 „
*Roggengleichmehl	42 „ — „ — „ 100 „
*Kleie	17 „ — „ — „ 100 „

* Befehlliche Höchstpreise.

* * *

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 25. bis 31. Dezember 1915.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . . . 452.744 kg	Und zwar aus:
Wien	136.678 kg
dem sonst. Niederösterreich	26.549 „
Oberösterreich	1.989 „
Steiermark	1.103 „
Böhmen	98.868 „
Nähren	37.583 „
Ungarn	17.295 „
Deutschland	97.289 „
Dänemark	21.250 „
Holland	14.140 „

Kalbfleisch . . . 1.149 kg	Und zwar aus:
Wien	801 kg
dem sonst. Niederösterreich	38 „
Oberösterreich	56 „
Nähren	297 „
Ungarn	17 „

Schafffleisch . . . 3 kg	Und zwar aus:
Nähren	3 kg

Schweinefleisch . 155.178 kg	Und zwar aus:
Wien	70.701 kg
dem sonst. Niederösterreich	892 „
Oberösterreich	621 „
Steiermark	8 „
Böhmen	8.926 „
Nähren	4.635 „
Ungarn	68.807 „
Kroatien	588 „

Kälber 2.140 Stück	Und zwar aus:
Wien	921 St.
dem sonst. Niederösterreich	107 „
Oberösterreich	207 „
Steiermark	20 „
Salzburg	10 „
Böhmen	302 „
Nähren	554 „
Ungarn	17 „
Holland	2 „

Schafe 1.135 Stück	Und zwar aus:
Wien	147 St.
dem sonst. Niederösterreich	21 „
Böhmen	9 „
Nähren	2 „
Ungarn	59 „
Holland	897 „

Schweine . . . 2.266 Stück	Und zwar aus:
Wien	694 St.
dem sonst. Niederösterreich	52 „
Oberösterreich	7 „
Steiermark	72 „
Böhmen	619 „
Nähren	442 „
Ungarn	267 „
Holland	113 „

Kämmer . . .	43 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	32 St.
		Steiermark	8 "
		Mähren	3 "

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch von K 2.50 bis 6.— per Kg. Rostbraten u. Rieden " " 6.— " 6.60 " "
Kalbfleisch . . . . .		" " 3.50 " 4.60 " "
Schafffleisch	" " —.— " —.— " "
Schweinefleisch	" " 3.50 " 7.— " "
Kälber	" " 2.60 " 4.— " "
Schafe	" " 2.80 " 4.20 " "
Schweine	" " 4.40 " 6.50 " "
Kämmer	" " —.— " —.— " "

Bahnzufuhren: 156 Waggon mit 580.7 t.

Die Zufuhren wären größer als in der Vorwoche.

In Anbetracht des die Nachfrage wesentlich überwiegenden Angebotes gingen die Preise für heimische Provenienzen fast auf allen Gebieten zurück.

Es notierten Rindfleisch, vorwöchentlich schwach behauptet, Kälber und Kalbfleisch um 20 bis 30 h per Kilogramm billiger. Schweine und Schweinefleisch büßten nach einer vorübergehenden Steigerung 40 h für ein Kilogramm ein. Schafe und Schafffleisch sowie Fettstoffe blieben im Preise vorwöchentlich unverändert.

Von den Sorten anderer Länder zogen die Preise für Rindfleisch um 30 bis 40 h, für Schafe um 10 h per Kilogramm an.

Im Kleinhandel notierten die Fleischsorten aus anderen Ländern folgendermaßen:

Vorderes Rindfleisch ohne Zuwage von 4 K 40 h bis 4 K 80 h per Kilogramm.

Hinteres Rindfleisch ohne Zuwage von 5 K 30 h bis 5 K 70 h per Kilogramm.

Vorderes Schafffleisch von 4 K bis 4 K 40 h per Kilogramm.

Hinteres Schafffleisch von 4 K 60 h bis 5 K — h per Kilogramm.

Von der Ersten Wiener Großschlächtere- & Aktiengesellschaft wurden zugeführt: 173.177 kg Rindfleisch, 285 kg Schweinefleisch, 67 Kälber, 132 Schweine und 382 Schafe.

Baubewegung

vom 31. Dezember 1915 bis 3. Jänner 1916.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktensände der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingestellten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

XVI. Bezirk: Dreistöckiges Miethaus, Ditafingerstraße 209, Einl.-Z. 27, von Emil Wehle, IX., Weichergasse 6, Bauführer P. Ludeneder & S. D. Winkler (62871).

Adaptierungen.

XVI. Bezirk: Hasnerstraße 57, Einl.-Z. 2458, von Jg. Sant's Eidam R. Dinzl, Bauführer R. Kobermann (63101).

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

30. November 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Dabovich Marie — Modistengewerbe — II., Schüttelstraße 77.
Federer Friedrich — Handel mit Kleidern, Schuhen, Wäsche zc. — II., Kaiser Josef-Straße 11.

Hölt Anna — Halten einer Wäscherolle — II., Raimundgasse 2.
Baar Agnes, v. — Einspänner-Lizenz Nr. 1352 (Nachtbetrieb) — Wohnort: X., Columbusplatz, Keplerplatz, Favoritenstraße, Wohnort: III., Würzlerstraße 13.

Fezel Anna — Fiaker-Lizenz Nr. 770 (Nachtbetrieb) — XIII., Gurgasse 45.

1. Dezember 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

Zarecky Wilhelm Karl — Erzeugung von Figuren aus Gips, Terralota und Kunststein — XVIII., Fögerstraße 18.

Zenichel Menasje — Photographengewerbe mit Ausschluß der Portraitphotographie — XVI., Gauklachergasse 13.

Kochmann Josefa Aloisia, geb. Kührer — Handel mit photographischen Bedarfsartikeln, Stampiglien zc. zc. — XIII., Weiglasse 19.

Süßermann Fanni — Handel mit Wäsche und Wirtwaren — XI., Simmeringer Hauptstraße 86.

Hoffmann Paula — Lederhandel — XVIII., Genzgasse 21.

Schlusche Anton — Kleinhandel mit Brennumaterialien — XIX., Sollingergasse 24.

Heller Josef — Personentransport mit dem Einspännerwagen Nr. 670 (Kraftwagenbetrieb) — I., Lichtenselgasse 5.

Brtal Franz — Herrenkleidmacher — XVI., Habichergasse 32.

Wesely Adolf — Gemischtwarenhandel — IX., Glafergasse 4.

Guttman Albert — Lebensmittelhandel beschränkt — II., Obere Donaustraße 89 a.

Federer Leopold — Handel mit Stoffen, Schneiderzugehörartikeln zc. zc. — II., Obere Donaustraße 67.

Tuszalai Johanna — Erzeugung von Artikeln der Schönheitspflege — VIII., Albertgasse 32.

Tuszalai Johanna — Ausübung der Schönheitspflege unter Ausschluß jeder Heiltätigkeit — VIII., Albertgasse 32.

Sommer Berta, geb. Müller — Pfaidlergewerbe — XV., Schanzstraße 2.

Levy Jacques, Alleinhaber der Firma Friedrich Rohde's Nachf. — Erzeugung von chem. Farben, Farbwaren und sonstiger chem. Produkte — XVI., Einfeldergasse 60 a.

Jung Aloisia Barbara — Fragnergewerbe — XVI., Panikergasse 24.

2. Dezember 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

Jppen Josef Karl, Alleinhaber der Firma Erste österr.-ungar. Fabrik feuerfester Kassen und Aktenschränke eigenen Systems Rudolf Tanczos gegründet 1869 — Fabrikmäßige Erzeugung von Kassen, Aktenschränken und Schloßwaren — XXI., Sebastian Lehl-Gasse 8.

Schauß Verkaufsstelle für Industrie und Handel, Ges. m. b. H., Geschäftsführer Hugo Biel — I., Kärntnerstraße 53.

Czeczowiczka Hugo, Alleinhaber der Firma Johann Anderle — Fabrikmäßige Erzeugung von Plachen, Zelten, Rucksäcken und einschlägiger Gegenstände — V., Schönbrunnerstraße 81.

Sarnitz Therese — Fellfärbergewerbe (Witwenfortbetrieb) — XII., Steinhagegasse 16.

Feldmann Ludwig — Kleidermacher — I., Krugerstraße 8.

Robin Matthias — Tischnergewerbe — V., Fendigasse 7.

Adler Juda — Kleinfuhrwerksgewerbe — X., Leibnitzgasse 43.

Friedhuber Paul Ritter v. Grubenthal — Fabrikmäßiger Betrieb des Riemer- und Taschnergewerbes — XVI., Haberlgasse 33.
 Schid Emanuel — Molkerei- und Milchhandel — XVI., Speckbacher-gasse 25.
 Beer Leopoldine — Hand- und Nagelpflege — VII., Neustiftgasse 115 a.
 Köhler Johanna — Verschleiß von Kanditen, Bäckereien, Sodawasser, Gefrorenem und Fruchtsäften — II., Malzgasse 8.
 Königshofer Marie — Verschleiß von Kanditen, Zuderbäckereien, Marmeladen, Fruchtsäften, Obst, Sodafasser und Gefrorenem — VII., Westbahn-straße 58.
 Högl Cäcilie, verwitwete Kaltenbrunner — Gast- und Schankgewerbe nach § 16, lit. b G.-D. — XIX., Jofefsdorf 28.
 Brodský Piroska — Damenkleidernachergewerbe — VI., Esterhazy-gasse 12.
 Rechner Eugenie — Dienstvermittlung für männliche und weibliche Dienstboten für das Inland — I., Bäckerstraße 8.
 Novotny Pauline, geb. Haubner — Viktualien-Verschleiß und Verkauf von Bäckereiwaren — V., Siebenbrunnengasse 14.
 Winternig Olga — Branntwein- und Teeschank (Zwangspacht) — VI., Haydngasse 10.

3. Dezember 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

Finter Moriz — Handel mit Lebens- und Genussmitteln beschränkt — XIII., Lorenz Weiß-Gasse 7.
 Mach Anna — Gast- und Schankgewerbe (Witwenfortbetrieb) — X., Brunnwegstraße 4.
 Müller Jgnaz — Warenhandel mit Ausschluß der im § 38 G.-D. angeführten und der hinsichtlich des Verkaufes an eine besondere Bewilligung (Konzession) gebundenen Artikel und Flaschen-er-Verschleiß — XVIII., Genty-gasse 73.
 Fischl Emanuel — Gemischtwarenhandel mit Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Rosensteingasse 29.
 Aker Eäher — Verschleiß von Kanditen, Konditoreiwaren, Sodawasser und Fruchtsäften — XVII., Kalvarienberggasse 5.
 Grünhut Heinrich, Alleininhaber der Firma S. Grünhut & Sohn — XVIII., Semperstraße 60.
 Goldmann Robert, Alleininhaber der Firma Technisches Bureau Ingenieur Robert Goldmann — Handel mit Maschinen und Metallbestandteilen von Munitionsgegenständen — III., Schwarzenbergplatz 7.
 Strebinger Bertold, Alleininhaber der Firma Bertold Strebinger — Gemischtwarenhandel im Großen — II., Karmelitergasse 13.
 Dobner Johann — Fabrikmäßige Erzeugung von Eiskästen — II., Rhunngasse 21.
 Eisler Artur — Baumeistergewerbe — III., Radetzkystraße 5.
 Blahous Abalbert — Kleidermachergewerbe — XVI., Seitenberggasse 62.
 Krecel Josef — Herrenkleidernachergewerbe — XVI., Habichergasse 21.
 Morawek Alfred — Glasergewerbe — II., Schmelzgasse 8.
 Kattel Ephraim Fischel — Handel mit Eiern — II., Ladorstraße 11 a.
 Pichler Johann — Bäckergewerbe — VII., Bandgasse 25.
 Stein Alfred — Handelsagentie — VII., Zieglergasse 63.
 Krenberger Oswald — Friseur-, Rasur- und Perückenmachergewerbe — IX., Thurngasse 17.
 Högl Julie — Verschleiß von Kanditen, Zuderbäckereien, Sodawasser und Fruchtsäften — VIII., Laudongasse 41.
 Wittlich Karoline Rosa (Charlotte), geb. Gererstorfer — Wäschewaren-Erzeugung und Näherei — XIV., Dreihausgasse 17.
 Fischlein Viktor — Handel mit Kurzwaren und Rauchrequisiten — III., Löwengasse 49.
 Fantner Marie, geb. Grader — Kleinfuhrerwerbsgewerbe — III., Erd-bergermaiz 95.
 Fint Matthias — Damenkleidernachergewerbe — III., Neulinggasse 19.
 Hader Marie, geb. Sonntag — Gemischtwarenhandel — III., Rohs-gasse 11.
 Fiebler Julie, geb. Tröstl — Marktviktualien-Verschleiß — III., Augustiner-Markt.
 Feldmann Rosa — Handel mit Haus- und Küchengeräten — III., Fasan-gasse 35.
 Auracher Josefa, geb. Gruber — Marktviktualienhandel — III., Augustiner-Markt.
 Eimer Ludmilla, geb. Schneider — Verschleiß von Kanditen, Zuder-bäckereien, Sodawasser, Fruchtsäften und Gefrorenem — III., Rennweg 43.
 Krcmpf Josef — Fischhandel (Filiale) — II., Im Werd, Markt.
 Gaunersdorfer Theresie — Witwenfortbetrieb des Gast- und Schank-gewerbes — XIX., Heiligenhäbterstraße 115.

6. Dezember 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

Schwaiger Norbert, Alleininhaber der Firma Anton Schwaiger — Gemischtwarenhandel — XXI., Floridsdorfer Hauptstraße 27.
 Seifer Franz — Kammacher — XIII., Schanzstraße 41.
 Lederer Emil — Lederhandel — II., Nordbahnstraße 38.
 Ludolt Heinrich — Kleidermacher — XVI., Richard Wagner-Platz 9.
 Herlinger Maximilian, Inhaber der Firma Max Herlinger — Handels-agentur und Kommissionswarenhandel im Großen — I., Kleeblattgasse 5.
 Klingsberg Berta — Geflügelhandel — XVIII., Kutschergasse 37.
 Schmid Margarete — Handel mit Papierwaren, Schreib- und Zeichen-requisiten — III., Erdbergstraße 111.
 Englert Karl — Fleischhelfer — VIII., Stroziggasse 9.
 Zailer Anton — Taschner — IV., Schelleingasse 54.
 Seidl Adolf — Gast- und Schankgewerbe — VIII., Auerspergstraße 19.
 Raiber Ferdinand — Verschleiß von Rind- und Kalbfleisch — XVI., Wurlberggasse 35.
 Offene Handelsgesellschaft Emil Ziran, S. Lempert & Komp., Zuder-warenindustrie, Gesellschafter: Emil Ziran, Selma Lempert, Reisel Gutler — Zuderbäckergewerbe — IX., Rußdorferstraße 68.
 Högl Jazilie, verwitwete Kaltenbrunner — Gast- und Schankgewerbe — XIX., Jofefsdorf 28.
 Göber Richard — Handel mit Waren aller Art aus Gips, Ton und ähnlichen Massen; mit Galanteriewaren und mit den im § 21, lit. 5 d G.-D. genannten Erzeugnissen — IX., Franz Josef-Bahnstraße 9.
 Werth Anna, geb. Jefferer — Viktualien-Verschleiß — XVI., Hasner-straße 105.
 Pilsche Jnes Peter — Gemischtwarenhandel im Großen, kommissionweise und für eigene Rechnung — IX., Günthergasse 2.
 Rehrer Anna — Konditoreiwaren-Verschleiß — XVI., Hubergasse 4.
 Sackmayer Marie — Handel mit Galanteriewaren — IV., Wiedner Hauptstraße 9.
 Holländer Janina — Damenkleidernachergewerbe — VIII., Schüssel-gasse 26.
 Kövy Arpad — Handelsagentie — VII., Seidengasse 44.
 Metzger Robert & Komp., Kommandit-Gesellschaft, Geschäftsführer: Robert Metzger — Spediturgewerbe — I., Franz Josefs-Kai 7 (Zweig-niederlassung).

7. Dezember 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

Schlemmer Benzel — Schlossergewerbe (Filiale) — XXI., Morelli-gasse 16.
 Offene Handelsgesellschaft Leon Aber & Komp., Gesellschafter: 1. Sima Landau, 2. Feiser Aber — Handel mit Schuhen en gros — II., Karmeliter-platz 1.
 Firma Weich & Komp., Offene Handelsgesellschaft, Gesellschafter: 1. Richard Weich, 2. Adolf Krammel, 3. Friedr. Karusch — Fabrikmäßige Erzeugung von Metallwaren — V., Jahngasse 38.
 Firma Wilhelm Veid & Söhne — Fabrikmäßiger Betrieb der Schneiderei zc. (Filiale) — VII., Kirchengasse 33.
 Bendelovits Otto, Alleininhaber der Einzelfirma Otto Bendelovits — Gewerbemäßige Viehzucht — XI., Hallergasse 30.
 Angerledner Viktoria — Verschleiß von Zuderbäckereien, Kanditen — XIII., Pinzerstraße 2.
 Kriska Viktor Paul — Handelsagentur — XVII., Hernalser Haupt-straße 57.
 Anderschitz Matthias — Gast- und Schankgewerbe — XIX., Krottenbach-straße 120.
 Hainacher Johann — Personentransport mit den Einspannerwagen Nr. 4 und 485 (Kraftwagenbetrieb) — III., Hagenmüllergasse 12.
 Feigenbaum Norbert — Handel mit Haushaltungs- und Wohnungs-einrichtungsgegenständen, soweit deren Verkauf nicht an eine besondere Be-willigung (Konzession) gebunden ist — VII., Lerchenfelderstraße 54/56.
 Wozajel Philipp — Erzeugung von chemischen Produkten mit Ausnahme solcher, die an eine besondere Konzession gebunden sind — X., Trostgasse 55.
 Bertassez Franziska — Verschleiß von Papierwaren, Zuderwerk und Kanditen — VI., Gumpendorferstraße 133.
 Herant Marie, geb. Hofmann — Handel mit Lebensmitteln beschränkt und Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Maynergasse 40.
 Czudlit Konrad — Zimmermaler — XIV., Märzstraße 33.
 Frischauf Alois — Wäschewaren-Erzeugung — XVI., Pfeningelgasse 14.
 Pollad Leopold — Verschleiß von Konditoreiwaren, Kanditen, Fruchtsäften und Sodawasser — XVI., Arnetzgasse 90.
 Helikal Marie — Lebensmittel-Verschleiß beschränkt — IX., Berggasse 18.
 Buchdruckerei G. Freytag, Ges. m. b. H., Geschäftsführer: Fritz Richter — Buchdruckereikonzeffionen beschränkt — X., Buchengasse 11/13.

Kalepta Justine — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß — XIV., Ruffengasse 7.
Koller Josefina, geb. Morawek — Wäschewaren-Erzeugung — XIV., Märzstraße 42.
Kaufsig Berta, geb. Waldmann — Verschleiß von Damen- und Kinderhüten — XIV., Reindorfstraße 8.
Kiehl Katharina — Wäschewaren-Erzeugung und Übernahme zum Weiß- und Chemischputzen — XIV., Johannastraße 35.
Sima (Schima) Marie — Handel mit Obst, Gemüse, Porzellan, Glaswaren und Rauchrequisiten — XIV., Grimminggasse 29.
Luma Marie — Verschleiß von Grammophonen und deren Zugehör., Taschenlampen, Feuerzeuge, Fahrräder, Näh- und Schreibmaschinen, Spiel- und Kurzwaren — XIV., Suezgasse 10.
Capla Agnes — Verschleiß von neuen Möbeln — XIV., Kröllgasse 19.
Seitel Marie, geb. Roglbauer — Handel mit Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten — XIV., Märzstraße 87.
Lottmann Anna — Übernahme zum Wäscheputzen verbunden mit dem Betriebe einer elektrischen Wäscherolle — XIV., Sechshauerstraße 40.
Stasta Josef — Gast- und Schankgewerbe (Pachtbetrieb) — XX., Dresdnerstraße 72.
Stafny Rudolf — Einspänner-Lizenz Nr. 769 (Pachtbetrieb) — I., Schwarzenbergstraße 2 bis 12.
Kayner Wilhelm rekte Wolf — Großhandel mit Fischkonserven und Käse — VI., Webgasse 11.
Eder Hedwig — Gast- und Schankgewerbe (Witwenfortbetrieb) — Betriebsort: IX., Lichtenscheinstraße 23; Wohnort: XVIII., Eduardgasse 11.
Ziereis Hermine — Einspänner-Lizenz Nr. 1293 (Witwenfortbetrieb) — Betriebsort: XVIII., Währingerstraße 126/128; Wohnort: XVII., Leitermayergasse 24.
Wimmer Marie — Einspänner-Lizenz Nr. 871 (Witwenfortbetrieb) — Betriebsort: II., Franzensbräunerstraße 2 bis 6; Wohnort: VII., Zollergasse 16.

9. Dezember 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

Firma Bojnits & Komp., Gesellschafter: Jakob Bojnits-Fajdu, Marischla Bojnits-Fajdu — Viehhandel — III., St. Marx.
Gesellschaft für Handel und Industrie, Geschäftsführer: Siegmund Trebitsch — Handel und Erzeugung mit chemisch-technischen Produkten mit Ausschluß derjenigen Artikel, deren Handel und Erzeugung an eine besondere Konzession oder an einen Befähigungsnachweis gebunden ist — VI., Amerlingstraße 19.
Buchsbaum Otto — Erzeugung von Strickwaren — VI., Linke Wienzeile 168.
Nowotny Emilie, geb. Burzer — Mustergewerbe — XVII., Geblergasse 43.
Gründler Magdalena, geb. Oberst — Handel mit Kurz-, Galanterie-, Spiel- und Papierwaren — XVII., Hernalsergürtel 95.
Firma A. Schubert & Komp., Gesellschafter: 1. Olga Schruf, 2. Adelheid Schubert — Dampfwäscherei — XIV., Fenzlgasse 8/10.
Offene Handelsgesellschaft Agnes Schiefinger, geb. Zeitz & Komp., Gesellschafter: 1. Agnes Schiefinger, geb. Zeitz, 2. Ros. Hilba Wanek, geb. Henn — Mobilstengewerbe — I., Kohlmarkt 12.
Dudzial Andreas — Herrenkleidermacher — V., Reinprechtsdorferstraße 5.
Flaha Johann, Alleinhaber der Firma: Otto v. Popovits, Nachf. Johann Flaha — Metallgießergewerbe — V., Mittersteig 16.
Emola Franz — Handel mit Christbäumen — V., Wiedner Hauptstraße 115/117.
Neumann Anna — Handel mit Papier und Kurzwaren — VII., Neustiftgasse 98.
Düffel Theresie — Handel mit Christbäumen — VII., Ede Burggasse und Lerchenfelderhütel.
Holzappel Anna — Verschleiß von Lebensmitteln beschränkt und Flaschenbier — XIV., Weislerstraße 26.
Brada Bozena — Handel mit allen im freien Verkehr gestatteten und rücksichtlich des Verkaufes nicht an eine Bewilligung (Konzession) gebundenen Waren — VIII., Florianigasse 14.
Wagner Hermann — Fialer-Lizenz Nr. 458 (Pachtbetrieb) — Betriebsort: Neustiftgasse-Lerchenfelderstraße.
Moser Engelbert — Fialer-Lizenz Nr. 549 (Pachtbetrieb) — Betriebsort: Akademiestraße.
Grund Katharina — Fialer-Lizenz Nr. 836 (Pachtbetrieb) — Betriebsort: Neubaugasse 28, Ede Ungargasse; Wohnort: III., Lustgasse 3.

10. Dezember 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

Firma Robitsch & Weinfeld, Öffentliche Handelsgesellschaft (Gesellschafter: 1. Oskar Weinfeld, 2. Alexander Robitsch) — Handel mit Parketten, Journieren — IV., Starhembergstraße 4.
Friedmann Richard — Handel mit Galanteriewaren — IV., Wiedner Hauptstraße 9.
Hederer Wilhelm — Kaffeesiedergewerbe — IV., Rechte Wienzeile.
Jirkofsky Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVI., Ottafriingerstraße 161.
Engelsberger Franz — Friseur- und Rasierergewerbe — XII., Meidlinger Hauptstraße 42.
Zieselberg David Nathan — Handelsagentur — IX., Abgergasse 16.
Huber Karoline, geb. Steiner, verw. Wolf — Mustergewerbe — XVI., Marollingerstraße 59.
Wawreczka Franz Egidius — Handelsagentur — IV., Favoritenplatz 8.
Ruß Johann — Deichgräberergewerbe — IV., Pechwalzgasse 4.
Apfel Johann — Christbaumhandel — XVIII., Köhlergasse, Ede Genggasse.
Lang Anton — Damenkleidernachergewerbe — III., Stammgasse 13.
Wolf Judem — Kommissionshandel mit Getreide und Mehlprodukten — III., Pöwngasse 37.
Erter Bernhard — Viehhandel — III., Zentral-Viehmarkt St. Marx.
Münz Jsidor Leo rekte Jffer Leib — Handelsabentur — III., Czaplagaße 7.
Schiffmann Irre Feibisch — Handel mit Manufakturwaren — II., Obere Weißgärberstraße 14.
Joseph Ferdinand (Inhaber der Firma Alex. Fürst) — Handel mit Textil-, Pelz- und Lederwaren, Wolle und Baumwolle — IV., Starhembergstraße 4.
Joseph Ferdinand (Inhaber der Firma Alex. Fürst) — Fabrikmäßige Erzeugung von Bekleidungsgegenständen — IV., Starhembergstraße 4.
Berner Emilie — Handel mit Haus- und Küchengeräten und Eisenwaren — XVIII., Schulgasse 18.
Bawra Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIII., Gurtgasse 4.
Bukodar Anna — Gast- und Schankgewerbe — XIII., Ruhofstraße 170.
Abler Mathilde, geb. Laufer — Handel mit Parfümerie-, Papier-, Kinderpielwaren, Kerzen, Seifen und Ansichtskarten — III., Rabekystraße 19.
Ehrenfeld Jakob (Alleinhaber der Firma Agentur und Kommission Ehrenfeld & Komp.) — Handel mit landwirtschaftlichen und Molkereiprodukten — III., Edeplatz 6.
Lehar Hermine, geb. Ockermüller — Frauen- und Kinderkleidernachergewerbe — III., Untere Viaduktgasse 43.
Kunz Alfred — Handelsagentur — IV., Rechte Wienzeile 39.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

	Seite
Ehrentafel	1
Stadtrat:	
Sitzungen des Stadtrates	2
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 30. Dezember 1915	2
Bezirksvertretungen:	
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt vom 13. Oktober 1915	13
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Döbling vom 5. November 1915	13
Allgemeine Nachrichten:	
Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich	14
Gemeindevermittlungsamter	15
Lebensmittelverkehr:	
Vorkensviehmarkt vom 28. u. 30. Dezember 1915	15
Jung- und Stechviehmarkt vom 27. und 30. Dezember 1915	15
Schlachtviehmarkt vom 3. Jänner 1916	16
Pferdemarkt vom 31. Dezember 1915	16
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 31. Dezember 1915	17
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 3. Jänner 1916	17
Tägliches Viehmarkt (Großmarkthalle) vom 25. bis 31. Dezember 1915	17
Bauverwaltung:	
Besuche um Baubewilligungen vom 31. Dezember 1915 bis 3. Jänner 1916	18
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	18
Kundmachungen	18

Arbeiten und Lieferungen.

Vorbemerkung zu folgenden Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingungen u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Bedingungen können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1916.

Tag und Stunde der Verhandlung	Ort Bureau	N.-B.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
17. Jänner 10 Uhr	Abteilung X (Mag. = Rat Krzisch, Neues Rathaus, III. Stiege, Hochparterre)	12979/15	Städtische Friedhöfe mit Ausnahme des Wiener Zentral-Friedhofes und der Friedhöfe im XXI. Bezirke, sowie des städtischen Friedhofes in Stammersdorf.	Lieferung und Verlegung von Grustgewänden und Grustdeckeln aus Granit zur Herstellung von einfachen, Mittel-, beziehungsweise Doppelgrüsten.	— Vorbemerkung: Auskünfte im Stadtbau- amte II b oder in der Magistrats-Abteilung X.

2-3

M. Abt. X, 13246/15.

Kundmachung.

(Kaiser-Ebersdorfer Friedhof; Wiederbelegung der Schachtgräber in der Gruppe D, Reihe 1 bis 4.)

Vom 1. Februar 1916 an werden die Kinder-Schachtgräber in den Reihen 1 bis 4 der Gruppe D des Kaiser-Ebersdorfer Friedhofes wiederbelegt. Diese Gräber wurden in der Zeit vom 19. April 1896 bis zum 5. Dezember 1897 belegt.

Exhumierungen aus diesen Gräbern sind nur vor deren Wiederbelegung zulässig. Die bezüglichen Gesuche sind bis längstens 25. Jänner 1916 bei dem Wiener Magistrate, Abteilung X (I., Neues Rathaus, Lichtenfelsgasse, Stiege 3, Hochparterre) einzubringen.

Verpätet überreichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Vor der Wiederbelegung werden die auf den Gräbern befindlichen Grabkreuze auf Kosten und Gefahr der Eigentümer

entfernt und an geeigneter Stelle im Friedhofe hinterlegt. Sie werden denjenigen Parteien, die binnen Jahresfrist nach der Abräumung ihr Eigentumsrecht nachweisen, ausgefolgt. Über den verbleibenden Rest verfügt die Gemeinde.

Da aber eine Exhumierung der in jenen Gräbern bestatteten Leichen von amtswegen nicht stattfindet, dieselben vielmehr in den Gräbern belassen werden, steht es den Parteien auch frei, die aus der Zeit der ersten Belegung stammenden Grabkreuze nach Wiederbelegung des betreffenden Schachtes auf den Grabhügeln gegen Erlag der vorgeschriebenen Gebühren wieder aufstellen zu lassen.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung X,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 20. Dezember 1915.

3-3

M. Abt. IX, 7888/15.

Kundmachung.

(Festsetzung von Höchstpreisen für den Kleinverschleiß von Leucht-petroleum und von Fuhrkostenzuschlägen in Wien.)

Verordnung des Wiener Magistrates, Abt. IX, vom 31. Dezember 1915, Z. IX, 7888/15:

Auf Grund der Ministerial-Verordnung vom 18. Dezember 1915, R.-G.-Bl. Nr. 378, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für einige Mineralölprodukte, wird verordnet:

Im Kleinverschleiß von Leucht-petroleum, das ist beim Verkaufe in Mengen von weniger als einem Faß oder einer Kiste, dürfen unter Zugrundelegung eines Fuhrkostenzuschlages von 1 K 50 h für je 100 kg Reingewicht (125 kg brutto) nachstehende Preise nicht überschritten werden:

Zulässiger Höchstpreis in Hellern:

Bei Absatz von Mengen bis einschließlich 10 kg oder 12 l netto: 1 kg 59 h, 1 l 48 h.

Bei Absatz von Mengen über 10 kg oder 12 l netto: 1 kg 52 h, 1 l 43 h.

Diese Preise gelten für den Verkauf im Laden ohne Zustellung und sind in den den Kunden zugänglichen Verkaufslokalitäten an augenfälliger Stelle deutlich ersichtlich zu machen.

Übertretungen dieser Verordnung werden, sofern sie nicht der strafgerichtlichen Ahndung unterliegen, von der politischen Behörde I. Instanz mit Geldstrafen bis zu 5000 K oder nach deren Ermessen mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft.

Diese Verordnung tritt am 2. Jänner 1916 in Wirksamkeit.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz. 1-1

M. Abt. XVIII, 4109/15.

Kundmachung.

(Wiener Dienstboten-Krankenkassa.)

Das zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 28. November 1913, Z. B. 17641/13, abgeänderte Statut der Wiener Dienstboten-Krankenkassa enthält folgende wesentliche Bestimmungen:

§ 3.

„Die Dienstboten-Krankenkassa übernimmt gegen eine Versicherungsgebühr die nach der Wiener Gesindeordnung den Dienstgebern obliegende Verpflichtung zur Zahlung der Spitalverpflegskosten für erkrankte Dienstboten. Die Versicherung eines Dienstgebers umfaßt die Gesamtzahl seiner Dienstboten, bleibt jedoch von einem Dienstbotenwechsel unberührt.

Der Dienstgeber hat daher unter Angabe seines Namens, Berufes und Wohnortes anzumelden, wieviele Dienstboten und in welcher Diensteseigenschaft er sie verwendet und zugleich für

jeden die festgesetzte Jahresgebühr zu entrichten. Ebenso hat ein bereits versicherter Dienstgeber, der sein Dienstpersonal vermehrt, binnen acht Tagen die Zahl und Diensteseigenschaft der neu-aufgenommenen Dienstboten anzumelden und zugleich für jeden die festgesetzte Jahresgebühr zu entrichten.

Bei Anmeldungen im zweiten Halbjahre ist nur die Hälfte der Jahresgebühr zu entrichten. Die Versicherung gilt bis zum Ende des Kalenderjahres, in welchem die Gebühr entrichtet worden ist, doch gilt eine abgelaufene Versicherung, wenn die Gebühr für das nächste Jahr noch im Monate Jänner entrichtet wird, als ununterbrochen fortgesetzt.

§ 4.

Für neuangemeldete Dienstboten übernimmt die Dienstboten-Krankenkassa erst die 14 Tage nach Entrichtung der Gebühr auflaufenden Spitalverpflegskosten.

Wenn ein Dienstbote nachweisbar schon zur Zeit seiner Anmeldung erkrankt war, werden die für diese Erkrankung auflaufenden Spitalverpflegskosten von der Dienstboten-Krankenkassa nicht übernommen.

Insolange der Dienstgeber die ihm aus der Versicherung obliegenden Verpflichtungen nicht bezüglich aller seiner Dienstboten erfüllt, werden von der Dienstboten-Krankenkassa für keinen seiner Dienstboten die Spitalverpflegskosten übernommen.

§ 5.

Der Dienstgeber erhält über die Entrichtung der Gebühr eine Bescheinigung (Krankenschein), in der die Zahl und die Diensteseigenschaft der von ihm zur Versicherung angemeldeten Dienstboten bestätigt wird.

Bei Geltendmachung des Versicherungsanspruches im Falle der Erkrankung eines Dienstboten ist die Bescheinigung und der Ausweis über die polizeiliche Meldung des erkrankten Dienstboten (Meldezettel) vorzuweisen.“

Es entfällt sonach die namentliche Anmeldung der Dienstboten und auch der Dienstbotenwechsel ist nicht anzumelden.

Der Dienstgeber hat jedoch darauf zu achten, daß stets seine sämtlichen, bei ihm beschäftigten Dienstboten nach ihrer Diensteseigenschaft zur Versicherung angemeldet sind.

Die Anmeldung zur Dienstboten-Krankenkassa, die Einzahlung der Versicherungsgebühr, welche zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 11. November 1915, Z. B. 12030, für das Jahr 1916 mit 3 K für jeden angemeldeten Dienstboten festgesetzt wurde und die Ausfertigung der Spitalanweisung erfolgt

1. Für die in den Bezirken I bis XXI wohnhaften Dienstgeber bei der städtischen Hauptkassa-Abteilung des betreffenden magistratischen Bezirksamtes;

2. Für die im XXI. Bezirke wohnhaften Dienstgeber überdies auch:

A. bei der Expositur Stadlau des magistratischen Bezirksamtes für den XXI. Bezirk für das Gebiet der bestandenen Gemeinden Stadlau, Hirschstetten und den einverleibten Teil von Breitenlee;

B. in den Bezirks-Aufsichtsrats-Kanzleien:

- a) in Leopoldau für das Gebiet dieser ehemaligen Gemeinde,
- b) in Ragnan für das Gebiet dieser bestandenen Gemeinde einschließlich Neu-Ragnan und

c) in Aspern für das Gebiet von Aspern und die einverleibten Teile von Groß-Enzersdorf und Mannswörth;

C. bei den Amtstagen in Strebersdorf für das Gebiet dieser ehemaligen Gemeinde sowie der einverleibten Teile von Lang-Enzersdorf.

Die Dienstboten-Krankenkassa übernimmt die Zahlung der Verpflegskosten für jene Dienstboten, welche in den Wiener öffentlichen Krankenanstalten, und zwar im Kaiserjubiläums-Spitale der Stadt Wien im XIII. Bezirke und in den k. k. Krankenanstalten, ferner im St. Elisabeth-Spitale im III. Bezirke, im Jubiläums-Spitale des Kaiser Franz Josef-Ambulatoriums im VI. Bezirke, im Spitale der Barmherzigen Schwestern im VI. Bezirke, in der Allgemeinen Poliklinik im IX. Bezirke, im Diakonissen-Krankenhaus im XVIII. Bezirke, im Spitale der Wiener israelitischen Kultusgemeinde (Rothschild-Stiftung) im XVIII. Bezirke und im Krankenhaus der Wiener Kaufmannschaft im XIX. Bezirke verpflegt werden, und zwar nur für die in der Wiener Gefindeordnung angegebene Dauer.

Bei vorübergehendem Aufenthalte der Dienstgeber oder Dienstboten außerhalb Wiens werden von der Dienstboten-Krankenkassa auch die Verpflegskosten im Falle der Unterbringung erkrankter Dienstboten in anderen öffentlichen, in der diesseitigen Reichshälfte gelegenen Spitälern, Gemeindepitälern oder Irrenanstalten bis zu der vorstehend angeführten Dauer und selbstverständlich unter der Voraussetzung geleistet, daß die Dienstgeber nach der Wiener Gefindeordnung zur Zahlung dieser Verpflegskosten verpflichtet sind.

In solchen Fällen findet die Verpflegung auf Kosten der Dienstboten-Krankenkassa in Gemeindepitälern nach der jeweiligen geringsten Taxe derselben, jedoch nur bis zur Höhe der niedrigsten Verpflegungsgebühr der Wiener k. k. Krankenanstalten statt; für die in den vorbezeichneten Irrenanstalten verpflegten Dienstboten zahlt die Dienstboten-Krankenkassa die aufgelaufenen Verpflegskosten nach der letzten Klasse per Kopf und Tag.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
Abt. XVIII,
im selbständigen Wirkungsbereich,
im November 1915. 2-2

W. Abt. XIII, 8544/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläums-Stiftung

für ohne ihr Verschulden notleidend gewordene Gewerbetreibende.

Im Laufe eines jeden Jahres gelangen die verfügbaren Interessen zur Verteilung.

Zur Bewerbung sind berufen: Ohne ihr Verschulden in eine Notlage geratene Gewerbetreibende, welche in Wien wohnen und ihr Gewerbe noch betreiben.

Die Auszahlung der Beträge ist an einen bestimmten Tag nicht gebunden und erfolgt die Zuwendung der Stiftung nach Maßgabe des Stiftungsertragnisses, so oft Bewerber vorhanden sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf-(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein oder Konzessions-Dekret und letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Die in solcher Weise belegten Gesuche können jederzeit im Bureau des Herrn Bürgermeisters oder in der Einlaufsstelle der Magistrats-Abteilung XIII überreicht werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 1. Jänner 1916.

1-3

W. Abt. XIII, 6970/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Wilhelm und Magdalena Brandseph'sche Stiftungen

für bedürftige Verwandte, unheilbare Kranke und erwerbsunfähige Personen.

Gewährt werden: Einmalige oder dauernde Unterstützungen.

Zur Bewerbung sind berufen:

1. Arme oder unbemittelte Verwandte des Stifters, des am 6. April 1907 in Wien, II., Novaragasse 7, verstorbenen Herrn Johann Wilhelm Brandseph, Inspektors der österreicherischen Nordwestbahn i. B. und Realitätenbesizers, und seiner Gattin Magdalena, geb. Leber, namentlich jene, welche von einer seiner Schwestern Marie Friederike Brandseph, verheh. Eichenhofer, und Marie Wilhelmine Brandseph, verheh. Vogler, oder von den Brüdern seiner Gattin Josef und Johann Leber in direkter Linie abstammen.

2. Unheilbare Kranke, welche christlichen Glaubensbekenntnisses sind.

3. Arme oder mittellose erwerbsunfähige Personen, welche ohne eigenes Verschulden mittellos oder verarmt, christlichen Glaubensbekenntnisses und nach Wien zuständig sind.

Die Zuwendungen aus der Stiftung erfolgen nach Maßgabe des Stiftungsertragnisses.

Die Gesuche können jederzeit eingebracht werden.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein oder Zuständigkeits-Dekret und Nachweis der unheilbaren Erkrankung oder der Erwerbsunfähigkeit.

Anspruchsberechtigte Verwandte haben den Grad ihrer Verwandtschaft und ihrer Armut oder Mittellosigkeit nachzuweisen.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 17. Dezember 1915.

3-3

M. Abt. XIII, 8573/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Dr. Johann Springer'sche Armenstiftung für Ober-Döbling.

Aus obiger Stiftung gelangt ein Betrag von 430 K an zwei im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Ober-Döbling wohnhafte, in Wien heimatsberechtigte Arme zu gleichen Teilen zur Verleihung, wobei jene den Vorzug genießen, welche bis zur Einverleibung Ober-Döblings in die Stadt Wien in ersterer Gemeinde heimatsberechtigt waren.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf- beziehungsweise Geburtschein und Heimatschein des Gesuchstellers und von Verheirateten oder Verwitweten auch der Trauungs-, beziehungsweise Totenschein sowie Geburtsmatrikenauszüge über allfällige Familienangehörige.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Jänner 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 10. Dezember 1915. 3—3

M. Abt. XIII, 8809/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Hermine Elfler'sche Stipendienstiftung

für Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, der k. k. Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien und der Kirchenmusik-Abteilung der letzteren in Klosterneuburg.

Verliehen wird: Vom Studienjahr 1915/16 angefangen ein Stipendium im Betrage von 600 K jährlich.

Anspruchsberechtigt sind: Junge Männer, welche an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, an der k. k. Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien oder an der Kirchenmusik-Abteilung der letzteren in Klosterneuburg ihren Studien obliegen, ferner in Wien geboren und österreichische Staatsbürger sind, sowie das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Dieselben müssen überdies durch ein Zeugnis der vorgenannten Lehranstalten hervorragende Begabung und vorzüglichen Fleiß nachweisen, schließlich mittellos und sittlich unbescholten sein.

Vorzugsberechtigt sind: Bewerber, welche mit der Stifterin verwandt sind, und zwar nach dem Grade der Verwandtschaft mit derselben, oder welche von dem Stiftungskurator vorge schlagen werden, jedoch nur insofern sie den oben angeführten Bedingungen entsprechen, mit der Ausnahme, daß bei Verwandten der

Stifterin das Erfordernis der Geburt des Bewerbers in Wien entfällt.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, das letzte Studienzeugnis, sowie der etwaige, durch amtliche, den Inhalt der Ehe- und Tauf(Geburt)matriken wortgetreu wiedergebende Auszüge zu erbringende Nachweis der Verwandtschaft mit der Stifterin.

In dem Gesuche muß — abgesehen von den Angaben im Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse — ferner ausdrücklich angeführt werden, ob der Stipendienwerber oder eines seiner Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums oder eines Erziehungsbeitrages u. s. w. steht oder nicht, bejahenden Falles ist dieses Stipendium, beziehungsweise der betreffende Genuß sowie dessen Betrag anzuführen.

Ein Verschweigen oder eine unrichtige Angabe rücksichtlich eines derartigen Genusses würde im gegebenen Falle die Annullierung der Stipendienverleihung nach sich ziehen.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Jänner 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 18. Dezember 1915. 3—3

M. Abt. XIII, 8723/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Theresia Rosenauer'sche Stiftung für verschämte Arme in Wien.

Zur Verteilung gelangen: 485 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Verschämte Arme in Wien.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein und Heimatsnachweis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Jänner 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 17. Dezember 1915. 2—3

== Für **Massenverpflegung** empfohlen

Klippfische u. Salzfische!

Deutsche Dampffischerei „Nordsee“ Ges. m. b. H.

Wien, XX., Nordwestbahnhof. Tel. 40.022.

Telegramm-Adresse: Nordsee Wien Nordwestbahnhof.

Zur kulanten Besorgung
aller im
Kursblatt
notierten
Effekten und Valuten
bestens empfohlen.

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN

I. Bezirk,

Stephansplatz Nr. 11

Parterre.

Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und

Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 2.

Freitag den 7. Jänner 1916.

Jahrgang XXV.

Bezugspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Außerhalb Wiens: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K.

Der ganzjährige Bezug beginnt mit 1. Jänner, der halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Fernsprecher: Rathaus, Klappen-Nr. 120.

Einzelne Nummern à 20 Heller bei der Schriftleitung: Neues Rathaus, 1. Stock, Stiege IV.

Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Annahme kleiner Anzeigen bei Haasenstein & Vogler A.-G., I., Schulerstraße 11.

Ehrentafel

Von den im Felde stehenden Beamten, Lehrern und Angestellten der Gemeinde Wien haben militärische Auszeichnungen erhalten:

Das Militär-Verdienstkreuz III. Klasse mit der Kriegsdekoration:

- Josef Baschtarz, Rechnungs-Assistent, Leutnant im k. u. k. Infanterie-Regimente Nr. 100. (Wurde bereits mit der Goldenen Tapferkeits-Medaille ausgezeichnet.)
- Eduard Haida, Hauptkassenakzessist, Leutnant im k. u. k. Infanterie-Regimente Nr. 99.
- Franz Kolaček, Buchhaltungs-Diurnist, Leutnant im k. u. k. bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Regimente Nr. 2.
- Franz Schaubmayr, Steueramtsbeamter, Oberleutnant im k. k. Landwehr-Infanterie-Regimente Nr. 29.
- Karl Schneider, Offizial der Wiener Gemeindefriedhöfe, Oberleutnant im k. u. k. Infanterie-Regimente Nr. 4.

Das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeits-Medaille:

- Heinrich Brosch, Unterbeamter im städtischen Fuhrwecksbetriebe, Feuerwerker im k. u. k. Feldkanonen-Regimente Nr. 9.
- Karl Hynek, Schaffner der städtischen Straßenbahnen, Feldwebel im k. u. k. Infanterie-Regimente Nr. 84.
- Franz Knittel, Rechnungsbeamter der städtischen Elektrizitätswerke, Rechnungs-Unteroffizier I. Klasse, zugeteilt dem Verwundetenspitale Nr. 1 des Deutschen Ritterordens.
- Viktor Vilešil, Schaffner der städtischen Stellwagen-Unternehmung, Wachtmeister, zugeteilt dem k. u. k. Etappentraininggruppenkommando Nr. 17/2.

Bezirksvertretungen

(XII. Gemeindebezirk, Meidling.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Meidling vom **10. November 1915.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Matthias Adlersflügel.**

Schriftführer: Kanzleileiter Magistrats-Kommissär Dr. Ludwig **Trönle.**

Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Die Aufnahmeschrift der am 22. September 1915 abgehaltenen Sitzung wird ohne Verlesung genehmigt.

B.-B. Adlersflügel begrüßt den zur Sitzung erschienenen Herrn Stadtrat **Göb** und die Herren Gemeinderäte **Kroneck, May** und **Müller.**

Einlauf.

Dankschreiben des **B.-B. Lorenz Müller** für das Beileidschreiben anlässlich des Verlustes seines Sohnes.

Abschiedsschreiben des telegraphisch zur militärischen Dienstleistung einberufenen Bezirksamtsleiters Magistratsrates **Dr. Rudolf Bisl.**

(2607.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung III, Z. 8423, betreffend Verschmälerung der Gartenanlage in der Hengendorferstraßen-Kernstraße.

(2606.) Zuschrift der städtischen Beratungs- und Fürsorgestelle für Kriegsinvalide und deren Angehörige, betreffend Errichtung und Wirkungsbereich dieser Hilfsstelle.

(2400.) Zuschrift des Stadtbauamtes, betreffend die Vollendung der Spülkammer in der Schwenkgasse.

(2616.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung VII, Z. 1113, betreffend das Einleeren von Senkgrubeneinhalt in den Kanalschacht in der Hohenbergstraße unterhalb der Schwenkgasse im XII. Bezirke.

(2518.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XIV, Z. 9863, betreffend die vierstöckige Verbauung für einen Teil des XII. Bezirkes zwischen der Arndtstraße, Längenseldgasse und dem Gaudenzdorfergürtel.

(2362.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung X, Z. 10638, betreffend die Apotheker-Konzession **Alexander Schauer** im XII. Bezirke.

Zuschrift des Direktors der städtischen Straßenbahnen, betreffend die tarifmäßige Behandlung der Linie über die Furschützstraße.

Die vorstehend bezeichneten Geschäftsstücke werden zur **Kenntnis** genommen.

Rund-Anträge.

Rund-Antrag der Bezirksvertretung Leopoldstadt, betreffend Stellungnahme gegen die geplante Hundesteuererhöhung.
Zur **Kenntnis.**

Rund-Antrag der Bezirksvertretung Brigittenau, betreffend Beflaggung der städtischen Gebäude mit schwarz-rot-goldenen Fahnen.
Zur **Stimmung.**

Anträge.

Die **B.-B. Wolf** und **Hanslik** beantragen die Begung eines Parallelgleises im Zuge der Linie 63 in der Fahrtrichtung zur Stadt von der Linken Wienzeile durch die Grünbergstraße bis zum **Weigl's Dreherpark.**

Einstimmig angenommen.

B.-B. Wolf beantragt die Verlegung des Mittagzeichens im Meidlinger Amtsgebäude an eine geeignetere Stelle im Hause.
Einstimmig angenommen.

Derselbe beantragt die Erweiterung des Nachtverkehrs der Stellwagen Stephansplatz—Margareten bis zum Dreherpark.
Einstimmig angenommen.

B.-B. Gerhold beantragt die Ausbesserung und Instandsetzung des **Marx-Meidlingerstraße** benannten Straßenzuges, von XII., **Altmahergasse 24/26** bis **Furschützstraße.**
Einstimmig angenommen.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

(VII. Gemeindebezirk, Neubau.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau vom **11. November 1915.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **kais. Rat Franz Weidinger.**

Schriftführer: Kanzleileiter Direktions-Adjunkt **Franz Prem.**

Der **Vorsitzende** begrüßt die Erschienenen und erklärt nach festgestellter Beschlussfähigkeit die Sitzung für eröffnet.

Die Aufnahmeschrift der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Einlauf.

Dankschreiben Sr. Exzellenz des Herrn Bürgermeisters an die Mitglieder der Bezirksvertretung.

(1694.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, betreffend die Abweisung des Antrages der Bezirksvertretung Fünfhaus auf Herstellung eines Gchtunnels unter der **Mariahilferstraße** vom VII. Bezirke zum XV. Bezirke.

(1711.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung IX, betreffend die Abhaltung von Abendmärkten.

Die vorstehend bezeichneten Geschäftsstücke werden zur **Kenntnis** genommen.

H.-H. Souval berichtet, daß durch die Errichtung eines Reservespitals in der Stiftgasse die Entfernung der dortselbst befindlichen zwei großen Rehrichtkisten vom sanitären Standpunkte aus notwendig erscheine.

H.-H. kais. Rat Weidinger erwidert, daß der gegenwärtige Aufstellungsort der Rehrichtkisten bei der Stiftskaserne auf Grund einer kommissionellen Verhandlung vom 8. August 1912 im Einvernehmen mit dem k. u. k. Kasernen-Kommando bestimmt wurde. Mit Rücksicht auf die Errichtung dieses Reservespitals werde er auf die Dauer des Bestandes desselben die Mistkiste anderwärts aufstellen lassen.

Derselbe bespricht die Mängel der derzeitigen Rehrichtabfuhr und stellt den Antrag, es sei an den Magistrat mit dem energischen und dringenden Ersuchen heranzutreten, durch Einführung des Koprochorsystems diesem Übelstande abzuhelpfen.

Ein stimmig angenommen.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Zentralstelle der Fürsorge

für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich.

CDXXXII. Spendenausweis.

21331. 1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug des Herrn Magistrats-Direktors Dr. Aug. Rüdtern	14 K — h
21332. Brand-Direktor a. D. Eduard Müller 1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug der Lehrpersonen Wiens, und zwar:	50 " — "
21333. Volksschule f. Mädchen XIV., Goldschlagstraße 108	106 K 65 h
21334. Volks- und Bürgerschule XV., Zindgasse 12/14	47 " 22 "
21335. Volksschule f. Knaben und Mädchen XIX., Mannagetttagasse 1	3 " 09 "
	156 K 96 h
Hievon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“	39 " 24 "
Monatliche Beiträge für Auspeisungszwecke (Freitischablösungen), und zwar:	117 " 72 "
21336. Lorenz Bayer	15 K — h
21337. Agathe Berger	6 " — "
21338. F. Birke	6 " — "
21339. Prof. Ernst Bischoff	12 " — "

21340. Emilie Daller	6 K — h	
21341. J. Feitler	6) " — "	
21342. Dr. Siegmund Feitler	6 " — "	
21343. Rosalia Gaber	30 " — "	
21344. Henriette v. Galatti	12 " — "	
21345. Dr. Max Göhl	12 " — "	
21346. Mizzi Heller	18 " — "	
21347. Richard Heller	12 " — "	
21348. Frau v. Hempel	6 " — "	
21349. M. Hofbauer	12 " — "	
21350. Lina Jarocinska	20 " — "	
21351. Kommerzialrat Julius Kohn	12 " — "	
21352. Baron und Baronin Emil Parifini	20 " — "	
21353. Josefina Pollak	3 " — "	
21354. Moriz Silberstern	120 " — "	
21355. Koloman Szandicz	6 " — "	
21356. August Schimann	12 " — "	
21357. Hofrat Dr. v. Schoen	12 " — "	
21358. Matthias Stalzer	12 " — "	
21359. Frau E. Tauffig	9 " — "	
21360. Karoline Vidrg	6 " — "	
21361. Julius Weiffert	6 " — "	
21362. Elsa Wettendorf	6 " — "	
21363. Rosa Wimhofer	36 " — "	493 K — h
21364. Bezirks-Komitee Neubau (Sammlungsergebnis)		1.022 " 40 "
21365. Arbeiterschaft der k. k. Tabakfabrik Wien-Ottakring, XXXVI. Spende		193 " 30 "
	1prozentige freiwillige Gehaltsabzüge der städtischen Beamten, und zwar:	
21366. Mag.-Abt. IIIa (Konzept)	7 K — h	
21367. Mag.-Abt. VIII	16 " — "	
21368. Mag.-Abt. X	14 " 70 "	
21369. Mag.-Abt. XI a	11 " 50 "	
21370. Mag.-Abt. XVII b	18 " — "	
21371. Mag.-Abt. XXII	10 " — "	
21372. Magistratisches Bezirksamt II	19 " — "	
21373. Magistratisches Bezirksamt XVI	66 " 33 "	
21374. Magistratisches Bezirksamt XIX	59 " — "	
21375. Magistratsrat Dr. Jamöck	6 " — "	
21376. Archiv	16 " — "	
21377. Offiziere und Beamte der städtischen Feuerwehr	37 " — "	
21378. Stadtbuchhaltung	162 " — "	
21379. Wasserbezugsrevisorat	9 " — "	
21380. Forstinspektion	4 " — "	
21381. Lagerhaus	52 " — "	
21382. Forstverwaltung Naswald	10 " — "	

21383. Kaiserl. Rat Julius Gausterer	5 K 50 h	
21384. Städt. Kindergarten, X., Laimäckergasse 18	8 " — "	531 K 03 h
21385. Bezirks-Komitee Wieden, Sammlungsergebnis, und zwar:		
Ignaz Bleier	30 K — h	
Mathilde Nowazel	6 " — "	
Franz Hübl, Glasermeister	5 " — "	
Ing. Dr. Karl Auer Freih. v. Welsbach	100 " — "	
A. Freihler, Ingenieur, Maschinen- u. Aufzugfabrik	20 " — "	
Erzellenz Erwin Freih. v. Schwarzenau, f. u. f. Geheimer Rat, f. f. Statthalter a. D., Präsident des f. f. Verwaltungsgeschichtshofes	10 " — "	
Firma Leutner & Niedl	20 " — "	
Erich Müller, Direktor des Johann Strauß-theaters	400 " — "	
Häuserammlung	95 " 80 "	
Zusammen	686 K 80 h	
Ausgaben ab	— " 62 "	686 " 18 "

1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug der Lehrpersonen Wiens, und zwar:

21386. Volksschule f. Mädchen III., Siegelgasse 2/4	30 K 47 h	
21387. Volksschule f. Mädchen III., Siegelgasse 2/4	30 " 35 "	
21388. Bürgerschule IV., Schaumburggasse 7	32 " 75 "	
21389. Volksschule f. Mädchen VIII., Lerchengasse 19	22 " 21 "	
21390. Volksschule f. Knaben IX., Galileigasse 5	14 " — "	
21391. Volksschule f. Mädchen IX., Bahngasse 35	25 " 32 "	
21392. Volksschule IX., Markt-gasse 2	30 " 04 "	
21393. Volksschule f. Knaben IX., D'Orsaygasse 8	25 " 97 "	
21394. Volksschule f. Mädchen XII., Singrienerg. 23	17 " — "	
21395. Volksschule f. Knaben XVI., Panikengasse 31	11 " 89 "	
21396. Volksschule f. Knaben XVII., Lienfeldberg. 96	13 " 20 "	

21397. Volksschule f. Mädchen XVIII., Antonigasse 4	31 K — h	
		284 K 20 h
Hievon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“	71 " 05 "	213 K 15 h
Monatliche Beiträge für Auspeisungszwecke, und zwar:		
21398. Jofi Becker	6 K — h	
21399. Aug. Blumberg	6 " — "	
21400. Wolf Blumberg's Söhne	20 " — "	
21401. Direktor Eduard Braun	24 " — "	
21402. C. Castiglioni	180 " — "	
21403. Malvine Baronin Czedit	18 " — "	
21404. Don Paul Dittrich	10 " — "	
21405. Frau Josef Egger	6 " — "	
21406. Sophie Egger	12 " — "	
21407. Jenny Eißler	50 " — "	
21408. Hermine Fechter	6 " — "	
21409. Wilhelm Fliegel	6 " — "	
21410. Ignaz Fröhlich	12 " — "	
21411. F. Godina's Söhne	48 " — "	
21412. Dr. Franz Gruber	6 " — "	
21413. Dr. Emanuel Hellmann	6 " — "	
21414. Laura Jfakiwicz	12 " — "	
21415. Max Kalbeck	6 " — "	
21416. Prof. Dr. W. Knöpfelmacher	6 " — "	
21417. Erzellenz Dr. Ernst v. Kober	750 " — "	
21418. Jeanne Kohn	18 " — "	
21419. Familien Kohn und Hochberger	54 " — "	
21420. Adele Korner	18 " — "	
21421. Maja v. Kralik	6 " — "	
21422. Franz Freih. v. Krauß	20 " — "	
21423. Josef Kruger	6 " — "	
21424. Max Kruger	24 " — "	
21425. Adele Leinkauf	18 " — "	
21426. Ottilie Leonhard	6 " — "	
21427. Philippine v. Leuzendorf	20 " — "	
21428. Rudolf Lion	4 " — "	
21429. Hildegard und Rosa Lueger	120 " — "	
21430. Heinrich Mandl & Komp.	6 " — "	
21431. Dr. Heinrich Mittler	6 " — "	
21432. Alfred Neu	60 " — "	
21433. Dr. Alfred Dermer	6 " — "	
21434. Karl Pollack	6 " — "	
21435. Elise Raabe	10 " — "	
21436. Paula v. Reich	12 " — "	
21437. Euphrosine Reitler	6 " — "	
21438. Heinrich Rosenbaum	50 " — "	
21439. Dr. Viktor Rosenfeld	30 " — "	
21440. Schaumann & Komp.	6 " — "	

21441. Emilie Schaup	30 K — h	
21442. Hugo Schwizer	6 " — "	
21443. Karl Benz	24 " — "	
21444. Otto Witrofsky	6 " — "	1.768 K — h
21445. Anna Warchalowsky, für Ausspeisungs- zwecke	24 " — "	
21446. Dr. J., für Ausspeisungszwecke	12 " — "	
21447. Arbeiter-Schwimm-Verein in Wien	19 " — "	
21448. Johann Kedenik und Marie Neubauer, Liesing	20 " — "	
21449. Dr. Jakob Skorpil	4 " — "	

CDXXXIII. Spendenausweis.

21450. Franz Mührad als Sühnebetrag	200 K — h	
21451. Albin Voglsang in Eggenburg	50 " — "	
21452. Freiwilliger Gehaltsabzug der Beamten des magistratischen Bezirksamtes VIII 1prozentige freiwillige Gehalts- abzüge der Lehrpersonen der städtischen Volks- und Bürger- schulen, und zwar:	4 " — "	
21453. Volksschule f. Knaben III., Hainburgerstr. 40	12 K 75 h	
21454. Volksschule f. Knaben und Mädchen X., Fa- voritenstraße 96	33 " — "	
21455. Volksschule f. Mädchen XII., Malfattig. 1	36 " — "	
21456. Bürgerschule f. Knaben XX., Böcklarnstr. 14	21 " 70 "	
21457. Volksschule f. Knaben und Mädchen XXI., Stadlauerstraße 51	18 " 38 "	
	121 K 83 h	

Hievon ab 25 Prozent
für das „Kreuz“ 30 " 45 " 91 " 38 "

Monatliche Beiträge für Aus-
speisungszwecke, und zwar:

21458. Alois Baron Czedit	10 K — h	
21459. Germa Deß	6 " — "	
21460. Bella Fuchs	6 " — "	
21461. Dr. Karl Fürth	12 " — "	
21462. Cäcilie Fürth	6 " — "	
21463. Berta Hecht	6 " — "	
21464. Alois Hentschel	6 " — "	
21465. Karoline Marburg	12 " — "	
21466. David Weitner	6 " — "	
21467. Dr. Rudolf Millsteiger	18 " — "	
21468. Emilie und Klementine Nitsch	12 " — "	
21469. D. J. Pineles	12 " — "	
21470. Baronin Marie Pilar- Kuber	6 " — "	
21471. Wilhelm Sayl	90 " — "	
21472. Franz Josef Freiherr v. Schießl	30 " — "	
21473. Emil Spitzer	6 " — "	

21474. Heinrich Strauß	12 K — h	
21475. Brüder Weber	6 " — "	
21476. E. Blach	12 " — "	274 K — h
21477. J. Better, X. Bezirk, für Ausspeisungs- zwecke	40 " — "	
21478. Beamte der Österr. Brown-Boveri- Werke für Oktober 298 K, November 293 K, Dezember 297 K	888 " — "	
21479. Komitee des „Schwarz-gelben Kreuzes“ 1prozentiger freiwilliger Ge- haltsabzug der Beamten und Angestellten des Wiener Stadt- bauamtes, und zwar:	50.000 " — "	
21480. Direktion	53 K — h	
21481. Fach-Abteilung I und Evidenzbureau	4 " — "	
21482. Fach-Abt. II a bis II d	49 " — "	
21483. " " III	27 " — "	
21484. " " IV a u. IV b	37 " — "	
21485. " " V	15 " — "	
21486. " " VI	15 " 70 "	
21487. " " VII u. VII a	29 " — "	
21488. " " VIII	12 " — "	
21489. " " IX u. X	23 " — "	
21490. " " XI u. XII	18 " — "	
21491. " " XIII u. XIV	16 " — "	
21492. Bau-Abteilung II der Zweiten Hochquellen- wasserleitung	12 " — "	
21493. Maschinenmeister	29 " — "	
21494. Stadtbauamts-Ab- teilung für den XV. und XXI. Bezirk	6 " 50 "	
21495. Verschiedenes	28 " — "	374 " 20 "

CDXXXIV. Spendenausweis.

21496. Klementine und Pauline v. Dobrucla	3 K 48 h	
21497. Ferdinand Helbig für Ausspeisung	6 " — "	
21498. Beamte und Ärzte des Versorgungs- hauses in Jbbs, 1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug	19 " — "	
21499. Bezirks-Komitee XIX für Ausspeise- zwecke	20 " — "	
21500. Exzellenz Gräfin Anta Bienenrth-Schmer- ling für Freitischablösungen	50.000 " — "	
Durch Ihre Exzellenz Frau Berta Weiskirchner für Aus- speisungszwecke:		
21501. Ign. und Jak. Kuffner A.-G.	2.000 " — "	
21502. Fürst Johann von und zu Liechtenstein	6.000 " — "	
21503. Viktor v. Ephrussi	200 " — "	
21504. Franz Josef Stiebig	100 " — "	
Durch Bezirks- Komitee Wieden für Ausspeise- zwecke:		
21505. Marie Staindl	6 K — h	
21506. Sophie Glaubauf	6 " — "	

21507. Stephanie Wagner v. Kremsthal	6 K — h		
21508. Erz. Baronin Rhemen	12 " — "		
21509. Erz. Cäcilie Schreiber	30 " — "		
21510. Georg Zimmer	6 " — "		
21511. Gustav Bachler	30 " — "		
21512. W. IV	250 " — "	346 K — h	
Freiwillige Gehaltsabzüge der städtischen Beamten und Angestellten, und zwar:			
21513. Mag.-Abt. VII	11 K — h		
21514. Mag.-Abt. IX	17 " — "		
21515. Magistratisches Bezirksamt XIV	44 " 54 "		
21516. Magistratisches Bezirksamt XX	45 " 50 "		
21517. Magistratisches Bezirksamt XXI	97 " 40 "		
21518. Magistratsrat Dr. Franz Fättinger	6 " — "		
21519. Verwaltung des Asyl- und Werkhauses	8 " — "		
21520. Technischer Beamter der Elektrizitätswerke Gustav Raabe	5 " — "		
21521. Anton Himmelbauer	5 " — "		
21522. Direktions-Adjunkt i. P. Ludwig Ziegler	3 " 10 "		
21523. Kindergarten-Personal XX., Vorgartenstr. 71	6 " — "	248 " 54 "	
1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug der Lehrpersonen Wiens, und zwar:			
21524. Volksschule V., Einfielberggasse 1	14 K 57 h		
21525. Bürgerschule f. Knaben IX., Glasergasse 8	20 " 79 "		
21526. Volksschule f. Knaben und Mädchen IX., Währingerstraße 43	22 " 32 "		
21527. Bürgerschule f. Mädchen XVIII., Schopenhauerstraße 79	52 " 08 "		
21528. Volksschule XX., Böcklarustraße 14	17 " — "		
21529. Volksschule f. Knaben XX., Vorgartenstr. 50	15 " — "		
	141 K 76 h		
Davon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“			
	35 " 44 "	106 K 32 h	
Monatliche Beiträge für Auspeisungszwecke:			
21530. Wilhelm Aldor	12 K — h		
21531. Barber, Rosner, Dr. Csereics	12 " — "		
21532. Nini Bermann	6 K — h		
21533. Dr. Julius Bermann	20 " — "		
21534. Rudolf Bisteghi	20 " — "		
21535. Fanni Bisteghi	20 " — "		
21536. Louise v. Blumauer	12 " — "		
21537. Friedrich Bombach	12 " — "		
21538. Philipp Broch	12 " — "		
21539. Marie v. Bürkl	6 " — "		
21540. Burian & Komp.	10 " — "		
21541. Baronin Chiari	18 " — "		
21542. J. M. Daublebsky v. Sterneck	6 " — "		
21543. Johann Derflinger	12 " — "		
21544. Karoline Dichler	6 " — "		
21545. E. Dub	6 " — "		
21546. Dr. Roman Dziedzicki	6 " — "		
21547. Auguste Egger	12 " — "		
21548. Adolf Falkenstein	36 " — "		
21549. Marie Flohr	15 " — "		
21550. R. S. Fordham	6 " — "		
21551. Helene Friedinger	12 " — "		
21552. Therese Groß	6 " — "		
21553. Neumann & Herz	6 " — "		
21554. Risa Horn	10 " — "		
21555. D. Kellner	60 " — "		
21556. Auguste v. Kandler	18 " — "		
21557. Dr. Jul. Knöpfmacher	12 " — "		
21558. Berta Kohn	6 " — "		
21559. Jakob Kohn	6 " — "		
21560. Dozent Dr. Kolisch	18 " — "		
21561. Henriette Krause	6 " — "		
21562. Dr. Josef Künstler	6 " — "		
21563. Bilma Lauer	6 " — "		
21564. Elja Leipen	12 " — "		
21565. Marie u. Julius Löwe	12 " — "		
21566. Anna Mayer	12 " — "		
21567. Hermine Medinger	20 " — "		
21568. Olga Melzer	12 " — "		
21569. Oskar Melzer	12 " — "		
21570. Martha Neumann	6 " — "		
21571. Hofrat Nepaldeck	6 " — "		
21572. Eduard v. Orel	6 " — "		
21573. J. v. Petravic	12 " — "		
21574. R. Petschek	18 " — "		
21575. Luise Pionicka	30 " — "		
21576. Dr. Bertold Reif	12 " — "		
21577. Emil Reitler	6 " — "		
21578. Karl Renner	12 " — "		
21579. Joh. Riedl	6 " — "		
21580. Dr. Josef Rosenthal	10 " — "		
21581. Emil Roth	60 " — "		
21582. Matth. Salcher & Söhne	10 " — "		
21583. Olga Seemann	12 " — "		
21584. Ida Seigner	6 " — "		
21585. Emil Conte Smeccchia	12 " — "		
21586. Dr. Siegmund Ritter v. Sonnenthal	120 " — "		
21587. Emmerich Szafats	12 " — "		

21588. Amalia Schigon . . .	6 K — h	
21589. Exzell. Cäcilie Schreiber	12 " — "	
21590. Frau Dr. Schwalb . . .	12 " — "	
21591. Durchlaucht Fürstin Therese Schwarzenberg	60 " — "	
21592. Prinzessin Ida Schwarzenberg	6 " — "	
21593. Prinzessin Josefine Schwarzenberg	6 " — "	
21594. Rudolf Stummvoll . . .	12 " — "	
21595. G. v. Tschermak	6 " — "	
21596. Anna Walter v. Waltersberg	18 " — "	1.011 K — h
21597. Arbeiter und Beamtenchaft der Firma Siemens & Halske A.-G. pro Dezember 1915		749 " 55 "
Durch Ihre Exzellenz Frau Berta Weiskirchner für Ausspeisungs- zwecke:		
21598. Dr. Karl Brochhausen	25 — h	
21599. Professor Dr. Julius Mannaberg	200 " — "	
21600. Franz Josef Stiebitz, pro Dezember 1915	100 " — "	
21601. Louis Müller's Sohn (Fritz Müller)	30 " — "	
21602. Julius F. Paul	200 " — "	
21603. Friedrich Trinkauf	100 " — "	
21604. Gebrüder Stollwerck	200 " — "	
21605. Prof. Dr. Menger	20 " — "	
21606. Frau Valerie Heß	200 " — "	
21607. Firma Pittel & Brause- wetter	100 " — "	
21608. Firma Charles Cabos	200 " — "	
21609. Richard Trojan	20 " — "	
21610. Rudolf Schmidt & Komp.	100 " — "	
21611. Prof. Guido Holznecht	50 " — "	
21612. Mary Schott	3 " — "	
21613. K. K.	500 " — "	
21614. Ullwer & Bednar	50 " — "	
21615. A. B.	400 " — "	
21616. Exzellenz Dr. Wilhelm F. Gyner	100 " — "	
21617. Firma Herzfeld & Fischel	5 " — "	
21618. Dr. Hans Zimmermann	18 " — "	
21619. Leo Brill & Komp.	100 " — "	
21620. Michael Benies	300 " — "	
21621. Franz Gabler	500 " — "	
21622. Ungenannt	5.000 " — "	
21623. Karl Bittmann	10 " — "	
21624. Hofrat Dr. Obersteiner	30 " — "	
21625. D. Schindler	10 " — "	
21626. Adolf Falkenstein	50 " — "	8.621 " — "

K. k. Bezirksschulrat.

Erlaß des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 17. Dezember 1915, G. Z. 10727/15:

Der k. k. Bezirksschulrat findet sich bestimmt, dem Bürger-
schullehrer an der Bürgerschule für Mädchen VI., Loquaiplatz 4,
Josef Muther, für die selbstlose und uneigennütige Leitung
der Jugendspiele des Jugendfürsorgevereines der Bezirksver-
tretung des VI. Gemeindebezirkes sowie für die Veranstaltung
von Schülerausflügen den Dank und die Anerkennung
auszusprechen.

Lebensmittelverkehr.

Borstenviehmarkt vom 4. und 5. Jänner 1916.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Fleischschweine (Jungschweine)	3.335 Stück
Fettschweine	6.412 "

Summe . 9.747 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche — Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	6.937 Stück
für das Land	1.199 "
unverkauft blieben	1.611 "

2. Preisbewegung.

(Preis 1 kg Lebendgewicht.)

Fleischschweine (Jungschweine):

I. Qualität	von 400 bis 430 h (extrem bis — h)
II. "	350 " 392 "
III. "	210 " 348 "

Fettschweine:

I. Qualität	von 470 bis 500 h (extrem bis — h)
II. "	420 " 466 "
III. "	300 " 415 "

Auf den dieswöchentlichen Schweinemärkten waren um
3283 Fettschweine und 118 Fleischschweine mehr aufgetrieben.

Bei ruhigem Geschäftsgange wurden Fettschweine in Prima
um 30 bis 50 h, in Mittelforten um 60 bis 80 h und mindere
Ware bis 1 K 20 h per Kilogramm billiger abgegeben.

Fleischschweine haben in guter Ware 1 K, in minderen
Sorten bis 1 K 40 h im Preise eingebüßt.

Am Nachmarkte wurde zu Dienstagpreisen gehandelt.

Pferdemarkt vom 4. Jänner 1916.

Zum Verlaufe wurden gebracht: 244 Stück.

117 Gebrauchspferde, 127 Schlächterpferde*).

Preis: für Gebrauchspferde	600 bis 2400 K per Stück
" Schlächterpferde	320 " 420 " " "

Der Markt war ziemlich lebhaft.

*) Hieron 50 am Markte und 77 im Pferdeschlachthause.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 5. Jänner 1916 1037 Stück Mast- und 353 Stück Weinvieh aufgetrieben.

Bei ruhigem Geschäftsverkehre wurden Prima-Kälber um 20 h, die übrigen Qualitäten um 30 bis 40 h per Kilogramm billiger als in der Vorwoche gehandelt.

Weidner Fetteschweine wurden um 80 h bis 1 K, weidner Fleischschweine um 60 bis 80 h billiger abgegeben.

In weidner Schafen blieb die Preislage gleich.

Auf dem Schafmarkte war der Verkehr bedeutungslos.

* * *

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 26. Dezember 1915 bis 1. Jänner 1916.

Niederöstr. Bergheu . . .	von K 15—	bis 16—	per 100 kg
" Wiesenheu . . .	" " "	" 16—	" " "
Slovatisches Heu . . .	" " "	" " "	" " "
Ungarisches Heu . . .	" " "	" " "	" " "
Klee . . .	" 16—	" 17—	" " "
Schaubstroh . . .	" " "	" 11·50	" " "
" . . .	" " "	" " "	per Schober
Rüttstroh . . .	" " "	" 9—	per 100 kg
Grummet . . .	" 10—	" 11—	" " "
Ballenstroh . . .	" " "	" " "	" " "

Baubewegung

vom 4. bis 6. Jänner 1916.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingetragenen Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

IX. Bezirk: Spital, Währingergürtel, Einl.-Z. 342, Kat.-Parz. 406, 1465, 415/6, 413/8, von Hofrat Dr. A. v. Eiseleberg und Herm. Ritter v. Neukirchen, VIII., Josefstädterstraße 30, namens Josefa Rittermayer'sche Krebs-Spitalstiftung (8).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Bartensteingasse 3, von Christine Ebert, ebenda (5224).
 " " Laurenzberg 4, von Jof. Siller, Kaiser Ferdinands-Platz 4, Bauführer Jof. Fichtum (5228).
 VII. Bezirk: Mariahilferstraße 28, Einl.-Z. 608, von Max Kovats, ebenda, Bauführer Rud. Jäger (5219).
 " " Stiftgasse 21, von Johanna Bitron, ebenda, Bauführer W. Sulek (5243).

Realitäten-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 30. November 1915.

(Zusammengestellt vom Zentral-Wahl- und Steuerkataster der Stadt Wien.)

I. Bez., Griechengasse 9, Einl.-Z. 406, bisheriger Besitzer Franz Hauer, grundbücherlich übertragen an m. Ignaz Hauer, m. Leopold Hauer, m. Rosa Hauer, m. Berta Hauer, m. Friederike Hauer, je 1/6, am 1. Dez. 1915.

- I. Bez., Kurrentgasse 6, E.-Z. 681, bish. Bes. Josefa Wawra, grdb übertr. an Wenzel Wawra, am 4. Nov. 1915.
 " " Steindlgasse 6, E.-Z. 1243, bish. Bes. der Niederösterreichische Religionsfonds, grdb. übertr. an den Christlichen Verband der weiblichen Hausbediensteten in Wien, am 26. Nov. 1915.
- II. Bez., Bellegardegasse 8, E.-Z. 124, bish. Bes. Anton Rozel, Marie Rozel, je 1/2, grdb. übertr. an Anna Czwilltzer, um 13. Nov. 1915.
 " " Stodengasse 22, E.-Z. 629, bish. Bes. Salomon Peretz 1/2, grdb. übertr. an Jakob Peretz, Isidor Peretz, je 1/4, am 9. Nov. 1915.
 " " Spaidgasse 11, E.-Z. 681, bish. Bes. Josefa Hutter 1/2, grdb. übertr. an Leopold Hutter, Marie Hutter, Ferdinand Hutter, Johanna Hutter, je 1/10, am 24. Nov. 1915.
 " " Große Mohrengasse 24/26, E.-Z. 1091, bish. Bes. Josefina Ring 1/2 u. 1/8, Henriette Fleischer, Betti v. Ullmann, Ella Wachtup, je 1/8, grdb. übertr. an Heinrich Zellinek, Adriane Zellinek, je 1/2, am 24. Nov. 1915.
 " " Vorgartenstraße 207, E.-Z. 3119, bish. Bes. Robert Fleischmann 1/88, grdb. übertr. an Rosa Löwit 1/88, am 19. Nov. 1915.
 " " Valeriestraße 63, E.-Z. 3963, bish. Bes. Oskar Grünblatt, grdb. übertr. an Ida Neuhauer, am 12. Nov. 1915.
 " " Kleine Pfarrgasse 28, E.-Z. 4337, bish. Bes. Robert Fleischmann 1/240, grdb. übertr. an Rosa Löwit 1/240, am 19. Nov. 1915.
 " " Ausstellungsstraße 1, E.-Z. 4833, bish. Bes. die Firma Jacques Heller, grdb. übertr. an die Generalsche Zentral-Kreditanstalt und Sparkassa, r. G. m. b. H. in Wien, am 29. Nov. 1915.
- III. Bez., Barichgasse 21, E.-Z. 95, bish. Bes. Josef Szilassy 1/64, grdb. übertr. an Dr. Emil Baltoff 1/64, am 12. Nov. 1915.
 " " Beatrigasse 24, E.-Z. 183, bish. Bes. Graf Leopold Seilern-Aspang 1/4, grdb. übertr. an Johann Somadina 1/4, am 8. Nov. 1915.
 " " Erdbergstraße 22, E.-Z. 347, bish. Bes. m. Viktor Neumann 1/10, grdb. übertr. an Michael Wierer 1/10, am 21. Nov. 1915.
 " " Erdbergstraße 42, E.-Z. 378, bish. Bes. Ludwig Fehringer 1/2, grdb. übertr. an m. Leopold Fehringer, Aloisia Fehringer, je 1/4, am 28. Nov. 1915.
 " " Petrusgasse 13, E.-Z. 1186, bish. Bes. Leopoldine Lubowiecki 1/2, grdb. übertr. an Wladyslaw (Wladyslaw) Lukowiecki 1/2, am 2. Nov. 1915.
 " " Salestianergasse 4, E.-Z. 1429, bish. Bes. Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este, grdb. übertr. an m. Fürst Max von Hohenberg, am 26. Nov. 1915.
 " " Untere Weißgärberstraße 18, E.-Z. 1877, bish. Bes. Heinrich Käs 1/32, grdb. übertr. an m. Heinrich Käs 1/32 am 15. Nov. 1915.
 " " Am Mitterweg, E.-Z. 1999, bish. Bes. Johann Hafenauer 1/48, grdb. übertr. an Johann Pospischi 1/48, am 30. Nov. 1915.
 " " Am Mitterweg, E.-Z. 1999, bish. Bes. Franz Hafenauer, Anna Zentay, zus. 24/48, grdb. übertr. an Johann Pospischi, Josefa Pospischi, je 12/48, am 30. Nov. 1915.
 " " Köblgasse 3, E.-Z. 2500, bish. Bes. Wilhelmine Wolf, grdb. übertr. an Karl Wiesmann, am 26. Nov. 1915.
 " " Ungargasse 58, E.-Z. 2787, bish. Bes. Anna Blaschopf 2/20, grdb. übertr. an Bernhard Brand, Charlotte Galigenstein, Helene Galigenstein, Fanni Schwarz, Berta Marburg, je 1/100, Edmund Blaschopf 2/50, am 13. Nov. 1915.
 " " Kardinal Nagl-Platz 8, E.-Z. 3053, bish. Bes. Wendin Kühnel, grdb. übertr. an Otto Kohn, Emilie Kohn, je 1/2, am 26. Nov. 1915.
 " " Rudolf v. Alt-Platz 4, E.-Z. 3385, bish. Bes. Emil M. Farchy, grdb. übertr. an Dr. Bernhard Heinrich Straßberg, Alice Straßberg, Dr. Max Straßberg, Mathilde Straßberg, je 1/4, am 25. Nov. 1915.
 " " Klimschgasse 6, E.-Z. 3417, bish. Bes. Josef Kantor, grdb. übertr. an Alexander Ascher, am 9. Nov. 1915.
 " " Braungasse 28, E.-Z. 3442, bish. Bes. Matthias Trisko sen., grdb. übertr. an Marie Davidescu, am 27. Nov. 1915.
- IV. Bez., Karlsplatz 14, E.-Z. 331, bish. Bes. Marie Theyer 1/2, grdb. übertr. an Theodor Marie Georg Franz Theyer 1/2, am 17. Nov. 1915.
 " " Karlsplatz 16, E.-Z. 333, bish. Bes. Dr. Bernhard Heinrich Straßberg, Alice Straßberg, Dr. Max Straßberg, Mathilde Straßberg, je 1/4, grdb. übertr. an Emil M. Farchy, am 25. Nov. 1915.
 " " Phorusgasse 11, E.-Z. 428, bish. Bes. Josefa Preis 1/2, grdb. übertr. an Wilhelm Preis, Marie Dohly, Josefa Schindler, Berta Kahrer, je 1/8, am 12. Nov. 1915.
 " " Ziegelofengasse 6, E.-Z. 430, bish. Bes. Josefa Preis 1/2, grdb. übertr. an Wilhelm Preis, Marie Dohly, Josefa Schindler, Berta Kahrer, je 1/8, am 12. Nov. 1915.
 " " Moßgasse 9, E.-Z. 522, bish. Bes. Michael Pfalzner, grdb. übertr. an Emilie Pfalzner, am 10. Nov. 1915.

- IV. Bez., Schiffenberggasse 5, E.-Z. 713, bish. Bef. Richard Selyra $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Ludmilla Figuly v. Szep. Josef Selyra, Dr. Richard Selyra, Theodor Selyra, Hugo Selyra, Max Selyra, Stephanie Lechner, Johanna Lechner, je $\frac{1}{16}$, am 11. Nov. 1915.
- " " Theresianungasse 27, E.-Z. 817, bish. Bef. Friedrich Böhrer, grdb. übertr. an Rudolf Ritter v. Kraßl v. Traisseneck, am 4. Nov. 1915.
- " " Wiedner Hauptstraße 37, E.-Z. 932, bish. Bef. Litta Frein v. Teschi di Santa Croce, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Freiherrn Max Kübbel v. Küban, am 22. Nov. 1915.
- " " Wiedner Hauptstraße 52, E.-Z. 934, bish. Bef. Anton Reich $\frac{19}{132}$, grdb. übertr. an Marie Reich $\frac{1}{44}$, am 29. Nov. 1915.
- V. Bez., Schönbrunnerstraße 27, E.-Z. 441, bish. Bef. Karl Konecny $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Olga Langl $\frac{1}{8}$, Alfred Konecny $\frac{1}{8}$, am 8. Nov. 1915.
- " " Schönbrunnerstraße 84, E.-Z. 498, bish. Bef. Franz Josef Kruder-Hertber $\frac{1}{12}$, grdb. übertr. an Ida Weiß $\frac{1}{12}$, am 27. Nov. 1915.
- " " Schönbrunnerstraße 84, E.-Z. 498, bish. Bef. Franz Josef Kruder-Hertber $\frac{1}{12}$, grdb. übertr. an Ida Weiß, Helene Krud. r-Hertber, je $\frac{1}{24}$, am 27. Nov. 1915.
- " " Schönbrunnerstraße 102, E.-Z. 514, bish. Bef. Karoline Rolleder $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Anton Rolleder, Dr. Günther Rolleder, Werner Rolleder, je $\frac{1}{4}$, am 16. Nov. 1915.
- " " Johannagasse 36, E.-Z. 583, bish. Bef. Lorenz Blahout $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Anna Holzinger, Adolf Blahout, Antonia Blahout, Franz Blahout, m. Marie Blahout, je $\frac{1}{10}$, am 11. Nov. 1915.
- " " Ritoisdorfergasse 10, E.-Z. 857, bish. Bef. Johann Lunardi $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an m. Margarete Lunardi, m. Friedrich Lunardi, m. Walter Lunardi, je $\frac{1}{12}$, am 19. Okt. 1915.
- " " Ritoisdorfergasse 12, E.-Z. 859, bish. Bef. Johann Lunardi $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an m. Margarete Lunardi, m. Friedrich Lunardi, m. Walter Lunardi, je $\frac{1}{12}$, am 19. Okt. 1915.
- " " Ritoisdorfergasse 14, E.-Z. 861, bish. Bef. Johann Lunardi $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an m. Margarete Lunardi, m. Friedrich Lunardi, m. Walter Lunardi, je $\frac{1}{12}$, am 19. Okt. 1915.
- " " Bimmergasse 33, E.-Z. 1314, bish. Bef. Marie Schimmer $\frac{1}{12}$, grdb. übertr. an Gisela Barwig, Marie Naukel, Rudolf Baillner v. Baillenthal, Oswald Baillner v. Baillenthal, je $\frac{1}{48}$, am 27. Nov. 1915.
- " " Straußengasse 22, E.-Z. 1474, bish. Bef. Matthias Hofmann $\frac{10}{18}$, grdb. übertr. an Katharina Zeilinger $\frac{1}{18}$, Josefine Schögl, Marie Krejci, je $\frac{5}{32}$, am 12. Nov. 1915.
- " " Straußengasse 20, E.-Z. 1475, bish. Bef. Matthias Hofmann $\frac{10}{18}$, grdb. übertr. an Katharina Zeilinger $\frac{10}{18}$, Josefine Schögl, Marie Krejci, je $\frac{5}{32}$, am 12. Nov. 1915.
- " " Arbeitergasse 33, E.-Z. 1523, bish. Bef. Marie Weiland, grdb. übertr. an Rudolf Wentruba, Hermine Wentruba, je $\frac{1}{2}$, am 27. Nov. 1915.
- " " Obere Amtshausgasse 18, E.-Z. 1579, bish. Bef. Wenzel Müller, grdb. übertr. an Robert Müller, am 27. Nov. 1915.
- " " Bacherplatz 10, E.-Z. 1741, bish. Bef. Julius Leopold Goldschmidt, grdb. übertr. an Karl Goldschmidt, m. Paul Goldschmidt, je $\frac{1}{2}$, am 12. Nov. 1915.
- VI. Bez., Ägidigasse 4, E.-Z. 2, bish. Bef. Bernhardsine Braune, grdb. übertr. an Rudolf Braune, m. Rudolfine Braune, m. Martha Braune, m. Karola Braune, je $\frac{1}{4}$, am 1. Nov. 1915.
- " " Dirergasse 22, E.-Z. 38, bish. Bef. Oskar Pech $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Leopoldine Huger $\frac{1}{8}$, am 7. Nov. 1915.
- " " Gumpendorferstraße 109, E.-Z. 323, bish. Bef. Ignaz Heller $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Julie Gottlieb $\frac{1}{2}$, am 23. Nov. 1915.
- " " Matrologengasse 9, E.-Z. 715, bish. Bef. Friedrich Haas $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Hermine Haas $\frac{1}{2}$, am 9. Nov. 1915.
- " " Schmalzhofgasse 28, E.-Z. 916, bish. Bef. Julius Schneider $\frac{2}{7}$, Anna Pfeningberger, Marie Pfeningberger, je $\frac{1}{14}$, Rosa Pfeningberger $\frac{1}{7}$, m. Marie Fleisch, m. Bertold Fleisch, Luise Wojcik, Frieda Huff, ref. je $\frac{1}{14}$, grdb. übertr. an Friedrich Hadl, am 6. Nov. 1915.
- " " Schmalzhofgasse 28, E.-Z. 916, bish. Bef. Friedrich Hadl, grdb. übertr. an den Wirtschaftsband für Tischner und verwandte Leder verarbeitende Gewerbe in Wien, r. G. m. b. H., am 6. Nov. 1915.
- VII. Bez., Guttenberggasse 25, E.-Z. 262, bish. Bef. Ferdinand Stammer, grdb. übertr. an Robert Waldhäusl, am 10. Nov. 1915.
- " " Kaiserstraße 6, E.-Z. 329, bish. Bef. Friedrich Haas $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Hermine Haas $\frac{1}{2}$, am 9. Nov. 1915.
- " " Neubaugasse 51, E.-Z. 748, bish. Bef. Friedrich Schur, grdb. übertr. an Anton Rischta, am 17. Nov. 1915.
- " " Neubaugasse 72, E.-Z. 767, bish. Bef. Salomon Perek $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Johanna Perek $\frac{1}{2}$, am 9. Nov. 1915.
- " " Neupfistgasse 96, E.-Z. 858, bish. Bef. Berta Richter, Cäcilie Baron, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Albertine v. Zwehl, am 14. Nov. 1915.
- " " Neupfistgasse 121, E.-Z. 874, bish. Bef. Julius Groß, grdb. übertr. an Theodor Stefsky, am 4. Nov. 1915.
- VII. Bez., Studgasse 5, E.-Z. 1107, bish. Bef. Josefine Wildner $\frac{1}{18}$, grdb. übertr. an Josef Wildner jun. $\frac{1}{18}$, am 18. Nov. 1915.
- " " Westbahnstraße 21, E.-Z. 1140, bish. Bef. Karl Kargl $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Ludovika Kargl, Helene Maram, je $\frac{1}{4}$, am 2. Nov. 1915.
- " " Zieglergasse 24, E.-Z. 1187, bish. Bef. Johann Baugoin $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Eugenie Baugoin $\frac{1}{2}$, am 8. Nov. 1915.
- VIII. Bez., Laubongasse 7, E.-Z. 400, bish. Bef. Josefine Wildner, grdb. übertr. an Josef Wildner jun., am 25. Nov. 1915.
- " " Akerstraße 67, E.-Z. 894, bish. Bef. Siegmund Adler, grdb. übertr. an Theodor Kraus, am 22. Nov. 1915.
- IX. Bez., Widenhofergasse 5, E.-Z. 583, bish. Bef. Fran Gurhan, Hermine Gurhan, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Adolf FINDER, Jenny FINDER, je $\frac{1}{2}$, am 27. Nov. 1915.
- " " Sechshimmelgasse 9, E.-Z. 886, bish. Bef. Auguste Popp, grdb. übertr. an Eina Waldmann, am 24. Nov. 1915.
- " " Pichlergasse 5, E.-Z. 1155, bish. Bef. Irmina Strohmayr $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die kais. Akademie der Wissenschaften $\frac{1}{2}$, am 9. Nov. 1915.
- " " Lactierergasse 7, E.-Z. 1552, bish. Bef. Josef Knett, grdb. übertr. an Marie Knett, am 18. Nov. 1915.
- " " Pulverturmstraße 19, E.-Z. 1939, bish. Bef. Martin Gebhardt $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Theresia Gebhardt $\frac{1}{8}$, Christine Gebhardt $\frac{1}{8}$, am 1. Nov. 1915.
- X. Bez., Favoriten, Puchbaumgasse 60, E.-Z. 1317, bish. Bef. Anna Thimann, grdb. übertr. an Alois Thimann, am 2. Nov. 1915.
- " " Favoriten, Quellenstraße 68, E.-Z. 1372, bish. Bef. Walter Fürst $\frac{23}{120}$, grdb. übertr. an Daniel Baruch $\frac{23}{120}$, am 6. Nov. 1915.
- " " Favoriten, Rudlichgasse 13, E.-Z. 2118, bish. Bef. Mathilde Spitzer $\frac{1}{120}$, grdb. übertr. an Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Elfriede Spitzer, verehel. Györi, m. Martha Spitzer, m. Walter Spitzer, je $\frac{1}{120}$, am 29. Okt. 1915.
- " " Favoriten, Rudlichgasse 11, E.-Z. 2120, bish. Bef. Mathilde Spitzer, grdb. übertr. an Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Elfriede Spitzer, verehel. Györi, m. Martha Spitzer, m. Walter Spitzer, je $\frac{1}{120}$, am 29. Okt. 1915.
- " " Favoriten, Trostgasse 116, E.-Z. 2357, bish. Bef. Peter Spantenta, Anna Spala, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Anton Bacha, Henriette Bacha, je $\frac{1}{2}$, am 26. Nov. 1915.
- " " Favoriten, Landgutgasse 35, E.-Z. 2554, bish. Bef. Tobias Amtmann $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Amalie Amtmann $\frac{1}{2}$, am 3. Nov. 1915.
- " " Inzersdorf-Stadt, Knöllgasse 28, R.-Nr. 500, E.-Z. 1312, bish. Bef. Johann Anderle, Anna Anderle, Ottilie Anderle, Rosa Anderle, Berta Anderle, grdb. übertr. an Karl Swoboda, Leopold Gschiban, Johann Adliger, je $\frac{1}{2}$, am 27. Nov. 1915.
- " " Inzersdorf-Stadt, Knöllgasse 30, R.-Nr. 492, E.-Z. 1364, bish. Bef. Johann Anderle, Anna Anderle, Ottilie Anderle, Rosa Anderle, Berta Anderle, grdb. übertr. an Karl Swoboda, Leopold Gschiban, Johann Adliger, je $\frac{1}{2}$, am 27. Nov. 1915.
- XI. Bez., Simmering, Sedlitzgasse 41, R.-Nr. 394, E.-Z. 380, bish. Bef. Franz Mayer $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Stephanie Wimmer $\frac{1}{4}$, am 8. Nov. 1915.
- " " Simmering, Lorchstraße 80, R.-Nr. 807, E.-Z. 1600, bish. Bef. Marie Balestrin, Giovanni Balestrin, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Emanuel Herrmann $\frac{1}{4}$, Matthias Rothberg, Felix Adutt, je $\frac{1}{8}$, am 18. Nov. 1915.
- " " Simmering, Trinkhausstraße 20, R.-Nr. 932, E.-Z. 2115, bish. Bef. Johann Mezera, Josefa Mezera, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Leopoldine Vasa, am 12. Nov. 1915.
- XII. Bez., Altmannsdorf Breitenfurterstraße 161, R.-Nr. 188, E.-Z. 278, bish. Bef. Theresia Sterk $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Johann Stary, Josefine Stary, je $\frac{1}{4}$, am 11. Nov. 1915.
- " " Hezendorf, Hezendorferstraße 68, R.-Nr. 35, E.-Z. 201, bish. Bef. Viktoria Filler $\frac{2}{35}$, grdb. übertr. an Gisela Dworal, Dominik Filler, je $\frac{1}{70}$, am 9. Nov. 1915.
- " " Unter-Meidling, Singriergasse 30, R.-Nr. 962, E.-Z. 749, bish. Bef. Anton Birke $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Katharina Birke $\frac{1}{2}$, am 9. Nov. 1915.
- " " Unter-Meidling, Fochgasse 6, R.-Nr. 1163, E.-Z. 2014, bish. Bef. Karoline Lehner $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josef Lehner $\frac{1}{2}$, bish. Bef. Katharina Hummel, Eleonore Zauler, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an m. Margarete Wicel, m. Hildegard Wicel, m. Wilhelmine Wicel, m. Rosa Wicel, m. Wilhelm Wicel, m. Marie Wicel, je $\frac{1}{8}$, am 4. Nov. 1915.
- " " Ober-Baumgarten, Waidhausenstraße 35, R.-Nr. 151, E.-Z. 66, bish. Bef. Wilhelm Brustmann $\frac{1}{18}$, grdb. übertr. an m. Wilhelm Brustmann, m. Elisabeth Brustmann, m. Katharina Brustmann, je $\frac{1}{54}$, am 2. Nov. 1915.
- " " Ober-Baumgarten, Waidhausenstraße 33, R.-Nr. 213, E.-Z. 212, bish. Bef. Wilhelm Brustmann $\frac{1}{18}$, grdb. übertr. an m. Wilhelm Brustmann, m. Elisabeth Brustmann, m. Katharina Brustmann, je $\frac{1}{54}$, am 2. Nov. 1915.

- XIII. Bez., Ober-Baumgarten, Waidhausenstraße 31, K.-Nr. 285, E.-Z. 213, bish. Bef. Wilhelm Brustmann $\frac{1}{18}$, grdb. übertr. an m. Wilhelm Brustmann, m. Elisabeth Brustmann, m. Katharina Brustmann, je $\frac{1}{54}$, am 2. Nov. 1915.
- " " Unter-Baumgarten, Linzerstraße 234, K.-Nr. 29, E.-Z. 48, bish. Bef. Moriz Czetzl, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 27. Nov. 1915.
- " " Spading, Aufhofstraße 244, K.-Nr. 72, 73, E.-Z. 55, bish. Bef. Anna Müller $\frac{2}{6}$, Friedrich Müller $\frac{2}{6}$, grdb. übertr. an Johanna Pokorny, am 18. Nov. 1915.
- " " Fiebing, Fiebingner Hauptstraße 15, K.-Nr. 35, E.-Z. 32, bish. Bef. Franziska Heit offer, grdb. übertr. an Karoline Edle v. Kerczel, am 8. Nov. 1915.
- " " Fiebing, Lainzerstraße 39, K.-Nr. 166, E.-Z. 148, bish. Bef. Alois Blumauer Edler v. Montenave $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Dr. Josef Blumauer Edlen v. Montenave, Hans Blumauer Edlen v. Montenave, Dr. Willy Blumauer Edlen v. Montenave, je $\frac{1}{18}$, Rudolf Blumauer Edlen v. Montenave $\frac{1}{18}$, Marie Marchowsky $\frac{2}{18}$, am 28. Nov. 1915.
- " " Hütteldorf, Bujattigasse 5, K.-Nr. 77, E.-Z. 122, bish. Bef. Karl Rühl, grdb. übertr. an Heinrich Weiß, am 25. Nov. 1915.
- " " Hütteldorf, Rosentalgasse 28, K.-Nr. 289, E.-Z. 605, bish. Bef. Martha Schlag v. Scharheim, grdb. übertr. an Harry Dicker, am 11. Nov. 1915.
- " " Lainz, Stuwedengasse 22, K.-Nr. 232, E.-Z. 629, bish. Bef. die Gemeinnützige Familienhäuser-Bau- und Wohnungs-Genossenschaft „Dfmarl“ in Wien, reg. G. m. b. H., grdb. übertr. an Rosa Freund, am 3. Nov. 1915.
- " " Lainz, Dpitgasse 12, K.-Nr. 279, E.-Z. 638, bish. Bef. die Gemeinnützige Familienhäuser-Bau- und Wohnungs-Genossenschaft „Dfmarl“ in Wien, reg. G. m. b. H., grdb. übertr. an Eleonore Logni v. Dppova, am 3. Nov. 1915.
- " " Lainz, Stuwedengasse 14, K.-Nr. 249, E.-Z. 650, bish. Bef. die Gemeinnützige Familienhäuser-Bau- und Wohnungs-Genossenschaft „Dfmarl“ in Wien, reg. G. m. b. H., grdb. übertr. an Gabriele Hammer, Dr. Valerie Hammer, je $\frac{1}{2}$, am 3. Nov. 1915.
- " " Penzing, Haditgasse 18, K.-Nr. 303, E.-Z. 12, bish. Bef. Louis Lehmann $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Leopoldine Lehmann $\frac{1}{32}$, Louis Lehmann, Gustav Lehmann, Valerie Lehmann, Margarete Lehmann, je $\frac{1}{32}$, am 25. Nov. 1915.
- " " Penzing, Pinzerstraße 171, K.-Nr. 280, E.-Z. 507, bish. Bef. Johann Steindl, Katharina Steindl, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die Firma Winter & Breuner, am 26. Okt. 1915.
- " " Penzing, Anschützgasse 17, K.-Nr. 538, E.-Z. 642, bish. Bef. Moriz Weiß, grdb. übertr. an Marie Deutsch, am 12. Nov. 1915.
- " " Penzing, Anschützgasse 19, K.-Nr. 537, E.-Z. 642, bish. Bef. Moriz Weiß, grdb. übertr. an Barbara Laufer, am 14. Nov. 1915.
- " " Penzing, Reingasse 48, K.-Nr. 509, E.-Z. 803, bish. Bef. Anna Budicek, grdb. übertr. an Hermine Daum, Theresie Schmid, die Verlassenschaft nach Helene Hauser, je $\frac{1}{4}$, m. Marie Pollak, m. Anna Pollak, je $\frac{1}{8}$, am 23. Nov. 1915.
- " " Penzing, Haditgasse 154, K.-Nr. 859, E.-Z. 1505, bish. Bef. Dr. Karl Burthardt $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an m. Ilse Burthardt $\frac{1}{2}$, am 30. Nov. 1915.
- " " Penzing, Gurtgasse 6, K.-Nr. 1031, E.-Z. 1802, bish. Bef. Rosalia Marhold $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Friedrich Marhol $\frac{1}{2}$, am 30. Nov. 1915.
- " " Unter-St. Veit, St. Veitgasse 34, K.-Nr. 53, E.-Z. 48, bish. Bef. Wenzel Müller, grdb. übertr. an Robert Müller, am 18. Nov. 1915.
- XIV. Bez., Rudolfsheim, Reindorfstraße 17, K.-Nr. 258, E.-Z. 258, bish. Bef. Julie Gottlieb $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Ignaz Heller $\frac{1}{2}$, am 11. Nov. 1915.
- " " Rudolfsheim, Sechshäuserstraße 48, K.-Nr. 279, E.-Z. 279, bish. Bef. Josef Döhl, Franziska Döhl, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josef Kemptner, Karl Kemptner, je $\frac{1}{2}$, am 5. Nov. 1915.
- " " Rudolfsheim, Nobitgasse 56, K.-Nr. 664, E.-Z. 769, bish. Bef. Josef Dostal $\frac{6}{12}$, grdb. übertr. an Rosalia Dostal $\frac{6}{12}$, am 9. Nov. 1915.
- " " Rudolfsheim, Meißelstraße 27, K.-Nr. 1062, E.-Z. 784, bish. Bef. Marie Plichounig $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Josef Plichounig $\frac{1}{2}$, am 9. Nov. 1915.
- XV. Bez., Sechshäuserstraße 22, K.-Nr. 95, E.-Z. 95, bish. Bef. Johann Sebastian Mayer $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Wilhelmine Höhl $\frac{1}{6}$, am 5. Nov. 1915.
- XVI. Bez., Neulerchenfeld, Gaußachergasse 20, K.-Nr. 147, E.-Z. 5, bish. Bef. Georg Heidl $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Marie Heidl $\frac{1}{2}$, am 24. Nov. 1915.
- " " Neulerchenfeld, Brunnengasse 5, K.-Nr. 263, E.-Z. 454, bish. Bef. Guido Rollinet, Franziska Rollinet, je $\frac{200}{10000}$, grdb. übertr. an Heinrich Wessely, Emma Wessely je $\frac{1}{20}$, am 13. Nov. 1915.

- XVI. Bez., Neulerchenfeld, Kirchfetterngasse 32, K.-Nr. 218, E.-Z. 456, bish. Bef. Marie Singer $\frac{1}{2}$, Friedrich Singer $\frac{1}{6}$, Friedrich Sima, Marie Sima, je $\frac{1}{12}$, grdb. übertr. an Johann Singer $\frac{1}{6}$, am 24. Nov. 1915.
- " " Neulerchenfeld, Neumayrgasse 21, K.-Nr. 620, E.-Z. 457, bish. Bef. Marie Singer $\frac{1}{2}$, Friedrich Singer $\frac{1}{6}$, Friedrich Sima, Marie Sima, je $\frac{1}{12}$, grdb. übertr. an Johann Singer $\frac{1}{6}$, am 24. Nov. 1915.
- " " Dttakring, Futtengasse 87, K.-Nr. 1352, E.-Z. 101, bish. Bef. Franz Lang, grdb. übertr. an Franz Lang, Johann Lang, je $\frac{1}{2}$, am 18. Nov. 1915.
- " " Dttakring, Wilhelminenstraße 100, K.-Nr. 776, E.-Z. 1436, bish. Bef. Johann Seppert, grdb. übertr. an Albert Bachruich v. Kiralykur, am 27. Nov. 1915.
- " " Dttakring, Wilhelminenbergstraße, K.-Nr. 637, E.-Z. 1532, bish. Bef. Katharina Trisch, grdb. übertr. an Jakob Rüdeshäuser, am 27. Okt. 1915.
- " " Dttakring, Watisgasse 61, K.-Nr. 1676, E.-Z. 2405, bish. Bef. Johann Mettesics $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an m. Hans Mettesics, m. Margarete Mettesics, je $\frac{2}{10}$, Anastasia Mettesics $\frac{1}{10}$, am 28. Nov. 1915.
- " " Dttakring, Gablenzgasse 58, K.-Nr. 1757, E.-Z. 2682, bish. Bef. Alois Birobal, Rosa Birobal, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Heinrich Mikolajschek, Rosina Mikolajschek, je $\frac{1}{2}$, am 17. Nov. 1915.
- XVII. Bez., Dornbach, Dornbacherstraße 21, K.-Nr. 135, E.-Z. 364, bish. Bef. Leopold Enzinger, Josefina Enzinger, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Franziska Silberschag, am 3. Nov. 1915.
- " " Dornbach, Pointengasse 55, K.-Nr. 199, E.-Z. 395, bish. Bef. Rosa Groß, grdb. übertr. an Alois Stranský, Marie Stranský, je $\frac{1}{2}$, am 24. Nov. 1915.
- " " Dornbach, Wilhelminenbergstraße 13, K.-Nr. 492, E.-Z. 1267, bish. Bef. Hans Scheinig, grdb. übertr. an Eduard Trinkl, Mathilde Trinkl, je $\frac{1}{2}$, am 1. Nov. 1915.
- " " Hernalis, Dttakringerstraße 38, K.-Nr. 417, E.-Z. 52, bish. Bef. Johann Perzig $\frac{1}{16}$, grdb. übertr. an Elisabeth Fischer $\frac{1}{16}$, am 27. Nov. 1915.
- " " Hernalis, Hernalsergürtel 17, K.-Nr. 742, E.-Z. 279, bish. Bef. Georg Holzinger $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Franz Holzinger, Marie Kaltner, Leopoldine Schneider, Otto Holzinger, Johann (Kurant) Holzinger, Rudolf Holzinger, m. Hilda Holzinger, m. Franziska Holzinger, je $\frac{1}{32}$, am 6. Nov. 1915.
- " " Hernalis, Dttakringerstraße 56, K.-Nr. 185, E.-Z. 304, bish. Bef. Johann Perzig $\frac{1}{16}$, grdb. übertr. an Elisabeth Fischer $\frac{1}{16}$, am 27. Nov. 1915.
- " " Hernalis, Bergsteiggasse 13, K.-Nr. 300, E.-Z. 334, bish. Bef. Karoline Boguschovský $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Marie Hartman $\frac{1}{2}$, am 17. Nov. 1915.
- " " Hernalis, Geberggasse 48, K.-Nr. 339, E.-Z. 336, bish. Bef. Rudolf Förgatsch, grdb. übertr. an Karl Klein, Josef Klein, Leopoldine Klein, Adolf Klein, je $\frac{1}{4}$, am 3. Nov. 1915.
- " " Hernalis, Kolvarienberggasse 24, K.-Nr. 55, E.-Z. 414, bish. Bef. Johann Mettesics $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an m. Hans Mettesics, m. Margarete Mettesics, je $\frac{2}{10}$, Anastasia Mettesics $\frac{1}{10}$, am 23. Nov. 1915.
- " " Hernalis, Mayhengasse 9, K.-Nr. 878, E.-Z. 1295, bish. Bef. Dr. Franz Preisler, grdb. übertr. an Marie Houzovic, am 30. Nov. 1915.
- " " Hernalis, Dieboldplatz 12, K.-Nr. 1314, E.-Z. 1532, bish. Bef. Simon Käß $\frac{2}{9}$, grdb. übertr. an Berta Käß $\frac{2}{9}$, am 4. Okt. 1915.
- XVIII. Bez., Gersthof, Wallriesstraße 5/7, K.-Nr. 80, E.-Z. 91, bish. Bef. Emma Mirilovic, grdb. übertr. an Angela Blum, Marie Mirilovic, Luise Mirilovic, je $\frac{1}{3}$, am 12. Nov. 1915.
- " " Gersthof, Herbedstraße 59 a, K.-Nr. 568, E.-Z. 1023, bish. Bef. Johann Mettesics $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an m. Johann Mettesics, m. Margarete Mettesics, je $\frac{2}{10}$, Anastasia Mettesics $\frac{1}{10}$, am 10. Nov. 1915.
- " " Pöbleinsdorf, Pöbleinsdorferstraße 113, K.-Nr. 6, E.-Z. 83, bish. Bef. Aloisia Schießer $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Anton Schießer, Rudolf Schießer, Aloisia Schießer, Marie Schießer, je $\frac{1}{24}$, am 24. Nov. 1915.
- " " Pöbleinsdorf, Khevenhüllerstraße 7, K.-Nr. 74, E.-Z. 111, bish. Bef. Aloisia Weissböck, grdb. übertr. an Theresia Weissböck, am 22. Nov. 1915.
- " " Pöbleinsdorf, Pöbleinsdorferstraße 111, K.-Nr. 5, E.-Z. 208, bish. Bef. Aloisia Schießer $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Anton Schießer, Rudolf Schießer, Aloisia Schießer, Marie Schießer, je $\frac{1}{24}$, am 24. Nov. 1915.
- " " Pöbleinsdorf, Pöbleinsdorferstraße 115, K.-Nr. 7, E.-Z. 215, bish. Bef. Aloisia Schießer $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Anton Schießer, Rudolf Schießer, Aloisia Schießer, Marie Schießer, je $\frac{1}{24}$, am 24. Nov. 1915.
- " " Pöbleinsdorf, Pöbleinsdorferstraße 176, K.-Nr. 128, E.-Z. 242, bish. Bef. Aloisia Schießer, grdb. übertr. an Anton Schießer, Rudolf Schießer, Aloisia Schießer, Marie Schießer, je $\frac{1}{6}$, am 24. Nov. 1915.

- XVIII. Bez., Pögleinsdorf, Pögleinsdorferstraße 140, K.-Nr. 156, E.-Z. 352, bish. Bes. Aloisia Schießer $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Anton Schießer, Rudolf Schießer, Aloisia Schießer, Marie Schießer, je $\frac{1}{24}$, am 24. Nov. 1915.
- " " Pögleinsdorf, Pögleinsdorferstraße 146/148, K.-Nr. 281, E.-Z. 823, bish. Bes. Nikolaus Weißböck, grdb. übertr. an Therese Weißböck, am 22. Nov. 1915.
- " " Währing, Antonigasse 31, K.-Nr. 723, E.-Z. 621, bish. Bes. Georg Holzinger, grdb. übertr. an Franz Holzinger, Marie Kaltner, Leopoldine Scheider, Otto Holzinger, Johann Holzinger, (Kurand), Rudolf Holzinger, m. Hilba Holzinger, m. Franziska Holzinger, je $\frac{1}{8}$, am 14. Nov. 1915.
- " " Währing, Antonigasse 51, K.-Nr. 723, E.-Z. 621, bish. Bes. Franz Holzinger $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Marie Kaltner, Leopoldine Scheider, je $\frac{1}{16}$, am 26. Nov. 1915.
- " " Währing, Hildebrandgasse 19, K.-Nr. 594, E.-Z. 1072, bish. Bes. Rosalia Marhold $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Friedrich Marhold $\frac{1}{2}$, am 18. Nov. 1915.
- " " Währing, Edelhofgasse 34, K.-Nr. 1236, E.-Z. 1449, bish. Bes. Anna Georgievics $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Alexander Georgievics $\frac{1}{2}$, am 7. Nov. 1915.
- " " Währing, Dittsgasse 33, K.-Nr. 1485, E.-Z. 1576, bish. Bes. Dr. Josef Schmidl, Marie Schmidl, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Malvine Temmer, am 23. Nov. 1915.
- XIX. Bez., Ober-Döbling, Pokornygasse 17, K.-Nr. 15, E.-Z. 106, bish. Bes. m. Rudolf Loyda $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Anna Loyda $\frac{1}{8}$, am 13. Nov. 1915.
- " " Ober-Döbling, Krottenbachstraße 12, K.-Nr. 396, E.-Z. 317, bish. Bes. Marie Müller, grdb. übertr. an Anton Müller, am 2. Nov. 1915.
- " " Unter-Döbling, Silbergasse 40, K.-Nr. 147, E.-Z. 44, bish. Bes. Franz Hauer, grdb. übertr. an m. Ignaz Hauer, m. Leopold Hauer, m. Rosa Hauer, m. Berta Hauer, m. Friederike Hauer, je $\frac{1}{8}$, am 26. Nov. 1915.
- " " Unter-Döbling, Rußwaldgasse 22, K.-Nr. 28, E.-Z. 166, bish. Bes. m. Fritz Zudertlandl Julius Szeps, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Sophie Knips, am 12. Nov. 1915.
- " " Grinzing, Grinzingstraße 5, K.-Nr. 237, E.-Z. 690, bish. Bes. Ferdinand Erthal, grdb. übertr. an Berta Satori, am 29. Nov. 1915.
- " " Grinzing, Cobenzlgasse 16, K.-Nr. 59, E.-Z. 709, bish. Bes. Franz Kreislmayer $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Selma Kreislmayer $\frac{1}{2}$, am 11. Nov. 1915.
- " " Heiligenstadt, Hohe Warte 33, K.-Nr. 29, E.-Z. 342, bish. Bes. Adolf Heeber, grdb. übertr. an Dr. Wilhelm Heeber, Adolf Heeber, je $\frac{1}{2}$, am 20. Nov. 1915.
- " " Ruzsdorf, Eichelhofstraße 6, K.-Nr. 159, E.-Z. 265, bish. Bes. Max Frey $\frac{1}{10}$, grdb. übertr. an Theresia Frey $\frac{1}{20}$, Katharina Frey, Alois Frey, Johann Frey, Josef Frey, je $\frac{1}{80}$, am 30. Nov. 1915.
- " " Ruzsdorf, Kahlenbergerstraße 8, K.-Nr. 45, E.-Z. 146, bish. Bes. Theresia Wallner $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Mathilde Schillingner $\frac{1}{2}$, am 9. Nov. 1915.
- XX. Bez., Leystraße 128, E.-Z. 3343, bish. Bes. Franz Dopelmlüller, grdb. übertr. an Ludwig Fuchs, Cäcilie Fuchs, je $\frac{1}{2}$, am 13. Nov. 1915.
- XXI. Bez., Donauefeld, Donauefelderstraße 55, K.-Nr. 803, Floridsdorf E.-Z. 418, bish. Bes. Anna Matzer, grdb. übertr. an m. Wilhelmine Matzer, m. Leopoldine Matzer, m. Elisabeth Matzer, je $\frac{1}{8}$, am 24. Nov. 1915.
- " " Donauefeld, Leopoldauerstraße 8, K.-Nr. 686 Floridsdorf E.-Z. 527, bish. Bes. Wenzel Müller, grdb. übertr. an Robert Müller, am 14. Nov. 1915.
- " " Donauefeld, Sebastian Kohl-Gasse 8, K.-Nr. 1279 Floridsdorf, E.-Z. 771, bish. Bes. Rosina Tanczos, grdb. übertr. an Josef Tppen, am 27. Nov. 1915.
- " " Floridsdorf, Floridsdorfer Hauptstraße 16, K.-Nr. 1163, E.-Z. 116, bish. Bes. Ferdinand Pelikan, grdb. übertr. an Richard Pelikan, Marie Pelikan, Franziska Chladet, Josefa Pelikan, je $\frac{1}{4}$, am 11. Nov. 1915.
- " " Groß-Zedlersdorf I, Stammersdorferstraße 27, K.-Nr. 231, E.-Z. 72, bish. Bes. Johann Weiser $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Magdalena Weiser $\frac{1}{2}$, am 24. Nov. 1915.
- " " Groß-Zedlersdorf I, Brünnerstraße 91, K.-Nr. 264, E.-Z. 144, bish. Bes. Philipp Hauser $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Leopold Hauser und Fanni Hauser, je $\frac{1}{4}$, am 2. Nov. 1915.
- " " Groß-Zedlersdorf I, Brünnerstraße 122, K.-Nr. 171, E.-Z. 627, bish. Bes. Leopold Bernreiter $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Rosalia Bernreiter $\frac{1}{2}$, am 12. Nov. 1915.
- " " Groß-Zedlersdorf II, Pragerstraße 75, K.-Nr. 97 Floridsdorf, E.-Z. 225, bish. Bes. Johann Hanisch $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Marie Hanisch $\frac{1}{4}$, am 18. Nov. 1915.
- " " Groß-Zedlersdorf II, Jubiläumsgasse 31, K.-Nr. 86 Floridsdorf, E.-Z. 247, bish. Bes. Josef Tronset, Petronella Tronset, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Otto Josef, Marie Josef, je $\frac{1}{2}$, am 12. Nov. 1915.

- XXI. Bez., Ragan, Wagramerstraße 143/145, K.-Nr. 99, E.-Z. 99, bish. Bes. Julie Schiegl $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Franz Schiegl jun., m. Oskar Schiegl, m. Josef Schiegl, je $\frac{1}{8}$, am 12. Nov. 1915.
- " " Leopoldau, Leopoldauerplatz 32, K.-Nr. 32, E.-Z. 32, bish. Bes. Leopold Bernreiter $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Rosalia Bernreiter $\frac{1}{2}$, am 13. Nov. 1915.
- " " Leopoldau, Donauefelderstraße 110, K.-Nr. 173, E.-Z. 511, bish. Bes. Theresia Paletzel, grdb. übertr. an Anton Madera, Theresia Madera, je $\frac{1}{2}$, am 15. Nov. 1915.
- " " Strebersdorf, Zedlersdorferstraße, K.-Nr. 236, E.-Z. 253, bish. Bes. die Vereinigte Kraftfutterfabriken A.-G., vorm. Brüder Tausky, grdb. übertr. an Alois Tausky, am 27. Nov. 1915.
- " " Strebersdorf, Mühlengasse 83, K.-Nr. 205, E.-Z. 584, bish. Bes. Theresia Nagl, Ferdinand Nagl, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Barbara Göstl, am 15. Nov. 1915.

Baustellen-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 30. November 1915.

- (Zusammengestellt vom Zentral-Wahl- und Steuerkataster der Stadt Wien.)
Landtafel, Parz. 777/12 in das öffentliche Gut übertragen, Einl.-Z. 149, bisheriger Besitzer Richard Drafsche v. Wartinberg, grundbücherlich übertragen an die Gemeinde Wien am 21. November 1915.
- II. Bez., P. 1315/25 Wiese, E.-Z. 1855, bish. Bes. Richard Drafsche Freiherr v. Wartinberg, grdb. übertr. an Dr. Gustav Adolf Raupenstrauch, am 5. Nov. 1915.
- " " P. 1778/2 Garten, E.-Z. 2238, bish. Bes. Julius Szoloczki, grdb. übertr. an Dr. Arnold Wietfeldt, am 22. Nov. 1915.
- " " P. 1778/3 Garten, E.-Z. 2240, bish. Bes. Julius Szoloczki, grdb. übertr. an Dr. Arnold Wietfeldt, am 22. Nov. 1915.
- III. Bez., P. 2378/1 Garten, E.-Z. 2058, bish. Bes. Johann Hasenauer $\frac{1}{48}$, grdb. übertr. an Johann Pospischi $\frac{1}{48}$, am 30. Nov. 1915.
- " " P. 2378/1 Garten, E.-Z. 2058, bish. Bes. Franz Hasenauer, Anna Zentay, zus. $\frac{1}{48}$, grdb. übertr. an Johann Pospischi, Josefa Pospischi, je $\frac{1}{96}$, am 30. Nov. 1915.
- " " P. 2373/1 Garten, E.-Z. 2060, bish. Bes. Franz Hasenauer, grdb. übertr. an Johann Pospischi, Josefa Pospischi, je $\frac{1}{2}$, am 30. Nov. 1915.
- V. Bez., Teil vom öffentlichen Gut hierher übertragen und mit P. 345 Bauarea vereint, E.-Z. 971, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Leopold Schönhöfer, Karoline Schönhöfer, je $\frac{1}{2}$, am 12. Nov. 1915.
- VIII. Bez., Teil der P. 392 Bauarea, in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 63, bish. Bes. Marie Jürs, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 12. Nov. 1915.
- " " Teile der P. 1053/2 Bauarea in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 289, bish. Bes. die Gemeinnützige Ein- und Mehrfamilienhäuser-Bau-Genossenschaft für Eisenbahner, reg. G. m. b. H., grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 23. Nov. 1915.
- " " Teil der P. 1055 Bauarea in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 290, bish. Bes. die Gemeinnützige Ein- und Mehrfamilienhäuser-Bau-Genossenschaft für Eisenbahner, reg. G. m. b. H., grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 23. Nov. 1915.
- IX. Bez., Teil der P. 875 Bauarea in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 96, bish. Bes. Johanna Reiß, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 9. Nov. 1915.
- X. Bez., Favoriten, P. 1421/60, Baufl. 111, Bauarea, E.-Z. 883, bish. Bes. Mathilde Spitzer $\frac{1}{120}$, grdb. übertr. an Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Elfriede Spitzer, verehel. Györi, m. Martha Spitzer, m. Walter Spitzer, je $\frac{1}{120}$, am 29. Okt. 1915.
- " " Favoriten, P. 1421/53, Bauarea, Baufl. 104, E.-Z. 884, bish. Bes. Mathilde Spitzer $\frac{1}{20}$, grdb. übertr. an Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Elfriede Spitzer, verehel. Györi, m. Martha Spitzer, m. Walter Spitzer, je $\frac{1}{120}$, am 29. Okt. 1915.
- " " Favoriten, P. 1421/51 Bauarea, E.-Z. 885, bish. Bes. Mathilde Spitzer $\frac{1}{120}$, grdb. übertr. an Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Elfriede Spitzer, verehel. Györi, m. Martha Spitzer, m. Walter Spitzer, je $\frac{1}{20}$, am 29. Okt. 1915.
- " " Favoriten, P. 1421/48 Bauarea, Baufl. E.-Z. 1281, bish. Bes. Mathilde Spitzer $\frac{1}{120}$, grdb. übertr. an Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Elfriede Spitzer, verehel. Györi, m. Martha Spitzer, m. Walter Spitzer, je $\frac{1}{120}$, am 29. Okt. 1915.
- " " Favoriten, P. 1421/51 Bauarea, Baufl. E.-Z. 1321, bish. Bes. Mathilde Spitzer $\frac{1}{20}$, grdb. übertr. an Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Elfriede Spitzer, verehel. Györi, m. Martha Spitzer, m. Walter Spitzer, je $\frac{1}{120}$, am 29. Okt. 1915.

- X. Bez., Favoriten, P. 1902/3 Bauarea, E.-Z. 2060, bish. Bef. Rosa Frankfurter, grdb. übertr. an Kamilla Brandeis, Malvine Pollak, Olga Zentner, je $\frac{1}{6}$, Wilhelm Max $\frac{1}{2}$, am 26. Okt. 1915.
- " " Favoriten, P. 1421/114, Bauft. 1, E.-Z. 2106, bish. Bef. Mathilde Spitzer $\frac{1}{120}$, grdb. übertr. an Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Elfriede Spitzer, verehel. Gydri, m. Martha Spitzer, m. Walter Spitzer, je $\frac{1}{120}$, am 29. Okt. 1915.
- " " Favoriten, P. 1421/115, Bauft. 2, E.-Z. 2107, bish. Bef. Mathilde Spitzer $\frac{1}{120}$, grdb. übertr. an Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Elfriede Spitzer, verehel. Gydri, m. Martha Spitzer, m. Walter Spitzer, je $\frac{1}{120}$, am 29. Okt. 1915.
- " " Favoriten, P. 1421/118, Bauft. 5, E.-Z. 2110, bish. Bef. Mathilde Spitzer $\frac{1}{120}$, grdb. übertr. an Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Elfriede Spitzer, verehel. Gydri, m. Martha Spitzer, m. Walter Spitzer, je $\frac{1}{120}$, am 29. Okt. 1915.
- " " Favoriten, P. 1421/121, Bauft. 1, E.-Z. 2116, bish. Bef. Mathilde Spitzer $\frac{1}{120}$, grdb. übertr. an Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Elfriede Spitzer, verehel. Gydri, m. Martha Spitzer, m. Walter Spitzer, je $\frac{1}{120}$, am 29. Okt. 1915.
- " " Favoriten, P. 1421/126, Bauft. 6, E.-Z. 2121, bish. Bef. Mathilde Spitzer $\frac{1}{120}$, grdb. übertr. an Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Elfriede Spitzer, verehel. Gydri, m. Martha Spitzer, m. Walter Spitzer, je $\frac{1}{120}$, am 29. Okt. 1915.
- " " Favoriten, P. 1901/7 Acker, E.-Z. 2271, bish. Bef. Rosa Frankfurter, grdb. übertr. an Kamilla Brandeis, Malvine Pollak, Olga Zentner, je $\frac{1}{6}$, Wilhelm Max $\frac{1}{2}$, am 26. Okt. 1915.
- " " Favoriten, P. 1366/25 Acker, E.-Z. 3219, bish. Bef. Josef Eferl, grdb. übertr. an Franz Loucky, Marie Loucky, je $\frac{1}{2}$, am 5. Nov. 1915.
- " " Inzersdorf-Stadt, P. 799/21 Acker, E.-Z. 709, bish. Bef. Mathilde Spitzer $\frac{1}{120}$, grdb. übertr. an Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Elfriede Spitzer, verehel. Gydri, m. Walter Spitzer, m. Martha Spitzer, je $\frac{1}{120}$, am 29. Okt. 1915.
- " " Inzersdorf-Stadt, P. 799/31 Acker, E.-Z. 715, bish. Bef. Mathilde Spitzer $\frac{1}{120}$, grdb. übertr. an Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Elfriede Spitzer, verehel. Gydri, m. Walter Spitzer, m. Martha Spitzer, je $\frac{1}{120}$, am 2. Nov. 1915.
- " " Inzersdorf-Stadt, P. 799/32 Acker, E.-Z. 716, bish. Bef. Mathilde Spitzer $\frac{1}{120}$, grdb. übertr. an Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Elfriede Spitzer, verehel. Gydri, m. Walter Spitzer, m. Martha Spitzer, je $\frac{1}{120}$, am 20. Okt. 1915.
- " " Inzersdorf-Stadt, P. 799/33 Acker, E.-Z. 717, bish. Bef. Mathilde Spitzer $\frac{1}{120}$, grdb. übertr. an Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Elfriede Spitzer, verehel. Gydri, m. Walter Spitzer, m. Martha Spitzer, je $\frac{1}{120}$, am 29. Okt. 1915.
- " " Inzersdorf-Stadt, P. 799/56 Acker, E.-Z. 734, bish. Bef. Mathilde Spitzer $\frac{1}{120}$, grdb. übertr. an Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Elfriede Spitzer, verehel. Gydri, m. Walter Spitzer, m. Martha Spitzer, je $\frac{1}{120}$, am 29. Okt. 1915.
- " " Inzersdorf-Stadt, P. 799/58 Acker, E.-Z. 735, bish. Bef. Mathilde Spitzer $\frac{1}{120}$, grdb. übertr. an Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Elfriede Spitzer, verehel. Gydri, m. Walter Spitzer, m. Martha Spitzer, je $\frac{1}{120}$, am 29. Okt. 1915.
- " " Inzersdorf-Stadt, P. 799/66 Acker, E.-Z. 740, bish. Bef. Mathilde Spitzer $\frac{1}{120}$, grdb. übertr. an Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Elfriede Spitzer, verehel. Gydri, m. Walter Spitzer, m. Martha Spitzer, je $\frac{1}{120}$, am 29. Okt. 1915.
- " " Inzersdorf-Stadt, P. 799/77 Acker, E.-Z. 747, bish. Bef. Mathilde Spitzer $\frac{1}{120}$, grdb. übertr. an Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Elfriede Spitzer, verehel. Gydri, m. Walter Spitzer, m. Martha Spitzer, je $\frac{1}{120}$, am 29. Okt. 1915.
- " " Inzersdorf-Stadt, P. 799/85 Acker, E.-Z. 751, bish. Bef. Wilhelm Spitzer, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 20. Nov. 1915.
- " " Inzersdorf-Stadt, P. 799/89 Acker, E.-Z. 754, bish. Bef. Wilhelm Spitzer, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 20. Nov. 1915.
- " " Inzersdorf-Stadt, P. 799/97 Acker, E.-Z. 758, bish. Bef. Wilhelm Spitzer, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 20. Nov. 1915.
- " " Inzersdorf-Stadt, P. 799/102 Acker, E.-Z. 762, bish. Bef. Wilhelm Spitzer, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 20. Nov. 1915.
- " " Inzersdorf-Stadt, P. 798/3 Weg, E.-Z. 764, bish. Bef. Mathilde Spitzer $\frac{1}{120}$, grdb. übertr. an Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Elfriede Spitzer, verehel. Gydri, m. Martha Spitzer, m. Walter Spitzer, je $\frac{1}{120}$, am 29. Okt. 1915.
- " " Inzersdorf-Stadt, P. 799/138 Ortsraum, E.-Z. 766, bish. Bef. Mathilde Spitzer $\frac{1}{120}$, grdb. übertr. an Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Elfriede Spitzer, verehel. Gydri, m. Martha Spitzer, m. Walter Spitzer, je $\frac{1}{120}$, am 29. Okt. 1915.
- " " Inzersdorf-Stadt, P. 799/80 Acker, E.-Z. 767, bish. Bef. Mathilde Spitzer $\frac{1}{120}$, grdb. übertr. an Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Elfriede Spitzer, verehel. Gydri, m. Martha Spitzer, m. Walter Spitzer, je $\frac{1}{120}$, am 29. Okt. 1915.
- X. Bez., Inzersdorf-Stadt, P. 799/81 Acker, E.-Z. 768, bish. Bef. Wilhelm Spitzer, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 20. Nov. 1915.
- " " Inzersdorf-Stadt, P. 821/17 Acker, E.-Z. 799, bish. Bef. Rosa Frankfurter, grdb. übertr. an Kamilla Brandeis, Malvine Pollak, Olga Zentner, je $\frac{1}{6}$, am 26. Okt. 1915.
- XI. Bez., Inzersdorf-Stadt, P. 821/18 Acker, E.-Z. 800, bish. Bef. Rosa Frankfurter, grdb. übertr. an Kamilla Brandeis, Malvine Pollak, Olga Zentner, je $\frac{1}{6}$, am 26. Okt. 1915.
- " " Oberlaa-Stadt, P. 1654, 1682/1 Acker, E.-Z. 494, bish. Bef. Magdalena Sellinger $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Karl Sellinger $\frac{1}{2}$, am 3. Nov. 1915.
- " " Kaiser-Ebersdorf, Teile der P. 2116, 2108, 2107, 2106, 2105 in das Eisenbahnbuch übertragen, E.-Z. 602, bish. Bef. Anton Dreher, grdb. übertr. an das Eisenbahnbuch der k. k. priv. Kaiserin Elisabethbahn, am 28. Nov. 1915.
- " " Simmering, P. 1006/2, 1006/3, 1006/4 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 758, bish. Bef. Franz Riß, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 19. Nov. 1915.
- " " Simmering, P. 470/6 Bauarea, E.-Z. 1496, bish. Bef. Rosa Frankfurter, grdb. übertr. an Kamilla Brandeis, Malvine Pollak, Olga Zentner, je $\frac{1}{6}$, am 23. Nov. 1915.
- " " Simmering, P. 470/7 Bauarea, E.-Z. 1497, bish. Bef. Rosa Frankfurter, grdb. übertr. an Kamilla Brandeis, Malvine Pollak, Olga Zentner, je $\frac{1}{6}$, am 23. Nov. 1915.
- " " Simmering, P. 470/9 Bauarea, E.-Z. 1499, bish. Bef. Rosa Frankfurter, grdb. übertr. an Kamilla Brandeis, Malvine Pollak, Olga Zentner, je $\frac{1}{6}$, am 23. Nov. 1915.
- " " Simmering, P. 470/10 Straßengrund, E.-Z. 1500, bish. Bef. Rosa Frankfurter, grdb. übertr. an Kamilla Brandeis, Malvine Pollak, Olga Zentner, je $\frac{1}{6}$, am 23. Nov. 1915.
- " " Simmering, P. 669/13 Bauarea, E.-Z. 1513, bish. Bef. Rosa Frankfurter, grdb. übertr. an Kamilla Brandeis, Malvine Pollak, Olga Zentner, je $\frac{1}{6}$, am 23. Nov. 1915.
- " " Simmering, P. 670/31 Bauarea, E.-Z. 1515, bish. Bef. Rosa Frankfurter, grdb. übertr. an Kamilla Brandeis, Malvine Pollak, Olga Zentner, je $\frac{1}{6}$, am 23. Nov. 1915.
- " " Simmering, P. 675/10 Bauarea, E.-Z. 1516, bish. Bef. Rosa Frankfurter, grdb. übertr. an Kamilla Brandeis, Malvine Pollak, Olga Zentner, je $\frac{1}{6}$, am 23. Nov. 1915.
- " " Simmering, P. 675/16 Bauarea, E.-Z. 1517, bish. Bef. Rosa Frankfurter, grdb. übertr. an Kamilla Brandeis, Malvine Pollak, Olga Zentner, je $\frac{1}{6}$, am 23. Nov. 1915.
- " " Simmering, P. 73/7, 7513 Gärten, Bauft. 6, E.-Z. 2097, bish. Bef. Aloisia Tise, Josef Berger, Anna Karberger, Marie Schögl, Amalia Ransil, Johann Berger, Theresia Stefanides, je $\frac{1}{7}$, grdb. übertr. an Hans Richter, am 9. Nov. 1915.
- " " Simmering, P. 73/8, 75/21, 75/22 Gärten, Bauft. 7, E.-Z. 2098, bish. Bef. Aloisia Tise, Josef Berger, Anna Karberger, Marie Schögl, Amalia Ransil, Johann Berger, Theresia Stefanides, je $\frac{1}{7}$, grdb. übertr. an Hans Richter, am 9. Nov. 1915.
- XII. Bez., Heubendorf, P. 229/1 Garten, E.-Z. 202, bish. Bef. Viktoria Filler $\frac{1}{35}$, grdb. übertr. an Gisela Dworak, Dominik Filler, je $\frac{1}{70}$, am 9. Nov. 1915.
- " " Heubendorf, P. 260/10, Bauft. 1, E.-Z. 426, bish. Bef. Viktoria Filler $\frac{1}{7}$, grdb. übertr. an Gisela Dworak, Dominik Filler, je $\frac{1}{14}$, am 9. Nov. 1915.
- " " Heubendorf, P. 260/11, Bauft. 2, E.-Z. 427, bish. Bef. Viktoria Filler $\frac{1}{7}$, grdb. übertr. an Gisela Dworak, Dominik Filler, je $\frac{1}{14}$, am 9. Nov. 1915.
- " " Heubendorf, P. 260/12, Bauft. 4, E.-Z. 428, bish. Bef. Viktoria Filler $\frac{1}{7}$, grdb. übertr. an Gisela Dworak, Dominik Filler, je $\frac{1}{14}$, am 9. Nov. 1915.
- " " Unter-Meidling, Teil der P. 28^a/64 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1804, bish. Bef. der Wiener Bürgerhospital-fonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 3. Okt. 1915.
- XIII. Bez., Ober-Baumgarten, P. 144/5 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 99, bish. Bef. Josef Münster, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 4. Nov. 1915.
- " " Unter-Baumgarten, P. 239/5 Acker in E.-Z. 561 übertragen, E.-Z. 303, bish. Bef. Josef Donner, Friederike Donner, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Alfred Wilhelm Eszl, am 18. Nov. 1915.
- " " Unter-Baumgarten, P. 93/1, Bauft. 4, E.-Z. 525, bish. Bef. Moritz Czell, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 27. Nov. 1915.
- " " Unter-Baumgarten, P. 93/2, Bauft. 3, E.-Z. 526, bish. Bef. Moritz Czell, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 27. Nov. 1915.
- " " Penzing, P. 552/56 Garten, E.-Z. 1504, bish. Bef. Dr. Karl Burckhard $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an m. Ilse Burckhardt $\frac{1}{2}$, am 30. Nov. 1915.
- XV. Bez., P. 206/240, Block 22, Bauft. 3, E.-Z. 1049, bish. Bef. die Unionbank, Allgem. Depositenbank, je $\frac{1}{6}$, Österreichische Aktiengesellschaft für Baunnternehmungen $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Anton Fröhlich, Leopold Fröhlich, je $\frac{1}{2}$, am 20. Nov. 1915.

- XV. Bez., P. 206/346, Block 5, Bauft. 3, E.-Z. 1136, bish. Bef. Martin Heß, Fanni Heß, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die Osterreichische Aktiengesellschaft für Bauunternehmungen, am 7. Nov. 1915.
- " " P. 206/349, Block 5, Bauft. 6, E.-Z. 1139, bish. Bef. Franz Fescher, grdb. übertr. an die Osterreichische Aktiengesellschaft für Bauunternehmungen, am 7. Nov. 1915.
- " " P. 206/5-9, Block 44, Bauft. 12, E.-Z. 1339, bish. Bef. Brüder Eifiansky, grdb. übertr. an Dr. Jfidor Lamberger, am 12. Nov. 1915.
- XVI. Bez., Dttatring, P. 653 Wiese, E.-Z. 188, bish. Bef. Katharina Eritsch, grdb. übertr. an Jakob Rüdeshäuser, am 27. Okt. 1915.
- " " Dttatring, P. 73 Wiese, E.-Z. 1640, bish. Bef. Gottlieb Heß^{984/4608}, grdb. übertr. an Anna Heß^{984/4608}, am 11. Nov. 1915.
- " " Dttatring, P. 506/3, Bauft. 1, E.-Z. 34⁸, bish. Bef. Johann Geppert, grdb. übertr. an Albert Bachrach v. Kiralhgut, am 27. Nov. 1915.
- " " Dttatring, P. 506/4, Bauft. 3, E.-Z. 3439, bish. Bef. Johann Geppert, grdb. übertr. an Albert Bachrach v. Kiralhgut, am 27. Nov. 1915.
- " " Dttatring, P. 506/5, Bauft. 4, E.-Z. 3440, bish. Bef. Johann Geppert, grdb. übertr. an Albert Bachrach v. Kiralhgut, am 27. Nov. 1915.
- XVII. Bez., Dornbach, Teil der P. 390 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 568, bish. Bef. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 26. Nov. 1915.
- " " Dornbach, Teil der P. 390 in die E.-Z. 102 übertragen und mit P. 391 vereint, E.-Z. 568, bish. Bef. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Gustav Koenig, am 26. Nov. 1915.
- " " Dornbach, P. 1215/5 Zufahrt, E.-Z. 661, bish. Bef. Katharina Eritsch, grdb. übertr. an Jakob Rüdeshäuser, am 12. Nov. 1915.
- " " Dornbach, P. 1181/20 Wiese, Bauft. I in die E.-Z. 1261 übertragen, E.-Z. 1020, bish. Bef. Hans Scheimng, grdb. übertr. an Eduard Trinkl, Mathilde Trinkl, je $\frac{1}{2}$, am 1. Nov. 1915.
- " " Hernals, P. 1166, 789 Wiesen (Gersthof), E.-Z. 1977, bish. Bef. Johann Herzig $\frac{1}{24}$, grdb. übertr. an Elisabeth Fischer $\frac{1}{24}$, am 27. Nov. 1915.
- XVIII. Bez., Pöbleinsdorf, P. 473, 474 Wiesen, E.-Z. 137, bish. Bef. Aloisia Schießer, grdb. übertr. an Anton Schießer, Rudolf Schießer, Aloisia Schießer, Marie Schießer, je $\frac{1}{4}$, am 24. Nov. 1915.
- " " Pöbleinsdorf, P. 5³⁴ Garten, P. 535 Weingarten, E.-Z. 218, bish. Bef. Aloisia Schießer $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Anton Schießer, Rudolf Schießer, Aloisia Schießer Marie Schießer, je $\frac{1}{24}$, am 24. Nov. 1915.
- " " Pöbleinsdorf, P. 468 Wiese, E.-Z. 219, bish. Bef. Aloisia Schießer $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Anton Schießer, Rudolf Schießer, Aloisia Schießer, Marie Schießer, je $\frac{1}{4}$, am 24. Nov. 1915.
- " " Pöbleinsdorf, P. 461/3 Wiese, E.-Z. 527, bish. Bef. Aloisia Schießer, grdb. übertr. an Anton Schießer, Rudolf Schießer, Aloisia Schießer, Marie Schießer, je $\frac{1}{4}$, am 24. Nov. 1915.
- " " Pöbleinsdorf, P. 354/10, Bauft. 29, E.-Z. 601, bish. Bef. Ernestine Zahradnik, grdb. übertr. an Guido Gröger, am 12. Nov. 1915.
- " " Pöbleinsdorf, P. 354/11, Bauft. 30, E.-Z. 602, bish. Bef. Ernestine Zahradnik, grdb. übertr. an Guido Gröger, am 12. Nov. 1915.
- " " Währing, P. 488 2, 487/3, 866/2 Gärten, in die neue E.-Z. 2464 übertragen, E.-Z. 192, bish. Bef. Max Ritter v. Gutmann, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 1. Okt. 1915.
- " " Währing, P. 481/27 Bauarea, E.-Z. 1496, bish. Bef. die Gemeinde Währing, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 27. Nov. 1915.
- XIX. Bez., Ober-Döbling, Teile der P. 293 und 294 in das öffentliche Gute übertragen, E.-Z. 356, bish. Bef. Anna Kasli, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 1. Okt. 1915.
- " " Ober-Döbling, P. 866/59 Ader, Bauft. 84 F, in E.-Z. 1753 übertragen, E.-Z. 510, bish. Bef. die Firma Julius Frankl, G. m. b. H., $\frac{1}{2}$, Moriz Edler v. Kuffner $\frac{1}{2}$, Wilhelm Kuffner, Karl Kuffner Freiherr de Dioszegh, je $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Dr. Walter Hausmann, Marianne Hausmann, je $\frac{1}{2}$, am 26. Nov. 1915.
- " " Ober-Döbling, P. 866/77 Ader, in die E.-Z. 1759 übertragen, E.-Z. 510, bish. Bef. die Firma Julius Frankl, G. m. b. H., $\frac{1}{2}$, Moriz Edler v. Kuffner $\frac{1}{2}$, Wilhelm Kuffner, Karl Kuffner de Dioszegh, je $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Oskar Löwit, am 26. Nov. 1915.
- " " Ober-Döbling, P. 785/12, 785/13, 785/14, 785/15, 785/16 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 564, bish. Bef. Johann Zacherl, Hermine Zacherl, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 26. Okt. 1915.
- " " Ober-Döbling, P. 785/6 Ader, in die E.-Z. 1752 übertragen, E.-Z. 564, bish. Bef. Johann Zacherl, Hermine Zacherl, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Johann Zacherl, am 20. Okt. 1915.
- XIX. Bez., Ober-Döbling, P. 785/5 Ader in die E.-Z. 1566 übertragen, E.-Z. 564, bish. Bef. Johann Zacherl, Hermine Zacherl, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Johann Zacherl, am 20. Okt. 1915.
- " " Ober-Döbling, P. 785/3 Ader in die E.-Z. 1564 übertragen, E.-Z. 564, bish. Bef. Johann Zacherl, Hermine Zacherl, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Johann Zacherl, am 20. Okt. 1915.
- " " Ober-Döbling, P. 785/4 Ader in die E.-Z. 1565 übertragen, E.-Z. 564, bish. Bef. Johann Zacherl, Hermine Zacherl, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Johann Zacherl, am 20. Okt. 1915.
- " " Ober-Döbling, P. 785/8 Ader in die E.-Z. 1569 übertragen, E.-Z. 564, bish. Bef. Johann Zacherl, Hermine Zacherl, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Johann Zacherl, am 20. Okt. 1915.
- " " Ober-Döbling, P. 785/9 Ader in die E.-Z. 1570 übertragen, E.-Z. 564, bish. Bef. Johann Zacherl, Hermine Zacherl, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Hermine Zacherl, am 20. Okt. 1915.
- " " Ober-Döbling, P. 785/10 Ader in die E.-Z. 1571 übertragen, E.-Z. 564, bish. Bef. Johann Zacherl, Hermine Zacherl, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Hermine Zacherl, am 20. Okt. 1915.
- " " Ober-Döbling, P. 785/2 Ader in die E.-Z. 1753 übertragen, E.-Z. 564, bish. Bef. Johann Zacherl, Hermine Zacherl, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Hermine Zacherl, am 20. Okt. 1915.
- " " Ober-Döbling, P. 785/7 Ader in die E.-Z. 1754 übertragen, E.-Z. 564, bish. Bef. Johann Zacherl, Hermine Zacherl, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Hermine Zacherl, am 20. Okt. 1915.
- " " Ober-Döbling, P. 785/11 Ader in die E.-Z. 946 übertragen, E.-Z. 564, bish. Bef. Johann Zacherl, Hermine Zacherl, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Hermine Zacherl, am 20. Okt. 1915.
- " " Ober-Döbling, P. 786/4 Weide, P. 784/41, 785/1 Ader, E.-Z. 564, bish. Bef. Hermine Zacherl $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Johann Zacherl $\frac{1}{2}$, am 20. Okt. 1915.
- " " Ober-Döbling, P. 784/41 in die E.-Z. 564 übertragen, E.-Z. 1562, bish. Bef. Hermine Zacherl, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 20. Okt. 1915.
- " " Ober-Döbling, P. 784/42 Ader in die E.-Z. 1753 übertragen, E.-Z. 1563, bish. Bef. Johann Zacherl, grdb. übertr. an Hermine Zacherl, am 20. Okt. 1915.
- " " Ober-Döbling, P. 784/43 Ader in die E.-Z. 1753 übertragen, E.-Z. 1564, bish. Bef. Johann Zacherl, grdb. übertr. an Hermine Zacherl, am 20. Okt. 1915.
- " " Ober-Döbling, P. 828/8 Weingarten, P. 828/11 Garten in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 1677, bish. Bef. Julianna Schmied, Marie Schmied, Aloisia Nowak, je $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 13. Nov. 1915.
- " " Ober-Döbling, P. 1047/12 Garten, E.-Z. 1733, bish. Bef. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an den Verein Exportakademie, am 17. Nov. 1915.
- " " Ober-Döbling, P. 866/87 Ader in die E.-Z. 1750 übertragen, E.-Z. 1749, bish. Bef. Oskar Löwit, grdb. übertr. an Otto Anninger, am 26. Nov. 1915.
- " " Ober-Döbling, P. 866/37 Ader, E.-Z. 1749, bish. Bef. Oskar Löwit, grdb. übertr. an die Firma Julius Frankl, G. m. b. H., $\frac{1}{2}$, Moriz Edler v. Kuffner $\frac{1}{2}$, Wilhelm Kuffner, Karl Kuffner Freiherr v. Dioszegh, je $\frac{1}{8}$, am 26. Nov. 1915.
- " " Ober-Döbling, P. 866/25, 866/87 Ader, E.-Z. 1750, bish. Bef. Dr. Walter Hausmann, Marianne Hausmann, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Otto Anninger, am 26. Nov. 1915.
- " " Unter-Döbling, P. 331/3 Garten, E.-Z. 42, bish. Bef. Franz Hauer, grdb. übertr. an m. Ignaz Hauer, m. Leopold Hauer, m. Rosa Hauer, m. Berta Hauer, m. Friederike Hauer, je $\frac{1}{8}$, am 26. Nov. 1915.
- " " Unter-Döbling, P. 328/15 Ader, E.-Z. 340, bish. Bef. Alexander Bruff, Dr. Alfred Kraus, Dr. Adolf Druder, Dr. Nathaniel Fischmann, Dr. Oskar Reichel, Richard Reichel, je $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Max Westermann, Cäcilie Westermann, Karl Kalmann Freund, Anna Freund, je $\frac{1}{4}$, am 24. Nov. 1915.
- " " Grinzing, P. 658/1 Weingarten in die E.-Z. 864 übertragen, E.-Z. 77, bish. Bef. Röhne Rathauscher, grdb. übertr. an Maximilian Bäuml, Elise Bäuml, je $\frac{1}{2}$, am 6. Nov. 1915.
- " " Grinzing, Teil der P. 200 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 103, bish. Bef. die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 26. Nov. 1915.
- " " Grinzing, P. 781 Wiese, E.-Z. 295, bish. Bef. Ignaz Pier, Karoline Pier, je $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 22. Nov. 1915.
- " " Grinzing, P. 657/1 Weingarten in die E.-Z. 864 übertragen, E.-Z. 334, bish. Bef. Rosine Rathauscher, grdb. übertr. an Maximilian Bäuml, Elise Bäuml, je $\frac{1}{2}$, am 6. Nov. 1915.
- " " Grinzing, Teil der P. 201/2 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 668, bish. Bef. die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 26. Nov. 1915.
- " " Heiligenstadt, P. 712/1 Garten, E.-Z. 53, bish. Bef. Theresia Ballner $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Mathilde Schillingner $\frac{1}{2}$, am 9. Nov. 1915.

- XIX. Bez., Heiligenstadt, P. 713/1 Weingarten, E.-Z. 565, bish. Bef. Theresia Wallner $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Mathilde Schillinger $\frac{1}{2}$, am 9. Nov. 1915.
- " " Kahlenbergerdorf, Teil der P. 141 in das öffentliche Gut übertrag. n, E.-Z. 146, bish. Bef. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 19. Okt. 1915.
- " " Kahlenbergerdorf, P. 94/8 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 155, bish. Bef. Dr. Albert Bauer $\frac{1}{2}$, Flora Porjes, Malvine Rosenzweig, Elsa Klügel, je $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 19. Okt. 1915.
- " " Kahlenbergerdorf, P. 94/9 Wiese, E.-Z. 177, bish. Bef. Dr. Albert Bauer $\frac{1}{2}$, Flora Porjes, Malvine Rosenzweig, Elsa Klügel, je $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Josef Böcker, Anna Böcker, je $\frac{1}{2}$, am 22. Nov. 1915.
- " " Rußdorf, P. 424 Acker, E.-Z. 270, bish. Bef. Max Frey $\frac{1}{10}$, grdb. übertr. an Theresie Frey $\frac{1}{20}$, Katharina Frey, Alois Frey, Johann Frey, Josef Frey, je $\frac{1}{80}$, am 30. Nov. 1915.
- " " Rußdorf, P. 478/1, 478/2 Weingärten, E.-Z. 327, bish. Bef. Max Frey $\frac{1}{10}$, grdb. übertr. an Theresie Frey $\frac{1}{20}$, Katharina Frey, Alois Frey, Johann Frey, Josef Frey, je $\frac{1}{80}$, am 30. Nov. 1915.
- " " Rußdorf, P. 427 Weingarten, P. 428 Garten, E.-Z. 342, bish. Bef. Max Frey $\frac{1}{10}$, grdb. übertr. an Theresie Frey $\frac{1}{20}$, Katharina Frey, Alois Frey, Johann Frey, Josef Frey, je $\frac{1}{80}$, am 30. Nov. 1915.
- " " Rußdorf, P. 750/1 Garten, P. 750/2 Weingarten, E.-Z. 348, bish. Bef. Max Frey $\frac{1}{10}$, grdb. übertr. an Theresie Frey $\frac{1}{20}$, Katharina Frey, Alois Frey, Johann Frey, Josef Frey, je $\frac{1}{80}$, am 30. Nov. 1915.
- " " Rußdorf, P. 749 Weingarten, E.-Z. 619, bish. Bef. Max Frey $\frac{1}{10}$, grdb. übertr. an Theresie Frey $\frac{1}{20}$, Katharina Frey, Alois Frey, Johann Frey, Josef Frey, je $\frac{1}{80}$, am 30. Nov. 1915.
- " " Unter-Sievering, P. 527/4 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 633, bish. Bef. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 20. Okt. 1915.
- XX. Bez., P. 4596/1, 4596/2, 4596/3 Wald, E.-Z. 420, bish. Bef. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4596/2 Wald in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 420, bish. Bef. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4606/16 Wald in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 420, bish. Bef. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4606/1 Wald in die E.-Z. 474 übertragen, E.-Z. 473, bish. Bef. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an den Donauregulierungsfonds, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4542 Wald, E.-Z. 2021, bish. Bef. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4551 Wald, E.-Z. 2471, bish. Bef. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4550 Wald, E.-Z. 2472, bish. Bef. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4778 Wald, E.-Z. 2825, bish. Bef. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4779 Wald, E.-Z. 2990, bish. Bef. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4541/1 bis 4541/13, E.-Z. 3028, bish. Bef. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4545 Wald, E.-Z. 3029, bish. Bef. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4547 Wald, E.-Z. 3030, bish. Bef. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4549 Wald, E.-Z. 3031, bish. Bef. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4544 Wald, E.-Z. 3268, bish. Bef. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4546 Wald, E.-Z. 3269, bish. Bef. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4548 Wald, E.-Z. 3270, bish. Bef. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4552 Wald, E.-Z. 3271, bish. Bef. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.

- XX. Bez., P. 4553 Wald, E.-Z. 3272, bish. Bef. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4554 Wald, E.-Z. 3273, bish. Bef. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4575/2 Wald, in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 3482, bish. Bef. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4575/3 Wald, reervierter Straßengrund in E.-Z. 5582 übertragen, E.-Z. 3482, bish. Bef. Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4576/2 Wald, in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 3528, bish. Bef. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4576/3 Wald, reervierter Straßengrund in E.-Z. 5582 übertragen, E.-Z. 3528, bish. Bef. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4606/13 Wald, in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 3559, bish. Bef. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4606/14 Wald, reervierter Straßengrund in E.-Z. 5582 übertragen, E.-Z. 3559, bish. Bef. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4660/1, 4660/2 Wald, E.-Z. 3570, bish. Bef. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4660/2 Wald, in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 3570, bish. Bef. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4664/1, 4664/2, 4664/3 Wald, E.-Z. 3571, bish. Bef. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4664/2 Wald, in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 3571, bish. Bef. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4664/3, reervierter Straßengrund in E.-Z. 5582 übertragen, E.-Z. 3571, bish. Bef. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4665/1, 4665/2, 4665/3 Wald, E.-Z. 3578, bish. Bef. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4665/2 Wald, in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 3578, bish. Bef. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4665 3 Wald, reervierter Straßengrund in E.-Z. 5582 übertragen, E.-Z. 3578, bish. Bef. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4661/2 Wald, in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 3677, bish. Bef. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- " " P. 4661/3 Wald, reervierter Straßengrund in E.-Z. 5582 übertragen, E.-Z. 3677, bish. Bef. der Donauregulierungsfonds, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 16. Okt. 1915.
- XXI. Bez., Donaufeld, P. 1077 Garten, E.-Z. 309, bish. Bef. Leopold Bernreiter $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Rosalia Bernreiter $\frac{1}{2}$, am 17. Nov. 1915.
- " " Donaufeld, P. 1187 Acker, E.-Z. 429, bish. Bef. Anton Rößler, Marie Labonek, Barbara Kienast, Anna Moszer, Josef Neumayer, je $\frac{1}{6}$, Katharina Angst, Karl Angst, je $\frac{1}{12}$, grdb. übertr. an Karl Hummel, Emilie Hummel, je $\frac{1}{2}$, am 10. Nov. 1915.
- " " Donaufeld, P. 1118 Acker, P. 1119 Garten, E.-Z. 867, bish. Bef. Leopold Bernreiter $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Michael Bernreiter, Leopoldine Christ, Cäcilie Bernreiter, je $\frac{1}{12}$, am 17. Nov. 1915.
- " " Floridsdorf, P. 59 Garten, E.-Z. 24, bish. Bef. Leopold Bernreiter $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Michael Bernreiter, Leopoldine Christ, Cäcilie Bernreiter, je $\frac{1}{12}$, am 17. Nov. 1915.
- " " Groß-Zedlersdorf I, P. 589 Acker, E.-Z. 250, bish. Bef. Leopold Bernreiter $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Michael Bernreiter, Leopoldine Christ, Cäcilie Bernreiter, je $\frac{1}{12}$, am 12. Nov. 1915.
- " " Groß-Zedlersdorf I, P. 581/1 Acker, P. 581/2 Bauarea E.-Z. 432, bish. Bef. Leopold Bernreiter $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Michael Bernreiter, Leopoldine Christ, Cäcilie Bernreiter, je $\frac{1}{12}$, am 12. Nov. 1915.
- " " Groß-Zedlersdorf I, P. 590 Acker, E.-Z. 841, bish. Bef. Leopold Bernreiter $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Michael Bernreiter, Leopoldine Christ, Cäcilie Bernreiter, je $\frac{1}{12}$, am 13. Nov. 1915.
- " " Groß-Zedlersdorf I, P. 602/2 Acker, E.-Z. 686, bish. Bef. Leopold Bernreiter $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Rosalia Bernreiter, je $\frac{1}{2}$, am 12. Nov. 1915.

- XXI. Bez., Groß-Zedlersdorf I, P. 643, 647 Ader, E.-Z. 782, bish. Bes. Josef Pegg 1/4, grdb. übertr. an Ernst Bechert, Robert Bechert, Viktor Bechert, je 1/12, am 28. Nov. 1915.
- " " Groß-Zedlersdorf I, P. 359/1, 359/2 Ader, E.-Z. 972, bish. Bes. Leopold Bernreiter 1/2, grdb. übertr. an Michael Bernreiter 1/2, am 18. Nov. 1915.
- " " Groß-Zedlersdorf II, P. 903, 1001 Ader, E.-Z. 48, bish. Bes. Josef Pegg 1/4, grdb. übertr. an Ernst Bechert, Robert Bechert, Viktor Bechert, je 1/12, am 28. Nov. 1915.
- " " Groß-Zedlersdorf II, P. 1048 Ader in E.-Z. 504 übertragen, E.-Z. 52, bish. Bes. m. Michael Klager, m. Elisabeth Klager, je 1/2, grdb. übertr. an Gustav Korner, am 20. Nov. 1915.
- " " Groß-Zedlersdorf II, P. 488, 489, 891, 1011, 1012, 1137/5 Ader, E.-Z. 79, bish. Bes. Leopold Bernreiter 1/4, grdb. übertr. an Michael Bernreiter, Leopoldine Christ, Cäcilie Bernreiter, je 1/12, am 12. Nov. 1915.
- " " Leopoldau, Teil der P. 1213 in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 35, bish. Bes. Johann Haller, Antonia Haller, je 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 12. Nov. 1915.
- " " Leopoldau, Teil der P. 1209 Ader in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 37, bish. Bes. Barbara Kienast, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 12. Nov. 1915.
- " " Leopoldau, Teil der P. 1205 Ader in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 39, bish. Bes. Barbara Kienast, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 12. Nov. 1915.
- " " Leopoldau, Teil der P. 1240, 1256 Ader in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 155, bish. Bes. Karl Angst, Katharina Angst, je 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 12. Nov. 1915.
- " " Leopoldau, P. 1368, 246/1, 246/2, 247, 1587/1, 1590, 1895, 2010/1, 2013/1, 2012/2, 2011/1 Ader, E.-Z. 202, bish. Bes. Leopold Bernreiter 1/2, grdb. übertr. an Rosalia Bernreiter 1/2, am 18. Nov. 1915.
- " " Leopoldau, P. 1560, 1824, 2002, 2003/1, 2005/1, 2005/2 Ader, E.-Z. 414, bish. Bes. Leopold Bernreiter 1/2, grdb. übertr. an Rosalia Bernreiter 1/2, am 12. Nov. 1915.
- " " Leopoldau P. 298 Ader, E.-Z. 423, bish. Bes. Franziska Fischer, Michael Anzböck, Josef Anzböck, Katharina Wallisch, Leopold Deckelmann, Anton Deckelmann, Barbara Deckelmann, m. Rosa Deckelmann, m. Anna Deckelmann, m. Gabriel Deckelmann, m. Martha Deckelmann, Rosalia Weidlich, grdb. übertr. an Leopold Hauser, Isidor Goldstein, je 1/2, am 3. Nov. 1915.
- " " Leopoldau, Teil der P. 1204 Ader in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 462, bish. Bes. Ferdinand Neuborfer, Agnes Neuborfer, je 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 12. Nov. 1915.
- " " Leopoldau, Teil der P. 1280 Ader in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 464, bish. Bes. Franz Föchlinger, Magdalena Föchlinger, je 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 12. Nov. 1915.
- " " Leopoldau, Teil der P. 1216 Ader in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 613, bish. Bes. Anton Wagner, Barbara Wagner, Antonia Hauer, Anna Bauer, je 1/4, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 12. Nov. 1915.
- " " Leopoldau, Teil der P. 1283/3 Bauarea in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 657, bish. Bes. Anton Klemm, Marie Klemm, je 1/2, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 12. Nov. 1915.
- " " Leopoldau, P. 178/1 Ader, E.-Z. 734, bish. Bes. Julie Schiegl 1/2, grdb. übertr. an Franz Schiegl jun., m. Oskar Schiegl, m. Josef Schiegl, je 1/6, am 12. Nov. 1915.
- " " Leopoldau, P. 1290, 1562/1 Ader, E.-Z. 799, bish. Bes. Leopold Bernreiter 1/4, grdb. übertr. an Michael Bernreiter, Leopoldine Christ, Cäcilie Bernreiter, je 1/12, am 13. Nov. 1915.
- " " Leopoldau, Teil der P. 1290 Ader in das öffentliche Gut übertragen, E.-Z. 799, bish. Bes. Cäcilie Bernreiter, Michael Bernreiter, Leopoldine Christ, je 1/3, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 15. Nov. 1915.
- " " Strebersdorf, P. 833/1 Ader, E.-Z. 255, bish. Bes. die Vereinigte Kraftfuttermüllerei-Actiengesellschaft, vormals Brüder Lausky, grdb. übertr. an Alois Lausky, am 27. Nov. 1915.
- " " Strebersdorf, P. 328/1, 328/2, 554/1, 554/2 Ader, E.-Z. 643, bish. Bes. Leopold Bernreiter 1/4, grdb. übertr. an Michael Bernreiter, Leopoldine Christ, Cäcilie Bernreiter, je 1/12, am 13. Nov. 1915.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

10. Dezember 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

- Sput Marie, geb. Stary — Kanditen- und Zuckerwarenhandel — IV., Margaretastraße 39.
- Rotmann Simon — Handel mit Kleidern, Wäsche, Manufaktur, Wirkwaren, Teppichen und Pretiosen — II., Josefingasse 6/2.
- Hertl Josefa, geb. Freudenreich — Verschleiß von Papier, Kurz-, Galanterie- und Spielwaren — XVI., Kirchstettergasse 27.
- Riha Josefa, geb. Myslivec — Verschleiß von Konditoreiwaren, Kanditen, Sobawasser und Fruchtstäben — XVI., Arnettgasse 98.
- Kozina Marianne, geb. Pekar — Verleihen von Grammophonen, Fahrrädern und Nähmaschinen — XVI., Koppstraße 56.
- Bretterle Rosina — Lebensmittelhandel beschränkt und Flaschenbier-Verschleiß — XII., Steinbaurergasse 12.
- Šzigetli Johann — Pachtbetrieb der dem Josef Adler und der Katharina Adler gehörigen auf dem Hause Einl.-Z. 761/V radizierten Weinschankgerechtigkeit mit den Berechtigungen zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zum Halten erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — V., Wiedner Hauptstraße 102.
- Perchenfelder Marie, geb. Steffel — Pachtbetrieb des der Julie Hauser gehörigen im Buche der verkäuflichen Gewerbe über Neulerchenfeld, Seite 237, eingetragenen verkäuflichen Schankgewerbes — X., Rothenhofgasse 15.
- Weisz Biene Reffel, geb. Hülles — Wäschwaren-Erzeugung — IX., Grünertorgasse 19 a.
- Landau Karoline, geb. Scholem — Handel mit Lebensmitteln beschränkt und Flaschenbier — I., Weiburggasse 29.
- Christofides Jean — Handel mit Süßfrüchten im Großen — I., Graben, Hotel Müller.
- Schell Adolf — Einspänner-Lizenz Nr. 893 (Pachtbetrieb) — III., Löwengasse, Radetzkyplatz.
- Weiß Josef — Gast- und Schankgewerbe (Zwangspächter) — XIV., Sechshauerstraße 40.

11. Dezember 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

- Hagenauer Robert — Christbaumhandel — XIX., Leibesdorfstraße 6.
- Pollat Karl — Friseurgewerbe — IV., Schleismühlgasse 3.
- Stössel Johanna — Damenkleidermachergewerbe — II., Vereinsgasse 7.
- Spernerer Josefa — Hand- und Nagelpflege mit Ausschluß der Anwendung zu Heilzwecken — VIII., Lerchenfelderstraße 94.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

	Seite
Ehrentafel	21
Bezirksvertretungen:	
Bericht die über öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Meidling vom 10. November 1915	22
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau vom 11. November 1915	22
Allgemeine Nachrichten:	
Zentralfeste der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich	23
R. I. Bezirksschulrat	27
Lebensmittelverkehr:	
Borstenwiegmarkt vom 4. und 5. Jänner 1916	27
Pferdemarkt vom 4. Jänner 1916	27
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 4. Jänner 1916	28
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 5. Jänner 1916	28
Jung- und Stochwiegmarkt vom 3. und 5. Jänner 1916	28
Heu- und Strohmarkt vom 26. Dezember 1915 bis 1. Jänner 1916	29
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 4. bis 6. Jänner 1916	29
Realitäten-Verkehr in Wien vom 1. bis 30. November 1915	29
Baufeststellen-Verkehr in Wien vom 1. bis 30. November 1915	32
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	36
Kundmachungen.	

Arbeiten und Lieferungen.

Vorbemerkung zu folgenden Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamt während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1916.

Tag und Stunde	Ort Bureau	N.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Feranschlagte Kosten
18. Jänner 12 Uhr	Abteilung V (Mag. = Rat Dr. Müller, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	3288/15	Erhaltungsarbeiten am Wienflusse.	1. Beistellung von Kabs und Pferden für die Strecke von der Reichsstraßenbrücke in Hadersdorf-Weidlingau bis zur Badhausbrücke in Hietzing. 2. Beistellung von Kabs und Pferden für die Materialabfuhr in der Strecke von der Bad- hausbrücke bis zur Mündung des Wienflusses.	— Vorbemerkung: Bedingnisse und Leistungs- ausweise erliegen in der Fach-Abteilung V des Stadt- bauamtes (I. Bez., Rathaus, V. Stiege, 2. Stock).
17. Jänner 10 Uhr	Abteilung X (Mag. = Rat Krzisch, Neues Rathaus, III. Stiege, Hochparterre)	12979/15	Städtische Friedhöfe mit Aus- nahme des Wiener Zentral-Fried- hofes und der Friedhöfe im XXI. Bezirke, sowie des städtischen Friedhofes in Stammersdorf.	Lieferung und Verschung von Grufgewänden und Grufbedelun- gen aus Granit zur Herstellung von einfachen, Mittel-, beziehungsweise Doppelgrüften.	— Vorbemerkung: Auskünfte im Stadtbau- amte II b oder in der Magistrats-Abteilung X.

1-3

3-8

G. Z. 4505/15.

Kundmachung.

Aus der Karl Meißl-Stiftung für arme christliche Ge-
werbetreibende gelangen 1400 K in Teilbeträgen von 50 bis
100 K zur Verteilung.

Anspruchsberechtigt sind:

Christliche Gewerbetreibende, welche seit mindestens vier Jahren
im II. oder XX. Bezirke ihr Gewerbe ausüben und ohne Ver-
schulden in Not geraten sind.

Die einmal mit welchem Betrage immer Beteiligten können
erst nach Ablauf von vier Jahren wieder beteiligt werden.

Die Auswahl der zu Teilenden steht der Bezirksvertretung
Leopoldstadt zu.

Die mit einem Tauffchein, Armutszugnisse und dem Gewerbeschein belegten Gesuche müssen bis spätestens 31. Jänner 1916 bei der Bezirksvorstehung Leopoldstadt (II., Karmelitergasse 9, 2. Stock) eingebracht werden.

Auf nicht rechtzeitig eingebrachte oder nicht ordentlich belegte Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Wien, am 30. Dezember 1915.

1—3

Der Bezirksvorsteher-Stellvertreter:

Roll.

M. Abt. XIII, 8544/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläums-Stiftung

für ohne ihr Verschulden nothleidend gewordene Gewerbetreibende.

Im Laufe eines jeden Jahres gelangen die verfügbaren Interessen zur Verteilung.

Zur Bewerbung sind berufen: Ohne ihr Verschulden in eine Nothlage geratene Gewerbetreibende, welche in Wien wohnen und ihr Gewerbe noch betreiben.

Die Auszahlung der Beträge ist an einen bestimmten Tag nicht gebunden und erfolgt die Zuwendung der Stiftung nach Maßgabe des Stiftungsertragnisses, so oft Bewerber vorhanden sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf-(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein oder Konzessions-Dekret und letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Die in solcher Weise belegten Gesuche können jederzeit im Bureau des Herrn Bürgermeisters oder in der Einlaufstelle der Magistrats-Abteilung XIII überreicht werden.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 1. Jänner 1916.

2—3

M. Abt. XIII, 8724/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Kundmachung.

(Stiftung eines ungenannt sein wollenden Menschenfreundes.)

Im Laufe eines jeden Jahres kommen aus den verfügbaren Interessen der Stiftung eines ungenannt sein wollenden Menschenfreundes, deren Stammkapital 200.000 K beträgt, Jahresrenten oder einmalige Gaben zur Verleihung.

Anspruch auf diese Stiftung haben bedürftige Personen, die durch ein Ereignis körperlich beschädigt worden sind, oder die

bedürftigen Hinterbliebenen der bei solchen Anlässen getöteten oder infolge derselben verstorbenen Personen. In Betracht kommen aber nur mit dem Ringtheaterbrande in keinem Zusammenhange stehende Verunglückte oder deren Hinterbliebene.

Die Verleihung der Stiftung ist an einen bestimmten Tag nicht gebunden und erfolgt die Zuwendung derselben nach Maßgabe des Stiftungsertragnisses, so oft geeignete Bewerber vorhanden sind.

Das Verleihungsrecht steht dem Wiener Stadtrate zu.

Bewerber um eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben ihre Gesuche mit dem Tauf-(Geburt)schein, dem Heimatschein, einem armenärztlichen Befunde über ihre Erwerbsunfähigkeit und einem amtlichen Zeugnisse über die ihnen zugestohene körperliche Beschädigung zu belegen.

Bittsteller, die aus Anlaß ihrer körperlichen Beschädigung schon von der Unfallversicherungskassa, aus einer Stiftung, einem Fonds oder anderweitig eine Unterstützung beziehen, haben dies anzugeben oder nachzuweisen.

Wenn Hinterbliebene einer bei einem Ereignisse getöteten oder infolge einer hierbei erlittenen Verletzung verstorbenen Person um eine Unterstützung einschreiten, so haben sie außerdem den Nachweis zu erbringen, in welchem Verwandtschaftsverhältnisse sie zu dem Getöteten oder Verstorbenen gestanden sind.

In solcher Weise belegte Gesuche können jederzeit in der Magistrats-Abteilung XIII überreicht werden.

Ausdrücklich wird bemerkt, daß auf nicht gehörig belegte Gesuche keine Rücksicht genommen werden kann.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 17. Dezember 1915.

3—3

M. Abt. XIII, 8810/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Pirx'sche Stipendienstiftung.

Verliehen wird: Ein Stipendium im Betrage von 260 K jährlich vom Sommersemester 1916 angefangen.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige und würdige Schüler eines Gymnasiums, einer Realschule oder eines Realgymnasiums (Reformgymnasiums) in Wien.

Vorzugsberechtigt sind: Im V. Wiener Gemeindebezirke geborene Bewerber.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Tauf-(Geburt)schein, Impfzeugnis, Heimatschein, das letzte Jahres- und Semestralzeugnis sowie ein Armut- oder Mittellofigkeitszeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Jänner 1916.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 18. Dezember 1915.

3—3

M. Abt. XIII, 8727/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Mautner-Marxhof'sche Stiftung

für schullos verarmte Gewerbetreibende.

Verliehen wird: Ein Stiftungsbetrag von 595 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Schullos verarmte Gewerbetreibende, insbesondere solche, die infolge lang andauernder Krankheit zur Wiederherstellung ihrer Arbeitskraft einer entsprechenden Kur bedürftig sind, in Wien ihr Gewerbe ausüben und wohnen und eine zahlreiche Familie besitzen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Trauungsschein, Heimatschein, Tauf(Geburt)scheine der Gattin und Kinder, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, eventuell armenärztliches Zeugnis über die Notwendigkeit eines Kurzgebrauches zur Wiederherstellung der Gesundheit und Arbeitskraft.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungstermin: 29. Februar 1916.

Verleihungstag: 27. Juni 1916.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. Dezember 1915.

3-3

M. Abt. XIII, 8310/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Max Springer'sche Stiftung

für Angehörige der arbeitenden und dienenden Klasse.

Zur Verleihung gelangen: 6675 K in 25 gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Angehörige der arbeitenden und dienenden Klasse, welche in Wien geboren oder dorthin zuständig sind und welche durch Alter, Krankheit oder Unglücksfälle arbeitsunfähig geworden sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Der Nachweis, daß der Bewerber der dienenden oder arbeitenden Klasse angehört oder angehört hat, Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, armenärztliches Zeugnis über die Arbeitsunfähigkeit.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 24. Jänner 1916.

Verleihungstag: 13. April 1916.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. Dezember 1915.

3-3

ZENTRALHEIZUNGS-

u. Ventilations-Anlagen aller Systeme

J. L. Bacon

Telegraph: Bacon Wien, V., Schönbrunnerstraße Nr. 34
Wien. Budapest Graz

Telephon 590 und 7783.

Das patentierte Bausystem **SEIDEL**

Massiv! Rasch! Billig!

In sechs Wochen vollständig fertig gebaut.

Kaiserlicher Rat

Rudolf Seidel = WIEN I/1. =

Architekt und Stadtbaumeister Elisabethstr. 3.

AUTOMOBIL-PNEUMATIKS

Richard Mittler

Beordeter Schätzmeister und Sachverständiger

WIEN

L. Wiesingerstrasse Nr 6

Telephon Nr. 20.682.

Telephon Nr. 20.682.

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

Zur kulanten Besorgung aller im Kursblatte notierten Effekten und Valuten bestens empfohlen.

WIEN

I. Bezirk,

Stephansplatz Nr. 11

Parterre.

**

JULIUS KRAICSOWITS

Wien, V., Nikolsdorferg. 31.

Fabriklager von: Schrauben, Nieten, Muttern, Drahtstiften, Draht, Maschin- und geschmiedete Nägel, Stahlblechschaufeln und diverse Werkzeuge.

TELEPHON Nr. 53.861, 53.862 und 53.863.

Asphaltunternehmung

FRANZ KLETZANDER

Kontrahent der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

Wien, XX., Innstrasse 15

empfehlte sich für alle Asphalt- und Dacharbeiten.

Telephon Nr. A 41.305 und A 98.207.

BÖHLER-STAHL

Schrauben- und Schmiedewaarenfabriks-Aktiengesellschaft

Brevillier & Co. und A. Urban & Söhne

Zentralbureau, Kassa u. Niederlage:

Wien, VI., Linke Wienzeile 18.

Fabriken: Neunkirchen a. d. Südbahn, Wien-Floridsdorf, Ustron (Schlesien), Sporysz bei Zywiec (Galizien).

Erzeugung: Schraubenwaren aller Art, Press- u. Schmiedeteile aller Art, Waggonbestandteile, Kleinmaterialien für den Eisenbahn-Oberbau, Pflügle, Flanschen, Achsen, Eisen- u. Metallguß, Schraubstöcke, patentierte Schmiede-, Glüh- und Härte-Öfen; ferner Metallstangen und Röhren (Messing, Kupfer, Zink, Deltametall, Aluminium etc.).

Gebrüder Brüner

Gasapparate-Fabrik u. Eisengiesserei

Ges. m. b. H.

Wien, I. Bez., Getreidemarkt Nr. 10.

GAS-KOCHER, GAS-HERDE, GAS-ÖFEN, GAS-BÜGEL-EINRICHTUNGEN, GAS-RADIATOREN, GAS-KAMINE.

Österreichische

Mannesmannröhren - Werke

Gesellschaft m. b. H.

Wien, IX., Währingerstrasse 6-8

liefern:

Nahtlose Mannesmannstahlrohre aller Art, besonders Maste für elektrische Beleuchtung und Stromzuführung, Kandelaber für stehendes und hängendes Gasglühlicht, u. a. auch Gaslichtmaste mit Herablassvorrichtung nach System „Wunderlich“, Blitzableiter- und Fahnenstangen, Wegweisersäulen, Bausäulen als Ersatz für gusseiserne, Kanalstempel zum Abspreizen von Kanalwänden, Deckenstützen zum Einschalen von Betondecken, Stahlmuffenrohre, asphaltiert und intiert, für Wasserleitungszwecke etc.

Telephon Nr.: 22830, 22834, 22840, 13066, 14034.

Drahtanschrift: Mannesrohr.

HOLZIMPRÄGNIERUNG

Guido Rütgers

WIEN, IX.,

Liechtensteinstrasse 20.

HOLZPFLASTERUNG

HOLZMANN & Co.

Architekt und Stadtbaumeister

Kunststeinerzeugung

WIEN, III., Landstrasser Gürtel Nr. 9.

Über 150 Häuser in Wien projektiert und ausgeführt.

Maschinenbau-Aktiengesellschaft

vormals Breitfeld, Daněk & Co. früher Fürst Salm'sche

Hlanskoer Eisenniederlage

Wien, III., Marxergasse 36

Liefert Geländerstäbe und Säulen, Einfriedungs- und Grabgitter, Kandelaber, Regellampenständer, Tragsäulen, Balkone, Wendeltreppen, Brunnengegenstände, Wasserleitungs-, Abfall- und Abortrohre, Einsteigschachte, Kanalgitter, Fenster, gusseiserne Kessel und Pfannen, Dauerbrandöfen, Regulierfüll-, Zentralheiz- und gewöhnliche Kohlen- und Holzöfen, sowie Kochherde, Radiatoren, Rippenrohre, gusseiserne, emailierte Badewannen, Kunst- und Figurenguss, Stalleinrichtungen, Kammerguss etc. etc. Ferner jede Art Guss nach fremden Modellen und Zeichnungen. Dasselbst auch technisches Bureau der Maschinenfabrik.



Aktiengesellschaft der vereinigten Asphalt- und Baumaterialien-Werke

Wien-Floridsdorf-Wopfung

Wien, I., Singerstrasse 27. — Telephon 10.390, 11.666.

Dachpappe und Dachlack. Anduro, teerfrei, geruchlos. Xerotikon und Grafolin. „Lotos“, zur Herstellung von wasserdichtem Mörtel. Pflasterungen mit Asphaltcoulé u. Comprimé sowie mit Asphaltpflasterplatten. Dachdeckungen mit Steindachpappe, Anduro und Holzzement. — Holzstöckelpflasterungen. Asphalt-Makadam-Strassen. Asbest-Magnolith-Fussböden. Eichen- u. Buchenbrettelböden. Kunststeinstiegenstufen, pat. synthetische Waldegger Marmorplatten. Bleihütte und Metallwerk.

Spezialität: „Tecto“-Wagen- und Waggonplachen.

JULIUS PINTSCH Wien XI.

Gasapparate- und Maschinenfabrik.

Spezialfirma für den Bau kompletter Steinkohlengas-, Wassergas- und Ölgasanstalten, Ammoniakanlagen, Teerdestillationen.

Erzeugung von Generatoren für Heiz- und Kraftanlagen, Drehrostgeneratoren, Kesselschmiedearbeiten jeder Art wie: Behälter, offene Reservoirs etc. etc.

Glühöfen für Leuchtgas, wie auch für Generatorgas zum Glühen von Metallmassenartikeln. Spezialfirma für Eisenbahn- und Küstenbeleuchtung.

Pintsch-Aussen- und Innenbeleuchtung. Pintsch-Invert-Brenner Type „Wien“ die billigste Hängeglühluchtampe der Jetztzeit.

Alte und neue Baumaterialien

in Holz, Stein u. Eisen.

Tonrohre ausser Kartell.

Karl Kraus

Wien, XXI. Floridsdorf, Hauptstrasse 5.

Telephon: Automat Nr. 98.305.

Kittlose

Oberlichter.

Brüsch & Co. Wien, IX. Kolingasse 10. T. 14.341.

MAX LAWETZKY

XX/2, Engerthstr. 143.

Eisen- u. Maschinen Engros.

Ein- u. Verkauf von Alteisen in grösseren

Quantitäten, ab jeder Station d. Monarchie.

Lager v. Trägern u. Eisenbahnschienen für Bauzwecke.

Telephon Nr. 49.322, 47.254.

HUGO SCHOLZ

Tuchfabriksniederlage für Lieferungszwecke

Wien, I., Bäckerstrasse Nr. 3.

Lieferant der Kommune Wien, diverser Institute und Klöster empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Tuchsorten, sowie feiner Militäroware und ärarischer Kommissstoffe.

Telephon 18.829

FRANZ KRAFT

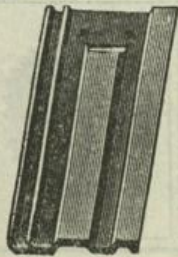
Stadtpflastermeister

.: Kontrahent der Gemeinde Wien .:

Bauunternehmer und Granitwerksbesitzer

Kanzlei: Wien, III/2, Seidlgasse 36 (Ecke Hauptstrasse).

Telephon 6140. — Gegründet 1871.

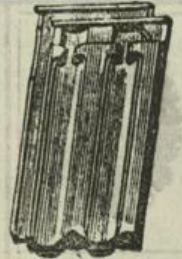


Doppelfalzziegel und Strangfalzziegel
sowie Patent-Dachfalzziegel mit Dichtungsfuge, neues Modell in Naturbrand oder imprägniert, mit sehr einfacher praktischer Anhängervorrichtung versehen,

erzeugt

Aktiengesellschaft der Wiener Ziegelwerke

Direktion und Zentrale: **Wien, I., Schottenbastel 16.** — **Telephon 14185.**



Desinfektionsmittel „Tutamin“

bietet **sichersten Schutz** gegen Ansteckungsgefahr und ist vorzüglich geeignet zur Desinfektion von Krankenhäusern, Schulen, Werkstätten, Bedürfnisanstalten etc.

Burian & Co. **Wien**
III/3, Rechte Bahngasse 14.

Bau-, Möbel- u. Portaltischlerei

mit Maschinenbetrieb

Josef Müller

Wien, X., Columbusgasse Nr. 19

Telephon IV/931.

Gegründet 1862.

G. WINIWARTER

Blech- und Bleiwaren-Fabrik

Wien, I., Getreidemarkt 8.

Versinktes Eisenblech in allen Dimensionen.

Wellenblech und Trägerwellblech

zu Dächern, Plafonds, Balkons, Feuerschutzvorhängen etc.

Ferner liefern noch zu billigsten Fabrikspreisen:

Bleif in Blöcken.	Eisendraht, verzinkt.
Bleif in Δ Stangen.	Metallkapseln (Zinnkapseln), weiß und gefärbt.
Bleiföhren.	Rohr- und Rinneuhaken, verzinkt.
Bleiföhren, innen geschwefelt oder verzinkt.	Weißbleche.
Bleiföhren mit Zinneinlage.	Zinn in Platten.
Bleiföche bis 8 m Breite, beliebige Länge.	Zinnbleche, raffiniert.
Bleifellen.	Zinn in Blöcken, Stangen und Rollen.
Bleif-Apparate jeder Art.	Zinnfolien (Stanniol).
Eisenbleche, schwarz und verzinkt.	Zinnbleche.
	Zinnröhren.

Über Allerhöchste Ermächtigung Seiner kais. u. königl. Apostolischen Majestät

43. k. k. Staatslotterie

für Zivilwohltätigkeitszwecke der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder.

Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinne in barem Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen.

Der Haupttreffer beträgt: **200.000** Kronen.

Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 10. Februar 1916.

Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtsstrasse 8, bei der kgl. ung. Lottogefälls-Direktion in Budapest, IX., Hauptzollamtsgebäude, in Lotto-Kollekturen, Tabak-Trafiken, bei Steuer-, Post- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.

Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. General-Direktion der Staatslotterien (Abteilung für Wohltätigkeitslotterien).

Schattauer Klinkerpfaster

für Trottoirs, Einfahrten, Höfe, Ställe und Straßen.
Feinklinker und Mosalkplatten in schönster Ausführung für Vestibüle, Gänge, Küchen Säle, Kirchen etc.
Glasierte Wandverkleidungsplatten für Badezimmer, Küchenherde, Luxusstellungen etc.
Doppelt glasierte Steinzeugrohre bester Qualität, Kaminanzsätze Gefäße aus Steinzeug.
Feuerfeste Schamotteziegel, Kachel- und Heizrohre bester Qualität.
Caolinerde, doppelt geschlemmt, naturweiß.
Ausführung von Steinzeug-Kanalisierungen.

PROSPEKTE UND KOSTENVORANSCHLÄGE GRATIS.

Erste Schattauer

Thonwarenfabriks-Actiengesellschaft

(vorm. C. SCHLIMP)

Zentralbureau **WIEN, I., Seilergasse 14.**

R. ULLRICH

Spezial-Fabrikation moderner Armaturen

derzeit Munitionsfabrik

Gesellschaft m. b. H.

Telephon II587. Wien, III., Aspangstrasse 39.

Kais. kön. priv.
Kotzen-, Halina-, Bett- und Pferddecke-Fabriken



Josef Koch

Wien XI. und Ebreichsdorf.

Zentrale: Wien, XI., Simmeringer Hauptstrasse 35.

Telephon 99219.

Bau-, Werk- und Tischlerholz-Handlung

Grassl, Schenk & Co.

Best assortiertes Lager aller Gattungen trockener, weicher u. harter Hölzer.

Spezialität: Eichenholz.

Wien, X., Gudrunstraße 194 gegenüber dem evangel. Friedhofe.

Telephon Nr. 10022-5259.

Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik LEIPZIG „Grosser Preis 1914“

F. ROLLINGER

Geschäftsbücher-Fabrik, Buchbinderei u. Rastrier-Anstalt,

Kontor-Requisiten-Verlag, Buch-, Stein- u. Kunstdruckerei

Hauptbureau u. Fabrik: Wien, XII/1, Niederhofstrasse 37-39

NIEDERLAGEN IN WIEN: I., Rotenturmstrasse 19,

XII/1, Niederhofstrasse 39, Filialen in Triest, Linz u. Prag

GESCHAFTSBÜCHER Rastrier- und Buchbinderei:

Arbeiten, Kopier-, Notiz- u. Durchschreibebücher

ALLE DRUCKSORTEN für Kunst-, Buch- u. Steindruck

SCHREIBREQUISITEN Schreibpapiere, Papierwaren usw.

KONTOR-EINRICHTUNGS-GEGENSTÄNDE. — Ganz flaches Aufliegen der Geschäftsbücher ermöglicht nur die EPOCA-HEFTUNG (österreich.-ungarisch-Patent).



WAGEN- UND AUTO-KAROSSERIEN-FABRIK FERDINAND KEIBL

G. M. B. H.

WIEN, III. BEZIRK, HAUPTSTRASSE 128

TELEPHON 2676.

GEGRÜNDET 1856.



SCHIESSL & CO., WIEN VI.

Werkzeuge und Meßinstrumente für Maschinenfabriken, Eisenbahnen, Elektrizitätswerke, Bahn- und Straßenbauunternehmungen, Schmiede, Schlosser etc. — Lagermetalle.



FRIEDR. SIEMENS

FABRIK K. K. PRIV.
BELEUCHTUNGS-
U. HEIZAPPARATE.

WIEN, IX/2, ALSERSTRASSE 20.

FERNSPRECHER 16.104.



Keine Holznot!

Ersatz patentierter
Kohlenanzünder „VESUV“
GUSTAV BACHLER
Fabrikant
Wien, IV., Starhembergasse Nr. 7.

RUD. SIEBERT Wien
k. u. k. Hof-Lieferant IX./3, Garnisonsgasse 9
Telegraph-Adresse: SIEBERT, Wien, Garnisonsgasse
Gegründet 1864. Interurb. Telefon 16.045.
Komplette Einrichtungen und Ergänzungen von technischen und medizinischen Laboratorien. — Apparate, Geräte und Utensilien für analytische und medizinische Chemie, Bakteriologie, Serologie, Mikroskopie, Physiologie etc. — Spezialapparate und Utensilien zur ärztlichen Diagnose, Präparatengläser für Sammlungszwecke. — Chemikalien (technisch und chemisch reine), Analysenpräparate, Reagenzien, Farbstoffe, Einschlußmittel, Nährböden etc.

W^m E. THURSFIELD
Inhaber: Georg Baben, Ing. Hans Eberl, Ing. Franz Mück.
— K. k. priv. Spezialmaschinenfabrik für —
DESINFEKTIONSAPPARATE
Fabrik. Wr.-Neustadt. Tel. 128. Zentrale: WIEN, IX. —
Gegründet 1886. Lazarettg. 11. Tel. 865.

Aktiengesellschaft der

Wien-Floridsdorfer Mineralöl-Fabrik.
Beste Mineralschmieröle für alle Verwendungszwecke.

Aktiengesellschaft der k. k. priv.
Pittener Papierfabrik
Zentrale:
I., Kaiser Wilhelm-Ring 2.
Niederlage:
I., Seilerstätte 11.

Licht-Industrie-Gesellschaft m. b. H.

liefert als Spezialität
Starklicht-Scheinwerfer für Automobile, Motorboote, Militär-, technische und Reklamezwecke, **unübertroffene** stabile und transportable Apparate für **Azetylenbeleuchtung** und **autogene Metallbearbeitung** nebst sämtlichem Zubehör.

Patente in allen Kulturstaaten.

Telephon Nr. 11.512.

Telephon Nr. 11.512.

Wien, III., Fasangasse Nr. 26.

Gebr. Steiner
Carl Speiser
Wiener-Baben
Wien, III., Floridsdorfergasse 12.
Goldberggasse 27.
FESTE PREISE

Sans & Peschka
Industrielle aller Sanitäts-Erfordernisse
Kontrahent der Kommune Wien, der niederöstr. Landes-Wehltätigkeits-Anstalten.
Wien
Comptoir: IX./3, Garnisonsgasse 22.
Fabrik: XVII./2, Albrechtskreithgasse 24

WIENER EISENBAU A.-G.

Wien, X., Knöllgasse Nr. 35-39

Lieferantin der k. k. Heeresverwaltung, der k. k. Staatsbahnen, sämtlicher Unternehmungen der Gemeinde Wien u. vieler grosser industrieller Etablissements, liefert:
Brückentragwerke, Eisenkonstruktionen, Eiserner Dächer, Krane, Reservoirs, Behälter, Glashäuser, Wintergärten, Eiserner Fenster, Eiserner Türen, Gitterfenster. Tel. 59.160 u. 59.209.

Gegründet 1860.

Telephon 33.171, 33.168.

Metallwarenfabrik Aktiengesellschaft
vormals

Louis Müller's Sohn Fritz Müller
Wien, XIII/2, Gurkg. 18-22.

Fabrikation kompletter Beschläge für Waggonen der Klein- und Vollbahnen, sowie Schiffsbeschläge, ferner Dampfesselarmaturen für sämtliche Industriezweige. Weiters Rohabgüsse in allen Metallegierungen bis zum Stückgewichte von 2000 Kilogramm.

Spezialität: I a Kompositions-Lagermetalle, zink- u. bleifrei.
Abteilung: Laternen (Franz Wlach Josef von Götz).
Erzeugung von Laternen und Beleuchtungsgegenständen, Blech- und Metallwaren für Eisenbahnen u. Schiffahrt.

Mineralöl-Industrie-Gesellschaft m. b. H.
Trzebinia Wien, I., Renngasse 6

Telephone:
15.840, 18.280,
22.760, 22.862,
— 23.414 —

Petroleum, Paraffin, Auto-Benzin,
Motoren-Benzin, Lösungs-Benzin,
Schmier-Öle, Gas-Öle, Diesel-
motoren-Treiböl, Heizöl, Asphalt,
Koks.

Telegramme:
Senkero
Wien

Zentral-Verkaufsbureau für die Erzeugnisse der Raffinerien in:
Trzebinia, Drohobycz („Austria“), Mährisch-Schönberg und Peczenizyn.

REIMER & SEIDEL

XVIII. Genthgasse 34. **Wien** und Rieglergasse 4.
Elektrizitätszähler-Fabrik

Lack-  Fabrik
Gebrüder Eisenstädter
 Komptoir und Bestimmungsort:
 Wien, IV., Wiedner Hauptstr. 40
 Fabrikation sämtlicher Lacksorten in erprobt vorzüglichen und verlässlichen Qualitäten.

M. Esterlus,
 Wien, IX., Marianneng. 2.



REMINGTON
 die billigste nicht bei der Anschaffung — aber im Gebrauch



Die rechnende Remington schreibt, addiert, subtrahiert
Remington Schreibmaschinen Gesellschaft
 m. b. H.
WIEN, I., Franz Josefs-Kai Nr. 17.
 Telephon Nr. 15510, 17606.



ALPACCA-SILBER

Schutzmarke für Alpaca-Silber I

ALPACCA-SILBER

Schutzmarke für Alpaca-Silber I

BERNDORFER ALPACCA-SILBER- Essbestecke u. Tafelgeräte

zeichnen sich aus durch
 Formenschönheit und
 gediegene Ausführung.
 Preislisten kostenlos.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp
 Berndorf, Nied.-Österr.

Niederlagen in Wien: I. Wollzelle 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 19/21.

Karl Schuhmann
 Zink - Ornamenten - Fabrik und Bauspenglerei
 Wien, VIII., Josefstädterstrasse 55/57
 Fabriks-Eingang VIII., Lerchengasse 26.
 Checkkonto 20251. Telephon Nr. 12636.
 Architektonische und figurale Bauornamente, Zinkguss- und Kupferarbeiten. Dach-
 eindeckungen mit Patent Hülger'schen Pfannen mit Wellenblechen, sowie Dachdeckungen
 in jedem Metall nach neuestem Systeme. Bohrensteinaufsätze sowie alle Arten
 Bleiarbeiten. Kostenanschläge gratis und franko. — Provinzaufträge promptest.

Gegen Luftzug bei Fenstern = und Türen =
 übernimmt Abdichtungsarbeiten Luftzugverschliesser-Erzeugung
FERDINAND PACHHOFER
 Wien, III., Hauptstrasse 36
 Telephon: Stelle 4 von 709
 Die Arbeiten werden durch geschulte Monteure fachgemäss ausgeführt.
Erstklassige Empfehlungen!

Kollektiv-Ausstellung der österreichischen
 Leinen-Industrie.
 Leinenwaren-Fabrik, Bleich- und
 Appretur-Anstalt
J. A. KLUGE
 Hermannseifen (Böhmen)
 Niederlage: Wien, I., Werdertorgasse 12.
 Flachspinnerei in Oberaltstadt und
 Marschendorf bei Trautsonau.
 Telegramm-Adresse: Leinenkluge, Wien.

FRANZ LEX
 konzessionierte Anstalt
 für Gas- und Wasser-Anlagen.
 Unternehmung aller Dimensionen von
 Gussrohrlegung
 Wien, XVII., Steingasse Nr. 8.
 Übernimmt alle in dieses Fach einschlagenden
 Artikel, Kalt- und Warmbäder, sowie
 Warmwasser-Anlagen der bewährtesten
 Systeme.
 Kostenvoranschläge auf Verlangen.

Holzkonstruktions- u. Sägewerkstätten
Joh. Tröster
 = WIEN =
 II/5, Wagramerstrasse Nr. 46. — Telephon Nr. 19.326 (interurban).
 Sägewerk: XXI/4, Kagraner-Platz Nr. 8. — Telephon Stelle VIII von F 429.
 Moderner Grossbetrieb für sämtliche Zimmermeister- und Tischlerarbeiten. Anlagen
 für Holztrocknung und Holzdämpfung. Sägewerk und Bauholzhandlung. Spezialaus-
 führung: Moderne Hallenbauten, Badeanlagen und Weichholztischlerarbeiten.
 Aufstellung von Gerüstungen für alle Zwecke.

AUFZÜGE und KRANE
A. FREISSLER, Ingenieur,
 Maschinen- und Aufzüge-Fabrik,
 Gesellschaft m. b. H.
 Wien, X., Erlachplatz 4. — Budapest, VI., Davidgasse 2.
 Bekannt seit 42 Jahren ausschliesslich mit der Erzeugung aller Arten von Aufzügen
 und Kranen nach eigener, bewährter Konstruktion.

 **J. N. Schmeidler**
 K. u. k. Hof-Gummiwaren-Fabrikant.
 Lieferant der Österreichischen Gesellschaft vom
 Roten Kreuze und der Kommune Wien.
Zentrale: Wien, VII. Bez. Stiftgasse Nr. 19.
 Regenmäntel für Uniformen und für Zivil. — Galoschen. — Chirurgische Behelfe aus Gummi
 für Krankenhäuser — Verbandstoffe. — Wasserschläuche und Weinschläuche. — Technische
 Gummiwaren. — Linoleum und Wachstuch.

Gerüst- und Betonbauhölzer en gros
 F. Zimmermann's Nachfolger
Anton Niklasch
 Telephon 12.773. Telephon 12.773.
 Wien, XIX./6, Heiligenstädterlande 13, 15 und 17. — Filiale: Kagran, Telephon F 155.
 Größtes Lager von Schallbretter, Staffeln, Trägerpfosten etc. — Spezialgeschäft für Gerüstpfosten, Köhnbäumen, Langtannen, Rast, Träme u.
 Kantholz, ausschließlich nur prima oberösterreich. Gebirgsware, 10-fache Tragweite und 10-fache Dauerhaftigkeit gegen jede andere Provenienz

K. und k. Hof- Wagenfabrik

J. Rohrbacher

WIEN, XIII/7.

Kontrahenten der Gemeinde Wien.



Julius Meinl

Kaffee-Import
Wien



Wienerberger

Ziegelfabriks- und Baugesellschaft

WIEN, I., Karlsplatz Nr. 1

Julius Juhos & Komp.

Kontor u. Magazine: II., Nordbahnstr. 42
Träger-Lager u. Werkplatz: X., Sonnwendgasse 1-3
Liefere sofort vom Vorrat und zu billigsten Preisen:

Gewalzte Bauträger und U-Eisen

best inländ. Fabrikat nach den Normaltypen des Österr. Ingen.- u. Arch.-Vereines.



Gezielte Träger, Canalisen Säulen u. Schlichte Stab-, Fassonisen und Universal-Flachisen
Schwere Bleche u. Feinbleche
für alle Zwecke in den erreichbar grössten Dimensionen.
Schmiedeeiserne Röhren jeder Art
stumpft und überlappt geschweisst, sowie in nahtloser Erzeugung
ferner mit Wassergas maschinell geschweisste Röhren und Hohlkörper

Stahlfassonguss, Eisengusswaren, Halbfabrikate u. Roheisen.

KLINKERPLATTEN PORZELLAN- STEINZEUGRÖHREN
WANDVERKLEIDUNGEN
KANALISIERUNGEN PFLASTERUNGEN

BRÜDER SCHWADRON

WIEN ORIGINAL-AMERIK. TELEFON
I. FRANZJOSEF QUAI 3. BADEEINRICHTUNGEN 13236 15292.

Granit Anton Poschacher

Telephon **Wien** Telephon
9219. 9219.

Bureau: IV., Margaretenstrasse Nr. 30.
Lagerplatz: XX. (Brigittenau), Treustr. 35.

Lieferungen aller Steinmetzarbeiten aus Granit,

Granitwerke:
: Pflastersteine etc. : Mauthausen, Neuhaus u. Aschach in O.-Ö.

A. HERZMANSKY

WIEN VII. Mariahilferstrasse 26 WIEN VII.
Stiftgasse 1, 3, 5, 7

KAWECO



BESTER FÜLLFEDERHALTER

In allen Papierhandlungen zu haben.



CENTRA

Vereinigte Seifen-, Stearin-, Kerzen- u. Fettwaren-
Werke Aktien-Gesellschaft

Wien, II., Taborstr. 24a
empfiehlt ihre Erzeugnisse.

Gebrüder Thonet

Fabriken massiv gebogener Holzarbeiten
empfehlen ihre erstklassigen Fabrikate
für jeden Bedarf.

**DIE HAUPTVERKAUFSSTELLE
ÖSTERR. ZEMENTFABRIKEN**

Gesellschaft m. b. H.

WIEN III/2, Ditscheinergasse 2
= offeriert =

Portland- u. Schlacken-Zement

von, die Normen des Österr. Ingenieur- und Architektenvereines weit übertreffender Qualität aus ihren in allen Kronländern der Monarchie gelegenen Zementfabriken. Die Hauptverkaufsstelle ist in der Lage, selbst den größten Bedarf nach allen Relationen stets promptest zu decken.

Telegraphisch: „Zementfabrik Wien“

Tel. Nr. 6448

Gas- u. Wasserleitungen sowie Badeeinrichtungen, Klosetts und Pissoirs.

Malushek & Co., Wien,
Kontrahent der Kommune Wien
IX., Glasergasse Nr. II, Filiale: I., Operngasse Nr. 6
Im eigenen Hause.

Zentrale: Telephon Nr. 12840. Filiale: Telephon Nr. 5216.
Kostenvoranschläge, Prospekte gratis und franko.

Zentralheizung u. Ventilation

Gas- und Wasserleitungen, Pumpenanlagen, Closets, Bäder und gesundheitstechnische Einrichtungen jeder Art.

Hans Hable, Wien

Beordeter Schätzmeister und Sachverständiger des k. k. Handelsgerichtes in Wien.
Telephon Nr. 53820. Prima Referenzen. IV., Phorugasse 14.

In allen Abteilungen:

Inventur-Gelegenheitskäufe
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Für unsere Soldaten im Felde: Wirkwaren, Rucksäcke, Schlafsäcke, Schneehauben, Pelzsocken, Militärkocher, = Revolver und Kartentaschen, Wickelgamaschen. =

Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 3.

Dienstag den 11. Jänner 1916.

Jahrgang XXV.

Bezugspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Außerhalb Wiens: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K.

Der ganzjährige Bezug beginnt mit 1. Jänner, der halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Fernsprecher: Rathaus, Klappen-Nr. 120.

Einzelne Nummern à 20 Heller bei der Schriftleitung: Neues Rathaus, 1. Stock, Stiege IV.

Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Annahme kleiner Anzeigen bei Saafenstein & Vogler N.-G., I., Schulerstraße 11.



Dem Andenken

der Beamten, Lehrer und Angestellten der Gemeinde Wien, die im Kampfe für Kaiser und Vaterland auf dem Felde der Ehre den Heldentod gefunden haben:

Gustav Aigner, Rechnungsbeamter der städt. Elektr.-Werke, Infanterist im k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 84, zugeteilt dem k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 94.

Willibald Bannert, Bürgerschulaushilfslehrer, Kadett im k. k. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 24.

Johann Benke, Wagenführer der städt. Straßenbahnen, Vormeister bei der k. u. k. 30,5 cm-Mörser-Batterie Nr. 15.

Johann Bartoschofsky, Rechnungsbeamter der Zentral-Sparkasse, Leutnant im k. u. k. Feldj.-Bat. Nr. 25.

Martin Bohacek, Bahnwächter der städt. Straßenbahnen, Kanonier im k. u. k. Geb.-Art.-Reg. Nr. 13.

Karl Cizek, Bauaufsichts-Offizial, Landsturm-Ingenieur.

Karl Dörfler, Schaffner der städt. Straßenbahnen, Sanitätsoldat bei der k. u. k. Sanitäts-Abt. Nr. 23.

Otto Fidrant, Offizial des Zentral-Wahl- und Steuerkassafisters, Gefreiter im k. k. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 1.

Franz Floßmann, Betriebs-Assistent im Brauhause der Stadt Wien, Leutnant im k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 84.

Ludwig Foltyn, Hilfsarbeiter der städt. Elektr.-Werke, Infanterist im k. k. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 1.

Rudolf Fuchs, Rechnungsbeamter der Zentral-Sparkasse, Fähnrich im k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 47.

Leopold Grausenburger, Feuerwehrmann II. Klasse, Gefreiter im k. u. k. Sappeur-Bataillon Nr. 14.

R. I. P.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Donnerstag den 13. Jänner 1916, 10 Uhr vormittags.

Donnerstag den 13. Jänner 1916, 4 Uhr nachmittags.

Freitag den 14. Jänner 1916, 10 Uhr vormittags.

Bezirksvertretungen

(XVIII. Gemeindebezirk, Währing.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung
Währing vom 5. November 1915.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher = Stellvertreter **Johann Sorak.**

Schriftführer: Kanzleileiter Magistrats-Kommissär Dr. Robert Starzиковsky.

Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Die Aufnahmeschrift der am 1. Oktober 1915 stattgefundenen öffentlichen Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Der **Vorsitzende** hält dem am 4. Oktober 1915 verstorbenen Mitgliede der Bezirksvertretung B.-R. Johann Langschwert einen tiefempfundenen Nachruf. Er feiert hiebei insbesondere die großen Verdienste, welche sich der nunmehr in Gott selige Dahingegangene als Bezirksrat um den Bezirk erworben hat, preist seine ausgezeichneten persönlichen Eigenschaften, um derentwillen ihm alle Mitglieder der Bezirksvertretung, sowie alle seine Bekannten von Herzen zugetan waren, und gibt dem aufrichtigen Schmerze der Bezirksvertretung Ausdruck, an dem verstorbenen Kollegen einen so wackeren Mitarbeiter und Freund verloren zu haben.

Der **Vorsitzende** gelobt schließlich namens der Bezirksvertretung, dem dahingegangenen Kollegen ein herzliches und ehrendes Andenken bewahren zu wollen.

Diese Rede wird von der Versammlung zum Zeichen der Trauer stehend angehört.

Der **Vorsitzende** stellt sodann den der Bezirksvertretung zur Dienstleistung an Stelle des Ober-Kommissärs Dr. Johann Dietl neu zugeteilten Kanzleileiter Magistrats-Kommissär Dr. Robert Starzиковsky vor und begrüßt denselben in dieser Eigenschaft. Den Abgang des Dr. Dietl von seiner bisherigen Dienststellung, welcher anlässlich seiner Versetzung in das magistratische Bezirksamt erfolgt ist, nimmt der **Vorsitzende** zum Anlasse, um ihm für seine während der ganzen 14 in dieser Dienststellung zugebrachten Jahre an den Tag gelegte Pflichttreue und freundschaftliche Unterstützung die vollste Anerkennung und den Dank auszusprechen.

Gleichzeitig gibt er dem Bedauern über dessen Scheiden von dieser Dienststelle und auch der Freude Ausdruck, daß Dr. Dietl zufolge seiner gegenwärtigen dienstlichen Zuweisung dem Bezirke als Beamter erhalten geblieben ist.

Schließlich wünscht ihm der **Vorsitzende** namens der Bezirksvertretung vom Herzen Glück für seine neue Dienststellung. (Beifall.)

Einlauf.

(2835.) Zuschrift der städtischen Beratungs- und Fürsorgestelle für Kriegsinvalide und ihre Angehörigen, sowie für Hinterbliebene von verstorbenen Kriegern, I., Neues Rathaus, vom Oktober 1915, Z. 1, betreffend Bekanntgabe der Errichtung einer städtischen Beratungsstelle für Kriegsinvalide.

(2804.) Zuschrift des Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht, Wien, I., vom 27. Oktober 1915, betreffend die Bitte um Förderung in materieller und amtlicher Hinsicht.

(2813.) Zuschrift des I. u. I. Kriegsministeriums (Kriegsfürsorgeamt) vom 30. Oktober 1915, betreffend Ersuchen um Organisierung des Kartenverkaufes für die in allen Wiener Theatern in der Zeit vom 1. November bis 10. Dezember 1915 stattfindenden Vorstellungen, deren Reinertragnis für die Aktion „Weihnachten im Felde“ bestimmt ist.

(2736.) Zuschrift der Magistrats-Direktion vom 15. Oktober 1915, Z. 11992, betreffend die Einladung zum Ankaufe des neuen Flottenvereins-Taschenkalenders pro 1916.

(2831.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XI, Z. 73583, betreffend Übermittlung des Wahlvorschlages für die Wahl eines Armenrates.

(2653.) Zuschrift des Ortschulrates XVIII, Z. 880, betreffend das Ersuchen um Vornahme der Wahl eines Ersatzmannes für den Ortschulrat.

(2675.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung IX, Z. 6566, betreffend Brotkarten, Einhaltung der Vorschriften.

(2719.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XV, Z. 9960, betreffend Schulgebäude XVIII., Schopenhauerstraße 79, Behebung der Rauchplage.

(2714.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVI, Z. 32071, betreffend Einquartierung; Einvernahme mit den politischen Behörden.

Die vorstehend bezeichneten Geschäftsküde werden zur Kenntnis genommen.

Anträge.

B.-R. Endlicher beantragt, dahinzuwirken, daß einerseits durch Herstellung eines Straßenbahngleises zwischen Willrothstraße und Hasenauerstraße und Verlängerung des Geleises in der Gymnasiumstraße bis zur Währingerstraße, andererseits durch Anschluß an die Kreuzgasse durch die Karl Beck-Gasse und Karl Ludwig-Straße bis zur Währingerstraße eine direkte Verbindung mit dem XIX., beziehungsweise XVII. Bezirke geschaffen werde, wodurch einem dringenden Bedürfnisse eines großen Teiles der Bevölkerung

der drei Bezirke entsprochen werden könnte. Diesem Projekte steht nunmehr durch die Regulierung des alten Währinger Friedhofes kein Hindernis entgegen.

Ein stimmig angenommen.

B.-R. Lamatsch beantragt, Schritte dahin zu unternehmen, daß im Interesse der Gesundheit der Bevölkerung, besonders der Kinder während der rauhen Jahreszeit das Anstellen der Käufer vor den Unterbrotfabrikfilialen allgemein abgeschafft werde, was nach Zeitungsberichten bereits in drei Bezirken eingeführt sein soll.

Ein stimmig angenommen.

B.-R. Luft beantragt, dahinzuwirken, daß gelegentlich der Zuleitung des Hochquellenwassers von der Hohegasse zu den Baraden auf dem Schafberge, welche sich nächst den Baulichkeiten der Schafbergalpe befinden und zur Unterbringung von militärischem Wartepersonale und von Kriegshunden dienen, ein Feuerhydrant eingebaut werde, damit bei Ausbruch eines Feuers das Wasser nicht erst aus großer Entfernung herbeigeschafft werden müßte.

Ein stimmig angenommen.

Mitteilungen.

(2831.) Der **Vorsitzende** teilt mit, daß die laut Zuschrift der Magistrats-Abteilung XI, B. 73583, vorzunehmende Wahl eines Armenrates von der Tagesordnung abgesetzt wird.

Zur Kenntnis.

Derselbe gibt bekannt, daß die Bezirksvorstehung dem Ludwig Grillich, k. u. k. Hof-Photograph, XVIII., Währingerstraße 91, aus Anlaß des 30jährigen Bestandes seines Geschäftes ein Glückwunschschreiben übermittelt hat, und bringt den Wortlaut dieses Schreibens zur Verlesung. (Beifall.)

Derselbe bringt zur Kenntnis, daß Herr Ludwig Grillich aus Anlaß dieser Beglückwünschung dem Herrn Bezirksvorsteher den Betrag von 100 K für das „Rote Kreuz“ übermittelt hat und dieser Betrag an das „Rote Kreuz“ sofort überwiesen wurde. (Beifall.)

Derselbe teilt mit, daß der Wunsch rege geworden ist, dem bleibenden Andenken der gefallenen Krieger des Bezirkes einen Gedenkstein, beziehungsweise Gedenktafeln zu errichten, und die Absicht besteht, die Durchführung dieser Anregung einem eigenen Komitee zu übertragen. Er ersucht sodann um die grundsätzliche Genehmigung.

Ein stimmig genehmigt.

Derselbe bringt mit Dank zur Kenntnis, daß Herr Leopold Ulrich, Alleininhaber der Firma Leopold Ulrich's Söhne, I., Sonnenselgasse 3, als Anreger zu obgedachtem Zwecke den Betrag von 200 K gewidmet hat. (Beifall.)

Über Vorschlag des **Vorsitzenden** werden folgende Herren als Mitglieder dieses Komitees ein stimmig genehmigt:

B.-R. Baumann, B.-R.-St. Horak, die B.-R. Binowetz, Luft, Dr. Döbner, Schiner, Schwarzingger, Sedlat, Spacil, Wilfinger und Ulrich.

Berichte.

(1707.) **B.-R. Binowetz** berichtet über die zufolge Einschreitens der Gemeinnützigen Bau- und Wohnungs-Genossenschaft für Privatbeamte in Wien und Niederösterreich von Seite des Stadtbauamtes, Abt. XIII, erstatteten Vorschläge, betreffend die Grenzregulierung zwischen dem XVII. und XVIII. Bezirke im Gebiete des Gersthofener Friedhofes, und beantragt die Vertagung dieser Angelegenheit, da die derzeitigen Verhältnisse eine solche Grenzregulierung nicht geboten erscheinen lassen.

Ein stimmig angenommen.

(2454.) **Derselbe** berichtet über den Antrag der Bezirksvertretung II, gegen die im Stadtrate beantragte Erhöhung der Hundesteuer von 8 K auf 20 K Stellung zu nehmen und beantragt den Übergang zur Tagesordnung.

Ein stimmig angenommen.

(2630.) **B.-R. Endlicher** berichtet über den Antrag der Bezirksvertretung XX, es mögen nunmehr die städtischen Gebäude zum sichtbaren Ausdruck deutscher Zusammengehörigkeit und unerschütterlicher Bundestreue bei festlichen Anlässen auch mit schwarz-rot-gelben Fahnen geschmückt werden und beantragt, diesem Antrage beizutreten.

Ein stimmig angenommen.

Wahl.

Hierauf wird die auf der Tagesordnung stehende Wahl eines Ersatzmannes für den Ortsschulrat des XVIII. Wiener Gemeindebezirkes vorgenommen.

Als Stimmzähler betätigen sich über Ersuchen des **Vorsitzenden** die B.-R. Binowetz und Endlicher.

Abgegeben werden 16 Stimmzettel.

Sämtliche Stimmen sind gültig und entfallen auf Anton Luft, Bezirksrat, k. u. k. Marine-General-Kommissär, XVIII., Pöhlensdorferstraße 70.

Derselbe erscheint somit zum Ersatzmanne für den Ortsschulrat gewählt.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

(III. Gemeindebezirk, Landstraße.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom **18. November 1915.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher: **Paul Spitaler.**

Schriftführer: Kanzleileiter Magistrats-Kommissär Dr. Josef Fischer.

Nach Feststellung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Die Aufnahmeschrift über die am 28. Oktober 1915 abgehaltene Sitzung wird genehmigt.

Der Geschäftsausweis für den Monat Oktober 1915 wird von der Versammlung zur Kenntnis genommen.

Einlauf.

(3276.) Das Präsidialbureau der Stadt Wien übermittelt die Kundmachung, betreffend die Arbeitsvermittlungsstelle für Kriegsinvalide, VII., Neubaugürtel 32.

(3217.) Die „Städtische Beratungs- und Fürsorgestelle für Kriegsinvalide und ihre Angehörigen sowie für Hinterbliebene von verstorbenen Kriegern“ gibt bekannt, daß sie ihre Tätigkeit bereits aufgenommen habe. Die Beratungsstelle hat ihren Sitz im Neuen Rathause, Zugang von der Lichtenselsgasse, ebenerdig.

(3193.) Zuschrift der Magistrats-Direktion, betreffend die Anlaufstätigkeit der Getreide-Kommissionen.

(3277.) Die Magistrats-Abteilung III teilt mit, daß am 19. November 1915 in der Grabberggasse städtische Kartoffel an Kleinhändler abgegeben werden.

(3278.) Laut Mitteilung der Magistrats-Abteilung III werden an die Kartoffelbrater Bratkartoffel zum Preise von 10 h für das Kilogramm abgegeben. Die Kartoffel dürfen höchstens um 4 h für das Stück verkauft werden. Die Bezirksvertretung wird um Mitüberwachung ersucht.

(3206.) Die Magistrats-Abteilung V übermittelt die Verhandlungsschrift, betreffend die Herstellung eines Schleppeleises zum Zwecke der Kohlenzufuhr zur k. k. Krankenanstalt Rudolfstiftung.

(3207.) Die Magistrats-Abteilung V übermittelt die Verhandlungsschrift, betreffend die Verlegung der Bedarfshaltestelle der Straßenbahn in der Landstraßer Hauptstraße, von der Petrusgasse zur Schrottgasse.

Die Bezirksvertretung spricht sich im Verkehrsinteresse gegen die Verlegung aus, da die Entfernung zwischen der Haltestelle nächst der Reinerlgasse und der Bedarfshaltestelle bei der Schrottgasse eine zu geringe ist.

(3220.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung V, betreffend die Herstellung einer Gleisanlage der städtischen Straßenbahnen nächst der Großmarkthalle.

(3309.) Die Magistrats-Abteilung IX gibt bekannt, daß zufolge Stadtrats-Beschlusses bis auf weiteres auf allen offenen Märkten der Marktverkehr an Werktagen bis 7 Uhr abends gestattet ist.

(3333.) Die Magistrats-Abteilung XII teilt mit, daß der Stadtrat dem Vorsteher des III. Bezirkes für das Jahr 1915 einen Höchstkredit von 4500 K zur Beteiligung armer Schulkinder mit Kleidern und Schuhen genehmigt habe.

B.-F. Spitaler bemerkt, daß bereits über 800 Gesuche um Beteiligung mit Schuhen eingelangt seien, aber mit Rücksicht auf den hohen Preis der Schuhe ein großer Teil der Gesuche werde abgewiesen werden müssen, daß aber auch sonst die Anschaffung der Schuhe auf Schwierigkeiten stoße, da ein großer Teil der Schuh-

macher und der Gehilfen eingerückt sei. Für die Herstellung von 200 Paar Schuhen habe sich bis jetzt kein Übernehmer gefunden.

(3218.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XIV, betreffend die Demolierung des Hauses III., Margergasse 30.

Der **Vorsitzende** teilt mit, daß die Frist für die Niederlegung dieses Hauses bis Mai 1916 verlängert wurde.

(3179, 3254.) Zuschriften der Magistrats-Abteilung XVI in Militär-Angelegenheiten.

(3308.) Die Magistrats-Abteilung XVI übermittelt den Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 22. November 1915, Z. II-2977, betreffend die Anschaffung von Fahnen für die k. k. Landwehr.

(3256.) Die Magistrats-Abteilung XXII teilt mit, daß die Statthalterei die staatliche Zustimmung zur endgültigen Niederlassung der Kongregation der Schwestern vom hl. Josef aus dem Mutterhause zu Trier in Wien, III., Hauptstraße 51, unter der Bedingung erteilt hat, daß von dieser Niederlassung weder ein öffentlicher Fonds noch die allgemeine Mildtätigkeit in Anspruch genommen wird.

(3255.) Ausweis der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien für den Monat Oktober 1915.

Die vorstehend bezeichneten Geschäftsstücke werden zur Kenntnis genommen.

Anträge und Anfragen.

B.-F. Kaulz beschwert sich darüber, daß die Passanten der Simmeringer Hauptstraße von Kindern, welche sich hinter der den Zentral-Biehmarkt abschließenden Planke verstecken, mit Steinen beworfen und mit Wasser bespritzt werden.

B.-F. Spitaler wird die Abstellung dieses Unfuges veranlassen.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

(XIV. Gemeindebezirk, Rudolfsheim.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Rudolfsheim vom 18. November 1915.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Eduard Kunz**.

Schriftführer: Kanzleileiter Direktions-Adjunkt Josef Trauner.

Nach Begrüßung der Anwesenden, insbesondere des zur Sitzung erschienenen Herrn G.-R. August Schmidt, stellt der **Vorsitzende** die Beschlussfähigkeit fest und erklärt die Sitzung für eröffnet.

Die Aufnahmeschrift der letzten Sitzung vom 5. Oktober 1915 wird verlesen und genehmigt.

Einlauf und Mitteilungen.

Kaiserl. Rat G.-R. Karl Wimberger dankt für die Teilnahme der Bezirksvertretung anlässlich des Ablebens seines

Sohnes, ebenso Frau Hanny Habicher für die Teilnahme anlässlich des Ablebens ihres Gatten.

(2274.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XIV des Inhaltes, daß der Wiener Stadtrat gegen die Aufführung eines vierstöckigen Staatsrealgymnasiums auf der Realität Sechshausersstraße 63/65 keine Einwendung erhebt.

(2382.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung IX, betreffend die Gestattung des Marktverkehrs an Werktagen bis 7 Uhr abends.

(2385.) Die städtische Beratungs- und Fürsorgestelle für Kriegsinvalide und deren Angehörige gibt die Errichtung einer städtischen Beratungsstelle für Kriegsinvalide im I. Bezirke, Neues Rathaus, bekannt.

(2214.) Die Magistrats-Abteilung IX bringt mittels Zuschrift die Einhaltung der Vorschriften über die Brotkartenausgabe zur Kenntnis und teilt mit, daß in Zukunft solche Übertretungen mit drakonischer Strenge, und zwar hinsichtlich des Käufers wie auch des Verkäufers, bestraft werden.

(2351.) Die Magistrats-Abteilung III gibt die Bezugsplätze und die Preise von städtischen Kartoffeln für die Kartoffelbräter bekannt.

(2293.) Das magistratische Bezirksamt XIV macht von dem Ergebnis der sanitären Revision in der Margarinefabrik Josef Siebenstein, Schwendergasse 25, Mitteilung.

(215.) Mittels Zuschrift der Magistrats-Abteilung X wird die Regelung des Beerdigungswesens der für den Bezirksteil zwischen dem Wienflusse und der Diefenbachgasse wohnenden Personen bekannt gemacht.

Die vorstehend bezeichneten Geschäftsstücke werden zur Kenntnis genommen.

(2409.) Der **Vorsitzende** bittet um die nachträgliche Genehmigung der Fristverlängerung bis 31. Dezember 1915 zur Räumung der Filmeinlagerung bei der Österreichisch-ungarischen Gaumont-Gesellschaft, XIV., Diefenbachgasse 3.

Genehmigt.

(2169.) Rund-Antrag der Bezirksvertretung Brigittenau, es mögen bei festlichen Anlässen die städtischen Gebäude zum sichtbaren Ausdruck der geistigen Zusammengehörigkeit aller Deutschen und der unerschütterlichen Bundesstreue mit schwarz-rot-goldenen Fahnen besflaggt werden.

Ein stimmig zugestimmt.

Der **Vorsitzende** berichtet über den in der vorigen Sitzung zur Kenntnis gebrachten Rund-Antrag der Bezirksvertretung Leopoldstadt, betreffend die Stellungnahme gegen die geplante Hundesteuererhöhung, und bemerkt hiezu, daß laut eingeholter Erkundigungen an maßgebender Stelle die Frage der Hundesteuererhöhung noch lange nicht spruchreif sei und erst nach dem Kriege zur Verhandlung kommen dürfte; er beantragt, diesen Rund-Antrag vorläufig zur Kenntnis zu nehmen.

Zustimmung.

Derselbe berichtet über eine Verbesserung der Beleuchtung der Kellinggasse vor dem Hause Nr. 7, da bekanntlich die gegenüber dem Schulhause befindliche Realität demoliert werden sollte, was jedoch infolge des Krieges unterblieb. Die im erwähnten Hause untergebrachten Geschäftsinhaber haben viel zur besseren Beleuchtung dieses Straßenteiles beigetragen, außerdem währt der Unterricht oft bis halb 6 Uhr abends und müssen die Schulkinder oft bei höchst mangelhafter Beleuchtung die Straße benützen.

B.-R. Sitter beantragt, die bei der Wachstube in der Kellinggasse 2 angebrachte Gaslaterne mit gebogenem Glase zu versehen, um vielleicht auf diese Weise einen stärkeren Lichteffekt zu erzielen.

Der Antrag des **Vorsitzenden** wird sodann einstimmig angenommen und an die Magistrats-Abteilung IV geleitet.

Der **Vorsitzende** berichtet über den Voranschlag für das Verwaltungsjahr 1916/17 mit einem Gesamterfordernis von 1,401.401 K und beantragt die Annahme desselben.

Anträge und Anfragen.

B.-R. Pascher beschwert sich über die unzulängliche Zufuhr von Holz auf den städtischen Lagerplätzen in der Pillergasse 26, da durch diese zumeist die ärmere Bevölkerung in arge Mitleidenschaft gezogen sei, und ersucht um Abhilfe.

B.-R. Mayer führt über die hohen Bezugspreise bei der Haserzufuhr Beschwerde.

Der **Vorsitzende** verspricht, diesfalls das Geeignete veranlassen zu wollen.

Wahlen.

Der **Vorsitzende** teilt mit, daß laut Zuschrift der Magistrats-Abteilung XI, BZ. 31930, 68562, 27100 und 26279, die Ergänzungswahl von vier Armenräten für die restliche Funktionsdauer notwendig erscheint, ferner daß die Wahlordnungsgemäß ausgeschrieben wurde und mehr als die Hälfte der Bezirksräte anwesend ist.

Derselbe bringt sodann den vom Obmanne des Armen-Institutes X.V erstatteten Wahlvorschlag zur Kenntnis.

Zu Stimmenzählern werden durch Zuruf die **B.-R. Pachner** und **Bidoni** bestellt.

Abgegeben werden 22 Stimmzettel; sämtliche gültig.

Es wurden mit je 22 Stimmen gewählt:

Laurenz Gluderer, Revisor der städtischen Straßenbahnen, Mobilegasse 20,

Engelbert Novak, Schriftmaler und Glasäßer, Diefenbachgasse 43,

Karl Stark, Magazineur der k. k. Staatsbahnen, Johustraße 29, und

Karl Bartholoth, Revisor der städtischen Straßenbahnen, Märzstraße 111.

Die Obgenannten erscheinen somit einstimmig als Ersatzarmenräte mit der restlichen Funktionsdauer bis 31. Dezember 1919 zu Armenräten des XIV. Bezirkes gewählt.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

(XIII. Gemeindebezirk, Hiezing.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung
Hiezing vom **19. November 1915.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Leopold Karlinger.**

Schriftführer: Kanzleileiter Magistrats-Kommissär Dr. Ludwig
Mennet.

Nach Begrüßung der Anwesenden erklärt der **Vorsitzende** die
Versammlung für beschlußfähig und die Sitzung für eröffnet.

Die Aufnahmeschrift der letzten Sitzung wird verlesen und
deren Fassung genehmigt.

Einlauf.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV, Z. 3885/14, betreffend
die Errichtung von zehn Auergasflammen in der Chelengasse und
der bei Nr. 25 einmündenden unbenannten Saßgasse.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung IX, Z. 6705, betreffend die
Nichtaufhebung des Leinenzwanges für Hunde wegen Notwendigkeit
dieser Tierseuchenmaßnahme, da die Hundswut noch immer herrscht.

Zuschrift der städtischen Straßenbahnen, Z. 3453, betreffend
die Zurückstellung der Sandlisten bei der Lainzerkirche und am
Hiezingerplatz auf die alten Aufstellplätze.

Zuschrift über die Errichtung einer Beratungs- und Fürsorge-
stelle für Kriegsinvalide und ihre Angehörigen sowie für die
Hinterbliebenen nach verstorbenen Kriegern durch den Wiener
Stadtrat.

Die vorstehend bezeichneten Geschäftsstücke werden zur
Kenntnis genommen.

Anträge.

B.-R. Guber beantragt die Verlegung einer Straßenlaterne
von der Wiese an die Ecke der Bergheiden- und Wallgasse, da
diese ganz unbeleuchtet ist.
A n g e n o m m e n .

B.-R. Pölderl beantragt die Weiterführung der letzten nur
bis zum Kasino oder zum Spitze fahrenden Züge der Straßen-
bahnlinien N, 49 und 52 wenigstens bis zur Bahnhofgasse, damit
die Hütteldorfer Bewohner, namentlich bei schlechtem Wetter, die
unangenehme weite Strecke bei Nacht nicht zu Fuß gehen müssen.
A n g e n o m m e n .

Derselbe beantragt die Ersetzung der Tafel mit der Auf-
schrift „Kindergarten“ beim Hütteldorfer Kindergarten durch eine
solche mit „Städtischer Kindergarten“, um auf die Führung durch
die Gemeinde Wien aufmerksam zu machen.
A n g e n o m m e n .

B.-R. Wagner beantragt neuerlich mit Rücksicht auf die
bevorstehende Eröffnung der Straßenbahnlinie Meidling—Speising
die Übernahme der Leichentransporte und Beförderung der Leid-
tragenden zum Zentral-Friedhofe durch die Straßenbahn.

A n g e n o m m e n .

Beschwerden.

B.-R. Hoff ersucht, die l. l. Polizei-Kommissariate im Be-
zirke zu ersuchen, ihr Augenmerk auf den Unfug von Straßen-
jungen durch Besteigen der Straßenbahnwagenpuffer zu lenken, da
nicht nur diese, sondern auch eventuell Fahrgäste durch plötzliches
Anhalten der nachfahrenden Wagen stark gefährdet werden. Der
Hiezinger Ortschulrat habe bereits an die Schulleitungen einen
diesbezüglichen Erlaß gerichtet.

Die **B.-R. Glasauer, Rohrbacher** und **Wimpfing** be-
schweren sich neuerlich über den schlechten Anschluß zwischen den
Straßenbahnlinien 58 und 158 und über die langen Wartezeiten
beim geschlossenen Bahnschranken in der Hiezinger Hauptstraße, worüber
das Ober-St. Veiter Publikum schon sehr in Erregung ist. Leider
könne in der Kriegszeit der unterirdische Durchgang nicht hergestellt
werden.

Der **Vorsitzende** verliest einzelne bemerkenswerte Stellen aus
dem Berichte des Deutsch-österreichischen Städtetages in Approvisio-
nierungsfragen.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.**Zentralstelle der Fürsorge**

für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den
Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich.

CDXXXV. Spendenausweis.

21627. 1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug der Beamten der Wiener Kommunal- sparkassa Rudolfsheim	72 K 75 h
21628. Franz Berger für Ausspeisungszwecke	20 „ — „
21629. M. Calligaris	6 „ — „
21630. Hauptmann-Auditor Dr. Peitler, Linz, für Ausspeisung	6 „ — „
21631. Eleonore Sochor	12 „ — „
21632. Fa. Hofherr, Schranz-Clayton-S Shuttle- worth A. G.	300 „ — „
Freiwilliger Gehaltsabzug der städtischen Beamten und Be- diensteten, und zwar:	
21633. Mag.-Abt. IV	17 K — h
21634. Magistratisches Be- zirksamt V	43 „ — „
21635. Magistratisches Be- zirksamt VII	12 „ 10 „
21636. Magistratisches Be- zirksamt X	27 „ — „
21637. Veterinäramt, Schlacht- haus St. Mary	10 „ — „
21638. Kaiserjubiläums-Spital im XIII. Bezirke	53 „ — „

21639. Jubiläums-Lebens- u. Rentenversicherungs-Anstalt	80 K 08 h		
21640. Städt. Forstverwaltung Groß-Enzersdorf	7 „ 16 „	249 K 34 h	
1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug von Lehrpersonen an städtischen Volks- und Bürgerschulen, und zwar:			
21641. Volksschule f. Knaben und Mädchen I., Bartensteingasse 7	28 K 30 h		
21642. Bürgerschule IV., Starhembergasse 8	35 „ 40 „		
21643. Volksschule f. Knaben VI., Corneliusg. 6	27 „ — „		
21644. Bürgerschule f. Mädchen VII., Neustiftg. 100	28 „ 29 „		
21645. Bürgerschule f. Knaben VIII., Zeltgasse 7	6 „ — „		
21646. Volksschule f. Knaben XV., Hackengasse 11	36 „ — „		
21647. Volksschule f. Knaben XVI., Kirchstetterngasse 38	9 „ 50 „		
21648. Bürgerschule f. Knaben XIX., Pyrfergasse 16	32 „ 60 „		
21649. Bürgerschule f. Knaben XX., Staudingerg. 6	11 „ — „		
	214 K 09 h		
Hieron ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“			
	53 „ 52 „	160 „ 57 „	
21650. Beamte der Firma M. J. Elfinger & Söhne		80 „ — „	
Monatliche Beiträge für Auspeisungszwecke, und zwar:			
21651. Friedrich Allina	10 K — h		
21652. Hofrat Dr. Gustav Arnold	12 „ — „		
21653. Jof. J. Bachmahr	6 „ — „		
21654. Luise E. B. Benghough	10 „ — „		
21655. Ing. Robert Benghough	10 „ — „		
21656. Josef Bielitz	24 „ — „		
21657. Dr. Jof. Karl Binder	6 „ — „		
21658. Max Bodansky	3 „ — „		
21659. Hedwig Czermak	12 „ — „		
21660. Hofrat M. Chalaupka v. Sternwall	6 „ — „		
21661. Dr. Adolf Daum	60 „ — „		
21662. Alfred Deutsch	12 „ — „		
21663. Berta Eiles	20 „ — „		
21664. Felbermayer & Komp.	100 „ — „		
21665. Ernst Fröhlich	12 „ — „		
21666. Pauline Gießel	6 „ — „		
21667. Johann Graeg	6 K — h		
21668. Anna Guillaume	6 „ — „		
21669. Rosa Haberda	6 „ — „		
21670. E. v. Halle	12 „ — „		
21671. Ernst Graf v. Harrach	24 „ — „		
21672. Dr. Oskar Hein	6 „ — „		
21673. Anton Heldwein	36 „ — „		
21674. Emma Henninger	6 „ — „		
21675. Wally Honig	12 „ — „		
21676. Berta Humpel	12 „ — „		
21677. Julie v. Karczag	6 „ — „		
21678. Rosa Krepler	6 „ — „		
21679. Dr. Ernst Krey	12 „ — „		
21680. Marie Krey	60 „ — „		
21681. Rahn-Hut & Komp.	6 „ — „		
21682. Ottilie Kargl	6 „ — „		
21683. Garba Kaufmann	6 „ — „		
21684. Kraus Bodenstein	6 „ — „		
21685. Paula Kautsch	12 „ — „		
21686. Leopoldine Langer	6 „ — „		
21687. Klara u. Elise Lichtens- stern	6 „ — „		
21688. Johann Lukas	18 „ — „		
21689. Richard Mantler	12 „ — „		
21690. Joh. u. Anna Marek	12 „ — „		
21691. Julie Martin	6 „ — „		
21692. Dr. Wagner	6 „ — „		
21693. Berta Müller	10 „ — „		
21694. Dr. Heinrich Müller	6 „ — „		
21695. Helene Müller	6 „ — „		
21696. Anna Münch	6 „ — „		
21697. Sophie Nechuta	6 „ — „		
21698. Leop. Pfersmann v. Eichthal	6 „ — „		
21699. Franz Pichler jun.	36 „ — „		
21700. Betti Prantner-Kaulla	6 „ — „		
21701. Stephan Quittner	60 „ — „		
21702. Dr. Felix Rebel	6 „ — „		
21703. Dr. Richard Reis	12 „ — „		
21704. Wilhelm Rosen	6 „ — „		
21705. Dr. Wilh. Rosenberg	60 „ — „		
21706. Hofrat Ernst Rüker	6 „ — „		
21707. Hedwig Rüker	6 „ — „		
21708. Adolf Salzer	20 „ — „		
21709. Ignaz Scharmann	12 „ — „		
21710. Marie Scheiderbauer	6 „ — „		
21711. Nikolaus Schindler	12 „ — „		
21712. Marie Schuster	6 „ — „		
21713. Dr. Eduard Weiß	6 „ — „		
21714. Dr. Moritz Wlassak	6 „ — „		
21715. Ludwig Wrana	6 „ — „	933 K — h	
21716. K. k. Ober-Berg-Kommissär Otto Brun- bauer		5 „ — „	
21717. Angestellte der Firma Zeiffer, Habiger & Komp. in Ligu.		17 „ 50 „	
21718. Rauborn, Postamt I, Seiserstätte		6 „ — „	
21719. Oberleutnant a. D. Karl Hofmann		70 „ — „	

21720. Freiwilliger Gehaltsabzug der Beamten des magistratischen Bezirksamtes III	64 K 13 h	
1prozentige freiwillige Gehaltsabzüge der Lehrpersonen Wiens, und zwar:		
21721. Bürgerschule f. Knaben IX, Lazarettgasse 27	20 K 50 h	
21722. Bürgerschule f. Mädchen X., Herzgasse 27	30 " — "	
21723. Volksschule f. Mädchen X., Umlandgasse 1 a	36 " 20 "	
21724. Volksschule f. Knaben und Mädchen XI., Brehmstraße 9	20 " — "	
21725. Volksschule f. Knaben XVII., Galitzschg. 25	32 " 72 "	
	139 K 42 "	
Hieron ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“		
	34 " 85 "	104 " 57 "
Monatliche Beiträge für Aus- speisungszwecke, und zwar:		
21726. Friedrich Bauer	6 K — h	
21727. Friedrich Berwerth	6 " — "	
21728. Theodor Bindtner	18 " — "	
21729. Wilhelm Deutsch	20 " — "	
21730. Alexander Ehrenfeld	6 " — "	
21731. Josefina Ernst	12 " — "	
21732. Henriette Fleischer	6 " — "	
21733. Adele Gaber	6 " — "	
21734. Dr. Hans Gaber	6 " — "	
21735. Gräfin Leontine Geldern	6 " — "	
21736. Dr. Moriz Goldfinger	18 " — "	
21737. Dr. Michael Gruber	30 " — "	
21738. W. Hamburger	48 " — "	
21739. Dr. A. Hanc	6 " — "	
21740. Irene Herrlinger	6 " — "	
21741. Helene Kauders	6 " — "	
21742. Anna König	6 " — "	
21743. Theresie Kolba	6 " — "	
21744. Dr. Kuranda	30 " — "	
21745. Dr. Richard Leipen	6 " — "	
21746. Karl Lion	6 " — "	
21747. Eduard Münch	18 " — "	
21748. Klara Pollak	10 " — "	
21749. Anna Prandstetter	6 " — "	
21750. A. v. Pratobevera	6 " — "	
21751. Georg Reimers	6 " — "	
21752. Dr. Gustav Rohn	20 " — "	
21753. Ignaz Rumpfer	6 " — "	
21754. Anna Sacher	6 " — "	
21755. Robert Simon	12 " — "	
21756. Theresie Skutezky	6 " — "	
21757. Agnes Schroll	6 " — "	
21758. Dr. Ad. Wanschura	20 " — "	

21759. Dr. Karl Wanschura	40 K — h	
21760. J. J. Wrana	10 " — "	432 K — h

CDXXXVI. Spendenausweis.

21761. Beamte und Arbeiter der Österreichischen Siemens-Schuckert-Werke	2.200 K — h	
21762. Hauptmann Leo Robitschek für Aus- speisungszwecke (mit Postanweisung) . 1prozentige freiwillige Gehalts- abzüge der städtischen Lehr- personen an den Schulen Wiens, und zwar:	6 " — "	
21763. Volksschule f. Mädchen XV., Dablergasse 16	30 K — h	
Hieron ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“		
	7 " 50 "	22 " 50 "
21764. K. f. Bezirkshauptmannschaft Baden, Sammlungsergebnis		82 " 93 "
21765. Zweigverein Zwettl des Patriotischen Hilfsvereines vom „Roten Kreuze“ in Niederösterreich, Sammelbüchsen-ertrag in den Monaten November und De- zember 1915		251 " 28 "
21766. Nachzahlung von freiwilligen Beiträgen der Beamten des magistratischen Be- zirksamtes X		6 " — "
Monatliche Beiträge für Aus- speisungszwecke, und zwar:		
21767. Ministerialrat Dr. Oskar R. v. Fleißner	20 K — h	
21768. Marie Halberkalt	6 " — "	
21769. Dr. Alfred Zeiteles	30 " — "	
21770. Jenny Zeiteles	60 " — "	
21771. Hofrat Leop. Schick	6 " — "	122 " — "

K. f. Bezirksschulrat.

Erlaß des k. f. Bezirksschulrates Wien vom 21. Dezember 1915, G. Z. 17157/15:

Der k. f. n.-b. Landesschulrat hat laut des Erlasses vom 16. Dezember 1915, Z. 4651-II, dem Direktor der Bürgerschule für Knaben III., Hörnesgasse 12, Viktor Sokel, für seine er-
sprießliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Unterrichtes und der
Fürsorge, sowie den Bürgerschullehrern an dieser Bürgerschule
Johann Mödl und Johann Kellermann, und zwar dem
ersteren für die verdienstvolle Zusammenstellung von Bildern
für den Unterrichtsgebrauch und die mühevollen Anlage eines
Kriegsgemüsegartens, den letzteren für die verdienstvolle und
uneigennützig angefertigte Anfertigung von Lehrmitteln für den Unterricht
in der Naturlehre die Anerkennung auszusprechen gefunden.

Lebensmittelverkehr.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom
1. bis 8. Jänner 1916.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	512.974 kg	Und zwar aus:	
		Wien	118.978 kg
		dem sonst. Niederösterreich	16.859 "
		Oberösterreich	2.994 "
		Steiermark	754 "
		Böhmen	90.479 "
		Nähren	37.867 "
		Ungarn	41.280 "
		Deutschland	37.095 "
		Dänemark	17.671 "
		Holland	148.997 "
Kalbfleisch	5.098 kg	Und zwar aus:	
		Wien	2 258 kg
		Oberösterreich	9 "
		Nähren	472 "
		Holland	2.359 "
Schafffleisch	67 kg	Und zwar aus:	
		Niederösterreich	31 kg
		Nähren	26 "
		Böhmen	10 "
Schweinefleisch	143.027 kg	Und zwar aus:	
		Wien	98.680 kg
		dem sonst. Niederösterreich	891 "
		Oberösterreich	1.313 "
		Steiermark	104 "
		Böhmen	4.202 "
		Nähren	7.334 "
		Ungarn	39.116 "
Kälber	1.887 Stück	Und zwar aus	
		Wien	752 St.
		dem sonst. Niederösterreich	129 "
		Oberösterreich	153 "
		Steiermark	14 "
		Böhmen	327 "
		Schlesien	7 "
		Nähren	452 "
		Ungarn	53 "
Schafe	1.734 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	334 St.
		dem sonst. Niederösterreich	62 "
		Böhmen	35 "
		Nähren	15 "
		Ungarn	15 "
		Kroatien	29 "
		Holland	1.244 "
Schweine	1.340 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	385 St.
		dem sonst. Niederösterreich	20 "
		Oberösterreich	40 "
		Steiermark	16 "
		Böhmen	212 "
		Nähren	318 "
		Ungarn	244 "
		Holland	105 "

Kammer	12 Stück	Und zwar aus:	
		Wien	1 St.
		dem sonst. Niederösterreich	4 "
		Oberösterreich	4 "
		Steiermark	3 "

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch von K 2·20 bis 5·80 per Kg. Roßbraten u. Nieren " " 5·40 " 6·40 " "
Kalbfleisch	
Schafffleisch	" " — " — " "
Schweinefleisch	" " 4— " 6·30 " "
Kälber	" " 2·20 " 3·70 " "
Schafe	" " 2— " 4·20 " "
Schweine	" " 3·70 " 5·90 " "
Kammer	" " — " — " "

Bahnzufuhren: 163 Waggon mit 543 t.

Die Zufuhren waren größer als in der Vorwoche.

In Anbetracht des für den dieswöchigen Bedarf mehr als ausreichenden Angebotes sowie angesichts der rückläufigen Tendenz in St. Marx gingen die Preise fast auf allen Gebieten erheblich zurück.

In hiesigen Sorten betrug der Preisrückgang bei Rindfleisch 20 bis 30 h, bei Schweinefleisch 40 bis 100 h, bei Kalbfleisch 20 h, bei Kälbern 20 h und bei Schweinen 40 bis 60 h per Kilogramm. Schafe und Schafffleisch blieben im Preise unverändert.

Die Preise für Fettstoffe ermäßigten sich um 30 bis 50 h per Kilogramm.

In den Auslandsprovenienzen büßten Rindfleischsorten 20 h, Schafe 10 h per Kilogramm ein.

Im Kleinhandel notierten die Fleischsorten aus anderen Ländern folgendermaßen:

Vorderes Rindfleisch ohne Zuwage von 4 K 40 h bis 4 K 80 h per Kilogramm.

Hinteres Rindfleisch ohne Zuwage von 5 K 30 h bis 5 K 70 h per Kilogramm.

Vorderes Schafffleisch von 4 K bis 4 K 40 h per Kilogramm.

Hinteres Schafffleisch von 4 K 60 h bis 5 K — h per Kilogramm.

Von der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft wurden zugeführt: 155.955 kg Rindfleisch, 58 Stück Kälber, 128 Stück Schweine und 999 Stück Schafe.

* * *

Pferdemarkt vom 7. Jänner 1916.

Zum Verlaufe wurden gebracht: 384 Stück.

158 Gebrauchspferde, 226 Schlächterpferde*).

Preis: für Gebrauchspferde . . . 600 bis 2400 K per Stück
" Schlächterpferde . . . 300 " 520 " " "

Der Markt war wenig lebhaft.

*) Davon 106 am Markte und 120 im Pferdeschlachthause.

Maruna Johann — Gast- und Schankgewerbe (Zwangspacht) — V., Vogelganggasse 31.
 Benda Theresia — Drechslergewerbe (Witwenfortbetrieb) — V., Embelgasse 26.

13. Dezember 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

Schilhan Marie — Tischlergewerbe (Witwenfortbetrieb) — X., Leibnizgasse 39.
 Terabel Josef — Uhrmachergewerbe — XXI., Brünnerstraße 17.
 Spitaler Edith — Handel mit Parfümeriewaren, Kämmen und Toiletteartikeln — VI., Mariahilferstraße 41.
 Ebel Elemer — Handel mit Lufter, Elektro- und Dampfmaschinen samt deren Bestandteilen, sowie mit Material für elektr., Gas- und Wasserleitungs-Installationen — VI., Köstlergasse 14.
 Pallaver Hermann — Handel mit Obst und Wein in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — VI., Gumpendorferstraße 41.
 Kraus Fide, geb. Ratauer — Gast- und Schankgewerbe — XIII., Lingerstraße 202.
 Firma A. Krauszberger & Komp. G. m. b. H. — Handel mit Preßluftlaktiermaschinen, Ventilationsanlagen und Porzellanwaren — XV., Schweglerstraße 47/49.
 Firma Weiß & Bed, Gesellschafter: Adolf Weiß, Marko Bed — Handel mit Damenhüten — VII., Kirchengasse 7.
 Firma Hörner & Komp., Geschäftsführerin: Helene Hörner — Handel mit Textil-, Leder- und Pelzwaren — VII., Mariahilferstraße 94.
 Fränkel Josef — Handel mit Wäsche, Wirk-, Strick- und Kurzwaren, ferner mit Schneider- und Modistenzugehörartikeln und Handel mit Lebensmitteln beschränkt — VI., Linke Wienzeile 54.
 Stadniger David — Handelsagentie — VI., Laingrubengasse 4.
 Reich Philipp — Handelsagentie — IX., Alferstraße 18.
 Pfeffer Abraham — Fragnergewerbe — II., Stuwertstraße 36.
 Niedermayer rekte Zappold Maximilian — Privatgeschäftsvermittlung, Vermittlung des Kaufes und Verkaufes, Tausches von Häusern, Landgütern, Gewerbe-Etablissements und Vermittlung von Hypothekendarlehen — XV., Robert Hamerling-Gasse 3.
 Silberstein Sigmund Dr. — Erzeugung und Handel mit Obstwein — XVIII., Währingergürtel 5.
 Linger Rudolf — Konzession zur Ausführung von Gasrohrleitungen und Wassereinleitungen, ausgenommen elektr. Beleuchtungs- und Aetzpleneinrichtungen — III., Gewiangasse 11.
 Mann Karl — Viktualien-Verschleiß — XVI., Friedrich Kaiser-Gasse 42.
 Mondl Rosa, geb. Muhr — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVI., Veronikagasse 13.
 Pöcker Anton — Viktualienhandel — II., Ladorstraße 86 (Hütte).
 Maier Lambert — Lebensmittelhandel beschränkt und Flaschenbier-Verschleiß — IV., Karlsplatz 5.

14. Dezember 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

Zachler Albert — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIII., Ruffsteingasse 33.
 Kogler Wilhelm — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIII., Gurlgasse 8.
 Nachtnebel Christine, geb. Mareš — Handel mit Lebensmitteln beschränkt — XIX., Weinberggasse 45.
 Tauer Anna, geb. Tschay — Verschleiß von Kurz-, Bind- und Papierwaren und sonstigen Trafikantenartikeln — XIX., Heitigenhäderstraße 79.
 Mellus Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIX., Billrothstraße 3.
 Frantl Karl — Kleinfuhrwerksgewerbe — V., Wiedner Hauptstraße 154.
 Söbger Karl — Kleinfuhrwerksgewerbe — V., Schönbrunnerstraße 114.
 Jambasil Anton — Christbaumhandel — V., Johannesgasse 21, Ecke Arbeitergasse.
 Drazda Ernst — Obstweinhandel in geschlossenen Gefäßen — V., Kleine Neugasse 9.
 Lichtblau Isidor — Handel mit Edelsteinen — VII., Zieglergasse 26.
 Haas Moriz — Papierhandel — I., An der Hüben 1.
 Firma American Trading Compagni, Bureau-Einrichtungsgesellschaft m. b. H., Geschäftsführer: Gustav Lnhart — Handel mit Maschinen und Gebrauchs- und Einrichtungsgegenständen für Wohnungen und Bureaus — „ Sterngasse 13.

Schmidt Marie — Verschleiß von Obst- und Grünwaren und anderen Lebensmitteln beschränkt, sowie von Flaschenbier und Obstwein — V., Kohl-gasse 15.
 Park Leopoldine — Christbaumhandel — V., Wienzeile 131, bei der Reinprechtsborferbrücke.
 Hausner Pauline — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Schönbrunnerstraße 43.
 Kreuz Katharina — Lebensmittelhandel beschränkt und Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Josefskädterstraße 79.
 Weighappel Friedrich — Fialer-Lizenz Nr. 708 (Pachtbetrieb) — Betriebsort: IX., Firlenstraße; Wohnort: XIX., Solingergasse 1.
 Blattauer Jakob — Einspänner-Lizenz Nr. 595 (Pachtbetrieb) — Betriebsort: VII., Burggasse 57/59; Wohnort: VI., Königslostergasse 3.
 Schraib Josef Marie — Einspänner-Lizenz Nr. 1196 (Pachtbetrieb) — Betriebsort: I., Kärntnerring 18; Wohnort: IV., Margaretenstraße 7.
 Mitosinla Franziska, geb. Muhr — Christbaumhandel — XVI., Friedmannungasse beim Invalidenhause.
 Fiegl Marie — Handel mit Wäsche, Kurz-, Wirkwaren zc (Filiale) — XIV., Schweglerstraße 5.

15. Dezember 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

Szentmaria Vilmos — Lebensmittel- und Konsumwarenhandel beschränkt — V., Einfeldergasse 42.
 Firma Rosner & Komp., offene Handelsgesellschaft, Gesellschafter: 1. Max Rosner, 2. Hugo Mensch, 3. Kamilla König, geb. Mensch, 4. Fanni Rosner, geb. Schlefinger — Handel mit Lebensmitteln beschränkt — V., Margaretenstraße 83.
 Firma Rudolf Moser & Komp., Gesellschafter: 1. Rudolf Moser, 2. Franz Bärthl — Kleinfuhrwerksgewerbe — VII., Zieglergasse 66.
 Neugebauer Michael — Gas- und Wasserleitungs-Installation — XIV., Billergasse 12.
 Hirsch Hermann Leo — Handelsagentie — IX., Säulengasse 27.
 Janella Nikolaus — Handelsagentie — V., Kettenbrückengasse 10.
 Deiß Marie — Handel mit Kurz- und Papierwaren — VII., Burggasse 20.
 Nowak Theresie — Damenkleidermacherin — XVI., Grundsteingasse 36.
 Troiberger Anna, geb. Ullmann — Christbaumhandel — XVI., Stephanieplatz.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Dem Andenken	Seite 37
Stadtrat:	
Sitzungen des Stadtrates	38
Bezirksvertretungen:	
Bericht die über öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Währing vom 5. November 1915	38
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom 18. November 1915	39
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Rudolfsheim vom 18. November 1915	40
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Siezing vom 19. November 1915	42
Allgemeine Nachrichten:	
Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich	42
K. I. Bezirksschulrat	44
Lebensmittelverkehr:	
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 1. bis 8. Jänner 1916	45
Pferdemarkt vom 7. Jänner 1916	45
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 7. Jänner 1916	46
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 8. Jänner 1916	46
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 10. Jänner 1916	46
Schlachtwiechmarkt vom 10. Jänner 1916	46
Heu- und Strohmarkt vom 2. bis 8. Jänner 1916	47
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 7. bis 10. Jänner 1916	47
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	47
Kundmachungen.	

Arbeiten und Lieferungen.

Vorbemerkung zu folgenden Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingungen u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Bedingungen können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1916.

Tag und Stunde	Ort Bureau	N.-B.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
18. Jänner 12 Uhr	Abteilung V (Mag. = Rat Dr. Müller, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	3288/15	Erhaltungsarbeiten am Wienflusse.	1. Beistellung von Kabs und Pferden für die Strecke von der Reichsstraßenbrücke in Gadersdorf-Weidlingau bis zur Badhausbrücke in Hietzing. 2. Beistellung von Kabs und Pferden für die Materialabfuhr in der Strecke von der Badhausbrücke bis zur Mündung des Wienflusses.	— Vorbemerkung: Bedingungen und Leistungs- ausweise erliegen in der Fach-Abteilung V des Stadt- bauamtes (1. Bez., Rathaus, V. Stiege, 2. Stock).
18. Jänner 10 Uhr	Abteilung VII (Mag. = Rat Wimmerer, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	1352/15	Neubau von Hauptunratskanälen in der Felberstraße von der Böhrgasse bis zur Pouthongasse und auf dem Kardinal Rauscher-Platz im XIV. und XV. Bezirke.	Erdb- und Baumeisterarbeiten . .	23.098 K 9 h

Statth.-Z. VI-1415.

M. Abt. V, 3547/15.

Kundmachung.

(Stationsoperat für den Umbau der Personendienstanlage des Wiener Westbahnhofes.)

Das k. k. Eisenbahnministerium hat laut Erlasses vom 17. Dezember 1915, Z. 19081/19 a ex 1914, das Projekt der

k. k. Staatsbahn-Direktion Wien für den Umbau der Personendienstanlage des Wiener Westbahnhofes vom fachlichen Standpunkte im allgemeinen für entsprechend befunden und hierüber die Vornahme der Stations-Kommission nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen des § 8 ff. der Handelsministerial-Verordnung vom 25. Jänner 1879, R.-G.-Bl. Nr. 19, angeordnet.

Diese Amtshandlung wird von der Statthalterei am Dienstag den 8. Februar 1916 unter Leitung des k. k. Statthalterei-Konzipisten Dr. Hans Worel durchgeführt werden.

Die Kommissionsteilnehmer versammeln sich am bezeichneten Tage um 10 Uhr vormittags im Amtsgebäude der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien (XV., Mariahilferstraße 132).

Die Projektbehelfe liegen vom 15. Jänner 1916 bis zum Verhandlungsvortage (einschließlich) bei dem Wiener Magistrat, Abteilung V, während der gewöhnlichen Amtsstunden zur allgemeinen Einsicht auf.

Allen Beteiligten steht es frei, bei obiger Amtshandlung zu erscheinen.

Einwendungen gegen das Projekt und allfällige Wünsche können während obiger Auftragsfrist schriftlich oder mündlich bei dem Wiener Magistrat, Abteilung V, spätestens aber am Verhandlungstage bei der Kommission selbst vorgebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung vorgebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Diese Verlautbarung dient für alle nicht besonders Beständigten als Einladung.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 29. Dezember 1915.

1—1

M. B. N. XXI, 201/16.

Kundmachung.

(Verteilung der Jagdpachtchillingsanteile für das Jahr 1915.)

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk als politischer Behörde I. Instanz wird hiemit im Sinne des § 23, Gesetz vom 8. Dezember 1902, L. G. Bl. Nr. 22, 03, bekanntgemacht, daß die Grundbesitzer im XXI. Wiener Gemeindebezirke die Auszahlung ihrer Anteile an Jagdpachtchillinge für das abgelaufene Pachjahr 1915, welche nach der Größe ihres in das betreffende Gemeindejagdgebiet des XXI. Bezirkes einbezogenen Grundbesitzes auf sie entfallen, unter Dartuung ihrer Ansprüche (Vorlage von den tatsächlichen Besitzverhältnissen entsprechenden Grundbesitzbögen) in der Zeit vom 1. Februar 1916 bis 1. März (einschließlich) 1916 bei dem magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk, Floridsdorf, Am Spitz 1, beziehungsweise bei der Expositur Stadlau und in den Bezirks-Aufsichtsrats-Kanzleien in Asperrn, Leopoldau und Ragnan, während der gewöhnlichen Amtsstunden verlangen können.

Sollte der Anspruch in der angegebenen Frist nicht erhoben werden, so verfällt der betreffende Betrag gesetzmäßig zugunsten der Wiener Gemeindefassa.

Wien, am 4. Jänner 1916.

Der Bezirksamtsleiter:

Fürst m. p.,

Magistratsrat.

1—3

M. Abt. XI, 61035/15.

Kundmachung.

Auszug aus der Jahresrechnung der Jonas Freiherr v. Königswarter'schen Stiftung zur Unterstützung notleidender Familien ohne Unterschied der Konfession pro 1914.

In der Höhe des Stiftungsfondes ist gegen das Jahr 1913 eine Veränderung nicht eingetreten. Derselbe besteht aus 36.000 K österr. Notenrente.

Empfang.

An Kassaest verblieben mit Ende Dezember 1913	1147 K 81 h
Die Interessen des Stiftungskapitales betragen im Jahre 1914	1500 „ — „
Summe	2647 K 81 h

Ausgaben.

Im Sinne des Stiftbriefes vom 4. November 1871 und des Stiftbrief-Nachtrages vom 22. März 1879 wurden an 31 Parteien verteilt	2030 K — h
Insertionskosten u.	10 „ — „
Summe	2040 K — h
Kassaest mit Ende Dezember 1914	607 K 81 h

Vom Wiener Magistrat,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 30. Dezember 1915.

1—1

G. Z. 16/16.

Michael Endres'sche Stiftung.

Der Vorsteher des III. Wiener Gemeindebezirkes bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß die Interessen der Michael Endres'schen Stiftung im Betrage von 210 K am 15. März 1916 an zwei sittliche, arme Witwen von gewesenen Gewerbsmännern im Bezirke Landstraße zur Verteilung gelangen.

Bewerberinnen um die obige Stiftung, deren Gatten ein Gewerbe im Bezirke Landstraße ausgeübt haben und die daselbst wohnen, haben ihre mit dem Armuts- und dem Sittenzeugnisse, dann dem Totenscheine des Gatten und den Taufscheinen der lebenden, unversorgten Kinder belegten Gesuche bis längstens 29. Februar 1916 in der hierortigen Gemeindefanzlei, III., Karl Borromäus-Platz 3, 1. Stock, zu überreichen.

Schließlich wird noch beigefügt, daß auf später einlangende Gesuche keine Rücksicht genommen wird.

Wien, im Jänner 1916.

Der Bezirksvorsteher des III. Wiener Gemeindebezirkes:

Paul Spitaler.

1—3

Matthäus Mayer-Stiftung für einen mittellosen, braven Techniker.

Anzahl der Plätze: Einer im Betrage von 260 K.

Bewerbungsberechtigt ist: Ein mittelloser, braver Hörer an der Wiener technischen Hochschule, welcher nach Wien zuständig ist und sich mit vorzüglichen Zeugnissen ausweisen kann. Nach dem Wortlaute des Stiftbriefes haben Techniker des III. Bezirkes, namentlich der ehemaligen Vorstadt Weißgärber unbedingt den Vorzug; auch kann der beteilte Techniker bei gleicher Eigenschaft in dem dem Beteiligungsjahre folgenden Studienjahre berücksichtigt, jedoch der Stiftungsgenuß nicht öfter als zweimal an einen und denselben Techniker verliehen werden.

Gesuchsbeilagen: Taufschein, Armut- oder Mittellosigkeits- und Studienzeugnisse, sowie der Zuständigkeitsnachweis.

Einreichsstelle: III., Karl Borromäus-Platz 3, 1. Stock, Kanzlei der Bezirksvertretung.

Letzter Tag der Einreichungsfrist: 31. Jänner 1916.

Wien, im Dezember 1915.

Der Bezirksvorsteher des III. Wiener Gemeindebezirkes:

Paul Spitaler.

1—3

M. Abt. XIII, 8544/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläums- Stiftung

für ohne ihr Verschulden notleidend gewordene Gewerbetreibende.

Im Laufe eines jeden Jahres gelangen die verfügbaren Interessen zur Verteilung.

Zur Bewerbung sind berufen: Ohne ihr Verschulden in eine Notlage geratene Gewerbetreibende, welche in Wien wohnen und ihr Gewerbe noch betreiben.

Die Auszahlung der Beträge ist an einen bestimmten Tag nicht gebunden und erfolgt die Zuwendung der Stiftung nach Maßgabe des Stiftungsertragnisses, so oft Bewerber vorhanden sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf-(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein oder Konzessions-Dekret und letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Die in solcher Weise belegten Gesuche können jederzeit im Bureau des Herrn Bürgermeisters oder in der Einlaufsstelle der Magistrats-Abteilung XIII überreicht werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 1. Jänner 1916.

3—3

Karl und Elisabeth Rärcher-Stiftung.

Im Monate Februar 1916 gelangen die Interessen der Karl und Elisabeth Rärcher-Stiftung für arme, würdige Bewohner des III. Bezirkes Landstraße zur Verleihung.

Anspruch auf diese Stiftung haben: Bewohner des III. Bezirkes der Stadt Wien, welche ohne ihr Verschulden verarmt, erwerblos, durch ihr Verhalten der Unterstützung würdig sind, die Gemeindezuständigkeit nach Wien erlangt haben und sich zu einer christlichen Konfession bekennen. Hierbei haben Bewerber, welche wenigstens zehn Jahre im III. Bezirke wohnen, den Vorzug.

In erster Linie werden jedoch frühere Staatsangehörige des Königreiches Württemberg, falls sie die vorstehenden Eigenschaften besitzen, zum Stiftungsbezug, und zwar auch dann berufen, wenn sie die Gemeindezuständigkeit nach Wien noch nicht erlangt haben. Unter den übrigen Bewerbern werden bei sonst gleichen Verhältnissen Wiener Bürger und Bürgerinnen vorzugsweise berücksichtigt.

Die mit dem Taufschein, dem Wohnungs-, Sitten- und Armutzeugnisse sowie dem Nachweise über die Zuständigkeit oder den Besitz des Bürgerrechtes in Wien, eventuell über die frühere Staatsangehörigkeit zum Königreiche Württemberg belegten Gesuche sind bis längstens 31. Jänner 1916 in der Kanzlei der Bezirksvertretung des III. Wiener Gemeindebezirkes, III., Karl Borromäus-Platz 3, 1. Stock. zu überreichen.

Später einlangende oder nicht gehörig dokumentierte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wien, im Dezember 1915.

Der Bezirksvorsteher des III. Wiener Gemeindebezirkes:

Paul Spitaler.

1—3

M. Abt. XIII, 8723/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Theresia Rosenauer'sche Stiftung für verschämte Arme in Wien.

Zur Verteilung gelangen: 485 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Verschämte Arme in Wien. Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf-(Geburt)schein und Heimatsnachweis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Jänner 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 17. Dezember 1915.

3—3

W. Abt. XIII, 8726/15. Selbständiger Wirkungsbereich.

Johann Anton Eckhart'sche Stiftung für arbeitsunfähige Gewerksleute.

Verliehen werden: 26 Stiftpfätze zu je 63 K durch Verlosung.

Zur Bewerbung sind berufen: In Wien ansässige, durch Unglücksfälle verarmte, wegen Alters- oder Körpergebrechen arbeitsunfähige Gewerksleute, gleichviel ob Meister oder Gesellen, ob Männer oder Weiber, die mit keiner oder keiner höheren Armenpfründe als 6 K 30 h monatlich beteuert sind.

Mündliche Ansuchen nimmt entgegen: Vom 1. bis einschließlich 15. Februar 1916 (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) die Magistrats-Abteilung XIII (L. Neues Rathaus, Felderstraße, IV. Stiege, 2. Stock) zwischen 10 und 12 Uhr vormittags.

Jeder Bewerber hat mitzubringen: Tauf(Geburt)schein, Trauungsschein, polizeilichen Meldezettel, Heimatschein, Armutszugnis und armenärztliches Zeugnis über die Erwerbsunfähigkeit; Witwen den Totenschein des Gatten; Meister: Gewerbe-Dekret (Gewerbeschein) oder Bestätigung der Gewerbezurücklegung; Gesellen: Arbeits(Wander)buch, Lehrbrief oder Freisprechungszeugnis der Genossenschaft.

Öffentliche Ziehung der Lose: Am 2. März 1916 um 10 Uhr vormittags im Neuen Rathause (Beratungszimmer des Gemeinderates, 1. Stock, Ausgang über Stiege VII). Die gezogenen Nummern werden durch die „Wicner Zeitung“ und durch Anschlag an den Amtstafeln des Neuen Rathauses und der Armeninstitute veröffentlicht.

Die Stiftungsbeträge werden ausgezahlt: Von der städtischen Hauptkassa gegen Abgabe des Loses an Werttagen in der Zeit vom 16. bis einschließlich 31. März 1916. Die bis dahin nicht behobenen Beträge fallen an die Stiftung zurück.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 15. Dezember 1915. 3-3

W. Abt. XIII, 8860/15. Selbständiger Wirkungsbereich.

Eleonore Schrey'sche Stiftung für arme Lehrlinge.

Zur Verleihung gelangen: Acht Stiftpfätze mit dem jährlichen Bezuge von je 60 K zur Anschaffung der Kleider während der Lehrzeit und einem Freikleidbeitrage von 80 K nach beendeter Lehrzeit.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Lehrlinge, welche wohlgefittet, im Geschäfte brav, im Schulbesuche sehr fleißig sind und von gänzlich unbemittelten Eltern abstammen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Armutszugnis, Lehrvertrag, letztes Schulzeugnis einer gewerblichen Fach- oder Fortbildungsschule.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichstermin: Bis 29. Februar 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 22. Dezember 1915. 1-3

W. Abt. XIII, 2369/15. Selbständiger Wirkungsbereich.

Lehrbach'sche Stiftung für bedürftige Beamten- und Bürgerskinder.

Verliehen wird: Ein Stiftpfatz für Knaben im Betrage von 200 K jährlich auf die Dauer der Lehrzeit und mit einem weiteren Jahresbetrage von 200 K nach Beendigung der Lehrzeit und ein Stiftpfatz für Mädchen in dem Betrage von jährlich 200 K vom zwölften Jahre an durch wenigstens fünf Jahre und in einer Abfertigung im gleichen Betrage dann, wenn das Mädchen vor dem fünften Jahre des Stiftungsgenußes in einen Dienst tritt oder sich verhehlicht.

Zur Bewerbung sind berufen: Dürftige Beamtenkinder und in Ermanglung solcher dürftige Bürgerskinder, und zwar Knaben, die sich der Erlernung eines Handwerkes, eines Handelsgewerbes, des Zeichnens, Malens, der Kupferstecherei oder Bildhauerei widmen, und Mädchen, die sich über die Erlernung des Nähens, Strickens, Kochens, Putzwaschens und dergleichen weiblichen Handarbeiten zu Hause oder bei einer rechtschaffenen Person ausweisen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, letztes Schulzeugnis, Lehrvertrag oder Bestätigung über die Erlernung von weiblichen Handarbeiten und Mittellosigkeitszeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Jänner 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 6. Dezember 1915.

— Für **Massenverpflegung** empfohlen —
Klippfische u. Salzfische!
Deutsche Dampffischerei „Nordsee“ Ges. m. b. H.
Wien. XX., Nordwestbahnhof. Tel. 40.022.
— Telegramm-Adresse: Nordsee Wien Nordwestbahnhof. —

Zur kulanten Besorgung
aller im
Kursblatte
notierten
Effekten und Valuten
bestens empfohlen.

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN

I. Bezirk,

Stephansplatz Nr. 11

Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 4.

Freitag den 14. Jänner 1916.

Jahrgang XXV.

Bezugspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Außerhalb Wiens: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K.

Der ganzjährige Bezug beginnt mit 1. Jänner, der halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Fernsprecher: Rathaus, Klappen-Nr. 120.

Einzelne Nummern à 20 Heller bei der Schriftleitung: Neues Rathaus, 1. Stock, Stiege IV.

Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Annahme kleiner Anzeigen bei Gaasenstein & Vogler N.-G., I., Schulerstraße 11.

Ehrentafel

Von den im Felde stehenden Beamten, Lehrern und Angestellten der Gemeinde Wien haben militärische Auszeichnungen erhalten:

Die Allerhöchste belobende Anerkennung:

- Karl Hofhans, Buchhaltungsbeamter der städtischen Elektrizitätswerke, Oberleutnant im k. u. k. Infanterie-Regimente Nr. 78.
- Ing. Johann Laengle, Bau-Aspirant, Leutnant, zugeteilt der k. u. k. Genie-Direktion in Brixen.
- Franz Podlogar, Rechnungsbeamter der Zentral-Sparkasse, Leutnant bei der k. u. k. Divisions-Verpflegskolonnie Nr. 25.
- Hermann Späthe, Rechnungsbeamter der Zentral-Sparkasse, Leutnant bei dem k. u. k. Divisions-Train-Kommando Nr. 16.
- Artur Szongoff, Adjunkt der städtischen Straßenbahnen, Hauptmann im k. u. k. Festungs-Artillerie-Bataillon Nr. 2.

Die Goldene Tapferkeits-Medaille:

- Johann Mantl, Wagenführer der städtischen Straßenbahnen, Feldwebel im k. u. k. Infanterie-Regimente Nr. 99.

Das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeits-Medaille:

- Dr. Alfred Heinrich, Sekundärarzt im städtischen Jubiläums-Spital, Assistenzarzt bei der k. u. k. Train-Division Nr. 3.
- Dr. Oskar Kwasny, Veterinär-Amts-Aspirant, Militär-Unter-Tierarzt beim k. u. k. Etappen-gruppen-Kommando Nr. 12.

Obmänner-Konferenz.

Bericht

über die 29. Sitzung der Obmänner-Konferenz vom
27. Oktober 1915.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Weiskirchner.

Anwesende: Die Vize-Bürgermeister Hierhammer, Hoß und Rain, die Gem.-Räte Steiner, Leitner, Dr. Hein, Dr. Schwarz-Hiller, Dr. v. Dorn, Reumann und Skaret, ferner Magistrats-Direktor Dr. August Nüchtern, die Ober-Magistratsräte Dr. August Mayer, Dr. Konst. Mayer und Dr. Dont, Magistratsrat Dr. Ehrenberg, Magistrats-Sekretär Dr. Wanschura,

Magistrats-Ober-Kommissär Dr. Roßkopf und
Marktamt-Direktor Bauer.

Schriftführer: Magistrats-Sekretär Böttger.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner eröffnet die Sitzung und teilt mit: Die nachstehende Nachweisung der bei der Zentralstelle eingegangenen Spenden vom 26. Oktober, weiters die nachstehende Tabelle über den Stand der Anmeldungen für den Unterhaltsbeitrag vom 26. Oktober, weiters das nachstehende Verzeichnis über unentbehrliche Bedarfsgegenstände mit dem Stichtag vom 15. Oktober, weiters den Nachweis über die Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Approvisionierungsartikel im Wiener Gemeindegebiete, weiters den Nachweis über die Schlachtviehaustritte auf dem Viehmarke St. Marx vom 18. und 25. Oktober, endlich den nachstehenden Bericht über die Gesundheitsverhältnisse der Wiener Zivilbevölkerung in der Zeit vom 8. bis 26. Oktober.

Nachweisung

der eingegangenen Spenden und der hievon bestrittenen Ausgaben bis 26. Oktober 1915.

E m p f a n g	B e t r a g		A u s g a b e	B e t r a g	
	K	h		K	h
Spenden: *)					
Für allgemeine Zwecke:			„Fortlaufende“ Unterstützungen	1,281.395	04
a) von verschiedenen Parteien	1) 2,776.367	83	Einmalige Unterstützungen	358.258	44
b) vom Kriegshilfsbureau	575.000	—	Ausspeisung	3,155.809	69
Für Ausspeisungszwecke:			Näh- und Strickstuben	393.432	39
a) von verschiedenen Parteien	2) 832.088	07	Subventionen	409.944	03
b) von Erz. Baronin Wienert	3) 2,102.113	24	Auslagen für Porto, Druckforten u. dgl. . .	18.931	96
überdies in Wertpapieren Nom. 476 K			Noch nicht rückverrechnete Verläge	38.045	01
Zinsen der Wertpapiere	24.720	67	Vorschüsse an die Zentralstelle für die Kriegs- Flüchtlinge	176.838	15
Vom Staate noch nicht rückersetzte Vor- schüsse an die Flüchtlings-Zentralstelle .	176.838	15	Summa .	5,832.654	71
Summa .	6,487.127	96			
Ab die Ausgaben .	5,832.654	71	Anmerkung:		
Daher noch verfügbar .	654.473	25	An „laufenden“ Unterstützungen für 3879 Personen sind bisher bewilligt pro Monat	108.326 K — h	

Wien, am 26. Oktober 1915.

Weidinger m. p.,

Rechnungs-Ober-Revident.

*) Überdies an Wertpapieren 2476 K — h Nominale.

1) Darunter als Erlös für abgegebene 288.529 K 12 h Nominale Wertpapiere 249.909 K 62 h

2) " " " " " 5.800 " — " " " 4.425 " — "

3) " " " " " 21.800 " — " " " 17.963 " 75 "

316.429 K 12 h 272.298 K 37 h.

Stand der Anmeldungen für den Unterhaltsbeitrag
am 26. Oktober 1915.

Bezirk	Zahl der eingelangten Anmeldungen	Davon wurden vorgelegt der			In Behandlung sind noch	Anmerkung	
		Unterhalts-Kommission in Wien	Unterhalts-Kommission d. Heimataortes	Zentralstelle im Neuen Rathaus		giro.	a. a.
I.	1172	1027	—	4	10	131	—
II.	17069	15552	110	106	124	1177	—
III.	13505	12554	316	162	77	396	—
IV.	3044	2736	77	17	26	90	98
V.	11342	10857	21	20	126	244	—
VI.	4172	4153	—	—	19	—	—
VII.	4634	4335	—	70	67	162	—
VIII.	3795	3143	43	10	22	456	121
IX.	7266	6842	—	—	32	392	—
X.	18650	18123	11	234	62	45	175
XI.	5026	4764	—	26	89	147	—
Summe	211055						
ab	6963	198992	976	2378	1746	6237	726
	204092					6963	

Bezirk	Zahl der eingelangten Anmeldungen	Davon wurden vorgelegt der			In Behandlung sind noch	Anmerkung	
		Unterhalts-Kommission in Wien	Unterhalts-Kommission d. Heimataortes	Zentralstelle im Neuen Rathaus		giro.	a. a.
XII.	12576	12125	—	74	106	—	271
XIII.	13978	12500	—	503	119	856	—
XIV.	12956	12003	—	122	270	561	—
XV.	6705	6124	—	53	138	390	—
XVI.	26169	25196	78	366	84	445	—
XVII.	13650	13212	95	43	59	180	61
XVIII.	6064	5918	4	30	10	102	—
XIX.	4641	4397	50	45	42	107	—
XX.	16493	15720	106	256	162	249	—
XXI.	8148	7711	65	163	102	107	—
Summe	211055					6237	726
ab	6963	198992	976	2378	1746	6963	
	204092						

Aleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Approvisionierungsartikel im Wiener Gemeindegebiete. I. bis XXI. Bezirk.

Artikel	Nähere Bezeichnung	Menge	Woche vom 18. Oktober bis 24. Oktober 1914		25. Juli 1914		Woche vom 17. Oktober bis 23. Oktober 1915		
			Preise in Schellern						
			von	bis	von	bis	von	bis	
Rindfleisch mit Zuwage	inländisches	vorderes	1 kg	160	220	160	220	480	620
	ausländisches		"	—	—	—	—	460	500
	inländisches	hinteres	"	180	260	180	260	500	680
	ausländisches		"	—	—	—	—	480	600
Schweinefleisch	abgezogenes	"	180	300	160	280	560	740	
	junges	"	180	280	160	280	580	700	
Pferdefleisch	vorderes	"	68	112	88	112	260	340	
	hinteres	"	96	120	96	120	300	360	
Kartoffel	runde	"	10	14	20	26	.	15	
Zwiebel		"	12	20	32	40	50	85	
Zucker		"	86	96	80	92	92	104	
Weizenmehl	Auszugmehl	"	36	44	42	48	70	78*	
	Mundmehl	"	34	40	40	44	64	67**)	

*) Weizen-Sadmehl. — **) Weizen-Rohmehl.

Artikel	Nähere Bezeichnung	Menge	Woche vom 18. Oktober bis 24. Oktober 1914		25. Juli 1914		Woche vom 17. Oktober bis 23. Oktober 1915	
			Preise in Hellern					
			von	bis	von	bis	von	bis
Brot	weiß, mischt	1 kg	28·8	40·6	27·8	42·7	57	64*
	schwarzgemischt	"	26·3	39·8	25·5	39·7		
Sauerkraut		"	24	28	.	.	38	50
Fisolen		"	40	70	36	40	110	140
Erbsen	ganz	"	40	60	32	48	136	160
	gespalten	"	48	72	48	64	180	216
Reis		"	40	82	42	82	200	340
Schweineschmalz		"	184	220	176	200	800	900
Speck geräuchert	ohne Paprika	"	176	208	154	200	780	840
Butter	inländische	Tea-	340	424	320	400	640	840
	ausländische		—	—			900	1040
		Koch-	"	240	320	220	300	—
Margarine		"	180	220	160	200	520	600
Eier	frische	1 Stück	9	10	7	10	19	22
	konservierte	"	.	.	.	.	16	20
Milch im Ausschank	Voll-	1 l	26	32	26	32	40	46
	Mager-	"	20	26	20	26	.	.
Petroleum		"	26	36	26	36	56	80
Kohle	Stein-	50 kg	176	212	186	204	254	288
	Braun-	"	110	119	107	119	160	210

Verzeichnis über unentbehrliche Bedarfsgegenstände.

(Vorräte in Kilogrammen.)

Stichtag: Freitag, den 15. Oktober 1915.

Bezirk	Kohle	Brennholz rm	Petroleum	Benzin	Spiritus	Mehl	Käse	Hülsenfrüchte	Maismehl u. Maizgrieß	Reismehl u. Reizgrieß	Kartoffelmehl und Kartoffelgrieß
I.	—	—	—	—	—	7.900	129.990	850	—	—	—
II.	114.129.500	1.540	68.500	10	104.800	19.849.329	3.200	1.749.257	65.600	97.700	438.894
III.	120.000	16	840	9.450	3.667	—	675	188	450	300	4.900
IV.	—	—	—	—	—	6.000	—	—	—	—	—
V.	246.000	720	—	—	—	1.800	—	2.600	400	1.000	1.000
VI.	—	—	—	—	1.450	—	—	—	—	—	—
VII.	50.000	—	—	—	600	120	—	—	—	—	—
VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

* Brot aus der vorgeschriebenen Mehlmischung.

Bezirk	Kohle	Brennholz rm	Petroleum	Benzin	Spiritus	Mehl	Käse	Hülsenfrüchte	Maismehl u. Maish grieß	Reismehl u. Reish grieß	Kartoffel- mehl und Kartoffel- grieß
IX.	—	—	4.600	—	2.200	35.840	8.197	3.225	3.340	—	—
X.	795.000	—	900	3.600	700	1.421.655	12.000	14.850	400	—	32.200
XI.	—	—	—	—	45.200	—	—	—	—	—	—
XII.	190.000	2.611	—	—	197.960	—	—	1.630	—	400	11.100
XIII.	—	—	—	—	—	660	—	40	4.800	—	—
XIV.	250.000	—	1.650	—	1.900	13.144	—	916	—	—	—
XV.	—	—	—	—	6.400	4.432	22.670	1.750	700	100	600
XVI.	210.000	—	—	—	13.500	40.890	400	—	22.825	2.126	12.210
XVII.	1.100.000	1.680	—	—	229	—	2.700	—	—	—	—
XVIII.	130.000	65	450	—	175	15.777	45	7.602	—	—	400
XIX.	1.145.000	2.350	1.710	—	—	8.243	3.600	—	—	—	—
XX.	3.810.000	1.578	—	20.000	—	—	—	66.147	—	—	—
XXI.	1.290.000	—	336.180	120.000	126.900	14.242	—	10.308	—	—	200
Summe	123.465.500	10.560	414.830	153.060	505.681	21.420.032	183.477	1.859.363	98.515	101.626	491.504

Bezirk	Speise- Fette	Speise- Öle	Salz	Zucker	Kaffee	Reis	Gewürze	Kartoffel	Eier- Eiweiß	Maiz	Hafer	Gerste
I.	—	7.390	9.700	40.700	29.660	1.400	9.470	—	—	250	—	—
II.	79.849	10.900	19.199	2.439.055	3.142.117	762.688	88.725	197.100	1.563.810	13.064.390	164.200	375.100
III.	54.750	650	450	15.420	362.505	6.985	36.160	—	—	97.307	27.700	—
IV.	800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V.	—	—	—	3.800	690	2.000	4.600	—	—	1.200	—	—
VI.	—	26.590	200	2.160	740	200	1.120	—	—	—	—	—
VII.	—	750	500	4.400	6.500	200	360	—	—	2.200	—	—
VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IX.	350	1.830	119.357	245.760	28.850	17.600	13.090	6.709	—	—	—	—
X.	2.129	4.200	288.650	34.092	36.120	318.500	23.400	1.060	5.000	32.900	122.050	—
XI.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	400	2.400	—
XII.	—	2.200	1.300	14.300	34.500	300	1.600	—	110.200	—	—	—
XIII.	69.357	203.695	—	—	—	—	—	—	2.988.350	7.900	11.000	340
XIV.	89.318	47.160	—	292.100	35.000	—	120	—	830.200	—	5.000	46.200

Bezirk	Speise- Fette	Speise- Öle	Salz	Zucker	Kaffee	Reis	Gewürze	Kartoffel	Eier Stück	Mais	Hafer	Gerste
XV.	1.220	350	35.242	1.110	14.860	3.650	—	—	186.000	50.390	—	—
XVI.	2.209	6.842	1.050	246.715	447.960	4.886	5.097	—	36.340	130.000	—	—
XVII.	—	—	4.000	—	—	—	—	—	—	17.000	6.500	—
XVIII.	368	6.820	1.700	38.575	69.030	2.000	8.570	—	44.500	—	—	—
XIX.	170	287	—	4.450	6.300	—	14.000	12.000	—	7.860	—	—
XX.	8.748	53.953	—	210.416	34.287	44.890	21.343	95.445	—	280.100	34.200	500
XXI.	19.225	6.020	8.350	78.636	17.084	4.422	150	2.016	—	5.325	1.350	12.100
Summe	328.493	379.637	489.698	3.671.689	4.266.203	1.169.721	227.805	314.330	5.604.200	13.697.200	374.400	434.240

Bezirk	Roggen	Weizen	Grieß	Roll- gerste	Mohn	Meie	Futter- mehl	Getreide	Heu	Stroh	Futter- gerste	Trocken- milch
I.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II.	155.400	17.122.800	56.505	—	1.142	491.350	306.305	50.100	—	—	—	187.205
III.	—	—	—	25	—	4.218	39.700	—	12.810	4.856	—	—
IV.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V.	—	—	—	—	500	150	—	—	—	—	—	—
VI.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VII.	—	—	800	—	—	—	—	—	2.000	7.600	7.500	—
VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IX.	—	200	—	50	—	—	40	—	—	—	—	—
X.	496.400	350	16.900	—	—	59.300	—	—	41.200	24.100	—	18.000
XI.	—	—	—	—	—	—	—	—	2.000	1.500	—	—
XII.	—	—	150	—	—	100	—	—	—	—	—	—
XIII.	—	—	—	—	—	—	1.300	—	121.900	5.150	—	—
XIV.	79.600	—	—	—	1.280	—	—	—	1.000	1.000	—	—
XV.	—	—	765	2.800	—	—	—	3.100	2.000	2.000	—	150
XVI.	—	—	130	—	130	—	—	—	50.000	20.000	—	—
XVII.	—	—	—	—	—	2.600	—	—	182.000	7.000	10.000	—
XVIII.	—	—	160	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XIX.	2.400	50	—	—	1.260	—	840	—	—	—	—	—

Bezirk	Roggen	Weizen	Grieß	Rollgerste	Mohn	Kleie	Futtermehl	Getreide	Heu	Stroh	Futtergerste	Trockenmilch
XX.	1,032.700	993.250	—	—	—	40.500	11.500	—	—	—	—	—
XXI.	38.600	8.300	—	—	2.500	60.000	—	—	2.800	3.500	—	450
Summe	1,805.100	18,124.950	75.410	2.875	6.812	658.218	349.335	53.200	417.710	76.706	17.500	197.805

Ausweis über die Schlachtviehaustriebe auf dem Zentral-Viehmarkte St. Marx in der Zeit vom 18. bis 25. Oktober 1915.

Schlachtviehaustrrieb am 18. Oktober: 2984 Stück Mastvieh, 875 Stück Beinsvieh, zusammen 3859 Stück.

Darunter befanden sich: 1322 Stück Ochsen, 656 Stück Stiere, 1876 Stück Kühe, 5 Stück Büffel, zusammen 3859 Stück.

Schlachtviehaustrrieb am 25. Oktober: 2103 Stück Mastvieh, 701 Stück Beinsvieh, zusammen 2804 Stück.

Darunter befanden sich: 1143 Stück Ochsen, 413 Stück Stiere, 1244 Stück Kühe, 4 Stück Büffel, zusammen 2804 Stück.

Bericht über die Gesundheitsverhältnisse der Wiener Zivilbevölkerung in der Zeit vom 8. bis 26. Oktober 1915.

Der kühleren Jahreszeit entsprechend gehen der Krankenstand und die Sterblichkeit, wenn auch sehr allmählich, in die Höhe. Die Sterblichkeitskurve hat, wie fast alljährlich anfangs September, in der 35. Jahreswoche mit 11·2 pro Mille ihren tiefsten Punkt erreicht, um in der 41. Jahreswoche auf 12·4 gegen 12·1 im Vorjahre und 13·4 in der entsprechenden Woche des Jahres 1913 aufzusteigen. Bei der so geringen Sterblichkeit läßt sich irgend ein Vorwiegen einer besonderen Krankheitsgruppe nicht konstatieren.

Auch in der Berichtsperiode ist die Wiener Bevölkerung von Kriegsfeuchen ganz verschont geblieben. An Blattern ist ein aus Tabrova bei Darnow zugereister Kaufmann und ein Soldat aus Jung-Bunzlau erkrankt; wegen Flecktyphus mußten neun aus dem Festungsspital in Krakau zugereiste Soldaten in das Kriegsspital Nr. 2 abgegeben werden. An Bauchtyphus erkrankten im Oktober 41 Zivilpersonen, darunter 18 Ortsfremde, an Ruhr 2 Wiener Zivilpersonen. Die übrigen Infektionskrankheiten boten normale Verhältnisse dar. In der städtischen Kinderpflegeanstalt Siebenbrunnengasse sind unter zirka 280 Pflöglingen Ende September bis Mitte Oktober rasch nacheinander 16 Kinder an Diphtherie erkrankt. Es wurde als wichtigste Maßregel die Schutzimpfung von 220 Kindern mit Diphtherie-Heilserum durchgeführt, worauf bisher, das ist nach elf Tagen, kein weiterer Diphtheriefall vorgekommen ist.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bringt hierauf die beiden folgenden Stadtrats-Beschlüsse vom 7. Oktober 1915 zur Kenntnis:

„P. Z. 10835, St. Str. B., 2828/Rp.

Anlässlich des 50jährigen Bestandes der Wiener Straßenbahnen wird der von den Angestellten der städtischen Straßen-

bahnen ins Leben gerufenen Hilfsorganisation zur Unterstützung von Angehörigen der unter den Fahnen dienenden Angestellten aus Betriebsmitteln des Unternehmens eine einmalige Spende von 100.000 K gewidmet, über welche die genannte Institution im Einvernehmen mit der Direktion der städtischen Straßenbahnen Verfügung treffen kann.

Die Verwendung eines eventuell nach Beendigung des Krieges verbleibenden Restes bleibt der Beschlussfassung des Stadtrates vorbehalten.

P. Z. 10736, St. Str. B., 128/4.

Anlässlich des 50jährigen Bestandes der Wiener Straßenbahnen wird dem Kaiser Franz Josef-Unterstützungsfonds des österreichischen Verbandes der Lokalbahnen und Kleinbahnen eine Summe von 15.000 K aus den Erträgnissen des letzten Geschäftsjahres zugewiesen.“

Die Konferenz stimmt diesen Beschlüssen einhellig zu.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilt weiters mit, daß die Vorratsaufnahme von Frucht und Mehl vom 15. Oktober 1915 folgendes Ergebnis hatte:

Weizen	2304	Waggons
Weizenmehl	2287	„
Roggen	548	„
Roggenmehl	414	„
Gerste	316	„
Hafer	160	„
Altmals	1419	„
Neumais	44	„
Bohnen	192	„
Erbsen	45	„
Linzen	1·2	„

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bespricht hierauf die bei den Filialen der Ankerbrotfabrik Mendl stattfindenden Ansammlungen und teilt mit, daß er in dieser Angelegenheit beim Statthalter vorgesprochen und diesem die unerträglichen Zustände geschildert habe.

Dieser sagte seine Intervention beim Ministerpräsidenten zu. Da die ganze Angelegenheit in die Kompetenz der Polizei falle, bestünde sein Einfluß nur darin, eine Amtshandlung des Polizeipräsidenten anzuregen. Der Abgeordnete und Redakteur der „Arbeiter-Zeitung“ Max Winter habe in der gleichen Gelegenheit folgenden Brief an ihn gerichtet:

„Euer Exzellenz!

Ich vermute, daß Ihnen, Exzellenz, die augenblicklichen Zustände bei dem Wiener Mehlverkauf nicht in ihrer Gänge bekannt sind, zumindest nicht die Erscheinung, daß sich Kinder

in Wien die ganze Nacht über anstellen, um am frühen Morgen in einer Niederlage der Firma Mendl Mehl zu bekommen. Mitteilungen über diese Zustände in den Zeitungen werden unterdrückt, weshalb ich zu einem Mittel gegriffen habe, um dieser häßlichsten Erscheinung, die bisher die Lebensmittelversorgung der Stadt Wien gezeitigt hat, ein Ende zu machen. Diesem Mittel dient auch der mitfolgende Brief, den ich heute an den Herrn Ministerpräsidenten gerichtet habe.

Ich glaube, Excellenz, daß dieser Brief auch Ihr Interesse finden wird und daß Sie alles dazu beitragen werden, um diesem Kindermorde unter behördlicher Aufsicht ein Ziel zu setzen. Dazu, Excellenz, rufe ich Sie auf.

Mit dem Ausdruck vollkommener Hochachtung

Ihr ergebener

Max Winter m. p."

Wien, am 22. Oktober 1915.

Herr Ministerpräsident!

Lassen Sie sich von einem Tageschriftsteller, Excellenz, dem die Ihnen unterstehenden Behörden die Möglichkeit benehmen, in der Zeitung zu Ihnen zu reden, in Briefform mitzuteilen, was dieser in den letzten 24 Stunden erlebt hat. Wenn ich mich zu dieser Form entschließe, so wünsche ich, daß meine Zeit nicht so unfruchtbar sei, wie es die für die Zeitung war, und zwar wünsche ich dies im Interesse einer großen Anzahl von Wiener Proletariatskindern, die durch die mangelhafte Organisation des Mehlsverkaufes und durch die unbegreifliche Begünstigung der Firma Heinrich und Fritz Mendl in größte Gefahr gebracht werden, ihre Gesundheit, vielleicht auch ihr Leben einzubüßen.

Der erste Teil meines Erlebnisses ist in dem hier folgenden Aufsatz niedergelegt:

Kindermord!

Eine aufregende Sache, die uns alle angeht, die Väter und Mütter, die Behörden und alle Bürger, ist gegenwärtig in Wien zu beobachten. Der Unfug mit dem Anstellen vor den Mehlgeschäften der Firma Mendl hat Formen angenommen, die unerträglich geworden sind. Der Unfug muß also augenblicklich abgestellt werden. In den Proletariatsbezirken und insbesondere wird uns dies aus Favoriten und Simmering gemeldet, stellen sich die Kinder schon kurz nach 10 Uhr abends vor den Mendlgeschäften an, um um 7 Uhr früh bei der Öffnung der Geschäfte Mehl zu bekommen.

Ein gewissenhafter Parteigenosse hat, wie er uns mitteilt, am Samstag um 2 Uhr morgens auf dem Kirchenplatze in Simmering etwa 200 Menschen angestellt gefunden, die willens waren, noch weitere fünf, sechs Stunden in Wind und Regen zu warten, um einige Heller zu ersparen. „Das Schlimmste ist“, so schreibt uns der Genosse, und das war es auch, was mich besonders aufregte, „daß sich in dem Menschenhaufen auch viele Kinder befanden.“ Ich befragte die Kinder und erfuhr nun folgendes:

Kinder vom siebenten Lebensjahre angefangen verlassen schon vor 10 Uhr abends die Wohnung, um nicht Sperrgeld zahlen zu müssen und stellen sich dann auf dem Platze an, um für gewissenlose Leute Mehl zu besorgen, die den Kindern einige Heller als Lohn für die geopfertete Nachtruhe geben.

Es gibt aber auch Eltern, die gewissenlos genug sind, ihre Kinder die ganze Nacht auf der Straße zubringen zu lassen, damit sie am nächsten Morgen 1 oder 2 kg Mehl bekommen. Ich habe aus einer Familie mehrfach 2 bis 3 Kinder angetroffen. Als ich heute (Donnerstag) früh um 1/3 Uhr früh wieder auf den Kirchenplatz kam, sah ich wieder mindestens 200 Menschen, unter ihnen etwa 50 Kinder, die auf dem Boden, auf alten Säcken und Fegen, sogar auf Zeitungspapier lagen und schliefen. Wachleute stehen dabei und halten die „Ordnung“ aufrecht. Die Polizei weiß also um diese Dinge und duldet sie. Von einer Wirkung dieser ungeheuerlichen Zustände erzählt mir mein siebenjähriger Junge, der in Simmering die zweite Volksschulklasse besucht. Er erzählte mir, daß zur Plage des Lehrers täglich einige Buben während des Unterrichtes einschlafen und nicht zu erwecken sind, das sind jene armen Kinder, die das der Firma Fritz Mendl eingeräumte Alleinverkaufsrecht eines um 3 bis 4 h billigeren Mehles mit ihrer Nachtruhe und ihrer Gesundheit zu bezahlen haben!“

So weit die uns gewordene Mitteilung, die unbedingt verläßlich ist. Wir machen in erster Linie die Sicherheitsbehörde auf diesen Kindermord aufmerksam. Sie darf nicht zusehen, wenn derartiges geschieht, es ist ihre Pflicht, dieses Menschenverbrechen zu verhindern. Die Möglichkeit dazu ist gegeben, es muß auch nur der Wille vorhanden sein, die Folgen der „Wohltäterei“ des Herrn Mendl, an die die Behörde noch immer zu glauben scheint, als Verbrechen zu erkennen und darnach vorzugehen.

Wir werden dieses ungeheuerliche Verbrechen, das nur möglich ist, weil die Stadt- und Staatsverwaltung unfähig sind, den Mehlsvertrieb für alle gleich zu organisieren, nicht mehr dulden.

Dieser Aufsatz sollte in der von mir geleiteten „N. Z. am Abend“ am 21. Oktober erscheinen. Um sein Erscheinen zu sichern und dadurch die Möglichkeit zu gewinnen, nicht nur zu den Behörden, sondern auch zu den gewissenlosen Eltern und sonstigen Auftraggebern dieser armen Jugend reden zu können, habe ich einen außergewöhnlichen Schritt gemacht, den ich sonst mit meiner Würde als Tageschriftsteller nicht für vereinbar halte. Ich habe mich vormittags vor der Verfassung des Aufsatzes an den Herrn Staatsanwalt gewendet und ich habe ihm angekündigt, daß ich willens bin, einen Aufsatz unter der Überschrift „Kindermord unter behördlicher Aufsicht“ zu schreiben. Ich erzählte in der Folge dem Herrn Staatsanwalt die tatsächlichen Vorgänge, die mich diesen Entschluß fassen ließen. Der Herr Staatsanwalt sagte, er könne eine Überschrift, die die Behörde so direkt verantwortlich mache, nicht durchlassen, ich möge doch noch versuchen, im Wege der Behörden die Sache abzustellen. Ich wendete mich sodann telephonisch an den Herrn Polizeipräsidenten, Baron Group, auf den ich in einem langen Gespräch meine innere Erregung darüber abgab, daß derartiges in einem nur entfernt kulturell verwalteten Staate möglich sei. Ich machte den Herrn Polizei-Präsidenten persönlich verantwortlich für diese Zustände und verlangte von ihm, daß er alles in Bewegung setze, um Wandel zu schaffen. Der Herr Polizeipräsident sagte mir zu, daß er sich sowohl an den Herrn Statthalter, wie auch an Sie, Excellenz, wenden werde, um diesen schreienden Mißstand, der länger nicht ertragen werden kann, aus der Welt zu schaffen. In der Folge lud mich der Herr Polizeipräsident zu einer persönlichen Aussprache in der Sache ein, und diese Aussprache fand auch am Nachmittage

des 21. Oktober im Polizeipräsidium statt. Es nahmen daran auch die beteiligten Referenten teil. Herr Matthias Eidersch und ich konnten einige durchaus durchführbare Vorschläge erstatten, die sicher zu dem Ziele führen werden, daß eine derartige amtlich beaufsichtigte Kinderquälerei, die die größten Gefahren in sich birgt, nicht mehr möglich sei. Wenn ich mich nun trotz der mir anlässlich dieser Unterredung neuerlich gegebenen Versicherung des Herrn Polizeipräsidenten, daß er Ihnen sowohl, wie dem Herrn Statthalter Bericht erstatten werde, ohne Vermittlung an Sie, Exzellenz, wende, so tue ich dies deshalb, weil ich fürchte, daß der amtliche Verkehr zwischen dem Herrn Polizeipräsidenten und Ihnen, Exzellenz, dem Herrn Polizeipräsidenten solche Schranken auferlegt, daß er nichts oder nur sehr wenig von der Erregung auf Sie, Exzellenz, übertragen kann, die alle Menschen erfassen muß, die derartiges mit eigenen Augen gesehen haben und die die Folgen solcher Erscheinungen darum besser erfassen konnten. Das ist natürlich kein Vorwurf gegen den Herrn Polizeipräsidenten, von dem mir persönlich bekannt ist, daß er ein Mann ist, der nicht fern vom Leben, nur vom grünen Tisch aus, die Dinge beurteilt.

Um Ihnen, Exzellenz, ein unmittelbares Bild entwerfen zu können, habe ich mich noch desselben Tages aufgemacht, um gemeinsam mit dem Herrn Landtags-Abgeordneten Johann Pölzer in Simmering und Favoriten Nachschau zu halten, ob dem so sei, wie mir vormittags berichtet worden ist, obwohl ich gar keinen Anlaß hatte, an der unbedingten Verlässlichkeit meines Gewährsmannes auch nur eine Sekunde zu zweifeln.

Tatsächlich fand ich auf diesem traurigsten Gange, den ich seit langem unternommen hatte — und ich komme eben aus dem russisch-polnischen Kriegsgebiet, wo ich viel Elend zu sehen bekam — Zustände, die kaum einer glauben kann, der sie nicht selbst gesehen hat. Lassen Sie sich davon erzählen: Es war 11 Uhr 7 Minuten, als wir an dem Simmeringer Kirchenplatz, dem Entplatz, eintrafen. Dort ist ein kleiner schmucker Platz, von einem niedrigen Gitter umfriedet. Auf diesem Gitter saß ein blaßes, gelbliches, fröstelndes Kind. Nicht unweit davon stand ein Wachmann. Wir befragten das Kind, was es hier mache. Es erklärte uns, daß es darauf warte, daß das Mendlgeschäft an der Ecke des Entplatzes und der Simmeringer Hauptstraße geöffnet werde, um 1 Kilo Mehl zu kaufen. Die Kleine wohnte eine Viertelstunde weit weg von diesem Platze. Der Mehlverkauf beginnt um 7 Uhr früh. Sie sollte also noch sieben Stunden warten.

Warum sie komme und nicht die Mutter, fragten wir sie. Weil die Mutter Ischias habe, ist die Antwort. Der Vater aber ist eingerückt und arbeitet in einem Kriegsbetrieb der Stadt Steyr. Es sind noch fünf Kinder da außer dieser 15jährigen, 3, 5, 8 und 12 Jahre alt. Gestern war die Kleine auch da und hat 1 Kilo Mehl geholt.

„Warum besorgen Sie das in der Nacht?“

„Beim Tag kriegt man keines.“

„Muß es denn beim Mendl sein?“

„Man kriegt in ganz Simmering keines.“

Der Wachmann ist indes hinzugetreten und hört unserem Gespräch zu. Bestätigend nickt er mit dem Kopf:

„Nirgendwärts bekommt man Mehl, bei keinem Bäcker, bei keinem Kaufmann, bei keinem Greißler, nirgendwärts. Wenn irgend

wer ein paar Kilo bekommt, so sind sie im Nu weg und man kommt immer zu spät.“

„Ist es nicht der etwas billigere Preis beim Mehl?“

„Nein, nur daß man überhaupt Mehl bekommt. Es kostet das Kochmehl beim Mendl 32 Kreuzer und das Backmehl 37 Kreuzer.“

Ein Straßenbahnbediensteter gesellt sich dazu.

„Warten auch Sie auf die Eröffnung des Geschäftes?“

„Ja, was soll ich machen? Ich bin Vater von fünf Kindern zwischen 5 und 16 Jahren.“

„Was verdienen Sie bei der Straßenbahn?“

„170 K monatlich alles in allem.“

„Wann sind Sie aus dem Dienst gegangen?“

„Eben jetzt.“

„Und wann müssen Sie wieder in den Dienst?“

„Um 12 Uhr mittags.“

„Wann schlafen Sie?“

„Vormittag.“

Der Mann kommt frühestens um 7 Uhr nachhause und muß spätestens um 11 Uhr aufstehen, um dann wieder zwölfstündigen Dienst zu machen.

Wieder fragen wir die kleine Blasse:

„Wann hast Du denn abends gegessen?“

„Vor dem Weggehen.“

„Was hast Du gegessen?“

„Ein Stück Brot.“

„Sonst nichts?“

„Nein.“

„Wann hast Du das letzte warme in den Magen bekommen?“

„Zur Pause, den Kaffee.“

Seither sind sieben Stunden vergangen. Das Kind fröstelt. Der Wachmann nimmt Interesse an unseren Fragen und erzählt, daß heute ein schlechter Tag sei. Es geht schon gegen Ende der Woche und da hätten die Leute keine Brotmarken mehr, um sie in Mehl umzusetzen. In den ersten Tagen der Woche sei es aber immer so gewesen, daß der, der sich nach drei Uhr früh angestellt hat, um sechs Uhr früh nichts mehr bekommen habe. Viele Hunderte hätten umsonst gewartet.

„Waren auch Kinder dabei?“

„Sehr viele, auch schulpflichtige.“

„Und haben Sie keinen Auftrag, die schulpflichtigen Kinder nach Hause zu schicken?“

„Nein.“

Das Unglück kommt daher, daß im ganzen Bezirk nur eine Mehlverkaufsstelle ist, eben diese hier. Sonst bekommt man im ganzen Bezirk überhaupt nirgendwärts Mehl oder nicht gutes. Das wird uns zwei Stunden später, da wir wieder auf dem Platze erscheinen, von fast allen Frauen bestätigt. Jetzt sind schon nach einer gewissenhaft vorgenommenen Zählung 21 Kinder, 26 Frauen und 3 Männer auf dem Platz, insgesamt 50 Personen. Die Uhr zeigt $\frac{1}{2}$ Uhr nachts, in $4\frac{1}{2}$ Stunden soll das Geschäft geöffnet werden.

In diesem Haufen hungriger Menschen ist keiner, der nicht eine besondere Strophe zu diesem traurigen Lied zu singen wüßte. Nur einige dieser Mitteilungen seien herausgegriffen:

„Meine Frau ist um zwei Uhr hergegangen von Dienstag auf Mittwoch und hat kein Mehl mehr bekommen“, erzählt ein

Mann. „Dann habe ich ihr ein Mehl nachhause gebracht, das haben wir aber noch liegen, das „muchelt“ so, daß man es nicht verwenden kann. Nun habe ich mich selbst angestellt. Hoffentlich habe ich mehr Glück. Von Dienstag auf Mittwoch war die Sache so, daß sich die Leute schon um $\frac{3}{4}$ 10 Uhr abends angestellt haben. Freilich konnte dann meine Frau, die erst um 2 Uhr gekommen ist, nichts mehr erhalten. Am ärgsten geht es von Samstag auf Sonntag zu, denn da haben die Leute schon die frischen Brotarten.“

Eine hübsche, blasse Frau, sehr nett gekleidet, hört zu.

„Warum stellen Sie sich an?“

„Weil ich das nicht noch meiner Mutter aufhalsen kann. Sie hat ohnehin mit den zwei Kindern genug Plage. Freilich sollte ich nicht da stehen. Ich habe erst vor zwei Monaten eine schwere Operation durchzumachen gehabt und muß den ganzen Tag über schwer arbeiten. Ich bin in der Kapselabrik beim R o t t am Rennweg. Um halb 7 Uhr früh beginnt die Arbeit. Wenn ich nicht um 6 Uhr Mehl bekomme, so hat meine Mutter und haben meine Kinder tagsüber nichts zu essen.“

„Wie lange dauert Ihre tägliche Arbeit?“

„Bis 8 Uhr abends.“

„I stell mi auch nur wegen meine Kinder an.“

„Die hab i daham eing'sperret“, jagte eine andere Frau.

„Da hams Sös“, bei diesen Worten krant sie aus der Handtasche die Photographie ihrer beiden Lieblinge, zehn und zwanzig Monat alt, heraus. „I hab niemand zur Aufsicht, i muß s'allein z'haus schlafen lassen, damit ich für sie Mehl bekomme.“

„Was is es denn mit Ihrem Mann?“

„Der schreibt mir aus Rußland, ich soll ihm Wuchteln schicken.“

„Also er ist an der Front?“

„Ja, tief in Rußland.“

Die Kinder: Hier eines, das sich für 15jährig ausgibt. Sie wehrt ab, daß Sie ein Kind sei, sie ist Arbeiterin. Auch im Kriegsdienst. In einem Monturdepot in Mariahilf ist sie gegen 21 K wöchentlichen Lohn Hilfsarbeiterin. Um 7 Uhr geht sie aus der Arbeit. Dann hat sie wenige Stunden geschlafen und nun um halb 2 Uhr steht sie schon hier.

„Mußten Sie den Hausbesorger bezahlen?“

„Ja, freili, 10 Kreuzer.“

„Da kommt also das Kilo Mehl um 20 Heller teurer zu stehen.“

„Was soll man machen, wenn man sonst nirgends ans kriegt.“

Neben der 15jährigen eben rekrutierten Dienerin des Staates sitzt eine ausgediente, eine alte mit faltigem Gesicht.

„Na, Großmutter, was ist's denn mit Ihnen? Wie alt sind Sie denn?“

„I bin im 78igsten.“

„Warum kommen denn Sie? Haben Sie denn niemanden, den Sie schicken könnten?“

„Höchstens meine Tochter. Aber die ist seit einem Jahr krank, sie hat den Gliederschwamm kriegt. Die kann gar net geh'n.“

„Und wann schlafen Sie denn, wenn Sie jetzt die Nacht hier im Freien zubringen?“

„Das is net so hassli bei alte Leut'. Wann i ham komm', leg' i mi nimmer nieder. I' hab' zum sicken.“

„Schlafen Sie dabei nicht ein?“

„Mannigsmal tua i halt a bißl „mußen“. I muß mi anstellen, denn da gib'ts wenigstens ka Gedräng. I hab mir bei einem Fall die Kniascheibn zer'schlagen und da darf i in ka Gedräng kommen.“

Ein Geschwisterpaar ist da, ein zwölfjähriger Bub' und ein 14jähriges Mädcl. Beide waren in dieser selben Woche schon zweimal umsonst von 2 Uhr nachts bis 7 Uhr früh angestellt. Als die dann an die Reihe kamen, war kein Mehl mehr da. Darum sind sie heute früher gekommen. Zu zweit darum, damit jedes der beiden Kinder die ausgegebene Normalmenge an Mehl nachhause bringen kann. Ein Kilo, wenn nur eine Sorte, zwei Kilo, wenn Sorten, Koch- und Backmehl, vorhanden sind. Auch der Vater dieser beiden Kinder steht im Felde.

Die nächsten Kinder bilden eine Gruppe. Ihrer fünf sind nacheinander am Boden gereiht. Sie haben altes Gelump ausgebreitet und liegen darauf, ohne freilich in der naßkalten Nacht im Freien Schlaf finden zu können. Es nieselt. Die achtjährige Wannerl und die neunjährige Marie sind wieder Geschwister. Von fünf Kindern die zwei ältesten, die um Mehl geschickt werden. Der Vater ist in Steiermark eingerückt.

Das Schwesterl eines Bäckerlehrlings ist die nächste. Ihr Bruder ist bei einem Simmeringer Bäckermeister als Lehrling bedienstet und kann der Familie unmöglich Mehl verschaffen, obgleich er an der Quelle sitzt. So muß sich denn die 15jährige Schwester mehrmals in der Woche anstellen.

Ein elfjähriger Junge ist darum da, weil, wie er verschüchtert auf die Frage, warum denn er und nicht die Mutter komme, in ungewohntem Hochdeutsch sagt: „Weil die Muatta Krampfadern hat“. Alle Umstehenden lachen mitten in dem Elend auf, das ihnen, namentlich den Kindern, gar nicht zum Bewußtsein kommt. Die älteren verstehen das Elend. Da gehen zwei angeheiterte Männer vorüber und der eine schreit auf den Haufen wartender mehllungriger Menschen: „Na, wenn der L u e g e r aufsteht und dös jegat, wie ös dumm seids!“ Einige Frauen haben Lust, es ihm ordentlich zu zeigen, aber eine andere sagt: „So ganz unrecht hat er ja nicht“ und einer der jüngeren Männer fügt hinzu: „So was gibt es nur da bei uns heraußen, wo das arme Volk wohnt, in der Stadt haben die Leut' Mehl gnua“.

Der Bub, dessen Mutter Krampfadern hat, erzählt indes weiter, daß sie nicht ein „Stammerl“ Mehl zuhause haben, daß sie sechs Kinder seien und daß sie schon das ganze Jahr kein Fleisch gesehen hätten.

Die beiden Kinder eines Bierführers sind da, ein zehnjähriger Bub und ein elfjähriges Mädcl, im ganzen zählt die Familie sechs Kinder, von denen nur zwei aus dem Kindesalter heraus sind.

Die letzte in der Reihe ist die kleine Blasse, die schon um 11 Uhr da war. Man sieht eigentlich von ihr selber nichts. Ein mit einem großen Umhängtuch verummelter Klumpen liegt auf den Steinfliesen, ein an das Parkgitter schief gewendetes Holzbrett ist das Polster. Lassen wir sie schlafen, die arme Kleine. Wieder vergeht eine Stunde. Wir benützen sie dazu, um auf dem Polizeiamt Simmering unsere Wahrnehmungen zur Anzeige zu bringen und den Herrn Kommissär, den wir aus dem Schlafe wecken mußten, zu bitten, unsere Wahrnehmungen dem Ministeratsrapport beizugesellen. Da wir um halb 3 Uhr wieder auf den Entplatz kommen, ist die Menge auf das Doppelte ange-

wachsen. Eine Schar der jüngeren Kinder tollt auf der Simmeringer Hauptstraße umher, die wenigstens zur Nachtzeit, wo der Straßenbahnverkehr eingestellt ist, ein sicherer Kinderspielplatz ist. Die Kinder nützen die Zeit zur ungefährdeten Bewegung, die sie auch vor schweren Erkältungen schützt. Anders die Kleine, die zuerst da war. Dieses Häufchen Unglück liegt noch immer dort, die Knie fast bis zum Hals gezogen. „Grod hob i ihr wieder an wormen „Stogl“ (Stahl) brocht, i wohn' ja net weit“ sagte eine wartende Samariterin.

Schier endlos zieht sich der Weg den Geißberg nach Favoriten. Endlich sind wir aber doch in jenem Teil Favoritens, den der Volksmund „Kreta“ getauft hat. Die berühmte Absberggasse, an deren Ende zwei in Favoriten allbekannte Gebäude stehen, zur linken Ecke die Mendl'sche Brotfabrik und ziemlich schon auf freiem Felde die Wärmestube. Dort haben die meisten dieser Favoritner Elendskinder schon in Friedenszeiten das stundenlange Ausharren in Sturm und Wetter um eines Stückchens Brotes und einer warmen Suppe willen gelernt. Es hat uns in Friedenszeiten nie gestört, daß Kinder in der Haupt- und Residenzstadt eines von Patrioten überfüllten Reiches so elend mißhandelt werden. Nicht Sie, Erzellenz, noch Ihre Vorfahrer haben auf die Stimmen gehört, die Ihnen dieses Elend dargestellt haben. Aber das waren ja Friedenszeiten, da konnte man doch nicht solche Sorgen haben, da mußte ja der Krieg vorbereitet werden. Der Staat hatte damals kein Geld für soziale Hilfsarbeit im Großen.

Nun wieder das Kriegsbild: Es ist 3 Uhr. Neben der Mendl-Fabrik ist ein Verkaufsgeschäft dieser Firma; drei Kinder sind angestellt: die zwölfjährige Tochter eines Schlossers, der zwölfjährige Bub eines Kesselschmiedes und der zwölfjährige Sohn eines Schuhmachermeisters. Das Mädel des Schlossers und der Bub des Kesselschmiedes mußten 20 h Sperrgeld bezahlen, um am Morgen nach vierstündigem Warten 1 Kilo Mehl zu bekommen. Glücklicher war der Sohn des Schuhmachermeisters dran.

„Hast Du auch Sperrgeld bezahlt?“

Für ihn antwortet die danebenstehende Frau, seine Mutter.

„Nein, wir sind durch den Laden hinausgegangen. Ich bin die Mutter.“

„Warum nehmen Sie das Kind mit?“

„Damit wir das Doppelte kriegen.“

Außer dieser Frau sind noch vier andere Frauen hier.

Filiale Gellertplatz. Ein in Dreierreihen geordneter langer Menschenwurm dehnt sich von der Geschäftstüre der Mendl-Niederlage den Bürgersteig entlang. Wir zählen: 110 Menschen sind angestellt und es ist halb 4 Uhr. Lauter Erwachsene, keine Kinder.

„Sind keine Kinder da?“

„Die schafft der Herr Wachmann alle ab.“

„Warum denn?“

Er sagt: „Es ist ein Auftrag gekommen.“

Also sollte die Unterredung mit dem Herrn Polizeipräsidenten doch schon eine Wirkung gezeitigt haben? Wir fragen den Wachmann. Er sagt uns: „Es sei in der Nacht eine Runddrahtung an die Polizeiamter ergangen, daß man die Kinder nicht mehr vor den Mendl-Geschäften lassen solle. Er hätte schon 10 bis 15 Kinder weggeschafft. Die meisten seien gutwillig gegangen, nur eine Frau sei da, die wolle durchaus

nicht zugeben, daß ihr 13jähriger Junge nachhause gehe.“ Wir sprechen mit der Frau und sie erzählt uns dieselbe Geschichte. Sie braucht die doppelte Mehlmenge, um alle Mäuler stopfen zu können, die nach Mehl begehren.

„Wir haben ja nichts mehr zu fressen. Um Erdäpfel muß man sich anstellen, um die Milch muß man sich die Hagen ausrennen, kein Fleisch, kein Fett, es bleibt uns ja nur das bißel Mehl. Was soll man denn tun!“

„Was ist's denn mit Ihrem Mann?“

Mehr als dieser Frage hat es nicht bedurft, um die Frau aufheulen zu lassen. Langsam erst beruhigt sie sich und dann erzählt sie, daß er ja jetzt noch in Brünn sei, daß er aber morgen ins Feld muß.

Mit dieser schweren Sorge belastet stehen Mutter und Sohn stundenlang vor dem Mehlgeschäft. Und auch sie ertragen geduldig dieses harte Los, das nicht etwa Not an Lebensmitteln, sondern Not an ordentlicher Organisation über sie gebracht hat.

Letzte Leidensstation: Favoriten, Keplerplatz: 43 Menschen sind angestellt, halb 4 Uhr früh. Unter den 43 Personen ein Kind von 8 Jahren, zwei von zehn Jahren, eines von 11 Jahren und eines von 13 Jahren. Die Runddrahtung von der Polizei hat diesen Wachposten noch nicht erreicht, er schickt die Kinder nicht weg. Unter behördlicher Überwachung stehen die armen Kleinen seit 3 Uhr morgens hier, um um 6 Uhr etwas Mehl zu bekommen. Die meisten der Frauen haben den Hausbesorgern 10 oder 20 h Sperrgeld bezahlen müssen, daß sie sich anstellen konnten.

Ausgerüstet mit diesen persönlich gemachten Erfahrungen treffen wir um 4 Uhr früh auf dem Polizeiamt Favoriten ein, ohne die anderen Anstellorte in Favoriten zu besuchen, deren es noch einige gibt, und müssen den Polizeibeamten aus dem Bette herausholen, um auch ihn für die Zwecke des Ministerrapports einzuvernehmen und unsere Anzeige entgegenzunehmen. Auch dieser schwerkgeplagte Beamte tut es.

Ich hoffe, Erzellenz, daß Sie diese trockenen Amtsberichte indes erreicht haben und ich erwarte von Ihnen, daß Sie nun überzeugt sind, daß dieser Zustand unerträglich ist. Ich erwarte von Ihnen, daß Sie, Erzellenz, ohne Säumen diesem unerträglichen Zustand ein Ende machen werden. Ich rufe Sie dabei nicht als Mensch an, ich wünsche gar nicht, menschliche Gefühle zu wecken, ich denke mich dabei nur in Ihre eigene Denkweise hinein. Als erster Beamter des Reiches vermeinen Sie gewiß ein Patriot zu sein. Nur von diesem Standpunkt aus will ich Ihnen einen Satz sagen: der ist ein schlechter Patriot, der die Kinder der kämpfenden und auf dem Schlachtfelde fallenden Väter Gefahren für ihre Gesundheit und für ihr Leben aussetzen läßt. Einer hat in Österreich die Macht, diesen Gefahren zu begegnen durch Schaffung einer ordentlichen Verteilungsorganisation der Lebensmittel. Dieser eine, Erzellenz, sind Sie. Gebrauchen Sie Ihre Macht.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener . . .

Magistrats-Ober-Kommissär Dr. R o s s l o p f berichtet hierauf über die Abgabe von Mehl für den Detailverkehr und erstattet das folgende Referat:

„Während die Versorgung der Brot erzeugenden Gewerbe aus den Vorräten der Gemeinde im allgemeinen rasch und klaglos organisiert werden konnte, weil von vornherein mit einer der Zahl nach bestimmten Kategorie von Gewerbetreibenden zu rechnen war, gestaltete sich die Versorgung des Detailhandels schon aus dem Grunde sehr schwierig, weil ein entsprechender Verteilungsapparat nicht zur Verfügung stand. Das Gewerbe der Mehl-Verschleißer, der sogenannten Mehlmesser, ist sukzessive im Gemischtwarenhandel aufgegangen, so daß schon die Entscheidung der Frage, welche Gewerbekategorie mit der Versorgung des Mehl-Verschleißes im Kleinen betraut werden sollte, nicht leicht fiel. Im ersten Stadium der Zuweisung von Mehl aus den Gemeindevorräten an den Detailverkehr wurde die Mitarbeit der beteiligten Gewerbege nossenschaften in Anspruch genommen. Es erfolgten daher Zuweisungen an die Genossenschaften der nicht protokollierten Handelsleute, der Fragner und der Marktvirtualienhändler, an die Handelsgremien für den XII. bis XV. Bezirk und Wien-Hernals, an das Gremium der Wiener Kaufmannschaft, an die Großeinkaufsgenossenschaft der Kaufleute Wiens, an die Reichsorganisation der Kaufleute Österreichs etc. Es trat jedoch bald in Erscheinung, daß dieser Modus der Zuweisung in mehrfacher Hinsicht reformbedürftig war. Vor allem hat nur ein Teil der Gewerbege nossenschaften ein Interesse an der Mitarbeit bekundet, allgemein beklagt wurde es jedoch, daß die Genossenschaften über keinen Apparat verfügten, der sie in die Lage versetzte, den Ansprüchen ihrer Mitglieder mit der erforderlichen Raschheit zu genügen. In Friedenszeiten bezog der Detail-Verschleißer das Mehl direkt von den Mühlen oder von den Engroszhändlern, wobei die Zustreifung vom Verkäufer besorgt wurde. Es ergab sich daher angesichts der Nachteile bei der Mehlabgabe durch Vermittlung der Gewerbege nossenschaften die Notwendigkeit, eine den Friedenszeiten angepasste Organisation zu schaffen. Diese sollte in dem „Vereine der am Kolonialwarenhandel beteiligten Firmen“ gefunden werden, dessen Mitglieder zum Teile in normalen Zeiten den Mehlhandel im Großen betrieben haben.

Insbesondere waren rund 30 diesem Vereine angehörige Firmen mit dem entsprechenden Verteilungsapparat ausgestattet; sie verfügen über Lagerräume, Fuhrwerk, das entsprechende kaufmännische und Fahrbetriebspersonal und sind vermöge ihrer vieljährigen Berührung mit den in Betracht kommenden Handelskreisen über die einschlägigen Bedarfsverhältnisse wohl orientiert. Mit dieser Zweckvereinigung, im späteren Verlaufe der Darstellung kurz „Konzern“ genannt, wurde ein Übereinkommen abgeschlossen, wonach die Zuweisung von Mehl aus den Vorräten der Gemeinde bei vollständiger Ausschaltung der Gewerbege nossenschaften ausschließlich an den Konzern erfolgen werde, wogegen dieser die Verpflichtung übernahm, die regelmäßige Abgabe von Mehl an die Detailkundschaft durchzuführen. Der den Mitgliedern des Konzerns zukommende Aufschlag auf die Übernahmepreise wurde limitiert, die Detailverkaufspreise, insoweit sie nicht allgemein festgesetzt waren, bei jeder Zuteilung gebunden und überdies eine Kontrolle über die Mehlabgabe an die Kleinverkäufer angeordnet. Da die Mitglieder des Konzerns zum Teile auch den Kleinverkauf selbst betrieben, wurde das Höchstmaß für die Detailabgabe mit 25 Prozent, später mit 15 Prozent der jeweiligen Zuteilung festgesetzt. (Nachfolgend ein Verzeichnis der Mitglieder des Konzerns.)

Verzeichnis

der Grossistenfirmen, welche mit dem Weiterverkaufe des Mehles betraut sind.

I. Bezirk:

C. Burkart & Komp., Giselstraße 3.

II. Bezirk:

Rudolf Diez, Schüttelstraße 17.

Alexander Neugebauer, Große Mohrengasse 30.

Binz. Wagner, Schmelzgasse 3.

Johann Heppich's Wwe., Kaisermühlen, Schüttaustraße 59.

III. Bezirk:

Th. Thonelles & Komp., Große Markthalle.

S. Janauscher, Große Markthalle.

S. Böschbrand, Große Markthalle.

Adolf Kluger, Dampfschiffstraße 6.

Schillerwein & Prinz, Landstraßer Hauptstraße 59

IV. Bezirk:

S. Zwirschütz, Rechte Wienzeile 1.

V. Bezirk:

S. L. Morgenstern, Bacherplatz 10.

VII. Bezirk:

Hans Lang, Burggasse 121.

IX. Bezirk:

Rainz & Partit, Marktgasse 38.

X. Bezirk:

Alfred Schweiger, Leibnitzgasse 1.

Josef Hajek, Arthaberplatz 4.

Bernhard Fessler, Sudrunstraße 127/129.

Wilh. Hauck, Quellenstraße 74.

XII. Bezirk:

Adolf Pater, Meidlinger Hauptstraße 16.

Ant. Locke's Ww., Erlgasse 48.

Ignaz Pehfuß, Steinhagegasse 14.

XIII. Bezirk:

Herm. Beer's Sohn, Linzerstraße 20.

XIV. Bezirk:

Siegfried Bollner, Schwendergasse 37.

Georg Schöny, Schwendergasse 33.

Rudolf Kopecky, Mariahilferstraße 208.

Binz. Wagner, Mariahilferstraße 192.

Niederhafner & Kauz, Mariahilferstraße 198.

Karl Robitschek, Mariahilferstraße 206.

Angerer & Kaltenbek, Prinz Karl-Gasse 25.

M. & Julius Kobler, Braunhirschengasse 41.

Adolf Büchl, Neubaugürtel 23.

Großeinkaufsvereinigung des Handelsgremiums XII. bis XV., Ullmannstraße 29.

XV. Bezirk:

Wilh. Sazl, Fünfhausgasse 5.

XVI. Bezirk:

Eduard Ramharter, Wichtelgasse 10.
 Anton Kühmann, Veronikagasse 15.
 Albert Rosenfeld, Brunnengasse 70.
 Franz Urban, Koppstraße 84.
 Josef Spiegel, Payergasse 12.
 Brüder Buchta, Reinhartgasse 14.

XVII. Bezirk:

Franz Schinner, Seblergasse 104.
 E. Bauer, Weißgasse 36.

XVIII. Bezirk:

Großeinkaufs-Genossenschaft der Kaufleute Wiens, Theresien-
 gasse 11.

Kupprecht & Himmelbauer, Schoppenhauerstraße 26.

XXI. Bezirk:

Konrad Schild, Floridsdorf, Am Spitz 13.
 Moritz Grünwald, Floridsdorf, Schloßhoferstraße 25.
 Franz S. Kuba, Floridsdorf, Pragerstraße 1.
 Karl Puffer, Floridsdorf, Floridsdorfer Hauptstraße 43.
 S. Büchls Nachf., Wagramerstraße 139.
 E. Hofmann, Ragan, Hauptplatz 2.

Was nun die Zuweisung von Mehl an den Konzern be-
 trifft, erlaube ich mir Folgendes zu berichten:

In der Zeit vom 1. Mai bis 3. Juli 1915 mußte die
 Mehlabgabe an den Detailverkehr auf jene Menge an Mehl
 beschränkt werden, welche für den Brotbedarf, der in erster Linie
 zu befriedigen war, entbehrlich waren. In diesem Zeitraume
 kamen daher nur 163½ Waggons Mehl, und zwar zum größeren
 Teile Maismehl, in den Handel. Anfangs Juli konnte die Ge-
 meinde mit der Ausschüttung der Reserven an Edelmehl beginnen
 und es wurden von nun ab regelmäßig allwöchentlich im Durch-
 schnitte rund 55 Waggons, daher insgesamt vom 10. Juli bis
 23. Oktober 1915 879 Waggons in den Handel gebracht. Es
 ergibt sich somit für die Gesamtabgabe vom 1. Mai bis 23. Ok-
 tober 1915 eine Menge von 1042½ Waggons.

Auf Grund der durch die Brotkarte normierten Verbrauchs-
 regelung mußte der Mehlbedarf der Bevölkerung mit einer Zu-
 weisung von rund 55 Waggons wöchentlich durch die Gemeinde
 Wien gedeckt sein, da die Gemeinde Wien überdies an Bäcker
 für den Detailverkauf rund 11 Waggons und an diverse An-
 stalten rund 3 Waggons pro Woche abgibt und abgesehen von
 diesen Zuweisungen aus Gemeindevorräten die Firma Heinrich
 & Fritz Mendl, der Erste Wiener Konsumverein, die Arbeiter-
 Konsumvereine sowie die „Austria“ und Floridsdorfer Brotfabrik
 Mehl im Detailverleiße abgeben, das den genannten Unter-
 nehmungen von der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt direkt zuge-
 wiesen wird.

Es ergibt sich somit rechnungsmäßig eine Gesamtabgabe
 von mehr als 100 Waggons wöchentlich, welche dem Detail-
 verkehr zur Verfügung stehen, wobei Spitäler und sonstige
 Anstalten, welche direkt von der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt
 dotiert werden, sowie Selbstversorger unberücksichtigt geblieben sind.

Eine Untersuchung der Ursachen, welche die bedauerliche
 Erscheinung einer latenten Mehlnappheit innerhalb des Wiener
 Gemeindegebietes herbeiführen, ergibt folgende Feststellungen:

1. Vorratsanhäufungen in privaten Haushalten (Mehl-
 hamsterei). Theoretisch wäre bei Beobachtung der Vorschriften
 über die Verbrauchsregelung von Brot und Mehl eine ungerech-
 fertigte Vorratsanhäufung unmöglich. Praktisch tritt jedoch in
 Erscheinung, daß trotz der Brotkartenvorschriften ein großer Teil
 von privaten Haushaltungen in der Lage ist, sich Mehlfreserven
 anzulegen. Eine strenge Kontrolle der Brotkartenvorschriften ist
 ja leider ausgeschlossen und die wiederholten Appelle und Be-
 rufungen auf die in den Verordnungen angedrohten, strengen
 Bestrafungen sind wirkungslos geblieben. Eine auf die Ausweis-
 karte für Brot und Mehl basierte Verbrauchsregelung erfordert
 die Handhabung einer inneren Kontrolle und gründet sich auf
 die Überzeugung jedes Staatsbürgers, daß eine derart ein-
 schränkende Maßnahme der Behörde in den bestehenden Ver-
 hältnissen tief begründet ist. Zu diesen aus der Anlage und der
 Erziehung der Wiener Bevölkerung resultierenden Momenten
 kommen auch äußere Gelegenheiten, welche die Nichtbeobachtung
 der Brotkartenvorschriften fördern. Die Heeresverwaltung zum
 Beispiel stellt nur zum Teile den im Wiener Gemeindegebiete
 bequartierten Truppen Brot in natura zur Verfügung. Durch
 Verkauf des sogenannten Kommissbrottes an Zivilpersonen wird
 der Verbrauch der Brotkarte erspart und die Möglichkeit ge-
 schaffen, für die Brotkarte Mehl einzuhandeln.

Umgekehrt besorgen sich die Heeresangehörigen, welche das
 vom Arar beige stellte Brot verkauft haben, oft in ungefügiger
 Weise Brot aus den zivilen Bäckereibetrieben, ohne daß eine
 Brotkarte abgegeben werden kann. Wiederholte schriftliche Vor-
 stellungen der Gemeinde beim k. u. k. Kriegsministerium und
 beim Militär-Kommando behufs Beseitigung dieser Übelstände,
 haben bis jetzt keinen Erfolg gehabt.

Es ist weiters festgestellt worden, daß speziell Brothausierer
 und das Fahrpersonal von Brotfabriken ohne Brotkarte Brot
 abgeben; hiedurch tritt wieder eine Ersparung von Brot- und
 Mehlkarten für den Mehleinkauf ein. Alle diese Umstände be-
 günstigen die Mehlnappheit umso mehr, als in der Bevölkerung
 die irriige Anschauung verbreitet ist, daß in absehbarer Zeit die
 Abgabe von Maismehl wieder einsetzen dürfte.

Gegenüber einer illegalen Vorratsanhäufung, welche sich
 auf den Mißbrauch mit den Ausweiskarten von Brot und Mehl
 stützt, gibt es wohl Mittel zur Abhilfe. Vielleicht dürfte eine
 verschärfte Kontrolle, soweit sie überhaupt durchgeführt werden
 kann, eine Erleichterung in den unhaltbaren Zuständen herbei-
 führen. Sicherlich aber würde eine allgemein für das ganze Reich
 durchgeführte Trennung des Ausweises über den Verbrauch von
 Mehl und Brot von nachhaltiger Wirkung sein. Es wird hiebei
 daran gedacht, daß ein Teil der Abschnitte der Brotkarte nur
 auf Brot, ein anderer Teil auf Brot oder Mehl zu lauten
 hätte. Hiedurch würde der Besorgnis Rechnung getragen, daß in
 gewissen Haushalten der Verbrauch an Brot größer ist, als der
 an Mehl.

Ausfuhr von Mehl aus Wien:

Es ist notorisch, daß die Gemeinden in der nächsten Um-
 gebung Wiens mit Weizenmehl entweder überhaupt nicht oder
 nur in unzureichendem Maße versorgt sind. Die Provinz kauft
 daher in Wien Mehl ein, eine Tatsache, welche schon dadurch
 bewiesen wird, daß in einer Woche an Brot- und Mehlkarten-
 abschnitten um rund 1 Million mehr bei den Brot-Kommissionen
 eingeliefert wurden, als Brotkarten im Wiener Gemeindegebiete

ausgegeben worden waren. Die Knappheit an Mehl für Kochzwecke im Wiener Gemeindegebiete wird also durch die vorerwähnte nicht unbedeutende Ausfuhr von Mehl noch gesteigert.

2. Mehluweisungen an die Firma Heinrich & Fritz Mendl.

Es ist notorisch, daß diese Firma, welche im Sinne der ministeriellen Weisungen von der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt direkt dotiert wird, schon in einem Zeitpunkte Mehl neuer Ernte zugewiesen erhielt, wo diese Mehlsorte den Kommunalverbänden, beziehungsweise anderen Brotfabriken noch nicht zugänglich war. Aus diesem Umstande ergab sich die bedauerliche Erscheinung, daß die Bevölkerung sich dem von der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt geschaffenen Monopole der Ankerbrotfabrik unterwerfen mußte. Seither findet ein regelmäßiger Ansturm auf die Verschleißlokale der Ankerbrotfabrik statt, der auch dadurch gefördert wird, daß die Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt die reichliche Dotierung der Ankerbrotfabrik mit Kochmehl trotz wiederholter Vorstellungen der Gemeinde fortsetzt. Die Ankerbrotfabrik hat in normalen Zeiten mehr als 1000 Gemischtwaren-Verschleißer innerhalb des Wiener Gemeindegebietes mit Mehl und Brot versorgt.

Dieser in den betreffenden Handelskreisen schon tief eingewurzelte Vorgang hat jedoch seit der Beschlagnahme einen jähen Abbruch erfahren. Die genannte Firma stellt zwar den Wiederverkäufern Brot zur Verfügung, weigert sich aber, Mehl wie in früheren Zeiten abzugeben und konzentriert auf diese Weise den Mehilverkauf ausschließlich in den eigenen Geschäftsbetrieben. Da die Firma Heinrich & Fritz Mendl ungefähr 100 eigene Verschleißstellen unterhält, dagegen die Versorgung von rund 1000 indirekten Verschleißstellen ablehnt, ergibt sich eine monopolartige Ausgestaltung des Mehlschlages zugunsten dieser Firma. Wandel könnte nur in der Richtung geschaffen werden, wenn die Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt die Zuweisungen an die Ankerbrotfabrik wesentlich reduziert oder aber im Wege von Verhandlungen durchgesetzt werden könnte, daß das genannte Unternehmen auch ihre Mehlabnehmer vor dem Kriege wieder bedient.

3. Mehlabgabe der Gemeinde an den Konzern.

Von den verschiedensten Seiten wird zur Behebung des Mehlmangels bei Gemischtwaren-Verschleißern zc. vorgeschlagen, daß die Gemeinde die wöchentlichen Zuweisungen bedeutend erhöhen soll. Demgegenüber muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß die Ernteergebnisse den Erwartungen durchaus nicht entsprechen, daß das neutrale Ausland bisher wenig Geneigtheit gezeigt hat, Getreideimporte nach Österreich zuzulassen und daß daher mit den Vorräten eigener Produktion wird durchgehalten werden müssen. Ich verweise nur auf die Schwierigkeiten der Getreidelieferungen aus Ungarn; laut Zeitungsnachrichten wird am 1. November mit der Requisition begonnen. Diese setzt aber eine Vorratsaufnahme voraus und die Durchführung des Zwangsverfahrens dürfte ziemlich lange Zeit in Anspruch nehmen, so daß vor Jahreswende kaum mit der Anlieferung requirierten Getreides gerechnet werden kann.

Demgegenüber muß eingewendet werden, daß nach den oben aufgestellten Berechnungen das der Gemeinde vom Ministerium zugebilligte Tagesquantum von 52 Waggons für die Brot-Erzeugung und den Mehilverkauf schon derzeit bedeutend überschritten wird. Nach verlässlichen Informationen aus den Handelskreisen streben heute Gewerbetreibende den Mehilverkauf an, welche in normalen Zeiten diesen Geschäftszweig nicht betrieben

haben. Es ist daher mit rund 10.000 Betrieben innerhalb des Wiener Gemeindegebietes zu rechnen, welche für die Mehldotierung in Betracht kommen.

Mit Rücksicht auf die Statthaltereiverordnung, welche die Abgabe von Weizenbackmehl an den gleichzeitigen Bezug von mindestens einem gleichgroßen Quantum von Kochmehl oder anderen Mehlsorten bindet, müßte daher die Gemeinde Wien, um sämtliche Händler zu befriedigen, wöchentlich je zwei Säcke Mehl an den einzelnen abgeben. Es ergäbe sich daher ein Bedarf von 20.000 Säcken pro Woche, d. i. 167 Waggons, gleich rund der Hälfte des Gesamtbezuges an Mehl für Brot und den Kochbedarf, der mit 52 Waggons pro Tag festgesetzt wurde. Eine Abgabe in diesem Ausmaße erscheint schon aus technischen Schwierigkeiten (Fuhrwerksbeistellung, Arbeiterpersonal) innerhalb einer Woche nicht durchführbar und würde kaum geeignet sein, den Nachteilen einer Zersplitterung der Mehlmengen in so vielen Betriebsstätten vorzubeugen. Auch der Vorschlag, für eine oder zwei Wochen ein bedeutend höheres Quantum, etwa 80 Waggons wöchentlich zur Verfügung zu stellen, muß als gefährlich bezeichnet werden, weil nach den bisherigen Beobachtungen auch dieses Quantum spurlos in den Vorratskammern der privaten Haushalte verschwinden würde und die Einstellung der vermehrten Zuweisung wieder ein Gefühl der Unsicherheit bei den Einkäufern hervorrufen müßte. Auch eine Rayonierung der Mitglieder des Konzerns für die Versorgung bestimmter Bezirke erscheint undurchführbar, weil einerseits deren Geschäftsbetriebe und Betriebseinrichtungen dem Umfange nach Verschiedenheiten aufweisen und andererseits jede dieser Firmen über einen Kundenkreis verfügt, welcher sich fast auf sämtliche Gemeindebezirke erstreckt.

Zu erwägen wäre, ob nicht der Kreis der Geschäftsleute, welche für die Zuteilung in Mehl in Betracht kommen, bedeutend einzuschränken wäre, so daß etwa 20 Betriebe für jeden einzelnen Bezirk mit dem Mehl-Verschleiß betraut werden. Diese Einrichtung hätte den Vorteil, daß dem Mendl-Monopol die Spitze geboten wird, daß weiter die bedauerlicherweise oft vergeblichen Versuche der Mehleinkäufer, sich Mehl zu verschaffen, aus der Welt geschafft werden, wogegen diese Einrichtung den schwer wiegenden Nachteil hätte, daß eine große Anzahl von Geschäftsleuten vom Mehlschlage ausgeschaltet werden.

4. Herstellung von Weizengleichmehl.

Die an sich zweckmäßige Verordnung, betreffend die Bindung der Abgabe von Weizenbackmehl an den Bezug einer gleichen Menge von Kochmehl oder Surrogatmehlen lösen den Übelstand aus, daß jedem Kleinverschleißer von Mehl auch mindestens zwei Sorten von Mehl zur Verfügung gestellt werden müssen. Da eine Abgabe „im Anbruch“ Schwierigkeiten verursacht, müssen also mindestens zwei Säcke Mehl jedem Betriebe überlassen werden, damit der Verkäufer in die Lage versetzt ist, den Anordnungen der Statthaltereiverordnung gerecht zu werden.

Hiedurch wird also der Anspruch der Kleinverschleißer verdoppelt. Ein radikales Mittel der Abhilfe würde in der Herstellung einer einheitlichen Mehlsorte, und zwar des sogenannten Weizengleichmehles gefunden werden. Es fragt sich, ob nicht mit Rücksicht auf die Ernteergebnisse in Österreich und Ungarn schon im jetzigen Zeitpunkte die Herstellung von Gleichmehl auch aus Gründen der Streckung der Vorräte erforderlich sein wird. Sicherlich würde die Herstellung einer einheitlichen Mehlsorte

die Versorgung einer größeren Anzahl von Kleinbetrieben wesentlich erleichtern. Es ist aber selbstverständlich, daß eine derartige Maßnahme für das ganze Reich wirksam sein müßte.

Zusammenfassend erlaube ich mir daher folgende Anregungen zur Diskussion zu stellen:

1. Strenge Handhabung der Brotkartenvorschrift und Bereinigung der Fragen über die Brotversorgung der Militärpersonen; Verbot des Verkaufes von Brot aus den ärarischen Vorräten.

2. Stellungnahme gegen den tatsächlichen Monopolbetrieb der Firma Heinrich & Fritz Mendl auf dem Gebiete der Mehllieferung für Kochzwecke; Einschränkung der Zuteilung von Mehl durch die Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt und Verhandlungen, betreffend den Verzicht auf die Konzentration des Mehlschleißes in den eigenen Verkaufsstellen (Dotierung der früheren Abnehmer).

3. Reformen bei der Mehlabgabe an den Konzern (Rayonierung u. c.).

4. Herstellung eines einheitlichen Gleichmehles für den Verkauf zu Kochzwecken."

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bemerkt, daß die Gemeinde niemals davon verständigt werde, wie viel Mehl die Firma Mendl von der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt zugewiesen erhalte, und teilt mit, daß seit 9. September nicht ein Körnchen Frucht von Ungarn angeliefert worden sei. Er müsse konstatieren, daß das städtische Mehllamt seinen Aufgaben voll und ganz entspricht, er bedauere jedoch, daß die Bevölkerung durch Veranstaltung von Erntefesten über den wahren Charakter der Ernte irreführt werde, denn in vertraulichen Erlässen teile die Regierung mit, daß die Ernte nicht günstig sei.

Gem.-Rat Dr. Schwarz-Hiller führt aus, daß er bereits vor fünf oder sechs Monaten einen Antrag auf Einführung der Rayonierung gestellt habe, der jedoch abgelehnt worden sei. Er habe sich mit dem Problem der Mehllieferung eingehend beschäftigt; die Hauptaufgabe sei: Erstens, die Mehllieferung zu regeln; zweitens, das Hamstern zu verhindern, und drittens, das Anstellen bei den Verkaufsstellen zu beseitigen.

Um diesen drei Gesichtspunkten Rechnung zu tragen, stelle er folgende Anträge:

1. Die Brotkarte solle in eine Brot- und Mehllieferkarte zerlegt werden.

2. Die Brotkarte solle eventuell ganz aufgehoben werden.

3. Die Rayonierung des ganzen Gemeindegebietes von Wien in Mehllieferbezirke.

4. Im Falle der Nichtaufhebung der Brotkarte die Ausgabe der Brotkarte wie bisher oder im beschränkten Maße.

5. Ausgabe von eigenen Mehleinkaufslegitimationen nur an Familienhäupter nach Maßgabe der in tatsächlicher Verpflegung stehenden Personen.

6. Einteilung aller Gemeindebezirke in Mehllieferbezirke.

7. Zuweisung eines jeden Hauses an eine bestimmte Mehllieferverkaufsstelle.

8. Mehllieferverkauf während des ganzen Tages, und zwar z. B. von 6 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 8 Uhr abends.

9. Festsetzung eines bestimmten Tagesquantums für jede Legitimation.

10. Einschränkung der Zahl der Mehllieferverkaufsstellen.

Es müsse eine Konstriktion der Haushaltungen durchgeführt werden, was ja durch die Einführung der Brot- und Mehlliefer-Kommissionen angebahnt sei. Die Durchführung dieser vorgeschlagenen Organisation würde das Mehlliefermonopol der Firma Mendl aufheben. Ein großer Übelstand sei weiter, daß in den zahlreichen Barackenlagern Wiens von den Soldaten an die Zivilbevölkerung Brot verkauft werde; in stürmischer Weise werde dann wieder durch die Soldaten von den Bäckern Brot ohne Brotkarte verlangt. Die Trennung der Brot- und Mehllieferkarte könne jedoch nicht von der Gemeinde, sondern nur durch eine Verordnung durchgeführt werden.

Das Anstellen vor den Filialen der Ankerbrotfabrik sei unhaltbar. Trotzdem bereits nachmittags in den Filialen das Mehl vorhanden sei, werde es nicht verkauft, sondern erst immer am nächsten Morgen. Dieser Zustand sei ungesund. Diesen Zuständen würde durch die vorgeschlagene Organisation abgeholfen werden; es könnte nicht eingewendet werden, daß ungleichmäßiges Mehl zum Verkaufe komme, da ja sämtliche Käufer die gleichen Mehlsorten erhalten. Auch der Preis sei überall der gleiche. Gegen die Einwendung, daß man im Falle der Einführung weiterer Lebensmittel-Bezugskarten, der Milchkarte, der Fleischkarte, zu viele Papiere mit sich herumtragen müsse, wolle er gleich jetzt feststellen, daß alle diese Bezugsberechtigungen in einer Karte vereinigt werden könnten.

Gem.-Rat Leitner erklärt, daß die Anregungen vom grünen Tische kämen, daß er jedoch als Geschäftsmann die Durchführung derselben für unmöglich halte. Er habe schon vor langer Zeit die Trennung der Brotkarte von der Mehllieferkarte angeregt, doch müßte das Mehllieferquantum bedeutend vermehrt, eventuell verdoppelt werden. Auch berge die Auflassung der Brotkarte die Gefahr in sich, daß das Brot, dessen Preis bedeutend niedriger ist, als Futtermittel zur Verfütterung verwendet werden würde. Er halte deshalb die Aufhebung der Brotkarte für sehr gefährlich. Die Rayonierung hätte zur Folge, daß zahlreiche Geschäftsleute, wenn ihnen der Mehllieferbezug weggenommen würde, zugrunde gehen müßten. Der Verkauf des Mehles an sich sei eines der schwierigsten Geschäfte. Beim Mehllieferverkauf könne nichts mehr verdient werden.

Es sei ein großer Übelstand, daß man Koch- und Backmehl getrennt abgeben müsse. Es würde eine große Vereinfachung bedeuten, wenn eine einheitliche Mehllieferkarte eingeführt werden würde. Er spreche sich daher für die Einführung einer einheitlichen Mehllieferkarte und zweitens der Trennung der Brot- von der Mehllieferkarte aus, jedoch nur dann, wenn es möglich ist, das Mehllieferquantum auf das Doppelte zu erhöhen. Er sei ebenfalls dafür, daß bei der Militärbehörde dagegen Vorstellung erhoben werde, daß durch Militärpersonen Brot verkauft werde. Eine große Anzahl von Bäckern sei auch gezwungen, Brot ohne Karte abzugeben, da es ihnen sonst verdirbt. Beim Mehllieferbezug auf Grund der Brotkartenabschnitte sei die Kontrolle illusorisch. Der Gebäcksaussträger gebe dem Verkäufer zum Beispiel 10 Laibe Brot und auf der Anweisung werden 20 Laibe ausgewiesen. Im Frieden werde gewiß weniger Mehl gebraucht, denn jetzt mangle es an Fleisch, Hülsenfrüchten u. c.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bemerkt, daß in Wien 182.703 Familien (Haushaltungen) Konsumvereinen angehören. Also ein Drittel der Wiener Haushaltungen sei für ihre ganzen

Konsumbedürfnisse bereits bestimmten Verkaufsstellen zugewiesen, also schon rationiert.

Gem.-Rat Steiner führt aus, daß er mit Rücksicht darauf, daß in der letzten Zeit gegen die Gemeindeverwaltung und den Bürgermeister in der Mehl- und Approvisionierungsfrage heftige Angriffe gerichtet worden seien, vor zirka 8 Tagen nach Prag und Budapest gereist sei, um die Approvisionierungsverhältnisse dieser beiden Städte kennen zu lernen, und er könne konstatieren, daß die Verhältnisse in Wien weit besser seien wie in Budapest und Prag. In Budapest sei der Brot- und Semmelverkauf frei. Jeder Familie werden überdies per Kopf und Woche 25 dkg Weizen-Müller-Mehl und 1 kg Roggenmehl zugewiesen. Die ungarische Regierung habe die Städte aufmerksam gemacht, sich zu versorgen. Die ungarischen Städte seien daher alle reichlich versorgt und zur Abgabe an Österreich bleibe nicht viel übrig. In Prag werde in einem Hotel ersten Ranges Brot serviert, wie es in Wien überhaupt nicht vorkommt.

Bezüglich der Milch herrsche in Budapest und Prag dieselbe Kalamität wie in Wien. Vor den Augen der Behörde werden in Budapest die Kartoffel um 20 h per Kilogramm verkauft. In Prag habe er auf dem Markte höchstens 300 kg Erdäpfel gesehen, die zum Preise von 32 h verkauft wurden. Die Gemeinde Budapest habe im Vorjahre große Quantitäten Speck bezogen, habe nun 28 Verkaufsstellen errichtet und diese werden von den breiten Massen der Bevölkerung förmlich belagert. Besser gekleidete Menschen können bei diesen Stellen unmöglich einkaufen, da sie den ärgsten Insulten ausgesetzt sind. Darüber herrsche eine große Erbitterung des Mittelstandes gegen den Bürgermeister. Weder in Prag noch in Budapest seien Hülsenfrüchte zu erhalten. Der Reis koste 2 K, bessere Qualitäten über 2 K. Er habe dies alles angeführt, um abermals an die Versammlung den Appell zu richten, in dieser schweren großen Zeit einmütig zusammen zu wirken.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilt mit, daß die Regierungen von Deutschland und Österreich-Ungarn der rumänischen Regierung konzedierte haben, daß zuerst Bulgarien mit Getreide versorgt werde. In zweiter Linie komme Deutschland und Österreich-Ungarn in Betracht, und zwar zu einem Drittel Deutschland, zu einem Drittel Österreich und zu einem Drittel Ungarn. Es bestehe jedoch die Gefahr, daß die von der Gemeinde in Rumänien geschlossenen Vorräte von der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt beschlagnahmt werden. Die Gemeinde Wien, die bei den Käufen in Rumänien Opfer gebracht habe, müsse nun einen Kampf führen, um diese bereits bezahlten Lebensmittel zu erhalten. Von einer Erleichterung durch den rumänischen Import sei nicht viel zu erhoffen, da in Österreich große Transportschwierigkeiten bestehen, die in Ungarn nicht vorhanden sind.

Gem.-Rat Dr. Schwarz-Hiller erklärt, daß man bei den geschilderten Zuständen nicht vom Standpunkte des Geschäftsmannes allein sprechen dürfe. Es sei nicht seine Absicht, Geschäftsleute zu schädigen, doch könne eben bei dem Umstande, daß zu wenig Mehl vorhanden sei, das Interesse des Individuums bei der Mehlfrage nicht in Betracht kommen. Er lege das Hauptgewicht der Reform auf die Rationierung, denn nur durch sie werde dem Hamstern energisch gesteuert. Mehr noch als der Arbeiter leide der Fixangestellte unter der Teuerung.

Gem.-Rat Dr. Hein spricht sich ebenfalls für die Rationierung aus. Es werde ja auch bei anderen Artikeln die Situation immer

schlechter werden. Die Gemeinde befände sich in einer Notlage, das rein geschäftliche Moment werde immer berücksichtigt werden, aber es könne nicht maßgebend sein. Weiters spricht er sich für die Trennung der Brot- und Mehlkarte unter Erhöhung des Mehlsquantums und für die Einführung einer einheitlichen Mehltypen aus. Prinzipiell stehe er auf dem Standpunkte, daß eine Rationierung unter tunlichster Berücksichtigung der bestehenden Geschäftsleute stattfinden solle.

Gem.-Rat Leitner erklärt, daß durch die Rationierung die bestehenden Übelstände nicht aus der Welt geschafft werden könnten. Eine Hauptbedingung sei die Regelung der Brotkarte. Der für die Rationierung notwendige Apparat würde ungeheuer viel Geld kosten und nicht zum Ziele führen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwähnt, daß in der Debatte eine wichtige Frage, die Kompetenzfrage, nicht erörtert worden sei. Die Regelung der besprochenen Angelegenheit sei Sache einer kaiserlichen Verordnung.

Gem.-Rat Reumann bezeichnet die Einführung eines Gleichmehles als den wichtigsten Punkt. Auch die Trennung zwischen der Brot- und Mehlkarte solle durchgeführt werden. Die vom Gem.-Rat Dr. Schwarz-Hiller angeregte Rationierung stoße auf große Schwierigkeiten; es entstehe die Frage, ob die Rationierung nur für Wien allein oder für das ganze Reich stattfinden solle. Für die Gemeinde sei es sehr wichtig, was das ganze Reich konsumiere, denn darnach richte sich die Zuweisung an die Gemeinde Wien. Er sei dafür, daß die Vorschläge einer genauen Prüfung durch das Marktamt unterzogen werden sollen. Er ersuche auch, nicht zu glauben, daß es eine überwiegende Anzahl von Arbeitern gäbe, die 100 bis 120 K wöchentlich verdienen, das seien bloß Ausnahmen, doch räume er es gerne ein, daß von der Teuerung am schwersten die Fixangestellten getroffen werden. Er spreche sich für die Einführung einer einheitlichen Mehlsorte und für die Trennung der Mehl- von der Brotkarte aus und beantrage, die Vorschläge des Gem.-Rates Dr. Schwarz-Hiller dem Magistrate zur Berichterstattung zuzuweisen.

Gem.-Rat Dr. v. Dorn führt aus, daß nach dem Vorbilde einer belagerten Stadt vor allem zu verhindern sei, daß einzelne Leute mehr bekommen, als ihnen zukomme. Jeder solle eine fixe Ration zugewiesen erhalten. Das könne nur in Form einer strengen Organisation des Verkaufes erfolgen, und das sei nur durch die Rationierung möglich. Für die 400.000 Haushaltungen Wiens würden zirka 2000 Verkaufsstellen erforderlich sein. Da die Geschäftsleute aus dem Mehlverkauf keinen Gewinn erzielen, so schlage er vor, es solle einfach die Gemeinde Verkaufsstellen errichten. Im übrigen sei er für die Einführung eines Gleichmehles und die Trennung der Mehl- von der Brotkarte. Auch er wünsche die Vorlage eines eingehenden Referates über die Anträge des Gem.-Rates Dr. Schwarz-Hiller.

Vize-Bürgermeister Rain erklärt die Errichtung von Verkaufsstellen durch die Gemeinde schon mit Rücksicht auf die enormen Kosten für undurchführbar, auch werde dadurch der berufliche Handel vollständig ausgeschaltet. Es sei Aufgabe der Gemeinde, den Gewerbestand zu erhalten. Eine andere Frage sei, wie sich Ungarn zur Herstellung eines Gleichmehles verhalten würde. Ungarn habe großes Interesse an der Herstellung des

Backmehles, bei dessen Ausmahlung die Mühlen reichlich verdienen. Es müßte sowohl in Österreich, als auch in Ungarn die Herstellung eines einheitlichen Mehles erreicht werden. Er halte die Einführung der Rayonierung für undurchführbar. Die Arbeiter zum Beispiel begeben sich zeitlich früh von den äußeren Bezirken zur Arbeitsstätte in die Innere Stadt und abends wieder nach Hause. Ist abends ihr Rayon ausverkauft, so bekommen sie überhaupt nichts, und jeder Verkaufsstelle soviel zuzuweisen, daß der Vorrat nicht ausgehe, sei unmöglich.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bringt hierauf zusammenfassend folgende Anträge zur Abstimmung:

1. Die Obmänner-Konferenz spricht sich für eine strengere Handhabung der Vorschriften über die Mehl- und Brotarten aus.

2. Es ist an das k. u. k. Militär-Kommando heranzutreten, um den Verkauf von Kommißbrot durch Soldaten in Baracken und Kasernen an das Publikum hintanzuhalten.

3. Es wird an der kompetenten Stelle Vorstellung erhoben, daß die Monopolstellung der Firma Mendl beseitigt werde.

4. Die Obmänner-Konferenz spricht sich für die Trennung der Mehl- und Brotarten, und zwar wenn möglich unter Erhöhung der Mehlration aus.

5. Es wird an die Regierung die Forderung erneuert, nicht weiter Back-, Koch- und Brotmehl zu erzeugen, sondern ein einheitliches Weizengleichmehl in den Mühlen herstellen und in Verkehr bringen zu lassen.

Der Magistrat wird beauftragt, über den Antrag des Gem.-Rates Dr. Schwarz-Hiller auf Rayonierung der Mehlabgabe mit Festsetzung bestimmter Mehl-Verschleißstellen bis zur nächsten Obmänner-Konferenz Bericht zu erstatten.

Die Obmänner-Konferenz stimmt den Anträgen einmütig zu.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilt mit, daß die am 10. Oktober vorgenommene Aufnahme der Fettvorräte folgendes Ergebnis gezeitigt habe:

Schweinefett 1620 q, Speck 1165 q, Butter 536 q, Rindschmalz 2745 q, Pflanzenfett 599 q, Margarinbutter 111 q und Margarinschmalz 303 q.

Diese Zusammenstellung habe er der Regierung zur Kenntnis gebracht und die Forderung gestellt, aus dem neutralen Auslande für die Gemeinde Fett zu beschaffen. Alle Bemühungen der Gemeinde, Fette aus den neutralen Ländern zu erhalten, scheiterten bisher.

Weiters teilt Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit, daß die Obmänner-Konferenz am 14. Mai 1915 an die Regierung herangetreten sei, um die Beschlagnahme der in Wien lagernden Fasane zu erwirken.

Mit folgendem Erlaß des k. k. Ackerbauministers vom 11. Oktober 1915 wurde das Ansuchen der Gemeinde Wien erledigt:

„An den Herrn

Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!

Im Nachhange zur Note vom 30. Mai 1915, Z. 22449, betreffend die Rückvergütung der Linienverzehrungssteuer auf die im Wiener Kühlager befindlichen Vorräte an Wildgeflügel beehre ich mich mitzuteilen, daß das Finanzministerium von der in dem dortigen Berichte an den k. k. Statthalter in Niederösterreich vom 1. Juni 1915, M.-D.-Z. 5736, dargestellten Art und

Weise des geplanten Verkaufes der Kühlhausfasane in Kenntnis gesetzt wurde.

Das k. k. Finanzministerium teilt nun mit der Note vom 27. September 1915, Z. 48515, mit, daß es der von der Stadt Wien geplanten Einrichtung für den Verkauf dieses Wildgeflügels beipflichtet, wobei das Finanzministerium jedoch für die weitere Aktion der Voraussetzung Ausdruck gab, daß gemäß den seinerzeitigen Besprechungen bei diesen von der Steuer zu entlastenden Kühlhausfasanen ein Detailpreis von zirka 2 K per Stück zustandekommt, was nach Ansicht des genannten Ministeriums wohl zu erreichen sei dürfte, da dermalen versteuerte Fasanen um 3 bis 4 K im Detail verkauft werden, in welchem Betrage nicht bloß die Steuer, sondern auch ein Geschäftsgewinn enthalten sei, der doch offenbar höher sei als der Regiezuschlag, der für die Kühlhausfasane konzidiert werde.

Im Anschlusse wird eine Abschrift der vom Finanzministerium erlassenen Verfügung übermittelt, wonach die für die Kühlhausfasane bei der Herausbringung aus dem Lagerhause zu entrichtende Verzehrungssteuer samt Gemeindegzuschlag in Evidenz genommen wird. Auf Grund der in dieser Verfügung erwähnten Zahlungsbolletten und Bestätigungen werde sich jener Betrag an Staatssteuer und Gemeindegzuschlag ermitteln lassen, der als Subvention seitens des Ackerbauministeriums, beziehungsweise seitens der Gemeinde Wien flüssig zu machen sein werde.

Es wolle Eurer Excellenz gefällig sein, zu veranlassen, daß die im Subventionswege rückzuvergütende Staatssteuer periodisch konfignationsweise h. a. angesprochen werde.

Der k. k. Ackerbauminister:

Genker m. p.“

„Wien, am 27. September 1915.

K. k. Finanzministerium
48515.

Fasane im Lagerhause Wien,
II., Franzensbrückenstraße,
Lagersteuer.

An die k. k. Finanz-Vandes-Direktion in Wien.

Die Liniensteuerabfertigungsstelle im Lagerhause Wien, II., Franzensbrückenstraße, ist anzuweisen, daß sie bei jenen Fasanebezügen aus diesem Lagerhause, für welche die nachfolgend bezeichnete Bestätigung beigebracht wird, auf der der Partei ausgefolgten Verzehrungssteuerzahlungsbollette, in welcher die Staatssteuer und der Gemeindegzuschlag getrennt auszuweisen sind, die Beibringung dieser Bestätigung bemerkt, diese Bestätigung mit der Zahl der Bollette, sowie mit dem Amtssiegel versteht und der Partei zurückstellt.

Die Bestätigungen werden von der Gemeinde Wien ausgestellt und werden beinhalten, daß sich auf die in der Bestätigung bezeichnete Stückzahl von Fasanen der Finanzministerial-Erlaß vom Heutigen, Z. 48515 ex 1915, bezieht.

Wenn Fasane, die aus diesen Bezügen herrühren, wegen nachträglich eingetretener Konsumunfähigkeit über Anordnung der Gemeinde Wien aus dem Verkehre gezogen oder in das Lagerhaus zurückgebracht werden, so ist die für diese Fasane entrichtete Verzehrungssteuer samt Gemeindegzuschlag derjenigen Partei zurückzuerstatten, welche die erwähnte Anordnung der Liniensteuerabfertigungsstelle übergibt und die seinerzeit gelbste

Verzehrungssteuerzahlungsbollette vorweist; auf dieser der Partei wieder zurückzustellenden Bollette ist der rückvergütete Betrag an Staatssteuer und Gemeindeguschlag unter Beidrückung des Amtssiegels anzumerken; die Partei hat den Rückempfang auf der erwähnten Anordnung, die als Rechnungsbeleg zurückzuhalten ist, abzuquittieren.

Die erwähnte Anordnung wird die Anzahl der Fasane, sowie den Umstand, daß sie wegen Konsumunfähigkeit aus dem Verkehr gezogen oder in das Lagerhaus zurückgestellt wurden, enthalten.

Der k. k. Finanzminister:
Engel m. p.^a

Mittlerweile sei die ganze Angelegenheit gegenstandslos geworden. Im Laufe der Zeit seien die Fasane sukzessive verkauft worden, so daß gegenwärtig nur 300 Stück vorhanden seien. Der Obmänner-Konferenz erübrige somit nichts anderes, als diesen Sachverhalt mit dem Ausdrucke des Bedauerns zur Kenntnis zu nehmen.

Weiters teilt Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit, daß es der Gemeinde ferne gelegen sei, den Import von russischen Gänsen zu verhindern. Durch die „Kohö“ seien Sonntag solche Gänse nach Wien gebracht worden. Eine Anzeige von dem Einlangen der Gänse sei nicht gemacht worden. Das Veterinäramt habe vom Ackerbauministerium den Auftrag, Gänse aus diesem Auslande auf Geflügelseuche oder Pest 21 Tage hindurch zu beobachten. Das Veterinäramt mußte den Verkauf in Handhabung dieser Vorschrift sistieren und bekam vom Ackerbauministerium den Auftrag, die auf dem Transporte verendeten Gänse zu sezieren, und da der Befund einwandfrei war, sei der Weiterverkauf wieder gestattet worden. Die der Konferenz zur Ansicht vorgelegte Gans beweise, daß sie nur aus Haut und Knochen bestehe und daß bei einem Preise von 9 K 20 h per Stück sich bei einem Gewichte von 2·80 kg das Kilogramm auf über 4 K stelle, während die auf Wiener Märkten erhältlichen ungarischen Fleisch- und Fettgänse sich auf 3 K 60 h per Kilogramm stellen.

Magistratsrat Dr. Ehrenberg berichtet hierauf über die Maßnahmen der Gemeinde Wien für die Versorgung der Stadt Wien mit Kartoffeln und führt aus, daß seit der letzten Obmänner-Konferenz die Gemeinde Wien keine weiteren Kartoffelschlüsse mehr gemacht habe, da der Bedarf für die Wintermonate gedeckt sei. Auch für das Frühjahr sei durch Abschlüsse vorgesorgt worden. Die Ausführung des Offertes Ruziëka, welcher sich zu 1500 Waggons aus Böhmen und Mähren verpflichtete, stoße auf große Schwierigkeiten. Hierauf bringt Magistratsrat Dr. Ehrenberg den folgenden Erlaß des Ackerbauministeriums vom 28. September 1915 zur Verlesung:

„Unter Bezugnahme auf die mir von Euer Exzellenz anlässlich Ihres geschätzten Besuches vorgebrachten Wünsche in Angelegenheit der Sicherstellung der Versorgung Wiens mit Kartoffeln und unter Hinweis auf die in meinem Auftrage vom Referenten, Ministerial-Vize-Sekretär Dvořak, in dieser Angelegenheit mit Herrn Ober-Magistratsrat Dr. Konstantin Mayer gepflogenen Verhandlungen beehre ich mich mitzuteilen, daß ich es, nachdem die Einkäufe von Kartoffel für die Stadt Wien durch die Österreichische Verkaufs-Gesellschaft für landwirtschaftliche Produkte jedenfalls nur in einem verhältnismäßig

langsamem Tempo vor sich gehen könnten, für zweckmäßig erachte, daß die Organisation des Kartoffelbezuges für die Stadt Wien von der Regierung unmittelbar in die Hand genommen werde.

Ich habe daher zunächst Veranlassung getroffen, daß die Vertreter der Futtermittel-Zentrale, welche sich nach dem österreichisch-ungarischen Okkupationsgebiete Polens zwecks Einkaufes verschiedener landwirtschaftlicher Produkte begeben haben, angewiesen wurden, womöglich große Quantitäten von Kartoffel anzukaufen.

Diese Kartoffel, voraussichtlich ein Quantum von ungefähr 500 Waggons werden durch die Futtermittel-Zentrale der Gemeinde Wien geliefert werden.

Außerdem bietet sich die Möglichkeit zum Bezuge eines größeren Quantums Kartoffel, welches auch mit etwa 500 Waggons veranschlagt werden könnte, aus einem der kartoffelreichsten Gebiete Mährens. Diesbezüglich wird über h. o. Veranlassung der Großeinkäufer in Kartoffel Josef Ruziëka aus Matejau in Mähren demnächst bei Herrn Ober-Magistratsrat Dr. Konstantin Mayer vorsprechen.

Schließlich ist der Bezug größerer Mengen Kartoffel aus Galizien in Aussicht genommen und dürften auf diesem Wege der Gemeinde Wien ebenfalls zirka 500 Waggons geliefert werden können.

Über das Ergebnis der diesbezüglich eingeleiteten Verhandlungen werde ich Euer Exzellenz seinerzeit Mitteilung zukommen lassen.“

Weiters teilt Magistratsrat Dr. Ehrenberg mit, daß der Ackerbauminister mit Zuschrift vom 25. September 1915 dem Herrn Bürgermeister eröffnet habe, daß der erste Transport Kartoffel aus Russisch-Polen, sechs Waggons bereits in Wien eingelangt sei und daß sehr namhafte Sendungen allmählich nachfolgen werden und daß diese erste, sowie ein großer Teil der folgenden Sendungen der Gemeinde Wien zur Verfügung gestellt werden unter der Bedingung, daß diese billigen Kartoffel (7 K 50 h per Meterzentner loco Wien) sofort dem Konsum zugeführt und an mittellose Bevölkerungsschichten um einen die effektiven Gesteherungs- und Verteilungskosten der Gemeinde Wien nicht übersteigenden Preis abgegeben werden.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärt, daß er abermals konstatieren müsse, daß unwahre Gerüchte über die Gemeindeverwaltung ausgestreut wurden, welche behaupten, daß das General-Gouvernement in Lublin der Gemeinde Wien Kartoffel zum Preise von 5 bis 6 K per 100 kg zum Kaufe angeboten, die Gemeinde sich aber über dieses Anbot nicht geäußert habe und daß Zwischenhändler sich um Überlassung der vom General-Gouvernement requirierten Kartoffelmengen bemühten. Er habe sofort an den Militär-Gouverneur von Russisch-Polen Exzellenz Baron v. Diller das folgende Telegramm gerichtet:

„Habe bei der österreichischen Regierung 6000 Waggons Kartoffel für den Wiener Bedarf angefordert. Ackerbauministerium will 1000 Waggons aus Russisch-Polen beschaffen, erlaube mir daher bei Euer Exzellenz ergebnis anzufragen, ob dieses Quantum und zu welchem Preise in Ihrem Gouvernement erhältlich ist und ob die rechtzeitige Verfrachtung nach Wien vor Eintritt des Frostwetters gesichert werden kann. Bisher ist der Gemeinde kein diesbezügliches Offert von dort zugekommen. Schließlich erlaube ich mir beizufügen, daß die Organisation des Kartoffelbezuges für die Stadt Wien von der Regierung unmittelbar in die Hand genommen wurde.“

Das Militär-Gouvernement gab der Gemeinde darauf bekannt, daß die vorrätigen Kartoffelmengen dem Ministerium des Innern zur Sicherstellung des Bedarfes der österreichischen Städte überlassen wurde, weshalb die Gemeinde Wien das Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern zu pflegen hätte. Dieses Einvernehmen sei auch erfolgt. Der Leiter der vom k. k. Ministerium des Innern legitimierten Einkaufsstelle Direktor Rainer habe vorige Woche mitgeteilt, daß eine Einkaufskommission in Russisch-Polen ebenfalls Einkäufe mache und daß aus diesen Ankäufen auch die Gemeinde Wien befriedigt werden solle. Die Regierung scheine hier nach zwei Seiten zu arbeiten.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bemerkt weiters, er habe am 6. Oktober an das k. u. k. Armees-Ober-Kommando eine Note gerichtet, in der darauf aufmerksam gemacht wird, daß in Galizien und Polen großes Erdäpfelmaterial in der Erde liege und an die Militärverwaltung das Ersuchen gerichtet, in der Angelegenheit einzugreifen.

Hierauf sei vom k. u. k. Etappen-Ober-Kommando die folgende Zuschrift eingelangt:

„In Erwiderung der Note vom 6. Oktober 1915 beehrt sich das Etappen-Ober-Kommando mitzuteilen, daß dem k. k. Ministerium des Innern aus den Ernteüberschüssen der besetzten Gebiete Russisch-Polens Kontingente von insgesamt 4500 Waggons Kartoffel, hievon 4000 Waggons speziell für Zwecke der städtischen Approvisionierung zur Verfügung gestellt worden sind.

Das Ministerium des Innern beabsichtigt, den Ankauf, den Abtransport und die Aufteilung der Kartoffelernte durch Organe der unter seiner unmittelbaren Aufsicht und Leitung stehenden „Einkaufsstelle“ durchzuführen zu lassen.

In persönlichen Besprechungen von Vertretern des Ministeriums des Innern, der Einkaufsstelle und des Militär-Gouvernements in Lublin wurden kürzlich die näheren Einzelheiten zur raschen Verwirklichung der Aktion vereinbart und die Vorkehrungen für den beschleunigten Abtransport der ersten, nach Angabe des Vertreters des Ministeriums des Innern für die Versorgung der Stadt Wien bestimmten Rate von 500 Waggons getroffen.

Es wolle daher Eurer Excellenz genehm sein, sich wegen Überlassung von Anteilen aus den der Inlandversorgung gewidmeten Kartoffelvorräten mit dem k. k. Ministerium des Innern ins Einvernehmen zu setzen.

Das Etappen-Ober-Kommando ist gerne bereit, einer weiteren Erhöhung der Ausfuhrkontingente nach Zulässigkeit des eigenen Bedarfes der okkupierten Gebiete und der Transportmöglichkeiten zuzustimmen, sofern sich die bisher gewidmeten 4000 Waggons für den Bedarf als unzulänglich erweisen sollten.“

Magistratsrat Dr. Ehrenberg teilt weiters mit, daß bei der Anlieferung der aus Ungarn für die Gemeinde Wien zu beschaffenden Kartoffeln Schwierigkeiten dadurch eintraten, daß die ungarischen Behörden die Ausstellung von Transport-Zertifikaten ablehnten, weshalb der Herr Bürgermeister bei der ungarischen Regierung interveniert und die Zusage des ungarischen Ackerbauministers erhalten habe, daß die an den „Magistrat Wien“ adressierten Kartoffel sendungen freigegeben würden.

Magistratsrat Dr. Ehrenberg bespricht die Schwierigkeiten, welche der Anlieferung von täglich durchschnittlich 130 bis 140 Waggons Kartoffel auf den Wiener Bahnhöfen und der Abfuhr der Ware mit Rücksicht darauf, daß der Gemeinde nur

auf einigen Bahnhöfen größere Magazine zur Verfügung stehen mit Rücksicht auf die beschränkten Verhältnisse auf den Auslade-rampen und im Hinblick auf den Mangel an Arbeitspersonal und Fuhrwerk entgegenstehen und betont, daß der möglichst glatte und klaglose Abtransport nur bei Beistellung einer entsprechend großen Zahl von Mannschaften und Fuhrwerken durch das Militär-Kommando Wien gewährleistet werden könne.

Der Magistrat habe es erwirkt, daß ein Komitee eingesetzt wurde, bestehend aus den Vertretern der Gemeinde Wien und der Bahnen, die ein Programm über die Verteilung aufgestellt haben. Den sieben in Betracht kommenden Bahnhöfen werden Rayons zugewiesen.

Außerst schwierig gestaltete sich die Organisation der Kartoffel-abgabe an die Bevölkerung, für welche folgende Einrichtungen getroffen seien: Die unmittelbare Abgabe an Markthändler in verschiedenen Bezirken Wiens, die Abgabe im Wege der Zustreifung durch die Straßenbahn auf verschiedenen Stellen des Straßenbahnnetzes an Kleinverschleißer, die waggonweise Abgabe an größere Händler, Konsumvereine u. dgl. und schließlich der Verkauf in der Markthalle in der Zedlitzgasse, in der an Montagen nur Mengen von 50 kg, an Donnerstagen Mengen von 50 bis 1000 kg abgegeben werden.

Es könne festgestellt werden, daß auf diese Weise die Gemeinde Wien in den letzten Wochen den weitaus größten Teil des Bedarfes der Bevölkerung sichergestellt habe. In der Zeit vom 16. bis 22. Oktober seien von den Kartoffelvorräten der Gemeinde Wien aus der Großmarkthalle 411.401 kg, aus der Zedlitzhalle 346.600 kg und von den in Leopoldau von der Gemeinde Wien selbst geernteten Kartoffeln 202.577 kg, zusammen daher 1.214.369 kg an die Bevölkerung abgegeben worden. Von dieser Menge seien 572.439 kg an die Märkte, 180.000 kg an die Genossenschaften der nicht protokollierten Handelsleute und Fragner und an die Handelsgremien in Meidling und Hernals und 461.930 kg an Privatparteien abgegeben worden.

Die Gemeinde habe sich entschlossen, nächst der Station Klein-Schwechat der Donau-Uferbahn südwestlich des Zentralfriedhofes nur eine sogenannte Miete für die Überwinterung von 1000 Waggons anzulegen. In dieser Miete sollen nur böhmische Erdäpfel gelagert werden.

Unter Benützung von 350 italienischen Internierten sollen täglich 50 Waggons, die in geschlossenen Waggons aus Böhmen anrollen, in den Boden gelegt werden, so daß diese Arbeit am 18. November erledigt wäre. Weiters stünden zur Lagerung in den einzelnen Bahnhöfen größere Magazine zur Verfügung, ferner die Bahnhallen in Simmering, Räume in den Schlachthäusern zu St. Marx und an der Alz, dann Räume in den einzelnen Brauereien und private Kellerräume.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilt mit, daß in der „Neuen Freien Presse“ vom 27. Oktober eine Notiz enthalten sei des Inhaltes, daß aus Russisch-Polen Kartoffel nach Wien gebracht werden, deren Preis sich loco Wien per Meterzentner auf 7 K 50 h stelle, und daß diese Kartoffel nach Ansicht maßgebender Fachkreise nicht teuer im Einzelverschleiß abgegeben werden dürften als um 9 h per Kilogramm.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärt, daß der Preis von 9 K nicht zu halten wäre, da die Regiekosten (Umladen, Sackieren, Zufuhr etc.) ganz erheblich seien und oft auch Waggons ankämen, deren Inhalt sofort als Futterkartoffel verkauft werden

müßten. Überdies wäre es auch bedenklich, daß auf dem Marke plötzlich zweierlei Kartoffelpreise erschienen. Es träte dann der Fall ein, daß ein kleiner Teil der Bevölkerung billiger kaufe. Die Gemeinde müsse bei dem Verkauf unbedingt daraufzahlen. Er ersuche die Konferenz, darüber ihre Meinung zu äußern, wie und zu welchem Preise der Verkauf dieser Kartoffel stattfinden solle.

Gem.-Rat Dr. Hein stellt mit Befriedigung fest, daß sich die Kartoffelversorgung besser gestalte, als man ursprünglich angenommen hatte. Auch solle aus der Erfahrung, die mit den Kartoffeln aus Russisch-Polen gemacht wurde, die Lehre gezogen werden, daß aus den okkupierten Gebieten vielleicht auch andere Lebensmittel zu erhalten wären. Wenn auch die Bauern über die Erdäpfelrequisition nicht erfreut wären, so habe doch die Gemeinde Wien das Recht, diese Requisition zu verlangen, da Wien für das Land sehr viel leiste. Bezüglich des Preises sei es sehr schwierig, einen Unterschied zu machen, vielleicht könnten die billigeren Kartoffel an gewisse Kategorien der Bevölkerung oder für die öffentliche Auspeisung abgegeben werden.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bemerkt hiezu, daß über seinen Auftrag Gem.-Rat Oberleuthner und Markt-amts-Inspektor Kneifel sich in die okkupierten Gebiete Rußlands begeben haben, um dort wegen Beschaffung von Lebensmitteln Informationen einzuziehen.

Gem.-Rat Neumann gibt der Meinung Ausdruck, es sollen die billigeren Kartoffeln auf den Märkten der äußersten Peripherie zum Preise von 9 K abgegeben werden. Es werde der Umstand gewiß auf den Kartoffelpreis einen Druck ausüben und die Spekulanten, die mit den Kartoffeln vorläufig zurückhalten, veranlassen, ihre Vorräte auf den Markt zu bringen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner meint, vielleicht könnte für diesen Verkauf eine bestimmte Zeit fixiert werden.

Gem.-Rat Neumann meint, daß die Kartoffelnot nicht allzu groß wäre; denn es sei Tatsache, daß die Kartoffelvorräte zurückgehalten werden, bis die nächsten Höchstpreise erreicht werden.

Vize-Bürgermeister Rain führt aus, daß große Mengen der am Nordwestbahnhofe ankommenden Erdäpfel in faulem Zustande ankämen. Die großen Beträge, die an Mieten bezahlt werden müßten, weiters die großen Auslagen, die die Anlagen von Straßenbahngleisen verursachen, weiters der große Schwund bei den Transporten lasse ihn befürchten, daß die Gemeinde bei der Kartoffelaktion große Verluste erleiden werde und er glaube, daß diese Verluste bis zu 2 Millionen Kronen betragen werden. Er glaube ferner, der Verkauf zu 9 K werde nicht möglich sein, denn mit diesem Preise seien die Fuhrwerks- und anderen Regiekosten nicht gedeckt.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bemerkt, daß der Verkauf ab Bahnhof von der Bahnverwaltung nicht gestattet werde.

Gem.-Rat Dr. Schwarz-Hiller erklärt, daß er nicht aus dem Grunde der Kosten gegen zweierlei Preise sei, denn derjenige, der die Erdäpfel teurer bezahlt, werde behaupten, daß der andere, welcher sie billiger bezieht, dies durch Protektion erreicht habe. Es werde eine gewisse Mißstimmung hervorgerufen. Auch er sei der Meinung, daß von einer Kartoffelnot nicht gesprochen werden könne. Weiters wolle er wissen, ob in den Mieten verschiedene Kartoffelsorten gelagert werden.

Vize-Bürgermeister Rain teilt mit, daß nur gleiche Sorten in den Mieten gelagert werden, und zwar böhmische von guter Qualität. Bei den Einlagerungen in privaten Kellereien fürchte er einen Verlust von 30 bis 40 Prozent, da infolge Mangel an Arbeitspersonale möglicherweise die notwendige Umschauelung der Kartoffel nicht hinreichend besorgt werden könne. Selbstverständlich werde aber in dieser Hinsicht alles geschehen, was nur möglich sei.

Gem.-Rat Schmid gibt ebenfalls seiner Befürchtung Ausdruck, daß die Festsetzung von zweierlei Preisen Mißstimmung hervorrufen werde. Vielleicht könnte mit diesen Kartoffeln ein Wohltätigkeitsakt verbunden werden in der Weise, daß die Gemeinde die Kartoffeln den ärmsten Schichten der Bevölkerung spendet.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont erklärt, daß dies sowieso bereits durch die Frauenhilfs-Komitees geschehe.

Gem.-Rat Neumann erklärt sich mit den Vorschlägen Dr. Hein und Schmid nicht einverstanden, da das von ihm erhoffte Ziel, die Erdäpfelpreise zu drücken, nicht erreicht werde. Er könne jedoch nichts gegen die Abgabe der sechs Waggons an die öffentliche Auspeisung einwenden, falls seinem Vorschlage nicht zugestimmt werde.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärt, daß der von Gem.-Rat Neumann erwartete Effekt der Preisdrückung mit den eingelangten sechs Waggons nicht erreicht werden könne.

Gem.-Rat Dr. Hein meint, man könne in dieser Frage heute nicht schlüssig werden, da erst sechs Waggons eingelangt seien und das weitere Einlangen von Kartoffeln abgewartet werden müsse.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärt, er werde die sechs Waggons der öffentlichen Auspeisung zuführen und die endgültige Lösung dieser Frage vertagen.

Vize-Bürgermeister Hoß spricht sich für einen einheitlichen Preis aus, sowie dafür, daß ein Teil dieser Kartoffel Auspeisungszwecken zugeführt werden solle.

Die Anregung des Gem.-Rates Schmid solle in Evidenz gehalten werden.

Magistratsrat Dr. Ehrenberg meint, daß die Gemeinde Wien nicht in der Lage sein würde, den Verkauf selbst zu übernehmen und Händler sich kaum finden würden.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilt mit, daß dem in der letzten Obmänner-Konferenz vorgebrachten Wunsche des Gem.-Rates Schwarz-Hiller, betreffend die Instradierung von Stellwagen zu den Nachtzügen durch die Einführung eines Nachtverkehrs der städtischen Stellwagenunternehmung, Rechnung getragen wurde.

Hierauf schließt der Bürgermeister die Sitzung.

Der Bürgermeister:

Dr. Weiskirchner m. p.

Für den Bürgerklub:

Steiner m. p.

Für den Verband der freiheitlich-bürgerlichen Partei:

Dr. Hein m. p.

Für die sozialdemokratische Fraktion:

Neumann m. p.

Der Schriftführer:

Böttger m. p.,

Magistrats-Sekretär.

Stadtrat.

Bericht

über die Sitzung des Stadtrates vom 7. Jänner 1916.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner.
 Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.
 Vize-Bürgermeister Franz Hof.

Anwesende: Braun, Pöyer,
 Brauneiß, Schmid,
 Dechant, Schneider,
 Gräf, Schreiner,
 Grünbeck Sebastian, Schwer,
 Dr. Haas, Tomola,
 Heindl, Wagner,
 Hermann, Wessely,
 Dr. Mataja, Wippel.
 Vize-Bürgermeister Josef Rain.

Beurlaubt: St.-R. Angermayer, Kemež.

Entschuldigt: St.-R. Baron, Fraß, Gök, Knoll,
 Zaßla.

An der Beratung eines Gegenstandes nahm teil Ober-
 Baurat Ingenieur Trnka.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär Firsich.

Vize-Bürgermeister Hierhammer eröffnet die Sitzung und hält, nachdem sich die Versammelten von den Sigen erhoben hatten, dem verstorbenen St.-R. Wenzel Oppenberger einen tiefempfundenen Nachruf.

Sodann macht der Vorsitzende folgende Mitteilungen:

1. Für die übersendeten Liebesgaben danken das 2. Bataillon des I. I. Kärntner freiwilligen Schützenregimentes und Mannschafspersonen von „S. M. Dampfer IV“. (Zur Kenntnis.)

2. Der Leiter der Liebesgaben Sammlung für die kaiserlich ottomanische Armee dankt für die Zuwendung des Betrages von 5000 K für die Zwecke dieser Sammlung und führt in seinem an den Herrn Bürgermeister gerichteten Schreiben unter anderem aus:

„Diese munifizente Spende wird in den Herzen der ottomanischen Waffenbrüder die Gefühle des innigsten Dankes und der treuesten Freundschaft für die Gemeinde Wien und für Eure Exzellenz als deren von allen Ottomanen innig verehrten mächtigen Bürgermeister aufs neue befestigen.“ (Zur Kenntnis.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Dechant wird beschlossen:

(P. Z. 92, M. B. A. XIX, 1357/I.) Dem Ansuchen der Anna Regl um gnadenweise Ermäßigung der ihr für den Anschluß des Hauskanales XIX., Hackenberggasse 13, an den Hauptunratskanal vorgeschriebenen Kanaleinmündungsgebühr im Betrage von 384 K wird mangels eines der im § 7 des Kanaleinmündungsgesetzes vorgesehenen Ermäßigungsgründe keine Folge gegeben; zur

Zahlung dieser Gebühr nebst 5 Prozent Verzugszinsen vom 16. Oktober 1915 werden der Genannten monatliche Raten zu 50 K vom 27. Dezember 1915 angefangen bewilligt.

(P. Z. 118, M. A. X, 9146.) Dem Hausbesitzer Albert Lang, XVII., Kapittelgasse 1, wird das heimgefallene eigene Grab Gruppe III, Reihe 3, Nr. 6 auf der israelitischen Abteilung des Döblinger Friedhofes gegen einen Zuschlag von 200 K auf die tarifmäßige Grabstellgebühr überlassen.

(P. Z. 87, M. B. A. XIX, 1093.) Der Mietzinsrückstand nach dem Mieter der Wohnung Nr. 7 im städtischen Hause XIX., Spöttgraben 1, im Bruttobetrag von 179 K wird für die Zeit vom Jänner 1915 bis September 1915 wegen Uneinbringlichkeit abgeschrieben.

(P. Z. 61, M. A. VIII, 3581/15.) St.-R. Dechant referiert über 10 Ansuchen aus dem XVIII. Bezirke um Herabsetzung, beziehungsweise Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebühren und beantragt die Genehmigung der Bezirksamts-Anträge. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Dechant wird weiters beschlossen:

(P. Z. 120, M. A. XIa, 12314/15.) Der auf Grund des § 2 der Heimatgesetznovelle erhobene Anspruch auf Aufnahme der Helene Sosna in den Wiener Heimatverband wird anerkannt.

(P. Z. 13873/15, M. A. XIa, 49.) Der von 25 Personen aus dem XIII. Bezirke geltend gemachte Anspruch auf Aufnahme in den Gemeindeverband wird nach den Magistrats-Anträgen abgelehnt.

Gegen Erlag der ihrem Aufenthalte entsprechenden Tage werden in den Gemeindeverband aufgenommen:

(P. Z. 119, M. B. A. X, 33218/15) Rudolf Gwozdik, Werkführer;

(P. Z. 12960/14, M. B. A. XX, 59672/13) Edmund Scheu, Straßenbahnkondukteur.

Gegen Erlag der ihrem Aufenthalte entsprechenden Tage wird die Aufnahme in den Gemeindeverband folgenden Bewerbern zugesichert:

(P. Z. 13002/14, M. B. A. XIX, 216/III/14) Paul Richard Emil Albrecht, Spenglergehilfe und Hausbesorger;

(P. Z. 13000/14, M. B. A. XIX, 585/III/13) Karl Superina, Schriftsetzer;

(P. Z. 19964/13, M. B. A. XXI, 37399/13) das Ansuchen des Josef Slovacek, Nachtwächters, um Zusage der Aufnahme in den Gemeindeverband wird gemäß dem Bezirksamts-Antrage abgelehnt.

Die für die Zusage der Aufnahme in den Gemeindeverband vorgeschriebene Tage von 600 K wird auf 200 K ermäßigt:

(P. Z. 13013/14, M. B. A. XII, 19859/14) dem Oberbauarbeiter Franz Heinrich Grabenhofer und

(P. Z. 13014/14, M. B. A. XII, 52647/13) dem Fleischermeister Michael Burm;

(P. Z. 13868/15, M. A. XI a, 12252/15.) Der auf Grund des § 2 der Heimatgesetznovelle erhobene Anspruch auf Aufnahme des Wilhelm Görner in den Wiener Heimatverband wird anerkannt.

(P. Z. 13875/15, 12876/15, M. A. XI a, 47, 48.) Der auf Grund der §§ 2, beziehungsweise 3 der Heimatgesetznovelle von 17 Personen aus dem XV., beziehungsweise 19 Personen aus dem XX. Bezirke erhobene Anspruch auf Aufnahme in den Wiener Heimatverband wird im Sinne der Magistrats-Anträge anerkannt.

(P. Z. 13874/15, M. A. XI a, 46.) Der auf Grund der §§ 2, 3, beziehungsweise des § 5 der Heimatgesetznovelle von 17 Parteien aus dem XII. Bezirke erhobene Anspruch auf Aufnahme in den Wiener Heimatverband, beziehungsweise auf Zusage dieser Aufnahme wird gemäß den Magistrats-Anträgen anerkannt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Brauneis** wird beschlossen:

(P. Z. 76, M. A. XIII, 6026/15.) Das vom Magistrat vorgelegte Verzeichnis der Waisen, welche in die Verlosung für die Verleihung der aus den verfügbaren Interessen der Adolf Ignaz und Marzeline Mautner v. Markhof'schen Stiftungen einzubeziehen sind, wird genehmigt.

(P. Z. 86, M. A., 20.) Das Anbot der Firma Hugo Scholz für die Lieferung von 800 m Salko-Boden nach dem vorgelegten Muster zum Preise von 9 K 20 h für den Meter wird genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schwer** wird das in Holzschnitt-Technik gemalte Bild „Der Graben während der Zeichnung der dritten Kriegsanleihe“ von der akademischen Malerin Rega Kreidl um den Preis von 200 K für die städtischen Sammlungen angekauft.

(P. Z. 116, M. A. III, 9167/15.) Dem Vereine für österreichische Volkskunde werden die Räume top. Nr. 108, 111 und 113 im städtischen Gebäude VIII., Laudongasse 15/19, für die Zeit vom 1. Jänner 1916 bis 31. Juli 1916 um den Gesamtzins von 350 K überlassen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wessely** wird beschlossen:

(P. Z. 68, M. A. IX, 7790.) Die durch die Inanspruchnahme des städtischen Fuhrwerksbetriebes für die Düngerabfuhr aus den Seuchenstallungen der Wiener Milchmeier anlässlich des Bestandes der Maul- und Klauenseuche im Verwaltungsjahre 1914/15 aufgelaufenen Kosten per 727 K 19 h werden genehmigt und auf den Reservefonds verwiesen.

Beim Ackerbaumministerium ist der Ersatz dieser Kosten anzufordern.

(P. Z. 89, M. B. A. VI, 30388/15.) Der Marie Bennegger-Belzoni wird der Turnsaal der Knaben-Volksschule VI., Sonnenuhrstraße 3, an jedem Mittwoch von 4 bis 5 Uhr nachmittags zur Abhaltung von Turn- und rhythmischen Übungen für Mädchen gegen Bezahlung der erwachsenden Beleuchtungs- und Beheizungskosten

sowie gegen angemessene Entschädigung des Schuldieners zur Mitbenützung unter den üblichen Bedingungen gegen jederzeit möglichen Widerruf überlassen.

(P. Z. 59, M. A. VI, 4173.) Dem Ansuchen des Landwirtes Karl Baumeister in Mannswörth um Gewährung einer Aufzahlung auf den genehmigten Preis für das von ihm zu liefernde Ballenstroh wird in dem Sinne Folge gegeben, daß für die Restlieferung eine Erhöhung von 5 auf 7 K per Meterzentner genehmigt wird.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Brauneis** wird beschlossen:

(P. Z. 13651/15, M. A. VIII, 132/15/B.) A. Die folgenden Verfügungen des Herrn Bürgermeisters werden nachträglich genehmigt:

1. Die Entschließung vom 28. August 1914, M. Abt. VIII, 104/14, daß ungefähr 2000 bis 3000 Stück zur Ausmusterung gelangende Bademäntel der städtischen Badeanstalten für Zwecke der Verwundetenpflege den diesbezüglich in Betracht kommenden Anstalten innerhalb des Wiener Gemeindegebietes unentgeltlich übergeben werden.

2. Die Entschließung vom 20. September 1914, P. Z. 13267, mittels welcher die Abgabe von weiteren 3000 Bademänteln aus dem städtischen Badewäschevorrat für Verwundetenpflege genehmigt und die sofortige Anschaffung von 10.000 neuen Bademänteln angeordnet worden ist.

3. Die Entschließung vom 16. Oktober 1914, P. Z. 13997:
I. Der Wäschebedarf für die städtischen Badeanstalten im Jahre 1915, einschließlich der schon genehmigten Beschaffung von 10.000 Bademänteln ist mit dem bedeckten Erfordernisse von 72.815 K 12 h sicherzustellen.

II. Die Lieferung der für diesen Zweck notwendigen Stoffmengen wird auf Grund der von den beteiligten Firmen gestellten Angebote wie folgt verteilt:

Leinentreas 200 cm breit:

a) Lieferung von 457·5 m durch die Firma J. A. Kluge, I., Werdertorgasse, zu 1 K 90 h per Meter (Lagerware, Anbot 7 a).

b) Lieferung von 1654·25 m durch die Firma C. Krager & Komp., I., Hoher Markt 2, Muster 1 und 2 zu 2 K 60 h per Meter (Lagerware, Anbot 9).

Leinentreas 180 cm breit:

a) Lieferung von 7511·75 m durch die Firma Holzner & Komp., I., Bauernmarkt 24, zu 2 K 30 h per Meter (Lieferung auf Frist, Anbot Nr. 6).

b) Lieferung von 67·5 m durch die Firma J. A. Kluge, zu 1 K 71 h per Meter (Lagerware, Anbot 7 a).

c) Lieferung von 7444·25 m durch die Firma J. A. Kluge zu 2 K 25 h per Meter (Lieferung auf Frist Offert Nr. 7).

Leinentreas 156 cm breit:

Lieferung von 4320 m durch die Firma J. A. Kluge zu 1 K 80 h per Meter (Lagerware, Anbot Nr. 7).

Grabl 116 cm breit:

Lieferung von 3230 m durch die Firma Josef Behrner, IV., Margaretenstraße 35, Muster 7, zu 98 h per Meter (Lagerware, Anbot Nr. 2).

Gradl 76 cm breit:

Lieferung von 4440 m durch die Firma Josef Behner, IV., Margaretenstraße 35, Muster 8, zu 71 h per Meter (Lagerware, Anbot Nr. 2).

Waffertuch 116 cm breit:

Lieferung von 5600 m durch die Firma E. Kraker & Komp., Muster 22, zu 85 h per Meter (Lieferung auf Frist, Anbot Nr. 9).

Waffertuch 76 cm breit:

- a) Lieferung von 3780 m durch die Firma Geßner & Komp., I., Eßlinggasse 4, Muster B, zu 59 h per Meter (Lagerware, Anbot Nr. 10).
- b) Lieferung von 1400 m durch die Firma Geßner & Komp., Muster RB, zu 66 h per Meter (Lagerware, Anbot Nr. 10).
- c) Lieferung von 1620 m durch die Firma Geßner & Komp., Muster 22, zu 55 h per Meter (Lieferung auf Frist, Anbot Nr. 9).

Handtuchzeug:

Lieferung des gesamten Bedarfes von 3960 m durch die Produktivgenossenschaft der vereinigten Weber im niederösterreichischen Walddiviertel r. G. m. b. H. Hirsbach—Wien, 47 cm breit zu 87 h per Meter (Lagerware, Anbot Nr. 1).

III. Die gesamte Anfertigung der Badewäsche wird der Magdalena Jaschke, XVIII., Theresiengasse 8, auf Grund ihres Offertes vom 3. Oktober 1914, Nr. 12, mit der Verdienstsumme von 7715 K unter der Bedingung übertragen, daß sie hiebei nur solche Personen als Hilfskräfte verwendet, welche ihr von den öffentlichen Nähstuben der Frauenhilfs-Organisation der Gemeinde Wien empfohlen werden.

IV. Die vom Stadtbauamte angefertigten Schnittzeichnungen zwecks Einführung eines neuen Bademantels werden nicht genehmigt.

B. Die vorgelegte Schlußrechnung über den Badewäschebedarf im Jahre 1915 wird zur Kenntnis genommen und das restliche bedeckte Mehrerfordernis von 73 K 90 h genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Braun** wird beschlossen:

(P. Z. 71, M. A. X, 11977/15.) Der Marie Vanger, verwitwete Lustig, X., Favoritenstraße 214, wird anlässlich der sofortigen Rückstellung des eigenen Grabes Gruppe 34 D, Reihe 1, Nummer 19 im Wiener Zentral-Friedhofe an die Gemeinde Wien ein Betrag von 30 K zurückerstattet.

(P. Z. 72, M. A. X, 14015/15.) Dem Adolf Weizel, Restaurateur, II., Nordbahnhof, wird der Gartendoppelgrustplatz Gruppe 34 G, Nummer 2, im Wiener Zentral-Friedhofe um den Betrag von 4000 K unter der Bedingung überlassen, daß dieser Betrag innerhalb von acht Wochen vom Tage der Verständigung vom Stadtrats-Beschlusse und jedenfalls vor Benützung des Grustplatzes bei dem städtischen Totenbeschreibamte erlegt und daß die Bestimmungen der Magistrats-Kundmachung vom Juni 1915, M. A. X, 2574/11, eingehalten werden.

(P. Z. 70, M. A. X, 12524/15.) Das Anbot der Firma Wendelin Pösch, XI., Simmeringer Hauptstraße 191/193, zwei der mit Stadtrats-Beschluß vom 9. Dezember 1915, zur Z. 12842, um den Einheitspreis von 340 K zu liefernden fünf Grustbeläge nunmehr nur um einen Preis von je 520 K liefern zu können,

wird ausnahmsweise mit Rücksicht auf die derzeit obwaltenden Verhältnisse angenommen.

Für die Lieferung auch dieser zwei Grustbeläge haben die seinerzeit für die Borortefriedhöfe genehmigten Bedingungen Anwendung zu finden.

Die im neuen Teile des Simmeringer Friedhofes in der Gruppe XII, Reihe 9, zu erbauenden fünf einfachen Grüste Nummer 2 bis 6, sind mit einem Zuschlage von je 200 K zur tarifmäßigen Grustgebühr zu vergeben.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Haas** wird beschlossen:

(P. Z. 75, M. A. XI b, 15098/15.) Im Stande der Ärzte der städtischen Versorgungsanstalten wird der Primararzt II. Klasse Dr. Franz Kus im Wege der Zeitbeförderung zum Primararzte I. Klasse in der VII. Rangklasse der städtischen Beamten mit dem Range vom 18. November 1915 ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 88, M. B. A. III, 47455/15.) Dem Johann Webar wird die Bewilligung zur Aufstellung eines Kastanienbratofens auf dem Standplatz III., Landstraße Hauptstraße 113, Ecke der Apostelgasse, für die Winterperiode 1915/16 erteilt.

(P. Z. 74, M. A. XI b, 15885/15.) 1. Der Firma Hugo Scholz wird der Preis für das an das Versorgungsheim zu liefernde kotgraue Tuch auf 7 K für den Meter erhöht.

2. Die Lieferung von 136 cm breitem Ersatzmoldon nach dem vorgelegten Muster Nr. 7659 zum Preise von 5 K 50 h für den Meter durch die Firma Hugo Scholz wird genehmigt.

(P. Z. 73, M. A. XI b, 5121/15.) 1. Die Anschaffung von 20.000 kg Seifenpulver für das Wiener Versorgungsheim zum Preise von 44 h für 1 kg bei Theodor J. Trambauer wird genehmigt.

2. Der Magistrat wird auf die Dauer der bestehenden außergewöhnlichen Verhältnisse ermächtigt, für die Versorgungshäuser Seifenersatzmittel in den erforderlichen Mengen bei geeigneten Firmen zu den jeweiligen Marktpreisen zu beschaffen.

(P. Z. 69, M. A. X, 14069/15.) Der Magistrat wird ermächtigt, im Falle der Kündigung des Dienstes in den städtischen Baraden Spitälern durch die geistlichen Pflegegeschwestern der Kongregation vom heil. Geist eine Vereinbarung mit der Kongregation der Marienfamilie wegen Übernahme des Pflegedienstes zu schließen.

(P. Z. 68, M. A. X, 11381/15.) Den zwei Wagenwäschern in der Sanitätsstation des XX. Bezirkes wird vom 16. September 1915 an für solange ein monatliches Pauschale von je 60 K bewilligt, als die dritte Wagenwäscherstelle nicht besetzt ist und sie auch die Sanitätsautomobile reinigen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dechant** wird beschlossen:

(P. Z. 128, M. A. XI a, 152.) Der auf Grund des § 2 der Heimatgesetznovelle erhobene Anspruch auf Aufnahme des Wenzel Hostasch in den Wiener Heimatverband wird anerkannt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Sebastian Grünbeck** wird beschlossen:

(P. Z. 13775/15, M. A. XIII, 897/15.) Dem Personal des städtischen Theresienbades werden nach Maßgabe des vorgelegten Verzeichnisses Remunerationen in der Gesamthöhe von 1510 K bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Tomola** wird beschlossen:

(P. Z. 123, M. A. XV, 12569/15.) Dem Schul-Ausschusse der fachlichen Fortbildungsschule des Oremiums der Buchdrucker wird ein Lehrzimmer der Mädchen-Bürgerschule I., Fedliggasse 9, unter den üblichen Bedingungen sowie unter der Voraussetzung, daß seitens der Fachschul-Direktion strenge darauf geachtet wird, daß sich aus der gemeinsamen Benützung des Schulgebäudes durch Bürgerschülerinnen und Lehrlinge kein Anstand ergibt, gegen Widerruf zur Mitbenützung überlassen, sowie unter den gleichen Bedingungen und gegen Widerruf gestattet, zwei weitere Lehrzimmer der Knaben- und Mädchen-Volksschule I., Werbertorgasse 6, und vier weitere Lehrzimmer der Knaben-Bürgerschule VII., Zieglergasse 49, zur Unterbringung der Fachschulzöglinge in Verwendung zu nehmen.

(P. Z. 100, B. Sch. N., 9611/13.) Zur definitiven Versetzung der Volksschullehrerin I. Klasse Auguste **M o d r i z e r** aus Dienstesrücksichten von der allgemeinen Volksschule für Mädchen X., Leibnizgasse 33, an die allgemeine Volksschule für Mädchen III., Hörneggasse 12, wird die Zustimmung verweigert.

(P. Z. 101, B. Sch. N., 11564/15.) Zur definitiven Versetzung des Volksschullehrers I. Klasse Leopold **B e e r** aus Dienstesrücksichten von der allgemeinen Volksschule für Knaben XVI., Abelegasse 29, an die allgemeine Volksschule für Knaben XVI., Mildeplatz 3, vom Beginne des Schuljahres 1916/17 an, wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 99, B. Sch. N., 11101/15.) Die provisorische Lehrerin II. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Mädchen XVI., Seitenberggasse 10, Marie **S c h l ö s s i n g e r**, welche derzeit an der allgemeinen Volksschule für Mädchen XVI., Neumayrgasse 25, in Verwendung steht, wird gemäß § 46 des n.-ö. Landesgesetzes vom 29. März 1912, L.-G.-Bl. Nr. 60, mit der Rechtswirklichkeit vom 10. August 1915 im Vorrückungswege zur Volksschullehrerin II. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Mädchen XVI., Seitenberggasse 10, ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 41, M. D., 14204/15.) Den mit der Führung der Ortsschulratsgeschäfte betrauten Beamten der Bezirke I bis X und XII bis XXI werden für das Schuljahr 1914/15 die üblichen Remunerationen von 120 K für jede Ortsschulratskanzlei gewährt.

Die Auslage ist auf Ausgabekubrik XLIII 43 bedeckt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Seindl** wird beschlossen:

(P. Z. 84, M. A. XXII, 3127/15.) Dem Ansuchen der Singakademie des Wiener Konzert-Vereines um Überlassung des Sitzungssaales im Alten Rathause an allen Samstagen von halb 7 bis halb 10 Uhr abends, in der Zeit vom Jänner bis einschließlich Mai und vom September bis einschließlich Dezember 1916, wird unter der Voraussetzung Folge gegeben, daß der Saal an diesen

Tagen nicht für Amtszwecke benötigt wird; sollte dieser Fall eintreten, so wird der Magistrat ermächtigt, dem Vereine einen Ersatztag zu bewilligen.

Für die Reinigung, Beheizung und Beleuchtung des Saales hat der Verein ein in zwei gleichen, am 15. Jänner 1916 und am 15. September 1916 fälligen Raten zu entrichtendes Pauschale von 400 K zu bezahlen.

(P. Z. 51, M. A. III, 12703/15.) Die im Bürgerhospital-fonds-hause I., Schottenring 24 im Parterre, beziehungsweise Mezzanin gelegenen Geschäftsräume Nr. IV, Teil von Nr. V und Nr. VII, top. Nr. 18 bis 21 im Parterre, beziehungsweise 4, 24, 27 bis 30 im Mezzanin, werden vom 1. Februar 1916 an gegen einen Jahreszins von 5100 K einschließlich aller Nebengebühren, jedoch ausschließlich der Gewölbwachgebühren gegen halbjährige im vorhinein zu leistende Zinszahlung sowie gegen halbjährige gesetzliche Kündigung an **Henry Arditti**, Textilwarenhändler in Wien, I., Fleischmarkt 1, vermietet.

(P. Z. 115, M. A. III, 12003/15.) Der Raum top. Nr. 8 im städtischen Hause I., Bäckerstraße 10, wird ab Februartermin 1916 an **David Neumann**, Friseur, um einen Jahreszins von 400 K gegen vierteljährige Kündigung und Zinszahlung vermietet.

Für die von dem Mieter durchzuführenden baulichen Herstellungen wird vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bauberhandlungen, die Genehmigung erteilt.

Der Jahreszins für die von **Franz Diglas** gemieteten Räume top. Nr. 12, 13 und 16 a wird ab Februartermin 1916 mit 1564 K festgesetzt.

(P. Z. 57, M. A. VI, 4414.) Das bei der Asphaltierung der Christinengasse im I. Bezirke gegenüber dem bewilligten Kostenbetrage von 26.500 K aufgelaufene Mehrererfordernis wird mit dem bedeckten Betrage von 331 K 27 h genehmigt.

(P. Z. 85, M. A. XXII, 1565.) Der Vertrag mit der Firma **Wilhelm Beez**, betreffend die Instandhaltung der Pissoire im Neuen Rathause, ist aufzulösen und ist diese Instandhaltung künftig durch das Reinigungspersonal des Rathauses mittels eines geeigneten Desinfektionsmittels zu besorgen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wagner** wird beschlossen:

(P. Z. 12866/15, M. B. A. II, 806/V/15.) Der **Anna Krappel**, II., Erzherzog Karl-Platz 12, wird auf Widerruf die Bewilligung zur Aufstellung eines Verkaufstisches vor der Kaiserjubiläumskirche II., Erzherzog Karl-Platz, gegenüber dem Haupteingange an dem Einfriedungsgitter des Materialplatzes zum Verschleife von Wachszieherwaren gegen Einhaltung der üblichen Bedingungen erteilt.

(P. Z. 13722/15, M. A. VIII, 750/B/15.) Im Sinne des Magistrats-Antrages wird die Bedienerin **Therese Wuzel** mit einem Ruhegehalte von 588 K 38 h jährlich in den bleibenden Ruhestand versetzt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 64, M. A. IX, 3031/15.) 1. Bis auf weiteres, jedoch längstens bis zum Eintritte normaler Zeiten wird die Leitung des Schlachthauses **Weidling** ermächtigt, den Dünger an sich meldende Abnehmer zu den bestmöglichen Preisen abzugeben.

2. Bis zu dem gleichen Zeitpunkte wird den Kontrahenten für die Düngerabfuhr Leopold Böhm und Paul P e z die Nachsicht von der Bezahlung der Differenz von 6 K, beziehungsweise 3 K 50 h per Fuhr gewährt.

3. Falls auch nach Beendigung des Kriegszustandes die vertragsmäßig bestellten Abnehmer ihre Verbindlichkeiten nicht erfüllen sollten, ist wegen der Weitervergebung der Abfuhr des Düngers vom Schlachthause Meidling zu berichten.

(P. Z. 13649, M. A. VII, 1358/15.) Das bei der Erweiterung der Regenausläßanlage im Zuge der Ruderergasse im XII. Bezirke eingetretene Mehrerforderniß im bedeckten Betrage von 2000 K wird genehmigt.

(P. Z. 13642, M. A. III, 13754/15.) In teilweiser Abänderung des Punktes 1 des Gemeinderats-Beschlusses vom 9. Jänner 1914, P. Z. 20004/13, wird der Rauffschillingssrest per 35.622 K 45 h für die den Eheleuten Hans und Theresia Sutrich verkaufte Baustelle Kat.-Parz. 429/2, Einl.-Z. 1928 Unter-Meidling, bis 30. Juni 1916 unter der Bedingung gestundet, daß die 5-prozentigen Zinsen im vorhinein erlegt werden.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 13639, M. A. III, 10549/15.) Der Bericht des Magistrates über die Beteiligung der Gemeinde Wien an der exekutiven Versteigerung des Hauses XII., Kollmayergasse 15, wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 13602/15, M. A. XI, 71196/15.) St.-R. W a g n e r referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des XII. Bezirkes am 22. September 1915 vorgenommenen Ergänzungswahl und beantragt, die Wahl des Josef Z u n, Drechslermeister, XII., Herthergasse 16, zum Armenrat des XII. Bezirkes mit der Funktionsdauer bis 31. Dezember 1919 zu bestätigen. (A n g e n o m m e n.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. P o y e r** wird beschlossen:

(P. Z. 91, M. B. A. XIII, 26181/15.) Dem Ansuchen des Franz H e y n h um vorzeitige Auflösung des mit ihm auf Grund des Stadtrats-Beschlusses vom 30. Dezember 1913, P. Z. 20167, abgeschlossenen, die städtische Liegenschaft Kat.-Parz. 788/1, Einl.-Z. 1481 Ober-St. Veit, betreffenden Pachtvertrages wird Folge gegeben.

(P. Z. 121, M. A. V, 25.) Die Herstellung eines provisorischen Steges über die Verbindungsbahn im Zuge der Hießinger Hauptstraße nach dem vom Stadtbauamte vorgelegten Projekte wird grundsätzlich genehmigt.

Der Magistrat wird ermächtigt, eine allfällige Forderung der Staatsbahnverwaltung auf Weglassung des Mitteljoches anzunehmen.

Die Kosten werden zur Gänze von der Gemeinde übernommen.

Das voraussichtliche Erforderniß von 15.000 K wird auf den Reservefonds verwiesen und ist auf der neu zu eröffnenden Ausgabe-Rubrik XXXIII 13½ zu verrechnen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. S e r m a n n** wird beschlossen:

(P. Z. 114, M. A. III, 13706/15.) Die Gemeinde Wien verkauft der Firma Gebrüder B l a h a den von der Liegenschaft

Kat.-Parz. 1073, Einl.-Z. 190 Allsergrund, nach der Baulinie der Fehtergasse verbleibenden Baugrund, im Plane des Stadtbauamtes D. Z. 2060 vom Juni 1913 mit den Buchstaben d e g f (d) bezeichnet, im Ausmaße von angenähert 448 m² um den Pauschalpreis von 60.000 K unter nachstehenden Bedingungen:

1. Von dem Rauffschilling wird die Hälfte binnen acht Tagen nach erfolgter Verständigung der Käuferin von der Genehmigung des Anbotes durch den Stadtrat, der Rest ein Jahr nach Erlag der Auszahlung berichtigt.

2. Der Rauffschillingssrest ist auf dem verkauften Grunde an erster Stelle zugunsten der Gemeinde Wien pfandrechtlich sicherzustellen und vom Tage der Anzahlung an mit 5½ Prozent halbjährig im vorhinein zu verzinsen.

3. Die Käuferin verpflichtet sich, den Grund binnen zwei Jahren nach Übergabe desselben mit einem Geschäftsgebäude zu verbauen.

Zur Sicherstellung dieser Verpflichtung erlegt die Käuferin eine Kaution im Betrage von 1000 K, welche die Gemeinde Wien ohne Anrufung des Gerichtes einzuziehen berechtigt ist, wenn binnen obiger Frist nicht wenigstens ein erster Benützungskonsens erwirkt ist.

4. Der Grund wird der Käuferin vollkommen saß- und lastenfrei übergeben; die Gemeinde Wien wird zu diesem Zwecke die sub P. 1 des Lastenblattes eingetragene Verbindlichkeit zur Löschung bringen.

5. Die Käuferin übernimmt die Abtragung der alten Bestände gegen Überlassung des Altmateriales mit Ausnahme der Trottoirsteine, welche Eigentum der Gemeinde Wien bleiben.

6. Durch den Verkauf des Grundes wird den von der Baubehörde bezüglich der Herstellung eines provisorischen Niveaus zu stellenden Bedingungen nicht vorgegriffen.

7. Sämtliche mit diesem Rechtsgeschäfte und seiner grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren mit Ausnahme der Kosten für die Lastenfreistellung, ferner die Kosten für die feinerzeitige Löschung des Pfandrechtes werden von der Käuferin allein getragen; dieselbe hat der Gemeinde Wien auch die von den Zinsen des Rauffschillingssrestes etwa zur Vorschreibung kommende Rentensteuer zu ersetzen. (An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters R a i n** wird beschlossen:

Gegen Erlag der ihrem Aufenthalte entsprechenden Tage werden in den Gemeindeverband aufgenommen:

(P. Z. 13864/15, B. A. III, 12868/14) Wilhelm Bernhard R o w a l, städtischer Kondukteur;

(P. Z. 13865/15, B. A. II, 1271/VIII/15) Moriz M a y e r, Disponent;

(P. Z. 13866/15, B. A. IX, 749/V/15) Marianne F r ö h l i c h, Univeritäts Hörerin;

(P. Z. 12947/14, B. A. III, 18284/14) Dr. Anton Ferdinand G r o h m a n n, I. I. Supplent;

(P. Z. 12946/14, B. A. III, 26234/14) Alois S t e r l e, Sodawasserverkäufer und Kastanienbrater;

(P. Z. 12953/14, B. A. XII, 16976/14) Johann M ü l l e r, Straßenbahnkondukteur;

(P. Z. 7830/14, B. A. II, 209/VIII/14) das Ansuchen des Studenten L u z i a n J a k o b i um freiwillige Aufnahme in den Wiener

Gemeindeverband wird im Sinne des Bezirksamts-Antrages abgewiesen.

Gegen Erlag der ihrem Aufenthalte entsprechenden Taxe wird die Verleihung des Heimatrechtes in Wien zugesichert folgenden Bewerbern:

(P. Z. 12966/14, B. A. I, 10886/14) der Katharina Slaby, Hausgehilfin;

(P. Z. 3221/14, B. A. II, 1652/VIII/13) dem Josef Szabó, Maschinenschlosser;

(P. Z. 4852/14, B. A. II, 1845/VIII/13) dem Franz Stephan Malinovsky, Marmorerschleifergehilfe;

(P. Z. 2266/14, B. A. II, 2219/VIII/13) dem Stephan Sambolek, Werkmeister;

(P. Z. 12973/14, B. A. III, 12520/14) dem Ferdinand Martinkovich, Grünwarenhändler;

(P. Z. 12972/14, B. A. III, 5683/14) dem Karl Wilhelm Sadravetz, Magazineur;

(P. Z. 12965/14, B. A. I, 18671/14) dem Robert Johann Menrath, Kanzleidiener;

(P. Z. 12971/14, B. A. III, 1171/14) der Anna Arz, Tabak-Trafikantin;

(P. Z. 12968/14, B. A. III, 2277/14) dem Georg Daiber, Friseur;

Die für die Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband vorgeschriebene Taxe von 600 K wird ermäßigt:

(P. Z. 13010/14, M. B. A. VI, 18237/14) der Stickerin Leopoldine Fuß und

(P. Z. 13009/14, M. B. A. VI, 18238/14) der Stickerin Rosina Fuß auf je 40 K.

(P. Z. 13012/14, M. B. A. VIII, 185/3/11/14.) Das Ansuchen der Handarbeiterin Hani Silber um Herabsetzung der Taxe für die Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband wird dagegen abgewiesen.

(P. Z. 13872, 13869, 13870/15, M. A. XI a, 45, 42, 43.) Der auf Grund der §§ 2, beziehungsweise 3 der Heimatgesetznovelle von 30 Personen aus dem X., 18 Personen aus dem I. und 24 Personen aus dem III. Bezirke erhobene Anspruch auf Aufnahme in den Wiener Heimatverband wird im Sinne der Magistrats-Anträge anerkannt.

(P. Z. 13871/15, M. A. XI a, 44.) Der auf Grund der §§ 2, 3, beziehungsweise des § 5 der Heimatgesetznovelle von 17 Personen aus dem VI. Bezirke erhobene Anspruch auf Aufnahme in den Wiener Heimatverband, beziehungsweise auf Zusicherung dieser Aufnahme wird im Sinne des Magistrats-Antrages anerkannt.

(P. Z. 103, St. Stellw. Unt., 6/1.) Die Verwendung von Stellwagenschaffnern im Expeditions- und Revisionsdienste und die Aufnahme weiblicher Fahrbediensteter auf Kriegsdauer wird nach dem Antrage der Direktion der städtischen Stellwagenunternehmung genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schreiner** wird beschlossen:

(P. Z. 105, St. Str. B., 4464/2/15.) Die Ankündigung der Ausstellung „Gold gab ich für Eisen“ an den Wagenfenstern der

städtischen Straßenbahnen in der üblichen Form wird gegen den Pauschalpostenersatz von 40 K für je 1000 Plakate durch zwei Wochen gestattet.

(P. Z. 93, M. B. A. XV, 28744/15.) Dem Ansuchen um Abschreibung des für die Tischausstellung vor dem Kaffeehauslokale der Pächterin Minna Posch in der Zeit vom 1. Mai 1915 bis 1. Mai 1916 aufgelaufenen Platzzinses von 84 K wird aus Billigkeitsgründen Folge gegeben.

(P. Z. 54, M. A. V, 3528.) Die Zuschrift des k. k. Eisenbahnministers vom 23. Dezember 1915, Z. 50386/I b, mit welcher unter Bezugnahme auf die in der Stadtrats-Sitzung vom 16. Dezember 1915 hinsichtlich der neuen Zugverbindung Berlin—Konstantinopel gefaßte Entschließung mitgeteilt wird, daß den berechtigten Interessen der Stadt Wien rücksichtlich der Führung der Balkanzüge Rechnung getragen werden wird, wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 106, St. Str. B., 4094/15.) **St.-R. Schreiner** referiert über den unter Bezugnahme auf eine Anfrage des **St.-R. Wipfel** erstatteten Bericht der Direktion der städtischen Straßenbahnen, nach welchem davon abgesehen werden soll, die städtische Straßenbahnlinie 7 Gottschalkgasse—Geißelbergstraße—Gellertplatz bis zum Bahnhof Favoriten in der Sudrunstraße weiterzuführen.

Referent beantragt die Kenntnisnahme.

St.-R. Wipfel beantragt die Einsetzung einer stadtträchtlichen Kommission zur Überprüfung dieser Angelegenheit.

Antrag des **St.-R. Wipfel** angenommen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner übernimmt den Vorsitz und macht Mitteilung über die Stellungnahme der gemeinderätlichen Obmänner-Konferenz gegen die Statthalterei-Verordnung vom 31. Dezember 1915, betreffend die Erhöhung der Mehlpreise:

Der Bürgermeister ist in dieser Angelegenheit mit einer Abordnung der Obmänner-Konferenz bei dem Minister des Innern und sodann bei dem Ministerpräsidenten erschienen und verlangte die sofortige Aufhebung der Verordnung. Er wies darauf hin, daß die MehlpPreisverordnung eine schwerwiegende Belastung der Bevölkerung bedeute und insbesondere die Wiener Bevölkerung treffe. Dadurch, daß der Verordnung rückwirkende Kraft gegeben wurde, mußte das Mehl wesentlich höher verkauft werden, als es gekauft wurde; nach den gesetzlichen Bestimmungen über Preistreiberei darf aber der Preis die Gesteuerungskosten samt einem bürgerlichen Gewinn nicht übersteigen.

Der Ministerpräsident setzte die tatsächlichen Verhältnisse der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt und die Gründe auseinander, von denen die Regierung geleitet war, als sie an die Landesherren die Weisung ergehen ließ, durch Verordnungen die Mehlpreise zu erhöhen.

Schließlich gab der Ministerpräsident die Erklärung ab, daß ehestens im Schoße der Regierung die Frage der Abänderung der Mahlvorschriften und der damit im Zusammenhang stehenden Festsetzung anderer Mehlpreise sowie die Übernahme des sich hieraus ergebenden Defizits durch die staatliche Finanzverwaltung in reifliche und eingehende Erwägung gezogen werden wird.

(Vize-Bürgermeister **Hierhammer** übernimmt den Vorsitz.)

Nach diesen Mitteilungen beantragt der Bürgermeister folgende Resolution an die Regierung:

1. Die Statthaltereiverordnung vom 31. Dezember 1915, betreffend die Erhöhung der Mehlspreise, ist aufzuheben.

2. Es sind andere Mahlvorschriften, und zwar nach folgender Mählregel zu erlassen:

- 3 Prozent Grieß,
- 22 Prozent Kochmehl,
- 57 Prozent Brotmehl,
- 15 Prozent Kleie,
- 3 Prozent Verstaubung.

3. Die Mehlspreise sind dementsprechend herabzusetzen, wobei vom Stadtrate das größte Gewicht darauf gelegt wird, daß unbedingt die heutigen Mehlspreise aufrecht erhalten bleiben, damit die Gefahr einer Brotverteuerung vermieden werde.

(Einstimmig angenommen.)

St.-R. Schmid beantragt, dem Bürgermeister für die Energie und Tatkraft, mit welcher er die außerordentlich wichtige Aktion zur richtigen Zeit durchgeführt hat, den herzlichsten Dank des Stadtrates zum Ausdruck zu bringen.

(Einhellige Zustimmung.)

(P. Z. 98, Zentr. Sparr., 1.) Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hof** wird der Geschäftsausweis der Zentralsparkassa der Gemeinde Wien für den Monat Dezember zur Kenntnis genommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hermann** wird beschlossen:

(P. Z. 122, M. A. VI, 3288/15.) 1. Die mit rund 5000 K veranschlagten Kosten der Umpflasterungsarbeiten des noch in Haft befindlichen Pflasters des inneren Währingergürtels zwischen der Borischle- und Severingasse im IX. Bezirke werden ausnahmsweise dem Pflasterermeister Johann Kolars bis zu 75 Prozent ersetzt.

2. Die Mehrkosten von rund 4000 K, welche auf das 360 Millionen Kronen-Anlehen überwiesen werden und durch welche sich der seinerzeit für den Straßenbau bewilligte Kredit von 215.000 K auf 219.000 K erhöht, werden genehmigt.

(Der Beratung über den vorstehenden Gegenstand ist Oberbaurat Trnka als Experte beigezogen.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hof** wird beschlossen:

(P. Z. 113, M. A. II, 8336.) Das Ansuchen der Helene Malching er um Zuerkennung des Sterbequartales nach ihrem vor dem Feinde gefallenen Sohne, dem städtischen Hauptkassas-Azessisten Eduard Haida, wird abgewiesen.

Dagegen wird der Wittstellerin im Sinne der Bestimmungen des § 90 der Dienstpragmatik für die städtischen Beamten in Ermanglung anspruchsberechtigter Hinterbliebener die Quartiergeldquote für das Quartal vom 1. November 1915 bis Ende Jänner 1916 im Betrage von 250 K zuerkannt.

(P. Z. 45, M. A. II, 08934.) Zur Ausgabe-Kubrit III 18 „Zeitliche Zuschüsse für aktive Beamte und Diener“ pro 1915/16 wird ein Zuschußkredit von 40.000 K bewilligt.

(P. Z. 46, M. A. II, 8752/15.) Das Ansuchen eines Steueramtsbeamten um Gewährung eines Gehaltsvorschlusses wird mangels besonders berücksichtigungswürdiger Gründe abgewiesen.

(P. Z. 48, 47, M. A. II, 8775/15, 8768/15.) Einem Exekutionsamts-Offizial und einem Steueramts-Adjunkten werden die angesuchten Gehaltsvorschlüsse im Betrage von 500 K, beziehungsweise 750 K gemäß den Magistrats-Anträgen bewilligt.

Im Sinne der Anträge der Direktion der städtischen Gaswerke wird die normalmäßige Witwenpension zuerkannt:

(P. Z. 111, St. G. W., 1346/Pr./15.) Der Laternenwärterswitwe Rosalia Skotton im Betrage von 504 K 5 h jährlich und für ihre Kinder Barbara und Karl Erziehungsbeiträge von jährlich je 100 K 81 h;

(P. Z. 112, St. G. W., 1280/Pr./15) der Gasfassierswitwe Franziska Moser im Jahresbetrage von 1350 K.

(P. Z. 44, M. A. II, 7692/15.) Im Sinne der Bestimmungen des § 22 der Pensionsvorschrift für die städtischen Beamten wird beschlossen:

Abweisung des Ansuchens:

1. des Richard Schneider, Privatbeamten in Wien, VII., Siebensterngasse 46, und

2. des Karl Michnik, I., Seilergasse 14, Beamten der Schattauer Tonwarenfabrik-Aktiengesellschaft, um Zuerkennung des Sterbequartales nach dem pensionierten städtischen Baurate Heinrich Schneider mit Rücksicht auf dessen Nachlaß, worin sowohl die Leichenkosten als auch die Kosten der Pflege in der letzten Krankheit gedeckt erscheinen.

(P. Z. 62, M. A. IX, 7708/15.) Der provisorische Marktdiener Franz Blamal wird zum definitiven Marktdiener II. Bezugsklasse mit dem Range vom Ernennungstage ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 97, St. Buchh., 3.) Der Ober-Rechnungsrat Josef Dintner wird über sein Ansuchen auf Grund des § 119, Punkt 1 der Dienstpragmatik für die Gemeindebeamten und -Diener der Stadt Wien in den bleibenden Ruhestand versetzt und dessen Ruhebezüge zusammen mit 9500 K bemessen.

2. Demselben wird anlässlich seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Würdigung seiner langjährigen, wiederholt belobten vorzüglichen Dienstleistung das Bürgerrecht mit Rücksicht der Taxen verliehen.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend; Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(P. Z. 110, St. G. W., 1150/15.) Der Praktikant Franz Preßl wird im Wege der Zeitbeförderung mit dem Range vom 20. November 1915 zum Kanzleibeamten der IV. Gehaltsklasse, 3. Stufe, mit dem Gehalte von 1700 K und dem Quartiergelde von 1000 K ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 117, M. A. VI, 4333/15.) Der städtische Straßenarbeiter Florian Zentousch wird im Sinne des Magistrats-Antrages mit einem Ruhegehälter von 560 K 64 h in den bleibenden Ruhestand versetzt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 124, M. A. XVI, 13401/15.) Der Konfektionsamts-Ober-Kontrollor Franz Liechteneder wird auf Grund des § 107, P. o der Dienstpragmatik in den zeitlichen Ruhestand versetzt und werden demselben die Quieszentenbezüge zusammen mit 7092 K 40 h jährlich bemessen. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schmid** wird beschlossen:

(P. Z. 108, St. G. W., 3283/15.) Die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke wird ermächtigt, 4000 m Hausanschlußkabel mit Zinkleiter $3 \times 20 \text{ mm}^2$ für 1000 Volt der Firma **Siemens & Halske**, Kabelwerk, auf Grund ihres Angebotes vom 11. Dezember 1915 in Auftrag zu geben.

(Während der Erstattung dieses Referates war **St.-R. Wagner** im Saale nicht anwesend.)

(P. Z. 78, M. A. XV, 11094/15.) Dem Verbandsverbande katholischer, erwerbstätiger junger Mädchen im IV. Bezirke wird der Turnsaal und ein Lehrzimmer der Mädchen-Volks- und Bürgerschule IV., Preßgasse 24, an vier Sonntagnachmittagen im Monate gegen jederzeit möglichen Widerruf und unter der Bedingung zur Mitbenützung überlassen, daß der Gemeinde Wien die auflaufenden Beleuchtungs- und Beheizungskosten vergütet werden und der Schuldiener für die Mehrarbeit an Reinigung angemessen entlohnt wird.

(P. Z. 58, M. A. VI, 4437/15.) Dem Pflasterermeister **Karl Ehrastek**, IV., WALTERGASSE 3, wird über sein Ansuchen eine städtische Dampfstraßenwalze auf die Dauer von zwei Tagen gegen genaue Einhaltung der in dem Stadtbauamtsberichte vom 27. Dezember 1915, Z. IV b, 3025, festgelegten Bedingungen in Bestand gegeben.

(P. Z. 13623/15, St. G. W., 3145/15.) Für die Angestellten fremder Unternehmungen und Anstalten, die mit den städtischen Elektrizitätswerken in regelmäßiger Geschäftsverbindung stehen, werden wie alljährlich, folgende Neujahrgelder bewilligt:

1. Im Bereiche der Direktion und Unterstationen (Briefträger, Telegraphenboten, Theaterbeleuchtungspersonal u.) . . .	1.571 K
2. Im Bereiche der Zentrale Simmering	1.469 "
3. Im Bereiche der Zentrale Engerthstraße	1.203 "
4. Im Bereiche der Zentrale Donaustraße	75 "
5. Im Bereiche der Überlandzentrale Ebenfurth und des Braunkohlenbergwerkes Zillingdorf	660 "
	zusammen . 4.978 K

(P. Z. 13544/15, M. A. V, 3449/15.) Dem Ansuchen des **Josef Luppriß** um Aufzahlung für die Steinmetzarbeiten des neuen Raschmarktes wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 13709/15, St. G. W., 3076/I c/15.) Die Verfügung des Herrn Bürgermeisters vom 22. Dezember 1915, wonach für die vom Ortsschulrate Ebenfurth für bedürftige Schulkinder zu veranstaltende Christbescherung eine Spende von 200 K und für die von der Kinderbewahranstalt Ebenfurth für bedürftige Pflinglinge dieser Anstalt zu veranstaltende Christbescherung eine Spende von 100 K bewilligt wurde, wird nachträglich genehmigt.

(P. Z. 107, St. G. W., 3004/15.) Der Kanzleibeamte IV. Klasse **Karl Mayer** wird zum Verwaltungsbeamten ernannt und im Wege der Zeitbeförderung in die III. Klasse der Verwaltungsbeamten mit einem Gehalte von jährlich 2400 K und einem Quartiergelde von jährlich 1200 K mit dem Range vom 1. Dezember 1915 befördert. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 55, M. A. V, 3386.) Die Erklärung des Tischlermeisters **Karl Stepanek**, daß er die ihm übertragenen Tischlerarbeiten für den neuen Raschmarkt, Bauwose VIII bis X, nicht ausführen will, wird mit dem Beifügen zur Kenntnis genommen, daß er der Gemeinde für die aus der anderweitigen Vergebung erwachsenden Mehrkosten im Sinne der Bedingnisse haftbar ist.

Die erwähnten Arbeiten werden dem Tischlermeister **Matth. Pèperta** auf Grund seines Angebotes vom 21. Dezember 1915, demnach gegen eine Aufzahlung von 20 Prozent auf die Kostenanschlagspreise übertragen.

(P. Z. 13643/15, M. A. III, 12000/15.) Dem Ansuchen der Ortsgruppe Wieden des Vereines „Südmar“ um Nachsicht des Erfasses der für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1914 und vom 1. Jänner bis 30. Juni 1915 entfallenden Hauszinssteuer samt Zinsen einschließlich des 1prozentigen Wasserhellers im Gesamtbetrage von 106 K 58 h wird Folge gegeben.

(P. Z. 13645, M. A. V, 3440.) 1. Die Zimmermannsarbeit für das Marktamtgebäude auf dem Raschmarke wird an **Anton Tauber** gegen 30 Prozent Aufzahlung, die Spenglerarbeit an **Karl Schumann** gegen 8,5 Prozent Aufzahlung, die Lieferung einer Brückenwage an **E. Schember & Söhne** zum Preise von 5375 K, die Abtragung der bestehenden Baulichkeiten auf dem alten Raschmarke an **Adolf Micheroli** gegen Überlassung des Altmaterials (mit Ausnahme der im Anbote angeführten Gegenstände), die Zimmermannsarbeit für Baugruppe 32 auf dem Großmarke an **Julius Gindra** gegen 62 Prozent Aufzahlung (Unvorhergesehenes und Regiearbeiten 80 Prozent Aufzahlung) übertragen.

2. Das hiedurch sich ergebende Mehrererforderniß von 3343 K 88 h wird genehmigt.

(Vize-Bürgermeister **Hof** übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hierhammer** wird beschlossen:

(P. Z. 42, M. D. 14896/15.) Das vom Herrn Bürgermeister mit dem **Ferdinand Freiherrn v. Thavonatschen** Fideikommiß abgeschlossene Übereinkommen Wien, 21. Dezember 1915, betreffend Einstellung von Milchkühen und Zuchtieren auf dem Fideikommißgute **Sachsengang** behufs Milchgewinnung für die Stadt Wien und zur Zucht sowie das mit der **Niederösterreichischen Molkerei** abgeschlossene Übereinkommen, Wien, 28. Dezember 1915, betreffend Übernahme der auf dem Gute **Sachsengang** von den Kühen der Gemeinde Wien vermolkenen Milch, wird genehmigt.

(P. Z. 65, M. A. X, 6332.) 1. Die Herstellung einer Naturalwohnung für den Gehilfen des Aufsehers der Starkstromleitungen im **Kaiserjubiläum-Spital** wird auf Grund der vorgelegten Pläne im Aufbau des Verwaltungsgebäudes genehmigt.

2. Für die baulichen Umgestaltungen wird vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung die Baubewilligung erteilt.

(P. Z. 66, M. A. X, 14045/15.) Der Bericht des **Magistrates** über die am 22. und 23. Dezember 1915 im **Kaiserjubiläum-Spital** abgehaltenen Weihnachtsfeiern wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 67, M. A. X, 11225/15.) Dem im **Kaiserjubiläum-Spital** in Verwendung stehenden **Kanzlei-Messejisten Adolf Prage**

wird aus Billigkeitsgründen und weil er auf die ihm als Bandsturmmann zustehende freie Kost im Spital verzichtet hat, die ihm vor seiner Einberufung zur militärischen Dienstleistung angewiesene Zulage von 50 K vom 23. Juli 1915 für die Dauer der Verwendung im Spitalsdienst ausbezahlt.

(P. Z. 53, M. A. V, 3497/15.) Der Stadtrat genehmigt, daß der Akkordlohn der auf den städtischen Kohlenlagerplätzen beschäftigten militärischen Arbeiter ab 1. Jänner 1916 von 10 h per Tonne auf 15 h per Tonne erhöht werde.

(P. Z. 83, M. A. XXII, 2542.) Der Magistratsbericht, nach welchem im Wege der kaiserlich deutschen Regierung Vorsorge getroffen worden ist, daß die in Leipzig befindlichen französischen Ausstellungsgegenstände auch für eine etwaige widerrechtliche Behandlung der österreichischen Ausstellungsgegenstände in Lyon als Pfand dienen, wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 52, M. A. IIIa, 1071/15.) Für die nach dem Gemeinderats-Beschlüsse vom 10. Juli 1914, P. Z. 9759, den Schrebergärtnern einzuräumende Begünstigung durch Herabsetzung des Wasserpreises wird folgende Durchführungsbestimmung getroffen:

Über jeweiliges Ansuchen der Vereinigung wird eine Herabsetzung des Wasserpreises um 50 Prozent, und zwar unter folgenden Voraussetzungen bewilligt:

1. Die Herabsetzung des Preises wird nur Vereinigungen der Schrebergärtner selbst, gemeinnützigen Anstalten oder Stiftungen, nicht aber einzelnen Grundpächtern oder Unternehmern eingeräumt.

2. Alle im Punkte 1 bezeichneten Schrebergarten-Organisationen haben der Magistrats-Abteilung für städtische Wohnungsfürsorge über Verlangen Einzelrechnung zu legen und nachzuweisen, daß die eingeräumte Begünstigung im vollen Ausmaße den Mitgliedern zugute kommt und jede Erzielung von Gewinn ausgeschlossen bleibt.

3. Wenn die Vergütung für den Wasserbezug von den einzelnen Schrebergärtnern nicht mit im Grundpacht oder mit sonstigen Abgaben geleistet wird, sondern getrennt in Vorschreibung kommt, darf von den gesamten Schrebergärtnern keine größere Wassergebühr eingehoben werden, als sie an die Gemeinde Wien zur Abfuhr gelangt.

4. Diese Begünstigungen müssen in allen Schrebergartenanlagen, welchen eine Begünstigung beim Wasserbezuge eingeräumt worden ist, dauernd allgemein sichtlich angeschlagen sein.

5. Diese Bestimmungen treten mit I. Quartal 1916 in Wirksamkeit; hinsichtlich der etwa bis dahin auflaufenden Wassergebühren ist wie bisher fallweise Bericht zu erstatten.

Die Bestimmungen nach Punkt 1 bis 4 der vorstehenden Bestimmungen werden auf Grund des § 6, letztes Alinea des Gesetzes vom 22. Dezember 1910, Nr. 256, für je eine Anlage bis auf weiteres, jedoch unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs, einzuräumen sein.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Gräf** wird beschlossen:

(P. Z. 13718/15, M. A. VI, 3898/15.) Der Bauentwurf für die Entwässerungsanlage bei der Regulierung der Hasnerstraße zwischen Kettenkofergasse und Borortelinie im XVI. Bezirke wird mit dem bedeckten Erfordernisse von 8700 K genehmigt.

Es wird gleichzeitig zur Kenntnis genommen, daß sich das Kostenerfordernis für die Regulierung dieser Strecke der Hasnerstraße infolge dieser Mehrarbeiten von 3800 K auf 6500 K erhöht und es wird für das Gesamtobjekt ein Kredit in dieser Höhe bewilligt.

Die Erd- und Baumeisterarbeiten werden dem August Scheffel, VIII., Albertgasse 39, mit 25 Prozent Aufzahlung übertragen.

(P. Z. 13650/15, M. A. VIII, 2827/15.) Der Bericht des Magistrates über die Nachschau bei den Regiearbeiten der Zweiten Hochquellenleitung wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 79, M. A. XV, 12630/15.) Dem Vereine Kinderfürsorge (Laienlatechese) werden unter den gleichen Bedingungen, wie sie mit Gemeinderats-Beschluß vom 24. Juni 1910, P. Z. 9671, M. Abt. XV, 4860/10, festgesetzt wurden, zwei Lehrzimmer der Knaben-Volksschule XVI., Abelegasse 29, allwöchentlich Montag und Donnerstag von 2 Uhr bis 4 Uhr und an den gleichen Tagen ebenfalls zwei Lehrzimmer der Mädchen-Volksschule XVI., Abelegasse 29, von ½5 Uhr bis 6 Uhr nachmittags gegen Widerruf zur Mitbenützung überlassen. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 125, M. B. A. XVI, 62860/15.) Der Gebührenrückstand des Wilhelm Tauer, gewesenen Chinasilberfabrikanten, derzeit XIV., Benedikt Schellinger-Gasse 15 wohnhaft, für den Bezug von Wasser aus der Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung für gewerbliche Zwecke im Hause XVI., Festgasse 15/17, für die Jahre 1910 bis 1914 im Gesamtbetrage von 1454 K 49 h wird wegen Uneinbringlichkeit abgeschrieben.

(P. Z. 13479/15, M. B. A. XVI, 61102/15.) St.-R. Gräf referiert über 14 Ansuchen um Ermäßigung, beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer für 1915 und beantragt, die Bezirksamts-Anträge zu genehmigen. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schneider** wird beschlossen:

(P. Z. 80, M. A. XV, 13061/15.) Der Termin für die Vollendung des Schulbaues XX., Stromstraße-Vorgartenstraße, wird bis zum Beginne des Schuljahres 1916/17 (Mitte September 1916) erstreckt.

(P. Z. 13694/15, M. B. A. XX, 40265/15.) Der Marie Zehetbauer wird für die Betriebszeit 1915/16 der angesuchte Platz zur Aufstellung eines Ofens zum Braten von Maronen, Äpfeln und Erdäpfeln im XX. Bezirke, Allerheiligenplatz, Ecke Salzachstraße, gegen Bezahlung der Standgebühr, bewilligt.

(P. Z. 12922/15, M. A. XV, 11756/15.) Dem Deutschen Schulvereine, dessen Ortsgruppe Brigittenau seinerzeit die Errichtung eines städtischen Kindergartens im Bezirksteile Zwischenbrücken angeregt hat, wird über sein vorliegendes Ansuchen bewilligt, daß er Ansichtskarten mit einem Aquarelle des Malers Reckziegel, darstellend den Hofegger-Kindergarten, mit dem Text „Öffentlicher Hofegger-Kindergarten der Gemeinde Wien im XX. Bezirke (Zwischenbrücken), Vorgartenstraße 71“ in den Handel bringt.

(P. Z. 109, St. G. W., 8347/15.) Die Überlassung von sechs doppelarmigen Graezinlandelabern für Jaroslau an die

Graechinlichtgesellschaft zum Preise von 180 K für das Stück wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

(P. B. 13783/15, M. A. III, 7591/15.) Das Anbot des Franz und der Franziska Streichsbier, der Gemeinde Wien die Piegenschaft Nr. 218 in Fels am Wagram gegen Zahlung einer monatlichen Rente von je 20 K auf Lebensdauer und Einräumung des Wohnungsrechtes in dem Hause zu überlassen, wird abgelehnt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schwer** wird einstimmig beschlossen:

(P. B. 127, St. S., 1148/15.) Das Ansuchen des k. k. Zollrevidenten Artur Tulla in Mährisch-Schönberg um Entlehnung einiger seltener Werke durch die Direktion des dortigen Gymnasiums aus den städtischen Sammlungen wird abgelehnt und dem Gesuchsteller anheimgestellt, die im zunächst liegende öffentliche Bibliothek, wohin die Bücher gesendet werden können, namhaft zu machen oder dieselben gelegentlich in den Räumen der Stadtbibliothek zu benützen.

(P. B. 129, M. A. XV, 10278/15.) Der Firma Adolf & Holluschka, I., Dorotheergasse 7, wird über ihr Ansuchen aus Billigkeitsgründen abweichend von der Vorschrift des § 18 der besonderen Bedingnisse für die Herstellung einer Zentral-Heizanlage in dem Schulgebäude XII., Singrienergasse 23, als Abschlagszahlung ihrer Restforderung noch ein Betrag von 1500 K ausbezahlt.

(P. B. 56, M. A. VI, 4426/15.) Über das Ansuchen des Deichgräbers Franz Angermann aus Klosterneuburg um Vergütung wenigstens der Hälfte des von ihm als Kontrahenten für die Regulierungsarbeiten in der Wolkersbergenstraße, XIII. Bezirk, angeblich erlittenen, mit 8752 K bezifferten Schadens wird demselben unter ausdrücklicher Hinweis darauf, daß ein Rechtsanspruch auf Entschädigung nicht besteht, aus Billigkeitsgründen ein Betrag von 2000 K bewilligt.

(Schluß der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Frauen-Hilfsaktion im Kriege.

Unter diesem Titel wird das Amtsblatt der Stadt Wien in der Folge die Berichte über die Kriegsarbeit dieser vom Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner geschaffenen Organisation veröffentlichen. In der vorliegenden Nummer gelangt der Bericht über die erste Sitzung zum Abdrucke.

Der Frauen-Hilfsaktion gehören an:

Erzelenz Frau Berta Weiskirchner als Vorsitzende, ferner Frau Hanny Brentano, Frau Dr. Hildegard Burjan, Frau Tony Colbert, Frau Mathilde Eisler, Frau Fanni Freund-Marcus, Frau Emmy Freundlich, Frau Helene Granitsch, Frau Sophie Guttmann, Frau Marianne Hainisch, Frau Anna Raff, Frau Josefina Kurzbauer, Durchlaucht Frau Prinzessin Clementine Metternich, Frau

Elvira Rott, Frau Dr. Alma Seitz, Frau Gertha v. Sprung, Frau Gräfin Gerta Walterskirchen, Frau Rosa Wien.

Bericht

über die 1. Sitzung der Zentrale der Frauen-Hilfsaktion im Kriege

vom 13. August 1914.

Unter dem Voritze Ihrer Exzellenz der Frau Berta Weiskirchner wird die Liste aller als Leiterinnen und Stellvertreterinnen der Frauen-Arbeits-Komitees in den einzelnen Bezirken bestellten Frauen festgesetzt.

Frau Helene Granitsch stellt den Antrag, allen jenen Frauen, welche bei der Aufstellung dieser Liste nicht berücksichtigt wurden, aber bereits auf eine erfolgreiche Fürsorgetätigkeit zurückblicken können, hiefür den Dank in Form eines Dankschreibens auszusprechen.

Der Antrag wird abgelehnt.

Frau Josefina Kurzbauer bittet, in die Liste der Frauen-Arbeits-Komitees als dritte Stellvertreterin die jeweilige Obmännin des Waisenrates des betreffenden Bezirkes aufzunehmen, doch spricht sich die überwiegende Mehrheit gegen diesen Antrag aus.

Zur Besprechung gelangt nun die Frage der Druckortenbeschaffung. Ober-Magistratsrat Dr. Dont schlägt vor, die einschlägigen Druckorten der Bezirksämter zu verwenden und durch Aufdruck der Fürsorgestampiglie zu kennzeichnen.

Der Vorschlag wird angenommen und Ober-Magistratsrat Dr. Dont ersucht, die Bezirksvorsteher und die Bezirksamtsleiter hievon in Kenntnis zu setzen.

Um eine einheitliche Instruktion der Hilfskräfte (Recherchantinnen, Freitischwerberinnen u. s. w.) in den einzelnen Frauen-Arbeits-Komitees durchzuführen, bildet sich über Vorschlag des Ober-Magistratsrates Dr. Dont ein Ausschuss-Komitee. In dieses werden die Frauen Elvira Rott, Rosa Wien und Dr. Alma Seitz delegiert. Als Vorlage für diese Ausschuss-Sitzung gelangen die bereits ausgearbeiteten Grundsätze der Frau Dr. Alma Seitz zur Beratung.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont legt nun Muster von Legitimationskarten vor und bemerkt, daß diese Legitimationskarten an alle beideten und angelobten Mitglieder der Frauen-Organisationen ausgegeben werden.

Allgemeinen Beifall finden die von der Magistrats-Abteilung XI ausgegebenen Mitteilungen der Zentralstelle der Fürsorge für die Familienangehörigen der Einberufenen und es wird beschlossen, jede Woche diese Mitteilungen in der Anzahl von fünf Exemplaren an die Leiterinnen der Bezirks-Komitees und an die Exposituren zu senden.

Die Frage der Freitischaktion führt zu einer längeren Debatte, an der sich besonders die Frauen Helene Granitsch und Dr. Hildegard Burjan beteiligen. Es wird eine Einigung dahin erzielt, daß alle diesbezüglichen Verfügungen nach einem einheitlichen Maßstabe getroffen werden und stets folgende drei Punkte berücksichtigt werden:

1. Freitisch im eigenen Heim,
2. Essenabgabe an die Frauen-Hilfs-Komitees,
3. Loskauf von dieser Fürsorgepflicht durch den Betrag von 6 K.

Die sonstige spezielle Durchführung obliegt den einzelnen Bezirks-Komitees.

Frau Helene Granitsch erinnert dabei an das ausgezeichnete und bewährte Zentral-Küchensystem, und schlägt dieses System für eine allfällige spätere Anwendung vor.

Zur großen und wichtigen Frage der Arbeitsbeschaffung für die durch den Krieg und seine Begleiterscheinungen Entlassenen gibt Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner die Erklärung ab, daß er bereits alle Direktoren der städtischen wirtschaftlichen Unternehmungen angewiesen habe, festzustellen, wie viel Vorrat in den einzelnen Bezirken nachgeschafft werden kann, und er hoffe dadurch Arbeit zu schaffen.

Weiters gibt der Bürgermeister bekannt, daß auf seine Anregung hin auch die Landesanstalten in der so wichtigen Frage der Arbeitsbeschaffung in der gleichen Art und Weise vorgehen.

Bezüglich der Approvisionierung Wiens habe er nur noch zu bemerken, daß momentan auf den Wiener Märkten sogar ein kleiner Preisrückgang in einzelnen Artikeln zu konstatieren sei.

Bei der nun folgenden Besprechung der Dispositionsfrage wird der Zweck der aufzubringenden Dispositionsgelder festgestellt. Diese sollen vorwiegend als Arbeitslöhne verausgabt werden. Weitere Details werden in den nächsten Sitzungen besprochen werden.

Die Frage der Zugestehung von Straßenbahnfreikarten für die Mitglieder der Fürsorgestelle eröffnet eine Debatte, an der sich sämtliche Frauen beteiligen. Man einigt sich dahin, dem Herrn Bürgermeister den Vorschlag zu unterbreiten, er möge dem Vierzehner-Komitee Straßenbahnfreikarten mit Namen für alle Bezirke und außerdem den einzelnen Bezirks-Komitees je drei Karten für den betreffenden Bezirk ohne Namen genehmigen.

Frau Helene Granitsch beantragt, die Berichte über die Sitzungen der Zentralstelle der Frauen-Hilfsaktion im Kriege in den Tagesblättern zu veröffentlichen.

Mit der Annahme dieses Antrages wird die Sitzung geschlossen.

Feierliche Überreichung von Auszeichnungen im Rathause.

Donnerstag den 13. Jänner 1916, um 10 Uhr vormittags, fand im Präsidialbüro des Gemeinderates, I., Neues Rathaus, 1. Stock, durch Seine Exzellenz den Herrn Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner die feierliche Überreichung von kaiserlichen und kommunalen Auszeichnungen an nachstehende Personen statt:

Ehren-Medaille für 40jährige treue Dienste:

Franz Bopp, Beamter der Filiale Wien der Basler Transportversicherungsgesellschaft.

Diplom für mehr als zehnjährige Dienste als Armenrat:

Eduard Wensky, Armenrat des III. Bezirkes.

Richard Breinsberger, Armenrat des V. Bezirkes.

Eduard Korn, Josef Matusch, Wilhelm Merker, Gustav Potock, Johann Richter, Franz Tesar, Gustav v. Unschuld und Josef Wolf, Armenräte des VII. Bezirkes.

Louis Isserstedt und Josef Kugler, Armenräte des VIII. Bezirkes.

Viktor Bruckmüller, Raimund Daniel, Karl Exner und Hans Walaschek, Armenräte des IX. Bezirkes.

Franz Schimonek und Anton Stanzl, Armenräte des X. Bezirkes.

Josef Müller, Otmars Präschil, Franz Sengel und Ignaz Winkler, Armenräte des XIII. Bezirkes.

Josef Gerger, Armenrat des XIV. Bezirkes.

Georg Schächler, Josef Schwarzer, Dr. Josef Strizko und Eduard Twaroch, Armenräte des XVII. Bezirkes.

Robert Rieß, Armenrat des XVIII. Bezirkes.

August Schmidt, Armenrat des XXI. Bezirkes.

Ehrengeschenk im Betrage von 50 K:

Anton Bachofner, städt. Straßenaufseher, Karl Gast, städt. Straßenaufseher, Gabriel Winter, städt. Straßenaufseher.

Ehrengeschenk im Betrage von 25 K:

Karl Göbl, städt. Straßenarbeiter.

Zur Feier hatten sich eingefunden:

Die Stadträte Leopold Brauneiß, Franz Gräf, Franz Pöyer, Dr. Moriz Haas, die Gemeinderäte: Johann Goldband, Laurenz Dobeš, Franz Huber, Matthias Partik, Josef Müller, Rudolf Müller, Karl Nykl, August Schmidt, Heinrich Roth, Hans Rotter, die Bezirksvorsteher: Johann Bergauer, Thomas Porzer, Karl Kretschek, Bezirksvorsteher-Stellvertreter kaiserl. Rat Josef Jungwirt und Bezirksrat Heinrich Ohrfandl, Magistrats-Direktor Dr. August Nüchtern, Präsidialvorstand Magistratsrat Josef Formanek, Magistratsrat Dr. Viktor Winkler, kaiserl. Rat Franz Mayer und Betriebsleiter des städtischen Fuhrwerksbetriebes Michael Niedermayer.

Zuerst überreichte der Bürgermeister dem Beamten der Filiale Wien der Basler Transportversicherungsgesellschaft Herrn Franz Bopp die Ehren-Medaille für 40jährige treue Dienste.

Er sagte hierbei:

„Ich komme dieser Pflicht gerne nach, weil ich in dieser Auszeichnung eine seltene, umso höher einzuschätzende Anerkennung ehrlicher und treuer Arbeit erblicke. Diese Medaille wird verliehen ohne Unterschied des Standes und Ranges, weil 40jährige treue Dienste, ob in geistiger oder manueller Arbeit, gleich hoch zu schätzen sind. Ich freue mich, daß ich Gelegenheit habe, Sie bei diesem Anlasse kennen zu lernen, und spreche Ihnen die aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche und auch den Dank der Gemeinde aus. Für die Gemeinde ist es wertvoll, Männer in ihrer Mitte zu haben, welche vorbildlich für andere wirken, und ich kann nur dem Wunsche Ausdruck geben, daß Ihre 40jährigen treuen Dienste nicht nur Anerkennung finden, sondern auch vorbildlich für die heranwachsende Generation sein mögen, daß jeder sich bemüht, auch in seiner Tätigkeit diese Auszeichnung zu erreichen.“

Hierauf überreichte der Bürgermeister den genannten Armenräten das Diplom für mehr als zehnjährige Dienste als Armenrat mit folgender Ansprache:

„Meine hochgeehrten Herren!

Es freut mich außerordentlich, daß ich heute Gelegenheit habe, so viele Herren, die seit mehr als zehn Jahren auf dem

Gebiete der großstädtischen Armenverwaltung tätig sind, bei mir begrüßen zu können, und ich ergreife gerne die Gelegenheit, Ihnen den besten Dank des Bürgermeisters und der Gemeindeverwaltung für Ihre außerordentliche Tätigkeit auszusprechen. Die Armenverwaltung einer Großstadt gehört zu den schwierigsten und verantwortlichsten Gebieten der Verwaltung. Einerseits sollen Sie in Betätigung wahrer christlicher Nächstenliebe allen helfen, denen es nicht gegönnt war, durch eigene Kraft des Lebens Notdurst zu fristen, andererseits sollen Sie auf das städtische Budget schauen, welches kaum mehr imstande ist, diesen Leistungen nachzukommen. Ihr Amt findet nicht immer Dank. Nicht immer folgt die Dankbarkeit derjenigen nach, um die Sie sich selbstlos und uneigennützig bemüht haben. So sollen Sie wenigstens den Dank der Gemeinde ernten. Der Gemeinderat hat beschlossen, Diplome allen verdienten Männern zu verleihen, welche mehr als zehn Jahre auf diesem Gebiete tätig waren. Ich kann nur den Wunsch aussprechen und Ihnen die Bitte unterbreiten, daß Sie in diesem Diplom nicht den Abschluß Ihrer Tätigkeit erblicken, sondern weiter ausharren. Der Bürgermeister braucht in dieser Kriegszeit viele treue Mitarbeiter. Ich bitte Sie heute, halten Sie aus. Wenn wir aushalten, werden wir durchhalten. Wir werden aber nur dann durchhalten, wenn wirklich die ganze Gemeinde wie ein Mann in treuer solidarischer Freundschaft verbunden ist, um zusammen zu arbeiten. Um diese Mitarbeit bitte ich Sie heute. Unter dieser Voraussetzung wird es der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien möglich sein, durch die Kriegszeit durchzuhalten und dann wieder neue Friedenswerke zum Ruhme und zur Ehre unserer Stadt zu schaffen.“

Namens der Kollegen dankt Gemeinderat Johann Goldband und spricht zugleich seine Glückwünsche aus.

Der Bürgermeister dankt zum Schluß auch allen, welche an der Feier teilgenommen haben, und spricht den Wunsch aus, daß dieses Diplom in den Familien volle Würdigung finde, es soll ein Andenken sein an die Kriegsarmenräte der Stadt Wien.

Schließlich überreichte der Bürgermeister den städtischen Straßenaufsehern Anton Bachofner, Karl Gast und Gabriel Winter und dem städtischen Straßenarbeiter Karl Böbl die ihnen verliehenen Ehrengeschenke.

„Sie, meine Herren,“ sagte er, „sind heute bei mir erschienen, um die Ehrengeschenke entgegenzunehmen, welche der Stadtrat jenen Männern verleiht, welche durch eine Reihe von Jahren auf dem Gebiete der Straßenpflege tätig waren. Es freut mich außerordentlich, daß ich heute berufen bin, Ihnen diese Ehrengeschenke zu überreichen, weil mir dadurch Gelegenheit geboten ist, Ihnen auch den Dank und die Anerkennung des Bürgermeisters auszusprechen.“

Ich weiß, daß gerade in jetziger Zeit Ihr Dienst schwer und verantwortungsvoll ist. Es ist nicht immer erfreulich, wie die Straßen aussehen. Wir können nichts dafür, es fehlt uns das Personal, es fehlen uns die Pferde. Wir kämpfen alle unter schweren Sorgen. Umso mehr muß ich aber an Ihren Dienstleister appellieren. Wir haben alle mehr zu tun wie in Friedenszeiten, das ist unsere Kriegsleistung im Hinterlande. Ich bitte Sie, Ihre ganze Kraft zusammenzunehmen, damit soweit es möglich ist, den Anforderungen des Verkehrs und den Wünschen und Bedürfnissen des Publikums entsprochen wird.“

Betriebsleiter Michael Niedermayer beglückwünscht die Beteiligten und spricht in ihrem Namen den Dank für die verliehene Auszeichnung aus.

Erhöhung der staatlichen Unterhaltsbeiträge.

Eingabe des Bürgermeisters Dr. Richard Weiskirchner namens der Gemeinde Wien vom 17. Dezember 1915 zur Z. M. Abt. XI, 94928/15, an die k. k. Regierung:

Hohe k. k. Regierung!

Auf Grund eines Beschlusses, den der Wiener Stadtrat am 16. Dezember 1915 über Anregung der gemeinderätlichen Obmänner-Konferenz gefaßt hat, beehrt sich der Geseftigte, namens der Gemeinde Wien die Petition zu unterbreiten, die hohe k. k. Regierung wolle den staatlichen Unterhaltsbeitrag für die Angehörigen der Eingerückten entsprechend erhöhen.

Laut § 4 des Gesetzes vom 26. Dezember 1912, R.-G.-Bl. Nr. 237, ist für die Unterhaltsgebühr die jeweilige Höhe der staatlichen Vergütung für die Militärdurchzugsverpflegung am Orte des ordentlichen Wohnsitzes des Angehörigen zur Zeit der Entstehung seines Anspruches maßgebend. Diese staatliche Vergütung soll gemäß § 51 des Gesetzes vom 11. Juni 1879, R.-G.-Bl. Nr. 93, Jahr für Jahr im vorhinein festgesetzt werden. Gegenwärtig stehen aber noch immer die Vergütungssätze in Kraft, die mit der Zirkular-Verordnung des k. k. Ministeriums für Landesverteidigung vom 23. Jänner 1914, Dep. XVI, Nr. 1959, festgesetzt worden sind. Seither hat der Krieg ohnegleichen namentlich auch in unserem Vaterlande eine unendliche Teuerung aller unentbehrlichen Bedarfsartikel bewirkt. Darum mehren sich in allen Bezirken Wiens die berechtigten Klagen der Angehörigen von Einberufenen, daß sie mit dem Unterhaltsbeiträge nicht mehr das Auslangen finden können. Die Mittel der Privatwohlthätigkeit, die von so vielen Seiten in Anspruch genommen werden, reichen fast nicht mehr hin, um jenen vom Kriege Betroffenen zu helfen, die keinen Anspruch auf den staatlichen Unterhaltsbeitrag haben, und so sind immer häufiger die Angehörigen von Eingerückten genötigt, die Hilfe der öffentlichen Armenpflege anzurufen. Gerade der Weg zur Armenbehörde soll aber durch das Gesetz über den staatlichen Unterhaltsbeitrag den Angehörigen der Krieger erspart bleiben. Darauf war aus wohlwogenden Gründen die Absicht des Gesetzgebers gerichtet und daran festzuhalten ist eine Ehrenpflicht gegen die Hunderttausende von Kämpfern, denen ihre gewaltige Aufgabe nicht durch Beunruhigung über das Schicksal ihrer Angehörigen erschwert werden darf. Unser Gesetz über den staatlichen Unterhaltsbeitrag enthält ja keine starren Sätze. Es war ein glücklicher Gedanke des Gesetzgebers, im Verordnungswege die Anpassung an die jeweiligen Teuerungsverhältnisse zu ermöglichen.

Die hohe k. k. Regierung wird gebeten, den nahen Beginn des kommenden Jahres zum Anlaß zu nehmen, um die staatlichen Vergütungssätze für die Militärdurchzugsverpflegung und damit das Ausmaß des staatlichen Unterhaltsbeitrages in einer den Zeitverhältnissen gerechtwerdenden Höhe festzusetzen und für die möglichst beschleunigte Durchführung dieser Erhöhung zugunsten der Angehörigen Sorge zu tragen.

Die hohe k. k. Regierung wolle auch die Gleichstellung der Angehörigen unter acht Jahren mit den Erwachsenen hinsichtlich des Ausmaßes der Unterhaltsbeiträge in Erwägung ziehen, weil von der herrschenden Teuerung gerade die für das Kindesalter wichtigsten Nahrungsmittel erfaßt sind und die Sorge um das Wohl der künftigen Generation zu den dringendsten Aufgaben der Allgemeinheit gehört.

Musterkofferlegitimationskarten für Handelsreisende.

Die Wiener Handels- und Gewerbekammer teilt mit, daß die zur Erlangung der tarifmäßigen Begünstigung für Musterkoffer berechtigenden Legitimations- und Identitätskarten vom 15. Jänner 1916 angefangen wieder nur während der normalen Kassastunden, d. i. von halb 10 bis halb 3 Uhr bei der Kammerkassa, I., Wiberstraße 16, ausgestellt werden.

Gleichzeitig werden jene Firmen, die sich noch im Besitze von für das Jahr 1915 ausgestellten, daher nicht mehr gültigen Musterkofferlegitimationskarten befinden, dringend ersucht, diese, wenn sie auch nicht erneuert werden, unverzüglich an die Kammerkassa zurückzustellen.

Zentralstelle der Fürsorge

für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich.

CDXXXVII. Spendenanweis.

21772. Frauen-Arbeits-Komitee für den XVIII. Bezirk, Sammlung für die Ausspeisung pro November	802 K — h
21773. Anna Becher für 18 Ausspeiseblocks Nr. 197081 bis 197620	108 " — "
21774. Mathilde Pochet	10 " — "
21775. Angestellte der Medikamenten-Eigenregie der k. k. Krankenanstalten in Wien, freiwillige Gehaltsabzüge für Dezember 1915	57 " 26 "
21776. Martha Pflaum	250 " — "
Freiwillige Gehaltsabzüge der städtischen Beamten, und zwar:	
21777. Magistratisches Bezirksamt IV	6 K 50 h
21778. Magistratisches Bezirksamt XVII	33 " — "
21779. Kindergarten XVI., Brühlgasse 31	14 " 16 " 53 " 66 "
1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug der Lehrpersonen an städt. Schulen, und zwar:	
21780. Volksschule f. Mädchen VI., Kopernikusg. 15	10 K — h
21781. Volksschule f. Mädchen VI., Gumpendorferstraße 4	27 " — "
21782. I. Volksschule für Knaben XVI., Ottakringerstraße 180	4 " 66 " 41 K 66 h
Sievon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“	
	10 " 41 " 31 " 25 "
Monatliche Beiträge für Ausspeisungszwecke, und zwar:	
21783. Antonia Bab	12 K — h
21784. Karl Breuer	12 " — "

21785. Moriz Byl	6 K — h
21786. Josef u. Rika Eisenstädter	12 " — "
21787. Alice Baronin Enis	40 " — "
21788. Dr. F. v. Frisch	20 " — "
21789. Sophie Götz	6 " — "
21790. Dr. Rudolf Hornich	6 " — "
21791. Paula Jaksch	18 " — "
21792. Ludwig Karl	6 " — "
21793. Kelly Kurth	24 " — "
21794. E. Luzzatto	60 " — "
21795. Dr. Hilda Modry	6 " — "
21796. Mr. Alfred Müller	6 " — "
21797. Hedwig Müller	24 " — "
21798. Exz. Dr. Fernando Perez	30 " — "
21799. Dr. Alfred Pranter	6 " — "
21800. J. Reichsfeld	12 " — "
21801. F. Ronsperger	6 " — "
21802. S. Schein	24 " — "
21803. Regierungsrat Stephan Schwarz	6 " — "
21804. Gustav Schwoner	6 " — "
21805. Klara Speyer	6 " — "
21806. Dr. Johann Spitzer	6 " — " 360 K — h

Lebensmittelverkehr.

Jung- und Stechviehmarkt vom 10. und 13. Jänner 1916.

1. Antrieb bzw. Zufuhr.

Kälber lebend	38	Schafe lebend	266
Kälber ausgeweidet	4331	Schafe ausgeweidet	259
Lämmer lebend	—	Schweine ausgeweidet	1873
Lämmer ausgeweidet	80	Spanferkel	—

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — h)
II. "	230 " 300 "
III. "	— " — "

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 350 bis 360 h (extrem bis — h)
II. "	320 " 348 "
III. "	190 " 316 "

Lämmer lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — K)
II. "	— " — "
III. "	— " — "

Lämmer ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — h)
II. "	260 " 370 "
III. "	— " — "

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 360 bis 380 h (extrem bis — h)
II. "	320 " 340 "
III. "	200 " 300 "

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 480 bis 500 h (extrem bis — h)
II. "	440 " 476 "
III. "	380 " 430 "

Fettschweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — h)
II. "	— " — "
III. "	— " — "

Schafe lebend (per 1 Paar):

I. Qualität	von — bis — K (extrem bis — K)
II. "	— " — "
III. "	— " — "

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — h)
II. "	140 " 180 "
III. "	— " — "

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 77 Stück Kälber mehr zugeführt.

Auf dem Schafmarkte wurden um 133 Stück Schafe weniger aufgetrieben.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 13. Jänner 1916 389 Stück Mast- und 136 Stück Weinvieh aufgetrieben.

Bei lebhaftem Geschäftsverkehre wurden Prima-Kälber um 10 h bis 20 h, die übrigen Sorten um 30 bis 40 h per Kilogramm teurerer gehandelt.

Weidner Fleischschweine zogen um 10 bis 20 h per Kilogramm im Preise an. Im späteren Marktverlaufe gestaltete sich der Verkehr noch lebhafter und haben die Kälberpreise weiter angezogen. Schwere weidner Fettschweine wurden zu festbehaupteten Vorwochenpreisen abgegeben, während leichtere Sorten um 30 bis 50 h teurerer abverkauft wurden.

In weidner Schafen war die Preislage unverändert.

In weidner Lämmern war der Verkehr ohne Belang.

Pferdemarkt vom 11. Jänner 1916.

Zum Verlaufe wurden gebracht: 318 Stück.

157 Gebrauchspferde, 161 Schlächterpferde*).

Preis: für Gebrauchspferde . . . 600 bis 2400 K per Stück
" Schlächterpferde . . . 224 " 500 " " "

Der Markt war ziemlich lebhaft.

*) Hieron 51 am Markte und 110 im Pferde Schlachthause.

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 11. Jänner 1916.

a) Getreide.

Amtlich festgestellte Übernahmepreise pro 1916:

Weizen oder Spelz per 100 kg 34 K — h

Roggen 100 " 28 " — "

Braugerste 100 " 28 " — "

Futtergerste 100 " 26 " — "

Hafer 100 " 26 " — "

Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Besatz (nicht getreideartiger Verunreinigung) enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene, Prozent Besatz sind vom Übernahmepreis je 30 Heller in Abschlag zu bringen.

Mais, ungarischer u. rumänischer von — K — h bis — K — h per 100 kg
Weißmais " — " — " — " — " — " 100 "

b) Mahlprodukte.

*Weizenbackmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl und Grahambrotmehl	68 K — h per 100 kg
*Weizenlockmehl	58 " — " — " 100 "
*Weizenbrotmehl	42 " — " — " 100 "
*Weizengleichmehl	52 " 13 " — " 100 "
*Roggengleichmehl	42 " — " — " 100 "
*Kleie	17 " — " — " 100 "

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 12. Jänner 1916.

a) Getreide.

Übernahmepreise pro 1916 für folgende österreichische Produkte:

Weizen oder Spelz per 100 kg 34 K — h

Roggen 100 " 28 " — "

Braugerste 100 " 28 " — "

Futtergerste 100 " 26 " — "

Hafer 100 " 26 " — "

Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Besatz (nicht getreideartiger Verunreinigung) enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene, Prozent Besatz sind vom Übernahmepreis je 30 Heller in Abschlag zu bringen.

Mais, ungarischer u. rumänischer von — K — h bis — K — h per 100 kg
Weißmais " — " — " — " — " — " — " 100 "

b) Mahlprodukte.

Mehlhöchstpreise:

Weizengrieß	80 K — h per 100 kg
Weizenbackmehl	110 " — " — " 100 "
Roßmehl Nr. 1	90 " — " — " 100 "
Roßmehl Nr. 2	58 " — " — " 100 "
Brotmehl	42 " — " — " 100 "

17. Dezember 1915.
Gewerbe-Unternehmungen.

18. Dezember 1915.
Gewerbe-Unternehmungen.

Böbl Josef — Chemischputzen, Appretieren, Färben und Wäscheputzen — IX., Pichetensteinstraße 73.
 Stadler Marie — Übernahme von Wäsche und Kleidern zum Putzen und Chemischputzen und Halten einer elektrischen Wäscherolle — II., Kronprinz Rudolf-Strasse 30.
 Margulies Marie — Handel mit Schnitt- und Manufakturwaren — II., Sebastian Kneip-Gasse 8.
 Goldwurm Friedrich — Gemischtwarenhandel — II., Praterstraße 38.
 Kohn Marie — Handel mit Makulaturpapier, Tuch- und Wollabfällen — II., Praterstraße 26.
 Hente Felix Heinrich — Handelsagentur — I., Viberstraße 9.
 Schnürl Karl — Handel mit Modisten- und Schneiderzugehörartikeln (Filiale) — XV., Sechshausenstraße 4.
 Kohn Leopoldine geb. Graf — Damenkleidernachergewerbe (Filiale) — XV., Stalgasse 2, Wohnort: XV., Karmeliterhofgasse 6.
 Kloss Leopoldine, geb. Hrbina — Kleidermachergewerbe (Witwenfortbetrieb) — XIX., Panergasse 30.
 Firma „Sembusto“, Glasfische Rabbereifungen, Gesellschafter: Hugo Goldschmid, Marzell Herzog, Robert Bunzlau; Geschäftsführer: Ludwig Stoll — Erzeugung und Vertrieb von elastischen Rabbereifungen.
 Haubenhofer Johann — Maurermeistergewerbe — XVIII., Hans Sachs-Gasse 13.
 Fischer Heinrich — Pferdehandel — XVIII., Ladnegasse 65.
 Gagner Ludwig — Christbaumhandel — Äußerer Währingergürtel zwischen Stadtbahnöffnung bei der Schulgasse.
 Hofstätter Rudolf — Christbaumhandel — XVIII., Semperstraße, längs des Rothschildspitales.
 Schmitz Franz — Christbaumhandel — III., Landstraße Hauptstraße, Ecke Esterngasse.
 Strebinger Karl — Obst- und Virtualienhandel — III., Erdbergstraße 19.
 Reibinger Marie — Verschleiß von Zuckerbäckereiwaren, Kanditen, Marmeladen, Fruchtstücken, Sodawasser und Gefrorenem — XIII., Hiefiger Hauptstraße 3.

Fürstner Anna — Einspänner-Lizenz Nr. 319 (Witwenfortbetrieb) — Wohnort: XVIII., Antonigasse 35; Betriebsort: Laubongasse, Schlüsselgasse, Florianigasse.
 Hambalter Karl — Handel mit allen Artikeln, ausgenommen jene, welche an eine besondere Konzession gebunden — X., Quellenstraße 42.
 Frankl Johann — Christbaumhandel — X., Eugenplatz.
 Weinand Theresie, geb. Wandl — Friseur- und Kafeurgewerbe (Witwenfortbetrieb) — VI., Gumpendorferstraße 78.
 Sirotek Johann — Kleidermachergewerbe — I., Neuer Markt 9.
 Frank Marie, verw. Scalvi, geb. Händler — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß — I., Elisabethstraße 8.
 Schuch Anna, geb. Haude — Gast- und Schankgewerbe — I., Kurrentgasse 4.
 Adam Aloisia — Tierausstopfergewerbe — V., Wienzeile 99.
 Abraham Bojadjan, Alleinhhaber der Firma Bojadjan — Reinigen von Teppichen — V., Ramperstorfergasse 66.
 Brewin Florentine — Verschleiß von Milch, Gebäck und Zuckerbäckereiwaren — V., Schönbrunnerstraße 117.
 Brazda Ernst — Obstweinhandel in verschlossenen Gefäßen — V., Kleine Neugasse 9.
 Schlauch v. Linden Viktor, Dr. — Kommissionshandel mit Lebensmitteln und Rohstoffen (Talg) en gros mit Ausnahme des Detailverschleißes der im § 38, Absatz 4 G.D. angeführten Artikel — V., Zentagasse 34.
 Berner Theresie, geb. Kaller — Wäschewaren-Erzeugung — IX., Lazarettgasse 30.
 Polster Gisela — Handel mit Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten — IX., Grünertorgasse 8.

Firma Wiener Nähmaschinen-Zentrale, offene Handelsgesellschaft, Geschäftsführer: Heinrich Lech; Gesellschafter: 1. Gustav Bergmann, 2. Irma Lederer — Handel mit Nähmaschinen — VI., Stumpfergasse 5.
 Schramm Josef — Vornahme von Reparaturen an Gummireifen und Gummiwaren beschränkt — XIII., Sechshausenstraße 99.
 Sery Sophie — Handel mit Haushaltsgegenständen, Küchengeräten, Kurz- und Kinderpielwaren — III., Erdbergstraße 39.
 Brandl-Knabe Elisabeth — Handel mit Parfümerie-, Galanterie- und Papierwaren, Toilette- und Haushaltsgegenständen, Schreib- und Zeichenrequisiten, Ansichtskarten, Kurzwaren, Merkantildruckorten — III., Neulinggasse 9.
 Mader Rosa, geb. Vidakovic — Handel mit Brennmaterialien — III., Hagenmüllergasse 10.
 Hoffmann Christian — Kafeur, Friseur- und Perückenmachergewerbe — III., Erdbergstraße 103.
 Krämer Marianne, geb. Seget — Galanterie- und Stahlwaren-Verschleiß — X., Quellenstraße 107.
 Schwarz Salomon — Wäschewaren-Erzeugung — X., Humboldtplatz 11.
 Säulberg Marie — Christbaumhandel — X., Eugenplatz.
 Huber Theresia — Verschleiß von Lebensmitteln, Bäckerei und sonstigen Zuckernwaren — X., Favoritenstraße 173.
 Czus, im Theresia — Zuckernwaren-Verschleiß — X., Favoritenstraße 163.
 Firma Friedrich Schiller, Alleinhhaber Robert Thiele — Konzession zum Betriebe des Kunstverlages beschränkt — VI., Mariahilferstraße 107.
 Fischer Olga — Modistengewerbe — XIII., Feldmühlgasse 15.
 Freyha Marie, geb. Wala — Handel mit Lebensmitteln beschränkt und Flaschenbier-Verschleiß.
 Sadon Berl — Gemischtwarenhandel (Filiale) — I., Franz Josefs-Kai 15.
 Weigelbaum Ferdinand — Marktvirtualienhandel — II., Am Schanzl, Markt.
 Libella Franz — Christbaumhandel — II., Kronprinz Rudolf-Strasse 13.
 Pfundner Rudolf — Milchhandel — XVI., Speckbacherstraße 25.
 Vogl Raimund — Musiker — XVI., Brunnengasse 49.
 Reismann Ludwig — Verschleiß von Konditorwaren und Kanditen — XIV., Mariahilferstraße 196.
 Reinflein Emitie, geb. Ribliger — Verschleiß von Konditoreiwaren und Kanditen — XIV., Mariahilferstraße 178.
 Dolejs Theresie — Verschleiß von Lebensmitteln beschränkt und Flaschenbier-Verschleiß — XIV., Braunhirschgasse 45.

20. Dezember 1915.
Gewerbe-Unternehmungen.

Byskocil Ferdinand — Christbaumhandel — IX., Ecke Ruschdorferstraße und Akerbachstraße bei der Markthalle.
 Breuer Helene — Pfadlergewerbe — II., Rotensterngasse 35.
 Gärtner Chaim — Eisenwarenhandel — II., Eunsngasse 3.
 Olbrich Marie — Übernahme zum Putzen, Appretieren, Färben und Wäscheputzen — XIX., Döbbling Hauptstraße 35.
 Kreuzspiegel Hermine, geb. Lobschütz — Handel mit Lebensmitteln beschränkt und Flaschenbier — XIX., Rablbergstraße 10.
 Rumppler Helene — Stadt- und Lohnfuhrwerk — III., Geufaugasse 39.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.	Seite
Ehrentafel	49
Bericht der 29. Obmänner-Konferenz (27. Oktober 1915)	50
Stadttrat:	
Bericht über die Stadtratssitzung vom 7. Jänner 1915	69
Allgemeine Nachrichten:	
Frauen-Hilfsaktion im Kriege	78
Feierliche Überreichung von Auszeichnungen im Rathause	79
Erhöhung der staatlichen Unterhaltsbeiträge	80
Musterkofferlegitimationskarten für Handelsreisende	81
Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich	81
Lebensmittelverkehr:	
Jung- und Stechviehmarkt vom 10. und 13. Jänner 1916	81
Pferdemarkt vom 11. Jänner 1916	82
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 11. Jänner 1916	82
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 12. Jänner 1916	82
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 13. Jänner 1916	83
Vorsteuerviehmarkt vom 11. und 13. Jänner 1916	88
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 11. bis 13. Jänner 1916	83
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	83
Rundmachungen.	

Arbeiten und Lieferungen.

Vorbemerkung zu folgenden Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamt während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1916.

Tag und Stunde	Ort Bureau	N.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
18. Jänner 12 Uhr	Abteilung V (Mag. = Rat Dr. Müller, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	3288/15	Erhaltungsarbeiten am Wienflusse.	1. Beistellung von Kabs und Pferden für die Strecke von der Reichsstraßenbrücke in Hadersdorf-Weidlingau bis zur Badhausbrücke in Siezing. 2. Beistellung von Kabs und Pferden für die Materialabfuhr in der Strecke von der Bad- hausbrücke bis zur Mündung des Wienflusses.	— Vorbemerkung: Bedingnisse und Leistungs- ausweise erliegen in der Fach-Abteilung V des Stadt- bauamtes (I. Bez., Rathaus, V. Stiege, 2. Stock).
18. Jänner 10 Uhr	Abteilung VII (Mag. = Rat Wimmerer, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	1352/15	Neubau von Hauptunratskanälen in der Felberstraße von der Löh- gasse bis zur Pouthongasse und auf dem Kardinal Rauscher-Platz im XIV. und XV. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten . .	23.098 K 9 h

M. B. N. X, 1135.

Kundmachung.

(Verteilung des Jagdpachtstillings pro 1915.)

Auf Grund des § 23 des Gesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G. u. B.-Bl. Nr. 22 ex 1903, wird hiemit verlautbart, daß die Grundbesitzer der in das Gemeindegebiet von Wien ein-

bezogenen Teile von Ober- und Unter-Laa sowie von Inzersdorf die Auszahlung des Anteiles an dem Jagdpachtstilling für das Jahr 1915 der auf sie nach der Größe ihrer in das Gemeindejagdgebiet des X. Bezirkes einbezogenen Grundbesitzes entfällt, unter Dartzuung ihres Anspruches und unter der Angabe, ob sie nicht mit Rücksicht auf die der Gemeinde Wien durch die Beistellung von Flurwächtern erwachsenen Kosten auf diesen Anspruch zugunsten der Gemeinde Wien verzichten, hiermit in der Zeit vom 15. Jänner 1916 bis einschließlich 14. Februar 1916 verlangen können.

Wird dieser Anspruch innerhalb dieser Frist nicht erhoben, so verfällt der betreffende Betrag zugunsten der Gemeindefassa.

Magistratisches Bezirksamt für den X. Bezirk.

Wien, am 8. Jänner 1916.

Für den Bezirksamtsleiter:

Wjohl m. p.,
Magistrats-Sekretär.

1—3

M. B. A. XIII, 646.

Kundmachung.

(Jagdpatentschillingsverteilung pro 1915.)

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk als politische Behörde I. Instanz wird im Sinne des § 23 des Gesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22 ex 1903, bekanntgemacht, daß die Grundbesitzer im XIII. Wiener Gemeindebezirke die Auszahlung der Anteile am Jagdpatentschillinge für das abgelaufene Jahr 1915, welche auf sie nach der Größe ihres in das betreffende Gemeindejagdgebiet einbezogenen Grundbesitzes entfallen, unter Nachweis ihrer Ansprüche in der Zeit vom 1. Februar 1916 bis 1. März 1916 bei dem magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk verlangen können. Falls der Anspruch innerhalb der bezeichneten Frist nicht geltend gemacht wird, verfällt der betreffende Betrag zugunsten der Gemeindefassa.

Wien, am 8. Jänner 1916.

Der Bezirksamtsleiter:

Koniafowsky m. p.,
Magistratsrat.

1—3

M. B. A. XXI, 201/16.

Kundmachung.

(Verteilung der Jagdpatentschillingsanteile für das Jahr 1915.)

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk als politischer Behörde I. Instanz wird hiemit im Sinne des § 23, Gesetz vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22/03, bekanntgemacht, daß die Grundbesitzer im XXI. Wiener Gemeindebezirke die Auszahlung ihrer Anteile am Jagdpatentschillinge für das abgelaufene Pachtjahr 1915, welche nach der Größe ihres in das betreffende Gemeindejagdgebiet des XXI. Bezirkes einbezogenen Grundbesitzes auf sie entfallen, unter Dargelegung ihrer Ansprüche (Vorlage von den tatsächlichen Besitzverhältnissen entsprechenden Grundbesitzbögen) in der Zeit vom 1. Februar 1916 bis

1. März (einschließlich) 1916 bei dem magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk, Floridsdorf, Am Spitz 1, beziehungsweise bei der Expositur Stadlau und in den Bezirks-Aufsichtsrats-Kanzleien in Aspern, Leopoldau und Ragnan, während der gewöhnlichen Amtsstunden verlangen können.

Sollte der Anspruch in der angegebenen Frist nicht erhoben werden, so verfällt der betreffende Betrag gesetzmäßig zugunsten der Wiener Gemeindefassa.

Wien, am 4. Jänner 1916.

Der Bezirksamtsleiter:

Fürst m. p.,
Magistratsrat.

2—3

Kundmachung.

(Auflegen der Auszüge aus den Einkommensteuer-Zahlungsaufträgen pro 1915.)

Der im § 217 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220, angeordnete Auszug aus den Einkommensteuer-Zahlungsaufträgen für das Jahr 1915 rüchichtlich der Schätzungsbezirke Nr. 3, 3a und 4 (Leopoldstadt und Brigittenau) liegt hieramts (II., Schiffamtsgasse 3, 4. Stock, Zimmer 59) vom 17. Jänner 1916 angefangen durch 14 Tage während der Amtsstunden zur Einsicht der sich entsprechend legitimierenden Einkommensteuerpflichtigen auf.

Die Anfertigung von Abschriften oder Auszügen ist nicht gestattet.

Ein etwaiger Mißbrauch dieser Auszüge wird nach § 246 des zitierten Gesetzes geahndet.

R. I. Steneradministration für den II. und XX. Bezirk in Wien,
am 8. Jänner 1916.

1—1

Der k. k. Hofrat:

Berftl.

St. P. B. 4/16.

Kundmachung.

(Josef Anton Rich-Stiftung.)

Am 16. Februar gelangen die Zinsen der Josef Anton Rich-Stiftung im Betrage von 168 K zu zwei gleichen Teilbeträgen zur Verteilung.

Zur Bewerbung sind berufen: Verarmte, deutsche, christliche Gewerbsleute der niedersten Steuerkategorie, welche noch ihr Gewerbe betreiben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Armutszugnis, Taufschein, Heimatschein, Gewerbeschein und der letzte Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichungsstelle: Gemeindebezirkskanzlei IV., Schaffergasse 3, 1. Stock.

Einreichungsfrist: Bis 10. Februar 1916.

Wien, am 11. Jänner 1916.

Der Vorsteher des IV. Bezirkes:

Charwat.

1—3

G. Z. 16/16.

Michael Endres'sche Stiftung.

Der Vorsteher des III. Wiener Gemeindebezirkes bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß die Interessen der Michael Endres'schen Stiftung im Betrage von 210 K am 15. März 1916 an zwei sittliche, arme Witwen von gewesenen Gewerbmännern im Bezirke Landstraße zur Verteilung gelangen.

Bewerberinnen um die obige Stiftung, deren Gatten ein Gewerbe im Bezirke Landstraße ausgeübt haben und die daselbst wohnen, haben ihre mit dem Armutszugnis und dem Sittenzugnis, dann dem Totenscheine des Gatten und den Taufscheinen der lebenden, unversorgten Kinder belegten Gesuche bis längstens 29. Februar 1916 in der hierortigen Gemeindefkanzlei, III., Karl Borromäus-Platz 3, 1. Stock, zu überreichen.

Schließlich wird noch beigefügt, daß auf später einlangende Gesuche keine Rücksicht genommen wird.

Wien, im Jänner 1916.

Der Bezirksvorsteher des III. Wiener Gemeindebezirkes:

Paul Spitaler.

2—3

G. Z. 4505/15.

Kundmachung.

Aus der Karl Meißl-Stiftung für arme christliche Gewerbetreibende gelangen 1400 K in Teilbeträgen von 50 bis 100 K zur Verteilung.

Anspruchsberechtigt sind:

Christliche Gewerbetreibende, welche seit mindestens vier Jahren im II. oder XX. Bezirke ihr Gewerbe ausüben und ohne Verschulden in Not geraten sind.

Die einmal mit welchem Betrage immer Beteiligten können erst nach Ablauf von vier Jahren wieder beteiligt werden.

Die Auswahl der zu Teilenden steht der Bezirksvertretung Leopoldstadt zu.

Die mit einem Taufschein, Armutszugnisse und dem Gewerbeschein belegten Gesuche müssen bis spätestens 31. Jänner 1916 bei der Bezirksvorsteherung Leopoldstadt (II., Karmelitergasse 9, 2. Stock) eingebracht werden.

Auf nicht rechtzeitig eingebrachte oder nicht ordentlich belegte Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Wien, am 30. Dezember 1915.

2—3

Der Bezirksvorsteher-Stellvertreter:

Roll.

Karl und Elisabeth Rärcher-Stiftung.

Im Monate Februar 1916 gelangen die Interessen der Karl und Elisabeth Rärcher-Stiftung für arme, würdige Bewohner des III. Bezirkes Landstraße zur Verleihung.

Anspruch auf diese Stiftung haben: Bewohner des III. Bezirkes der Stadt Wien, welche ohne ihr Verschulden verarmt, erwerblos, durch ihr Verhalten der Unterstützung würdig sind, die Gemeindegemeinschaft nach Wien erlangt haben und sich zu einer christlichen Konfession bekennen. Hierbei haben Bewerber, welche wenigstens zehn Jahre im III. Bezirke wohnen, den Vorzug.

In erster Linie werden jedoch frühere Staatsangehörige des Königreiches Württemberg, falls sie die vorstehenden Eigenschaften besitzen, zum Stiftungsbezug, und zwar auch dann berufen, wenn sie die Gemeindegemeinschaft nach Wien noch nicht erlangt haben. Unter den übrigen Bewerbern werden bei sonst gleichen Verhältnissen Wiener Bürger und Bürgerinnen vorzugsweise berücksichtigt.

Die mit dem Taufschein, dem Wohnungs-, Sitten- und Armutszugnisse sowie dem Nachweise über die Zuständigkeit oder den Besitz des Bürgerrechtes in Wien, eventuell über die frühere Staatsangehörigkeit zum Königreiche Württemberg belegten Gesuche sind bis längstens 31. Jänner 1916 in der Kanzlei der Bezirksvertretung des III. Wiener Gemeindebezirkes, III., Karl Borromäus-Platz 3, 1. Stock, zu überreichen.

Später einlangende oder nicht gehörig dokumentierte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wien, im Dezember 1915.

Der Bezirksvorsteher des III. Wiener Gemeindebezirkes:

Paul Spitaler.

2—3

Zur kulanten Besorgung
aller im
Kursblatte
notierten
Effekten und Valuten
bestens empfohlen.

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN

I. Bezirk,

Stephansplatz Nr. 11

Portiers.

**

Für **Massenverpflegung** empfehlen
Klippfische!

Deutsche Dampffischerei „Nordsee“ Ges. m. b. H.
Wien, XX., Nordwestbahnhof. Tel. 40.022.
Telegramm-Adresse: Nordsee Wien Nordwestbahnhof.

Parkettenfabrik

Fried & Benedek WIEN XX.
Brigittenauerlande 166
übernimmt die Lieferung gehobelter Fussboden-Materialien,
ebenso Verlegung von Holzfußböden aller Art.
Telephon 48432. Telephon 48432.

Gegen Luftzug bei Fenstern = und Türen =

übernimmt Abdichtungsarbeiten Luftzugverschlusser-Erzeugung
FERDINAND PACHHOFER
Wien, III., Hauptstrasse 36
Telephon: Stelle 4 von 709
Die Arbeiten werden durch geschulte Monteure fachgemäss ausgeführt.
Erstklassige Empfehlungen!

Das patentierte Bausystem **SEIDEL**
Massiv! Rasch! Billig!
In sechs Wochen vollständig fertig gebaut.
Kaiserlicher Rat
Rudolf Seidel = WIEN I/1. =
Architekt und Stadtbaumeister Elisabethstr. 3.

AUFZÜGE und KRANE

A. FREISSLER, Ingenieur,
Maschinen- und Aufzüge-Fabrik,
Gesellschaft m. b. H.
Wien, X., Erlachplatz 4. — Budapest, VI., Davidgasse 2.
Befasst sich seit 42 Jahren ausschliesslich mit der Erzeugung aller Arten von Aufzügen
und Kränen nach eigener, bewährter Konstruktion.

Dampfwascherei und Miet-
wäsche-Unternehmung
V. Seidenberger

Wien
Kontrahent der Kommune Wien
II., Kaisermühlen, Schüttanplatz Nr. 12
Telephon Nr. 41105.

Kollektiv-Ausstellung der österreichischen
Leinen-Industrie.
Leinenwaren-Fabrik, Bleich- und
Appretur-Anstalt
J. A. KLUGE
Hermannseifen (Böhmen)
Niederlage: Wien, I., Werdertorgasse 12.
Flachspinnerei in Oberaltstadt und
Marschendorf bei Trautau.
Telegramm-Adresse: Leinenkluge. Wien.

Aus bestem österreichischem
Stahl, sorgfältigst in unserer

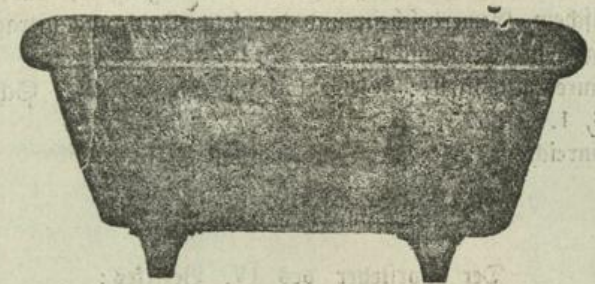
= Fabrik =
WIEN, IV.,
Theresianumgasse 7
angefertigt.

CARL KUHN & Co.
= Wien =
:: Gegründet 1843 ::
Ladenpreis für 1 Schachtel
= zu 144 Stück K 2.40. =



A. HERZMANSKY

WIEN VII. Mariahilferstrasse 26
Stiftgasse 1, 3, 5, 7 WIEN VII.



Für Privathäuser, für die Einrichtung von Heilanstalten,
Krankenhäusern u. s. w. besonders empfohlen

BERNDORFER
Rein-Nickel-Badewannen

mit der amtlich eingetragenen Schutzmarke,
sind **nahtlos** ohne Winkelbildung durch und durch aus **reinem**
Nickel hergestellt und zeichnen sich aus durch gediegene
Schönheit, Zweckdienlichkeit und unbegrenzte Dauerhaftigkeit. Von
höchstem **hygienischen** Wert, weil keinerlei Schlupfwinkel für
krankheitserregende Keime vorhanden und weil somit die **Rein-**
haltung der Wannen ohne Mühe in kürzester Zeit gründlich durch-
zuführen ist. Kostenanschläge u. Preislisten auf Verlangen kostenfrei.
Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp
Berndorf, Nied.-Österr.
Niederlagen in Wien: I. Wollzeile 12, I. Graben 13, VI. Mariahilferstr. 18/21.



Über Allerhöchste Ermächtigung Seiner kais. u. königl. Apostolischen Majestät

43. k. k. Staatslotterie

für Zivilwohltätigkeitszwecke der im Reichsrate vertretenen Königreiche
und Länder.
Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinne in barem Gelde im Gesamtbetrage von
625.000 Kronen.
Der Haupttreffer beträgt: **200.000** Kronen.
Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 10. Februar 1916.
Ein Los kostet 4 Kronen.
Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III., Vorderer Zollamts-
strasse 5, bei der kgl. ung. Lottogewinn-Direktion in Budapest, IX., Hauptzollamtsgebäude,
in Lotto-Kollekturen, Tabak-Trafiken, bei Steuer-, Post- und Eisenbahnämtern, in
Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.
Die Lose werden portofrei zugesendet.
Von der k. k. General-Direktion der Staatslotterien
(Abteilung für Wohltätigkeitslotterien).

WAGEN- UND AUTO-
KAROSSERIEN-FABRIK
FERDINAND KEIBL
G. M. B. H.
WIEN, III. BEZIRK, HAUPTSTRASSE 128
TELEPHON 2676. GEGRÜNDET 1856.

In allen Abteilungen:
Inventur-Gelegenheitskäufe
zu bedeutend ermässigten Preisen.
Für unsere Soldaten im Felde: Wirkwaren, Rucksäcke, Schlaf-
säcke, Schneehauben, Pelzsocken, Militärkocher,
= Revolver und Kartentaschen, Wickelgamaschen. =

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 5.

Dienstag den 18. Jänner 1916.

Jahrgang XXV.

Bezugspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Außerhalb Wiens: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K.

Der ganzjährige Bezug beginnt mit 1. Jänner, der halbjährige mit 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Fernsprecher: Rathaus, Klappen-Nr. 120.

Einzelne Nummern à 20 Heller bei der Schriftleitung: Neues Rathaus, 1. Stock, Stiege IV.

Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Annahme kleiner Anzeigen bei Haasenstein & Vogler N.-G., I., Schulerstraße 11.



Dem Andenken

der Beamten, Lehrer und Angestellten der Gemeinde Wien, die im Kampfe für Kaiser und Vaterland auf dem Felde der Ehre den Heldentod gefunden haben:

- Josef Gruber, Maler der städt. Straßenbahnen, Infanterist im k. k. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 1.
- Karl Gschofmann, Wagenführer der städt. Straßenbahnen, Zugführer im k. u. k. Tir. Kaiserj.-Reg. Nr. 3.
- Leopold Hammerschmid, Maurer der städt. Heizwerkstätte, Infanterist im k. k. Landst.-Inf.-Reg. Nr. 1.
- Ferdinand Hauer, Hauptkassen-Akzessist, Leutnant im k. k. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 33.
- Leopold Hawlik, Hilfsarbeiter der städt. Straßenbahnen, Infanterist im k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 81.
- Johann Kaspar, Tagelöhner der städt. Straßenbahnen, Jäger im k. u. k. Feldj.-Bat. Nr. 17.
- Johann Kienesberger, Kutscher im städt. Fuhrwerksbetriebe, Infanterist im k. k. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 2.
- Rudolf Knöll, prov. Lehrer II. Klasse, Fähnrich im k. k. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 30.
- Johann Kocyan, Schaffner der städt. Straßenbahnen, Kanonier im k. u. k. Feldkanonen-Reg. Nr. 22.
- Franz Kortschak, Hauptkassen-Offizial, Leutnant im k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 81.
- Josef Langmayer, Feuerwehrmann II. Klasse, Gefreiter im k. k. Landw.-Inf. Reg. Nr. 21.
- Stephan Lattus, prov. Lehrer II. Klasse, Kadett im k. k. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 23.
- Josef Lindermann, Bürgerschulaushilfslehrer, Infanterist im k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 49.
- Leopold Linzbichler, Professionist der städt. Elektrizitätswerke, Infanterist im k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 4.

R. I. P.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Donnerstag den 20. Jänner 1916, 10 Uhr vormittags.

Donnerstag den 20. Jänner 1916, 4 Uhr nachmittags.

Freitag den 21. Jänner 1916, 10 Uhr vormittags.

Bericht

über die Sitzung des Stadtrates vom **13. Jänner 1916.**

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner.
 Vize-Bürgermeister Franz Hof.
 Vize-Bürgermeister Josef Rain.

Anwesende: Braun, Boyer,
 Brauneiß, Schmid,
 Dechant, Schneider,
 Gräf, Schreiner,
 Grünbeck Sebastian, Schwer,
 Dr. Haas, Tomola,
 Heindl, Wagner,
 Hermann, Wessely,
 Knoll, Wippel,
 Dr. Mataja, Zajka.

Beurlaubt: St.-R. Angermayer, Nemež.

Entschuldigt: St.-R. Baron, Fraß, Götz.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär v. Radler.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner eröffnet die Sitzung und würdigt unter dem Beifalle der Mitglieder des Stadtrates die hohe Bedeutung der glänzenden Heldentat der Erstürmung des Lovcen.

Der Bürgermeister wird ermächtigt, an den Armee-Kommandanten General v. K ö v e s z ein Glückwunsch-Telegramm abzusenden.

Der **Bürgermeister** macht hierauf folgende Mitteilungen:

Die Zahl der bis zum 12. Jänner 1916 eingelangten Anmeldungen für den Unterhaltsbeitrag beträgt 222.489.

(Zur Kenntnis.)

Die Nachweisung der bei der Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen eingegangenen Spenden und der hievon bestrittenen Ausgaben bis 12. Jänner 1916 lautet:

Spenden 7,229.542 K 29 h

Ausgaben 6,936.109 „ 23 „

daher noch verfügbar 293.433 K 06 h.

(Zur Kenntnis.)

Vize-Bürgermeister Hof übernimmt den Vorsitz und bringt folgende Zuschrift zur Kenntnis:

Euer Excellenz beehre ich mich, auf das sehr gefällige Schreiben vom 27. Dezember 1915 mitzuteilen, daß ich nicht verfehlt habe, die Wünsche der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zum Jahreswechsel Seiner Majestät dem Kaiser und König, meinem Allerhöchsten Herrn, zu unterbreiten.

Seine Majestät der Kaiser haben mit aufrichtiger Genugtuung von den freundlichen Wünschen Kenntnis genommen.

Allerhöchstem Auftrage gemäß darf ich Euer Excellenz den besten Dank Seiner Majestät für diese liebenswürdige Aufmerksamkeit übermitteln.

Der kaiserlich deutsche Botschafter:

v. Tschirschky m. p.

Der **Vorsitzende** macht hierauf folgende weitere Mitteilungen:

Die k. k. Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide dankt für die Überlassung von zwei Straßenbahnfreikarten. (Zur Kenntnis.)

Das Kommando des k. k. Landsturm-Eisenbahn-Sicherungs-Abt. N VI dankt für die Überlassung einer Straßenbahnfreikarte. (Zur Kenntnis.)

Die k. k. Polizei-Direktion dankt für die Remuneration der Organe des Zentral-Meldungsamtes. (Zur Kenntnis.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dechant** wird beschlossen:

(P. Z. 262, M. A. XIV, 1133.) Die Abteilung der Liegenschaft Einl.-Z. 164 des Grundbuches Ober-Döbling im XIX. Bezirke, Kat.-Parz. 59 und 60 auf zwei Baustellen nach Maßgabe der vorgelegten Abteilungspläne als Unterabteilung im Sinne des § 3, lit. b Wr. B.-D., wird unter den im Magistrats-Antrage gestellten Bedingungen bewilligt.

(Vize-Bürgermeister Rain übernimmt den Vorsitz.)

(P. Z. 209, M. A. X, 38.) In Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 10. November 1915, P. Z. 12142, werden die beiden eigenen Gräber in der Gruppe 37, Reihe 5, Nr. 3 und 4, im Döblinger Friedhofe dem Privaten Heinrich Bač, IX., Porzellan-gasse 8, um die tarifmäßige Grabstellgebühr von 1600 K auf die Dauer des Friedhofsbestandes überlassen und der Magistrat im Sinne des Anerbietens des Gesuchstellers angewiesen, die bereits erlegte Aufschlagszahlung von 400 K Kriegsfürsorgezwecken zuzuführen.

(P. Z. 182, 183, 184, 185, 186, 304, M. A. XI a, 251, 252, 253, 254, 255, 336.) Auf Grund ihres zehnjährigen freiwilligen und ununterbrochenen Aufenthaltes werden die in den vorgelegten Verzeichnissen bezeichneten 18, 14, 59, 23, 9, 48 Personen aus dem XIII., XIV., XVI., XVIII., XXI., beziehungsweise XI. bis XXI. Bezirke in den Gemeindeverband aufgenommen.

(P. Z. 188, M. A. XI a, 269.) Dagegen wird der von 165 Personen aus dem XI. bis XXI. Bezirke geltend gemachte Anspruch auf Aufnahme abgelehnt.

Gegen Erlag der ihrem Aufenthalte entsprechenden Tage werden in den Gemeindeverband aufgenommen:

(P. Z. 174, M. B. A. XVIII, 718/V) Karl Szoboda, Beamter der Länberbank;

(P. Z. 172, M. B. A. XII, 87360/15) Leopold Čech, Schriftenmalergehilfe;

(P. Z. 301, M. B. A. XIII, 29295/15) Adalbert Sommerauer, Kanzleihilfe der städtischen Straßenbahnen.

Gegen Erlag der ihrem Aufenthalte entsprechenden Tage wird die Verleihung des Heimatrechtes in Wien zugesichert folgenden Bewerbern:

(P. Z. 169, M. B. A. XVIII, 999/V) Katharina Sgarbošša, Wirtschafterin;

(P. Z. 167, M. B. A. XXI, 22557/15) Franz Moro, Fräser;

(P. Z. 300, M. B. A. XXI, 17133/15) Martin Malib, Fabrikbeamter;

(P. Z. 166, M. B. A. XVI, 8233/15) Matthias Brichta, Schlossergehilfe.

Die für die Zusage der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband vorgeschriebene Tage von 600 K wird ermäßigt:

(P. Z. 164, M. B. A. XII, 1357) Dem Rudolf Kral, Tischlermeister, auf 150 K;

(P. Z. 163, M. B. A. XVI, 25101/15) dem Franz Frajz, Kutscher, auf 40 K.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wessely** wird beschlossen:

(P. Z. 198, M. A. III, 7376/15.) 1. Dem Ansuchen des Karl Ehrnhöfer, die Gemeinde Wien wolle das Pachtverhältnis bezüglich der von ihm im Standorte VI., Linke Wienzeile 32, betriebenen städtischen Schankgerechtigkeit mit Augusttermin 1914 als aufgelöst betrachten und die Ausfolgung der Kaution gestatten, wird in Anbetracht der besonders rücksichtswürdigen Verhältnisse Folge gegeben.

2. Der Marie Glaubenzkrantz ist mitzuteilen, daß die Gemeinde Wien einer Verpachtung der vorerwähnten Schankgerechtigkeit erst dann näher zu treten vermag, wenn ein bestimmter Standort, an dem der Betrieb möglich ist, namhaft gemacht werden kann.

(P. Z. 204, 205, M. A. VII, 12, 13.) Zwei Magistratsberichte, betreffend unermutete Untersuchungen der Kanalräumung, werden zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 230, M. A. XXII, 47.) Der zwischen der Gemeinde Wien und Josef Dombacher hinsichtlich der Rathauskeller-Gastwirtschaft bestehende Pachtvertrag wird auf unbestimmte Zeit, jedoch mindestens auf Kriegsdauer verlängert. Nach Beendigung des Krieges steht sowohl der Gemeinde Wien als auch Josef Dombacher eine sechsmonatliche Aufkündigung dieses Pachtvertrages frei.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Saas** wird beschlossen:

(P. Z. 215, M. A. XI b, 14739/15.) Der Bericht des Magistrates hinsichtlich der Erhöhung der Kosten für die Überführung unheilbarer Kranter, die sich nicht selbst überlassen werden können, aus dem l. l. allgemeinen Krankenhause mittels Eigenfuhrwerk dieser Anstalt in das Wiener Versorgungsheim wird genehmigt und

wird der Magistrat ermächtigt, die Erhöhung des Preises für eine Krankentransportfuhr aus dem l. l. allgemeinen Krankenhause nach Lainz ab 1. Oktober 1915 auf 14 K zur Kenntnis zu nehmen.

(P. Z. 214, M. A. XI b, 15025/15.) 1. Die Oberteile der für die städtischen Waisenhäuser, die Kinderpflegeanstalt und die Kinderübernahmestelle benötigten Schuhe sind in Einkunft im Versorgungshome zuzuschneiden und herzurichten und ebenso die Boden dorthelbst zu stanzen.

2. Die Ausfertigung der hergerichteten Oberteile und gestanzten Boden zu Knaben- und Mädchenschuhen wird der Wiener Schuhmacher-Genossenschaft nach ihrem Anbote vom 22. November 1915 auf unbestimmte Zeit und gegen beiderseitigen Widerruf zum Preise von 3 K 50 h für ein Paar unter der Bedingung übertragen, daß sie die Arbeiten an tüchtige Meister des Kleingewerbestandes verteilt.

3. Dieser Preis wird nur auf die Dauer der durch den Krieg hervorgerufenen außerwöhnlichen Verhältnisse bewilligt; bei Wiedereintritt geordneter Verhältnisse hat der Magistrat den Preis mit der Genossenschaft neu zu vereinbaren und hierüber zu berichten.

(P. Z. 261, M. A. III, 13340/15.) Dem Ansuchen des Vereines „Die Bereitschaft“, Verein für soziale Arbeit und zur Verbreitung sozialer Kenntnisse, Fachgruppe für Kinderfürsorge, Wien IX., Wiederhofergasse 3, um unentgeltliche Überlassung der Wohnungen Nr. 28 und 29 im Bürgerspitalsfondshause III., Rasumofskygasse 22/24, zur Errichtung eines Kinderheimes wird mit Rücksicht auf die anderweitige stiftungsgemäße Verwendung des Zinserträgnisses dieser Wohnungen und aus sanitären Gründen keine Folge gegeben.

(P. Z. 234, M. A. XI b, 15992/15.) Der Ausschank von Obstwein in den städtischen Versorgungsanstalten wird genehmigt und der Magistrat ermächtigt, bis zur Wiederkehr normaler Verhältnisse den Ausschankpreis von Wein und Obstwein auf Grundlage des Einkaufspreises und eines 5prozentigen Regiekostenzuschlages festzusetzen.

(P. Z. 212, M. A. X, 12338.) Dem Sanitätsdiener Stephan Babka wird das Definitivum verliehen.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 210, M. A. X, 13006/15.) Für die nach dem Protokolle vom 26. November 1915 vorzunehmenden Umgestaltungen in den beiden Expektanz-Baracken im Epidemiespitale X., Triesterstraße 42 und XII., Eibesbrunnergasse 14, wird ein Kostenbetrag von 7750 K bewilligt und es wird für die baulichen Veränderungen die Baubewilligung erteilt.

(P. Z. 213, M. A. X, 13082/15.) Dem Ansuchen des Sekundärarztes im Kaiserjubiläumsspitale Dr. Karl Almeder um Zuerkennung der Assistentenbezüge für die Dauer der Vertretung des eingerückten Assistenten Dr. Kraft wird grundsätzlich keine Folge gegeben.

(P. Z. 219, M. A. XV, 12302/15.) Zur unentgeltlichen Mitbenützung des Turnsaales der Mädchen-Volksschule III., Kleistgasse 12, an den ersten Landstraßer Mädchenhort, welcher dort vom 13. bis 18. Dezember 1915 täglich von halb 6 Uhr bis 7 Uhr abends zu wohltätigen Zwecken Kinderführungen veranstaltet, wird die nachträgliche Zustimmung erteilt.

Nach dem Berichte und Antrage des **Fize-Bürgermeisters Hof** wird beschlossen:

(P. Z. 268, M. A. II, 2977/15.) Dem Hilfsverein für christliche Ehen wird mit Rücksicht auf sein äußerst humanitäres Wirken auch für das Jahr 1915 nachträglich noch eine außerordentliche Subvention von 200 K bewilligt.

(P. Z. 297, St. G. W., 695.) Die Direktion des Lagerhauses der Stadt Wien wird in Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 16. Dezember 1915, P. Z. 13148, ermächtigt, auf Grund der Anbotsschreiben vom 13. November 1915, 9. Dezember 1915 und 10. Jänner 1916, die von R. Schneider über die Zahl der ursprünglich bestellten 1000 Stück gelieferten Eichen-schwellen (zusammen bis 2000 Stück) zu übernehmen.

Das Mehrerfordernis bis zum Betrage von (1000×7) 7000 K ist aus den Betriebsmitteln des Lagerhauses zu decken.

(P. Z. 296, St. G. W., 648.) Die Direktion des Lagerhauses der Stadt Wien wird ermächtigt, jenen Bediensteten, die einen Wachhund halten, die Kosten der Erhaltung bis zum Betrage von 12 K monatlich zu vergüten, sofern die Haltung des Hundes im Interesse des Dienstes liegt.

(P. Z. 291, St. G. W., 1384.) Die Anweisung einer Abfertigung per 780 K an die Hilfsarbeiterswitwe Katharina Mischling wird genehmigt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 298, M. A. II, 8629.) Der Kanzlei-Praktikant Otto Scheiber wird im Wege der Zeitbeförderung zum Hauptkassen-Azessisten mit dem Range vom 12. Dezember 1915 ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 290, St. G. W., 38.) Der Gaskassier Alois Piffel wird im Wege der Zeitbeförderung in die II. Gehaltsklasse, 2. Gehaltsstufe der Gaskassiere mit dem Gehalte von 1700 K und dem Quartiergeld von 900 K befördert.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

Gemäß den Anträgen der Direktion der städtischen Gaswerke werden in die II. Gehaltsklasse, 3. Stufe der Rechnungsbeamten, Kassabeamten, beziehungsweise Verwaltungsbeamten, mit dem Gehalte von 3000 K und dem Quartiergelde von 1500 K im Wege der Zeitbeförderung befördert:

(P. Z. 289, St. G. W., 52.) Johann Mussil, Rechnungsbeamter;

(P. Z. 288, St. G. W., 50.) Karl Faber, Rechnungsbeamter;

(P. Z. 287, St. G. W., 35.) Maximilian Fortune, Kassabeamter;

(P. Z. 241, St. G. W., 1553.) Adolf Pöhl, Rechnungsbeamter;

(P. Z. 242, St. G. W., 1554.) Eduard Fridel, Rechnungsbeamter;

(P. Z. 243, St. G. W., 33.) Karl Kobelar, Verwaltungsbeamter;

(P. Z. 244, St. G. W., 30.) Karl Pilz, Verwaltungsbeamter. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 286, St. G. W., 15.) Der technische Beamte Karl Sprinzel wird im Wege der Zeitbeförderung in die I. Gehaltsklasse, 3. Gehaltsstufe der technischen Beamten, mit dem Gehalte von 3600 K und dem Quartiergeld von 1900 K befördert.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

Gemäß den Anträgen der Direktion der städtischen Gaswerke werden im Wege der Zeitbeförderung zu Kanzleibeamten der IV. Gehaltsklasse, 3. Gehaltsstufe mit dem Gehalte von 1700 K und dem Quartiergelde von 1000 K ernannt:

(P. Z. 245, St. G. W., 1417.) Emil Reckar.

(P. Z. 246, St. G. W., 23.) Robert Kaspar.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 211, M. A. X, 8422.) Die städtische Leichenwächterin Theresie Schamberg wird über ihr Ansuchen unter Bemessung des Ruhegenusses mit 552 K 96 h jährlich in den dauernden Ruhestand versetzt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 265, M. A. XVI, 42777/15.) Analog den über die Durchführung der vorangegangenen Musterungen im Kriegsjahre 1914/15 gefaßten Beschlüssen werden die Kosten der im Monate Jänner 1916 stattfindenden Nachmusterung der Geburtsjahrgänge 1865 bis 1897 im Betrage von 3200 K von der Gemeinde Wien voranschussweise bestritten. Der Erfaß ist gemäß § 37 Mobil.-Instr. vom gemeinsamen Kriegsetat anzusprechen. Die Frequenzgebühren für eine 3½stündige Nachmittagsfrequenz im Konstriptionsamte, ferner die Gebühren für die bei den Musterungskommissionen selbst verwendeten Beamten und Diener weiters die Remunerationen der k. k. Sicherheitswache sowie die Vergütung für die Musterungsräume bei Lembacher werden mit den bisherigen Sätzen festgesetzt.

(P. Z. 224, M. A. XVI, 43782/15.) Die Kosten der einen Bestandteil der Musterung des zweiten Aufgebotes bildenden Kontrolle des Erscheinens der Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1865 bis 1871 bei dieser Musterung im Betrage von 13.485 K werden voranschussweise von der Gemeinde Wien bestritten. Der Erfaß ist gemäß § 37 Mobil.-Instr. vom gemeinsamen Kriegsetat anzusprechen. Die Entlohnung von 40 weiblichen auf 35 Tage aufzunehmenden Hilfskräften wird bei einer neunstündigen Arbeitszeit (Sonn- und Feiertag eingeschlossen) mit 5 K täglich, die Frequenzgebühren für eine 3½stündige Nachmittagsfrequenz von Konstriptionsamtsbeamten in der Dauer von 95 Tagen mit 4 K für einen Oberbeamten, 3 K für einen Beamten und 2 K für einen Diener festgesetzt.

Die Benützung der Volkshalle des Rathhauses wird für die in Rede stehenden Arbeiten auf die Dauer von fünf Wochen unentgeltlich zugestanden.

(P. Z. 199, M. A. III a, 1291/15.) 1. Die von der Gemeinde Wien eingelagerten Wohnungs- und Werkstätten-einrichtungen der zum Kriegsdienste Eingerückten oder durch den Krieg in Notlage Geratenen sind pro 1916 im Sinne der Aufnahmeschrift vom 4. Jänner 1916 gegen Brandschaden und Einbruch ab 26. Jänner 1916 weiter zu versichern.

2. Die Gemeinde Wien verzichtet auf die Prämienzahlung seitens der Parteien für über ein Jahr lagernde Gegenstände und leistet diese Mehrzahlung zu eigenen Lasten.

Es sind sohin auch weiterhin für je 100 K Einlagerungswert nur 20 h Feuer- und Einbruchversicherungsbeitrag ohne Rücksicht auf die Dauer der Einlagerung zu entrichten.

(P. Z. 203, M. A. V, 3511/15.) Der über Ermächtigung des Herrn Bürgermeisters vom 23. November 1915, P. Z. 12542, durchgeführte Ankauf von Mänteln und Schläuchen für verschiedene Dienstaufomobile mit dem Kostenverfordernisse von 4753 K 54 h wird nachträglich genehmigt.

(P. Z. 259, M. A. III, 13405.) Bize-Bürgermeister Hof referiert über das Anbot des Dr. Baron Morpurgo auf Ankauf der Kat.-Parz. 879/1, 875, Einl.-Z. 525 Grundbuch Aggersdorf durch die Gemeinde und beantragt die Wahl eines stadträtlichen Verhandlungskomitees. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Foyer wird beschlossen:

(P. Z. 278, M. A. XI, 50428/15.) Dem Armenrat des XIII. Bezirkes Leopold Nepustil wird für die mehr als zehnjährige Ausübung seines Mandates ein Diplom verliehen.

(P. Z. 270, M. A. X, 12431/15.) Dem Kommerzialrat Dr. Heinrich v. Miller-Nichholz, III., Beatriggasse 32, wird in der Gruppe II des Hütteldorfer Friedhofes ein Platz im Ausmaße von ungefähr 17 m² an Stelle der aufzulassenden vier einfachen Gräber Nummer 488 und 489, sowie 499 und 500 zur Errichtung einer Doppelgruft mit einem einfachen Belag um den Betrag von 6000 K auf die Dauer des Friedhofbestandes unter der Bedingung überlassen, daß im Falle der Erbauung der Gruft durch die Gemeinde die der Gemeinde hiefür erwachsenden tatsächlichen Auslagen vom Gesuchsteller nach Fertigstellung der Gruft rückersetzt werden.

(P. Z. 283, M. A. XI, 83053.) Die Wahl des Karl Slaviczek, k. k. Beamter, und des Georg Tauerer, n.-ö. Landes-Rechnungs-Offizial, zu Armenräten des XIII. Bezirkes wird bestätigt.

(P. Z. 260, M. A. III, 8639.) St.-R. Foyer referiert über das Anbot der Antonia Stierhof auf Verkauf von Liegenschaften am Flößersteig im XIII. und XVI. Bezirke und beantragt die Wahl eines stadträtlichen Verhandlungskomitees. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Seindl wird beschlossen:

(P. Z. 229, M. A. XXII, 3101.) Die Verfügung des Herrn Bürgermeisters, betreffend die unentgeltliche Überlassung der Volkshalle für den 6. Jänner 1916 an das Hilfs-Komitee der Wiener rumänischen Kolonie zur Veranstaltung einer Weihnachtsfeierlichkeit, wird nachträglich genehmigt. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 237, M. A. IV, 43.) Der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion für Österreich unter der Enns wird ausnahmsweise bewilligt, die für die Eröffnung der neuen Telephon-Zentrale und des k. k. Postamtes im I. Bezirke, Krugerstraße, notwendigen Aufgrabungsarbeiten auf dem Körntnererring, in der Körntnerstraße und in der Seilerstätte während der Wintermonate auszuführen.

Die Arbeiten sind möglichst zu beschleunigen und die in der Aufnahmeschrift vom 14. Dezember 1915, M. A. IV, 4114, und im Stadtrats-Beschlusse vom 18. November 1915, Z. 12127, gestellten Bedingungen genau einzuhalten.

(P. Z. 217, M. A. XIII, 6317/15.) Die im Jahre 1916 zur Verleihung gelangenden Interessen der Theresia Vorsch'schen Heiratsausstattungsstiftung werden der Bewerberin Emilie Plöckinger verliehen.

(P. Z. 200, M. A. IV, 3916/15.) Auf dem Ruprechtsplaz im I. Bezirke ist nach dem vom Magistrate vorgelegten Entwurfe eine ganznächtlige Auergasflamme auf einem Gartenlampenständer durch die städtischen Gaswerke zu errichten und die halbnächtlige Auergasflamme Nr. 3417 in eine ganznächtlige umzuwandeln.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Schmid wird beschlossen:

(P. Z. 236, M. A. IV, 2963/15.) Das Angebot der Firma Österreichische Mannesmannröhrenwerke Ges. m. b. H. vom 1. August 1915, betreffend die Lieferung von Vogenlampenmasten für 800 kg Zug für die öffentliche elektrische Beleuchtung, wird angenommen.

Gleichzeitig wird der Firma Österreichische Mannesmannröhrenwerke Ges. m. b. H. über Ansuchen zu den geltenden Preisen des Angebotes vom 12. Dezember 1907 und vom 1. August 1915, betreffend die Lieferungen von Vogenlampenmasten der öffentlichen elektrischen Beleuchtung, bis auf Widerruf ein Teuerungszuschlag von 20 Prozent bewilligt.

Dieser Teuerungszuschlag erstreckt sich auch auf die Lieferung der anlässlich der Ausrüstung der Unterleitungsstrecken der städtischen Straßenbahnen für den Betrieb mit Oberleitung bestellten 81 Masten.

Für die bereits bestellten 44 Masten der Raschmarktanlagen wird ein Teuerungszuschlag von 15 Prozent bewilligt.

Die Erklärung der Österreichischen Mannesmannröhrenwerke, die gegenwärtig geltenden Preise zuzüglich des 20prozentigen Teuerungszuschlages bis 31. März 1916 als bindend zu betrachten und in der Zeit vom 1. April 1916 bis 31. Dezember 1916 nur einen allfälligen weiteren Preiszuschlag der Firma R. Ph. Waagner, E. u. J. Biro & A. Kurz A.-G. der Gemeinde anzurechnen, wird angenommen.

(P. Z. 248, St. E. W., 2316/14.) Es wird genehmigt, daß anlässlich der Bornaahme der Bauarbeiten für 70.000 Volt Freileitung Ebenfurth-Wien wegen Betreten des Bahnkörpers der Eisenbahnlinie Wien—Pottendorf Wiener-Neustadt durch die mit den Bauarbeiten betrauten Beamten und Angestellten der städtischen Elektrizitätswerke zu Handen der k. k. priv. Südbahngesellschaft, die mit Zuschrift ihrer Bau-Direktion vom 4. Jänner 1916, Z. 14927/E/15, im Entwurfe übersendete Haftungserklärung ausgestellt wird.

(P. Z. 252, St. E. W., 3013/15.) Dem gewesenen Hilfsarbeiter der städtischen Elektrizitätswerke Josef Burghardt wird die in Monatsraten zahlbare Gnadengabe von 800 K auch für das laufende Jahr bewilligt, das Ansuchen um eine Erhöhung derselben jedoch abgelehnt. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 249, St. G. W., 3027/15.) Der Witwe des am 18. Dezember 1912 verstorbenen Maschinisten der städtischen Elektrizitätswerke Anton Aschinger, namens Marie Aschinger, wird, wie in den Vorjahren, die in Monatsraten zahlbare Gnadengabe von 720 K auch für das Jahr 1916 bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 250, St. G. W., 3203/15.) Der Witwe des am 2. März 1909 infolge eines Betriebsunfalles tödlich verunglückten Elektromonteurgehilfen der städtischen Elektrizitätswerke Franz Mittereder, namens Elise Mittereder, wird für die Zeit vom 1. Jänner 1916 bis 31. Dezember 1916 eine in Monatsraten zahlbare Gnadengabe von 200 K bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 251, St. G. W., 3218/15.) Der Mutter des am 4. November 1915 an den Folgen eines Rückenmarkschusses verstorbenen Hilfsarbeiters der städtischen Elektrizitätswerke Josef Albrecht, namens Veronika Albrecht, wird eine einmalige Gnadengabe von 150 K bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(Vize-Bürgermeister Hof übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Rain** wird beschlossen:

(P. Z. 295, W. B. G. Billingsdorf, 69.) Der Firma **Drenstein & Koppel** wird die Lieferung von 100 Stück Grubenwagen mit je 1 m³ gestrichenen Inhalt und 600 mm Spurweite, mit 4 mm Mantelblech und 5 mm Stirnblech und einem Untergestell aus 100 mm hohen U-Trägern, einschließlich zentraler Zug- und Kupplungsvorrichtung, mit zirka 460 kg Stückgewicht, zum Preise von 325 K per Stück, loco Waggon Neufeld, übertragen und der hiesfür erforderliche Betrag von 32.500 K dem für die Braunkohlen-Bergbau-Gewerkschaft Billingsdorf genehmigten Kredite pro 1915/16 entnommen.

Auf Grund ihres zehnjährigen, freiwilligen ununterbrochenen Aufenthaltes werden in den Gemeindeverband aufgenommen:

(P. Z. 175, M. A. XI a, 221) Jakob **Tusch**, Zeitungsdieners;

(P. Z. 176, M. A. XI a, 189) Ferdinand **Beck**, Zeitungs-Korrektor;

(P. Z. 302, M. A. XI a, 351) Dr. **Max Berger**, Hof- und Gerichtsadvokat;

(P. Z. 179, 180, 181, 303, M. A. XI a, 248, 249, 250, 337) desgleichen die in den vorgelegten Verzeichnissen bezeichneten 11, 15, 19, 78 Personen aus den Bezirken II, VIII, IX, beziehungsweise I bis X;

(P. Z. 187, M. A. XI a, 268) dagegen wird der von 80 Personen aus dem I. bis IX. Bezirke geltend gemachte Anspruch auf Aufnahme nach den Magistrats-Anträgen abgelehnt.

(P. Z. 173, M. B. A. IV, 270) **Abalbert Sedlacek** wird gegen Erlag der seinem Aufenthalte entsprechenden Tage in den Heimatverband aufgenommen.

(P. Z. 177, 178, M. A. XI a, 178, 179) die seinerzeit gefaßten Beschlüsse, mit welchen den im vorgelegten Verzeichnisse

angeführten 18 Personen die Aufnahme in den Wiener Heimatverband zugesichert wurde, werden widerrufen.

(P. Z. 323, W. A., 1140/15.) 1. Daß in der Lager-Abteilung I des städtischen Wirtschaftsamtess vorhandene Alteisen wird auf Grund der überreichten Angebote in nachstehender Weise veräußert:

a) An die Firma **Max Laweßky**, XX., Engerthstraße 143:
zirka 29.400 kg gutes Gußeisen zum Preise von 11 K 45 h per 100 kg,

zirka 8290 kg gebrochene gußeiserne Kanalgitter zum Preise von 11 K per 100 kg,

zirka 222.000 kg Paufeisen (einschließlich des Bröckeleisens) zum Preise von 5 K 27 h per 100 kg,

zirka 51.927 kg schmiedeeiserne Kanalgitter zum Preise von 7 K per 100 kg,

zirka 370 kg Runddraht zum Preise von 1 K 50 h per 100 kg;

b) an die Firma **Albert Adler**, XIV., Reichsapfelgasse 31:
zirka 214.600 kg emailliertes, Ofen- und diverses Gußeisen, zum Preise von 7 K 76 h per 100 kg,

zirka 15.300 kg Rohreifen zum Preise von 6 K 10 h per 100 kg;

c) an die Firma **S. & J. Weiß**, XVII., Nattergasse 12:
zirka 31.500 kg Wagenradreifen zum Preise von 9 K 55 h per 100 kg,

zirka 10.100 kg Wellblech zum Preise von 3 K 75 h per 100 kg,

zirka 3900 kg Wagenachsen zum Preise von 10 K 55 h per 100 kg.

Die zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 1. Juli 1914, P. Z. 8992, gegen die Firma **Deutsch & Blau** eingebrachte Klage auf Bezahlung des Kaufschillings für das im Jahre 1913 erstandene verbrannte Gußeisen und Abfuhr dieses Altmaterials wird zurückgezogen. Die Bezahlung der durch die Einbringung der Klage der Gemeinde Wien erwachsenen Kosten im Betrage von 153 K 60 h wird genehmigt.

(P. Z. 196, M. A. III, 13544/15.) Die Verfügung des Herrn Bürgermeisters, wonach 25 Waggons Kartoffeln durch die Frauen-Hilfs-Komitees an unterstützungsbedürftige Familien unentgeltlich verteilt werden sollen, wird nachträglich genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Tomola** wird beschlossen:

(P. Z. 239, W. Sch. N., 16719/15.) Die provisorische Lehrerin II. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Mädchen im VI. Bezirke, Mittelgasse 24, **Margarete Mailler**, welche derzeit an der allgemeinen Volksschule für Knaben VI., Sonnenuhrgasse 3, in Verwendung steht, wird mit der Rechtswirksamkeit vom 17. Februar 1915 im Vorrückungswege zur Volksschullehrerin II. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Mädchen im VI. Bezirke Mittelgasse 24, gemäß § 46 des n.-ö. Landesgesetzes vom 29. März 1912, L.-G.-Bl. Nr. 60, ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 240, W. Sch. N., 16072/15.) Die Volksschullehrerin II. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Mädchen im VI. Bezirke, Grubergasse 4, **Marie Sengs**, welche derzeit an der allgemeinen Volksschule für Knaben II., Holzhausergasse 5, in Verwendung

steht, wird gemäß § 40 des n.-ö. Landesgesetzes vom 29. März 1912, L.-Bl.-Nr. Nr. 60, im Vorrückungswege mit der Rechtswirklichkeit vom 18. Oktober 1915 zur Volksschullehrerin I. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Mädchen im XVI. Bezirke, Gruber-gasse 4, ernannt.
(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 266, B. Sch. N., 11166/15.) Die provisorische Lehrerin II. Klasse in ausführender Verwendung an der Bürgerschule für Mädchen im XV. Bezirke, Friedrichsplatz 5, Marie Veier, wird mit der Rechtswirklichkeit vom 24. November 1915 im Vorrückungswege zur Volksschullehrerin II. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Mädchen im XIV. Bezirke, Johnstraße 40, gemäß § 46 des n.-ö. Landesgesetzes vom 29. März 1912, L.-Bl.-Nr. 60, ernannt.
(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 194, M. A. XV, 12461.) Der Schuldienerwitwe Theresia Proglitz wird die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 1120 K angewiesen und ein Beitrag von 500 K zur Bestreitung der letzten Krankheits- und Leichenkosten des Verstorbenen genehmigt.
(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 312, M. A. XV, 12433/15.) Das Ansuchen des Volksschullehrers II. Klasse Josef Nowak um Belassung des Quartiergeldes während der Dauer der militärischen Dienstleistung wird abgelehnt.

(P. Z. 309, M. A. XV, 11672/15.) Das Ansuchen des Bürgerschullehrers Hermann Machold um gnadenweise Belassung des Quartiergeldes während der Dauer der militärischen Dienstleistung wird abgelehnt.

(P. Z. 318, M. A. XV, 13350/15.) Der Stadtrat spricht sich dafür aus, daß die Bewerbung um die erledigte Schulleiterstelle an der allgemeinen Volksschule für Mädchen XIV., Kröllgasse 20, nur männlichen Lehrpersonen eingeräumt werde.

(P. Z. 307, M. A. XV, 11365.) Dem Ansuchen des definitiven katholischen Religionslehrers an der Mädchen-Bürgerschule VII., Bieglergasse 49, Franz Wittner, um Enthebung von der Erteilung des Religionsunterrichtes für die Dauer des Schuljahres 1915/16 wird gegen Tragung der dadurch erwachsenden Substitutionskosten Folge gegeben.

(P. Z. 314, M. A. XV, 13272/15.) Zur weiteren Beurlaubung der Bürgerschullehrerin Josefine Mittelberger, geb. Weiß, auf die Zeit vom 1. bis 31. November 1915 gegen Karenz der Bezüge, jedoch Einzahlung der Pensionsfondsbeiträge wird nachträglich die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 313, M. A. XV, 9879.) Dem Ansuchen der Bürgerschullehrerwitwe Helene Hensel um gnadenweise Nachsicht der Rückzahlung des Gehalts- und Quartiergeldübergenußes per 1252 K 52 h nach ihrem einer Verwundung auf dem Kriegsschauplatz erlegenen Gatten wird Folge gegeben.

(P. Z. 308, M. A. XV, 11478/15.) Dem katholischen Religionslehrer Alois Solzer wird die Rückzahlung seines gegenwärtigen Übergenußes an Gehalts- und Quartiergeld per 318 K 68 h nachgesehen.

(P. Z. 305, M. A. XV, 5231/15.) Der Rosa Giacomelli wird der Rückersatz des Gehaltsübergenußes nach ihrem verstorbenen Bruder, dem Volksschullehrer II. Klasse Max Giacomelli, im Betrage von 125 K 33 h nachgesehen.

(P. Z. 221, M. A. XV, 12372/15.) Die Schulleitungen werden ermächtigt, die Zeitschrift für Kinderschutz und Jugendfürsorge zu dem vom 1. Jänner 1916 an erhöhten Jahresabonnementspreis von 6 K unter der Bedingung weiter zu beziehen, daß durch diese erhöhte Ausgabe eine Überschreitung des für die einzelnen Schulen bemessenen verrechenbaren Pauschales nicht stattfindet.

(P. Z. 223, M. A. XV, 13347.) Der vom Magistrate vorgelegte erste Inspektionsbericht des städtischen Kindergarteninspektors wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 320, M. A. XV, 13053.) Die Übergabe der für Schulzwecke nicht mehr verwendbaren Schülerbibliotheksbücher der allgemeinen Volksschulen für Knaben III., Erdbergstraße 76 und XI., Molitorgasse 11, für Zwecke der Kriegsfürsorgeaktion „Bücher ins Feld“ wird genehmigt.

(P. Z. 220, M. A. XV, 65.) Es wird genehmigt, daß die aus der Schülerbibliothek der Mädchen-Volksschule VII., Neustiftgasse 100, auszuscheidenden, im vorgelegten Verzeichnisse angeführten Bücher der Aktion „Bücher für die Soldaten im Felde“ überlassen werden.

(P. Z. 322, M. A. XV, 11145/15.) Zu den vom I. I. Bezirkschulrate Wien mit Note vom 20. Oktober 1915 vorgeschlagenen schulbehördlichen Verfügungen (Eröffnung von Parallelklassen an den Volks- und Bürgerschulen im I. Inspektionsbezirke) wird die Zustimmung erteilt.

(Vize-Bürgermeister Rain übernimmt den Vorsitz.)

(P. Z. 315, M. A. XV, 3268.) Der Schuldienerwitwe Adelheid Antosch, der Volksschullehrerwitwe Rosa Aufreiter, der Bürgerschullehrerwitwe Charlotte Böhm, der Schuldienerwitwe Theresie Em, der Volksschullehrerwitwe Theresie Liebisch, der Schuldienerwitwe Marie Patschla, der Oberlehrerwitwe, Katharina Press, der Schuldienerwitwe Karoline Rauchmann und der Volksschullehrerwitwe Marie Bodner, wird die Belassung der bisherigen Gnadengabe im Sinne der Magistrats-Anträge bewilligt.

(P. Z. 311, M. A. XV, 11974.) Das Ansuchen der Oberlehrerwitwe Rosina Blumauer um gnadenweise Verlängerung des Erziehungsbeitrages ihrer Tochter Josefine Blumauer wird abgelehnt.

(P. Z. 306, M. A. XV, 9319/15.) Das Ansuchen der Theresie Hofmann um Bewilligung einer Gnadengabe für ihre Tochter, die Bürgerschullehrerin i. P. Hedwig Hofmann, als Zulage zu deren Pension wird abgelehnt.

(P. Z. 321, M. A. XV, 13190/15.) Der Stadtrat erteilt seine Zustimmung, daß der Volksschullehrerin I. Klasse Berta Hauser eine

Erhöhung der Pension und Quartiergeldpension bis zum Gesamtbetrage des zuletzt bezogenen anrechenbaren Jahresbezuges gewährt werde. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Bürgermeisters Dr. Weiskirchner** wird einstimmig beschlossen:

Das Gemeinderats-Präsidium wird ersucht, persönlich beim Landes-Verteidigungsminister vorzusprechen, um neuerlich das bereits vom Herrn Bürgermeister gestellte Ersuchen vorzubringen, daß jene landsturmpflichtigen Gewerbetreibenden, die jetzt einzurücken haben und zum Lokaldienst herangezogen werden, ihre Militärdienstpflicht am Betriebsorte ihres Gewerbes ableisten können.

(Vize-Bürgermeister Hof übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Tomola** wird beschlossen:

(P. Z. 328, M. A. XV, 200.) Zur Beurlaubung der Volksschullehrerin II. Klasse Auguste Klinger auf die Zeit vom 1. Jänner 1916 bis 29. Februar 1916 gegen Karenz der Bezüge, jedoch Einzahlung der Pensionsfondsbeiträge wird die Zustimmung erteilt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Brauneis** wird beschlossen:

(P. Z. 269, M. A. II, 88.) Dem Wiener Tierschutzvereine werden, wie im Vorjahre, noch weitere 500 Stück Hundesteuermarken zum Stückpreise von 4 K zur Verteilung an arme würdige Hundebesitzer überlassen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Braun** wird beschlossen:

(P. Z. 282, M. A. XI, 79787.) Die Wahl des Rudolf Grün, Anstreicher, Franz Gronlachner, Hausbesitzer, Wenzel Büschel, Kaufmann, Josef Schmölzer, Bäcker, Wilhelm Tatschke, Kanzlist, und des Franz Zimmermann, Hausbesitzer, zu Armenräten des XI. Bezirkes wird bestätigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Jaska** wird beschlossen:

(P. Z. 206, M. A. VIII, 3439/14.) Das bei der Wasserrohrlegung zum I. I. Landwehrtruppenspitale im XIII. Bezirke, Ameisbachzeile, gegenüber dem genehmigten Kostenerfordernisse von 8600 K eingetretene und bedeckte Mehrerfordernisse von 962 K 38 h wird genehmigt.

(P. Z. 218, M. A. XIV, 5174/15.) Für einen Teil der Weidlichgasse und Maxingstraße im XIII. Bezirke werden 6,5 m, beziehungsweise mindestens 8 m tiefe Vorgärten nach den in den Plänen 1 und 2, Stadtbauamtzahl 890/XIII ex 1915, rot strichlierten, mit den Buchstaben a b c bezeichneten Linien bestimmt.

Der Abschluß dieser Vorgärten gegen die Straße zu hat mit die Durchsicht freilassenden Gittern auf gemauertem Sockel zu erfolgen.

(P. Z. 202, M. A. V, 3530/15.) Der Firma Johann Janisch wird über ihr Ansuchen eine weitere Teilzahlung auf

die Eisenkonstruktionsarbeiten des Rosenhügelsteiges in der Höhe von 25 Prozent der Verdienstsomme bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Anoll** wird beschlossen:

(P. Z. 329, M. A. X, 157.) Dem Julius Gregor Palaschewski, Gärtner bei der Verwaltung des städtischen Friedhofes in Stammersdorf, wird das Definitivum verliehen.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 327, M. A. III, 10194/15.) I. Zur Erweiterung des Floridsdorfer Zentral-Friedhofes erwirbt die Gemeinde Wien von den Eheleuten Josef und Marie Reichl die im Grundbuche Stammersdorf unter Einl.-Z. 1601 inliegende Kat.-Parz. 985 und 986 im Katastralausmaße von 5107 und 5240 m², zusammen 10.347 m², wie sie liegen und stehen, um den Einheitspreis von 1 K 80 h per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

1. Die Hälfte des auf Grund einer einverständlichen Vermessung zu ermittelnden Kaufpreises ist binnen acht Tagen nach Einverleibung des Eigentumsrechtes der Gemeinde Wien und Übergabe in ihren Besitz fällig.

2. Der Kauffällingsrest ist binnen Jahresfrist, vom Tage der termingemäßen Berichtigung der Anzahlung an gerechnet, zu berichtigen und mit 4 Prozent zu verzinsen.

Auf eine pfandrechtliche Sicherstellung des Kauffällingsrestes wird verzichtet.

3. Der Grund ist der Gemeinde Wien vollständig lastenfrei zu übertragen und in ausgereinigtem Zustande in ihren Besitz zu übergeben.

4. Die Verkäufer sind verpflichtet, binnen acht Tagen nach Aufforderung auf ihre Kosten bei der Einl.-Z. 1601 Stammersdorf die Rangordnung der Veräußerung anmerken zu lassen.

5. Alle sonstigen mit diesem Rechtsgeschäfte und seiner grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt die Käuferin.

II. Der Grund wird dem Johann Reichl, Grundbesitzer in Stammersdorf Nr. 77, um den Zins von 64 K für 1 Joch und unter den für die Verpachtung städtischer Gründe üblichen Bedingungen in Bestand gegeben.

III. Die aus diesem Rechtsgeschäfte in diesem Verwaltungsjahre fällig werdenden Auslagen werden auf die Ausgabe-Kategorie XXXIII 27 Grunderwerbungen für Friedhoferweiterungen verwiesen.

(P. Z. 18603/15, M. A. XI, 78741/15.) Die Wahl des Josef Felber, Bürger und Feinzeugschmied, und des Karl Steinbach, Buchbinder, zu Armenräten des VII. Bezirkes wird bestätigt.

(P. Z. 233, M. B. A. XXI, 272.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend 24 Ansuchen von Parteien aus dem XXI. Bezirke um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

(P. Z. 201, M. A. IV, 1170/15.) In der verlängerten Scheibgasse in Strebersdorf im XXI. Bezirke sind nach dem vom Magistratsrat vorgelegten Entwürfe zwei ganznützige Auergasflammen durch die städtischen Gaswerke zu errichten.

Der Wortlaut der von der I. I. Nordwestbahn-Direktion für die Bewilligung der Verlegung eines Gasrohres und der Errichtung

eines Lampenständers auf Bahngrund verlangten Erklärung, wird genehmigt.

(P. Z. 324, M. A. XV, 111.) In dem Kindergartengebäude XXI., Bahnsteggasse 10, wird aus der derzeitigen Wärterin- und Hausbesorgerinwohnung eine Kanzlei samt Vorraum geschaffen; die derzeitige Leiterinwohnung wird als solche aufgelassen und der Wärterin und Hausbesorgerin als Dienstwohnung zugewiesen.

(P. Z. 285, M. A. XI, 80160/15.) Die Wahl des Maximilian Still, Magister der Pharmacie, zum Armenrate des XXI. Bezirkes wird bestätigt.

(P. Z. 231, M. B. A. VII, 885/IV.) Der Beschwerde des Hausadministrators Anton Derley, IX., Bazarettgasse 13, gegen die Entscheidung des magistratischen Bezirksamtes für den VII. Bezirk vom 26. November 1915, Z. 650/IV, womit dessen Ansuchen um Rückdatierung der auf Grund der vorgenommenen Zählung des Bewohnerstandes durchgeführten Herabsetzung der Mindestwassermenge für das Haus VII., Hermannsgasse Dr.-Nr. 30 abgewiesen wurde, wird im Grunde der angefochtenen Entscheidung keine Folge gegeben.

(P. Z. 281, M. A. XI, 88455.) Die Wahl des Franz Rügler, Kaufmann, zum Armenrat des VII. Bezirkes mit der Funktionsdauer bis 31. Dezember 1919 wird bestätigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Mataja** wird beschlossen:

(P. Z. 81, M. A. XIX, 1519/15.) Von der Ergreifung des Rekurses gegen die mit der Note der k. k. Steueradministration Prag II vom 7. Dezember 1915, Z. A VI/185/5, mitgeteilte Erwerbsteueraufteilung bezüglich der Zentralbank der deutschen Sparkassen in Prag für das Jahr 1915 wird Umgang genommen.

(P. Z. 82, M. A. XIX, 1520/15.) Von der Ergreifung des Rekurses gegen die mit den Noten der k. k. Steueradministration in Brünn vom 26., beziehungsweise 30. November 1915, Z. 11/V/14/15, mitgeteilte Erwerbsteueraufteilung bezüglich der Ersten Brünnner Aktienbrauerei und Malzfabrik in Brünn für die Jahre 1914/1915 wird Umgang genommen.

(P. Z. 225, M. A. XIX, 1531/15.) Von der Ergreifung des Rekurses gegen die mit der Note der k. k. Steueradministration für den VIII. und IX. Bezirk vom 23. November 1915 mitgeteilte Erwerbsteueraufteilung bezüglich der Wiener Fleischauevereinigung zur Verwertung der Nebenprodukte, reg. G. m. b. H., für das Jahr 1911/1913 wird Umgang genommen.

(P. Z. 226, M. A. XIX, 1550/15.) Von der Ergreifung des Rekurses gegen die mit der Note der k. k. Steueradministration Brünn vom 7. Dezember 1915, Z. 42/VI/b. N./15, mitgeteilte Erwerbsteueraufteilung bezüglich der Landes-Lebensversicherungsanstalt der Markgrafschaft Mähren in Brünn für das Jahr 1915 wird Umgang genommen.

(P. Z. 227, M. A. XIX, 33.) Von der Ergreifung des Rekurses gegen die mit der Note der k. k. Steueradministration Brünn vom 7. Dezember 1915, Z. 8/V/b. N./15, mitgeteilte Er-

werbsteueraufteilung bezüglich der Moravia-Brauerei und Malzfabriks-Aktiengesellschaft in Brünn für das Jahr 1915 wird Umgang genommen.

(P. Z. 13732/15, M. A. XIX, 1517/15.) Die Gemeinde Wien ist einverstanden, daß die der Aktiengesellschaft der Teppich- und Möbelfabrizanten vorm. Klazar für das Jahr 1915 vorgeschriebene Erwerbsteuer derart aufgeteilt werde, daß von der den Handelsbetriebsstätten zugewiesenen 27prozentigen Quote die Gemeinde Wien 17 Prozent, die Gemeinde Brünn 10 Prozent erhält.

Weiters wird zugestimmt, daß dieser Teilungsschlüssel auch für die Jahre 1916 bis 1918 zur Anwendung gelangt.

(P. Z. 13361/15, M. A. I, 7170/15.) Der beabsichtigten Zusammenlegung der Liegenschaften Einl.-Z. 3732 und 3744 des Grundbuches für den III. Bezirk wird unter der Bedingung zugestimmt, daß die daselbst zugunsten der Gemeinde Wien haftenden Verbindlichkeiten in der vereinigten Grundbucheinlage den im vorliegenden Erklärungs-Entwurfe ersichtlichen Rang erhalten.

(P. Z. 13468/15, M. A. IV, 4231/15.) Die Verfügung des Herrn Bürgermeisters, nach welcher dem Fahrer der städtischen Feuerwehr Josef Rohojl für die beim k. k. Bezirksgerichte Josefstadt in Straßachen wegen des Unfalles vom 8. November 1915 anhängige Strafsache ein Hof- und Gerichtsadvokat als Verteidiger bestellt wurde, wird nachträglich genehmigt.

(P. Z. 13672/15, M. A. XVIII, 4471/15.) 1. Der Witwe nach dem am 13. November 1915 infolge eines Betriebsunfalles verstorbenen städtischen Straßenarbeiter Georg Wurm, namens Karoline Wurm, geborene Muzl, wird für die Dauer des Witwenstandes eine mit 20 Prozent des Jahresarbeitsverdienstes des Gatten berechnete Witwenrente im Betrage von 236 K 16 h jährlich, das ist 19 K 68 h monatlich, zuerkannt.

2. Dem ehelichen Kinde Franz Gustav wird eine 15prozentige Kinderrente bis zum zurückgelegten 15. Lebensjahre im Betrage von 177 K 12 h jährlich, das ist 14 K 76 h monatlich zuerkannt.

(P. Z. 43, M. A. I, 1037.) Die Ausfolgung eines Teiles der von Wilhelm Schreiber und Miteigentümern anlässlich der Grundtransaktionen auf der Türleinschanze laut § 14 des Vertrages vom 15. Mai 1908, M. Abt. I, Z. 449, erlegten Kautions von 800 K wird genehmigt.

(P. Z. 13143/15, M. A. XIII, 8572/15.) Dem Museumvereine in Bozen ist mitzuteilen, daß die Gemeinde Wien nichts einzuwenden hat, wenn der Verein aus dem Nachlasse des Hofrates August Prokop einige Gegenstände ohne oder von geringem musealen Werte den Verwandten des Genannten überläßt.

(P. Z. 77, M. A. XIII, 4417/15.) Ein Magistratsbericht, nach welchem durch die kaiserliche Verordnung vom 15. September 1915 über die Gebühren von unentgeltlichen Vermögensübertragungen, R.-G.-Bl. Nr. 278, im Sinne einer Petition der Gemeinde um Abschaffung der Gebühren für humanitäre Stiftungen eine Gesetzesänderung im günstigen Sinne durchgeführt wurde und weitere Schritte in dieser Angelegenheit nicht mehr erforderlich sind, wird zur Kenntnis genommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Haas** wird beschlossen:

(P. Z. 326, M. A. III, 14364/15.) Dem Vereine zur Pflege des Jugendspiels im III. Bezirke wird gegen jederzeit möglichen Widerruf ein Gartenschlauch samt Trommelwagen aus den Beständen der Stadtgarten-Direktion leihweise bis zum 15. März 1916 zur Verfügung gestellt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Seindl** wird beschlossen:

(P. Z. 13673/15, M. A. XXII, 386/15.) 1. Der Voranschlag der städtischen Patronatspfarrkirche „St. Josef“ zu Margareten, V. Bezirk, für das Jahr 1916 wird genehmigt und die Deckung des veranschlagten Abganges per 4909 K 60 h aus Gemeindegeldmitteln bewilligt.

2. Im ersten Halbjahre 1916 ist jedoch nur der im Hauptvoranschlage der Gemeinde Wien für 1915/16 sichergestellte Teilbetrag von 2454 K 80 h flüssig zu machen.

Die restliche Hälfte ist im Hauptvoranschlage für 1916/17 sicherzustellen, daher erst im zweiten Halbjahre 1916 auszuführen.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 3676, M. A. XXII, 699.) Der Voranschlag der städtischen Patronatspfarrkirche „St. Florian“ in Nagleinsdorf, V. Bezirk, für das Jahr 1916 wird genehmigt und die Deckung des veranschlagten Abganges per 1660 K 4 h aus Gemeindegeldmitteln bewilligt.

Im ersten Halbjahre 1916 ist jedoch nur der im Hauptvoranschlage der Gemeinde Wien für 1915/16 sichergestellte Teilbetrag von 771 K 3 h flüssig zu machen. Der Rest von 889 K 1 h ist im Hauptvoranschlage für 1916/17 sicherzustellen und daher erst im zweiten Halbjahre 1916 auszuführen.

(An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schreiner** wird beschlossen:

(P. Z. 294, St. Str. B., 3557/Rp./15.) Der Lokomotivführer der städtischen Straßenbahnen August Rewehrt wird mit 1. Jänner 1916 in die I. Dienstklasse, Gehaltsstufe c des Bezugsschemas der definitiven Lokomotivführer mit einem Jahresgehälter von 1992 K und einem monatlichen Wohnungsgelde von 60 K (jährlich 720 K) gegen Einstellung seiner Personalzulage von 240 K befördert.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 11253/15, St. Str. B., 2999/Rp./14.) Der seit 9. November 1914 im Krankenstande befindlichen Vorsteherin der Fahrkartenverwaltung der städtischen Straßenbahnen Beamtin Lydia Schnabl wird der Fortbezug der vollen Besoldung bis zum 30. April 1916 bewilligt.

(Wize-Bürgermeister Rain übernimmt den Vorsitz.)

(P. Z. 292, St. Str. B., 4474/6/15.) Das Angebot der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft, Wien, III., Am Heumarkt 10, vom 7. Jänner 1916, Nr. 546 T, betreffend Lieferung von Millenschienen Prf. 210/200, sowie das Angebot der Wittowitzer Bergbau- und Eisenhütten-Gewerkschaft vom 6. Jänner 1916, Nr. 9789 B, betreffend Lieferung von Millenschienen, Prf. 210/160, wird genehmigt.

(P. Z. 293, St. Str. B., 2589/Rp./15/II.) Dem Oberwerkmeister August Wutschka wird die Ergänzung des Krankengeldes auf die Höhe des vollen Gehaltes aus Betriebsmitteln des Unternehmens ab 17. November 1915 auf die Dauer von weiteren sechs Monaten verlängert.

(P. Z. 189, M. D., 13064/15.) Dem Ansuchen des Ferdinand Feigl um Auszahlung des vollen Lohnes seines Neffen Leopold Gschweidl, gewesener Straßenbahnkondukteur, für die Zeit der militärischen Dienstleistung desselben wird aus prinzipiellen Gründen keine Folge gegeben.

(P. Z. 255, St. Str. B., 3708/15/10.) Die Haltestelle III., Petrusgasse, wird derzeit vor dem Ergänzungs-Bezirks-Kommando belassen und ist abzuwarten, ob später Wünsche wegen Rückverlegung laut werden.

In diesem Falle könnte dann die Rückverlegung wieder ins Auge gefaßt werden.

(P. Z. 253, St. Str. B., 4450/15/12.) Dem Ansuchen der Lichtspielbühne „Univerjum“ um Ankündigung eines Vortrages in Straßenbahnwagen wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 228, M. A. XXII, 3102.) Die Verfügung des Herrn Bürgermeisters, betreffend die unentgeltliche Überlassung des Sitzungsjaales im Amtshause für den XV. Bezirk an den Hilfsverein vom „Roten Kreuz“ im XV. Bezirke, wird nachträglich genehmigt.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 325, M. A. V, 94.) 1. Auf das Anbot der Vaterländischen Automobil-Aktiengesellschaft in Budapest, betreffend Lieferung von acht Autobus chassis, wird nicht eingegangen.

2. Das Anbot der gleichen Gesellschaft auf Lieferung von zwei Lastwagen für die städtischen Straßenbahnen wird unter der Voraussetzung angenommen, daß das l. u. l. Kriegsministerium ausdrücklich erklärt, von einer Beschlagnahme sowohl der Wagen als der Bereifungen Abstand zu nehmen.

(P. Z. 257, St. Str. B., 31/1.) Die Anschaffung von 2800 Paar Wollstoff-Sporthosen für Schaffnerinnen um den Gesamtpreis von rund 30.000 K wird genehmigt.

Die Mehrkosten für 140 Laufburischenanzüge im Betrage von zusammen 1006 K 60 h,

die Mehrkosten für die aus normalem Blusentuch herzustellenden 5300 Tuchblusen im Betrage von 53.848 K,

desgleichen für 2200 Tuchmäntel im Betrage von 80.300 K,

die Anschaffung von 6500 Tuchhosen aus dem mit Anbot vom 27. Dezember 1915 bemusterten blaugrünen Kommitztuch zum Preise von 21 K 35 h für das Paar mit den Mehrkosten von 51.415 K,

die Mehrkosten für zu liefernde 4000 Paar Segelleinenhosen im Betrage von 10.360 K,

die Preiserhöhung für die aus dem neuen Cheviot diagonal herzustellenden 450 Dienstjacken von 7 K 50 h, das sind zusammen 3375 K,

alles dies bei der vertragsmäßigen Lieferantin der Rohstoff- und Produktiv-Genossenschaft, wird genehmigt.

Die Beschaffung von 1100 Stück Tuchblusen zum Preise von 26 K für ein Stück bei der Uniformierungsanstalt der Genossen-

schaft der Kleidermacher Wiens aus den mit Anbot vom 12. November 1915 vorgelegten Stoffen wird genehmigt.

Der Rohstoff- und Produktiv-Genossenschaft wird die Abnahme einer etwa weiter verfügbaren Menge von Hosenstoff, wie er für die im Punkte 5 behandelten Hosen verwendet wird, zum gleichen Preise, d. i. 13 K 50 h für den Meter zugesichert.

(P. Z. 11257, St. Str. B., 3673/1/15.) Auf den hinteren Plattformen der Triebwagen der städtischen Straßenbahnen, wenn dieselben mit Reitwagen fahren, ist das Rauchen verboten.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Gräf** wird beschlossen:

(P. Z. 279, M. A. XI, 45016/15.) Dem Armenrat des XVI. Bezirkes **Josef Kandler** wird für die mehr als zehnjährige Ausübung seines Mandates ein Diplom verliehen.

(P. Z. 319, M. A. XV, 12505/15.) Es wird genehmigt, daß dem pädagogischen Leiter der Hilfsschule für schwachbefähigte schulpflichtige Kinder XVI., Akelegasse 29, zur Beschaffung der erforderlichen Beschäftigungsmaterialien für den Handfertigkeitsunterricht ein jährliches Pauschale von 150 K vom Schuljahre 1915/16 an gegen ordnungsmäßige Verrechnung zur Verfügung gestellt werden.

Die Ausgabe ist auf Ausgabe-Mubril XLIII 12 bedeckt.

(P. Z. 263, M. A. XIV, 9378/14.) Zur Belassung der anlässlich des Umbaues des Hauses V., Wiedner Hauptstraße 123 a, auf Straßengrund stehen gebliebenen Feuermauer auf die Dauer des Bestandes des Hauses V., Wiedner Hauptstraße 123, wird unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 208, M. A. X, 13680/15.) Die Lieferung von 13 Gruftbelägen für den Ottakringer Friedhof wird wegen Säumigkeit der Vertragsfirma **Johann Lichteneder**, XVII., Hernalscher Hauptstraße 98, an ihrer Stelle der Firma **Eduard Hauser**, IX., Spitalgasse 19, zu dem Einheitspreise von 430 K per Gruft übertragen, und werden die an die Firma **Lichteneder** ergangenen Bestellungen rückgängig gemacht.

(P. Z. 96, M. B. A. XVI, 62976.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend 25 Ansuchen von Parteien des XVI. Bezirkes um Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wessely** wird beschlossen:

(P. Z. 330, M. A. VI, 2.) Dem Ansuchen des **Franz Schmid** um Erhöhung des Preises für das von ihm an die Gemeinde gelieferte Häckerling- und Ballenstroh auf 15 K, beziehungsweise 13 K per Meterzentner einschließlich der Zufuhr wird mit der Wirkung ab 1. Jänner 1916 stattgegeben.

(P. Z. 280, M. A. XI, 85891.) Die Wahl des **Ludwig Danzinger**, **Mesner**, **Hugo Engelhardt**, **Anstreicher**, **Gustav Heenel**, **Konstriktionsamts-Ober-Kontrollor**, **Adolf Hermann**, **Staatsbahn-Adjunkt**, **Rudolf Kopezny**, **Bürgererschul-Direktor**, **Julius Liebenwein**, **Uhrmacher**, **Karl Rover**, **Kaufmann**, **Alois Siegfried**, **Privatbeamter**, **Max Simmet**, **Stroh- und Filzhut-Erzeuger**, zu Armenräten des VI. Bezirkes wird bestätigt

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wagner** wird beschlossen:

(P. Z. 277, M. A. 46869/15, 46868/15.) Den Armenräten des XII. Bezirkes **Franz Krautberger** und **Theodor Heider** wird für die mehr als zehnjährige Ausübung ihres Mandates ein Diplom verliehen.

(P. Z. 197, M. A. III, 13727/15.) Die Räumlichkeiten top. Nr. 152, 154 bis 159 im städtischen Hause XII., Hufelandgasse 2, werden ab Februar 1916 auf unbestimmte Zeit gegen vierteljährliche Kündigung um den Jahresmizins von 1340 K an die Direktion der städtischen Gaswerke für Zwecke der Geschäftsstelle vermietet. Für dieses Mietverhältnis gelten im übrigen die gleichen Bedingungen wie für die auf Grund des Stadtrats-Beschlusses vom 10. März 1914, P. Z. 3424, vermieteten Räumlichkeiten.

(P. Z. 317, M. A. XV, 13240.) Die Entfernung eines im Garten der Mädchen-Bürgerschule II, Czerninplatz 3, befindlichen **Milanthusbaumes** wird genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schwer** wird beschlossen:

(P. Z. 222, M. A. XV, 12042/15.) Die zwölf im VIII. Bezirke bestehenden Schulleitungen werden ermächtigt, je ein Exemplar der vom Photographen **Andreas Lurz** gemachten Aufnahme über die patriotische Huldigung der Schuljugend des VIII. Bezirkes am 24. Juni 1915 anlässlich der Wiedereroberung **Bembergs** zum Preise von 25 K aus dem verrechenbaren Schulpauschale anzukaufen, doch darf durch diese Ausgabe eine Überschreitung des verrechenbaren Schulpauschales nicht stattfinden.

(P. Z. 191, M. A. I, 7526/15.) Der Gemeinnützigen Ein- und Mehrfamilienhäuser-Baugenossenschaft für Eisenbahner, als Eigentümerin des Hauses Einl.-Z. 289 VIII. Bezirk, **Josefsstädterstraße 81/83**, ist die erbetene Erklärung auszustellen, daß die Gemeinde Wien dem in C Post 43 einverleibten Pfandrecht für die Darlehensforderung der „**Foncière**“, **Beste** Versicherungsanstalt in **Budapest** per 100.000 K samt Anhang den Vorrang vor den in C Post 36 und 37 zugunsten der Gemeinde Wien einverleibten Rechten (Verbindlichkeit zur Beseitigung von vier **Lichteinfallöffnungen** und Pfandrecht für den jährlichen **Platzzins** von 51 K 25 h) auf Kosten der **Gesuchstellerin** einräumt.

(P. Z. 195, M. A. II, 7640.) Die Anweisung eines Erziehungsbeitrages von je 300 K für die zwei unversorgten **Doppelwaisen** nach dem **Feuerwehrtelegraphisten Leonhard Seitz**, **Pauline** und **Leonhard**, wird genehmigt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 235, M. A. IV, 1759/15.) I. Die **Gebarungsausweise** der freiwilligen **Feuerwehren Kaisermühlen**, **Schiffmühlen-Krieau**, **Kaiser-Ebersdorf**, **Hegendorf**, **Breitensee**, **Hacking**, **Neulerchenfeld**, **Dornbach**, **Ober-Döbling**, **Unter-Döbling**, **Grinzing**, **Heiligenstadt**, **Rufsdorf**, **Ober- und Unter-Sievering**, **Donaufeld**, **Floridsdorf**, **Hirschstetten**, **Fedleseer**, **Ragran**, **Leopoldau** und **Stadlau** über die ihnen zuletzt von der Gemeinde Wien gewährten **Barzuschüsse** werden mit den von der Stadtbuchhaltung vorgenommenen **Richtigstellungen** genehmigt.

II. Zur Bestreitung der Auslagen für geringfügige Ausbesserungs- und Instandhaltungsarbeiten an Geräten, Einrichtungsgegenständen und Baulichkeiten, sowie zur Anschaffung kleiner Erfordernisse werden für das Jahr 1915 gegen seinerzeitige Rechnungslegung folgenden freiwilligen Feuerwehren Barzuschüsse bewilligt:

1. Raifermühlen	200 K
2. Schiffmühlen-Kriean	250 "
3. Raifer-Ebersdorf	100 "
4. Hegendorf	150 "
5. Breitensee	100 "
6. Hading	100 "
7. Neulerchenfeld	300 "
8. Dornbach	200 "
9. Ober-Döbling	100 "
10. Unter-Döbling	50 "
11. Grinzing	100 "
12. Heiligenstadt	150 "
13. Rußdorf	250 "
14. Ober-Sievering	50 "
15. Unter-Sievering	200 "
16. Donauefeld	100 "
17. Floridsdorf	250 "
18. Hirschstetten	50 "
19. Jedlese	150 "
20. Ragnan	150 "
21. Leopoldau	100 "
22. Stadlau	200 "

Zusammen 3300 K

III. Der Freiwilligen Feuerwehr Asperrn wird der für die Instandsetzung von Geräten verausgabte Betrag von 187 K ausnahmsweise rückersetzt, doch wird bemerkt, daß in Zukunft derartige Instandsetzungsarbeiten an Geräten nur mit Genehmigung des Magistrates, und zwar durch das Kommando der städtischen Feuerwehr zu veranlassen sind.

IV. Zur Deckung des unbedeckten Erfordernisses von 1407 K wird zur Ausgabenpost XX 10 ein erster Zuschußkredit in gleicher Höhe bewilligt.

V. Das Ansuchen des Kommandos der Freiwilligen Feuerwehr Breitensee um Anerkennung des beantragten Geharungsausweises über den für das Jahr 1913 bewilligten Barzuschuß wird abgelehnt, weil die Bestreitung der Beträge zur Wiener Bezirkskrankenkassa für die Angestellten des Feuerwehrvereines auf Rechnung dieses Barzuschusses unzulässig war.

(Vize-Bürgermeister Hof übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dechant** wird beschlossen:

(P. 3. 271, M. A. X, 33.) Der Leopoldine Rößner XIX., Sandgasse 7, wird die einfache Gruft Gruppe X, Reihe 2 Nummer 1, im Grinzinger Friedhofe gegen Erlag einer Grabstellgebühr von 2000 K auf die Dauer des Friedhofsbestandes überlassen.

(P. 3. 272, M. A. X, 13776/15.) Dem Ansuchen der Barbara Wüh um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das Einzelgrab Gruppe XII, Reihe 3, Nr. 9, im Döblinger Friedhofe wird Folge gegeben.

(Schluß der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Frauen-Hilfsaktion im Kriege.

Bericht

über die 2. Sitzung der Zentrale der Frauen-Hilfsaktion im Kriege

vom 20. August 1914.

Erzelenz Frau Berta Weiskirchner eröffnet die Sitzung und bittet die Frauen, über den Stand der Arbeiten der Frauen-Arbeits-Komitees in den einzelnen Bezirken Bericht zu erstatten.

Frau Gräfin Lola Marschall berichtet über die bereits vollständig durchgeführte Hilfsaktion im I. Bezirke und betont, daß es ihr möglich sein wird, infolge der fast durchwegs begüterten Bevölkerung des Bezirkes einen reichen Überschuß an Geld, Arbeit und Freitischen an die anderen Bezirke, speziell den XX. Bezirk abzugeben. Auch die Expositur in der Wiberstraße weist reiche Erfolge auf und kann besonders auf eine Arbeitsabgabe an die anderen Bezirke gerechnet werden.

Das Frauen-Arbeits-Komitee des II. Bezirkes hat bereits große Erfolge in der Kinderfürsorge aufzuweisen. Der Kindergarten in Raifermühlen hat sich verpflichtet, gegen die geringe Summe von 28 h per Kopf 200 Kinder dreimal täglich zu verpflegen; reiche Spenden an Geld und Naturalien langen ein.

Frau Helene Granitsch bespricht im besonderen die Spende der ersten Molkerei von 500 Milchmarken à $\frac{1}{2}$ l und stellt den Antrag, von der Zentralstelle aus ein Schreiben an die großen Molkereien zu richten, die gleiche Wohltätigkeit an den Tag zu legen.

Erzelenz Frau Berta Weiskirchner erweitert diesen Antrag durch die Anregung, auch an die großen Kaffee-Importfirmen mit der Bitte um Kaffeemarken heranzutreten.

Beide Anträge werden einstimmig angenommen, ebenso wie der weitere Antrag von Frau Helene Granitsch, bei der Fleischelcher-Genossenschaft um Überlassung des Schinkenabfudes vorstellig zu werden.

Um eine Verschleuderung der angesammelten Naturalspenden hintanzuhalten, wird beschlossen, strenge Evidenz über die verabsorgten Spenden zu führen und Frau Dr. Hildegard Burjan legt eine von ihr im XII. Bezirke bereits eingeführte Drucksorte vor, welche eine ungleiche Verteilung der Nahrungsmittel verhindert.

Frau Sophie Guttmann berichtet nun über den Stand der Tätigkeit des Frauen-Arbeits-Komitees im III. Bezirke.

Anlässlich der Verteilung der eingelangten Naturalspenden an Reservistenfrauen wird die Frage erörtert, wie die Bevölkerung darüber aufzuklären sei, daß sie die Spenden nicht mit bestimmten Widmungen, sondern allgemein zur Verfügung des Komitees stelle. Man einigt sich dahin, von einer öffentlichen Kundmachung abzugehen, aber in jedem Bezirke bei Übernahme der Spenden aufklärend zu wirken und nur jene Spenden, welche ausdrücklich die Widmung tragen „für Reservistenfrauen“ an deren Angehörige zu verteilen.

Frau Fanni Freund-Marcus berichtet über die Organisation des IV. und V. Bezirkes.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont stellt hiebei den Antrag, einen einheitlichen Tätigkeitsbericht in allen Bezirken einzuführen.

Frau Dr. Hildegard Burjan legt eine diesbezügliche Druckförm vor.

Frau Gräfin Gerta Walterskirchen berichtet über die Frauen-Fürsorgetätigkeit des VI. und VII. Bezirkes.

Frau Helene Granitsch beschwert sich über das Vorgehen der Leiterin des VII. Bezirkes, welche Hilfskräfte ablehne, die der Reichsfrauenorganisation angehören.

Frau Gräfin Lola Marshall bittet, festzustellen, daß es das Recht der Leiterin sei, diese oder jene überzähligen Hilfskräfte abzulehnen und betont, daß sicherlich nicht ein Parteiinteresse dabei mitgespielt habe.

Zur Kennzeichnung der streng rechtlichen Gesinnung der Bezirksleiterin bringt Ober-Magistratsrat Dr. Dont einen diesbezüglichen Vorfall zur allgemeinen Kenntnis.

Der Bericht über die Organisation der Fürsorgetätigkeit im VIII. Bezirke bringt die Frage zur Erwägung, daß es ratsam wäre, eine Notiz in alle Tagesblätter zu geben, welche in kurzer Übersicht die Arbeitsvermittlungstellen der Fürsorgeaktion aufzählt. Im weiteren Verlaufe ihres Berichtes bittet Frau Fanni Freund-Marcus, auf den Ortschulrat des VIII. Bezirkes dahin einwirken zu wollen, daß er die Kinderfürsorge nicht als eigene Körperschaft gesondert durchführe, sondern wie in den anderen Bezirken im Vereine mit der Frauen-Hilfsaktion.

Frau Hanni Brentano berichtet nun über die Fürsorgetätigkeit im IX. Bezirke, welche in vollster Ruhe und im besten Einvernehmen mit der Bezirksvorsteherin verlaufe und welche sich nur über den Mangel an Druckorten zu beklagen hat.

Frau Gräfin Gerta Walterskirchen bespricht die vollständig versagende Fürsorgetätigkeit des X. Bezirkes, welche teilweise auch darauf zurückzuführen ist, daß der Vorsteher des Bezirkes alle diesbezüglichen Agenden noch nicht dem Frauen-Arbeits-Komitee übertragen habe.

Frau Sophie Guttmann berichtet über die gleichfalls fehlende Organisation der Fürsorge im XI. Bezirke.

Frau Dr. Hildegard Burjan gibt eine ausführliche Darstellung der im XII. Bezirke bereits eingeleiteten Hilfsaktionen, bedauert aber jetzt schon, darauf verweisen zu müssen, daß das Angebot in keinem Verhältnisse zur Nachfrage stehe, und der XII. Bezirk einer der unterstützungsbedürftigsten Bezirke sei. Auch die Tätigkeit des Ortschulrates dieses Bezirkes füge sich nicht in den Rahmen der Frauen-Hilfsaktion und erschwere dadurch ungemein die Aktion.

Bei dem Berichte der Frauen-Hilfsstätigkeit im XIII. Bezirke wird gegen die Säuglingsabnahme durch die Fürsorgetätigkeit Stellung genommen und darauf hingewiesen, daß es rentabler sei, die Mütter mit Milcharten zu versorgen.

Im XIV. Bezirke sei die Fürsorgeaktion im vollen Gange, doch zeige sich auch hier das ungleiche Verhältnisse zwischen Arbeitsanbot und Arbeitsnachfrage. Dazu komme noch ein Geldmangel der Bezirksvorsteherin, so daß selbst an sehr bedürftige Reservistenfrauen keine Vorhüsse gegeben werden können.

Der XV. Bezirk weise bis jetzt noch keine Organisation auf, die Leiterin arbeite fast allein und es sei eine konstituierende Sitzung dringend nötig.

Frau Gräfin Gerta Walterskirchen spricht der Fürsorgetätigkeit des XVI. Bezirkes volles Lob aus, bittet aber, einen Tätigkeitsbericht über diese umfangreichen Vorarbeiten erst in der nächsten Sitzung entgegennehmen zu wollen.

Frau Josefine Kurzbauer berichtet über die Fürsorgetätigkeit des XVII. und XVIII. Bezirkes und erwähnt dabei als gefährliches Kuriosum der Ausspeisung von Kindern in einer russischen Familie des XVIII. Bezirkes. Um allen Eventualitäten vorzubeugen, wird Frau Josefine Kurzbauer ersucht, jener Familie den Vorschlag zu machen, sich durch eine Summe Geldes von dieser übernommenen Verpflichtung loszukaufen. Eine große Last in diesen beiden Bezirken seien die Portoaussagen.

Frau Dr. Hildegard Burjan führt darüber Beschwerde, daß die Reichsorganisation auch eigene Gelder sammle und diese nicht der Zentralstelle abführe.

Frau Fanni Freund-Marcus gibt Aufklärungen über diese Angelegenheit, welche lediglich ihren Grund darin hat, daß das Wort „Frauen-Hilfsaktion“ zu Mißverständnissen Anlaß gäbe.

Frau Helene Granitsch schlägt den Ausweg vor, das Wort „Hilfsaktion“ auf den Konten und Depositen der Banken zu löschen und nur jene Gelder als eigene Gelder zu betrachten, welche ausdrücklich mit dem Bemerkten gespendet wurden: „für die Reichsorganisation der Frauen Österreichs“.

Frau Josefine Kurzbauer berichtet weiters über die Organisation des Frauen-Hilfs-Komitees im XIX. Bezirke.

Frau Marianne Hainisch schlägt vor, zu bewilligen, daß sie die Ordnung der dort schwebenden Angelegenheit übernehme.

Die Vorsitzende erklärt sich damit einverstanden.

Da auch die Verhältnisse der Fürsorgeaktion im XX. Bezirke dringend Abhilfe erheischen, schlägt Frau Dr. Hildegard Burjan vor, ein engeres Komitee zu bilden, das sich mit der Ordnung dieser Übelstände befasse.

Auf Grund dieses Antrages werden für die Bezirke III, X, XI, XV, XIX und XX je zwei Frauen gewählt, welche im Vereine mit Ihrer Exzellenz der Frau Berta Weiskirchner die Konstituierung der einzelnen Frauen-Arbeits-Komitees vornehmen werden, und zwar folgendermaßen verteilt:

III. Bezirk: Frau Helene Granitsch, Frau Dr. Hildegard Burjan.

X. Bezirk: Frau Tony Colbert, Frau Dr. Hildegard Burjan.

XI. Bezirk: Frau Helene Granitsch, Frau Dr. Alma Seitz.

XV. Bezirk: Frau Gräfin Gerta Walterskirchen, Frau Helene Granitsch.

XIX. Bezirk: Frau Marianne Hainisch, Frau Fanni Freund-Marcus.

XX. Bezirk: Frau Elvira Rott, Frau Gräfin Lola Marshall.

Der Bericht des XXI. Bezirkes weist bereits Erfolge aus, doch erfolge erst die endgültige Konstituierung.

Exzellenz Frau Berta Weiskirchner ersucht nun Herrn Ober-Magistratsrat Dr. Dont um Vorlage des Entwurfes über die geplante Ausspeisung.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont führt in längerer Rede den Plan der Ausspeisung aus und legt Muster von Ausspeisungskarten, Instruktionen und Listen vor. Das System findet allgemeine Zustimmung und Anerkennung.

Exzellenz Frau Berta Weiskirchner schlägt die Ausgabe von Ablöseblocks zu 6 K vor, um die erforderlichen Ausspeisungssummen aufzutreiben.

Da einige Frauen dadurch die Freitischaktion gefährdet sehen, erklärt Ober-Magistratsrat Dr. D o n t, daß diese Aktion erst dann einsetzt wird, wenn die Freitischaktion erlahmt.

Frau Fanni Freund-Marcus stellt den Antrag, die Bezirks-Sektion XIX bei dem Anbau von Gemüse in Privatgärten dadurch zu unterstützen, daß den dazu benötigten Arbeitern freie Fahrt auf den städtischen Straßenbahnen gewährt wird.

Mit der Bitte der anwesenden Frauen, auch die bereits zugesagten Freikarten für das Bierzehner-Komitee sowohl als auch für die einzelnen Frauenhilfs-Komitees ehestens auszufertigen, schließt die Sitzung.

* * *

Anmerkung: Zu der in Nr. 4 des Amtsblattes der Stadt Wien vom 14. Juni 1916 veröffentlichten Mitgliederliste der Frauen-Hilfsaktion im Kriege ist zu bemerken, daß im Laufe der Monate Frau Dr. Hildegard Burjan und Frau Gräfin Lola Marschall aus der Zentralleitung ausgeschieden sind.

Patriotische Kundgebung der Schulleiter des Wiener Schulbezirkes am 2. Dezember 1915.

Über Einladung des Bürgermeisters Dr. Richard Weisfirchner als Vorsitzenden des k. k. Bezirksschulrates Wien versammelten sich am 2. Dezember 1915 im großen Saale der Wiener Urania die Leiter und Leiterinnen der öffentlichen Volks- und Bürgerschulen des Wiener Schulbezirkes zu einer patriotischen Kundgebung.

Zu dieser Versammlung, in welcher der Bürgermeister den Vorsitz führte, waren auch Vertreter des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht und des k. k. n.-ö. Landesschulrates, sowie zahlreiche Bezirksschulratsmitglieder und Vorsitzende der Wiener Ortsschulräte erschienen.

Der Bürgermeister eröffnete die Versammlung mit folgender Ansprache:

„Meine sehr geehrten Damen und Herren! Als Vorsitzender des k. k. Bezirksschulrates der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien erlaube ich mir die hochgeehrten Damen und Herren zu der heutigen festlichen Versammlung auf das freundlichste zu begrüßen.

Am heutigen Tage sind es volle 67 Jahre, daß Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und Herr Franz Josef I. den Thron der Habsburger bestiegen hat. Es steht ohne Beispiel da in der Weltgeschichte, daß ein Herrscher durch so viele Dezennien regieren und durch so viele Dezennien den Segnungen des Friedens huldigen konnte. Aber am Abende seines Lebens mußte unser Kaiser dennoch das Schwert ziehen und gegen übermächtige und zahlreiche Feinde seine Heere marschieren lassen. Mit Stolz und Genugtuung blicken wir in diesem Augenblicke auf unsere eisernen Heldensöhne und unsere Heldenbrüder draußen im Felde. Mit gerechtem Stolz blicken wir auf unsere österreichischen Soldaten, welche Heldentaten verrichtet haben, die ohne Beispiel sind in der Weltgeschichte. (Lebhafter Beifall.)

Aber, meine sehr geehrten Damen und Herren, ich darf auch nicht verabsäumen, in dieser festlichen Versammlung der Bevölkerung des Hinterlandes zu gedenken. Insbesondere muß ich als Bürgermeister der Stadt Wien die beispiellose Hingebung der Wiener und Wienerinnen mit den Worten des höchsten Dankes und der äußersten Anerkennung erwähnen. (Händeklatschen, Beifall.)

Wir haben nunmehr schon durch 17 Monate durchgehalten und ich verkenne nicht die Schwierigkeit, die Sorgen und Leiden der Hausfrau in der gegenwärtigen Zeit. Ich verkenne nicht die Leiden der Fixangestellten in unseren Tagen, aber, meine sehr geehrten Damen und Herren, wir alle dürfen uns nicht unwürdig zeigen der Helden in der Front, wir alle müssen Opfer bringen und wir werden nicht aufhören, Opfer zu bringen. Können wir doch dabei uns stets mit Dank sagen, daß unser Wien durch die Taten unserer Helden im Felde von den unmittelbaren Einflüssen des Krieges verschont geblieben ist. (Lebhafter Beifall. Heil-Rufe. Bravo!)

Wenn wir aber, meine sehr geehrten Damen und Herren, heute unseres allgeliebten Kaisers gedenken, so dürfen wir nicht verjähren, insbesondere den Einfluß hervorzuheben, den Seine Majestät während der langen Regierung auf das Volksschulwesen geübt hat. Denn diesem ist es zu verdanken, daß so große, so umfassende Reformen auf allen Gebieten des Schulwesens zutage getreten sind.

Ihm danken wir, daß unser Vaterland einen so großen Aufschwung genommen hat, unverkennbar auf allen Gebieten, und eine Stärke und eine Macht erreichte, daß alle Anschläge der Feinde zu schanden geworden sind. Wenn sie auch schon im Auslande Landkarten verbreiteten, auf denen unser Österreich aus der Reihe der selbständigen Staaten gestrichen erschien, der Krieg hat gezeigt, daß er dieses Endergebnis nicht haben wird, daß Österreich nicht wie eine welke Rose schon entblättert abfallen wird. Wir haben eine Kraft gezeigt, die beweist, daß die Stärke Österreichs in dem treuen Sinne seiner Bürger, insbesondere aber des deutschen Volkes gelegen ist (Heil-Rufe), des deutschen Volkes in Österreich. (Lebhafter Beifall.)

Wenn wir aber all dieser Umstände gedenken, dann müssen wir auch unsere Blicke auf die Zukunft richten. Der mörderische Krieg hat nicht unerhebliche Lücken in die Reihen des deutschen Volkes in Österreich gerissen. Wir werden in Zukunft die Männer entbehren müssen, die auf den Schlachtfeldern des Nordens und Südens ihr Leben gelassen. Daraus erwächst für uns alle, für Sie, meine hochgeehrten Damen und Herren, wie auch für mich als Bürgermeister und für die Gemeindeverwaltung die heilige Pflicht, alles aufzuwenden, daß unsere Jugend gesund an Körper und Geist heranwächst. Wenn Sie alle Ihren Beruf in dieser Weise ausüben, so sichern Sie dadurch die zukünftige Blüte unseres lieben Österreich. Schwören wir alle und verpflichten wir uns, alles zu tun, um in diesem Sinne der Erziehung der heranwachsenden Jugend zu dienen, und hiefür alle Opfer zu bringen. Ziehen wir die Lehre aus diesem Krieg, aus dieser heiligen Zeit, die Jugend vorzubereiten, auf daß sie heranwache als freies Geschlecht, auf daß sie heranwache zu unserer Freude, zu unserer Ehre und zur Herrlichkeit des deutschen Volkes in Österreich!“ (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Sodann ergriff Hofrat Dr. Karl Rieger, welcher seit mehr als 22 Jahren als k. k. Landes- und Schul-Inspektor Gelegenheit hatte, die Entwicklung des Wiener Volksschulwesens zu beobachten und daher ersucht worden war, bei dieser patriotischen Feier einen Vortrag über das Thema:

„Was fordert der Weltkrieg in Sinfunft von der Jugenderziehung“

zu halten, zu den nachstehenden Ausführungen das Wort:

„Von dem erhebenden weiten Ausblick auf die allgemeinen Verhältnisse unseres Vaterlandes während der Kriegszeit, den uns Seine Excellenz der Herr Bürgermeister in seiner begeisternden patriotischen Ansprache geboten, ist es wohl schwer, zu den engeren Problemen überzuleiten, die uns Schulmänner zu beschäftigen haben. Gestatten Sie mir daher, auf einem kleinen Umweg zum Ziele zu gelangen.“

Das Kaiser Franz Josef-Drägerregiment Nr. 11 bewahrt in der Offiziersmesse seines Ersatzlagers zu Stoderau zwei Erinnerungszeichen an seinen Regimentsinhaber, die es wie ein Heiligtum hütet: ein kleines Ölgemälde, darstellend die Vorführung des Drägerregiments durch den 13jährigen Erzherzog Franz Josef vor dem Sohne des Siegers von Aspern, und die Kravatte, an deren Schnalle der Stahl des Mörders abprallte, der am 18. Februar 1853 nach dem Leben des jungen Herrschers trachtete. Das Regiment bewahrt diese Erinnerungszeichen nicht nur als ein Heiligtum, sondern erblickt in ihnen die Wahrzeichen, die es innerlich verpflichten, dem Kaiser Gut und Blut hinzugeben im Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit.

Hinter dem pietätvollen Stolze des Wehrstandes darf der Lehrstand nicht zurückbleiben. Auch ihn rufen große Erinnerungen zur Pflichterfüllung; die ganze Regierung unseres Kaisers ist ja erfüllt durch die Fürsorge für die Schule, namentlich für die Volksschule. Aus dieser Fürsorge für das Volkswohl erwächst für den Lehrstand die große Verantwortlichkeit gegenüber dem Staate.

Schon in dem kaiserlichen Patente vom 4. März 1849 über die durch die konstitutionelle Staatsform gewährleisteten politischen Rechte stehen die verheißungsvollen Worte: „Für die allgemeine Volksbildung soll durch öffentliche Anstalten gesorgt werden.“ Im Geiste dieser Bestimmung war das „Ministerium für Kultus und öffentlichen Unterricht“ bemüht, auf Grund der damals bestehenden Gesetze durch Normalvorschriften die Grundlage für eine gesunde Volksbildung zu schaffen. Mit dem Ministerial-Erlasse vom 29. Jänner des bedeutungsvollen Jahres 1853, Z. 7196/52, wurde die allgemeine Schulpflicht festgelegt und der Grundsatz ausgesprochen, daß die schulfähigen Kinder nicht nur schulpflichtig, sondern auch schulberechtigt sind, das heißt, daß sie nicht nur die Aufnahme in die Schule verlangen, sondern auch den Anspruch auf einen ihren Anlagen und ihrer sonstigen Beschaffenheit nach angemessenen Unterricht erheben können. Ein hochverdienter Staatsmann hat damals die Volksschule als das wichtigste Glied im System des öffentlichen Unterrichtes bezeichnet, weil sie die Summe von Kenntnissen und Fertigkeiten zu vermitteln habe, welche künftig keinem Staatsbürger mangeln soll. Als es sich später darum handelte, die Grundsätze des Unterrichtswesens bezüglich der Volksschulen gesetzlich festzustellen, da wurde das Grundrecht der Kinder auf eine zur Erfüllung der

allgemeinen und besonderen Lebenszwecke nützliche oder notwendige Ausbildung ihrer geistigen Kräfte in den §§ 20 und 24 des Reichs-Volksschulgesetzes sichergestellt und der erforderliche staatliche Zwang aus dem Schutz- und Ober-Vormundschaftsrechte des Staates über alle minderjährigen und unselbständigen Personen begründet.

Mit der gesetzlichen Festlegung der obligatorischen Schulpflicht trat an die Volksschule die Verpflichtung heran, jedes ihr anvertraute Kind durch angemessene Anpassung der Unterrichtsarbeit an die individuelle Leistungsfähigkeit nach Maßgabe seiner Anlagen auszubilden und lebensstüchtig zu machen.

Der Lösung der an sich schweren Aufgabe steht jedoch die Mannigfaltigkeit in der körperlichen und geistigen Veranlagung, in der Rückwirkung der häuslichen Verhältnisse auf die kindlichen Seelenkräfte und an vielen Schulen der Großstadt noch die stete Bewegung der Bevölkerung im Wege: auf diese Schwierigkeiten wird im allgemeinen die Tatsache zurückgeführt, daß ein Teil der schulbesuchenden Kinder an den höher organisierten Volksschulen das Endziel nicht erreicht und viele davon dann im Leben verloren gehen.

Die Pflicht, die Schuljugend zur vollen Entfaltung aller ihr innewohnenden Kräfte innerhalb ihrer Eigenart zu bringen, tritt in erhöhtem Maße in der Gegenwart an die Schule heran; denn zur baldigen Überwindung der unausbleiblichen Rückwirkungen eines Krieges, der beispiellos viele Menschen gekostet hat und immer noch kostet, ist nicht nur notwendig, daß kein einziges Kind, das der Schule zugeführt wurde, verloren geht, sondern daß jedes auch zweckmäßig ausgebildet wird, damit es den Platz, den es im Leben einnehmen soll, ganz und voll ausfülle.

Der Weltkrieg wird in allen Berufs- und Erwerbschichten Lücken zur Folge haben und die Notwendigkeit, die durch den Krieg vernichteten Arbeitskräfte zu ersetzen, wird an unsere heranwachsende Jugend schon frühzeitig die große Aufgabe stellen, mitzuwirken an dem Aufbaue von Berufsständen, die, wenn sie schon nicht unter dem Drucke der Verhältnisse zusammengebrochen sind, doch viel Zurückgestelltes nachzuholen haben werden.

Da gilt es, von unten an den Aufbau zu sichern. Dies kann nur die Volksschule tun und muß es tun. Dabei fällt ihr gleich die besondere Aufgabe zu, die weitverbreitete Voreingenommenheit der heranwachsenden Jugend gegenüber einzelnen Berufs- und Erwerbsständen zu überwinden und tüchtige Arbeitskräfte jenen Bevölkerungskreisen zu erhalten, aus denen die Kinder hervorgegangen sind.

Es ist eine unleugbare Tatsache, daß die Schuljugend in der eigenen Familie nicht ausreichend Anleitung und Förderung findet, um einzusehen, welche Vorteile ihr der Eintritt in das Wirtschaftsleben bietet. In den meisten Fällen reicht der elterliche Rat nicht weiter als dazu, die Kinder vor dem eigenen Beruf zu warnen. Ein Teil der schulpflichtigen Kinder wird sogar unter dem Hinweise auf eine gesicherte Zukunft oft wider Willen in Lehranstalten gesteckt, die eine allseitige Ausbildung intellektueller Veranlagungen verfolgen. Hierbei wird nicht untersucht, ob diese Kinder den Anforderungen solcher Schulen gewachsen sind.

Verhehlen darf man sich jedoch nicht, daß zum Teile auch die Volksschule an der bellagenswerten Voreingenommenheit mitschuldig geworden ist.

Von jedem erfahrenen und einsichtigen Schulmanne muß zugegeben werden, daß sich die Volksschule als Pflichtschule nicht immer zur Pflicht gemacht hat, ihre Bildungsarbeit nach den Anlagen der Kinder, den Lebensverhältnissen ihrer Eltern und nach den Zeitbedürfnissen einzurichten. Der Unterrichtsbetrieb bewegt sich vielmehr noch zu sehr in den überlieferten Bahnen der Gelehrtenschule.

Auf keinem Gebiete tritt die Macht der Überlieferung so offenbar in die Erscheinung als auf dem Gebiete des Sprachunterrichtes in der Volks- und Bürgerschule. Es ist fast 80 Jahre her, seit der einflußreiche Volksschulpädagoge Raimund Jakob Wurst daran ging, das grammatische System Karl Ferdinand Becker's in seiner praktischen Sprachdenklehre für Volksschulen und für die Elementarklasse der Gymnasial- und Realschulen zu bearbeiten.

Das Werk schlug ein, innerhalb sechs Jahren wurden 19 Abdrücke und Auflagen mit weit über 100.000 Exemplaren abgesetzt, selbst nach seinem Tode wurde die Sprachdenklehre immer wieder aufgelegt. Ihr Einfluß auf den Sprachunterricht dauert trotz der heftigen Angriffe fort, die hochbedeutende Germanisten wie Philipp Wacker nagel und Karl und Rudolf Kauer auf die wenig glückliche Vermischung logischer und grammatischer Kategorien gemacht haben. Als nun in dem Entwurfe der Organisation der Gymnasien und Realschulen im Jahre 1849, wo der deutsche Unterricht zum erstenmale lehrplanmäßig liebevolle Pflege erfuhr, Becker's Grammatik und Wurst's Sprachdenklehre der Lehrerschaft empfohlen wurde, trat auch in Österreich die Sprachdenklehre ihre bisher unerschütterte Herrschaft an und der deutsche Grammatikunterricht ging nicht nur über die Köpfe der Kinder, sondern oft über jede Teilnahme des Gemütes hinweg.

Eine pedantische und selbstgefällige Betrachtungsweise der Sprachformen führte eine Terminologie von solcher Verzweigung in die Volksschule ein, daß darüber die Forderung ganz übersehen wurde, durch wohlgeordnete Übungen an der bekannten Sprache selbst, das Sprachbewußtsein und Sprachgefühl zu bilden. Vergeblich suchte Rudolf Hildebrand Leben und Bewegung in den Grammatikunterricht zu bringen; er strebte durch sein Buch „Vom deutschen Sprachunterricht“ die „Ausfüllung des leeren Klassenraumes mit der Fülle des Lebens“ an. Seine mit Begeisterung und Humor vorgetragenen vier Grundsätze haben auch bei den Sprachmethodikern Bewunderung erregt und werden in jeder Methodik des Sprachunterrichtes eindringlich empfohlen. Allein sie sind dort eingefärgt; in die Schulpraxis sind sie ebensowenig eingedrungen, als der Fassung des § 3 in dem Reichs-Volksschulgesetze 2. Mai 1883, R.-G.-Bl. Nr. 53, nach welcher in weiser Absicht „Lesen und Schreiben als selbstständiger Gegenstand der Unterrichtssprache“ entgegengestellt erscheint, im Unterrichtsbetriebe gebührend Rechnung getragen wird. Nur wenige selbständig denkende Lehrer legen das Hauptgewicht auf die gesprochene und gehörte Sprache, stellen an ihr die Eigentümlichkeiten der Schriftsprache fest, gegen welche häufig die Schüler verstoßen und üben die gewonnene Erkenntnis der Spracherscheinungen nach bestimmten Grundsätzen ein. Ihre Erfolge sind groß, allein sie können trotzdem den systematischen Betrieb der Fremdsprachen an den Mittelschulen und verwandten Lehranstalten für einen reichen geistigen Gewinn, Klarheit über

logische Grundbegriffe schon in einem Alter zu wecken, dem man streng genommen abstrakte und daher unverdauliche Lehrrätze, Regeln und Unterscheidungen fern halten sollte. Die ganze Reihe der Sprachbücher für Volksschulen in den seither vergangenen 80 Jahren ist unter dem Einflusse von Wurst's Sprachdenklehre gestanden, der gegenwärtig noch fortwirkt.

Bei der Bedeutung, die der Sprachunterricht in der Volksschule besitzt, ist es nicht unerklärlich, daß die dort übliche Arbeitsweise dem ganzen Unterrichtsbetriebe die Richtung gegeben hat. So herrscht auch der einseitige Formalismus im Rechenunterrichte vor und selbst im Realienunterrichte spielt der Lehrtext die Hauptrolle als zuverlässliche Quelle reichen Gedächtniswissens.

Zu dem Einfluß der Traditionen aus der alten Gelehrtenschule kommt noch die Einrichtung unseres Unterrichtssystems, demzufolge diejenigen Kinder, die sich den Berufen zuwenden, welche wissenschaftliche Grundlage erfordern, schon mit vollendetem 10. Lebensjahre die Aufnahmeprüfung in die Mittelschulen ablegen können. Daher glauben viele Lehrer, für die große Masse der Schüler in der besten Weise zu sorgen, wenn sie diese für eine strengere wissenschaftliche Behandlung eines Lehrstoffes vorbereiten, und die tüchtigsten unter ihnen stellen sich direkt die Aufgabe, durch eine fein durchdachte Lehrtechnik das fremdartige, innerlich der Kindesnatur widerstrebende Wissen der Schuljugend mundgerecht zu machen. Wohl erleben sie den Triumph eines Tageserfolges, übersehen aber dabei, daß die Kinder statt mit den wirklichen Dingen umzugehen, mit den Schatten des Lebens verkehren lernen, sich während der Dauer des Schulbesuches an diese Arbeitsweise gewöhnen, sie lieb gewinnen und sich von der Welt der Erfahrung immer mehr entfernen.

Auf dem Wege eines solchen Unterrichtes werden sie nicht befähigt, in der Arbeit das Prinzip des Lehrers zu erkennen, sondern sie kommen nur dazu, in ihr die Voraussetzung dafür zu sehen, sich im Leben Vorteile zu verschaffen. Eine weitere Folge davon ist, daß sich viele aus dem Kreise der wirtschaftlichen Berufe heraussehnen, weil diese ihnen eine sichere und bequeme Versorgung nicht zu verbürgen scheinen. Wenn sie aber durch die Verhältnisse genötigt werden, im Erwerbsleben zu bleiben, so bewegen sie sich enttäuscht auf den eingefahrenen Geleisen ohne Unternehmerlust fort. Auch fehlen ihnen Vorbilder und Führer. Die Schule, die auf dem angedeuteten Wege ihre Arbeit ausschließlich auf die intellektuelle Begabung einstellt, erzeugt eine Masse an geistigen Arbeitern, die im Buchwissen mit seinen „Ehrenkränzen“ wurzeln und sich von der dem Volkswohlstand dienenden Arbeitstätigkeit abwenden.

Diese Wege gehen auch die Lehrer jener Schulkategorie, die geschaffen wurde, um der Landwirtschaft, dem Gewerbe und der Industrie tüchtig vorgebildete Arbeitskräfte zuzuführen. Auch sie nehmen die geistige Arbeit der Mittelschule mit vollem Bewußtsein und ausgesprochener Absicht zum Vorbild, manche irreführt durch das Fachlehrersystem, das sie zum Wettstreit mit der Mittelschule verleitet, die meisten aber, weil sie die Bedeutung des Wirtschaftslebens für die Gesamtheit nicht so hoch schätzen, wie es erforderlich ist, um den Wert einer auf das Praktische gerichteten Ausbildung rückhaltslos würdigen zu können.

Damit hängt die Tatsache zusammen, daß auch in der Bürgerschule die intellektuelle Begabung des Schulkindes zum Maßstab der Leistungsfähigkeit genommen wird und diese nicht einmal in ihrer Gesamtheit, sondern nur als individuelle Ver-

anlagung für das Buchwissen in der jeweils von der einen oder anderen Lehrkraft vertretenen Fachgruppe, bei der Beurteilung des Fortganges ausschlaggebend ist. Die Bürgerschule entläßt infolgedessen die Mehrzahl der Schüler während ihres Bildungsganges ohne abschließende Unterweisung, vollgestopft mit Bruchstückwissen, das im Leben zu rasch abbröckelt, um verwertet werden zu können.

Von der Warte aus, auf die uns die Kriegserfahrung gestellt hat, ist also rasche Einkehr notwendig. Die Volksschule muß sich besinnen, daß die Jahre der Kindheit durch lebendige Aktivität gekennzeichnet sind, daß die geistigen und körperlichen Kräfte vor allem unter dem Einfluß von lebendiger Kraft, Erfahrung aller Art wachsen und daß diesem Bedürfnisse die Bildungsarbeit in allen Unterrichtsgegenständen gerecht werden muß; sie muß sich erinnern, daß sie nicht Kenntnisse und Fertigkeiten schlechtweg zu vermitteln, sondern die Kinder mit den zur weiteren Ausbildung für das Leben erforderlichen Kenntnissen und Fertigkeiten auszustatten hat, und dies nur kann, wenn sie in jedem einzelnen Falle an die Lebensverhältnisse anknüpft, aus welchen das Kind stammt.

An die Lehrer in der Bürgerschule tritt dann noch die besondere Pflicht heran, den engherzigen Fach- und Klassenstandpunkt zu verlassen, sich als Vertreter der allgemeinen Bildung anzusehen und stets bereit zu sein, Lücken im Wissen, die rasch zu beseitigen sind, so wie sie sich bieten, gleich auszufüllen, damit der austretende Schüler abgerundete, in sich festgefügte und in seinem Interessenskreise verzweigte Kenntnisse und Fertigkeiten als eisernen Bestand besitzt.

In noch höherem Maße als die Volksschule muß die Bürgerschule auf die Zeitbedürfnisse ihre volle Aufmerksamkeit richten, denn ihr obliegt als der Oberstufe der Volksschule in allen größeren Ortschaften, ganz besonders aber in der Großstadt, auf die Berufswahl der ausscheidenden Kinder aufklärend einzuwirken. Die Bürgerschullehrer müssen sich künftig bei ihrer Lehrtätigkeit strenge an die gesetzliche Bestimmung im § 17 des Reichs-Volksschulgesetzes halten, wonach die Bürgerschule eine über das Lehrziel der allgemeinen Volksschule hinausreichende Bildung, namentlich mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Gewerbetreibenden und Landwirte zu gewähren hat.

Die Bedeutung der Landwirtschaft im weitesten Sinne für die Volksernährung und für die Beschaffung der sonst erforderlichen Naturprodukte ist gerade in der Kriegszeit voll in die Erscheinung getreten und hat die erste dringende wirtschaftliche Frage in den Vordergrund gerückt: die nach dem Ertrage der Arbeit. Die Produktivität unseres Heimatlandes ist nicht so entwickelt, wie sie es mit den Hilfsmitteln der Neuzeit und auf Grund der Bodenschätze und Bevölkerungskräfte sein könnte. Es fehlt vor allem der auf ein Lebensziel eingestellte anerzogene Fleiß, es fehlt selbst das Eigeninteresse an der Unabhängigkeit der Volksernährung von den Wirtschaftsinteressen anderer Staaten und das bei einer Bevölkerung, die eine solche Anhänglichkeit an die Scholle besitzt, daß selbst ein Großteil der Großstadtbevölkerung den Freuden und Leiden des Landwirtes sehr nahe steht. Der Kriegsgemüsebau der Wiener Schuljugend hat nicht nur dem landwirtschaftlichen Sinn der heranwachsenden Stadtjugend das beste Zeugnis ausgestellt, sondern hat eine Befriedigung in einem Großteile der Lehrerschaft ausgelöst, die viel versprechend ist.

Wie bei den Landwirten so fehlt auch bei den Gewerbetreibenden der rechte Arbeitsrhythmus, vor allem das Verständnis für eine Arbeitsweise, die mit den verfügbaren Kräften Höchstleistungen anstrebt. Viele gibt es, die nicht begreifen können, daß eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung ohne stets steigende Durchschnittsanforderungen an den Wirtschaftsmenschen und ohne eine stetig erhöhte Betriebsleistung ausgeschlossen ist; sie klagen nur über den stetigen Niedergang des Kleinbetriebes und erwarten Hilfe von außen.

In diesen Anschauungskreis tritt jedoch der Bürgerschüler, wenn er die Schule verlassen hat, und das gilt von der Mehrzahl der Schüler; woher soll er die Entschlossenheit zum Fortschritt hernehmen, wenn ihn nicht die Schule fürs Leben ausgerüstet entlassen hat und wenn nicht für ihn auch für Führer auf dem Gebiete des Erwerbslebens vorgesorgt ist. Diese können und sollen aus den Fachschulen hervorgehen, für welche nach dem Reichs-Volksschulgesetze die Bürgerschule die Vorbildung zu vermitteln hat, wenn es der Schule darum zu tun ist, der gesamten Volkswirtschaft dienende, tüchtig vor- und ausgebildete Arbeitskräfte zuzuführen.

Die Lehrer in der Bürgerschule sind also verpflichtet, der ihnen anvertrauten Jugend die Grundlage der für den Fortschritt im Erwerbsleben unabweisbaren Arbeitsenergie zu schaffen, damit jeder das leiste, was er versteht, und wozu er seinen Veranlagungen gemäß die volle Eignung besitzt. Sie können und müssen es verhindern, daß ein großer Teil der Bevölkerung die Zeit in Schreibstuben verfristet, ein anderer als ungelernete Arbeiter die besten Jahre ihres Lebens ohne Schaffensfreude dahinbringen, teilnahmslos den gemeinsamen Bestrebungen ihrer Mitbürger gegenübersteht und nur unterjocht, wie er ohne erhöhte Leistung mehr Lohn erreichen und mehr Konsum erlangen kann. Sie müssen dem austretenden Schüler die Überzeugung ins Leben mitgeben, daß die Fähigkeit, in einem — und sei dies an sich noch so bescheiden — Tüchtiges zu leisten für ihn sowie für die Gesamtheit weit mehr Wert hat, als Halbwissen auf den verschiedensten Gebieten. Denn, nur wer zur gemeinsamen Schaffensfreude erzogen, Tüchtiges leistet, liebt die Arbeit, die er zu machen hat, ohne egoistisches Nebeninteresse.

Ein gesunder, kräftiger Wirtschaftsgeist mit seiner angestregten Arbeitsenergie ist die Voraussetzung zur raschen Überwindung der unvermeidlichen Folgen des Weltkrieges und zum Aufbaue der geschädigten Berufsstände und Arbeitszweige. Sie schon während des Krieges zu schaffen, ist Aufgabe der Schule, ihre Lösung Pflicht des Lehrstandes.

Die Notwendigkeit tief eingreifender Umbildungen im Unterrichtsbetriebe, der in seinem gegenwärtigen Zustande den Zeitbedürfnissen nicht gerecht werden kann, gibt jeder denkende Lehrer zu. Doch schwebt das Künftige noch unsaßbar vor seinen Augen; auch mangelt die Erfahrung, um klar zu erkennen, welche Wege zum Ziele führen. Nun das Ziel ist klar: „Die bewußte Erziehung der Jugend des Volkes zur Erfassung des Gegenständlichen im Leben, damit ein arbeitsfreudiges und aufrechtes Geschlecht heranwache, das stolz auf sein Vaterland jederzeit für seinen Wohlstand und seine Ehre einzutreten bereit ist.“ Mutige Erkenntnis der durch den Krieg aufgedeckten Bildungsbedürfnisse und der daraus sich ergebenden Richtungslinien sowie entschlossenes furchtloses Betreten dieser Wege gewährleisten den Erfolg. Zu dem ersten gehört die peinlich genaue

Sachkenntnis und zu dem zweiten der feste Wille, die vorhandenen Mittel auf die zu erreichenden Ziele einzustellen. Beides liegt in dem Bereiche des Lehrberufes.

Die erforderliche Sachkenntnis erlangen leicht alle Lehrer, die den § 120 der Schul- und Unterrichtsordnung gewissenhaft durchführen und den im Interesse des Unterrichtes und des Schulbesuches, hauptsächlich aber im Interesse der Erziehung notwendigen Verkehr mit dem Elternhause angelegentlich pflegen. Dazu sind sie schon genötigt, um die bei der Berufswahl meist ausschlaggebenden Lebens- und Erwerbsverhältnisse der Angehörigen des Kindes genau kennen zu lernen. Aber nicht in der Weise, daß man die Eltern an ihre Pflicht erinnert, im Schulhause zu erscheinen, wenn sie der Leiter dazu auffordert, sondern indem sich die Lehrer im Elternhause selbst als zuverlässige Freunde und treue Berater der Kinder einstellen und sich angelegen sein lassen, das Vertrauen der Bevölkerung zu gewinnen.

Die dem Lehrer gegenüber dem austretenden Schüler obliegende Pflicht der Berufsberatung setzt nicht nur Kenntnis der körperlichen und geistigen Eigenschaften des Berufsuchenden, sondern auch die genaue Kenntnis der Anforderungen an Vorbildung und Ausbildung, an Ausbildungszeit und Ausbildungskosten, an die Leistungsfähigkeit, beziehungsweise Bedürftigkeit der Familie und die Kenntnis der Aussichten in gelernten und ungelernten Berufen voraus, eine Erkenntnis, die der Lehrer im innigen Verkehr mit den verschiedenen Bevölkerungskreisen, durch die er mit den Eltern seiner Kinder in Berührung kommt, in ausreichendem Maße gewinnen kann. So weist schon eine einzige Obliegenheit der Schule auf die Forderung hin, an Stelle theoretischer Systematik lebendige praktische Schularbeit zu setzen.

Zu dieser Umgestaltung des Unterrichtsbetriebes kann die Schule nur durch größte Beschränkung des Unterrichtsstoffes unter weitgehendster Ausnützung aller sich bietenden Möglichkeiten zum Beobachten, Schaffen und Darstellen gelangen, eingedenk der Tatsache, daß die wertvollsten und vor allem dauerhaftesten Kenntnisse weit weniger aus Belehrung und Bücherstudium, als vielmehr aus dem Erlebnis und aus der Berufsarbeit entspringen.

Die Beschränkung des Lehrstoffes hängt aber viel mehr, als man auf den ersten Blick glaubt, von den lokalen Lebens- und Erwerbsverhältnissen ab. Sie wird nicht nur in den verschiedenen Gemeindebezirken der Großstadt, sondern selbst in einzelnen Bezirksteilen andere Wege gehen müssen. Die Grenzen der Beschränkung sind auch durch den Beruf diktiert, dem die Masse der Schüler entgegenwächst oder nach der Einsicht der für die Zukunft der Schüler verantwortlichen Erzieher zugeführt werden soll. Ebenso sind die vielgestalteten Möglichkeiten der Erziehung zur produktiven Arbeit von örtlichen Verhältnissen abhängig. Allein, was unter allen Umständen durchzuführen ist, das ist die Möglichkeit, der Schuljugend die Grundlage zur Einsicht in die Aufgaben des Staates zu geben, indem man sie mit den Mähen, Arbeiten und Leistungen der Gesellschaft auf dem Gebiete der Landwirtschaft und des Gewerbes, des Handels und des Verkehrs, der öffentlichen Wohlfahrtspflege und der Verteidigung gegen äußere Feinde durch eigene Anschauung vertraut macht, wozu in Wien reichlich Gelegenheit geboten ist.

Die in Umrissen angedeutete Umgestaltung des Unterrichtsbetriebes ist eine Arbeit, die nur von Schule zu Schule geleitet werden kann, und deren Erfolg in erster Linie von dem tatkräftigen Eingreifen der Leiter der Volks- und Bürgerschulen abhängt. Darum wurden Sie, die für das Wirken der übrigen Lehrer und für den einheitlichen Gang des Unterrichtes den Behörden und der Bevölkerung verantwortlich sind, eingeladen, die Botschaft der Zeiterfordernisse zu vernehmen und hinauszugeben, um sie zu verwirklichen. Niemand verkent die Schwierigkeiten, die sich der Verwirklichung entgegenstellen, denn es genügt nicht, Lehrer zu überwachen, die bloß ihr Wissen den Kindern vermitteln, sondern es heißt, die Lehrer anzuleiten, als organische Glieder eines Wirtschaftsvolkes bei jeder Unterrichtseinheit an den Zweck und den Wert der Bildungsarbeit für die Gesamtheit zu denken.

Sie wurden mitten im Kriege eingeladen, die Grundlagen der neuen Gestaltung zu legen, nicht nur weil die Gemüter im Kriege empfänglicher sind, große umgestaltende Gedanken in sich aufzunehmen, sondern weil es im Leben der Berufsstände ebenso wie im Leben des Einzelnen entscheidende Stunden gibt, wo es gilt, zu wollen. Eine solche Stunde hat für den Lehrstand geschlagen.

Die besonnene Überlegung der Zeitgenossen hat zu der aufmunternden Erkenntnis geführt, daß an dem glücklichen Ergebnisse des großen Feldzuges der europäischen Zentralmächte auch die Volksschule ihren Anteil hat; denn was an Erfolgen in diesem Kriege erreicht wurde, ist das Ergebnis planmäßiger Selbstzucht, und in demselben Maße als Pünktlichkeit, Gewissenhaftigkeit, Sorgfalt, Ausdauer, Ordnung, Regelmäßigkeit und Selbstüberwindung in die Masse des Volkes getragen sind, haben die allgemeine Schulpflicht wie die allgemeine Wehrpflicht Anteil.

In dieser Erkenntnis liegt für den Lehrstand das Pflichtgebot, in den gegenwärtigen, für die Zukunft der Monarchie entscheidenden Stunden sich ernstlich vorzunehmen, mit allen Kräften an dem wirtschaftlichen Aufbau des Vaterlandes durch den richtigen Unterrichtsbetrieb mitzuwirken. Ein solches Gelöbnis erwartet von ihm der Kaiser, der mit dem Reichs-Volksschulgesetze die Mittel an die Hand gegeben hat, die aus der allgemeinen Schulpflicht ersließenden rechtlichen Anforderungen der Kinder an die Schule zu erfüllen und den berechtigten Erwartungen des Vaterlandes gerecht zu werden.

Glanzvolle Taten haben des Vaterlandes tapfere Söhne in der Abwehr seiner Feinde vollbracht; unter ihnen haben sich viele Lehrer in Erfüllung ihrer Pflicht hervor getan und ausgezeichnet. Die Jugend- und Volksbildner im Hinterlande können und wollen nicht zurückbleiben; auch sie werden eintreten und für Kaiser und Vaterland ihr Bestes einsetzen."

Nach diesem wiederholt von lebhaftem Beifalle begleiteten Vortrage hielt der Vorsitzende folgende Schlußrede:

„Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich glaube in Ihrem Sinne und in Ihrem Namen zu sprechen, wenn ich dem verehrten Herrn Hofrater N i e g e r den besten Dank für seine überaus geistvollen und hochbedeutenden Ausführungen zum Ausdruck bringe. (Beifall.)

Als mir die Anregung unterbreitet wurde, die heutige Versammlung zu berufen, so habe ich keinen Augenblick gezögert, dieser Anregung Folge zu leisten, weil ich mir über die große Bedeutung derselben sofort im Klaren war. Ich habe gewußt, meine sehr geehrten Damen und Herren, daß es notwendig ist,

sich einmal darauf zu besinnen, was die Zukunft unseres Volkes und die Zukunft unserer Monarchie von der Schule fordert, und das alles, meine hochgeehrten Damen und Herren, hat Herr Hofrat N i e g e r in großem, weitem Rahmen gefaßt und gekennzeichnet. Fürwahr, die Aufgabe, die den Lehrern und Lehrerinnen Wiens schon während des Krieges wurde, war ebenso verantwortlich und weitausgreifend wie das, was den Lehrern und Lehrerinnen in der Zukunft obliegen wird. Ich habe Vertrauen auf meine Wiener Lehrer und Lehrerinnen, denn in meinen Augen, meine geehrten Damen und Herren, sind Sie die Kronhüter des Schatzes deutscher Ideale (Brausender Beifall und Heil-Rufe), und ich weiß, daß dieses mein Vertrauen gerechtfertigt werden wird, gerechtfertigt aus dem Grunde, weil ich weiß, mit welcher Liebe zu unserem Volke Sie erfüllt sind, und diese Liebe zu unserem deutschen Volke, sie ist die größte Quelle aller Betätigungen im Leben! Und so, meine verehrten Damen und Herren, wollen wir aus dieser feierlichen Stunde das Gelöbniß mitnehmen, alles aufzubieten, um diese große Zukunft vorzubereiten. Hüten und schützen wir die Kinder des Volkes, den größten Schatz, den wir besitzen, erziehen wir sie mit aller Liebe und Hingebung, auf daß wir beruhigt sein können, daß unsere Helden nicht umsonst gekämpft und gelitten. Dann ist die große Zeit, in der wir leben, nicht umsonst an uns vorübergegangen.

In diesem Momente aber vereinigen wir uns alle, die wir hier versammelt sind, in den Wünschen für unseren geliebten Kaiser (Die Versammlung erhebt sich), in dem Flehen zum Himmel: „Gott schütze und erhalte, Gott beschirme unseren erhabenen Monarchen!“ Und dieser unser Ruf, er schalle hinaus, hinaus bis nach Schönbrunn, unser Ruf, in den einzustimmen ich Sie einlade: „Unser allergnädigster Kaiser Franz Josef I., er lebe hoch! hoch! hoch!“

Die Versammelten stimmten in diesen Ruf begeistert ein. Mit der Absingung der Volkshymne fand die patriotische Feier ihr Ende.

Militärische Jugendvorbereitung.

Der Leiter der Informationskurse für die militärische Jugendvorbereitung, Hauptmann Paul K a l t s c h m i d, hat ein Handbuch verfaßt, welches eine dem Zwecke der militärischen Jugendvorbereitung angepasste Bearbeitung der einschlägigen militärischen Vorschriften auf Grund der vom k. k. Ministerium für Landesverteidigung mit dem Erlasse vom 14. Juni 1915, B. N. 9577, VII, aufgestellten Richtlinien darstellt. Dieses Buch, welches beim Verfasser (VII., Neustiftgasse 54) zum Preise von 1 K zu beziehen ist, wird der militärischen Jugendvorbereitung zugrunde gelegt und die in demselben verzeichneten Übungen als Behelfe für deren geeignete Durchführung empfohlen. (Erlaß der k. k. n.-b. Statthaltereier vom 23. Dezember 1915, Z. M. Z. 53, M. D. 15.)

Zentralstelle der Fürsorge

für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich.

CDXXXVIII. Spendenausweis.

21807. Rosa Waldstein für Freitischablösung	12 K — h	
21808. Amos Hädl	6 " — "	
21809. Bezirks-Komitee Mariahilf, Sammlungsergebnis	3.000 " — "	
Bezirks-Komitee Wieden, Sammlungsergebnis:		
21810. W. IV	1.000 K — h	
21811. Eduard Rehland	20 " — "	
21812. Marie Gippert	10 " — "	
21813. Häuser Sammlung	5 " 40 "	1.035 " 40 "
21814. Direktion der Medikamenten-Eigenregie der Wiener k. k. Krankenanstalten	9 " 39 "	
Freiwilliger Gehaltsabzug von städtischen Beamten und Bediensteten, und zwar:		
21815. Mag.-Abt. XVI	5 K — h	
21816. Kindergarten XXI., Kaiserin Elisabeth-Gasse 35	6 " 12 "	
21817. Direktor A. Bach	88 " — "	19 " 12 "
1prozentige freiwillige Gehaltsabzüge der Lehrpersonen an städtischen Schulen, und zwar:		
21818. Mädchenschule VII., Neustiftgasse 100	29 K 20 h	
21819. Volksschule f. Mädchen VIII., Albertplatz 7	13 " 60 "	
	42 K 80 h	
Dievon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“		
	10 " 70 "	32 " 10 "
21820. Bezirks-Komitee Wieden namens Karoline Rehlendorfer für Ausspeisewecke	12 " — "	
Monatsbeiträge für Ausspeisewecke:		
21821. Robert Baier	6 K — h	
21822. Leopoldine Berecz	12 " — "	
21823. F. B. Böhm	6 " — "	
21824. Johann Fiby	6 " — "	
21825. Max Fischer	30 " — "	
21826. Hedwig Fraentl	24 " — "	
21827. Dr. Edgar Frandel	18 " — "	
21828. Julia Hirsch	20 " — "	
21829. Direktor Rich. Hosherr	10 " — "	
21830. Hermine Keil	12 " — "	
21831. Josefina Knopp	6 " — "	
21832. Frieda Sambrecht	18 " — "	
21833. M. v. Lindheim	6 " — "	
21834. M. Mager	6 " — "	

21835. Magistratsrat Hans Barger	6 K — h	
21836. Ign. Pick	12 " — "	
21837. Babette Reinhold-Devrient	36 " — "	
21838. E. Keitler	30 " — "	
21839. Paula Roth	6 " — "	
21840. Flora Schnabel	12 " — "	
21841. Dr. Johann Sobel- john	6 " — "	
21842. Olga Spiegler	18 " — "	
21843. Heinrich Steiden	20 " — "	
21844. Luise Thum	10 " — "	
21845. Therese Trebitsch	10 " — "	
21846. Fritz Weisse	6 " — "	
21847. Gräfin Marie West- phalen	12 " — "	364 K — h
21848. Bezirksvorstehung für den XVII. Be- zirk, Sammlungsergebnis		124 " 20 "

CDXXXIX. Spendenausweis.

21849. Bezirksarmenrat Schrems, Sammlungsergebnis		110 K — h
Freiwilliger Gehaltsabzug der Beamten zc., und zwar:		
21850. Magistratisches Bezirksamt IX	28 K 03 h	
21851. Arbeits- und Dienstvermittlungsammt	37 " 91 "	65 " 94 "
1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug der Lehrpersonen Wiens, und zwar:		
21852. Volksschule f. Knaben V., Grüngasse 14	34 K — h	
21853. Volksschule IX., Cani- fiusgasse 2	21 " — "	
	55 K — h	
Hievon ab 25 Prozent für das „Kote Kreuz“	13 " 75 "	41 " 25 "
Monatliche Beiträge für Aus- speisung:		
21854. Lilly Brezina	6 K — h	
21855. Dr. Alois Botstiber	6 " — "	
21856. Ferd. Dehm	50 " — "	
21857. A. Drucker	5 " — "	
21858. Dr. Josef K. Fried- jung	6 " — "	
21859. M. Gerngroß	30 " — "	
21860. Frau Jenny Halbmayer	12 " — "	
21861. Emma Ledl	12 " — "	
21862. Karl List	6 " — "	
21863. Gustav Bach	6 " — "	
21864. Karl Pirringer	12 " — "	
21865. August Popper	12 " — "	
21866. Elise Pringhorn	12 " — "	

21867. Rosa Rosenthal	24 K — h	
21868. Regine Schütz	30 " — "	
21869. Berta Urban	30 " — "	
21870. Richard Baron Besque	6 " — "	
21871. Dr. Max Wallerstein	6 " — "	
21872. Marie Wottawa	12 " — "	283 K — h
21873. Wilhelmine Mazner		10 " — "
21874. Franz Menzel		30 " — "
21875. Verein der städt. Kindergärtnerinnen		35 " 39 "
21876. Karl Kohn für Auspeisungszwecke		24 " — "

CDXL. Spendenausweis.

21877. Josef Barber (erste Jänner-Rate)		25 K — h
21878. Raudorn, I., Postamt Seilerstätte		6 " — "
21879. Beamtenschaft des Bankhauses Schel- hammer & Schattera		113 " — "
21880. Bezirksarmenrat Gloggnitz		32 " 27 "
21881. Freiwilliger Gehaltsabzug von städt. Bediensteten, und zwar:		
Kindergärtnerinnen Marie Schönbach und Rosa Leipert	6 K — h	
21882. Veterinär-amts-Direk- tion	37 " — "	
21883. Verwalter Anton Frank, Sammlung unter An- gestellten des Wiener Zentral-Friedhofes	40 " — "	83 " — "
Durch Ihre Erzellenz Frau Berta Weiskirchner, für Auspeisungs- zwecke:		
21884. Dr. Heinrich v. Miller-Nichholz		1.000 " — "
21885. Baron Felix Oppenheimer für Aus- speisung pro Jänner		1.000 " — "
Monatliche Beiträge für Aus- speisungszwecke, und zwar:		
21886. Ugo dell Aqua	6 K — h	
21887. Adolf Hagenauer	6 " — "	
21888. Ingenieur Martin Kertscher	12 " — "	
21889. S. v. Reinhardt	6 " — "	
21890. Anna Ruß	6 " — "	
21891. Anton Schima	6 " — "	
21892. Max Spitz und Marie Pollat	12 " — "	
21893. Gräfin Elise Wilczel	6 " — "	
21894. Familie Wolf	10 " — "	70 " — "

CDXLI. Spendenausweis.

1prozentiger freiwilliger Gehalts- abzug der Lehrpersonen an den städtischen Schulen, und zwar:		
21895. Volksschule f. Mädchen XII., Nympheng. 7	15 K — h	
21896. Volksschule XV., Rudergasse 42	18 " — "	

21897. Volksschule XV., Tal-			
gasse 2	5 K — h		
	38 K — h		
Sievon ab 25 Prozent			
für das „Rote			
Kreuz“	9 „ 50 „	28 K 50 h	
Monatliche Beiträge für Aus-			
speisungszwecke, und zwar:			
21898. Dr. Josef Ehrlich . . .	6 K — h		
21899. Melanie Eisler	12 „ — „		
21900. Stadtrat Franz Gräf . .	30 „ — „		
21901. Theodor List	6 „ — „		
21902. Regine Stern	4 „ — „	58 „ — „	

CDXLII. Spendenausweis.

21903. Jur.-Dr. Bela Basch, k. u. k. Konsul			
a. D. in Luzern	50 K — h		
21904. Gemeinde Pottschach	5 „ 30 „		
21905. Beamte und Angestellte der städtischen			
Stellwagenunternehmung (1prozentiger			
Gehaltsabzug)	299 „ 50 „		
1prozentige freiwillige Gehalts-			
abzüge der Lehrpersonen an			
städtischen Schulen, und zwar:			
21906. Volksschule f. Knaben			
XX., Rafaelgasse 11	26 K 20 h		
21907. Bürgerschule f. Knaben			
XIII., Kuhofstr. 49	10 „ — „		
21908. Volksschule XVIII.,			
Geltesgasse 2	6 „ — „		
	42 K 20 h		
Sievon ab 25 Prozent			
für das „Rote			
Kreuz“	10 „ 55 „	31 „ 65 „	
Monatsbeiträge für Ausspeisung,			
und zwar:			
21909. W. Bergel	12 K — h		
21910. Hermine Hofmann	6 „ — „		
21911. Dr. Theodor Kowalski . . .	6 „ — „		
21912. Dr. Felix Rabl	6 „ — „		
21913. Ferdinand R. v.			
Widmann	10 „ — „	40 „ — „	
21914. Frauen-Arbeits-Komitee für den I. Be-			
zirk für Ausspeisungszwecke	240 „ — „		
Durch Ihre Exzellenz Frau Berta			
Weiskirchner, für Ausspeisungs-			
zwecke:			
21915. Vereinigte Drogen-Großhandlungen			
G. & R. Fritz, Bezoldt & Süß N.-G.	200 „ — „		

CDXLIII. Spendenausweis.

Freiwilliger Gehaltsabzug von			
städtischen Beamten und Be-			
diensteten, und zwar:			
21916. Magistratisches Be-			
zirksamt VI	10 K — h		

21917. Daniel Siebert, Kin-			
bergarten-Inspektor	5 K — h		
21918. Natalie Bittmann,			
Ober-Kindergärtnerin	4 „ — „		
21919. Marie Reinle, Ober-			
Kindergärtnerin	2 „ 28 „	21 K 28 h	
1prozentige freiwillige Gehalts-			
abzüge der städtischen Lehr-			
personen an den städt. Volks-			
und Bürgerschulen Wiens, und			
zwar:			
21920. Bürgerschule f. Mädchen			
V., Castelligasse 25	29 K — h		
21921. Bürgerschule f. Mädchen			
XVI., Neumayrgasse 25	12 „ 50 „		
	41 K 50 h		
Sievon ab 25 Prozent			
für das „Rote			
Kreuz“	10 „ 37 „	31 „ 17 „	
Monatliche Beiträge für Aus-			
speisungszwecke, und zwar:			
21922. Sektionsrat Dr. Alfred			
Freih. v. Berlepsch	6 K — h		
21923. Lisa Breyha	12 „ — „		
21924. Lola Deutsch	6 „ — „		
21925. Ida v. Friebeisz für			
die Zeit vom 16. No-			
vember 1915 bis			
16. Jänner 1916 durch			
Bezirks-Komitee Wieden	600 „ — „		
21926. Stadtrat Sebastian			
Grünbeck	12 „ — „		
21927. Dr. A. Gutmann	20 „ — „		
21928. Rudolf Netke	12 „ — „		
21929. Dr. G. Rosauer	12 „ — „		
21930. Dr. Gustav Siegler	6 „ — „	686 „ — „	
21931. Beamte und Diener des k. k. Haupt-			
postamtes Wien I, Sammlung pro			
Jänner 1916	50 „ — „		
21932. Frau Regierungsrat Hermine Karl für			
Ausspeisung pro Jänner	6 „ — „		

Lebensmittelverkehr.

Schlachtviehmarkt vom 17. Jänner 1916.

(Einschließlich des Kontumazmarktes vom 15. Jänner 1916)

1. Gesamtantrieb: 2445 Stück, und zwar:

Mastvieh	1736 Stück
Weidevieh	— „
Weinvieh	5709 „
Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche	101 „

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 15. Jänner 1916.

Übernahmispriese der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt für österreichische Produkte pro 1916:

Weizen	per 100 kg	34 K — h
Roggen	100 "	28 " — "
Draugerste	100 "	28 " — "
Futtergerste	100 "	26 " — "
Hafer	100 "	26 " — "

(Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Befatz enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene Prozent Befatz sind vom Maximalpreise je 30 Heller in Abschlag zu bringen.)

Gesetzliche Höchstpreise.
Ab Mühlenstation.

Weizengriß	80 K — h per 100 kg
Badmehl	110 " — " " 100 "
Weizenkochmehl Nr. 1	90 " — " " 100 "
Weizenkochmehl Nr. 2	58 " — " " 100 "
Brotmehl (Weizenbrot- und Roggenmehl)	42 " — " " 100 "
Kartoffelstärke, hochprima	74 " — " " 100 "

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 17. Jänner 1916.

Übernahmispriese der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt für österreichische Produkte pro 1916:

Weizen	per 100 kg	34 K — h
Roggen	100 "	28 " — "
Draugerste	100 "	28 " — "
Futtergerste	100 "	26 " — "
Hafer	100 "	26 " — "

Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Befatz enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene Prozent Befatz sind vom Maximalpreise je 30 Heller in Abschlag zu bringen.)

Gesetzliche Höchstpreise.
Ab Mühlenstation.

Weizengriß	80 K — h per 100 kg
Badmehl	110 " — " " 100 "
Weizenkochmehl Nr. 1	90 " — " " 100 "
Weizenkochmehl Nr. 2	58 " — " " 100 "
Brotmehl (Weizenbrot- und Roggenmehl)	42 " — " " 100 "
Kartoffelstärke, hochprima	74 " — " " 100 "

* * *

Pferdemarkt vom 14. Jänner 1916.

Zum Verlaufe wurden gebracht: 362 Stück.

176 Gebrauchspferde, 186 Schlächterpferde*).

Preis: für Gebrauchspferde . . . 600 bis 2400 K per Stück
" Schlächterpferde . . . 300 " 468 " " "

Der Markt war lebhaft.

Baubewegung

vom 14. bis 17. Jänner 1916.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind ie Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Adaptierungen.

- I. Bezirk: Minoritenplatz 5, R. f. Ministerium für Kultus und Unterricht, von der k. k. n.-ö. Statthalterei VI-1429/15 (106).
" " Schottengasse 1, Einl.-Z. 1081, von der Allgemeinen Depositenbank, ebenda, Bauführer Werner & Ehrul (120).
- VII. Bezirk: Kaiserstraße 5, von Peter Kasparek, XVI., Hasnerstraße 3 (127).
- XV. Bezirk: Lautenhayngasse 27, Einl.-Z. 1104, Konstr.-Nr. 775, von Konrad und Antonia Enders, Lautenhayngasse 29, Bauführer Johann Frühwirth (717).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe der Aussteckung der Baulinien wurden überreicht.

- X. Bezirk: Rudlichgasse, Ecke Randhartingergasse, Einl.-Z. 2216, von Heinrich und Fritz Mendl, Absberggasse 35.
- " " Galbaragasse, Einl.-Z. 2762 bis 2766, von Heinrich und Fritz Mendl, Absberggasse 35.

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

Offertverhandlungs-Ergebnisse.

M. Abt. X, 12979/15.
17. Jänner 1916.

Lieferung der Gruftgewände für die Vorortefriedhöfe mit Ausnahme des Wiener Zentral-Friedhofes und der Friedhöfe im XXI. Bezirke pro 1916.

- Sommer & Weniger — Für einen kompletten Gruftbelag einer einfachen, Mittel- und Doppelgruft 525 K.
- Schäftner L. — Aus schlesischem Granit:
Für eine einfache, respektive Mittelgruft ohne Falzanlag 570 K.
Mit Falz 20 K mehr per einfachen Gruftbelag.
Für eine Doppelgruft ohne Falzanlag 990 K.
Mit Falzanlag 30 K mehr.
- Hausner Eduard — Für folgende Friedhöfe:
Altmannsdorf, Hegenndorf, Simmering, Kaiser-Ebersdorf, Weidling, Hiezing, Ottakring, Hernals, Döbling, Grinzing, Sievering und Heiligenstadt per einfache Gruft 440 K.
Für die Friedhöfe:
Baumgarten, Hütteldorf, Lainz, Ober-St. Veit, Böbleinsdorf, Neustift am Walde, Dornbach und Gersthof per Gruft 450 K.
Die Preise verstehen sich für Abnahme von mindestens 100 Stück Gruftbeläge.

*) Hieron 97 am Markte und 89 im Pferde Schlachthause.

Pog Wendelin — Für Simmering und Kaiser-Ebersdorf:
 Per einfache Gruft 600 K.
 Per Mittelgruft 600 K.
 Per Doppelgruft 800 K.
 Für Weidling:
 Per einfache Gruft 630 K.
 Per Mittelgruft 630 K.
 Per Doppelgruft 850 K.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

20. Dezember 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Ripp Mathilde — Verschleiß von Papier, Kurz-, Galanterie-, Spielwaren und Konfekten — XVIII., Schulgasse 58 a.
Friedl Elsa — Handel mit Wirtwaren, Handschuhen und Herrenmoderartikeln — I., Goldschmiedgasse 5.
Stel Alexander (Sal) — Handelsagentur — I., Singerstraße 3 (Hotel Royal).
Frankl Albert — Fabrikmäßige Erzeugung von Heeresausrüstungsgegenständen mit Ausnahme jener Artikel, deren Erzeugung an eine besondere Bewilligung (Konzession) gebunden ist — I., Plantengasse 4.
Lauber Max — Gemischtwarenhandel — I., Weiburggasse 14.
Firma Semmeringer Villenstadt, Ges. m. b. H., Geschäftsführer: Dr. Franz Späth — Realitätenhandel — I., Renngasse 4.
Fischer Gerson — Erzeugung von Wickelgamaschen — IX., Pramer-gasse 8.
Friedländer Johanna Marie — Handel mit Schreibmaschinen — IX., Porzellangasse 16.
Pöbl Ernst — Baumeistergewerbe — VIII., Lerchenselderstraße 124.
Bech Pauline, geb. Langer — Wäschewaren-Erzeugung — XII., Mandl-gasse 29.
Braun Olga — Kleinfuhrwerksgewerbe — XII., Steinbauergasse 29.
Doregger Leon — Handel mit Lebens- und Genussmitteln und Artikeln des Haus- und Küchenbedarfes beschränkt und Flaschenbier-Verschleiß — XII., Schönbrunnerstraße 200.

21. Dezember 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

Luber Rosalia, geb. Kasser — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß — XII., Längenseldgasse 4.
Seitz Johann — Fragner — XII., Arndtstraße 4.
Hadenberg Johann — Handel mit Lederabfällen — XII., Herthber-gasse 31.
Mittel Maximilian — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß — XII., Wilhelmstraße 7.
Erzler Margarete — Konditen-Verschleiß — XII., Bischoffgasse 5.
Kesner Franz — Rauchfanglehrer — XVI., Liebhardtgasse 15.
Macal Elise — Kaffersiedergewerbe — VII., Zieglergasse 50.
Richlik Franz — Gemischtwarenhandel — XV., Henriettenplatz 3.
Großkopf Basile, geb. Fuchs — Wäschewaren-Erzeugung — XV., Holoher-gasse 53.
Zauner Leopoldine — Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — XIX., Krotten-bachstraße 52.
Eisenmann Georg — Erzeugung von Unterzählern — IV., Viktor-gasse 16.
Grisch Theresia — Feilbieten im Umherziehen mit den im § 60 G.-D. genannten Artikeln, in Wien jedoch nur mit Naturblumen, Obst, Geflügel und Gemüse — XIII., Waidhausstraße 10.
Mazurek Marie, geb. Csal — Gemischtwarenhandel — XIII., Mazing-straße 4.
Seinfeld Markus — Handel mit Schuhen — VI., Mariahilferstraße 53.
Zwinnert Rudolf — Handel mit Kunstblumen — VI., Mollardgasse 11.
Pance Emma — Übernahme zum Chemischputzen, Appretieren, Färben und Wäscheputzen — XVIII., Kreuzgasse 40.
Firma Alfredo Kriser & Komp., Kommandit-Gesellschaft, Geschäftsführerin: **Cäcilia Kriser** — Kommissionshandel und Vertretungsgewerbe, Zweignieder-lassung der in Triest bestehenden Hauptniederlassung — IV., Favoritenstraße 12.

Forgacs Rudolf — Handel mit Automobilbestandteilen — III., Eiben-gasse 18.
Firma Otto Kohn, Alleininhaber der Firma Otto Kohn, Zuckerverwaren- und Marmeladenfabrik — Fabrikmäßige Erzeugung von Zuckerverwaren und Marmeladen — III., Erdbergstraße 67.
Stark Ludwig — Verkauf von Giften, von zur arzneilichen Verwendung bestimmten Stoffen und Präparaten, von künstlichen Mineralwässern und von unpräparierten Verbandstoffen, soweit der Verkauf dieser Artikel nicht aus-schließlich den Apothekern vorbehalten ist — III., Erdbergstraße 95.
Firma Richard & Möse, Ges. m. b. H., Geschäftsführer: Karl Schachen-hofer — Fabrikmäßige Erzeugung und Vertrieb von gasbanischen Elementen, Schwachstromapparaten, Hülsen für elektrische Taschenlampen etc. — X., Steudel-gasse 13/15.
Bed Adolf — Herrenkleidermacher (Filiale) — II., Obere Donaustraße 8.
Firma J. E. Klintoš, Alleininhaber Betty v. Klintoš — Fabrikmäßige Erzeugung von Gold- und Silberwaren (Filiale) — I., Schauslegasse 2.
Hofbauer Josefine — Branntweinkonzessions- und Betriebsort: XV., Goldschlagstraße 27 (Zwangspachtbetrieb); Wohnort: XV., Lannengasse 11.
Bratmann Bernhard — Gast- und Schankgewerbe (Pachtbetrieb) — XIII., Meiselstraße 54.
Rindner Lubmilla, geb. Ködl — Zahntechnikergewerbe (Witwenfortbetrieb) — IX., Währingerstraße 58.
Heinemann Marie — Einspänner-Lizenz Nr. 319 (Pachtbetrieb) — Betriebsort: VIII., Widenburggasse (Universität); Wohnort: Klostersgasse 1.
Barthou Johann — Gemischtwarenhandel und Verschleiß von Bier in verschlossenen Flaschen — XIII., Aufhofstraße 198.
Samiech Josef — Warenhandel mit Ausschluß derjenigen Waren, deren Verkauf an eine besondere Bewilligung (Konzession) gebunden ist — IV., Margaretenstraße 30.
Samel Oskar, Inhaber der Firma Oskar Samel — Er- und Import von Woll-, Baumwoll- und Seidenstoffen — IV., Schönburgstraße 3.
Hubert Richard — Damenkleidermacher — XIV., Mariabilferstraße 207.
Fersch Johann — Zimmer- und Dekorationsmaler — XIV., Benedikt Schellinger-Gasse 20.
Bacha Anton — Flaschenbierhandel — II., Radingergasse 17.
Schäffer Johann — Rasier- und Friseur — XIII., Nisselgasse 17.
Kunz Josefine — Feilbieten im Umherziehen mit den im § 60 G.-D. genannten Artikeln in Wien, jedoch nur mit Gemüse, Obst, Naturblumen und Geflügel — XIII., Hütteldorferstraße 192.
König Marie — Gemischtwaren- und Flaschenbierhandel — XXI., Angererstraße 7.
Duba Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß, sowie Handel mit Flaschen-bier und Flaschenwein — XI., Simmeringer Hauptstraße 96.
Spiller Helene — Frauen- und Kinderkleidermachergewerbe — II., Wolf-gang Schmägl-Gasse 22.
Königslein Pauline — Wäschewaren-Erzeugung — II., Novaragasse 48.
Grubh Anna — Handel mit Lebensmitteln (beschränkt) und Flaschenbier-Verschleiß — II., Wolmutstraße 23.

Inhalt.

	Seite
Dem Andenken	85
Stadttrat:	
Sitzungen des Stadtrates	86
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 13. Jänner 1916	86
Allgemeine Nachrichten:	
Frauen-Hilfsaktion im Kriege	96
Patriotische Kundgebung der Schulleiter des Wiener Schulbezirkes am 2. Dezember 1915	98
Militärische Jugendvorbereitung	103
Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Nieder-österreich	103
Lebensmittelverkehr:	
Schlachtwiezmart vom 17. Jänner 1916	105
Heu- und Strohmarkt vom 9. bis 15. Jänner 1916	106
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 14. Jänner 1916	106
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 15. Jänner 1916	107
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 17. Jänner 1916	107
Pferdemarkt vom 14. Jänner 1916	107
Baubewegung:	
Besuche um Baubewilligungen vom 14. bis 17. Jänner 1916	107
Städtische Arbeiten und Lieferungen:	
Dffertverhandlungs-Ergebnisse	107
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	108
Kundmachungen	108

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Schriftleiter: Magistratsrat August Joh. Etich.

Papier aus der L. L. priv. Wittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Raing vorm J. B. Wallishausser.

Arbeiten und Lieferungen.

Vorbemerkung zu folgenden Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingungen u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Bedingungen können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1916.

Tag und Stunde der Verhandlung	Ort Bureau	N.-B.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
31. Jänner 10 Uhr	Ersatz- gärtnerei des Wiener Zentral- Friedhofes	M. Abt. X 122	Wiener Zentral-Friedhof.	Lieferung der zur Gräberaus- schmückung im Jahre 1916 erforder- lichen Viole (ungefähr 30.000 Stück) und blühenden Pelargonien (ungefähr 60.000 Stück).	— Vorbemerkung: Bedingungen bei der Zentral- Friedhofsverwaltung einzu- sehen und zu begeben.

1-3

M. B. A. X, 1135.

Kundmachung.

(Verteilung des Jagdpachtschillings pro 1915.)

Auf Grund des § 23 des Gesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G. u. B.-Bl. Nr. 22 ex 1903, wird hiemit verkündet, daß die Grundbesitzer der in das Gemeindegebiet von Wien einbezogenen Teile von Ober- und Unter-Laa sowie von Inzersdorf die Auszahlung des Anteiles an dem Jagdpachtschilling für das Jahr 1915 der auf sie nach der Größe ihrer in das Gemeindejagdgebiet des X. Bezirkes einbezogenen Grundbesitzes entfällt, unter Darnennung ihres Anspruches und unter der Angabe, ob sie nicht mit Rücksicht auf die der Gemeinde Wien durch die Beistellung von Flurwächtern erwachsenen Kosten auf diesen Anspruch zugunsten der Gemeinde Wien verzichten, hieramts in der Zeit vom 15. Jänner 1916 bis einschließlich 14. Februar 1916 verlangen können.

Wird dieser Anspruch innerhalb dieser Frist nicht erhoben, so verfällt der betreffende Betrag zugunsten der Gemeindekassa.

Magistratisches Bezirksamt für den X. Bezirk.

Wien, am 8. Jänner 1916.

Für den Bezirksamtsleiter:

Pfohl m. p.,
Magistrats-Sekretär.

2-3

M. B. A. XIII, 646.

Kundmachung.

(Jagdpachtschillingsverteilung pro 1915.)

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk als politische Behörde I. Instanz wird im Sinne des § 23 des

*

Gesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22 ex 1903, bekanntgemacht, daß die Grundbesitzer im XIII. Wiener Gemeindebezirke die Auszahlung der Anteile am Jagdpachtchillinge für das abgelaufene Jahr 1915, welche auf sie nach der Größe ihres in das betreffende Gemeindejagdgebiet einbezogenen Grundbesitzes entfallen, unter Nachweis ihrer Ansprüche in der Zeit vom 1. Februar 1916 bis 1. März 1916 bei dem magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk verlangen können. Falls der Anspruch innerhalb der bezeichneten Frist nicht geltend gemacht wird, verfällt der betreffende Betrag zugunsten der Gemeindefassa.

Wien, am 8. Jänner 1916.

Der Bezirksamtsleiter:

Koniakoweth m. p.,
Magistratsrat.

2—8

W. B. A. XXI, 201/16.

Kundmachung.

(Verteilung der Jagdpachtchillingsanteile für das Jahr 1915.)

Vom magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk als politischer Behörde I. Instanz wird hiemit im Sinne des § 23, Gesetz vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22/03, bekanntgemacht, daß die Grundbesitzer im XXI. Wiener Gemeindebezirke die Auszahlung ihrer Anteile am Jagdpachtchillinge für das abgelaufene Pachtjahr 1915, welche nach der Größe ihres in das betreffende Gemeindejagdgebiet des XXI. Bezirkes einbezogenen Grundbesitzes auf sie entfallen, unter Daturung ihrer Ansprüche (Vorlage von den tatsächlichen Besitzverhältnissen entsprechenden Grundbesitzbögen) in der Zeit vom 1. Februar 1916 bis 1. März (einschließlich) 1916 bei dem magistratischen Bezirksamte für den XXI. Bezirk, Floridsdorf, Am Spitz 1, beziehungsweise bei der Expositur Stadlau und in den Bezirks-Aufsichtsrats-Kanzleien in Aspern, Leopoldau und Kagran, während der gewöhnlichen Amtsstunden verlangen können.

Sollte der Anspruch in der angegebenen Frist nicht erhoben werden, so verfällt der betreffende Betrag gesetzmäßig zugunsten der Wiener Gemeindefassa.

Wien, am 4. Jänner 1916.

Der Bezirksamtsleiter:

Fürst m. p.,
Magistratsrat.

3—3

W. Abt. XIII, 8893/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Friedrich Ludwig Müller'sche Stiftung für arme Witwen.

Berliehen wird: 1 Stiftplatz von 420 K jährlich auf Lebensdauer, beziehungsweise für die Dauer des Witwenstandes.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Witwen von Professionisten, Fabrikarbeitern oder Tagelöhnern in Wien, die zwei oder mehrere Kinder haben.

Besondere Bestimmungen: Ist eine Witwe mit mehr als zwei Kindern unter 16 Jahren gesegnet, so erhält sie nach Maßgabe des Stiftungsertragnisses für jedes Kind über die zwei Kinder jährlich einen Erziehungsbeitrag von 52 K 50 h, der mit dem Tode des Kindes oder mit dessen erreichtem 16. Lebensjahre aufhört. Wenn eine beteiligte Mutter stirbt, geht ihr Stiftungsgenuß auf die überlebenden Kinder über, die bis nach zurückgelegtem 16. Lebensjahre im Genusse dieses Bezuges bleiben. Kränklliche, in Jahren vorgerückte und besonders gute Mütter werden in erster Linie berücksichtigt.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Trauungsschein, Tauf(Geburt)scheine der Kinder, Totenschein des Mannes, Heimatschein, Nachweis, daß der Gatte Professionist, Fabrikarbeiter oder Tagelöhner in Wien war.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. Februar 1916.

Vom Magistrate der I. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 30. Dezember 1915.

1—3

W. Abt. XIII, 8860/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Eleonore Schrey'sche Stiftung für arme Lehrlinge.

Zur Verleihung gelangen: Acht Stiftplätze mit dem jährlichen Bezuge von je 60 K zur Anschaffung der Kleider während der Lehrzeit und einem Freikleidbeitrage von 80 K nach beendeter Lehrzeit.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Lehrlinge, welche wohlgestittet, im Geschäfte brav, im Schulbesuche sehr fleißig sind und von gänzlich unbemittelten Eltern abstammen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Armutszeugnis, Lehrvertrag, letztes Schulzeugnis einer gewerblichen Fach- oder Fortbildungsschule.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichstermin: Bis 29. Februar 1916.

Vom Magistrate der I. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 22. Dezember 1915.

2—3

St. B. Z. 4/16.

Kundmachung.

(Josef Anton Aich-Stiftung.)

Am 16. Februar gelangen die Zinsen der Josef Anton Aich-Stiftung im Betrage von 168 K zu zwei gleichen Teilbeträgen zur Verteilung.

Zur Bewerbung sind berufen: Verarmte, deutsche, christliche Gewerbsleute der niedersten Steuerkategorie, welche noch ihr Gewerbe betreiben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Armutszugnis, Taufschein, Heimatschein, Gewerbeschein und der letzte Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichungsstelle: Gemeindebezirkskanzlei IV., Schaffergasse 3, 1. Stock.

Einreichungsfrist: Bis 10. Februar 1916.

Wien, am 11. Jänner 1916.

Der Vorsteher des IV. Bezirkes:

Charwat.

2-3

M. Abt. XIII, 84/16.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Dr. Emanuel Bunzel'sche Stiftung für erwachsene Blinde.

Verteilt werden: 145 K in fünf gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Erwachsene, mittellose Blinde christlichen Glaubens.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein, armenärztliche Bestätigung über die Erblindung.

Einreichungsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. Februar 1916.

Verleihungstag: 10. April 1916.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 8. Jänner 1916.

1-3

G. Z. 16/16.

Michael Endres'sche Stiftung.

Der Vorsteher des III. Wiener Gemeindebezirkes bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß die Interessen der Michael Endres'schen Stiftung im Betrage von 210 K am 15. März 1916 an zwei sittliche, arme Witwen von gewesenen Gewerbsmännern im Bezirke Landstraße zur Verteilung gelangen.

Bewerberinnen um die obige Stiftung, deren Gatten ein Gewerbe im Bezirke Landstraße ausgeübt haben und die daselbst

wohnen, haben ihre mit dem Armutszugnis und dem Sittenzugnis, dann dem Totenschein des Gatten und den Taufscheinen der lebenden, unversorgten Kinder belegten Gesuche bis längstens 29. Februar 1916 in der hierortigen Gemeindefanzlei, III., Karl Borromäus-Platz 3, 1. Stock, zu überreichen.

Schließlich wird noch beigefügt, daß auf später einlangende Gesuche keine Rücksicht genommen wird.

Wien, im Jänner 1916.

Der Bezirksvorsteher des III. Wiener Gemeindebezirkes:

Paul Spitaler.

3-5

M. Abt. XIII, 8726/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Johann Anton Eckhart'sche Stiftung für arbeitsunfähige Gewerbsleute.

Verliehen werden: 26 Stiftpplätze zu je 63 K durch Verlosung.

Zur Bewerbung sind berufen: In Wien ansässige, durch Unglücksfälle verarmte, wegen Alters- oder Körpergebrechen arbeitsunfähige Gewerbsleute, gleichviel ob Meister oder Gesellen, ob Männer oder Weiber, die mit keiner oder keiner höheren Armenpfunde als 6 K 30 h monatlich betieft sind.

Mündliche Ansuchen nimmt entgegen: Vom 1. bis einschließlich 15. Februar 1916 (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) die Magistrats-Abteilung XIII (I., Neues Rathaus, Felderstraße, IV. Stiege, 2. Stock) zwischen 10 und 12 Uhr vormittags.

Jeder Bewerber hat mitzubringen: Tauf(Geburt)schein, Trauungsschein, polizeilichen Meldezettel, Heimatschein, Armutszugnis und armenärztliches Zeugnis über die Erwerbsunfähigkeit; Witwen den Totenschein des Gatten; Meister: Gewerbedekret (Gewerbeschein) oder Bestätigung der Gewerbezurücklegung; Gesellen: Arbeits(Wander)buch, Vehrbrief oder Freisprechungszeugnis der Genossenschaft.

Öffentliche Ziehung der Lose: Am 2. März 1916 um 10 Uhr vormittags im Neuen Rathause (Beratungszimmer des Gemeinderates, 1. Stock, Ausgang über Stiege VII). Die gezogenen Nummern werden durch die „Wiener Zeitung“ und durch Anschlag an den Amtstafeln des Neuen Rathauses und der Armeninstitute veröffentlicht.

Die Stiftungsbeträge werden ausgezahlt: Von der städtischen Hauptkassa gegen Abgabe des Loses an Werttagen in der Zeit vom 16. bis einschließlich 31. März 1916. Die bis dahin nicht behobenen Beträge fallen an die Stiftung zurück.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 15. Dezember 1915.

Karl und Elisabeth Rärcher-Stiftung.

Im Monate Februar 1916 gelangen die Interessen der Karl und Elisabeth Rärcher-Stiftung für arme, würdige Bewohner des III. Bezirkes Landstraße zur Verleihung.

Anspruch auf diese Stiftung haben: Bewohner des III. Bezirkes der Stadt Wien, welche ohne ihr Verschulden verarmt, erwerblos, durch ihr Verhalten der Unterstützung würdig sind, die Gemeindezuständigkeit nach Wien erlangt haben und sich zu einer christlichen Konfession bekennen. Hierbei haben Bewerber, welche wenigstens zehn Jahre im III. Bezirke wohnen, den Vorzug.

In erster Linie werden jedoch frühere Staatsangehörige des Königreiches Württemberg, falls sie die vorstehenden Eigenschaften besitzen, zum Stiftungsbezug, und zwar auch dann berufen, wenn sie die Gemeindezuständigkeit nach Wien noch nicht erlangt haben. Unter den übrigen Bewerbern werden bei sonst gleichen Verhältnissen Wiener Bürger und Bürgerinnen vorzugsweise berücksichtigt.

Die mit dem Taufschein, dem Wohnungs-, Sitten- und Armutszeugnisse sowie dem Nachweise über die Zuständigkeit oder den Besitz des Bürgerrechtes in Wien, eventuell über die frühere Staatsangehörigkeit zum Königreiche Württemberg belegten Gesuche sind bis längstens 31. Jänner 1916 in der Kanzlei der Bezirksvertretung des III. Wiener Gemeindebezirkes, III., Karl Borromäus-Platz 3, 1. Stock, zu überreichen.

Später einlangende oder nicht gehörig dokumentierte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wien, im Dezember 1915.

Der Bezirksvorsteher des III. Wiener Gemeindebezirkes:

Paul Spitaler.

3—3

Matthäus Mayer-Stiftung

für einen mittellosen, braven Techniker.

Anzahl der Plätze: Einer im Betrage von 260 K.

Bewerbungsberechtigt ist: Ein mittelloser, braver Hörer an der Wiener technischen Hochschule, welcher nach Wien zuständig ist und sich mit vorzüglichen Zeugnissen ausweisen kann. Nach dem Wortlaute des Stiftsbriefes haben Techniker des III. Bezirkes, namentlich der ehemaligen Vorstadt Weißgärber unbedingt den Vorzug; auch kann der beteilte Techniker bei gleicher Eigenschaft in dem dem Beteiligungsjahre folgenden Studienjahre berücksichtigt, jedoch der Stiftungsgenuß nicht öfter als zweimal an einen und denselben Techniker verliehen werden.

Gesuchsbeilagen: Taufschein, Armuts- oder Mittellosigkeits- und Studienzeugnisse, sowie der Zuständigkeitsnachweis.

Einreichsstelle: III., Karl Borromäus-Platz 3, 1. Stock, Kanzlei der Bezirksvertretung.

Letzter Tag der Einreichungsfrist: 31. Jänner 1916.

Wien, im Dezember 1915.

Der Bezirksvorsteher des III. Wiener Gemeindebezirkes:

Paul Spitaler.

2—3

M. Abt. XIII, 8510/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Hermine Elßler'sche Universitäts-Stipendienstiftung.

Verliehen wird: Ein Stipendium im Betrage von 600 K für das Studienjahr 1915/16, allenfalls auf Studiendauer.

Zur Bewerbung sind berufen: Studierende der weltlichen Fakultäten der k. k. Wiener Universität.

Bedingungen:

- Der Bewerber muß in Wien geboren, österreichischer Staatsbürger und mindestens 18 Jahre alt sein;
- hervorragende Begabung und vorzüglicher Fleiß;
- tadelloser Lebenswandel;
- Mittellosigkeit.

Vorzugsberechtigt sind: Angehörige der Familien Elßler oder Schöffl, hinsichtlich welcher das Erfordernis der Geburt in Wien entfällt, dann die vom Stiftungskurator, Herrn Hermann Elßler, in Vorschlag gebrachten.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf-(Geburt)schein, Heimatschein, Mittellosigkeitszeugnis und Studiennachweise; ferner ist anzuführen, ob der Stiftungswerber oder eines seiner Geschwister ein Stipendium bezieht.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Jänner 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 11. Dezember 1915.

== Für **Massenverpflegung** empfohlen ==
Klippfische!
 Deutsche Dampffischerei „Nordsee“ Ges. m. b. H.
 Wien, XX., Nordwestbahnhof. Tel. 40.022.
 Telegramm-Adresse: Nordsee Wien Nordwestbahnhof. ==

Zur kulanten Besorgung
 aller im
Kursblatte
 notierten
Effekten und Valuten
 bestens empfohlen.

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1839.

WIEN

I. Bezirk,

Stephansplatz Nr. 11

Partarra. ☎

Bei den einzelnen Instituten gestaltete sich der Stand der

Spareinlagen

wie folgt:

	1915		
	31. Oktober	30. November	31. Dezember
	Millionen Kronen		
Bankverein	169.642	171.452	181.028
Kreditanstalt	143.448	138.747	145.124
Länderbank	125.987	124.054	128.349
Anglobank	102.308	103.733	106.978
Verkehrsbank	89.843	89.455	94.299
Depositenbank	47.222	47.294	50.402
Unionbank	50.776	50.666	52.814
Merkur	53.165	48.527	53.829
N.-ö. Eskompte-Gesellschaft	37.719	39.200	41.811
Lombard u. Eskomptebank	1.609	1.286	1.303
Postsparkassa	199.375	203.456	198.465
Erste österr. Sparkassa	533.434	521.043	540.709
Neue Wiener Sparkassa	44.804	44.344	44.943
Zentral-Sparkassa der Gemein- de Wien	169.318	167.590	173.306
Kommunal-Sparkassen:			
Kudolfsheim	71.548	67.870	71.516
Hernals	57.640	55.848	57.228
Währing	49.377	39.595	39.559
Döbling	10.852	10.345	10.631
Floridsdorf	18.945	17.905	18.567

Bei der **Kriegsdarlehenskassa** wurden bis 31. Dezember 1915 Darlehen im Gesamtbetrage von **168,321.30 K** zugezählt und 62,953.985 K zurückgezahlt, so daß noch 105,367.385 K ausstehen, von denen 97,349.745 K auf Effekten und Sparbüchern, 943.560 K auf Waren und 7,074.080 K auf Hypotheken sichergestellt waren.

Die

Steuereingänge

waren auch in den letzten zwei Monaten befriedigend. Nach den Ausweisen des Wiener städtischen Steueramtes wurden eingezahlt:

	November u. Dezember 1914		November u. Dezember 1915	
An Staatssteuern, und zwar:				
Realsteuern	12,481.357 K	46 h	13,622.155 K	22 h
Erwerbsteuer	2,835.811 "	09 "	2,005.932 "	68 "
Einkommensteuer	1,058.107 "	92 "	964.115 "	88 "
Einkommensteuer	18,726.763 "	16 "	16,388.988 "	37 "
Befoldungssteuer	522.839 "	91 "	539.627 "	21 "
Einkommensteuer	131.767 "	85 "	110.627 "	02 "
Militärzüge	247.865 "	80 "	187.651 "	93 "
Verzugszinsen	94.568 "	08 "	144.538 "	74 "
Landesumlagen	6,317.000 "	— "	5,994.000 "	— "
Gemeindeumlagen	15,700.000 "	— "	16,022.000 "	— "
sonstigen Einzahlungen	416.918 "	73 "	590.362 "	95 "
Zusammen	58,533.000 K	— h	56,570.000 K	— h

In der ersten Hälfte des laufenden Verwaltungsjahres, d. i. in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1915 haben die

Einzahlungen beim Wiener städtischen Steueramte insgesamt 143,169.000 K betragen, gegen 144,338.000 K in der gleichen Zeit des Vorjahres, so daß nur ein Ausfall von 1,169.000 K zu verzeichnen war, der hauptsächlich auf den durch den Krieg verursachten Rückgang des Erwerbsteuer- und Einkommensteuer-Ertrages zurückzuführen ist.

Die Erwerbsgelegenheiten der arbeitenden Bevölkerung haben sich auch weiterhin insofern nicht ungünstig gestaltet, als durch die fortdauernden Einberufungen Kriegsdiensttauglicher vielfach ein Bedarf nach Ersatzpersonal entstand.

Das

städtische Arbeits- und Dienstvermittlungsamte

weist für die Monate November und Dezember nachstehende Gebahrung aus:

Arbeitsvermittlung	Stellenangebote	Stellengesuche	Stellenvermittlung n
Metallverarbeitung, Maschinen u.	498	548	437
Holzverarbeitung	476	433	424
Baugewerbe und Spengler	230	208	210
Leder- und Textilindustrie, Papier- und graphische Fächer	113	95	101
Kleidermacher	528	377	367
Hotel- und höheres Arbeitspersonal	171	346	162
Fleischhauer und Fleischselcher	12	21	10
Bäcker	360	453	345
Kaffeefiedler	898	966	834
Verkehrsbedienstete und nicht qualifi- zierte Arbeiter	2.901	2.684	2.659
Gewerbliche Frauenarbeit	759	1.333	711
Lehrlinge	73	43	34
Summe	7.019	7.507	6.294
Dienstvermittlung	8.190	9.483	7.300
Zusammen	15.209	16.990	13.594

Auch die **Fürsorgetätigkeit für stellenlose Handels- und Privatangestellte** weist gegen Jahresende eine beträchtliche Verminderung der Unterstützungsbedürftigen, von 4400 auf etwa die Hälfte aus, indem ein großer Teil der Unterstützten wieder einen Dienstposten erlangen konnte. Der Weiterbestand dieser Fürsorgeeinrichtung, die binnen Jahresfrist über eine Million Kronen für stellenlose Privatangestellte aufgewendet hat, ist übrigens durch Zuwendungen des Staates, des Landes Niederösterreich, der Gemeinde Wien und durch sonstige Zuschüsse bis auf weiteres gesichert.

Die

Wohnungsmietverhältnisse

der minder bemittelten Bevölkerung waren von bemerkenswerter Stetigkeit. Die Zahl der gerichtlichen Kündigungen von Monatsmieten betrug im Dezember 1915 bloß 4606 gegen 5209 im Dezember des Vorjahres. Zwangsräumungen fanden bloß 49 gegen 71 im Dezember 1914 statt.

Eine merkliche Steigerung hat die Inanspruchnahme der öffentlichen unentgeltlichen Ausspeisung

erfahren; sie ist im Monate Dezember auf rund **45.000 Tagesportionen** gestiegen. Die bisher für die öffentliche Auspeisung aufgewendeten Kosten belaufen sich auf nahezu **4 Millionen Kronen**.

Die Lebensmittelversorgung

war in den Monaten November und Dezember im allgemeinen eine ausreichende, nur die Zufuhr an **Eiern** und **Milch** blieb stark hinter der Nachfrage zurück.

Auf dem Vieh- und Fleischmarkte traten nach vorübergehenden Preissteigerungen infolge geringerer Beschickung namhafte Preisrückgänge ein. Auch die Großhandelspreise für **Butter** und **Schweinefett** sind gegen Jahreschluß nicht unwesentlich zurückgegangen.

Große Sorge hatte die Gemeinde mit ihrem **Kartoffelgeschäft**. Der ungewöhnliche Kälteeinbruch im November richtete an der anrollenden und an der nicht ganz frostsicher gelagerten Ware ziemlichen Schaden an und das unmittelbar darauf eintretende Tau- und Regenwetter beeinträchtigte wieder die Unterbringung der Kartoffel in den „Erdmieten“. Die Gemeinde war dadurch genötigt, eine größere Menge zum menschlichen Genuß nicht mehr geeigneter Kartoffel für Industrie- und Futterzwecke abzugeben und jene Kartoffeln, die zwar noch genutzbar, aber nicht mehr lagerfähig waren, unentgeltlich an die ärmere Bevölkerung zu verteilen. Der größte Teil der in den Erdmieten bereits eingelagerten Kartoffel ist jedoch, wie eine vorgenommene Untersuchung ergab, von den ungünstigen Witterungsverhältnissen bisher unberührt geblieben.

Insgesamt hat die Gemeinde rund **1000 Waggons Kartoffeln** eingewintert und ungefähr die gleiche Menge bis Ende Dezember an die Bevölkerung abgegeben.

Die **Mehlabgabe** durch die Gemeinde betrug in der letzten Zeit monatlich über **900 Waggons**, die Gesamtabgabe im Jahre 1915 rund

8000 Waggons

im Werte von mehr als

48 Millionen Kronen.

Nachstehend folgen die Berichte des städtischen Marktammtes über die **Marktverhältnisse**.

Auf dem

Schlacht- und Stechviehmarkte in St. Marx

wurden in den Monaten November und Dezember aufgetrieben:

	1914	1915
an Rindern	63.890 Stück	34.589 Stück
„ Kälbern	35.753 „	35.552 „
„ Lämmern	1.083 „	501 „
„ Schafen	17.432 „	6.096 „
„ Schweinen	157.927 „	71.350 „

Die Zufuhren in der

Großmarkthalle

betragen:

	1914	1915
an Rindfleisch . . .	3.110.689 Kilogramm	4.241.406 Kilogramm
„ Kalbfleisch . . .	24.655 „	43.137 „
„ Schaffleisch . . .	3.203 „	6.837 „
„ Schweinefleisch .	1.928.911 „	1.131.915 „
„ Kälbern	15.290 Stück	17.625 Stück
„ Schafen	6.461 „	12.228 „
„ Schweinen	8.978 „	9.099 „
„ Lämmern	362 „	265 „

Auf dem **Fischmarkte** kamen 331.633 kg Süßwasserfische, in den Ständen der **Nordseefischerei-Aktiengesellschaft** 291.160 kg Seefische zum Verkaufe.

An

sonstigen Nahrungsmitteln

wurden auf den Märkten zugeführt:

	1914	1915
an Gemüse	158.642 Meterzentner	117.164 Meterzentner
„ Kartoffeln	123.611 „	70.720 „
„ Obst	91.643 „	92.673 „
„ Butter	3.296 „	1.597 „
„ Eiern	2.524.855 Stück	2.452.100 Stück

Die **Milchzufuhren** durch die Bahn beliefen sich im November auf 16.242.000 l, im Dezember auf 14.947.000 l. Hierzu kam noch die Erzeugung der Milchwirtschaften im Wiener Gemeindegebiete und die Wagenzufuhr aus der näheren Umgebung mit täglich 80.000 bis 100.000 l. Diese Knappheit der Milchversorgung hatte zur Folge, daß kondensierte Milch und Trockenmilch in höherem Maße verbraucht wurde.

An **Steinkohle** wurden auf dem Nordbahnhofe 167.412 t zugeführt und 194.746 t abgeführt. Der Vorrat stellte sich mit Jahreschluß auf 75.685 t gegen 58.072 t im Vorjahre und 124.164 t im Jahre 1913.

Die zeitweilige Besorgnis wegen unzureichender Zufuhr von Gaskohle für die städtischen Gaswerke ist durch wirksame Maßnahmen der Regierung behoben worden.

Nachstehend sind die

Kleinhandelspreise

der wichtigsten Lebensmittel in der ersten Woche November und der letzten Woche Dezember verzeichnet:

	November 1915 Kronen	Dezember 1915 Kronen
Rindfleisch, inländisches . . . per Kilogramm	4.60 — 6.80	3.60 — 6.80
Rindfleisch, ausländisches	4.40 — 6.00	4.60 — 5.60
Schweinefleisch	5.60 — 7.20	5.40 — 7.40
Schweineschmalz	8.00 — 8.80	7.20 — 8.00
Schweinespeck	7.90 — 8.50	7.60 — 8.40

	November 1915 Kronen	Dezember 1915 Kronen
Butter, inländ. per Kilogramm	6.24 — 7.60	6.40 — 8.00
Butter, ausländ. " "	8.20 — 8.64	8.40 — 8.80
Margarine . . . " "	5.80 — 6.00	6.00 — 6.40
Vollmilch . . . " Liter	0.40 — 0.46	0.42 — 0.48
Kochmilch . . . " "	— — 0.20	— — 0.20
Eier, frische . . . " Stück	0.19 — 0.23	0.24 — 0.26
Eier, eingelegte " "	0.16 — 0.20	0.19 — 0.21
Weizenmehl . . . " Kilogramm	0.64 — 0.78	0.64 — 0.78
Brot " "	0.57 — 0.64	0.50 — 0.57
Reis " "	2.80 — 3.40	2.60 — 3.80
Kartoffel . . . " "	0.14 — 0.15	0.14 — 0.15
Sauerkraut . . . " "	0.48 — 0.51	0.48 — 0.50
Bohnen " "	1.10 — 1.40	1.10 — 1.40
Erbfen " "	1.50 — 2.24	1.60 — 2.40
Zwiebel " "	0.58 — 0.92	0.60 — 0.92
Petroleum . . . " Liter	0.56 — 0.80	0.58 — 0.72
Steinkohle . . . " 50 kg	2.54 — 2.88	2.54 — 2.88

Die

Gesundheitsverhältnisse

der Wiener Bevölkerung blieben andauernd günstige, der Krankenstand und die Sterblichkeit verhältnismäßig niedrig. Die Sterbeziffer auf 1000 Einwohner betrug im November 13.6, im Dezember 15.9 gegen 17.7 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Durch Einschleppung aus dem Kriegsgebiete sind wieder einige Fälle von Blattern und Flecktyphus vorgekommen, Bauchtyphus und Ruhr sind selten aufgetreten, dagegen war Scharlach und Diphtherie etwas stärker verbreitet als sonst.

Der Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

Dr. Richard Weiskirchner.

Bezirksvertretungen

(XI. Gemeindebezirk, Simmering.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung
Simmering vom 25. Oktober 1915.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Georg Albin Sirsch**.

Schriftführer: Kanzleileiter Direktions-Adjunkt **Alois Ricker**.

Der **Vorsitzende** stellt die Beschlussfähigkeit fest und erklärt die Sitzung für eröffnet.

Vor Eingehung in die Tagesordnung hält der **Vorsitzende** dem verstorbenen B.-R. **Josef Golda** einen ehrenvollen Nachruf, der von der Versammlung stehend angehört wird.

Die Aufnahmeschrift der Sitzung vom 9. Juli 1915 wird verlesen und — nach Berichtigung durch B.-R. **Friedrich**, daß er in seinem Antrage, beziehungsweise Beschwerde nicht gesagt habe, daß das

Die Krankenbewegung in den Zivilspitälern einschließlich der daselbst verpflegten Militärpersonen gestaltete sich im November und Dezember folgendermaßen:

	1914	1915
Stand am 1. November	8.430	11.913
Zuwachs	25.655	21.635
Abgang durch Entlassung	20.082	19.720
Abgang durch Ableben	1.862	1.999
Stand am 31. Dezember	12.141	11.829

Selbstverständlich hat die Wiener Gemeindeverwaltung auch zu den letzten Weihnachten, ebenso wie im Vorjahre, der im Felde stehenden Wiener Truppen nicht vergessen und sie mit **Weihnachtsgeschenken** bedacht, für die ein Betrag von mehr als **100.000 K** aufgewendet wurde; zahllose Feldpostkarten zeigen, wie viel Freude durch diese Erinnerung an die Heimat bereitet worden ist.

Weiters kann ich nicht umhin, hervorzuheben, daß die Wiener Bevölkerung die mannigfachen Beschwernisse, die das abgelaufene Kriegsjahr auch für sie gebracht hat, stets mit rühmenswürdiger Einsicht und Gelassenheit ertragen und dadurch die Gemeindeverwaltung in ihrem schwierigen Amte auf das wirksamste unterstützt hat.

Als der Wiener Stadtrat in seiner letzten vorjährigen Sitzung die Schaffung eines **Kriegsstammbuches** der Gemeinde Wien beschloß, das durch eigenhändige Beiträge aller jener Männer gebildet werden soll, die bei uns und unseren Verbündeten in dieser schicksalsschweren Zeit an hervorragender Stelle wirken, hat als erster unser Kaiser folgendes Stammbuchblatt gewidmet:

„Ich vertraue auf meine Völker und bitte den Allmächtigen, daß Er unsere gerechte Sache in Seine gnädige Obhut nehme.“

ganze Kanalisationssystem umgearbeitet werden müsse, sondern nur dort, wo es schadhast sei; ferner nach Berichtigung durch B.-R. **Fuchshofer**, daß nicht die Einfahrt beim städtischen Schöpfwerke, sondern beim Hause des **Hoffketter** in der Krausgasse gepflastert werden solle — genehmigt.

Einlauf.

Dankschreiben des neuen Pfarrers **Wilhelm Fiedler** für den großartigen und herzlichen Empfang, den ihm die Bezirksvertretung bei dem Antritte seines neuen Amtes bereitet hat.

Dankschreiben des Landesgerichtsrates **Dr. Pers** anlässlich seiner Überlegung der Leitung des Bezirksgerichtes Simmering für das ihm von Seite der Bezirksvertretung Simmering bewiesene Entgegenkommen.

(2967.) Dankschreiben des Kriegsfürsorgeamtes für die zur Durchführung gelangte Woll- und Kautschuksammlung.

(2694.) Die Magistrats-Abteilung XI macht Mitteilung von der Festsetzung der Amtsstunden in den städtischen Dienstver-

mittlungsstellen bis auf weiteres im XI. Bezirke von 2 bis 6 Uhr nachmittags.

(2262.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV, wonach auf dem Verbindungswege zwischen der Dorfstraße und der Rappachgasse im XI. Bezirke eine halbnächtige Auergasflamme errichtet wird.

(2470.) Die Magistrats-Abteilung V teilt bezüglich des Transitgeleises in Simmering, Überführung der Straße „Am Kanal“ mit, daß die Militärverwaltung zwischen den beiden Linien der Staatseisenbahn-Gesellschaft und der Gasleitengasse Grundstücke für Spitalszwecke in Anspruch genommen hat. Hiedurch sei die Notwendigkeit, den Straßengrund neben dem Wiener-Neustädterkanal zu überbrücken, gefallen, beziehungsweise könne die Strecke, solange die Baracken stehen, überhaupt nicht eröffnet werden.

(2550.) Die Magistrats-Abteilung X teilt den Stadtrats-Beschluß, wodurch die Einbeziehung von Grundflächen zur Erweiterung des neuen Teiles des Simmeringer Friedhofes genehmigt wurde, mit.

(2604.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVII, betreffend die seitens der Statthalterei ergangene Stattgebung des Rekurses in der Angelegenheit der Projektograph-, Kinematographen- und Filmfabrik N. G. betreffs Erweiterung ihrer Anlage zur Lagerung von Zelluloidfilms XI., Ober-Geierck, Konstr.-Nr. 574, durch Errichtung eines zweiten zur Aufnahme von weiteren 3000 kg Zelluloidfilms bestimmten Lagerraumes.

(2627.) Die Magistrats-Abteilung IV bringt die Errichtung von zwei halbnächtigen Auergasflammen in der Reichelstraße im XI. Bezirke zur Kenntnis.

(2666.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, betreffend Ausführung der Arbeiten für die Regulierung der Neupflasterung der Grillgasse zwischen der Aspangbahn und der Staatseisenbahn, sowie von jenen für die Regulierung der Neupflasterung der Rinnböckstraße von der Simmeringer Hauptstraße bis zur Schneidergasse im XI. Bezirke.

(2679.) Mitteilung der Magistrats-Abteilung IV, betreffend die Genehmigung der öffentlichen Beleuchtung in der Kopalgasse durch Umwandlung der halbnächtigen Auergasflamme Nr. 493 in eine ganznächtige.

(2318.) Mitteilung der Magistrats-Abteilung III, betreffend die Erweiterung der Liegenschaft der Herren Josef und Lorenz Stammer, Kat.-Parz. 1667/1 in Simmering durch die Gemeinde Wien.

(2364.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung III, betreffend Ankauf der den Eheleuten Franz und Theresia Humerecker gehörigen Parzellen 805 bis 809 in Simmering durch die Gemeinde Wien.

(2333.) Die Magistrats-Abteilung XV macht Mitteilung von der provisorischen Unterbringung der I. I. Staatsrealschule im XI. Bezirke im Schulgebäude XI., Molitorgasse 11, bis 31. August 1916.

Die vorstehend bezeichneten Geschäftsstücke werden zur Kenntnis genommen.

(2863.) Kund-Antrag der Bezirksvertretung des XX. Bezirkes dahingehend, daß die städtischen Gebäude zum sichtbaren Ausdrucke deutscher Zusammengehörigkeit und unerschütterlicher Bundesstreue bei festlichen Anlässen auch mit dem hehren deutschen Dreifarb: „schwarz-rot-gold“ geschmückt werden mögen.

Zustimmung.

(2214.) Zuschrift der Genossenschaft der Kaffeesieder in Wien, womit die Bezirksvertretung um die Unterstützung der Genossenschaft in den Bestrebungen wegen Regelung der Sperrstundenfrage ersucht wird.

Zustimmend zur Kenntnis genommen.

Bei diesem Anlasse geben die **B.-R. Sackler, Schmölzer** und **Weiß** die Anregung, daß dem Kaffeehausinhaber **Sowal** in der Dampfmühlgasse im XI. Bezirke auch die Begünstigung über die 1 Uhr-Nachtsperre hinaus, wie sie den anderen Kaffeehausinhabern in Simmering eingeräumt ist, zuerkannt werde, weil **Sowal** tagsüber keine Geschäfte macht und die Gäste erst in den späteren Nachstunden sich in seinem Kaffeehaus einfänden. Er würde also, wenn er um 1 Uhr nachts sein Geschäft sperren muß, in seinem Kaffeehausbetriebe arg geschädigt.

Der **Vorsitzende** erklärt, eine Eingabe an das hiesige Bezirks-Polizei-Kommissariat leiten zu wollen.

(2718.) Kund-Antrag der Bezirksvertretung Leopoldstadt, womit gegen die vom Stadtrate geplante Erhöhung der Hundesteuer von 8 K auf 20 K Stellung genommen wird.

Nach längerer Wechselrede, an der sich die **B.-R. Hopelent, Sackler, Mareš, Edlhofer** und **Piranko** beteiligten und in der zum Ausdruck gebracht wird, daß der gegenwärtige Zeitpunkt, wo die Lebensmittelpreise eine schwindelhafte Höhe erreicht haben, für eine Erhöhung der Hundesteuer nicht gut gewählt ist und daß die weit überwiegende Zahl der Hundebesitzer die Besitzer von Wach- und Zughunden sind — wird dem Kund-Antrage vollinhaltlich zugestimmt.

(2644.) Kund-Antrag der Bezirksvertretung Döbling dahingehend, daß die bekannte Ankerbrotfabrik **Mendl** mit ihren zahlreichen Filialen, welche sich auf sämtliche 21 Wiener Bezirke erstrecken, schon seit Kriegsdauer ein eigenartiges Mittel gebraucht, um für ihre eigenen Zwecke große Reklame zu machen. Dieser Zweck wird hauptsächlich durch Herbeiführung von Ansammlungen von Kunden vor ihren Verkaufslökalen erreicht, indem nur zu gewissen Stunden des Tages Brot und Mehl verkauft wird, wodurch der Anschein erweckt werden soll, daß die Bevölkerung ausschließlich nur in den Ankerbrotfilialen Brot und Mehl bekomme. Da die Art von Reklame den denkbar ungünstigsten Eindruck macht, so sollen diese Ansammlungen auf keinen Fall länger geduldet werden. Zu diesem Zwecke soll die Ankerbrotfabrik verhalten werden, allen ihren Verschleißstellen die gewünschte Menge Brot oder Mehl zu liefern, was sie bisher nicht getan hat. Außerdem sollen die Ankerbrotfilialen den Verkauf von Brot und Mehl während des ganzen Tages, wie dies bei jedem anderen Geschäfte der Fall ist, vor sich gehen lassen.

B.-R. Friedrich bemerkt hierzu, daß diesem Unfuge schwer Einhalt zu gebieten ist, da die kleinen Geschäftsleute nicht in der Lage sind, die nötige Menge Mehl, das sie für die ständige Kund-

schaft benötigen, sich zu verschaffen. An diesen Zuständen sei die Getreide-Zentrale schuld, die den Mendl, der ihr angehört, mit Mehl in ausgiebigster Weise versorgt, während die anderen Geschäftskleute leer ausgehen. Es muß Vorsorge getroffen werden, daß die anderen Mehl-niederlagen und die Bäcker das entsprechende Mehl zum Verkaufe bekommen, nicht bloß Mendl allein. Abhilfe ließe sich nur dadurch schaffen, daß die Austeilung des Mehles seitens des Herrn Bürgermeisters durchgeführt werde.

B.-R. Schmölzer führt aus, daß die Bäcker-Genossenschaft wiederholt in dieser Angelegenheit beim Herrn Bürgermeister vorstellig geworden ist, jedoch ohne Erfolg. Der Herr Bürgermeister hat Vorsorge getroffen, daß die Bäcker Mehl bekommen, wofür wir ihm zum Dank verpflichtet sind. Mendl bekommt von der Kriegsgetreide-Kommission das Mehl über den Herrn Bürgermeister hinaus.

B.-R. Schossig wendet sich gegen den Brauch des Broteinkaufes und beklagt sich, daß man ohne Brotmarken kein Brot bekommt und ohne Anstellen bei den Geschäften kein Mehl.

B.-R. Kopelet schließt sich vollinhaltlich den Ausführungen der Borredner an und bemängelt, daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung bei den Mendl'schen Brotfilialen Wacheleute herangezogen werden. Er stellt an den Vorsitzenden als Obmann des Ortsschulrates das Ersuchen, daß die Verwendung von schulpflichtigen Kindern zum Broteinkauf bei der Mendl'schen Brotfiliale im XI. Bezirke im Interesse des Schulbesuches abgestellt wird.

Der **Vorsitzende** erklärt, daß sich bereits der Ortsschulrat mit dieser Angelegenheit befaßt und die diesbezüglichen Schritte unternommen habe. Er beantragt, daß sich die Bezirksvertretung dem in Rede stehenden Kund-Antrage vollständig anschließt, mit dem Zusatz, daß ehestens hinsichtlich der Verteilung des Mehles Wandel geschaffen werde.

Angenommen.

Wahl.

Es folgt die Wahl von sechs Armenräten.

Anwesend sind der Vorsitzende Hirsch, der Vorsitzende-Stellvertreter Mayerhofer und alle Bezirksräte mit Ausnahme der B.-R. Kapel, Leitner, Salest, Stichenwirt und Sturny. B.-R. Josef Golda ist gestorben, somit 18 Stimmen.

Abgegeben werden 18 gültige Stimmen.

Es fallen sämtliche 18 Stimmen auf die vom Armen-Institute des XI. Bezirkes vorgeschlagenen Kandidaten:

1. Rudolf Grün, Anstreichermeister und Hausbesitzer, Gottschalkgasse 7;
2. W. F. Büschl, Kaufmann, Simmeringer Hauptstraße 66;
3. Josef Schmölzer, Bäckermeister und Hausbesitzer, Kopalgasse 49;
4. Wilhelm Tatschke, Kanzlist, Minnböckstraße 17;
5. Franz Zimmermann, Hausbesitzer, Simmeringer Hauptstraße 41;
6. Franz Kronlachner, Privat, Simmeringer Hauptstraße 135; welche somit gewählt erscheinen.

Anfragen und Anträge.

B.-R. Mareš weist neuerlich auf den schlechten Zustand hin, in dem sich der hölzerne Anstandsort, Ecke der Simmeringer Hauptstraße und Zipperergasse befindet. Diese Bedürfnisanstalt sei

für die vielen Passanten dringend notwendig, doch soll dieselbe aus sanitären Gründen durch eine eiserne ersetzt werden.

Der **Vorsitzende** erklärt, eine Beseitigung wegen Hebung des gesundheitswidrigen Zustandes dieser Bedürfnisanstalt an den Magistrat richten zu wollen.

B.-R. Friedrich beschwert sich über die ungerechte Verteilung von Kraftfuttermitteln, welche die Gemeinde Wien behufs Verfütterung an die Pferde zur Verfügung gestellt hat, weil die Händler bis zu 100 Säcke belamen, die kleinen Fuhrwerke aber leer ausgingen, und stellt an den Vorsitzenden die Bitte um Abhilfe.

B.-R. Friedrich führt aus, daß beim Verkehrsweisen in Simmering unerträgliche Zustände herrschen. Es sei nicht möglich, daß man um 7 Uhr früh in einem anderen entfernten Bezirk pünktlich eintrifft, sondern man müsse zu Fuß wandern, um sein Ziel rechtzeitig erreichen zu können. Ferner werden aus Anlaß des Allerheiligenverkehrs die Überfahrten der Straßenbahn schon acht Tage früher abgesperrt und das so Fuhrwerk gezwungen, einen großen Umweg bis zum letzten Tor des Zentral-Friedhofes zu machen. Diese Übelstände verlangen dringend der Abhilfe.

Der **Vorsitzende** bemerkt hiezu, daß die Beschwerde bezüglich der Absperrung der Überfahrten über die Geleiseanlagen der Straßenbahn mit Rücksicht auf die Entlastung der armen Zugtiere und wegen des engen Verkehrs schwer befahrbaren Straße gerechtfertigt erscheine und daß er deshalb das Erforderliche veranlassen werde.

B.-R. Lindner fragt, warum die Regulierung der Leberstraße hinsichtlich der Rinnsale, Straßenerweiterung und Beleuchtung, welche Regulierung so dringend ist, noch nicht zur Durchführung gelangt ist.

Der **Vorsitzende** beantwortet diese Anfrage dahin, daß es in dieser schweren Zeit den Kontrahenten unmöglich sei, die notwendigen Arbeitskräfte zu finden. Dessenungeachtet werde er die Sache betreiben.

B.-R. Lindner beschwert sich über den sanitären Übelstand, der hinsichtlich des Anstandsortes bei der Hauffgasse vorliegt, welcher Übelstand auf die schlechte Asphaltierung des Bodens der Bedürfnisanstalt zurückzuführen sei, und ersucht um Abhilfe.

B.-R. Müllner stellt den Antrag, daß der Auslaufbrunnen in der 7. Heidequerstraße, der durch Fuhrwerke beschädigt und derzeit abgesperrt sei, ehestens wieder hergestellt werde, da der Brunnen wegen des starken Fuhrwerkverkehrs und des Tränkens der Pferde notwendig sei.

B.-R. Kopelet wünscht, daß die Fahrpläne der Eisenbahnen, die früher an der Mauer der Mautner'schen Fabrik auf der Hauptstraße angebracht waren, an dem alten Amtshause angeschlagen werden sollen, da dies zur Orientierung der Bevölkerung zweckdienlich sei.

Der **Vorsitzende** bedauert, daß anlässlich der Renovierung der Mautner'schen Realität die dort befindlichen Eisenbahnfahrpläne entfernt wurden und erklärt, daß er sich bezüglich Anschlagung der Fahrpläne mit der Plakatierungsfirma Maucka ins Einvernehmen setzen werde.

B.-R. Schmölzer betreibt die Aufstellung des Anstands-ortes Ecke der Rappachgasse.

B.-R. Marx macht darauf aufmerksam, daß durch die Legung der Wasserleitungsröhre und Aushebung des Erdmaterials in der Geiselbergstraße die Kanalgitter verlegt wurden, so daß das Regenwasser keinen Ablauf findet und in die Geschäftsläden eindringt.

Da hiedurch viel Schaden verursacht wird, stellt er das Ersuchen um Abhilfe.

B.-R. Mareš fragt an, wie weit die Arbeiten betreffs Verlegung des Simmeringer Marktes gediehen sind, da die auf dem derzeitigen Markte herrschenden Zustände jeder Beschreibung spotten.

Der **Vorsitzende** beantwortet diese Anfrage, die er selbst als berechtigt findet, dahin, daß die Verhandlungen, betreffend Verlegung des Marktes, sich im Zuge befinden und daß die baldige Erledigung zu erhoffen ist.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

(VI. Gemeindebezirk, Mariahilf.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf vom **25. November 1915.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Wolfgang Pirnbacher.**

Schriftführer: Kanzleileiter Direktions-Adjunkt **Kienast.**

Nach Feststellung der Beschlußfähigkeit eröffnet **B.-R. Pirnbacher** die Sitzung.

Die Aufnahmeschrift der öffentlichen Sitzung vom 28. Oktober 1915 wird verlesen und genehmigt.

Der **Vorsitzende** teilt mit, daß **B.-R. Pollak** am 24. November 1915 eingetroffen ist, und beglückwünscht **B.-R. Grandauer** zur Auszeichnung seiner beiden im Felde stehenden Söhne.

An Spenden sind eingelangt:

Von der Firma **Wilhelm Beck & Söhne** je 1000 K für die Soldatenfürsorge und die Weihnachtsbeteiligung armer Kinder; von **Karl S. Trebitz** für die Armen des Bezirkes 100 K. Den Spendern wird der Dank ausgesprochen.

Einlauf.

(1649.) Dankschreiben des k. u. k. Kriegsministeriums, Kriegs- fürsorgeamt, betreffend die Übernahme der Leitung der Soldatentage.

(1588.) Zuschrift des Magistrates, betreffend die Errichtung einer städtischen Beratungs- und Fürsorgestelle für Kriegsinvalide.

(1650.) Zuschrift des Stadtbauamtes, betreffend den Beginn der Marktbauten über der Wienflußwölbung.

(1630.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, betreffend die Ablehnung der von der Bezirksvorsteherung **Fünfhaus** beantragten Tunnelanlage unter der ehemaligen Mariahilferlinie.

(1629.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XIV, betreffend die Verlegung der Planke bei dem Baublock **Gumpendorferstraße 19**, Linke Wienzeile 28 bis 32.

(2122/14.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, betreffend die Herstellungsarbeiten bei der Bedürfnisanstalt gegenüber dem **Apollotheater.**

Die vorstehend bezeichneten Geschäftsstücke werden zur Kenntnis genommen.

Der **Vorsitzende** berichtet über die am 17. November 1915 erfolgte feierliche Einweihung und Eröffnung des vom Zweigverein **Mariahilf** vom „**Roten Kreuz**“ im Spital der Barmherzigen Schwestern in **Gumpendorf** eingerichteten **Lander-Institutes**; weiters über die Herstellungsarbeiten am **Eislausplatz** für die **Kinder** und **Mittelschüler** von **Mariahilf**, sowie über die Sammlung und Vorarbeiten zur **Weihnachtsbeteiligung** armer **Kinder** des Bezirkes und richtet zum Schluß an alle **Bezirksräte** das Ersuchen, ihren ganzen Einfluß dahin geltend zu machen und sich zu bemühen, daß die eingeleitete Sammlung für die **Soldatenfürsorge** einen guten Erfolg aufzuweisen hat.

Zur Kenntnis.

Anträge.

B.-R. Spätke beantragt, das Publikum im Wege der Presse in Kenntnis zu setzen, daß die Bestimmungen über die **Sonntagsruhe** derzeit keine Geltung haben.

Angenommen.

Derselbe stellt folgenden Antrag:

Die Spekulation und mit ihr die Preistreiberei in den verschiedensten Artikeln, seien es **Lebensmittel** oder **Bedarfs-Erzeugnisse**, hat bereits ein solches Maß erreicht, daß das Mögliche aufgeboten werden soll, um derselben Einhalt zu tun. Es steht fest, daß vielfach der Mangel dadurch künstlich geschaffen wird, daß von den **Spekulanten** die **Vorräte** zusammengelaufen, eingelagert und so lange zurückgehalten werden, bis durch das Übergewicht an Nachfrage die Preise entsprechend in die Höhe gegangen sind. Diesfalls verweise ich auf die Ergebnisse der vor einiger Zeit behördlich vorgenommenen Revision bei den **Speditoren**. Diese behördliche Maßnahme hat aber die **Preistreiber** bestimmt, vorsichtiger zu sein; sie bringen ihre **Vorräte** nun in selbstgemieteten **Magazin-** und **Wohnräumen** oder bei „**gefälligen Belanuten**“ unter, um sich vor neuen **Eventualitäten** zu schützen.

Es dürfte von **Wirksamkeit** sein, wenn von Seite der Behörde öffentlich, vielleicht durch zahlreiche **Maueranschläge**, oder in sonst geeigneter Form **verlautbart** werden würde, daß derartige, lediglich den **Spekulationszwecken** dienende größere **Einlagerungen**, **Anhäufungen** von **Lebensmitteln** oder sonstigen **Waren** durchaus **unstatthaft** sind und jene **Personen**, die sich eines solchen **Vergehens** schuldig machen, der **strengsten** **Bestrafung** unterzogen werden.

In diesem Sinne wolle ein Schreiben an den **Magistrat** gerichtet werden.

Angenommen.

B.-R. Grandauer teilt mit, daß die eingebrachte **Beschwerde** über die **kraffen** **Übelstände** im **Tabakhauptverlag** **Mariahilf** **Erfolg**

hatte, indem die Finanzbehörde der bisherigen Besitzerin den Verlag entzogen hat.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Frauen-Hilfsaktion im Kriege.

Bericht

über die 3. Sitzung der Zentrale der Frauen-Hilfsaktion im Kriege

vom 27. August 1914.

Erzellenz Frau Berta Weiskirchner eröffnet die Sitzung und bringt den Einlauf zur Verlesung.

Als erster wichtiger Punkt des Einlaufes erscheint der Antrag, an die Leitung des Schüler-Hilfskorps um Beistellung einiger Radfahrer heranzutreten, die den direkten Verkehr der Zentralstelle im Rathause mit den einzelnen Bezirks-Komitees besorgen und so eine rasche und sichere Durchführung der gegenseitigen Korrespondenz gewährleisten.

Der Antrag wird angenommen und Ober-Magistratsrat Dr. Dont ersucht, schon Montag mit der Durchführung dieses Antrages zu beginnen.

Frau Hanni Brentano verweist auf den Text der Straßenbahnfreikarten für die Recherchentinnen, der besagt, die Legitimation sei nur für Personen mit Armbinden gültig und wünscht Aufklärung, welche Armbinden gemeint seien.

Frau Helene Granitsch glaubt den Grund dieser Verordnung in der Verschmelzung zweier verschiedener Ansuchen um Straßenbahnfreikarten zu suchen und bittet, die Verordnung beizubehalten.

Erzellenz Frau Berta Weiskirchner schlägt vor, für jeden Bezirk drei weiß-rote Armbinden anzuschaffen; Frau Kurzbauer übernimmt die Beistellung dieser Armbinden für alle Bezirke.

Frau Dr. Alma Seiß stellt den Antrag, allen Recherchentinnen Armbinden zu geben, doch findet der Antrag keine Zustimmung. Ober-Magistratsrat Dr. Dont übernimmt es, die Straßenbahn-Direktion von diesem Beschlusse der Zentralstelle zu verständigen.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß das Frauen-Arbeits-Komitee des XIII. Bezirkes nun endgültig in das Bezirksamt des XIII. Bezirkes übersiedelt sei. Dadurch sei allerdings eine Überlastung der Expositur in der Diefnerweggasse hervorgerufen worden, doch hätten die Frauen bereits die Arbeit unter sich im gegenseitigen Einvernehmen aufgeteilt.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont teilt ferner mit, daß die Sozialdemokraten neuerlich angezogen haben, ihre Frauen in den Hilfs-Komitees mitarbeiten zu lassen. Er stelle den Antrag, es möge ihm gestattet sein, die sozialdemokratische Parteileitung in dem Sinne zu verständigen, daß jede Leiterin nach Möglichkeit

trachten werde, die Frauen der Sozialdemokratie mitarbeiten zu lassen.

Erzellenz Frau Berta Weiskirchner weist darauf hin, daß die Leiterinnen der Bezirke III, X und XI bereits im besten Einvernehmen mit den Sozialdemokraten arbeiten. Es sei selbstverständlich, daß von einer Aufnahme von Sozialdemokraten in ein bereits vollzähliges Komitee keine Rede sein könne, doch sollte sich später infolge der immer größer werdenden Arbeitslast ein Bedarf an Hilfskräften ergeben, so sei auf die Frauen der Sozialdemokratie in erster Linie Rücksicht zu nehmen und sie bitte, die sozialdemokratische Parteileitung in dieser Weise zu verständigen.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont gibt weiters bekannt, daß der Verein gegen Verarmung und Bettelerei 170 geübte Recherchentinnen angeboten habe.

Frau Helene Granitsch bittet, diese Recherchentinnen nach Möglichkeit zu verwenden, da man es hier mit nicht zu unterschätzenden langjährig geschulten Recherchentinnen zu tun habe.

Das Komitee beschließt, auch diese Recherchentinnen im Bedarfsfalle heranzuziehen.

Bezüglich der Angelobung der Recherchentinnen teilt Ober-Magistratsrat Dr. Dont mit, daß Se. Erzellenz der Herr Bürgermeister erklärt habe, die Recherchentinnen nur dann angeloben zu können, wenn ihm das Nationale derselben bekannt sei und überdies zwei Frauen für jede Recherchentinn die Bürgerschaft übernehmen.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont bringt hierauf zur Kenntnis, daß ein Erlaß an die Ortschulräte ergangen sei, in welchem sie aufmerksam gemacht worden seien, daß das Bezirks-Hilfs-Komitee in Verbindung mit dem Frauen-Arbeits-Komitee die Ausspeisung der Kinder übernommen habe.

Ferner sei an die Leiterin der einzelnen Bezirke die Mitteilung ergangen, erwerbslose Mädchen und Frauen für Arbeit vorzumerken und darauf Rücksicht zu nehmen, ob sie weihnähen können und eine eigene Nähmaschine besitzen.

Da einige Frauen erklärten, diese Mitteilung nicht bekommen zu haben, stellt Frau Herta v. Sprung den Antrag, von Montag an alle Mitteilungen der Zentralstelle mit fortlaufenden Nummern zu versehen, die eine Kontrolle über das Ausbleiben einzelner Schriftstücke leicht möglich machen.

Der Antrag findet allgemeine Zustimmung und wird Ober-Magistratsrat Dr. Dont um die Ausführung dieses Antrages ersucht.

Als letztes Einlaufstück bringt Ober-Magistratsrat Dr. Dont eine Zuschrift der Unternehmung zur Erzeugung von Zigarettenhülsen „Freya“ zur Kenntnis, worin dieses Unternehmen sich bereit erklärt, Geldunterstützungen den Frauen-Hilfs-Komitees zuwenden, wenn diese für die alleinige Verwendung von „Freya- und Habsburghülsen“ eintreten.

Das Komitee beschließt, diesen entwürdigenden Antrag abzulehnen.

Erzellenz Frau Berta Weiskirchner bittet nun die Anwesenden, nach Erledigung des Einlaufes auf die Beratung der gestellten Anträge einzugehen.

Als erster Antrag sei der Säuglingsfürsorge-Antrag der Frau Gräfin Berta Walterskirchen vorzumerken.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont bemerkt, diese Frage sei tatsächlich eine dringende geworden, da der Reichsverein für Säuglingsschutz sich in ein Malteserspital umgewandelt habe und es seien auch diesbezügliche Aktionen der Gemeinde (Vormundschaftsamt) im Zuge.

Frau Helene Granitsch schließt sich den Ausführungen vollkommen an und betont noch, daß infolge des eingeschränkten Bahnverkehrs unmöglich sei, mit Kostfrauen zu rechnen. Sie bitte daher, leerstehende Wohnungen zu adaptieren und in jedem Bezirke eine Stelle für Mutterschutz und Säuglingsfürsorge zu errichten, als Personale seien bloß eine Kinderpflegerin, zwei Frauen zur Erteilung von Auskünften und zwei ständige Ärzte erforderlich. Dr. Moll habe bereits einen vollständig ausgearbeiteten Plan vorgelegt, den er in Verbindung mit dem Frauen-Hilfs-Komitee auszuführen gedenke. Auch für die unentgeltliche Beistellung von Ärzten würde er sorgen.

Frau Dr. Hildegard Burjan verweist darauf, daß es unbedingt nötig sei, auch bei der Ausspeisung von Kindern Ärzte heranzuziehen, denn es hätte sich der Fall ereignet, daß sich mitten unter 50 Kindern ein an Scharlach erkranktes Kind befand. Sie bitte ferner auch um Badefarten für die Kinder, welche zu Freitischen gesandt werden.

Über den Punkt Säuglingsfürsorge entspinnt sich eine längere Debatte.

Frau Marianne Hainisch stellt den Antrag, die Pflege von Säuglingen den Hebammen zu überlassen, deren wirtschaftliche Lage eine unhaltbare geworden sei, kann jedoch mit diesem Antrage nicht durchdringen.

Schließlich einigt man sich dahin, den Antrag der Gräfin Gerta Walterskirchen, erweitert durch den Zusatz-Antrag der Frau Helene Granitsch, anzunehmen und in einer der nächsten Sitzungen den Plan der Fürsorge auszuarbeiten.

Frau Gräfin Gerta Walterskirchen stellt weiters den Antrag, bezahlte Recherchentinnen anzustellen, welchem Antrage sich Frau Helene Granitsch mit dem Wunsche anschließt, es mögen Recherchentinnenkurse eingeführt werden. Dadurch sei für viele gebildete Frauen und auch für stellungslos gewordene weibliche Bureaukräfte Arbeit und Verdienst zu schaffen.

Da beide Anträge auf Widerstand stoßen, macht Frau Fanni Freund-Marcus den Vermittlungsvorschlag, dieses soeben in großen Umrissen dargestellte Amt nicht als „Recherchentinnen“ sondern als „Gemeindepflegerinnen“ anzusprechen und diese vorwiegend mit der Aufgabe zu betrauen, auf Reinlichkeit und Hygiene in den Wohnungen zu schauen. Die Gemeindepflegerinnen hätten also die hygienische Kontrolle auszuüben und über die Verteilung von Reinlichkeitsprämien zu berichten.

Erzellenz Frau Berta Weiskirchner schlägt vor, zu solchen Kontrollen aber nicht unerfahrene junge Mädchen, sondern erfahrene Frauen zu verwenden und die jungen Mädchen lieber in den einzelnen Bezirks-Komitees als Hilfschreibkräfte zu verwenden; doch gebe sie zu bedenken, daß damit die Arbeitslosigkeitsfrage nicht aus der Welt geschafft sei, wenn man die Arbeitskräfte in den Dienst der Gemeinde stelle, denn die Gemeinde sei bereits mit Arbeitskräften überlastet und könne unmöglich mehr Kräfte aufnehmen.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont fragt, ob es nicht möglich wäre, den Recherchendienst mit der Reinlichkeitskontrolle zu ver-

binden, dadurch wäre gleiches mit einem viel geringeren Kostenaufwande erreicht.

Frau Fanni Freund-Marcus stellt diesbezüglich den Antrag, Reinlichkeitsprämien an die Hausfrauen zur Verteilung zu bringen.

Das Frauen-Komitee beschließt, die bezüglich der Säuglingsfürsorge gestellten Anträge noch in genaue Erwägung zu ziehen, vor allem aber dem Antrage der Frau Gräfin Gerta Walterskirchen, erweitert durch den Zusatz-Antrag von Frau Helene Granitsch, Folge zu geben.

Frau Herta v. Sprung stellt den Antrag, die Zentralstelle der Frauen-Hilfsaktion im Kriege möge bei dem Finanzminister petitionieren, um Steuerfreiheit für jene Wohnungen zu erhalten, die ohne Zins bewohnt werden.

Frau Helene Granitsch bespricht sodann die großen Grunderwerbungen der Gartensektion der Frauenorganisation in Neuwaldegg und bittet, diese Gründe durch die Gemeinde zu kommissionieren und auf Grund dieser Kommission eine Subvention für den Anbau von Stoppelrüben zu bewilligen. Es wäre dadurch Vorrat an Gemüse und eine Arbeitsmöglichkeit für zirka 100 Personen geschaffen. (2 K und Anweisung auf Mittagstisch.)

Ober-Magistratsrat Dr. Dont erklärt sich bereit, darüber Erhebungen zu pflegen und über das Ergebnis zu berichten.

Frau Helene Granitsch verweist ferner noch auf eine Anregung aus Deutschland, wonach dortselbst ein Mittagessen, bestehend aus Schweinefleisch mit Mohrrüben und Kartoffeln, für 10 Pfennige zu haben sei und das hiezu nötige Geld durch Bons beschafft werde.

Frau Toni Colbert stellt die Anfrage, ob es nicht möglich wäre, zu den bestehenden 20 h-Bons solche zu 1 K auszugeben.

Frau Gräfin Gerta Walterskirchen bittet, alle Arbeitsvermittlungstellen der Frauen-Arbeits-Komitees mögen dazu verhalten werden, täglich die Zahl der arbeitssuchenden Frauen der Zentrale des Arbeitsnachweisamtes am Stock-im-Eisen-Platz bekanntzugeben.

Dieser Antrag wird, eingeschränkt durch den Zusatz-Antrag, nur unqualifizierte Frauen und Mädchen bei der Zentralstelle im Equitable Palais anzumelden, einstimmig angenommen.

Die diesbezüglichen Mitteilungen wird Ober-Magistratsrat Dr. Dont an die Leiterinnen der einzelnen Frauen-Arbeits-Komitees gelangen lassen.

Frau Helene Granitsch trägt nun den Versammelten die Nähstubenaktion der Reichsorganisation der Hausfrauen Österreichs vor und bittet um Aussprache darüber, ob es geraten sei, diese Aktion als eine gesonderte zu betrachten oder sie in den Rahmen der Frauen-Arbeits-Komitees einzufügen. Da Frau Helene Granitsch erklärt, die Arbeitskräfte aus den Verzeichnissen der Frauen-Arbeits-Komitees zu nehmen, einigt man sich dahin, diese Aktion als eine gesonderte zu betrachten.

Frau Josefine Kurbauer berichtet über den Stand der großzügig geplanten Kinderfreitischaktion im XVIII. Bezirke. Anschließend daran berichtet Frau Toni Colbert die in der letzten Sitzung zur Sprache gelangte Angelegenheit der Ausspeisung von Kindern bei einer sogenannten russischen Familie im XVIII. Bezirke dahin, daß das Oberhaupt dieser Familie ein gebürtiger Wiener sei, sich auch ganz als Wiener fühle, eine Gefahr für die Kinder somit ausgeschlossen sei.

Frau Gräfin Gerta Walterskirchen stellt den Antrag, die Donnerstag-Sitzungen stets schon um 10 Uhr zu beginnen.

Mit der Annahme dieses Antrages wird die Sitzung geschlossen.

Bericht

über die 4. Sitzung der Zentrale der Frauen-Hilfsaktion im Kriege
vom 3. September 1914.

Die Vorsitzende Excellenz Frau Berta Weiskirchner eröffnet die Sitzung, indem sie die Erschienenen begrüßt und bittet, die Abwesenheit des Bürgermeisters entschuldigen zu wollen.

Da Frau Gräfin Gerta Walterskirchen als ihre Stellvertreterin der am Samstag den 29. August 1914 stattgehabten Weiterinnen-Sitzung beigewohnt hat, ersuche sie diese, über die in dieser Sitzung geäußerten Wünsche und Beschwerden Bericht zu erstatten.

Frau Gräfin Gerta Walterskirchen berichtet nun in sehr eingehender Weise über diese Sitzung. Besonders zu betonen sei, daß die Frauen-Arbeits-Komitees in den einzelnen Bezirken im besten Einvernehmen mit den Bezirksvorstellungen, Ortschulräten und Armen-Instituten arbeiten, nur im XII., XVII. und XIX. Bezirke lasse das Zusammenarbeiten noch zu wünschen übrig.

Daran anschließend gibt Excellenz Frau Berta Weiskirchner eine kurze Darstellung der Vermittlungsaktion im XIX. Bezirke. Sie glaube damit, daß sie vorschläge, Frau Brichtha als vierte Leiterin in das Frauen-Arbeits-Komitee aufzunehmen, alle Feindseligkeiten zu überwinden und bitte um Annahme dieses Antrages.

Frau Fanni Freund-Marcus stellt den Zusatz-Antrag auf Kooptierung der Frau Postelberg nach ihrer Rückkehr in die Leitung.

Beide Anträge werden angenommen.

Frau Helene Granitsch bittet, zur Frage der Tätigkeit der Frauen-Arbeits-Komitees in den einzelnen Bezirken noch einiges bemerken zu dürfen. Vor allem schlage sie als Leiterin die jetzige erste Stellvertreterin Frau Johanna Eibuschitz, V., Hamburgerstraße 2, und als Weiterinnen-Stellvertreterinnen die Fräuleins Julie Brem, IV., Mayerhofgasse 5, und Kamilla Bäuml, V., Gartengasse 19, vor.

Frau Gräfin Gerta Walterskirchen unterstützt diesen Antrag und wird derselbe einstimmig angenommen.

Ferner bittet Frau Helene Granitsch, auch im X. Bezirke die Veränderungen zu genehmigen, daß Frau Marie Richter, X., Göbgasse 10, als Leiterin und die Frauen Bednařík, Fürpaß und Neukircher als Stellvertreterinnen ernannt werden.

Frau Elvira Rott und Frau Fanni Freund-Marcus verweisen auf den Widerspruch der Instruktion für die Frauen-Hilfsaktion mit der früher herausgegebenen Broschüre über die allgemeine Fürsorgetätigkeit. Frau Fanni Freund-Marcus weist insbesondere auf zwei Punkte hin. So heiße es: „Den Bezirks-Komitees stehen Frauen-Arbeits-Komitees zur Seite.“ Hinzuzufügen wäre: „... welche einen selbständigen und ab-

gegrenzten Wirkungskreis haben“. Auch bei den Aufgaben der Frauen-Arbeits-Komitees wäre der Punkt IV ganz allgemein als „Fürsorge“ zu bezeichnen.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont erklärt, er wisse von diesem Widerspruche und werde sich erlauben, demnächst eine genau ausgearbeitete Kompetenzabgrenzung vorzulegen.

Frau Helene Granitsch stellt daraufhin die Frage, ob die von den Recherchentinnen recherchierten Fälle von den Armenräten anzunehmen sind.

Frau Dr. Hildegard Burjan und Frau Gräfin Vola Marschall wünschen ebenfalls darüber Auskunft, in welchen Fällen die Recherchen überhaupt zu gelten haben.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont gibt die Erklärung ab, daß jeder Armenrat diese Recherchen anzunehmen habe, wenn sie in sein Ressort fallen, und sie nur dann abweisen dürfe, wenn er dieses Vorgehen begründen könne.

Diese Erklärung wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont verliest nun die Zuschrift der Straßenbahn-Direktion, betreffend die Ausfertigung von Legitimationen an die Frauen der Zentralstelle, und bittet, ehestens das Lichtbild einsenden zu wollen, damit die Ausfertigung nicht abermals eine Verzögerung erleide. Da die Legitimation nur zu Dienstzwecken verwendet werden darf, ist es unerlässlich, daß auch die Frauen der Zentralstelle die rot-weiße Armbinde tragen.

Frau Fanni Freund-Marcus fragt an, ob es gestattet sei, daß auch Weiterinnen mit der Recherchentinnen-Legitimation auf der Straßenbahn fahren dürfen, welche Anfrage bejaht wird.

Frau Elvira Rott führt Beschwerde darüber, daß man der Leiterin-Stellvertreterin Hüßennett im XI. Bezirke die Legitimation beharrlich verweigert.

Frau Sophie Guttmann übernimmt die Ordnung dieser Angelegenheit.

Betreffend der Organisation des XX. Bezirkes teilt Frau Helene Granitsch mit, daß die Leiterin bis jetzt überhaupt noch nicht im Bureau erschienen sei.

Frau Gräfin Gerta Walterskirchen erklärt sich bereit die Neuorganisation zu übernehmen.

Frau Helene Granitsch stellt ferner den Antrag, es möge von der Zentralstelle aus bestimmt werden, welche Bezirke zusammenarbeiten sollen, denn es hätte sich herausgestellt, daß einige Bezirke Vorrat und Arbeit haben, während die angrenzenden Bezirke Mangel leiden, so sei es zum Beispiel im Verhältnisse des IV. Bezirkes zum X. Bezirke.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont übernimmt die Übermittlung von Arbeit und Freitischen von einem Bezirk an den anderen.

Zur wichtigen Frage der Lebensmittelbeschaffung berichtet Frau Josefina Kurzbauer über die Spenden des Marktamtes an Gemüse. Es sei ihr bekannt geworden, daß neue Gerstenbrote gebacken werden, die sich für die Auspeisung vorzüglich eignen würden. Die steirische Molkerei habe ihr bereits 30 Anweisungen für Milchportionen gegeben.

Frau Helene Granitsch ersucht, Ihre Excellenz die Frau Vorsitzende möge an alle Molkereien ein Rundschreiben erlassen mit der Bitte, die Molkereien mögen dem Beispiele der „Mia“ Molkerei folgen und der Zentralstelle Milchmarken zur Verfügung stellen.

Exzellenz Frau Berta Weiskirchner erklärt, dies nicht tun zu können, da der Bürgermeister absolut nicht damit ein-

verstanden sei. Sie bitte aber die Frauen, persönlich bei den bekannten Lebensmittelfirmen im Namen der Zentralstelle vorzusprechen.

Frau Fanni Freund-Marcus fragt, wie weit die Gelegenheit bezüglich unentgeltlicher Abgabe von Schinkenabsud gebiehen sei.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont teilt mit, daß die Genossenschaft der Fleischselcher bereits diese Abgabe zugesichert habe. Auch habe die Großschlächterei-Aktiengesellschaft sich verpflichtet, 24.000 Portionen Wurst und Fett zur Ausspeisung beizustellen.

Frau Hanni Brentano bringt eine Zuschrift der Kaffeeimportfirma Meinel zur allgemeinen Kenntnis und Herr Ober-Magistratsrat Dr. Dont wird ersucht, sich diesbezüglich mit der Firma Meinel ins Einvernehmen zu setzen.

Frau Helene Granitsch stellt den Antrag, man möge auch an die großen Zuckerrfabriken wegen Lieferung von Zucker herantreten.

Der Antrag wird angenommen und folgende Frauen erklären sich bereit, bei verschiedenen Lebensmittellieferanten vorstellig zu werden:

Frau Josefina Kurzbauer bei der Friedrich'schen Vereinsmolkerei um Milchmarken;

Frau Gräfin Gerta Walterskirchen bei der Wiener Molkerei um Milchmarken;

Frau Gräfin Lola Marschall bei der Niederösterreichischen Molkerei um Milchmarken;

Frau Fanni Freund-Marcus bei der Großschlächterei um Nebenprodukte und Fleischmarken;

Frau Toni Colbert und Frau Rosa Wien bei der Mendl'schen Brotfabrik;

Frau Josefina Kurzbauer, Frau Dr. Hildegard Burjan und Frau Gräfin Lola Marschall bei der Zuckerrfirma Schoeller.

Erzellenz Frau Berta Weiskirchner führt aus, daß sie im Auftrage des Bürgermeisters mitzuteilen habe, daß die Sozialdemokraten an ihn das Ersuchen gestellt haben, drei Frauen in die Zentralstelle aufzunehmen, es seien dies: Frau Emmy Freundlich, XII., Schönbrunnerstraße 254, Frau Anna Raff, VII., Kaiserstraße 96, und Frau Mathilde Eisler, V., Margaretenstraße 138.

Die genannten Frauen werden bereits an der nächsten Sitzung teilnehmen.

Die Frage der Nähstuben-Aktion eröffnet eine längere Debatte, an der sich fast alle Anwesenden beteiligen. Man einigt sich dahin, die Nähstuben-Aktionen als gesonderte Aktionen zu betrachten, die Arbeitskräfte aber aus den Verzeichnissen der einzelnen Frauen-Arbeits-Komitees zu entnehmen.

Die Frage der Nähstuben-Aktionen führt zu der großen und allgemeinen Frage der Arbeitsbeschaffung. Frau Helene Granitsch stellt hierzu den Antrag:

1. An das Kriegsfürsorgeamt heranzutreten, die Zentralstelle rechtzeitig von der Vergabung von Lieferungen zu verständigen.

2. An die Statthalterei heranzutreten, sie möge Vereinbarungen mit den Industriellen treffen, daß keine Überstunden mehr geduldet werden, sondern in Schichten gearbeitet wird.

Frau Herta v. Sprung weist darauf hin, daß vom Arbeitsministerium bereits eine große Notstandsarbeit für Frauen und Mädchen geplant wird, daß aber vorläufig noch das Rohmaterial fehle, um diese Arbeiten beginnen zu können, besonders an Baumwolle fehle es.

Frau Marianne Hainisch stellt den Antrag, die Fabrikanten zu verhalten, nur zu bestimmten Preisen die Waren abzugeben, dafür die Abnahme zuzusichern und dadurch auch die Arbeitslöhne zu regulieren.

Frau Helene Granitsch betont die Wichtigkeit einer eigenen Zentrale für Arbeitsbeschaffung. Es wäre auch sehr wertvoll, hiezu Se. Erzellenz Herrn Sektionschef Dr. Mataja zu gewinnen.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont übernimmt es, mit Erzellenz Dr. Mataja darüber Vereinbarungen zu treffen.

Frau Helene Granitsch stellt den Antrag:

Die Gemeinde möge einen Betrag nominieren zum Ankauf von Schafwolle in allen Farben und sofort Nähstuben errichten zur Verarbeitung dieser Wolle. Aus der Sammlung Seiner Erzellenz Dr. Mataja seien dann die Arbeitslöhne zu bestreiten. Die vollendete Arbeit sei an das Kriegsministerium zu verkaufen.

Der Antrag wird mit allen gegen zwei Stimmen angenommen.

Frau Herta v. Sprung und Frau Hanni Brentano erwähnen die Notwendigkeit der Schaffung von Hausarbeiten für jene Mädchen und Frauen, welche des Nähens und Strickens unkundig sind, und schlagen vor, bei den Auspeisestellen solche Frauen zu den groben Arbeiten, wie Waschen, Reiben zc., zu verwenden.

In Angelegenheit der Säuglingsfürsorge entspinnt sich eine langandauernde Debatte.

Frau Helene Granitsch stellt den Antrag, zur Klärung aller zur Sprache gekommenen Anträge und Vorschläge ein Arbeits-Komitee zu bilden.

Der Antrag findet allgemeine Zustimmung und werden in dieses Komitee gewählt: Frau Gräfin Gerta Walterskirchen, Frau Helene Granitsch, Frau Herta v. Sprung und Frau Toni Colbert.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont ersucht, in dieses Komitee auch zwei Vertreter des Magistrates entsenden zu dürfen, um über die bereits unternommenen Arbeiten der Gemeinde auf diesem Gebiete berichten zu können.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont bittet ferner, die Zustimmung zu geben, daß das Arbeitsgebiet der ehemaligen Expositur in der Biberstraße wie folgt abgegrenzt wird:

1. Die Expositur in der Biberstraße übernimmt alle schwierigen Fälle der einzelnen Frauen-Arbeits-Komitees, deren Klärung zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde.

2. Sie prüft alle zu ihr geschickten Fälle derart, daß sie sich durch die Recherchentinnen des betreffenden Bezirkes berichten läßt und erst dann eigene Recherchen pflegt.

3. Sie bildet einen Stamm von Helferinnen heran, die dort Verwendung finden sollen, wo sie jeweils nötig werden.

4. Sie besorgt den Arbeitsnachweis für das Arbeitsnachweisamt am Stock-im-Eisen-Platz.

5. Sie befaßt sich vorwiegend mit Mittelstandsfragen.

Die Versammelten geben zu dem Arbeitsplane ihre Zustimmung und Ober-Magistratsrat Dr. Dont wird die Auf-
lösung der Expositur und den neuen Arbeitsplan dem Herrn
Bürgermeister zur Genehmigung vorlegen.

Betreffend den Vertrieb der Ausspeiseblocks bittet
Exzellenz Frau Berta Weiskirchner alle Frauen, diesen
Vertrieb zu übernehmen. Sie teilt mit, daß eine Sitzung aller
Frauenvereine demnächst einberufen werden wird, um die Frauen
über diese Aktion aufzuklären. Bis jetzt seien die Blocks äußerst
gut aufgenommen und eine stattliche Anzahl bereits verkauft
worden.

Frau Gräfin Lola Marshall, Frau Elvira Kott,
Frau Fanni Freund-Marcus und Frau Gräfin Gerta
Walterskirchen berichten über gleichzeitig stattgehabte Neben-
aktionen, die aber alle eingestellt werden.

Exzellenz Frau Berta Weiskirchner führt dann weiters
aus, daß sich unter dem Protektorate der Baronin Bienert h
200 Herren vereinigt haben, um an die Wähler des 1. Wahl-
körpers im I. Bezirke mit der Bitte um größere Geldspenden
heranzutreten. Ebenso sei ein Komitee zum Verkaufe einer schwarz-
gelben Kreuz-Brosche gebildet worden. Beide Aktionen seien wohl
von der Zentralstelle getrennt, doch werden die eingelaufenen
Geldbeträge der Zentralstelle im Rathause zugemittelt. Die An-
wesenden nehmen diesen Bericht zur Kenntnis.

Schluß der Sitzung.

Die Kohlenversorgung Wiens durch die Gemeinde.

Die mit der allgemeinen Mobilisierung verbundene Inan-
spruchnahme der Nordbahn — der Hauptzufuhrlinie des Kohlen-
verkehrs nach Wien — für militärische Zwecke, ließ schon im
Sommer 1914 voraussetzen, daß auf eine so regelmäßige Zufuhr von
Kohle wie in Friedenszeiten auf die Dauer nicht gehofft werden
könne und daß besondere Maßnahmen zur Sicherung der Kohlen-
versorgung notwendig sein werden.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner beschäftigte sich daher
schon

im Monate September 1914

mit der Kohlenfrage und überreichte dem Kriegsminister,
dem Ministerpräsidenten und dem Minister für
öffentliche Arbeiten eine Denkschrift, in der er darauf
hinwies, daß die Ostrau-Karwiner Kohlenwerke mit den
Lieferungen an die städtischen Gaswerke im Rückstande seien,
daß als Ursache hievon geringe Förderung und geringe Waggon-
beistellung angegeben werde, und in der er zugleich dringend um
Abhilfe ersuchte. Unter einem beauftragte der Bürgermeister den
Magistrat, sich mit der Frage der Kohlenversorgung überhaupt,
insbesondere hinsichtlich der Hausbrandkohle eingehend zu be-
fassen.

Auch das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten als
oberste Bergbehörde erachtete mit Rücksicht auf den außerordentlich
großen Kohlenbedarf der städtischen Gaswerke, Elektrizitätswerke
und sonstigen Gemeindegewerkschaften, der übrigen industriellen Be-
triebe und der Haushaltungen besondere Verfügungen für nötig,
um diesen Bedarf auf längere Zeit sicherzustellen, und Se.
Exzellenz Minister Trnka teilte daher in einem Schreiben vom
3. Oktober 1914 dem Magistrat mit, daß er zur Beratung
aller für die Versorgung der Stadt Wien mit Kohle nötigen
Maßnahmen eine

Kohlenversorgungs-Kommission

eingesetzt habe, zu deren Sitzungen das Eisenbahnmini-
sterium, das Handelsministerium, der Magistrat,
ferner auch Vertreter der Kohlenbergbauunternehmungen
und der Kohlenhändler eingeladen wurden.

Diese Kommission trat unter dem Vorsitze des Sektions-
chefs v. Homann zusammen und erörterte in mehreren
Sitzungen die vorhandenen Kohlenvorräte, die Zufuhrschwierig-
keiten und die für die Zukunft nötigen Maßnahmen. Es wurde
hiebei festgestellt, daß es erforderlich sei, für den Fall einer
Verringerung oder Unterbrechung des Kohlenverkehrs auf der
Nordbahn einen eisernen Bestand von etwa 170.000 Tonnen
Steinkohle in den für Hausbrand geeigneten Sortimenten zu
schaffen, der ungefähr für einen Monat genügen könnte. Soweit
keine Steinkohle beschaffen werden konnte, sollte der Vorrat
durch Braunkohle ergänzt werden. Da der Heizwert der Braun-
kohle um etwa ein Drittel hinter dem der Steinkohle zurück-
bleibt, war der Ersatz in Braunkohle in einer verhältnismäßig
größeren Menge zu leisten.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärte sich bereit, die
Borratsbeschaffung durch die Gemeinde in Verbindung mit der
Kofsektion der Länderbank durchzuführen zu lassen und es wurden
nun vom Arbeitsministerium Erhebungen eingeleitet, um fest-
zustellen, welche Kohlenmengen die Bergbauunternehmungen ohne
Beeinträchtigung der normalen Förderung auf Vorrat zu liefern
in der Lage seien und welche Preise sie hiesfür beanspruchen.

Da die Aktion des Ministeriums für öffentliche Arbeiten
sich naturgemäß nur auf die Lieferung inländischer Kohle er-
strecken konnte, der Kohlenbedarf der Stadt Wien aber für ge-
wöhnlich mit 70 Prozent durch oberschlesische Kohle und nur
mit 25 Prozent aus Ostrauer Steinkohle und 5 Prozent aus
böhmischer Braunkohle gedeckt wird, so bemühte sich die Wiener
Gemeindeverwaltung, der Bevölkerung die bei ihr beliebteste
Hausbrandkohle zu verschaffen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner wendete sich daher an
ein hervorragendes und einflussreiches Mitglied der Konvention
der oberschlesischen Steinkohlenwerke mit dem Ersuchen, es möge
der Gemeinde Wien unmittelbar eine entsprechend große Kohlen-
lieferung zur Versorgung der Stadt zugestanden werden, da es
sich hier um ein öffentliches Interesse handle und die Gemeinde
die Kohle nur zu den Selbstkosten abzugeben gewillt sei. Diesem
Ersuchen wurde bereitwilligst entsprochen und es gelang, ein
Übereinkommen zu erzielen, wonach die Gemeinde für Haus-
brandzwecke bis 31. Jänner 1915 ein Quantum von
150.000 Tonnen Steinkohle in Mengen von 1000 bis 3000

Tonnen täglich beziehen und überdies für die städtischen Gaswerke 30.000 Tonnen in kleineren Tageslieferungen erhalten sollte. Bedingung war, daß die Gemeinde für die Bereitstellung der Waggon's Sorge trage.

In dieser Richtung hatte sich die Gemeinde an das Eisenbahnministerium gewendet, das wiederholt mit der preußischen Staatsbahn-Direktion in Kattowitz, und zwar auch unter Zuziehung von Vertretern der Gemeinde Wien verhandelte.

Inzwischen hatten die Verhandlungen im Arbeitsministerium gezeigt, daß die Kohlenbergbau-Unternehmer mit Rücksicht auf die bestehenden Lieferungsverpflichtungen nicht in der Lage waren, die Kohlenlieferungen für öffentliche Zwecke (Gasbeleuchtung, Hausbrand) vor der Lieferung an Private zu bevorzugen.

Es erließ daher die Ministerial-Verordnung vom 11. November 1914, N.-G.-Bl. Nr. 314, betreffend die Kohlenversorgung, durch die es dem Minister für öffentliche Arbeiten ermöglicht wurde, im Interesse eines dringenden Bedarfes an Kohle die notwendigen Maßnahmen zur Steigerung der Kohlengewinnung zu treffen, ferner im Falle drohenden Kohlenmangels zum Zwecke einer im öffentlichen Interesse notwendigen Versorgung der Bevölkerung oder der Befriedigung eines dringenden öffentlichen Bedarfes die Besitzer von Kohle zur Lieferung der letzteren aus ihren Betrieben in bestimmten Mengen und Sorten zu verpflichten.

Sofort nach der Kundmachung dieser Verordnung überreichte die Gemeinde Wien mehrere Ansuchen um

Beschlagnahme von Kohle

auf Grund der neuen Bestimmungen.

Das Arbeitsministerium hat diesem Begehren Folge gegeben und die Beschlagnahme ausgesprochen.

Währenddessen hatte sich die Lage derart verändert, daß sich der Kohlenverkehr auf der Nordbahn unregelmäßig gestaltete und die Schwierigkeit der Zufuhr erhöhte; es ergab sich daher für die Gemeinde die Notwendigkeit, nicht nur einen sogenannten eisernen Vorrat zu schaffen, sondern auch auf die Deckung des laufenden Bedarfes, die bisher dem Kohलगroßhandel überlassen war, selbst Bedacht zu nehmen.

Für die Lagerung des eisernen Vorrates hatte die Gemeinde Depotplätze ausgewählt, die mit einem Kostenaufwande von etwa 250.000 K hergerichtet werden sollten.

Zunächst wurde die Herstellung von

Kohlenlagerplätzen

auf dem Werksterritorium der Zentrale Engerthstraße der städtischen Elektrizitätswerke, in der Vorgartenstraße anschließend an den Wiener Nordbahnhof im XV. Bezirke, Gasgasse, auf dem Territorium des ehemaligen Gaswerkes Fünfhaus, unmittelbar neben dem Westbahnhof und endlich am Magleinsdorfer Frachtenbahnhof am Magleinsdorfergürtel ins Auge gefaßt.

Hierbei wurde angenommen, daß in der Zentrale Engerthstraße rund 42.000 Tonnen, in der Vorgartenstraße 50.000 Tonnen, am Westbahnhofe rund 20.000 Tonnen, in Mag-

leinsdorf rund 23.000 Tonnen gelagert werden können. Außerdem wurde die Errichtung von Kohlenlagerplätzen am Nordwestbahnhof (Fassungsraum rund 8300 Tonnen), in der Brigittenau (Fassungsraum rund 15.000 Tonnen), in Hütteldorf (Fassungsraum rund 5000 Tonnen) und in Meidling an der Pottendorferbahn (Fassungsraum rund 50.000 Tonnen) erwogen.

Der sinkende Kohlenvorrat brachte es aber mit sich, daß die Gemeinde ihr Augenmerk weniger der Ansammlung von Vorräten für die Zukunft, sondern mehr der Befriedigung des schon dringend gewordenen Bedarfes zuwenden mußte. Dazu kam noch, daß die vorgeschrittene Jahreszeit langwierige Ausführungen nicht mehr gestattete. Es wurden daher zunächst jene Kohlenlagerplätze ausgebaut, welche auch für den sofortigen Absatz von Kohle in Betracht kamen, nämlich die Kohlenlagerplätze Westbahnhof, Magleinsdorf und Engerthstraße, zu denen sich dann später noch der Kohlenlagerplatz Nordwestbahnhof gesellte. Als reiner Lagerplatz kam nur der Kohlenlagerplatz Vorgartenstraße in Betracht.

Da aber für die Versorgung des laufenden Bedarfes die Kohlenlagerplätze zunächst nicht vollständig geeignet erschienen, suchte die Gemeinde in den Besitz von

Kohlenrutschen

zu gelangen, welche der raschen Abfuhr der Kohle am dienlichsten erschienen.

Über Verlangen der Gemeinde hat das Eisenbahnministerium und die Nordbahn-Direktion veranlaßt, daß 16 leere Rutschen auf dem Nordbahnhofe der Gemeinde mit 15. Dezember 1914 überlassen wurden. Ferner hat die Gemeinde mit den Kohलगroßhändlern ein Abkommen getroffen, wonach diese die von der Gemeinde beschlagnahmte Kohle in ihre Rutschen übernehmen und sich verpflichten mußten, diese Kohle, die ihnen die Gemeinde zu den Selbstkosten lieferte, mit keinem höheren Preisaufschlage als 62 h per Meterzentner zu verkaufen. Bei Zustellung in plombierten Säcken sollten die Großkohlenhändler berechtigt sein, noch einen weiteren Zuschlag von 61 h per Meterzentner einzuhellen. Mit den Kleinkohlenhändlern hat die Gemeinde gleichfalls über den Vertrieb der durch die Gemeinde verschafften Kohle verhandelt und sie haben sich schließlich durch ihre Genossenschaft bereit erklärt, für die von der Gemeinde beigelegte Kohle, die sie im Wege der Großkohlenhändler erhalten, keinen höheren Aufschlag als 60 h per Meterzentner zu verlangen.

In diesem Stadium befand sich die Kohlenversorgung durch die Gemeinde Ende 1914, ein Stand, der nach zahlreichen und langwierigen Sitzungen im Eisenbahnministerium, im Ministerium für öffentliche Arbeiten und in der Magistrats-Direktion erreicht wurde, bei denen infolge des kaleidoskopartigen Wechsels der Verhältnisse oft verworfen werden mußte, was tagsvorher trotz des eifrigen Zusammenwirkens aller Beteiligten mit Mühe aufgebaut worden war.

Der von der Gemeinde eingeleitete Bezug preußischer Kohle auf Grund des Abschlusses mit der Firma Emanuel Friedländer & Co. scheiterte, trotzdem noch die Verhandlungen im k. k. Eisenbahnministerium vom 25. und 26. November einen Erfolg

zu versprechen schienen, daran, daß die verlangte Wagenbeifstellung nicht durchgeführt werden könnte.

Im übrigen konnte die Gemeindeverwaltung einen vollen Erfolg erzielen.

Im nachfolgenden sollen der Übersicht halber die einzelnen Aktionen der Kohlenversorgung und ihre Entwicklung getrennt dargestellt werden.

Anforderung von Braunkohle.

Wie schon oben erwähnt, hat die Gemeinde Wien noch am selben Tage, an dem die Verordnung des Gesamtministeriums vom 11. November 1914, betreffend die Kohlenversorgung, im Reichsgesetzblatte veröffentlicht wurde, beim k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten ein Ansuchen um Anforderung von 200.000 Tonnen Braunkohle aus dem Brüx-Teplitzer Reviere in für Hausbrandzwecke geeigneten Sorten überreicht. Die Kohle sollte in Wochenmengen von 20.000 Tonnen geliefert werden.

Da inzwischen bekannt geworden war, daß im Ostrau-Karwiner Bergreviere Vorräte an Steinkohle vorhanden seien und die Gemeinde Wien auch um Anforderung dieser Kohle eingeschritten war, so wurde die erste Anforderung von Braunkohle dahin richtiggestellt, daß die Höchstmenge von 200.000 Tonnen nur soweit, als nicht Steinkohle geliefert werden kann, angesprochen und die Tageslieferung auf 150 Waggonen vermindert wurde. Auf Grund des Ergebnisses verschiedener im Eisenbahnministerium und im Ministerium für öffentliche Arbeiten geführten Verhandlungen wurden schließlich beide Eingaben zurückgezogen und eine neue Anforderung gestellt. Diese erstreckte sich zunächst auf eine Menge von 60.000 Tonnen, die aber gleich darauf auf 90.000 Tonnen erhöht wurde, welches Quantum in Tagesmengen von 3000 Tonnen bezogen werden sollte.

Dem Ansuchen wurde seitens des Ministeriums mit Erlaß vom 25. November 1914 stattgegeben. Es wurden die in nachstehender Zusammenstellung angeführten Besitzer der zur Kohlenversorgung herangezogenen Schächte verpflichtet, zusammen 3000 Tonnen Braunkohle pro Tag durch 30 Tage zu liefern. Die Anforderung erstreckt sich auf folgende Schächte:

Petschek-Gruppe.

	Verhältniszahl	Von 3000 Tonnen täglich Meterzentner	
Brüxer Kohlenbergbau- gesellschaft:			
Barbara	}	93	1105
Dreieinigkei			
Adolf Marie			
Ludwig	}	33	392
Emeran			
Anna (Tschausch)	}	44	523
Mathilde			
Dobhoff II	}	22	261
Dobhoff III			
Neuhoffnung			
Gisela, Viktorin	}	95	1128
	120	1425	5309

	Verhältniszahl	Von 3000 Tonnen täglich Meterzentner	
Nordböhmische Kohlen- werks-gesellschaft:			
Tegetthoff	102	1212	
Guido	}	315	3743
Humboldt			
Zentrum			
Kadekty	}	120	1425
Germania			
Kohlengewerkschaft Grube Habsburg:			
Habsburg	87	1033	
Theresia Tiefbau- Gewerkschaft:			
Prinz Eugen	34	404	
Karibitzer Kohlenbergbau- gesellschaft Austria:			
Austria II	20	238	
Austria III	16	190	428
Fürst Ferdinand Zdenko v. Lobkowitz:			
Rudiat I	5	59	
Rudiat II	37	440	499
			14.053

Weimann-Gruppe.

Gewerkschaft Brucher Kohlenwerke:			
Venus Tiefbau	}	89	1057
Venus Ratschitz			
Bohemia (Mariafchein)	20	238	
Paul	66	784	
Segen-Gottes-Werke	15	178	2257
Ruttowitzer Kohlenwerke, G. m. b. H.:			
Valerie	117	1390	
K. k. priv. Dux-Boden- bacher Eisenbahn:			
Saxonia	}	72	855
Washington			
Franziszzi	22	261	1116
Grohmann'sche Kohlen- werke, G. m. b. H.:			
Grohmannschächte	80	950	
K. k. Arar:			
Julius II	}	259	3078
Julius III			
Julius V			
Hedwig	124	1473	4551
Kohlengewerkschaft Eleonora schacht:			
Eleonora	20	238	

	Verhältniszahl	Von 3000 Tonnen täglich Meterzentner	
Dreieinigkeitswerke in			
Duz, G. m. b. H.:			
Walpurgis	21	249	
			10.751
Außer Konzern.			
Böhmische Handels-			
gesellschaft, A.=G.:			
Maria=Antonia (Karbitz)	33	392	
Florentine (Schwarz)	30	356	748
Berg=Direktion des Elly=			
schächtes:			
Elly	97		1153
Duzer Kohlenverein:			
Amalia III	36	428	
Amalia IV	66	784	
Kreuzerhöhung	15	178	
Wilhelm	19	226	1616
Britannia Kohlenwerke,			
G. m. b. H. in Graupen:			
Britannia III	}	46	547
Britannia V			
Britannia VI			
Britannia Kohlenwerke,			
G. m. b. H. in Seestadt:			
Robertschächte	70	832	
Christinen = Gewerkschaft			
in Moldsau:			
Oskargrube	15	178	
„Niger“, Prag=Duzer=			
Bergbau und chemische			
Werke, G. m. b. H.:			
Leontine	10	119	5193
			Zusammen 29.997

Am 27. November hat das k. k. Eisenbahnministerium mitgeteilt, daß wegen des täglichen Zulaufes von über 450 Waggons Schwarzkohle auf dem Nordbahnhofe die Abladung und Depositionierung von Braunkohle in den Kutschen des Nordbahnhofes vorläufig undurchführbar sei. Das Ministerium stellte daher das Ersuchen, die Zufuhr von Braunkohle auf täglich 150 Waggons zu reduzieren, welches Quantum auf den Kohlenlagerplätzen Engerthstraße, Borgartenstraße und Westbahnhof abgeladen werden könnte.

Diesem Ersuchen mußte Rechnung getragen werden und es wurde daher mit Rücksicht auf die bereits im Rollen befindlichen Kohlensendungen die weitere Lieferung von Braunkohle zunächst bis 8. Dezember und dann bis 15. Dezember sistiert.

Schon am 10. Dezember aber konnte die Gemeinde wieder um Aufhebung der Sistierung ansuchen und ein tägliches Quantum

von 3000 Tonnen in 220 Waggons ansprechen. Das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten hat mit Erlaß vom 12. Dezember diesem Ansuchen stattgegeben.

Der Braunkohlenbedarf stieg im Dezember soweit, daß die Gemeinde sich entschloß, daß Tagesquantum von 3000 auf 4000 Tonnen zu erhöhen und nach Ablauf des 30tägigen Termines eine weitere Lieferung von täglich 4000 Tonnen durch 30 Tage zu beanspruchen.

Infolge neuerlicher Sperrung des Nordbahnhofes mußte jedoch die Erhöhung des Quantums von 3000 auf 4000 Tonnen zurückgezogen werden.

Die von der Gemeinde errichteten Schleppgleise erwiesen sich in der Folge nicht so leistungsfähig als ursprünglich angenommen wurde, wozu auch der Mangel geeigneter Arbeitskräfte kam. Die Gemeinde mußte — um eine Ansammlung von Waggons in den einzelnen Stationen zu verhindern — anfangs Jänner die Anforderung von täglich 3000 auf täglich 1800 Tonnen in 140 Waggons vermindern und am 20. Jänner auf täglich 1000 Tonnen in 75 Waggons einschränken.

Anfangs Februar waren die Lager der Gemeinde bereits so gefüllt, daß eine weitere Ansammlung von Kohle auf den Kohlenlagerplätzen Westbahnhof und Magleinsdorf nicht durchführbar war. Auf den Kohlenlagerplätzen Borgartenstraße und Engerthstraße wäre die Auffspeicherung weiterer Vorräte zwar noch möglich gewesen, doch schien sie gerade auf diesen Lagerplätzen entbehrlich.

Über Ansuchen der Gemeinde wurde daher die weitere Zufuhr von Kohle durch das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten mit Erlaß vom 6. Februar sistiert. Anfangs August war die im Winter gelieferte Braunkohle auf den Kohlenlagerplätzen Westbahnhof und Magleinsdorf soweit aufgebraucht, daß Kohle von den Lagerplätzen Engerthstraße und Borgartenstraße zugeführt werden konnte.

Da aber aus der Anforderung vom 25. November 1914 noch 7840 Tonnen nicht geliefert waren, wurde ihre Lieferung in Tagesmengen von 170 Tonnen (verteilt auf die Kohlenlagerplätze Westbahnhof und Magleinsdorf) angesprochen, welchem Ersuchen seitens des Ministeriums für öffentliche Arbeiten mit den Erlassen vom 18. und 22. September stattgegeben wurde.

Anfangs September waren auch die letzten Reste der im November 1914 angeforderten Braunkohle so ziemlich aufgebraucht. Die Gemeinde sah sich daher genötigt, am 7. September 1915 eine neuerliche Anforderung von Braunkohle zu erwirken. Auf Grund der im Vorjahre gewonnenen Erfahrung wurde die bis Ende Juli 1916 voraussichtlich benötigte Kohlenmenge mit 50.000 Tonnen ermittelt und die Anlieferung in Wochenmengen von 2550 Tonnen angesprochen.

Das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten hat, nach vorausgegangener Verhandlung mit den in Betracht kommenden Gewerkschaften, diesem Ansuchen in der Form stattgegeben, daß die nachfolgend bezeichneten Schächte beauftragt wurden, durch 20 Wochen wöchentlich insgesamt 2501 Tonnen Braunkohle an die Gemeinde Wien in einem Verhältnis von mindestens 90 Prozent Grob- und 10 Prozent Kleinkohle zu liefern.

Die zur Lieferung beauftragten Schächte sind folgende:

Name der Bergbauunternehmung	Schachtbezeichnung	Wöchentlich durch 20 Wochen an die Gemeinde Wien zu liefernde Kohlenmengen in Tonnen
Pelshek-Gruppe:		
Britannia-Kohlenwerke Ges. m. b. H., Königswerth	Marie	60
A.-G. Montan- u. Industrialwerke, vorm. Joh. Dav. Starck, Unterreichenau	Josef	60
Britannia-Kohlenwerke Ges. m. b. H., Graupen	Britannia III, V u. VI	60
Britannia-Kohlenwerke Ges. m. b. H., Seestadt	Robert	120
Brüger Kohlenbergbau-Gesellschaft, Brüx	Dobhoff II u. III Adele und Ludwig Anna-Mathilde Gisele und Viktorin Neuhoffnung	25 100 200 100 50
Nordböhmische Kohlenwerks-Gesellschaft, Brüx	Guido-Humboldt Zentrum Radetzky Tegetthoff Germania	200 100 150
Rudolf Perutz und Konj. (Kohlenbergbau-Gesellschaft Austria)	Austria	50 12·5
Weimann-Gruppe:		
A. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn, Wien	Adolf-Sophie Saxonia	90 120
Gewerkschaft Brucher-Kohlenwerke, Tepliz	Venus-Tiefbau Paul	120 100
A. k. Berg-Direktion, Brüx	Julius II, III, V Hedwig	140 50
Kuttowitzer Kohlenwerke, Ges. m. b. H., Kuttowitz	Valerie	60
Kohlengewerkschaft Eleonora-Schacht, Ladowitz	Eleonora	50
Dreieinigkeitswerke, Ges. m. b. H., Dux	Walpurgis	50
Fürst Carlos Clary-Aldringen	Clary	60
Grohmann'sche Kohlenwerke, Ges. m. b. H., Eisenberg	Grohmann	60 900

Name der Bergbauunternehmung	Schachtbezeichnung	Wöchentlich durch 20 Wochen an die Gemeinde Wien zu liefernde Kohlenmengen in Tonnen
Außer Konzern:		
Böhmische Handels-Gesellschaft, Aussig	Maria-Antonia	63
Hermannschacht (R. Waldauf & H. Rudolf), Dux	Karl und Richard	88
Duxer Kohlenverein, Tepliz	Amalia II, III, Kreuzerhöhung u. Wilhelm	100
Kohlenindustrieverein Tepliz	Lotte-Marie	25
Hirsch'sche Kohlenwerke Elb-Schacht, Eisenberg	Elb	50 326
Zusammen		2501

Anforderung von Steinkohle.

Als die Gemeinde ihr erstes Ansuchen um Anforderung von Braunkohle beim k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten überreicht hatte, wurde bekannt, daß im Ostrau-Karwiner Bergreviere Vorräte von rund 8000 Waggons Steinkohle vorhanden seien, deren Abfuhr nicht nur sofort möglich, sondern auch erwünscht war. Die Gemeinde Wien stellte als Inhaberin der Firma „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ zunächst das Ersuchen, von dieser Kohle täglich 400 Waggons dem städtischen Gaswerk zuzuweisen; gleichzeitig wurde auch die Bitte gestellt, vom 21. November an täglich 120 Waggons der Gemeinde für Hausbrandzwecke zu liefern.

Das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten hat mit Erlaß vom 16. November die nachstehend bezeichneten Bergbau-Unternehmungen des Ostrau-Karwiner Revieres beauftragt, von dem auf ihren Schächten lagernden Kohlenvorrat rund 676.400 q an die Gemeinde Wien sowohl für den Bedarf des städtischen Gaswerkes, als auch für den Bedarf an Hausbrandkohle abzuliefern, und zwar sollten täglich 400 Waggons an die städtischen Gaswerke und täglich 150 Waggons sortierter Kohle für Hausbrandzwecke abgegeben werden.

Die auf Grund dieser Anforderung in Anspruch genommenen Schächte sind folgende:

	Metertonnen
Nordbahn:	
Johann Josef	47.000
Zarubek	75.000
Alexander	38.000
Michalkowitz	30.000
Witkowitz Steinkohlengruben:	
Tiefbau	4.000
Bettina	30.000

Gutmann, Orlau-Lazy:	
Neuschacht	45.000
Hauptschacht	68.000
Sophienzeche	8.000
Kaiser Franz Josef	46.000
Wilczel:	
Dreifaltigkeit	15.000
Emma	2.200
Michaeli	4.800
Johann Maria	6.900
Larisch:	
Heinrich	54.000
Tiefbau	21.800
Franziska	24.000
Johann	3.000
Erzherzog Franz	6.100
Österr. Berg- und Hüttenwerks-	
Gesellschaft:	
Adrecht	26.400
Gabrielenzeche	44.400
Höhenedger	2.400
Austria	500
Habsburg	15.300
Ostrauer Bergbau-Aktiengesellschaft	
vorm. Salm:	
Schacht II	19.800
Schacht VII	38.800
Summe . 676.400	

Über Auftrag des Armees-Ober-Kommandos mußten die im Ostrau-Karwiner Reviere lagernden Steinkohlenvorräte rascher abgeführt werden, als ursprünglich in Aussicht genommen war. Da bis 27. November für die städtischen Gaswerke erst rund 17.000 Tonnen, für Hausbrandzwecke nur 400 Tonnen abgeführt waren, die städtischen Gaswerke aber nicht mehr als 4500 Tonnen täglich übernehmen konnten, die Depotkohle überdies wegen des hohen Staubgehaltes für Hausbrandzwecke größtenteils nicht verwendbar war, so mußte die Gemeinde Wien an das Arbeitsministerium herantreten, die Anforderung vom 16. November entsprechend abzuändern. Sobald die Abfuhr der ursprünglichen Vorräte von rund 84.000 Tonnen beendet wäre, sollte die Gemeinde Wien täglich 1500 Tonnen sortierter Hausbrandkohle geliefert erhalten, wobei jedoch die ursprünglich festgesetzte Menge von 67.640 Tonnen nicht überschritten werden sollte.

Das Ministerium für öffentliche Arbeiten gab diesem Ersuchen statt und verpflichtete mit Erlaß vom 2. Dezember die Kohlenbergbau-Unternehmungen:

- K. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn.
- Witkowitz'sche Steinkohlengruben der Witkowitz'schen Bergbau- und Eisenhütten-Gewerkschaft,
- Ritter v. Gutmann'sche Steinkohlengruben Orlau-Lazy und Podremla,
- Erzelenz gräflich Wilczel'sche Steinkohlengruben in Polnisch-Ostrau,
- Erzelenz gräflich Larisch'sche Steinkohlengruben in Karwin,

Österreichische Berg- und Hüttenwerks-Gesellschaft, Ostrauer Bergbau-Aktiengesellschaft vormals Fürst Salm

die mit Erlaß vom 16. November angeforderten Kohlenmengen, soweit sie nicht aus den Vorräten gedeckt werden könnten, durch Kohle aus der laufenden Förderung zu ergänzen.

Die Lieferung sollte in Hausbrandsorten erfolgen, wobei Gruskohle über 10 mm Korngröße nicht mehr als 10 Prozent der Gesamtlieferung umfassen durfte.

Gleichzeitig wurden folgende Gewerkschaften, die bisher zur Lieferung nicht herangezogen worden waren, zur Lieferung nachstehender Mengen beauftragt:

Die Zwierzyn'sche Steinkohlen-Gewerkschaft zur Lieferung von 15.550 q, die Ostrauer-Karwiner Montangesellschaft m. b. H. zur Lieferung von 28.700 q, die Österreichisch-alpine Montan-Gesellschaft zur Lieferung von 21.000 q. Auch diese Unternehmungen hatten sortierte Hausbrandkohle zu liefern.

Nach Auslieferung dieser Anforderung wurden die genannten Firmen durch das Ministerium für öffentliche Arbeiten, und zwar mit Erlaß vom 14. Jänner 1916 beauftragt, durch 30 Tage täglich 6000 q Hausbrandkohle in den oben erwähnten Sorten zu liefern.

Eine neuerliche Anforderung von Steinkohle wurde seither nicht gestellt.

Kohlenlagerplätze.

Wie oben erwähnt, ging die erste Absicht der Gemeinde dahin, zur Deckung des Kohlenbedarfes bei langandauernder Störung in der Zufuhr entsprechende Kohlenvorräte bereitzuhalten.

Hiezu sollten Kohlenlagerplätze errichtet werden, bei denen die Herstellung eines Bahnanschlusses möglich war. Zunächst wurde die Errichtung eines großen Kohlenlagerplatzes neben der Nordbahn in der Borgartenstraße ins Auge gefaßt, dann die Errichtung eines Lagerplatzes beim Westbahnhofe auf dem Territorium des alten Gaswerkes Hünfhaus, eines Lagers in Makleinsdorf an jener Stelle, wo mit Rücksicht auf die projektierte Bahnhofserweiterung bestehende Kohlenrutschen vor kurzem aufgelassen worden waren, und endlich in der Zentrale Engerthstraße der städtischen Elektrizitätswerke, wo schon ein Schleppgeleise bestand.

Ferner wurde die Anlage bedeutender Kohlenlagerplätze auf dem Nordwestbahnhofe, in Hütteldorf (auf dem Territorium des alten Gaswerkes), an der Aspangbahn neben dem neuen Landstraßergürtel, in Ottakring bei der Frachtenstation Ottakring der Borortelinie der Wiener Stadtbahn, im XX. Bezirke in der Leystraße neben der Fabrik Hermann Frankl & Söhne und endlich an der Pottendorferbahn südwestlich der Wienerberger Ziegelfabrik projektiert.

Die Herstellung der vier erstgenannten Kohlenlagerplätze wurde sofort in Angriff genommen und die Vollenbung so rasch betrieben, daß innerhalb vier Wochen mit der Lagerung von Kohle bereits begonnen werden konnte. Zur Ausführung der übrigen Kohlenlagerplätze kam es infolge der geänderten Verhältnisse, die eine Lieferung so bedeutender Kohlenmengen nicht mehr erforderlich erscheinen ließen. Es wurde später zwar auf dem Nordwestbahnhofe ein Platz eingerichtet, der aber nicht als Lagerplatz, sondern nur für den Verkauf von Kohle ver-

wendet wurde. Die große Nachfrage nach der von der Gemeinde verkauften Kohle bewog die Gemeindeverwaltung, später auch noch die Errichtung eines Kohlenverkaufsplatzes in Ottakring in Angriff zu nehmen.

Im einzelnen wird bezüglich der Kohlenlagerplätze folgendes bemerkt:

Kohlenlagerplatz Vorgartenstraße.

Der Kohlenlagerplatz befindet sich neben der Nordbahn in der Vorgartenstraße und umfaßt einerseits die dem Donauregulierungsfonds gehörigen Bauparzellen zwischen Nordbahnhof und Vorgartenstraße, andererseits die Vorgartenstraße, die für den Verkehr abgesperrt wurde. Die Länge des Lagerplatzes beträgt 572 m, seine Breite rund 50 m. Die für die Lagerung geeignete Fläche beträgt fast 25.000 m², so daß sich ein Fassungsraum von mindestens 40.000 Tonnen ergibt. Auf dem Kohlenlagerplatz wurde ein rund 550 m langes Schleppgleise hergestellt. Um die Abfuhr der Kohle zu ermöglichen, wurden die erforderlichen Straßen angelegt. Für die Entladungsmannschaft wurde eine Baracke, bestehend aus Speiseraum, Waschkraum, Umkleieraum, Küche samt Vorratskammer und den erforderlichen Aborten und auch eine Werkzeugkammer errichtet. Die Baukosten des Platzes betragen rund mit jenen des Lagerplatzes Engerthstraße 54.000 K.

Der Kohlenlagerplatz wurde nicht vollständig ausgenützt. Die größte dort eingelagerte Kohlenmenge betrug 11.780 Tonnen.

Kohlenlagerplatz Westbahnhof.

Dieser Lagerplatz befindet sich auf dem Territorium des alten Gaswerkes Fünfhaus, zwischen Westbahn, Gasgasse und Brüllergasse. Die Grundfläche von rund 1460 m² ist Eigentum des k. k. Arars. Sie wurde der Gemeinde Wien auf Kriegsdauer gegen Entrichtung eines Bestandszinses von 60 h per Quadratmeter und Jahr überlassen. Auf ihr wurden zwei Schleppgleise von 140 und 160 m Länge errichtet. Außerdem wurde ein Unterkunftsraum für die Bedienungsmannschaft, bestehend aus Speiseraum, Wasch- und Umkleieraum, Küche samt Vorratskammer und den erforderlichen Aborten, ferner ein Werkzeugschuppen erbaut. Zur Abfuhr der Kohle wurde die erforderliche Zufahrtsstraße angelegt. Für den Verkauf im Großen wurde eine Brückenwage für 16.000 kg aufgestellt. Die Baukosten dieses Lagerplatzes beliefen sich auf 79.000 K.

Die größte eingelagerte Kohlenmenge betrug 8815 Tonnen.

Der

Kohlenlagerplatz Mahleinsdorf

liegt am Margaretengürtel gegenüber der Einsiedlergasse. Er befindet sich zum Teile auf Bahngrund der Südbahn, zum Teile auf Gemeindegrund. Die Südbahngründe im Ausmaße von 4300 m² wurden der Gemeinde gegen einen Zins von 2 K per Quadratmeter und Jahr verpachtet. Das Ausmaß des Platzes beträgt rund 5350 m². Der Fassungsraum der Kohlenrutschen, die eine besondere Höhe besitzen, beträgt rund 8000 Tonnen. Die Herstellung einer besonderen Seileiseanlage war nicht notwendig, dagegen mußte auch hier eine Baracke für die Mannschaft, bestehend aus Speiseraum samt Küche und Vorratskammer, Umkleieraum, Waschkraum und den erforderlichen Aborten errichtet werden. Auch wurde eine Brückenwage für

16.000 kg aufgestellt. Die Baukosten die Lagerplatzes betragen 46.000 K.

Die größte eingelagerte Kohlenmenge war 7076 Tonnen.

Kohlenlagerplatz Engerthstraße.

In der Zentrale Engerthstraße der städtischen Elektrizitätswerke wurde der bisher nicht in Anspruch genommene Teil des Werkterritoriums zur Kohlenlagerung herangezogen. Diese zur Verfügung stehende Fläche wurde durch Pachtung der benachbarten Gründe des Donauregulierungsfonds und der dazwischen liegenden noch nicht eröffneten Straße vergrößert. Die hiedurch zur Verfügung stehende Grundfläche belief sich auf 24.000 m², wovon rund 21.000 m² als Lagerplatz verwendet werden konnten. Die Donauregulierungs-Kommission verpachtete ihre Baugründe gegen Entrichtung eines Anerkennungszinses von 2 K. Zur Zufuhr der Kohle stand ein Schleppgleise der städtischen Elektrizitätswerke zur Verfügung, bei dem zur leichteren Bedienung noch eine Weiche eingebaut wurde. Der Platz mußte eingepflankt werden. Für die Mannschaft wurde eine Baracke errichtet, deren Einrichtung den oben erwähnten Baracken gleicht. Ferner wurde eine Brückenwage für 16.000 kg und ein Werkzeugschuppen aufgestellt. Auch mußte eine Zufahrtsstraße gebaut werden. Die Baukosten beliefen sich zusammen mit jenen des Kohlenlagerplatzes Vorgartenstraße auf 77.800 K.

Der Lagerplatz wurde nur zum Teile ausgenützt; die größte eingelagerte Kohlenmenge betrug 11.806 Tonnen.

Kohlenlagerplatz Nordwestbahnhof.

Dieser Platz wurde hauptsächlich zu dem Zwecke errichtet, um auch der im XX. Bezirke wohnhaften armen Bevölkerung Kohle zu billigem Preise zur Verfügung stellen zu können. Die zur Lagerung von Kohle herangezogene Fläche ist gering, die Ansammlung von Vorräten dient nur dazu, um die Unregelmäßigkeiten des Zuschubes auszugleichen.

Der Platz liegt am Nordwestbahnhof und ist von der Hellwagstraße aus zugänglich. Die für den Platz verwendete Bahngrundfläche umfaßt rund 2300 m², wofür der Nordwestbahn ein Zins von 60 h pro Jahr zu entrichten ist. Der Fassungsraum des Platzes beträgt nur etwa 2000 Tonnen. Außer der Zufahrtsstraße und der Einfriedung wurde nur ein kleines Objekt, enthaltend den Kassenraum, Waschkraum und eine Werkzeugkammer, errichtet. Die Baukosten dieses Platzes betragen rund 27.000 K. Der größte Vorrat betrug 727 Tonnen.

Kohlenlagerplatz Ottakring.

Der große Zuspruch, den der Kohlenlagerplatz Westbahnhof seitens der Bevölkerung erfuhr, bewog die Gemeinde, in den westlichen, dicht verbauten Bezirken einen zweiten Kohlenlagerplatz zu errichten. Am geeignetsten erschien ein unverbautes Gebiet östlich der Frachstation Ottakring der Vorortelinie der Wiener Stadtbahn, das zum Teil dem Stifte Schotten, zum Teil dem k. k. Arar, zum Teil der Gemeinde Wien gehört. Sowohl das Stift Schotten, wie auch das k. k. Arar haben die erforderlichen Gründe zu billigen Preisen der Gemeinde überlassen. Der Kohlenlagerplatz mit dessen Bau im Juli begonnen wurde, hat eine Länge von rund 155 m und eine Breite von rund 65 m. Abzweigend von der Frachstation Ottakring wurde ein 207 m

langes Schleppegeleise errichtet, welches den Platz durchquert. Außerdem wurden die erforderlichen Zufahrtsstraßen, sowie eine Baracke für die Mannschaft hergestellt. Die Brückenwage hat eine Wägebahigkeit für 7000 kg. Der Platz mußte vollkommen umfriedet werden. Dieser Lagerplatz soll nicht nur dem Verkaufe von Kohle an die Bevölkerung dienen, sondern gleichzeitig die Versorgung städtischer Anstalten mit Kohle ermöglichen. Auch wurde die Einlagerung von Koks durch die Kais. Kön. Privilegierte Österreichische Länderbank vorgesehen.

Der Fassungsraum des Platzes wird auf rund 9000 Tonnen geschätzt; seine Baukosten sind mit 64.000 K veranschlagt.

Vorsorge für den Winter 1915/16.

Die Erfahrungen, die im Winter 1914/15 mit der Deckung des Kohlenbedarfes gemacht wurden, gaben Anlaß, sich schon frühzeitig mit der Kohlenversorgung für den Winter 1915/16 zu befassen. Die erste diesbezügliche Verhandlung fand am 30. März 1915 im k. k. Eisenbahnministerium statt. Nach dem Ergebnisse dieser Besprechung sollten Vorkehrungen getroffen werden, daß der Bedarf der öffentlichen Anstalten rechtzeitig sichergestellt und die Rutschen auf dem Nordbahnhofe, sowie die Kohlenlagerplätze der Gemeinde rechtzeitig gefüllt werden. Bezüglich der Gemeindegaststätten verfügte der Bürgermeister, daß nicht nur die städtischen Gaswerke und Elektrizitätswerke frühzeitig für ihre Kohlenlager Sorge tragen, sondern daß auch die übrigen Gemeindegaststätten (Spitäler, Versorgungshäuser, Schulen zc.) die ihnen zur Verfügung stehenden Lagerplätze und Lagerplätze anfüllen.

Im Verlaufe des Sommers wurde diesen Aufträgen auch entsprochen, soweit es die Kohlenlieferung seitens der verpflichteten Unternehmungen überhaupt zuließ. Der in den städtischen Amtsgebäuden und Anstalten eingelagerte Vorrat (ausgenommen die Gas- und Elektrizitätswerke) betrug am 30. Juni 1915 4700 Tonnen. Außerdem befanden sich am Nordbahnhofe in den für städtische Zwecke gepachteten Rutschen 2937 Tonnen obereschlesischer Kohle.

Die Nordbahn-Direktion hatte angeordnet, daß die Kohlenhändler ihre am Nordbahnhofe befindlichen Rutschen bis Ende Mai zu 60 Prozent, bis Ende Juni mit 80 Prozent zu füllen haben.

Bezüglich der für den Absatz von Hausbrandkohle gepachteten Rutschen ist die Gemeinde diesem Auftrage auch nachgekommen, da in diesen Rutschen bereits am 20. April 4924 Tonnen eingelagert waren. Die Rutschen, deren Fassungsraum 7120 Tonnen beträgt, waren daher zu mehr als 69 Prozent gefüllt.

In der Folge ergab sich allerdings eine Schwierigkeit, die darin bestand, daß in diesen Rutschen Kohle aus dem Ostrauer Reviere eingelagert war, die — seit obereschlesische Kohle zur Verfügung stand — nur schwer abgesetzt werden konnte. Es wurde daher diese Kohle zur Verwendung in den städtischen Anstalten und Amtsgebäuden bestimmt und der Versuch gemacht für Hausbrandzwecke andere Kohle zu beschaffen.

Es sollte sogenannte russische Kohle zu diesem Zwecke herangezogen werden. Die diesbezüglich gepflogenen Verhandlungen sind im folgenden Abschnitt dargestellt. Da sich die Verhandlungen in die Länge zogen, die Füllung der Rutschen aber dringend war, entschloß sich die Gemeinde, vorläufig

1600 Waggons russischer Kohle anzukaufen, eine Menge, die geeignet war, nicht nur die für Hausbrandzwecke auf dem Nordbahnhofe gepachteten Rutschen, sondern auch die für Steinkohle bestimmten Lagerplätze auf den Kohlenlagerplätzen Westbahnhof und Maglainsdorf zu füllen.

Bis Ende August waren nicht nur die Lager auf den Kohlenplätzen, sondern auch die Nordbahn-rutschen vollständig gefüllt, so daß ein Teil der russischen Kohle auf dem Kohlenlagerplatz Borgartenstraße gelagert werden mußte.

Mitte Juli konnte mit dem Verkaufe der russischen Kohle begonnen werden. Sie fand so starken Absatz, daß schon im Oktober eine Ergänzung der Vorräte dringend notwendig wurde, die aber infolge der mangelhaften Anlieferung aus Dombrowa nur zum Teil erfolgen konnte. Speziell auf dem Nordbahnhofe verschlechterte sich die Lage so, daß die Gemeinde schließlich genötigt war, die durch sie gepachteten Rutschen der Nordbahn-Direktion zurückzustellen, um den ständigen Beschwerden dieser Direktion den Boden zu entziehen.

Die Ausnützung der von der Nordbahn-Direktion gepachteten Rutschen war nichtsdestoweniger eine sehr weitgehende, da in ihnen in der Zeit vom 15. Dezember 1914 bis 31. Oktober 1915 das 6-fache des Fassungsraumes umgesetzt wurde. Daß schließlich die Rutschen gerade zu Beginn des Winters nicht in jenem Ausmaße gefüllt waren, das wünschenswert gewesen wäre, kann nicht der Gemeinde zur Last gelegt werden, sondern beruht auf zwei, dem Einflusse der Gemeinde entzogenen Umständen, einerseits der mangelhaften Anlieferung russischer Kohle, andererseits der Inanspruchnahme der städtischen Vorräte durch einen Teil der Großkohlenhändler. Letztere haben nämlich im Laufe des Sommers ihre Kunden nicht nur aus den eigenen Vorräten, sondern aus jenen der Gemeinde befriedigt, so daß sie zu Beginn des Winters ihre eigenen Vorräte tunlichst geschützt, jene der Gemeinde aber verbraucht hatten.

Bezüglich der Bevorrätigung der Kohlenlagerplätze mit Braunkohle wurde durch die Stellung einer neuen Anforderung vorgesorgt.

Diesbezüglich wird auf den Abschnitt „Anforderung von Braunkohle“ verwiesen.

Wie notwendig die rechtzeitige Vorsorge für den Winterbedarf gewesen ist, zeigt die nachfolgende Zusammenstellung über den Kohlenvorrat am Nordbahnhofe in den Jahren 1913, 1914 und 1915.

Mengen in Meterzentnern:

M. nat:	1913	1914	1915
Mitte Juni	722.330	1,192.210	1,324.870
Mitte Juli	1,071.530	1,274.280	1,312.670
Mitte August	1,264.410	1,250.680	1,337.520
Mitte September	1,346.840	869.850	1,163.880
Mitte Oktober	1,469.530	789.130	1,135.390
Mitte November	1,431.640	640.340	975.210
Mitte Dezember	1,325.010	511.240	778.730

Während in Friedenszeit der Vorrat auf dem Nordbahnhofe im Juni am geringsten ist und infolge der erhöhten Zufuhr bis Anfang Dezember steigt, um dann abzunehmen, hat sich in den beiden Kriegsjahren gerade das umgekehrte Verhältnis herausgebildet.

Trotz der bei weitem größeren Bevorrätigung in den Sommermonaten, sind die Vorräte bereits vom August an ge-

funken, da die Zufuhr immer mehr nachgelassen hat. Dagegen war die Ausfuhr von Kohle schon in den Sommermonaten sehr bedeutend, was auf eine Ansammlung von Kohle in den Haushaltungen schließen läßt. Tatsache ist, daß trotz des verhältnismäßig geringen Vorrates auf dem Nordbahnhof zu Beginn des Winters nicht jene Kohlenknappheit zu spüren war, die sich im Vorjahre so unliebsam bemerkbar gemacht hat.

Bezug von Steinkohle aus Dombrowa.

Wenn auch der Absatz der im Wege der Anforderung verschafften Braunkohle aus dem westböhmischen und der Steinkohle aus dem Ostrau-Karwiner Reviere ein günstiges Ergebnis geliefert hatte, so erschien es der Gemeinde Wien dennoch angezeigt, neuerlich den Versuch zu machen, Kohle nicht nur im Wege der Anforderung, sondern im freien Einkaufe zu erwerben. Sie trat am 8. April 1915 an das k. u. k. Kriegsministerium mit dem Ersuchen heran, ihr Hausbrandkohle aus dem Kohlenreviere Russisch-Polens, das unter österreichische Verwaltung gestellt worden war, zur Verfügung zu stellen.

Das k. u. k. Militärbergamt Dombrowa hat hierauf Kohle zu einem Durchschnittspreis von 17 K unter Zusicherung einer 50prozentigen Lieferung von Grobkohle angeboten. Zum Zwecke der Verhandlungen mit dem k. u. k. Militärbergamte wurde Kommerzialrat S. Epler, Vorstand der Koks-Sektion der Kais. Kön. Privilegierten Österreichischen Länderbank als Bevollmächtigter der Gemeinde nach Dombrowa entsendet. Die Länderbank hatte der Gemeinde den Vorschlag unterbreitet, sie wolle die ganze Förderung Dombrowas übernehmen, die von der Gemeinde benötigte Hausbrandkohle ihr zu den Selbstkosten überlassen, die nicht benötigten Sorten, wie Markkohle, dagegen auf eigene Rechnung verkaufen.

Die Gemeinde nahm jedoch diesen Antrag nicht an, sondern beschloß, die Gesamtproduktion von Dombrowa selbst zu erwerben und verhandelte mit der Länderbank, daß diese die von der Gemeinde nicht selbst benötigte oder von ihr an die Bevölkerung nicht verkaufte russische Steinkohle übernehme.

Es kam zunächst folgendes Übereinkommen zustande:

„Die Kais. Kön. Privilegierte Österreichische Länderbank wird als Bevollmächtigte der Gemeinde in Dombrowa ein noch näher zu bestimmendes Quantum Steinkohle in gewissen Sorten ankaufen.

Von dieser für die Gemeinde Wien angekauften Kohlenmenge übernimmt die Kais. Kön. Privilegierte Österreichische Länderbank zu den Selbstkosten jene Mengen, die ihr die Gemeinde als für sie entbehrlich überläßt.

Die von der Gemeinde Wien nicht benötigte und der Kais. Kön. Privilegierten Österreichischen Länderbank verkaufte Kohlenmenge wird durch letztere an der Gewinnungsstelle (Grube) übernommen.

Die Kais. Kön. Privilegierte Österreichische Länderbank ist bereit, derartige von der Gemeinde Wien nicht benötigte Kohle nach Tunlichkeit auch in Wien zu übernehmen, ohne jedoch diesbezüglich eine Verpflichtung zu übernehmen.

Der Kais. Kön. Privilegierten Österreichischen Länderbank steht es frei, den Verkaufspreis der von ihr übernommenen Kohle selbst zu bestimmen. Sie wird jedoch die von ihr gekaufte Kohle in Wien zu keinem höheren Preise verkaufen, als der Verkaufspreis der Gemeinde beträgt, und wird beim Verkauf der Kohle jede Konkurrenzierung der Gemeinde vermeiden.

Sollte die Gemeinde Wien die Kohle unter den Selbstkosten (Einkaufspreis zuzüglich Fracht und Spesen) verkaufen, so ist die Kais. Kön. Privilegierte Österreichische Länderbank in der Höhe ihres Verkaufspreises nicht beschränkt.

Jene Spesen, die der Kais. Kön. Privilegierten Österreichischen Länderbank durch den Kauf, die Übernahme und den Verkauf der der Gemeinde Wien entbehrlich gewordenen Kohle erwachsen, fallen der genannten Bank allein zur Last.

Die Gemeinde Wien übernimmt keine Haftung für eine bestimmte Menge oder Beschaffenheit der Kohle, die sie der Kais. Kön. Privilegierten Österreichischen Länderbank verkauft.

Dieses Übereinkommen erlischt mit dem Aufhören des Kohlenbezuges der Gemeinde Wien aus den russisch-polnischen Gruben.

Diese Vereinbarung wurde vom Bürgermeister am 15. Mai 1915 genehmigt.

Die Verhandlungen des Kommerzialrates Epler mit dem k. u. k. Militärbergamte wurden am 18. Mai geführt und hatten das Ergebnis, daß für die Gemeinde Wien die ganze Förderung des Revieres zum Preise von 17 K per Tonne angekauft werden sollte. Hierbei wurden jene Mengen, die für die österreichischen und ungarischen Staatsbahnen, sowie für das eroberte Gebiet Russisch-Polens benötigt wurden, ausgeschieden.

Täglich sollten 470 Waggons zur Abgabe gelangen.

Zum Abschlusse eines Vertrages kam es jedoch nicht, da das k. u. k. Armees-Ober-Kommando (Etappen-Ober-Kommando) diese Vereinbarung nicht genehmigte, sondern zur Vergebung der Gesamtproduktion eine Offertverhandlung auszuschreiben beschloß. Hierdurch wurde das beabsichtigte Übereinkommen mit der Länderbank gegenstandslos.

Da die Gefahr bestand, daß bei der herrschenden Kohlenknappheit und den steigenden Kohlenpreisen bei der in Aussicht genommenen Offertverhandlung die Bewerber einander überbieten würden und die Wiener Bevölkerung schließlich sehr bedeutende Kohlenpreise bezahlen müßte, wandte sich der Bürgermeister an Seine k. u. k. Hoheit Erzherzog Friedrich und an das k. u. k. Militärbergamt mit der Bitte, von der Abhaltung einer Offertverhandlung wegen Vergebung der Gesamtproduktion Dombrowas abzusehen und die Kohle der Gemeinde Wien freihändig zu überlassen. Außerdem wurde Magistrats-Sekretär Dr. Fastenbauer zum Armees-Ober-Kommando (Etappen-Ober-Kommando) entsendet, um über die Angelegenheit mündliche Rücksprache zu nehmen.

Die am 25. Mai 1915 an Ort und Stelle gepflogenen Verhandlungen ergaben, daß das Etappen-Ober-Kommando von der Abhaltung einer Offertverhandlung nicht absehen könne. Es wurde aber in Aussicht gestellt, daß die Gemeinde Wien zu dieser Offertverhandlung eingeladen und sich das Etappen-Ober-Kommando die freie Auswahl unter den Bietern vorbehalten werde.

Bei diesen Verhandlungen bestellte die Gemeinde Wien vorläufig für ihre eigenen Zwecke ein Quantum von 900 Waggons Kohle aus der Grube „Kazimierz“ zum Preise von 18 K per Tonne für Stück, Würfel I und II und 16 K 50 h für Ruß I. Die Lieferung sollte in täglichen Mengen von 15 Waggons erfolgen, jedoch erhöht werden, wenn die Gemeinde Wien selbst Wagen beistellt.

Zur Erwirkung der Wagenbeistellung wurden Verhandlungen mit dem k. k. Eisenbahnministerium gepflogen, die jedoch zu keinem günstigen Ergebnis führten.

Die zu dem gleichen Zwecke mit der k. u. k. Zentral-Transportleitung gepflogenen Verhandlungen waren in ihrem Endergebnis gleichfalls erfolglos.

Da die vom k. u. k. Etappen-Ober-Kommando in Aussicht gestellte Offertverhandlung Mitte Juni noch nicht ausgeschrieben war, die Gemeinde jedoch den Sommer benützen wollte, um größere Vorräte für den Winter anzufammeln, wurde Direktor Epler neuerlich nach Dombrowa entsendet. Er kaufte weitere 1600 Waggons aus der Grube „Kazimierz“ unter den gleichen Bedingungen.

Auch bezüglich der bevorzugten Wagenbeistellung für diese Lieferung wurden mit dem k. k. Eisenbahnministerium Verhandlungen geführt, ohne daß ein Erfolg erzielt worden wäre.

Am 18. Juni 1915 erfolgte endlich die Einladung der Gemeinde zur Beteiligung an der wegen der Vergebung der Gesamtproduktion des Dombrowaer Revieres abzuhaltenden Offertverhandlung.

Nach dem Verlaufe der bisherigen Verhandlungen und dem Wortlaute der Ausschreibung, wonach die Gesamtproduktion von acht Gruben zur Vergebung gelangen sollte, mußte die Gemeinde Wien auf die Abgabe größerer Kohlenmengen rechnen, wenn auch nach der Ausschreibung dem k. u. k. Militär-Bergamte die vorzugsweise Befriedigung staatlicher und städtischer Behörden und Firmen der Monarchie eingeräumt war.

Da der Ersteher verpflichtet war, für den nötigen Absatz zu sorgen, über den Bedarf an Hausbrandkohle jedoch bei der schwankenden Zufuhr keine Schätzung erfolgen konnte, mußte sich die Gemeinde für alle Fälle den Rücken decken, um nicht schließlich über Kohle zu verfügen, deren Absatz ihr unmöglich war.

Dies führte zu einem Übereinkommen mit der Kais. Kön. Privilegierten Österreichischen Länderbank, das vom Bürgermeister am 28. Juni 1915 und nachträglich durch den Stadtrat (am 15. Juli) genehmigt wurde.

Der bezügliche Beschluß lautet:

„Die Gemeinde Wien bevollmächtigt die Kais. Kön. Privilegierte Österreichische Länderbank, den Verkauf der von der Gemeinde Wien bezogenen Kohle auf Rechnung und im Namen der Gemeinde Wien durchzuführen. Dieser Verkauf erstreckt sich:

- a) Auf den Verschleiß der Kohle auf den städtischen Lagerplätzen und den von der Gemeinde Wien auf dem Nordbahnhofe gepachteten Kohlenrutschen;
- b) auf den waggonweisen Verkauf.

Als Entlohnung für den von der Kais. Kön. Privilegierten Österreichischen Länderbank in Vollmacht der Gemeinde Wien geführten Betrieb erhält die Bank 75 Prozent des aus dem Verkaufe nach b) sich ergebenden Reinertrages.

Die Kais. Kön. Privilegierte Österreichische Länderbank leistet jedoch Gewähr, daß sich aus dem Verkaufe nach b) kein Verlust ergibt und wird die Gemeinde für alle Abgänge aus diesem Geschäftszweige schadlos halten.

Der auf diesen allgemeinen Grundsätzen aufzustellende Vertrag ist zur Genehmigung vorzulegen.“

Die Gemeinde überreichte rechtzeitig das Offert auf Übernahme der Gesamtproduktion. Der Termin wurde seitens des Militär-Bergamtes nachträglich auf den 15. Juli verschoben. Hierbei wurde durch das k. u. k. Militär-Bergamt zur Orientierung bekanntgegeben, daß es sich bei der Ausschreibung um ein tägliches Quantum von 20 bis 50 Waggons handle, worauf die Länder-

bank erklärte, daß sie unter diesen Umständen das mit obigen Stadtrats-Beschluß genehmigte Übereinkommen mit der Gemeinde Wien nicht abschließen könne. Trotzdem hielt die Gemeinde Wien ihr Anbot auf die Übernahme der Gesamtproduktion aufrecht, da eine Absatzmöglichkeit für die relativ unbedeutende Menge zu erwarten war und das Risiko, die für Hausbrandzwecke ungeeigneten Sorten absetzen zu können, bei der geringen Menge verhältnismäßig klein war. (Verfügung des Herrn Bürgermeisters vom 7. Juli 1915.)

Am 19. Juli gab das Etappen-Ober-Kommando der Gemeinde bekannt, daß es bereit wäre, die Kohle der Gemeinde zum Einheitspreise von 18 K per Tonne unter Einhaltung aller im Schlußbriefe und in den diesen ergänzenden Offertlegungsbedingungen enthaltenen Bestimmungen zu übergeben.

Die Gemeinde machte den Versuch, durch direkte Verhandlungen mit dem Etappen-Ober-Kommando noch eine Preisermäßigung zu erzielen.

Der Bürgermeister wandte sich in dieser Angelegenheit an Se. Exzellenz General-Oberst Conrad v. Höhendörf und entsendete Magistrats-Sekretär Dr. Fastenbauer und Direktor Epler neuerlich zu direkten Verhandlungen nach Teschen.

Bei diesen Verhandlungen gelang es zwar nicht, den Einheitspreis zu ermäßigen, doch wurde in Aussicht gestellt, daß ein bedeutend größeres Quantum, als in der Zuschrift des Militär-Bergamtes vom 29. Juni angegeben, zur Ablieferung gelangen werde, daß diese Quantum bis zu 100 Waggons aus den Kazimierz-Schächten geliefert werde und daß für die bisher geschlossenen Mengen, bezüglich welcher der alte Lieferungsvertrag erlosch, ein Nachlaß von 3 Prozent eingeräumt werde.

Da nach den mündlichen Verhandlungen in Teschen und Dombrowa wieder zu erwarten war, daß größere Kohlenmengen zur Abgabe gelangen werden, wurden die Verhandlungen mit der Länderbank wegen Übernahme der Kleinsorten wieder aufgenommen. Auf Grund dieser Verhandlungen stellte die Länderbank der Gemeinde den Antrag, das nachfolgende Übereinkommen zu schließen:

Wien, 7. August 1915.

An die

Gemeinde Wien.

Wir stellen Ihnen den Antrag, mit uns nachstehendes Übereinkommen

abzuschließen, in dem die Kais. Kön. Privilegierte Österreichische Länderbank kurz als „Bank“ bezeichnet wird.

§ 1.

Gegenstand des Übereinkommens.

Die Bank führt vom 1. August 1915 angefangen den Betrieb des städtischen Kohlenverkaufes als Bevollmächtigte der Gemeinde Wien in deren Namen und für deren Rechnung, und zwar:

- a) Den Einkauf von Kohle im freien Verkehre oder auf Grund der von der Gemeinde gestand gemachten Anforderungen.
- b) Den Verkauf der von der Gemeinde der Bank zugewiesenen Kohlenmengen auf den von der Gemeinde errichteten städtischen Kohlenlagerplätzen „Westbahnhof“, „Magleinsdorf“, „Nordwestbahnhof“, „Engerthstraße“ und „Ottakring“.

sowie auf den von der Gemeinde gepachteten Kohlenrutschen einschließlich des Kohlenlagerplatzes „Vorgartenstraße“.

c) Den waggonweisen Verkauf an Konsumenten, Händler und Industrien, soweit Kohle aus den von der Gemeinde eingegangenen Schlüssen oder von ihr gestellten Anforderungen nach Abzug der der Bank für den Verkauf gemäß b) zugewiesenen und der von der Gemeinde für städtische Anstalten und Unternehmungen beanspruchten Mengen verfügbar ist.

Der unter b) angeführte Verkauf ist in diesem Übereinkommen ohne Rücksicht auf die zum Verkaufe gelangende Menge als „Kleinhandel“, der unter c) genannte als „Großhandel“ bezeichnet.

§ 2.

Abschluß von Verträgen mit Dritten.

Die Bank ist berechtigt, alle für den Klein- und Großhandel notwendigen Geschäfte abzuschließen, doch darf sie Verpflichtungen, die über die Dauer dieses Vertrages hinausgehen, ohne die besondere Zustimmung der Gemeinde Wien nicht eingehen.

§ 3.

Ein- und Verkauf.

Der Einkauf von Kohle im freien Verkehre oder im Wege der Anforderung darf nur im Einvernehmen mit der Gemeinde Wien erfolgen, wobei sie sich die Genehmigung des Preises vorbehält.

Die Bank wird den Kleinhandel nach den Weisungen der Gemeinde Wien durchführen.

Im Großhandel nach Wien wird die Bank den von der Gemeinde im öffentlichen Interesse getroffenen Anordnungen nachkommen.

Mit Kunden, die die Gemeinde der Bank angeben wird, wird die Bank — entsprechende Preise vorausgesetzt — Verkaufsabschlüsse eingehen.

Den Verkaufspreis für den Kleinhandel wird die Gemeinde bestimmen.

Den Verkaufspreis der im Großhandel nach Wien zu verkaufenden Kohle wird zwar die Bank bestimmen, sie wird jedoch vorher das Einvernehmen mit der Gemeinde pflegen, wenn dieser 20 Prozent des Einkaufspreises übersteigt, und höhere Preise als die Gemeinde vorschlägt, nicht festsetzen.

Ein Verkauf unter den Selbstkosten ist nicht zulässig.

Hinsichtlich des Großhandels außerhalb Wiens wird die Gemeinde der Bank nur jene Beschränkungen auferlegen, die sich aus den von der Gemeinde beim Bezuge der Kohle eingegangenen Verpflichtungen ergeben.

§ 4.

Behördliche Vorschriften, Verträge.

Die Bank wird die der Gemeinde erteilten oder noch zukommenden behördlichen Vorschriften genau befolgen.

Sie wird auch alle jene Verträge beobachten, die die Gemeinde zum Zwecke des Kohlenbezuges oder über die Benützung von Grundflächen, Eisenbahnanlagen und anderen Objekten

geschlossen hat, oder im Einvernehmen mit der Bank noch schließen wird.

Diese Vorschriften und Verträge wird die Gemeinde der Bank bekanntgeben.

§ 5.

Betriebseinrichtungen.

Die für den Kleinhandel erforderlichen Betriebseinrichtungen stellt die Gemeinde bei.

Die Kosten wird die Bank begleichen und auf den Kleinhandel verrechnen.

Die Gemeinde behält sich vor, außer den im § 1 bezeichneten Lagerplätzen noch weitere Plätze zu errichten, auf die die Bestimmungen dieses Übereinkommens gleichfalls Anwendung finden.

Sie wird bei Errichtung weiterer Lagerplätze tunlichst das Einvernehmen mit der Bank pflegen.

§ 6.

Beamte und Bedienstete.

Die zur Betriebsführung erforderlichen Beamten und Bediensteten hat die Bank selbst aufzunehmen.

Sie ist der Gemeinde für alle Handlungen ihrer Angestellten und den der Gemeinde durch diese zugefügten Schaden haftbar.

Sie wird jene Angestellten, die sich eine Ungehörigkeit zuschulden kommen lassen, über Verlangen der Gemeinde entfernen.

Es steht der Gemeinde frei, zur Überwachung des städtischen Eigentums und der Lagerplätze eigene Bedienstete zu bestellen.

Die Kosten dieser Bediensteten werden ausschließlich den Betrieb des Kleinhandels belasten.

Insolange der Gemeinde militärische Arbeitskräfte für den Betrieb des Kleinhandels zur Verfügung stehen, wird sie die Gemeinde beistellen.

Ihre Kosten belasten nur den Kleinhandel.

§ 7.

Bevollmächtigter.

Für den Verkehr mit der Gemeinde wird die Bank einen Bevollmächtigten namhaft machen und seine Vollmacht einsenden.

§ 8.

Entlohnung.

Als Entlohnung für den in Vollmacht der Gemeinde geführten Betrieb erhält die Bank den jährlichen Reinertrag, der sich bei dem Großhandel ergibt.

Sie hat jedoch aus diesem jährlichen Reinertrage nachfolgende Anteile an die Gemeinde auszubehalten:

Bon dem Reinertrage aus dem Verkaufe der ersten 30.000 t 0 Prozent;

von dem Reinertrage aus dem Verkaufe weiterer 30.000 t 10 Prozent;

von dem Reinertrage aus dem Verkaufe weiterer 40.000 t 17,5 Prozent und

von dem Reinertrage aus dem Verkaufe von über 100.000 t 25 Prozent.

Wenn der jährliche Absatz im Großhandel 500.000 t überschreitet, so hat die Bank an Stelle der vorstehenden Abgabe an die Gemeinde volle 25 Prozent des erzielten Reinertrages abzuführen.

Der Berechnung der Anteile der Gemeinde ist der sich aus der Bilanz ergebende Durchschnittsreinertrag per Tonne zugrunde zu legen.

Zur Ermittlung des Reinertrages aus dem Großhandel sind von den Bruttoeinnahmen aus dem „Großhandel“ die Einkaufskosten zuzüglich Fracht und sonstiger Spesen, wie Wagenstandgelder, Wagengebühren, alle Steuern, Dubiosen-Verluste u. s. w. — soweit sie sich auf die im „Großhandel“ abgesetzte Kohle beziehen — sowie die Kosten der Zentral-Verwaltung in Abzug zu bringen.

Die Kosten der Zentral-Verwaltung umfassen alle mit der Betriebsführung verbundenen Auslagen für Beamte, Bedienstete, Druckfachen, Porto, 10 Prozent der reinen Autobetriebspesen u. s. w. mit Ausnahme jener Auslagen, die auf den Kohlenlagerplätzen und den Nordbahnwaggons, oder für diese auflaufen (Arbeiter, Bedienstete, Miete, Wagenstandgelder u. dgl.), welche letztere die Gemeinde allein trägt.

§ 9.

Die Bank ist verpflichtet, der Gemeinde über den von ihr als Bevollmächtigte der Gemeinde geführten Betrieb Rechnung zu legen.

Bei der Rechnungslegung ist nach folgenden Grundsätzen vorzugehen:

Die Bank wird über den „Klein-“ und „Großhandel“ getrennte Bücher führen.

Die mit jedem Geschäftszweige verbundenen Spesen sind bei dem betreffenden Geschäftszweige zu verrechnen, doch belasten die Kosten der Zentral-Verwaltung, der Buchführung und der Korrespondenz den „Großhandel“ allein.

Die Bank wird für die im Namen und auf Rechnung der Gemeinde bezahlten Beträge keine höhere Verzinsung anrechnen als jene, zu welcher sie die eigenen Gelder der Gemeinde Wien verzinst.

Die auf Rechnung der Gemeinde eingehändigten Beträge wird sie mit demselben Zinsfuß verzinsen.

Die Rechnungslegung erfolgt spätestens drei Monate nach dem 30. Juni jedes Jahres.

Die Gemeinde wird die Rechnung binnen zwei Monaten nach Überreichung überprüfen.

Die Gewinne und Verluste sind binnen acht Tagen nach Überreichung der Abrechnung an die Gemeinde, beziehungsweise von der Gemeinde zu bezahlen. Differenzen, die sich auf Grund der Überprüfung ergeben, sind vom Zahlungspflichtigen binnen 14 Tagen nach Bekanntgabe auszugleichen.

Die Abrechnung am Schlusse der Vertragsdauer ist binnen drei Monaten nach Vertragschluß vorzulegen. Im übrigen gelten die vorstehenden Bestimmungen.

§ 10.

Haftung.

Die Bank haftet der Gemeinde dafür, daß sich aus dem Großhandel für die Gemeinde keine Verluste ergeben. Sie wird

der Gemeinde daher allfällige Verluste aus diesem Geschäftszweige ersetzen.

§ 11.

Kontrolle.

Der Gemeinde steht jederzeit die Kontrolle der Betriebsführung und Geschäftsgebarung zu. Die Gemeinde ist demnach auch berechtigt, die Betriebsrechnung im Einvernehmen mit der Bank jederzeit zu überprüfen, und wird die Bank der Gemeinde zu diesem Zwecke in die Bücher, Behelfe und Bilanzen des dieses Übereinkommen betreffenden Geschäftes Einsicht nehmen lassen und ihr auch alle erforderlichen Auskünfte erteilen.

§ 12.

Kohle für Gemeindezwecke.

Die Gemeinde behält sich vor, beliebige Kohlenmengen für städtische Anstalten und Unternehmungen zu verwenden. Die Bank hat die von der Gemeinde angesprochenen Mengen nur zu den Selbstkosten in Rechnung zu stellen, so daß ihr Wert nur als Durchführungspost erscheint und den Gewinn- und Verlustkonto nicht beeinflusst.

Die für die Gemeinde bezogene Kohle bleibt bei Berechnung der Abgabe aus dem Reinertrage außer Betracht.

§ 13.

Haftung für Vorhandensein von Kohle.

Die Gemeinde übernimmt keine Haftung, daß für den „Großhandel“ jederzeit Kohle zur Verfügung steht.

§ 14.

Kohlenverkauf durch die Kais. Kön. Privilegierte Österreichische Länderbank.

Die Gemeinde nimmt zur Kenntnis, daß die Bank auch einen Kohlenhandel für eigene Rechnung betreibt. Die Bank verpflichtet sich, als Bevollmächtigte der Gemeinde, Geschäfte über von dieser beschafften Kohle mit ihrer eigenen Waren-Abteilung (Koks-Sektion) nicht abzuschließen.

Die Gemeinde erhebt jedoch keine Einwendung, daß die Waren-Abteilung (Koks-Sektion) der Bank auf den Waggons und Lagerplätzen der Gemeinde Kohle zu den von letzterer festgesetzten Verkaufspreisen bezieht.

§ 15.

Übertragung der Vollmacht.

Die Bank darf diese Vollmacht ohne Zustimmung der Gemeinde an keine andere physische oder juristische Person übertragen.

§ 16.

Dauer des Übereinkommens.

Die Dauer des Übereinkommens wird auf sechs Monate nach Beendigung des gegenwärtigen Kriegszustandes, somit, wenn ein Friedensvertrag geschlossen wird, nach dessen endgültigem Abschlusse, festgesetzt.

Verkürzung über die Hälfte.

Beide Teile verzichteten auf die Anfechtung dieses Vertrages wegen Verkürzung über die Hälfte.

Einer geneigten Mitteilung entgegengehend, zeichnen wir
Hochachtungsvoll

Kais. Kön. Privilegierte Oesterreichische Länderbank

Sohnstein m. p.

p. p. Epler m. p.

Dieser Antrag wurde seitens der Gemeinde auf Grund des Stadtrats-Beschlusses vom 5. August 1915, P. Z. 8417, angenommen.

Infolge der Übernahme des Alleinverkaufes der Dombrowaer Kohle änderte sich die Lage der Gemeinde als Verkäuferin. Während bisher der Verkauf als eine sozialpolitische Maßregel zu betrachten war, zu der die Gemeinde infolge des Kriegszustandes schreiten mußte und daher kein Gewerbebetrieb vorlag, mußte die Gemeinde nunmehr damit rechnen, daß sie die für Hausbrandzwecke nicht geeigneten Kohlenarten, wie Staub und Ruß II sowie Kleinkohle gewerbsmäßig verkaufen müsse.

Der Stadtrat beschloß daher am 5. August 1915 unter P. Z. 8417, den gewerbsmäßigen Kohlenverkauf unter der Firma „Gemeinde Wien — städtischer Kohlenverkauf“ anzumelden und die handelsgerichtliche Protokollierung der Firma zu veranlassen.

Die Anlieferung der Kohle aus Dombrowa entsprach jedoch nicht den gehegten Erwartungen. Im Juli wurden durchschnittlich nur 18 Waggons, im August 41, im September 17 und im Oktober 14 Waggons pro Tag geliefert.

Die Länderbank, die die Deckung der Spesen und ihre Entlohnung in dem sogenannten Großhandel finden sollte, verkaufte auch einen Teil der für Hausbrandzwecke geeigneten Sorten außerhalb Wiens, wogegen seitens der Gemeinde Wien aus Billigkeitsrücksichten nichts eingewendet wurde. Sie machte aber auch den Versuch, jene Kohle, die mangels österreichischer Wagen ins Inland nicht abgeführt werden konnten, mit ausländischen Wagen über Deutschland nach Österreich einzuführen, eventuell auswärts zu verkaufen. Obwohl letztere Geschäfte Wien und dem Inlande nicht zum Nachteile gereicht hätten und der von der Länderbank durchgeführte Verkauf von Kohle in die Provinz nach dem Schlußbriefe vollständig zulässig war, nahm das Etappen-Ober-Kommando an beiden Anstoß, so daß die Gemeinde Wien zur Vermeidung von Differenzen mit dem Armeekorps-Ober-Kommando (Etappen-Ober-Kommando) genötigt war, das Vertragsverhältnis mit der Länderbank, wie es im obigen Schlußbriefe niedergelegt war, zu lösen. Es wurde eine neue Vereinbarung mit der Länderbank geschlossen, wonach diese sowie zu Anfang das Kohlegeschäft auf Rechnung und im Namen der Gemeinde führt, wogegen ihr die Selbstkosten von der Gemeinde vergütet werden. (Stadtrats-Beschluß vom 22. Dezember 1915, P. Z. 13376.)

Betrieb.

Für die Entladung der Kohle mußte mit Ausnahme bei den Rutschen des Nordbahnhofes die Gemeinde die erforderlichen

Arbeitskräfte selbst beistellen. Zu diesem Zwecke wurde mit der Bauunternehmung Leopold Wolf ein Abkommen getroffen.

Die Firma war jedoch infolge Arbeitermangels nicht in der Lage, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Die Gemeinde wandte sich daher wegen Überlassung der erforderlichen Arbeitskräfte an das k. u. k. Brückentopf-Kommando Wien.

Dieses stellte der Gemeinde eine Assistenz-Kompagnie mit dem Stande von 344 Mann bei. Die Mannschaft wurde im Schulgebäude VII., Lerchenfelderstraße 61, bequartiert. Ihre Verköstigung erfolgte zum Teil in dem Schulgebäude, zum Teil in den auf den städtischen Kohlenlagerplätzen errichteten Baracken.

Um die Arbeitsfähigkeit und Arbeitslust der Mannschaft zu heben, gewährte die Gemeinde zu der militärischen Verpflegung einen Zuschuß von 20 h per Mann und Tag, sowie Prämien, deren Höhe für die einzelnen Lagerplätze je nach der Schwierigkeit der Entladung bemessen wurde.

Die Arbeitszeit betrug normal acht Stunden. Für Überstunden wurde eine besondere Vergütung geleistet.

Der Mannschaft wurden außerdem Kälteschutzmittel beigelegt.

Die Zahl der Mannschaft wurde im Laufe des Winters auf 472 Mann erhöht, Mitte Februar aber auf 285 Mann und später auf 250 Mann herabgesetzt.

Wie schon oben erwähnt, mußten die Kohlenlagerplätze infolge des plötzlich eingetretenen Kohlenmangels für Verkaufszwecke eingerichtet werden, wobei sich besonders dadurch Schwierigkeiten ergaben, daß in erster Linie der Kleinverkauf (Mindestmengen von 12½ kg) berücksichtigt werden mußte. In kurzer Zeit ergab sich insbesondere auf dem Kohlenlagerplatz Westbahnhof ein solcher Andrang der Bevölkerung, daß besondere Vorkehrungen zu seiner Bewältigung getroffen werden mußten.

Es wurden verschiedene Ausgabestellen für 12½, 25, 50 und 100 kg errichtet, bei welchen Einlaßschranken angebracht wurden; derartige Schranken waren auch bei den Kassen notwendig. Bei den einzelnen Ausgabestellen wurde zur Erleichterung des Füllens der von den Parteien beigebrachten Säcke kippbare Fülltrichter angebracht.

Unter steter Berwertung der gewonnenen Erfahrungen gelang es schließlich, die Kohlenabgabe so zu beschleunigen, daß bei einer Verkaufsstelle für 12½ kg 20 Parteien in 4½ Minuten, auf einem Verkaufsplatz für 25 kg 14 Parteien in drei Minuten erledigt wurden. Die Leistungsfähigkeit eines Verkaufstandes kann somit mit 280 Parteien pro Stunde und rund 2000 Parteien pro Tag angenommen werden.

Da jeder Lagerplatz für vier Verkaufsstellen eingerichtet ist, so betrug ihre Leistungsfähigkeit unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Verkaufszeit bei größeren Quantitäten eine längere ist, rund 6000 Parteien pro Tag.

Der Verkauf der Braunkohle erfolgte im Kleinen und fuhrenweise. Für den Kleinverkauf der Braunkohle wurde nur der Absatz in Mengen zu 12½, 25, 50 und 100 kg vorgesehen.

Steinkohle wurde nur in größeren Mengen (von 300 kg aufwärts) abgegeben.

Um die Ausgabe der Braunkohle beschleunigen zu können, wurde vom Bürgermeister die Kohlenausgabe auf mechanischem Wege (Patent Ingenieur Brabbé) genehmigt.

Zur Herstellung des aus einem Aufzug, der Füll-, Wiege- und Ausgabevorrichtung bestehenden Apparates, wurde mit Stadtrats-Beschluß vom 1. Juni 1915 ein Betrag von rund 6000 K genehmigt.

Die Fertigstellung des Aufzuges und der Maschine begegnete jedoch infolge des starken Arbeitermangels großen Schwierigkeiten, so daß die Vorrichtung im Jahre 1915 nicht mehr verwendet werden konnte.

Für den kommenden Winter mußte eine Vermehrung der Arbeitermannschaft vorgesehen werden. Da eine Vermehrung der militärischen Arbeiter nicht zu gewärtigen war und bei dem herrschenden Arbeitermangel an die Deckung des Bedarfes durch einheimische Arbeitskräfte nicht gedacht werden konnte, mußte sich die Gemeinde durch Verwendung Kriegsgefangener oder Internierter behelfen. Die Verwendung Kriegsgefangener stieß auf Schwierigkeiten, weshalb sich die Gemeinde die Beistellung Internierter sicherte.

Es wurden sowohl italienische als auch russische Internierte verwendet. Die Anzahl der ersteren betrug anfänglich vierunddreißig, die der letzteren vierzig Mann. Die Leute sind getrennt bequartiert, die italienischen Arbeiter im Hause XIII., Schanzstraße 32, die russischen im Hause XV., Guntherstraße 15.

Die zur Bequartierung der Internierten verwendeten Räumlichkeiten entsprechen in sanitärer Beziehung allen von der Behörde gestellten Anforderungen. Die Unterbringung ist kasernmäßig.

Die italienischen Arbeiter werden auf dem Kohlenlagerplatz Ottakring, die Russen auf dem Kohlenlagerplatz Westbahnhof beschäftigt. Jede Arbeiter-Abteilung führt ihre eigene Küche.

Die Arbeiter erhalten neben einem Grundlohn von 4 K pro Tag einen Akkordlohn von 20 h per Tonne.

Die Verwendung der Internierten ist im allgemeinen zufriedenstellend. Die russischen Internierten bewähren sich besser als die italienischen.

Verkaufspreise.

Der Verkaufspreis für Braunkohle wurde zunächst mit 2 K 32 h per 100 kg festgestellt. Da die Frachtkosten für die einzelnen Kohlenlagerplätze verschieden sind, ergaben sich folgende Preise per 100 kg:

Kohlenlagerplatz Engertstraße	2 K 32 h
" Magleinsdorf	2 " 48 "
" Westbahnhof	2 " 40 "
" Nordwestbahnhof	2 " 32 "

Der Verkaufspreis für Ostrauer Steinkohle betrug anfangs 3 K 24 h per 100 kg.

Der Verkaufspreis für die sogenannte russische Kohle beträgt per 100 kg:

	Stück, Würfel	Ruß
Nordbahnhof	3 K 60 h	3 K 50 h
Westbahnhof	3 " 68 "	3 " 58 "
Magleinsdorf	3 " 76 "	3 " 66 "

Bei Erneuerung der Anforderung an Ostrauer Steinkohle mußte den Gewerkschaften ein höherer Preis bezahlt werden, so daß sich die Notwendigkeit ergab, vom 25. Jänner 1915 an den Verkaufspreis um 10 h zu erhöhen.

Bei der im Oktober 1915 verfügten neuen Anforderung von Braunkohle mußte die Gemeinde den Kohlegewerkschaften gleichfalls wesentlich höhere Preise als im Vorjahre zugestehen.

Die Preissteigerung betrug 16 h per Meterzentner; die Gemeinde war daher genötigt, die Verkaufspreise um den gleichen Betrag zu erhöhen.

Da außerdem bei der russischen Steinkohle nur für ein Quantum von 1600 Waggons ein Preisnachlaß gewährt worden war und dieses Quantum im Oktober 1915 ausgeliefert wurde, sah sich die Gemeinde genötigt, auch den Verkaufspreis dieser Kohlenforte zu ändern.

Die neuen, mit Stadtrats-Beschluß vom 13. November 1915, P. Z. 12255, genehmigten Verkaufspreise traten mit 20. November 1915 in Wirksamkeit. Sie stellen sich wie folgt:

Braunkohle.

Kohlenlager Engertstraße und Nordwestbahnhof per 100 kg 2 K 48 h.

Kohlenlager Westbahnhof und Ottakring per 100 kg 2 K 56 h.

Kohlenlager Magleinsdorf per 100 kg 2 K 64 h.

Russische Steinkohle.

	Stück, Würfel	Ruß
	Per 100 kg	
Nordbahnhof	3 K 70 h	3 K 60 h
Kohlenlager Westbahnhof	3 " 78 "	3 " 68 "
" Magleinsdorf	3 " 86 "	3 " 76 "

A b s a t z.

Der Verkauf auf den Rutschen des Nordbahnhofes wurde noch im Dezember 1914 aufgenommen, der Verkauf auf den Kohlenlagerplätzen Westbahnhof und Engertstraße begann am 28. Dezember 1914, der Verkauf auf dem Kohlenlagerplatz Magleinsdorf am 18. Jänner, am Nordwestbahnhofe am 15. Februar 1915 und am Kohlenlagerplatz Ottakring am 13. Dezember 1915.

Der Verkauf erfolgte zum Teil an Großhändler in ganzen Waggonladungen, zum Teil direkt an die Bevölkerung, und zwar entweder fuhrenweise oder im Kleinen.

Unter dem Verkauf im Kleinen ist der Verkauf in Mengen von 12,5 kg aufwärts verstanden.

Die Parteien erhalten bei den Kassen gegen Zahlung des Kaufschillings Anweisungen, gegen welche bei den Ausgabestellen die entsprechende Kohlenmenge ausgefolgt wird. Aus der Anzahl der ausgegebenen Anweisungen ließ sich die Anzahl der Parteien feststellen, wobei allerdings bemerkt werden muß, daß zuweilen von einer Partei zwei oder mehrere Anweisungen gelöst werden. Über das Verhältnis der Kohlenausgabe zu 12,5, 25, 50 und 100 kg gibt nachfolgende Zusammenstellung Aufschluß:

Kleinvverkauf am 18. und 19. Jänner 1915:

	Ausgegebene Anweisungen zu:			
	12,5 kg	25 kg	50 kg	100 kg
Westbahnhof:				
18. Jänner	579	1.244	339	454
19. Jänner	559	1.205	350	512
Engertstraße:				
18. Jänner	107	142	29	40
19. Jänner	101	173	31	53
Magleinsdorf:				
18. Jänner	17	35	12	31
19. Jänner	42	108	36	20

In der Zeit vom 20. bis 30. April 1915 wurden ausgegeben:

	Anweisungen zu:			
	12.5 kg	25 kg	50 kg	100 kg
Engerthstraße . . .	2.189	1.295	670	120
Nordwestbahnhof . .	2.792	1.494	281	324
Maßleinsdorf . . .	4.864	3.254	722	550
Westbahnhof . . .	10.684	6.841	1.406	1.154

Der Umfang der von der Gemeinde Wien eingeleiteten Kohlenversorgung ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

Steinkohle aus dem Ostrauer Reviere.

Bezogen wurden im ganzen 382.462 q

Davon wurden direkt an Großhändler abgegeben 126.432 q während von den städtischen Kutschen und dem Kohlenlagerplatz Borgartenstraße verkauft wurden . . 255.638 „

Von letzterer Summe entfallen:
auf den Verkauf aus den Kutschen am Nordbahnhofe 190.750 „
auf den Verkauf vom Kohlenlagerplatz Borgartenstraße 18.790 „
in ganzen Waggonladungen wurden verkauft . . . 5.466 „
und an das städtische Wirtschaftsamt abgegeben eine Menge von 40.632 „

Die Verteilung des Absatzes der Steinkohle auf die einzelnen Monate zeigt nachfolgende Tabelle:

Mengen in Meterzentnern.

J a h r	Auf den Kutschen des Nordbahnhofes	Auf dem Kohlenlagerplatz Borgartenstraße	
		in Fuhrern	in Waggonen
Dezember 1914 . .	99.308·10	3.833·50	—
Jänner 1915 . . .	48.467·90	374·10	—
Februar	22.415·40	—	—
März	7.378·90	—	—
April	3.961·80	—	—
Mai	16.483·90	650—	—
Juni	14.106—	—	—
Juli	8.947·90	22·80	—
August	1.580·50	1.174·10	—
September	—	1.612·50	—
Oktober	1.426·30	6.576·60	1.673—
November	2.782·20	4.546·60	3·793—
Dezember	4.523·50	—	—
Zusammen	231.382·40*)	18.790·20	5.466—

255.638 60

*) In dieser Summe ist die an das städtische Wirtschaftsamt abgegebene Kohlenmenge von 40.632 q enthalten.

Sogenannte russische Steinkohle aus dem Dombrowaer Reviere.

Im ganzen wurden auf Grund des mit dem Armee-Ober-Kommando (Etappen-Ober-Kommando) abgeschlossenen Vertrages bezogen 244.225 q

Sie von wurden direkt an Großhändler abgesetzt 7.239 q

Auf den Nordbahnrutschen wurden verkauft . . 109.068 „

und auf den Kohlenlagerplätzen Borgartenstraße, Westbahnhof und Maßleinsdorf 127.242 „

zusammen . 243.549 q

Die Aufteilung des Absatzes auf die einzelnen Verkaufsplätze und Verkaufsmonate ist der beiliegenden Zusammenstellung zu entnehmen:

Sogenannte russische Steinkohle.

Mengen in Meterzentnern.

1915	Nordbahnrutschen	Kohlenlagerplatz Borgartenstraße	Kohlenlagerplatz Westbahnhof	Kohlenlagerplatz Maßleinsdorf
Jänner	—	—	—	—
Februar	—	—	—	—
März	—	—	—	—
April	—	—	—	—
Mai	—	—	—	—
Juni	—	—	—	—
Juli	17.820	—	943	537
August	29.501	675	16.105	17.520
September	30.374	2.693	17.633	12.101
Oktober	14.671	2.361	17.441	9.447
November	12.984	219	6.610	10.608
Dezember	3.715	—	8.505	3.844
Zusammen	109.068	5.948	67.237	54.057

Zusammen 236.310.

Braunkohle.

Auf Grund der oben erwähnten Anforderungen wurden aus dem nordwestböhmischen Braunkohlenreviere bezogen

1.122.190 q

Sie von wurden verkauft:
In ganzen Waggonladungen 414.877 q
und auf den Kohlenlagerplätzen

Westbahnhof 262.274 q

Maßleinsdorf 146.206 „

Engerthstraße 90.745 „

Nordwestbahnhof 75.943 „

Ottakring 942 „

In Waggonen abgeführt 43.686 „ 619.796 „

Der Gesamtverkauf betrug somit 1.034.673 q

Der Absatz an Braunkohle in den einzelnen Monaten auf den einzelnen Kohlenlagerplätzen ist den nachfolgenden übersichtlichen Zusammenstellungen zu entnehmen:

Verkauf im Kleinen.
Mengen in Meterzentnern.

1915	Kohlenlagerplatz				
	West- bahnhof	Maß- leins- dorf	Engerth- straße	Nordwest- bahnhof	Otta- fring
Jänner	23.770·55	2.704·05	2.587·85	—	—
Februar	24.091·82	12.296·44	9.104·57	4.144·02	—
März	30.021·25	15.985·95	19.542·78	18.732·44	—
April	18.987·57	8.673·56	8.026·54	8.438·12	—
Mai	11.413·30	5.600·57	2.624·68	3.328·06	—
Juni	10.501·80	4.900·20	1.961·17	2.950·19	—
Juli	12.482·03	5.037·18	2.347·09	4.392·69	—
August	11.728·06	6.052·72	2.304·41	3.384·09	—
September	14.242·54	5.560·39	3.068·08	4.320·04	—
Oktober	15.427·81	8.045·80	3.565·55	5.163·64	—
November	17.712·42	10.085·20	4.862·07	6.822·25	—
Dezember	15.699·19	9.091·94	4.322·56	4.974·40	892·50
Zusammen	206.078·34	94.034·00	64.317·35	66.649·94	892·50

Zusammen 431.972·13.

Verkauf in Fuhren.
Mengen in Meterzentnern.

1915	Kohlenlagerplatz				
	West- bahnhof	Maß- leinsdorf	Engerth- straße	Nordwest- bahnhof	Otta- fring
Jänner	1.907·40	—	—	—	—
Februar	3.049·70	1.956·63	—	—	—
März	2.483·50	3.091·70	433·70	—	—
April	1.409·70	2.800·60	839·00	—	—
Mai	1.329·70	746·50	861·97	—	—
Juni	4.342·00	1.008·40	433·40	—	—
Juli	1.825·00	8.110·70	5.218·80	—	—
August	3.240·50	2.242·43	10.889·80	—	—
September	4.044·50	2.526·50	1.212·17	—	—
Oktober	3.107·20	2.984·20	632·30	—	—
November	4.086·80	6.528·50	721·10	—	—
Dezember	6.728·00	10.694·60	2.422·76	—	49·80
Zusammen	37.554·00	41.790·76	23.655·00	—	49·80

Zusammen 103.049·56.

Verkauf von Groß.
Mengen in Meterzentnern.

1915	Kohlenlagerplätze				
	West- bahnhof	Maß- leinsdorf	Engerth- straße	Nordwest- bahnhof	Otta- fring
Jänner	—	—	—	—	—
Februar	124·49	—	—	—	—
März	691·00	761·40	21·50	7·25	—
April	593·35	84·50	146·70	2.932·70	—
Mai	934·80	93·75	327·30	514·20	—
Juni	3.554·15	74·25	76·00	1.178·80	—
Juli	1.218·60	2.699·71	14·75	938·80	—
August	2.848·95	1.488·70	17·25	1.381·75	—
September	3.280·65	1.502·40	200·50	1.007·65	—
Oktober	2.293·70	1.798·85	315·35	302·70	—
November	618·20	1.085·50	1.378·10	203·65	—
Dezember	2.483·90	792·50	275·00	825·75	—
Zusammen	18.641·79	10.381·56	2.772·45	9.293·25	—

Zusammen 41.089·05.

Gesamtverkauf.
Mengen in Meterzentnern.

1915	Kohlenlagerplatz				
	West- bahnhof	Maß- leinsdorf	Engerth- straße	Nordwest- bahnhof	Otta- fring
Jänner	25.677·95	2.704·05	2.587·85	—	—
Februar	27.266·01	13.353·07	9.104·57	4.144·02	—
März	33.195·75	19.839·05	19.997·98	18.739·69	—
April	20.990·62	11.558·66	9.012·24	11.370·82	—
Mai	13.677·89	6.440·82	3.813·95	3.842·26	—
Juni	18.397·95	5.982·85	2.470·57	4.128·99	—
Juli	15.525·63	15.847·59	7.580·64	4.322·89	—
August	17.817·51	9.783·85	13.211·46	5.774·44	—
Septemb.	21.567·69	9.589·29	4.480·75	5.327·69	—
Oktober	20.828·71	12.828·85	4.503·20	5.466·34	—
Novemb.	22.417·42	17.699·20	6.961·27	7.025·90	—
Dezemb.	24.911·09	20.579·04	7.020·32	5.800·15	942·30
Zusammen	262.274·13	146.206·32	90.744·80	75.943·19	942·30

Zusammen 576.110·74

Durchschnittlicher täglicher Absatz.
(Gesamtverkauf: Verkaufstage.)
Mengen in Meterzentnern.

1915	Kohlenlagerplatz				
	West- bahnhof	Maß- leinsdorf	Engerth- straße	Nordwest- bahnhof	Otta- tring
Jänner . .	828·32	225·34	83·48	—	—
Februar . .	1.185·48	580·57	395·85	180·17	—
März . . .	1.276·76	763·04	769·15	720·76	—
April . . .	839·62	462·34	360·49	454·83	—
Mai	569·91	268·36	158·91	160·09	—
Juni	7 6·58	249·28	102·94	172·04	—
Juli	575·02	586·95	280·76	160·10	—
August . . .	659·91	362·36	489·31	213·87	—
September .	862·70	383·57	179·23	213·10	—
Oktober . .	533·15	513·15	180·13	218·65	—
November . .	938·64	737·46	290·05	292·74	—
Dezember . .	1.037·96	857·46	292·51	241·67	39·26
Jahresdurch- schnitt pro Monat . . .	864·50	499·15	298·56	275·27	—

Anzahl der Parteien.

1915	Kohlenlagerplatz				
	West- bahnhof	Maß- leinsdorf	Engerth- straße	Nordwest- bahnhof	Ottakring
Jänner . .	62.373	7.843	7.917	—	—
Februar . .	79.487	23.729	19.015	18.816	—
März . . .	100.347	50.803	52.659	57.382	—
April . . .	70.991	30.601	23.825	21.791	—
Mai	51.125	23.185	10.632	13.819	—
Juni	46.526	19.287	8.320	13.192	—
Juli	53.670	19.511	9.536	15.923	—
August . . .	51.069	22.097	9.240	17.702	—
September .	62.924	23.098	11.718	18.313	—
Oktober . .	69.394	31.213	13.702	21.484	—
November . .	80.698	40.245	19.271	27.584	—
Dezember . .	71.491	35.093	18.067	22.391	3.561
Zusammen	800.095	326.905	203.902	248.897	3.561

Zusammen 1,582.860.

Wie dem Vorstehenden zu entnehmen ist, hat die Gemeinde Wien seit Aufnahme der Kohlenversorgung, das ist seit Jahresfrist, nicht weniger als

1,748.877 q

Kohle nach Wien gebracht. Nimmt man den Kohlenabsatz auf dem Nordbahnhofe mit 13 bis 15 Millionen Meterzentner im Jahre an, so ergibt sich, daß die Gemeinde mehr als den zehnten Teil dieser Kohle beschafft hat.

Die bisher abgegebene Kohlenmenge beträgt nach dem Vorstehenden rund

1,660.000 q.

Von dieser Kohlenmenge ist ein großer Teil direkt an das kaufende Publikum zu den billigsten Preisen abgegeben worden. Die Zahl der auf den städtischen Kohlenlagerplätzen erschienenen Parteien, welche die Kohle selbst nach Hause getragen haben, beträgt mehr als

1·5 Millionen.

Wenn daher nach Ablauf des ersten Betriebsjahres das Ergebnis der von der Gemeinde übernommenen Kohlenversorgung überblickt wird, so muß die von der Gemeinde eingeleitete Aktion wohl als gelungen und befriedigend bezeichnet werden.

Über das finanzielle Ergebnis lassen sich derzeit noch keine Angaben machen, da der in der Zeit vom 1. August bis 1. Dezember 1915 bestehende Vertrag mit der Länderbank besondere Abschlüsse für die Zeit vor dem 1. August und für die Zeit des Bestandes dieses Vertrages gefordert, Abschlüsse, die bisher nicht aufgestellt werden konnten. So viel läßt sich jedoch aus der Gesamtgebarung bereits entnehmen, daß eine allfällige Belastung der Gemeinde keine übermäßige sein und das Ergebnis sich desto günstiger gestalten wird, je länger der Kohlenhandel und damit die Zeit für die Amortisation der außerordentlich großen Investitionen dauert.

Zentralstelle der Fürsorge

für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich.

CDXLIV. Spendenausweis.

Durch Ihre Exzellenz Frau Berta Weiskirchner für Ausspeisungszwecke:

21933. Harriet Baronin Hahnau	18 K — h
21934. Josef Reithoffer's Söhne	200 " — "
21935. Wiener Kreuzer-Verein	60 " — "
21936. Geometer Schiffmann	5 " — "
21937. Ing. Hans Wunsch, gewidmete Sachver- ständigengebühr . . .	40 " — "
21938. Exzellenz Tschirsky v. Bögendorf	100 " — "
21939. Pelzhaus Soffer . .	10 " — "

21940. Edmund Doctor . . .	100 K — h	
21941. Josef Hemmerle . . .	100 " — "	
21942. Leon Ritter v. Bern- burg	100 " — "	
21943. Exzellenz Dr. Franz Klein	100 " — "	
21944. Leopold Stein	100 " — "	
21945. Mizzi Dlschbaur, für drei Monate	23 " — "	
21946. Anglo-österreichische Bank	3.000 " — "	3.956 K — h
21947. Melitta und Wolfgang Bist	10 " — "	
1prozentiger freiwilliger Gehalts- abzug der Behrpersonen Wiens, und zwar:		
21948. Volksschule f. Knaben III., Paulusg. 9/11	19 K — h	
21949. Volks- und Bürger- schule für Mädchen IX., Galileigasse 3	50 " 48 "	
21950. Volksschule f. Knaben IX., Liechtenstein- straße 137	15 " — "	
21951. Bürgerschule f. Mädchen XVI., Burlißberg. 59	17 " 57 "	
	102 K 05 h	
Hier von ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“		
	25 " 51 "	76 " 54 "
Monatliche Beiträge für Aus- speisungszwecke, und zwar:		
21952. Heinrich Adolf	6 K — h	
21953. G. Bordenstein & Sohn	60 " — "	
21954. Berta Clauser	30 " — "	
21955. Ernst Egger	24 " — "	
21956. Kamilla Eisert	6 " — "	
21957. Dr. Josef Rainer	6 " — "	
21958. Direktor Lud. Spängler	100 " — "	232 " — "
21959. Karl Goldeband	10 " — "	
21960. Franz Schmidmayer	10 " — "	
21961. Anna Knoll namens des Frauen-Arbeits- Komitees für den XXI. Bezirk, Frei- tischabläsungen pro Dezember 1915 und Nachtrag für September 1915	210 " — "	
21962. Forstverwaltung Mannswörth, Gehalts- abzüge der Beamten	6 " — "	
21963. Gustav Holzer durch Frauen-Arbeits- Komitee, für Ausspeisungszwecke	120 " — "	
21964. Bezirks-Vorsteher Josef Stary für Marianne Fröhlich	25 " — "	
21965. Frauen-Arbeits-Komitee für den XII. Be- zirk, Freitischabläsungen, Konto-Zahlung	6.000 " — "	

Niederösterreichischer Amtskalender 1916.

Nach authentischen Quellen zusammengestellt, ist dieses in den weitesten Kreisen einer von Jahr zu Jahr steigenden Anerkennung sich erfreuende Jahrbuch soeben, neuerdings erweitert, im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zur Ausgabe gelangt. Der nunmehr vorliegende LI. Jahrgang enthält nebst dem als Taschenkalendar zu verwendenden Kalendarium und der genealogischen Stammtafel des Allerhöchsten Kaiserhauses einen ausführlichen Schematismus des Allerhöchsten Hofstaates, der legislativen Körperschaften, der gemeinsamen und der österreichischen Ministerien und Zentralstellen, eine Übersicht aller übrigen Zivil-, Militär- und kirchlichen Behörden und Anstalten der Monarchie, Bosniens und der Herzegovina sowie der Truppen und Heeresanstalten, die Rangeinteilung und das Gehalts- und Pensionschema der k. u. k. gemeinsamen und der österreichischen Zivilstaatsbeamten, dann das Gagenschema der Offiziere und Militärbeamten, endlich den gesamten Personalstand aller Gemeindevertretungen, Unterrichts-, Humanitäts- und Krankenanstalten Niederösterreichs. Zahlreiche geschäftliche Notizen tragen den Bedürfnissen aller Berufszweige Rechnung. Als von allgemeinerem Interesse seien hier nur angeführt die Interessen-, Zinseszinsen-, Gehalts- und Lohnberechnungs-, Münz-, Maß- und Gewichtstabellen, die Tabak- und Pulververschleißtarife, die ausführlichen Bestimmungen über Postsparkassen, Postsendungen, Staatstelegraph und Telephon, eine tabellarische Übersicht der österreichischen Wertpapiere (Nominalwert, Zinsenterrmine, Verjährungstermine der Coupons, Dividende pro 1913 und 1914 usw.), ein Verzeichnis der pupillarischeren Wertpapiere, Verlosungspläne der in- und ausländischen Lott oanlehen, eine Übersicht der touristischen Literatur der Alpenländer, die Betriebsordnung samt Maximaltarif für das Platzfuhrwerk in Wien, ein Verzeichnis der europäischen Kur- und Badeorte sowie der in- und ausländischen belletristischen Kunst-, Musik-, Mode- und Jugendzeitschriften. Als wertvoller, auch in weiteren Kreisen wohl sehr erwünschter Behelf ist auch dem vorliegenden Jahrgange eine politisch-administrative Karte des Landes Niederösterreich beigegeben. Durch seinen reichen Inhalt trägt der vorliegende Jahrgang, dessen Angaben bis zum Druckbeginn ergänzt und richtiggestellt sind, den Bedürfnissen der weitesten Kreise Rechnung. Derselbe ist zum Preise von 5 K durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Lebensmittelverkehr.

Jung- und Stechviehmarkt vom 20. Jänner 1916.

1. Auftrieb bzw. Zufuhr.

Kälber lebend	16	Schafe lebend	75
Kälber ausgeweidet	4798	Schafe ausgeweidet	130
Lämmer lebend	—	Schweine ausgeweidet	2451
Lämmer ausgeweidet	46	Spanferkel	—

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von	—	bis	—	h (extrem bis	—	h)
II. "	200	"	300	"			
III. "	—	"	—	"			

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 320 bis 340 h (extrem bis — h)
II. „	280 „ 316 „
III. „	180 „ 276 „

Lämmer lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — K)
II. „	— „ — „
III. „	— „ — „

Lämmer ausgeweidet (per 1 Paar):

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — h)
II. „	230 „ 360 „
III. „	— „ — „

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 360 bis 380 h (extrem bis — h)
II. „	320 „ 350 „
III. „	170 „ 312 „

Fleischschweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 460 bis 480 h (extrem bis — h)
II. „	420 „ 458 „
III. „	320 „ 410 „

Fettschweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 480 bis 500 h (extrem bis — h)
II. „	450 „ 470 „
III. „	360 „ 444 „

Schafe lebend (per 1 Paar):

I. Qualität	von — bis — K (extrem bis — K)
II. „	— „ — „
III. „	— „ — „

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis 224 h (extrem bis — h)
II. „	— „ — „
III. „	— „ — „

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 517 Stück Kälber mehr zugeführt.

Auf dem Schafmarke wurden um 205 Stück Schafe weniger aufgetrieben.

Auf dem Schlachtviehmarke wurden am 20. Jänner 1916 579 Stück Mast- und 151 Stück Weinvieh aufgetrieben.

Bei flauem Geschäftsverkehre wurden Prima-Kälber um 12 bis 20 h, die übrigen Sorten um 30 bis 40 h per Kilogramm billiger als am Hauptmarke der Vorwoche abverkauft.

Schwere weidner Fettschweine büßten um 10 bis 20 h, die übrigen leichteren Sorten 30 bis 40 h per Kilogramm im Preise ein. Weidner Fleischschweine waren durchschnittlich um 20 h per Kilogramm billiger.

In Lämmern wie weidner Schafen war der Verkehr ohne Belang.

Auf dem Schafmarke war der Verkehr bedeutungslos.

Auf dem Rindermarke war die Preislage vom letzten Montagmarke maßgebend.

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 18. Jänner 1916

Übernahmispriese der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt für österreichische Produkte pro 1916:

Weizen	per 100 kg	34 K — h
Roggen	100 „	28 „ — „
Braugerste	100 „	28 „ — „
Futtergerste	100 „	26 „ — „
Hafer	100 „	26 „ — „

(Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Besatz enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene Prozent Besatz sind vom Maximalpreise je 30 Heller in Abschlag zu bringen.)

Gesetzliche Höchstpreise. Ab Mühlenstation.

Weizengriess	80 K — h per 100 kg
Backmehl	110 „ — „ 100 „
Weizenlochkmehl Nr. 1	90 „ — „ 100 „
Weizenlochkmehl Nr. 2	58 „ — „ 100 „
Brotmehl (Weizenbrot- und Roggenmehl)	42 „ — „ 100 „
Kartoffelstärke, hochprima	74 „ — „ 100 „

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 19. Jänner 1916

Übernahmispriese der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt für österreichische Produkte pro 1916:

Weizen	per 100 kg	34 K — h
Roggen	100 „	28 „ — „
Braugerste	100 „	28 „ — „
Futtergerste	100 „	26 „ — „
Hafer	100 „	26 „ — „

Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Besatz enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene Prozent Besatz sind vom Maximalpreise je 30 Heller in Abschlag zu bringen.)

Gesetzliche Höchstpreise. Ab Mühlenstation.

Weizengriess	80 K — h per 100 kg
Backmehl	110 „ — „ 100 „
Weizenlochkmehl Nr. 1	90 „ — „ 100 „
Weizenlochkmehl Nr. 2	58 „ — „ 100 „
Brotmehl (Weizenbrot- und Roggenmehl)	42 „ — „ 100 „
Kartoffelstärke, hochprima	74 „ — „ 100 „

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 20. Jänner 1916.

Übernahmspreise der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt für österreichische Produkte pro 1916:

Weizen	per 100 kg	34 K — h
Roggen	100 "	28 " — "
Braugerste	100 "	28 " — "
Futtergerste	100 "	26 " — "
Hafer	100 "	26 " — "

(Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Besatz enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene Prozent Besatz sind vom Maximalpreise je 30 Heller in Abschlag zu bringen.)

**Gesetzliche Höchstpreise.
Ab Mühlenstation.**

Weizengriech . . . . .	. . . . .	. 80 K — h	per 100 kg
Bachmehl . . . . .	. . . . .	110 " — " "	100 "
Weizenkochmehl Nr. 1 . . . . .	. . . . .	90 " — " "	100 "
Weizenkochmehl Nr. 2 . . . . .	. . . . .	58 " — " "	100 "
Brotmehl (Weizenbrot- und Roggenmehl) . . . . .	. . . . .	42 " — " "	100 "
Kartoffelstärke, hochprima . . . . .	. . . . .	74 " — " "	100 "

* * *

Pferdemarkt vom 18. Jänner 1916.

Zum Verlaufe wurden gebracht: 372 Stüd.

175 Gebrauchspferde, 197 Schlächterpferde*).

Preis: für Gebrauchspferde . . . 600 bis 2400 K per Stüd
" Schlächterpferde . . . 200 " 500 " " "

Der Markt war wenig lebhaft.

* * *

Vorstenviehmarkt vom 18. und 20. Jänner 1916

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Fleischschweine (Jungschweine)	2.354 Stüd
Fettschweine	4.244 "
Summe	6.598 Stüd

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 32 Stüd.

Angekauft wurden:

für Wien	424 Stüd
für das Land	— "
unverkauft blieben	— "

2. Preisbewegung.

(Preis 1 kg Lebendgewicht.)

Fleischschweine (Jungschweine):

I. Qualität	von 420 bis 450 h (extrem bis — h)
II. "	380 " 415 "
III. "	300 " 376 "

*) Hieron 70 am Markte und 127 im Pferdebeschlächthause.

Fettschweine:	IX
I. Qualität	von 500 bis 530 h (extrem bis 515 h)
II. "	450 " 495 "
III. "	350 " 445 "

Bei beiderseits ruhigem Geschäftsgange wurden Fettschweine erster Qualität um 10 bis 20 h, in Mittelsorten um 20 bis 30 h und in minderer Ware um 30 bis 40 h teurerer gehandelt. Fleischschweine haben in guter Ware um 16 bis 20 h, in minderen Sorten bis 30 h per Kilogramm im Preise angezogen.

Auf dem Donnerstag-Schweinemarkte wurde zu den Hauptmarktspreisen gehandelt.

Im Vergleiche zur Vorwoche waren um 352 Fleischschweine und 1039 Fettschweine weniger aufgetrieben.

Sanitäts-Angelegenheiten.

Besuch der städtischen Bäder im Monate Dezember 1915.

Theresienbad im XII. Bezirke.

	Männliche Personen	Weibliche Personen
Bannenbad	10085, davon	5250 4835
Dampfbad	11242, "	7531 3711
Voll- und Schwimmbad	—, "	— —
Zusammen	21327, davon	12781 8546

XVII. Bezirk Kaiser Franz Josef-Bad.

	Männliche Personen	Weibliche Personen
Bannenbad	7034, davon	3922 3112
Dampfbad	6729, "	4470 2259
Schwimmbad	5515, "	3519 1996
Sonnenbad	—, "	— —
Zusammen	19278, davon	11911 7367

XXI. Bezirk, Floridsborfer Badeanstalt, Kreuzgasse.

	Männliche Personen	Weibliche Personen
Bannenbad	2334, davon	1446 888
Dampfbad	2054, "	1448 606
Brausebad	11025, "	8158 2867
Zusammen	15413, davon	11052 4361

Volksbäder.

	Männliche Personen	Weibliche Personen
II. Bez., Vereinsgasse 29	19628, davon	12934 6694
III. Bez., Apostelgasse 18	12147, "	9032 3115
IV. Bez., Klagbaumgasse 4	9242, "	5924 3318
V. Bez., Einsiedlerplatz 18	18243, "	13447 4796
VI. Bez., Esterhazygasse 9	15698, "	12332 3366
VII. Bez., Hermannng. 24 bis 28	17384, "	10795 6589
VIII. Bez., Florianigasse 24	11569, "	7169 4400
IX. Bez., Wiefengasse 17	12504, "	8741 3763
X. Bez., Gudrunstraße 163 a	18715, "	14861 3854

XI. Bez., Geiselbergstraße 54	7946,	davon	6768	1178
XIII. Bez., Hütteldorferstr. 82	10910,	"	8537	2373
XIV. Bez., Heinickegasse 3	12469,	"	9433	3036
XV. Bez., Reithofferplatz 4	12286,	"	9001	3285
XVI. Bez., Fried. Kaiserg. 11	14593,	"	9064	5529
XVII. Bez., Gschwandner-				
gasse 62	12554,	"	9768	2786
XVIII. Bez., Klostergasse 27	7370,	"	4443	2927
XX. Bez., Treustraße 60	9968,	"	6877	3091
Zusammen . 223226, davon 159126 64100				

Baubewegung

vom 18. bis 20. Jänner 1916.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind i. w. Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingetragenen Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen. Adaptierungen.

- I. Bezirk: Bäckerstraße 19, von der Magistrats-Abteilung III, 1200 /15 (140).
- II. Bezirk: Nidelgasse 2, von Martin Edelhart, Stammersdorf (136).
- III. Bezirk: Invalidenstraße 5/7, von der „Polibühne“, ebenda, Bau-führer R. Lunbach (143).
- XX. Bezirk: Klosterneuburgerstraße 19, Einl.-Z. 840, von Karoline Polorny, ebenda, Bauführer Alphart & Wagner (154).

Diverse geringere Bauten.

- VI. Bezirk: Steingroßgasse, Mariabilsferstraße 4, von Gebr. Andreae, IV., Rainergasse 3 (152).

Gesuche um Parzellierungen.

- III. Bezirk: Beatriggasse, Einl.-Z. 185/186, von Dr. M. Schneider Ritter v. Ernsthaim, I., Schottenring 3a, namens Sr. Hoheit Erzherzog Karl Franz Josef von Österreich-Este (166).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe der Auszeichnung der Baulinien wurden überreicht.

- VIII. Bezirk: Lerchenfelderstraße 48, Pfeilgasse von Jacques Wallis, I., Wolfzeile 21 (142).
- XI. Bezirk: Leberstraße, Grundb.-Einl.-Z. 532 und 2031, Parz. 436, 437, 438, 439, von M. Neumann & Komp., Isolierwerk für Wärme- und Kälteschutz, II., Handelsstai 150 (1209).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

Offertverhandlungs-Ergebnisse.

M. Abt. VII, 1352/15.

18. Jänner 1916.

Neubau von Hauptunratskanälen in der Felberstraße von der Löhrgasse bis zur Pouthougasse und auf dem Kardinal Rauscher-Platz im XIV. und XV. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 23.098 K 9 h.

Erste österreichische Donausand-Baggerungs-Aktiengesellschaft — Aufzahlung 148%.

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Schriftleiter: Magistratsrat August Joh. Stich

Papier aus der k. k. priv. Wittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser.

Alternative:

Aufzahlung 113% bei Vergütung von 10 K per Kubikmeter Verführung mit Wagen.

Peterka Ferdinand
Schreiner Karl

— Aufzahlung 80%
— Aufzahlung 60%.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

22. Dezember 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

- Melichar Johann — Marktvirtualienhandel — XXI., Jeneweingasse 23.
- Goretshan Robert — Expeditionsgewerbe — XVIII., Ludwiggasse 1 f.
- Lerchenfelder Franz — Christbaumhandel — XVIII., Gymnasiumstraße 40.
- Melichar Thomas — Kleidermachergewerbe — XVII., Battgasse 67.
- Schwarz Marie — Wäschewaren-Erzeugung — II., Große Pfarrgasse 12.
- Kaiser Anna — Christbaumhandel — II., Kronprinz Rudolf Straße, Ecke Benedigerau im Gasthausgarten.
- Basja Ludwig — Handelsagentie — VII., Stiftgasse 27.
- Kaiser Olga, geb. Weiß — Handel mit Gold- und Silberwaren und Uhren — IX., Viechtensteinstraße 19.
- Deutsch Rosalia — Kaffeestbergewerbe — VII., Kaiserstraße 113.
- Dufhinskyt Hanette — Damenkleidmachergewerbe — IX., Grünnetorgasse 37.
- Haba Marie — Wäscheputzen und Betrieb einer elektrischen Wäscherolle — VIII., Hernalsergürtel 16.
- Moser Anna — Zuckerbäckwaren-Verschleiß und Ausschank von Sodawasser und Fruchtsäften — XIX., Kat.-Parz. 833/1 Ober-Döbling, Hochschulstraße.
- Eisler Anna — Mechanische Strickerei und Verschleiß von Wirkwaren — XVII., Johann Nepomuk Vogl-Platz 7.
- Zemann Rosa — Rauchfanglehrgewerbe (Witwenfortbetrieb) — XIV., Rustengasse 7.

Inhalt.

Seite

Wien während des Krieges	109
Bezirksvertretungen:	
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Simmering vom 25. Oktober 1915	112
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf vom 25. November 1915	115
Allgemeine Nachrichten:	
Frauen-Hilfsaktion im Kriege	116
Die Kohlenversorgung Wiens durch die Gemeinde	120
Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich	136
Niederösterreichischer Amtskalender 1916	137
Lebensmittelverkehr:	
Zug- und Stechviehmarkt vom 20. Jänner 1916	137
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 18. Jänner 1916	138
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 19. Jänner 1916	138
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 20. Jänner 1916	139
Pferdemarkt vom 18. Jänner 1916	139
Vorstenviehmarkt vom 18. und 20. Jänner 1916	139
Sanitäts-Angelegenheiten:	
Besuch der städtischen Bäder im Monate Dezember 1915	139
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 18. bis 20. Jänner 1916	140
Städtische Arbeiten und Lieferungen:	
Offertverhandlungs-Ergebnisse	140
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	140
Kundmachungen.	
Beilage:	
Mitteilungen der Statistischen Abteilung des Wiener Magistrates pro November 1915.	

Arbeiten und Lieferungen.

Vorbemerkung zu folgenden Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbavamente während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1916.

Tag und Stunde	Ort Bureau	M.-B.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
der Verhandlung					
31. Jänner 10 Uhr	Ersatz- gärtnerei des Wiener Zentral- Friedhofes	M. Abt. X 122	Wiener Zentral-Friedhof.	Lieferung der zur Gräberaus- schmückung im Jahre 1916 erforder- lichen Viole (ungefähr 30.000 Stück) und blühenden Pelargonien (ungefähr 60.000 Stück).	— Borbemerkung: Bedingnisse bei der Zentral- Friedhofsverwaltung einzu- sehen und zu beheben.

2-8

M. B. N. X, 1135.

Kundmachung.

(Verteilung des Jagdpachtshillings pro 1915.)

Auf Grund des § 23 des Gesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G. u. B.-Bl. Nr. 22 ex 1903, wird hiemit verlautbart, daß die Grundbesitzer der in das Gemeindegebiet von Wien einbezogenen Teile von Ober- und Unter-Daa sowie von Inzersdorf die Auszahlung des Anteiles an dem Jagdpachtshilling für das Jahr 1915 der auf sie nach der Größe ihrer in das Gemeindejagdgebiet des X. Bezirkes einbezogenen Grundbesitzes entfällt, unter Dantung ihres Anspruches und unter der Angabe, ob sie nicht mit Rücksicht auf die der Gemeinde Wien durch die Beistellung von Flurwächtern erwachsenen Kosten auf diesen Anspruch zugunsten der Gemeinde Wien verzichten, hieramts in der Zeit vom 15. Jänner 1916 bis einschließlich 14. Februar 1916 verlangen können.

Wird dieser Anspruch innerhalb dieser Frist nicht erhoben, so verfällt der betreffende Betrag zugunsten der Gemeindefassa.

Magistratisches Bezirksamt für den X. Bezirk.

Wien, am 8. Jänner 1916.

Für den Bezirksamtsleiter:

Pfohl m. p.,
Magistrats-Sekretär.

3-8

M. B. N. XIII, 646.

Kundmachung.

(Jagdpachtshillingsverteilung pro 1915.)

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk als politische Behörde I. Instanz wird im Sinne des § 23 des

Gesetzes vom 8. Dezember 1902, L.-G.-Bl. Nr. 22 ex 1903, bekanntgemacht, daß die Grundbesitzer im XIII. Wiener Gemeindebezirke die Auszahlung der Anteile am Jagdpachtschillinge für das abgelaufene Jahr 1915, welche auf sie nach der Größe ihres in das betreffende Gemeindejagdgebiet einbezogenen Grundbesitzes entfallen, unter Nachweis ihrer Ansprüche in der Zeit vom 1. Februar 1916 bis 1. März 1916 bei dem magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk verlangen können. Falls der Anspruch innerhalb der bezeichneten Frist nicht geltend gemacht wird, verfällt der betreffende Betrag zugunsten der Gemeindefassa.

Wien, am 8. Jänner 1916.

Der Bezirksamtsleiter:

Koniakowſky m. p.,
Magistratsrat.

3-3

St. P. Z. 4/16.

Kundmachung.

(Josef Anton Aich-Stiftung.)

Am 16. Februar gelangen die Zinsen der Josef Anton Aich-Stiftung im Betrage von 168 K zu zwei gleichen Teilbeträgen zur Verteilung.

Zur Bewerbung sind berufen: Verarmte, deutsche, christliche Gewerksleute der niedersten Steuerkategorie, welche noch ihr Gewerbe betreiben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Armutszugnis, Taufschein, Heimatschein, Gewerbeschein und der letzte Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichungsstelle: Gemeindebezirkskanzlei IV., Schaffergasse 3, 1. Stock.

Einreichungsfrist: Bis 10. Februar 1916.

Wien, am 11. Jänner 1916.

Der Vorsteher des IV. Bezirkes:

Charwat.

3-3

Nr. Abt. XIII, 84/16.

Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Emanuel Bunzel'sche Stiftung für erwachsene Blinde.

Verteilt werden: 145 K in fünf gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Erwachsene, mittellose Blinde christlichen Glaubens.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein, armenärztliche Bestätigung über die Erblindung.

Einreichungsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. Februar 1916.

Verleihungstag: 10. April 1916.

Vom Magistrate der I. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 8. Jänner 1916.

2-3

Nr. Abt. XIII, 8893/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Friedrich Ludwig Müller'sche Stiftung für arme Witwen.

Verliehen wird: 1 Stiftpfand von 420 K jährlich auf Lebensdauer, beziehungsweise für die Dauer des Witwenstandes.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Witwen von Professionisten, Fabrikarbeitern oder Tagelöhnern in Wien, die zwei oder mehrere Kinder haben.

Besondere Bestimmungen: Ist eine Witwe mit mehr als zwei Kindern unter 16 Jahren gefegnet, so erhält sie nach Maßgabe des Stiftungsertragnisses für jedes Kind über die zwei Kinder jährlich einen Erziehungsbeitrag von 52 K 50 h, der mit dem Tode des Kindes oder mit dessen erreichtem 16. Lebensjahre aufhört. Wenn eine beteiligte Mutter stirbt, geht ihr Stiftungsgenuß auf die überlebenden Kinder über, die bis nach zurückgelegtem 16. Lebensjahre im Genuße dieses Bezuges bleiben. Kränklche, in Jahren vorgerückte und besonders gute Mütter werden in erster Linie berücksichtigt.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Trauungsschein, Tauf(Geburt)scheine der Kinder, Totenschein des Mannes, Heimatschein, Nachweis, daß der Gatte Professionist, Fabrikarbeiter oder Tagelöhner in Wien war.

Einreichungsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. Februar 1916.

Vom Magistrate der I. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 30. Dezember 1915.

2 3

Nr. Abt. XIII, 8860/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Eleonore Schrey'sche Stiftung für arme Lehrlinge.

Zur Verleihung gelangen: Acht Stiftpfände mit dem jährlichen Bezuge von je 60 K zur Anschaffung der Kleider während der Lehrzeit und einem Freikleidbeitrage von 80 K nach beendeter Lehrzeit.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Lehrlinge, welche wohlgesittet, im Geschäfte brav, im Schulbesuche sehr fleißig sind und von gänzlich unbemittelten Eltern abstammen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Armutszugnis, Lehrvertrag, letztes Schulzeugnis einer gewerblichen Fach- oder Fortbildungsschule.

Einreichungsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichstermin: Bis 29. Februar 1916.

Vom Magistrate der I. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 22. Dezember 1915.

3-3

G. Z. 4505/15.

Kundmachung.

Aus der Karl Meißl-Stiftung für arme christliche Gewerbetreibende gelangen 1400 K in Teilbeträgen von 50 bis 100 K zur Verteilung.

Anspruchsberechtigt sind:

Christliche Gewerbetreibende, welche seit mindestens vier Jahren im II. oder XX. Bezirke ihr Gewerbe ausüben und ohne Verschulden in Not geraten sind.

Die einmal mit welchem Betrage immer Beteiligten können erst nach Ablauf von vier Jahren wieder beteiit werden.

Die Auswahl der zu Beteilenden steht der Bezirksvertretung Leopoldstadt zu.

Die mit einem Taufschein, Armutszugnisse und dem Gewerbeschein belegten Gesuche müssen bis spätestens 31. Jänner 1916 bei der Bezirksvorstehung Leopoldstadt (II., Karmelitergasse 9, 2. Stock) eingebracht werden.

Auf nicht rechtzeitig eingebrachte oder nicht ordentlich belegte Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Wien, am 30. Dezember 1915.

3-3

Der Bezirksvorsteher-Stellvertreter:

Holl.

M. Abt. XIII, 8727/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Mautner-Markhof'sche Stiftung

für schullos verarmte Gewerbetreibende.

Verliehen wird: Ein Stiftungsbetrag von 595 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Schullos verarmte Gewerbetreibende, insbesondere solche, die infolge lang andauernder Krankheit zur Wiederherstellung ihrer Arbeitskraft einer entsprechenden Kur bedürftig sind, in Wien ihr Gewerbe ausüben und wohnen und eine zahlreiche Familie besitzen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Trauungsschein, Heimatschein, Tauf(Geburt)scheine der Gattin und Kinder, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, eventuell armenärztliches Zeugnis über die Notwendigkeit eines Kurgebrauches zur Wiederherstellung der Gesundheit und Arbeitskraft.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungstermin: 29. Februar 1916.

Verleihungstag: 27. Juni 1916.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. Dezember 1915.

M. Abt. XIII, 8935/15.

Selbständiger Wirkungsbereich

Moritz Goldberger'sche Stiftung.

Verliehen werden drei Moritz Goldberger'sche Stipendien im einmaligen Betrage von je 200 K, und zwar je eines an einen mittellosen Kandidaten der medizinischen, juridischen und philosophischen Doktorwürde als Beitrag zu den Taxen der Promotion.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Mittellosigkeitszeugnis, Nachweise über die zurückgelegten Studien und die bisher abgelegten Prüfungen.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 29. Februar 1916.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 31. Dezember 1915.

1-8

Karl und Elisabeth Rärcher-Stiftung.

Im Monate Februar 1916 gelangen die Interessen der Karl und Elisabeth Rärcher-Stiftung für arme, würdige Bewohner des III. Bezirkes Landstraße zur Verleihung.

Anspruch auf diese Stiftung haben: Bewohner des III. Bezirkes der Stadt Wien, welche ohne ihr Verschulden verarmt, erwerblos, durch ihr Verhalten der Unterstützung würdig sind, die Gemeindezuständigkeit nach Wien erlangt haben und sich zu einer christlichen Konfession bekennen. Hierbei haben Bewerber, welche wenigstens zehn Jahre im III. Bezirke wohnen, den Vorzug.

In erster Linie werden jedoch frühere Staatsangehörige des Königreiches Württemberg, falls sie die vorstehenden Eigenschaften besitzen, zum Stiftungsbezug, und zwar auch dann berufen, wenn sie die Gemeindezuständigkeit nach Wien noch nicht erlangt haben. Unter den übrigen Bewerbern werden bei sonst gleichen Verhältnissen Wiener Bürger und Bürgerinnen vorzugsweise berücksichtigt.

Die mit dem Taufschein, dem Wohnungs-, Sitten- und Armutszugnisse sowie dem Nachweise über die Zuständigkeit oder den Besitz des Bürgerrechtes in Wien, eventuell über die frühere Staatsangehörigkeit zum Königreiche Württemberg belegten Gesuche sind bis längstens 31. Jänner 1916 in der Kanzlei der Bezirksvertretung des III. Wiener Gemeindebezirkes, III., Karl Borromäus-Platz 3, 1. Stock, zu überreichen.

Später einlangende oder nicht gehörig dokumentierte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wien, im Dezember 1915.

Der Bezirksvorsteher des III. Wiener Gemeindebezirkes:

Paul Spitaler.

G. Z. 16/16.

Michael Endres'sche Stiftung.

Der Vorsteher des III. Wiener Gemeindebezirkes bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß die Interessen der Michael Endres'schen Stiftung im Betrage von 210 K am 15. März 1916 an zwei sittliche, arme Witwen von gewesenen Gewerbsmännern im Bezirke Landstraße zur Verteilung gelangen.

Bewerberinnen um die obige Stiftung, deren Gatten ein Gewerbe im Bezirke Landstraße ausgeübt haben und die daselbst wohnen, haben ihre mit dem Armuts- und dem Sittenzeugnisse, dann dem Totenscheine des Gatten und den Taufscheinen der lebenden, unversorgten Kinder belegten Gesuche bis längstens 29. Februar 1916 in der hierortigen Gemeindefanzlei, III., Karl Borromäus-Platz 3, 1. Stock, zu überreichen.

Schließlich wird noch beigelegt, daß auf später einlangende Gesuche keine Rücksicht genommen wird.

Wien, im Jänner 1916.

Der Bezirksvorsteher des III. Wiener Gemeindebezirkes:

Paul Spitaler.

M. Abt. XIII, 8726/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Johann Anton Eckhart'sche Stiftung

für arbeitsunfähige Gewerbsleute.

Verliehen werden: 26 Stiftpfätze zu je 63 K durch Verteilung.

Zur Bewerbung sind berufen: In Wien ansässige, durch Unglücksfälle verarmte, wegen Alters- oder Körpergebrechen arbeitsunfähige Gewerbsleute, gleichviel ob Meister oder Gesellen, ob Männer oder Weiber, die mit keiner oder keiner höheren Armenpfründe als 6 K 30 h monatlich betieft sind.

Mündliche Ansuchen nimmt entgegen: Vom 1. bis einschließlich 15. Februar 1916 (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) die Magistrats-Abteilung XIII (I., Neues Rathaus, Felderstraße, IV. Stiege, 2. Stock) zwischen 10 und 12 Uhr vormittags.

Jeder Bewerber hat mitzubringen: Tauf(Geburt)schein, Trauungsschein, polizeilichen Meldezettel, Heimatschein, Armutszeugnis und armenärztliches Zeugnis über die Erwerbsunfähigkeit; Witwen den Totenschein des Gatten; Meister: Gewerbe-Dekret (Gewerbeschein) oder Bestätigung der Gewerbezurücklegung; Gesellen: Arbeits(Wander)buch, Lehrbrief oder Freisprechungszeugnis der Genossenschaft.

Öffentliche Ziehung der Lose: Am 2. März 1916 um 10 Uhr vormittags im Neuen Rathause (Beratungszimmer des Gemeinderates, 1. Stock, Aufgang über Stiege VII). Die gezogenen Nummern werden durch die „Wiener Zeitung“ und durch Anschlag an den Amtstafeln des Neuen Rathauses und der Armeninstitute veröffentlicht.

Die Stiftungsbeträge werden ausgezahlt: Von der städtischen Hauptkassa gegen Abgabe des Loses an Werttagen in der Zeit vom 16. bis einschließlich 31. März 1916. Die bis dahin nicht behobenen Beträge fallen an die Stiftung zurück.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 15. Dezember 1915.

Matthäus Mayer-Stiftung

für einen mittellosen, braven Techniker.

Anzahl der Plätze: Einer im Betrage von 260 K.

Bewerbungsberechtigt ist: Ein mittelloser, braver Hörer an der Wiener technischen Hochschule, welcher nach Wien zuständig ist und sich mit vorzüglichen Zeugnissen ausweisen kann. Nach dem Wortlaute des Stiftbriefes haben Techniker des III. Bezirkes, namentlich der ehemaligen Vorstadt Weißgärber unbedingt den Vorzug; auch kann der beteilte Techniker bei gleicher Eigenschaft in dem dem Beteiligungsjahre folgenden Studienjahre berücksichtigt, jedoch der Stiftungsgenuß nicht öfter als zweimal an einen und denselben Techniker verliehen werden.

Gesuchsbeilagen: Taufschein, Armuts- oder Mittellosigkeits- und Studienzeugnisse, sowie der Zuständigkeitsnachweis.

Einreichsstelle: III., Karl Borromäus-Platz 3, 1. Stock, Kanzlei der Bezirksvertretung.

Letzter Tag der Einreichungsfrist: 31. Jänner 1916.

Wien, im Dezember 1915.

Der Bezirksvorsteher des III. Wiener Gemeindebezirkes:

Paul Spitaler.

3-3

M. Abt. XIII, 8810/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Dr. Prir'sche Stipendienstiftung.

Verliehen wird: Ein Stipendium im Betrage von 260 K jährlich vom Sommersemester 1916 angefangen.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige und würdige Schüler eines Gymnasiums, einer Realschule oder eines Realgymnasiums (Reformgymnasiums) in Wien.

Vorzugsberechtigt sind: Im V. Wiener Gemeindebezirke geborene Bewerber.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Tauf(Geburt)schein, Impfzeugnis, Heimatschein, das letzte Jahres- und Semestralzeugnis sowie ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Jänner 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 18. Dezember 1915.

W. Abt. XIII, 8573/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Dr. Johann Springer'sche Armenstiftung für Ober-Döbling.

Aus obiger Stiftung gelangt ein Betrag von 430 K an zwei im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Ober-Döbling wohnhafte, in Wien heimatsberechtigte Arme zu gleichen Teilen zur Verteilung, wobei jene den Vorzug genießen, welche bis zur Einverleibung Ober-Döblings in die Stadt Wien in ersterer Gemeinde heimatsberechtigt waren.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf- beziehungsweise Geburtschein und Heimatschein des Gesuchstellers und von Verheirateten oder Verwitweten auch der Trauungs-, beziehungsweise Totenschein sowie Geburtsmatrikenauszüge über allfällige Familienangehörige.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Jänner 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, am 10. Dezember 1915.

W. Abt. XIII, 8723/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Theresia Rosenauer'sche Stiftung für verschämte Arme in Wien.

Zur Verteilung gelangen: 485 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Verschämte Arme in Wien.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf- beziehungsweise Geburtschein und Heimatsnachweis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Jänner 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, am 17. Dezember 1915.

Für Massenverpflegung empfohlen Klippfische!

Deutsche Dampffischerei „Nordsee“ Ges. m. b. H. Wien, XX., Nordwestbahnhof. Tel. 40.022.

Telegramm-Adresse: Nordsee Wien Nordwestbahnhof.

Das patentierte Bausystem **SEIDEL**
Massiv! Rasch! Billig!
 In sechs Wochen vollständig fertig gebaut.
 Kaiserlicher Rat
Rudolf Seidel = WIEN I/1. =
 Architekt und Stadtbaumeister Elisabethstr. 3.

BÖHLER-STAHL



Doppelfalzziegel und Strangfalzziegel

sowie Patent-Dachfalzziegel mit Dichtungsfuge, neues Modell in Naturbrand oder imprägniert, mit sehr einfacher praktischer Anhängervorrichtung versehen,

erzeugt

Aktiengesellschaft der Wiener Ziegelwerke

Direktion und Zentrale: **Wien, I., Schottenbastel 16.** — Telefon 14185.



JULIUS PINTSCH Wien XI.

Gasapparate- und Maschinenfabrik.

Spezialfirma für den Bau kompletter Steinkohlengas-, Wassergas- und Ölgasanlagen, Ammoniakanlagen, Teerdestillationen.

Erzeugung von Generatoren für Heiz- und Kraftanlagen, Drehrostgeneratoren, Kesselschmiedearbeiten jeder Art wie: Behälter, offene Reservoirs etc. etc.

Glühöfen für Leuchtgas, wie auch für Generatorgas zum Glühen von Metallmassenartikeln. Spezialfirma für Eisenbahn- und Küstenbeleuchtung.

➤ Pintsch-Aussen- und Innenbeleuchtung. ➤
 ➤ Pintsch-Invert-Brenner Type „Wien“ die billigste Hängelglühlampe der Jetztzeit. ➤

G. WINIWARTER

Blech- und Bleiwaren-Fabrik
 Wien, I., Getreidemarkt 8.

Verzinktes Eisenblech in allen Dimensionen.
 Wellenblech und Trägerwellblech
 zu Dächern, Pfändern, Balkons, Feuerschutzvorhängen etc.

Formen liefern noch zu billigsten Fabrikpreisen:

Eisenblech in Blöcken.	Eisendraht, verzinkt.
Eisenblech in Δ Stangen.	Metallkapseln (Zinnkapseln), weiß und gefärbt.
Eisenröhren.	Rohr- und Kinnenhaken, verzinkt.
Eisenröhren, innen geschweißt oder verzinkt.	Weißbleche.
Eisenröhren mit Zinninlage.	Zinn in Platten.
Eisenbleche bis 8 m Breite, beliebige Länge.	Zinnbleche, raffiniert.
Eisenbleche.	Zinn in Blöcken, Stangen un' Rollen.
Eisen-Apparate jeder Art.	Zinnfolien (Stanniol).
Eisenbleche, schwarz und verzinkt.	Zinnbleche.
	Zinnröhren.

Zur künftigen Besorgung aller in Kursblättern notierten Effekten und Valuten bestens empfohlen.

W Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Wien Stephansplatz Nr. 11
 Partorra

Gegründet 1832.

Niederösterreich. Landes-Hypotheken-Anstalt.

Verlosungs-Kundmachung.

Bei der in Gemäßheit des § 18 der Anstaltsstatuten am 8. Jänner 1916 vorgenommenen öffentlichen Verlosung von Pfandbriefen und Kommunal-Schuldscheinen der N.-ö. Landes-Hypotheken-Anstalt wurden gezogen:

A. 4½%ige Pfandbriefe im Gesamtbetrage von 54.400 K.

à 10.000 K: Nr. 247 437 799. à 2000 K: Nr. 35 50 126 460 636 1272 1624 1936 2058. à 1000 K: Nr. 356 460 780
à 200 K: Nr. 18 19 65 312 418 601 769 863 1168 1171 1173 1379 1447 1525 1568. à 100 K: Nr. 158 241 380 414.

B. 4%ige Pfandbriefe im Gesamtbetrage von 364.200 K.

à 5000 fl. bzw. 10.000 K: Nr. 490 496 499 504 506 704 2196 2197 2658 2660 2667 10667 11535 11536 11587 11588 13213 13574 14479
14532 28852 29957 30224. à 1000 fl. bzw. 2000 K: Nr. 1629 1849 1850 2321 3754 3755 3756 20772 20773 20774 20775 20776 21454
21650 21651 21654 21684 25507 26197 26198 26199 26200 26201 26204 27525 27526 27529 27530 27533 48712 49031 49096 49542 49543 49544
49545 49546 49796 49974 50055 50259 50400 50426 55076 55460. à 500 fl. bzw. 1000 K: Nr. 367 645 858 1059 1062 1064 5049 5342
5343 5344 5346 7516 7517 7519 7520 7521 7622 17296 17513 20484. à 100 fl. bzw. 200 K: Nr. 236 596 631 632 635 637 638 718 746
1288 1242 1243 1244 1246 1573 1574 1576 1577 1579 1611 1613 1614 1615 1618 2811 2812 2813 2814 2815 2923 2926 2927 2928 2929 15127
15128 15134 15139 15140 15234 15391 15392 15395 15396 15397 15442 15522 15632 15929 16291 16353 16354 16355 16356 16357 19869 19870
19871 19872 19873 19884 19911 19918 19966 19999 20:53 20475 20658 20659 20661 20662 20664 20867 20953 21424 21655 21656 21657 21659
21660 21801 21802 21803 21804 21807 38558 38559 38560 38561 38562 38617 38676 38889 39261 39262 39263 39264 39265 39772 39808 40048
40082 40083 40084 40085 40086 40090 40092 40105 44594 44594 44595 44596 44597 44598 44850 45351 45905.

C. 3½%ige Pfandbriefe im Gesamtbetrage von 17.500 K.

à 2000 K: Nr. 145 242 337. à 1000 K: Nr. 30 31 38 39 41 77 101 140. à 200 K: Nr. 90 91 94 227 228 229 230 395
396 397 403 414. à 100 K: Nr. 43 52 68 82 83 84 85 86 94 100 119.

D. 4¼%ige Landes-Kommunal-Schuldscheine im Gesamtbetrage von 41.400 K.

à 10.000 K: Nr. 228 229. à 2000 K: Nr. 2 3 156 157 195 204 265 266. à 1000 K: Nr. 15 36 88 99 169.
à 200 K: Nr. 71 123.

E. 4%ige Landes-Kommunal-Schuldscheine im Gesamtbetrage von 152.200 K.

à 10.000 K: Nr. 452 1356 1360 1362 1365 1366 1597 3792 3967 4541. à 2000 K: Nr. 641 642 643 646 647 1526 4651 4652 4658
4654 4655 4656 5455 5468 5469 5470 5534 7596 7637 7637 7638 7751 7871. à 200 K: Nr. 863 869 870 871 872 1658 1659 1660 1661
3845 3923 3982 3983 3984 3985 3986 4044 4138 4489 4659 4738 4739 4740 4741 4742 7320 7492 7519 7579 7852 8013.

F. 3½%ige Landes-Kommunal-Schuldscheine im Gesamtbetrage von 19.000 K.

à 10.000 K: Nr. 1256. à 2000 K: Nr. 739 740 741 1097. à 200 K: Nr. 565 566 2297 2299 2300.

Die vorgenannten Pfandbriefe und Landes-Kommunal-Schuldscheine werden am 1. Juli 1916 gegen Rückstellung der verlosterten Stücke samt Couponbogen und Talon zur Zahlung fällig.

Die Anstalt löst dieselben jedoch auch vor diesem Termine zum Nennwerte ein und vergütet hiebei, sofern die Stücke mit allen noch nicht fälligen Coupons und Talon versehen sind, die bis zum Einlösungstage entfallenden Zinsen.

Vom 20. des dem Fälligkeitstermine vorhergehenden Monats an erfolgt die Zahlung obiger Werte durch die Anstaltskassa bei ordnungsmässiger Vorlage der Stücke schon mit dem vollen, dem Fälligkeitstermine entsprechenden Betrage.

Dem Besitzer verlosterten Stücke, welcher bei deren Einlösung das Kapital beehrt, werden vom Verfallstage an 3% Zinsen vergütet.

Von den bei früheren Verlosungen gezogenen Anstaltspapieren sind noch nicht zur Einlösung gelangt:

A. 4½%ige Pfandbriefe.

à 10.000 K: Nr. 447. à 2000 K: Nr. 99 120 165 281 368 528 609. à 1000 K: Nr. 171 199 219 277 350 474 485.
à 200 K: Nr. 20 21 92 170 171 172 173 174 428 449 465 523 530 660 876 979. à 100 K: Nr. 54 56 182.

B. 4%ige Pfandbriefe.

à 5000 fl. bzw. 10.000 K: Nr. 1534 1881 14838 15754 15755 18735 22825. à 1000 fl. bzw. 2000 K: Nr. 365 366 373 374 2168
2217 2224 5490 7917 10553 10554 10560 10561 12088 12089 12090 12092 12391 13542 23710 29648 29848 29893 30035 30036 30037 30038 30039
30241 30242 30476 32686 32687 36604 44070 44071 45896 46671 47333 48271 48272 51908 52854 52855 52856 52857 52858 53064 53589 53948
54066 54067 54068.

à 500 fl. bzw. 1000 K: Nr. 20 1131 1141 1509 1510 1727 2301 2306 2609 2610 3300 3301 3303 6624 7975 7976 7979 7982 8420 8455
8766 9432 9962 9976 10698 10699 10700 15135 15161 15163 15164 15475 15966 15968 15969 16858. à 100 fl. bzw. 200 K: Nr. 116 732
1610 1691 1721 1722 2568 2579 4740 5842 5844 5873 5874 5875 5937 6441 7212 7637 7837 7840 8493 8494 8495 8496 9872 10001 13734 14639
15343 15774 15947 18224 18365 19245 19304 19519 19555 21935 22176 22178 22270 23206 23442 23564 23565 23567 23781 23863 23870 24461
24664 24666 24667 24703 24942 25479 25481 26504 26541 26687 26833 26885 26963 27127 27244 27245 27249 27250 27253 27331 27533 27613
27885 27887 28484 28531 29405 29734 31213 34736 34845 35632 36294 36392 36393 36394 36420 36520 36521 36522 36800 37675 37928 38142
38144 38913 38914 38915 40178 40479 40920 41954 41958 41960 42297 42421 43077 43092 43106 43549 43550 43662 43939 44134 44254.
à 50 fl. bzw. 100 K: Nr. 542 560 600 602 2673 2816 2945 3263 3380 3740 5003 5004 5006 5545.

C. 3½%ige Pfandbriefe.

à 2000 K: Nr. 106 107 172 226 240. à 1000 K: Nr. 29. à 200 K: Nr. 117 134 135 136 174 226. à 100 K: Nr. 18 28 29.

D. 4¼%ige Landes-Kommunal-Schuldscheine.

à 2000 K: Nr. 1 75 82 99. à 1000 K: Nr. 13 27 90 140. à 200 K: Nr. 35.

E. 4%ige Landes-Kommunal-Schuldscheine.

à 10.000 K: Nr. 37 119 284 2448 2554 2978 3677 3722 4513 4927 5825 6902 7447 7985. à 2000 K: Nr. 2813 2990 3178 3339 3416
3955 4083 4288 5041 7065 7280 7499 7855. à 200 K: Nr. 199 383 594 595 768 775 1004 1656 1689 1693 1974 2578 2592 2594 2882 3112
3309 3530 3567 3904 8905 4008 4087 4294 5000 5348 5433 5602 6751 6762 6861 7030 7195 7231 7243.

F. 3½%ige Landes-Kommunal-Schuldscheine.

à 10.000 K: Nr. 246. à 2000 K: Nr. 984. à 200 K: Nr. 52 53 258 574 2072 2077.

Die nächste Verlosung findet am 8. Juli 1916 statt.

Durch Rückzahlung, Rückkauf und Verlosung wurden bis Ende 1915 aus dem Verkehre gezogen: 143,250.100 K Pfandbriefe, 16,727.400 K Kommunal-Schuldscheine, wovon auf das Jahr 1915 entfallen 8,246.200 K Pfandbriefe und 1,526.600 K Kommunal-Schuldscheine.

Die gerichtliche Amortisierung wurde eingeleitet bei den verlosterten 4%igen Pfandbriefen zu fl. 100 Nr. 732, 1610, 1691, 13734; ferner bei den noch nicht verlosterten Pfandbriefen zu fl. 100 Nr. 3315; zu fl. 1000 Nr. 14454; zu K 2000 Nr. 28111 und bei dem 4%igen Pfandbriefmantel Nr. 35452 zu 2000 K.

Die vom Lande Niederösterreich garantierten Pfandbriefe und Kommunal-Schuldscheine der N.-ö. Landes-Hypothekenanstalt sind kautionsfähig und können zur Anlage der Gelder der Gemeinden, Korporationen, Stiftungen, des k. k. Postsparkassen-Amtes und aller unter öffentlicher Aufsicht stehenden Anstalten, von unter Vormundschaft und Kuratel stehenden Personen, von Fideikommiss- und Depositen-Geldern und zu Dienstes- und Geschäfts-Kautionen, sowie auch zur Sicherstellung von Militär-Heiratskautionen verwandt werden.

Die Anstalt zahlt die Rentensteuer von den Zinsen ihrer Pfandbriefe und Kommunal-Schuldscheine aus Eigenem, und werden daher die Coupons abzugsfrei eingelöst.

Die Niederösterreichische Landes-Hypothekenanstalt belohnt Pfandbrief- und Kommunal-Schuldscheine eigener Emission bis zu 85%, Staatspapiere und andere pupillarsichere Wertpapiere bis zu 75% des Kurswertes gegen eine Verzinsung, welche den Wechselzinsfuß der Österr.-ung. Bank nur um ½% übersteigt.

Wien, am 8. Jänner 1916.

Vom Kuratorium der N.-ö. Landes-Hypotheken-Anstalt.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

WIENER EISENBAU A.-G.

Wien, X., Knöllgasse Nr. 35-39

Lieferantin der k. k. Heeresverwaltung, der k. k. Staatsbahnen, sämtlicher Unternehmungen der Gemeinde Wien u. vieler grosser industrieller Etablissements, liefert:
Brückentragwerke, Eisenkonstruktionen, Eiserner Dächer, Krane, Reservoirs, Behälter, Glashäuser, Wintergärten, Eiserner Fenster, Eiserner Türen, Gillarfenster. Tel. 59.160 u. 59.209.



Mineralöl-Industrie-Gesellschaft m. b. H. Trzebinia Wien, I., Rengasse 6

Telephone:
15.840, 18.280,
22.760, 22.862,
= 23.414 =

Petroleum, Paraffin, Auto-Benzin,
Motoren-Benzin, Lösungs-Benzin,
Schmier-Öle, Gas-Öle, Dieselmotoren-Treiböl, Heizöl, Asphalt,
Koks.

Telegramme:
Senkero
Wien

Zentral-Verkaufsbureau für die Erzeugnisse der Raffinerien in:
Trzebinia, Drohobycz („Austria“), Mährisch-Schönberg und Peczenizyn.

Karl Schuhmann

Zink - Ornamenten - Fabrik und Bauspenglerei
Wien, VIII., Josefstädterstrasse 55/57
Fabriks-Eingang VIII., Lerchengasse 26.

Checkkonto 20251. Telefon Nr. 12636.
Architektonische und figurale Bauornamente, Zinkguss- und Kupferarbeiten. Dach-
eindeckungen mit Patent Hütner'schen Pfannen mit Wellenblechen, sowie Dachdeckungen
in jedem Metall nach neuestem Systeme. Schornsteinaufsätze sowie alle Arten
Bleiarbeiten. Kostenanschläge gratis und franko. — Provinzaufträge promptest.

Gegen Luftzug bei Fenstern = und Türen =
übernimmt Abdichtungsarbeiten Luftzugverschliesser-Erzeugung

FERDINAND PACHHOFER

Wien, III., Hauptstrasse 36

Telephon: Stelle 4 von 709

Die Arbeiten werden durch geschulte Monteure fachgemäss ausgeführt.
Erstklassige Empfehlungen!

Kittlose Oberlichter.

Brünsch & Co. Wien, IX.
Kolingasse 10. T. 14.341.

FRANZ LEX

konzessionierte Anstalt
für Gas- und Wasser-Anlagen.
Unternehmung aller Dimensionen von
Gasrohrlegung
Wien, XVII., Steingasse Nr. 8.
Übernimmt alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, Kalt- und Warmbäder, sowie Warmwasser-Anlagen der bewährtesten Systeme.

Kostenvoranschläge auf Verlangen.

JULIUS KRAICOWITS

Wien, V., Nikolsdorferg. 31.

Fabriklager von: Schrauben, Nieten, Muttern, Drahtstiften, Draht, Maschin- und geschmiedete Nägel,
:: Stahlblechschaufeln und diverse Werkzeuge. ::

TELEPHON Nr. 53.861, 53.862 und 53.863.



BERNDORFER ALPACCA-SILBER- Essbestecke u. Tafelgeräte

zeichnen sich aus durch
Formenschönheit und
gediegene Ausführung.
Preislisten kostenlos.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp
Berndorf, Nied.-Österr.

Niederlagen in Wien: I. Wollzeile 12, I. Graben 12, VI. Mariahilfforstr. 19/21.

Über Allerhöchste Ermächtigung Seiner kais. u. königl. Apostolischen Majestät

43. k. k. Staatslotterie

für Zivilwohltätigkeitszwecke der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder.

Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinne in barem Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen.

Der Haupttreffer beträgt: **200.000** Kronen.

Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 10. Februar 1916.

Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III., Vorderer Zollamtsstrasse 5, bei der kgl. ung. Lottogefälls-Direktion in Budapest, IX., Hauptzollamtsgebäude, in Lotto-Kollekturen, Tabak-Träfen, bei Steuer-, Post- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.

Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. General-Direktion der Staatslotterien
(Abteilung für Wohltätigkeitslotterien).

Gerüst- und Betonbauhölzer en gros

F. Zimmermann's Nachfolger

Anton Niklasch

Telephon 12.773.

Telephon 12.773.

Wien, XIX./6, Heiligenstädterlande 13, 15 und 17. — Filiale: Kagrán, Telephon F 155.

Grösstes Lager von Schallbretter, Staffeln, Trägerpfosten etc. — Spezialgeschäft für Gerüstpfosten, Köhrbäumen, Langtannen, Rast, Träume u. Kantholz, ausschliesslich nur prima oberösterr. Gebirgsware, 10-fache Tragsweite und 10-fache Dauerhaftigkeit gegen jede andere Provenienz

Praktische und billige Einfriedungen

für Vorgärten und Parkanlagen etc.

aus Drahtgitter und Schmiedeeisen, sowohl in einfacher als auch reichster Ausführung. Schmiedeeiserne Staketgitter, Fenstergitter, Grab- und Gruftgitter, Sitzengeländer, mehrfach gedrehte, sechseckige, feuerverzinkte, sowie viereckige Maschendrahtgeflechte für Abgrenzungen von Wald, Wein- und Gärten, Lawn-Tennisplätze, Stahlfachzäun- drähte, sämtlichen Einfriedungsmaterialien und alle einschlägigen Fabrikate liefern zu billigsten Preisen



HUTTER & SCHRANTZ, A.G.

Siebwaren- u. Filztuch-Fabriken, WIEN, VI., Windmühlgasse 26.

Musterbücher, Kostenvoranschläge und Auskünfte jeder Art gratis und franko.



Wienerberger
**Ziegelfabriks- und
Baugesellschaft**
WIEN, I., Karlsplatz Nr. 1

Julius Juhos & Komp.

Kontor u. Magazine: II., Nordbahnstr. 42

Träger-Lager u. Werkplatz: X., Sonnwendgasse 1-3

liefern sofort vom Vorrat und zu billigsten Preisen:

Gewalzte Banträger und U-Eisen

best inländ. Fabrikat nach den Normaltypen des Österr. Ingen.- u. Archit.-Vereines.



Gesetzte Träger, Gußeiserne Säulen u. Schlächte Stab-, Fassonsetzen und Universal-Flacheisen

Schwere Bleche u. Feinbleche

für alle Zwecke in den erreichbar grössten Dimensionen.

Schmiedeeiserne Röhren jeder Art

stumpf und überlappt geschweisst, sowie in nahtloser Erzeugung

ferner mit Wassergas maschinell geschweisste Röhren und Wühlkörper

Stahlfassonguss, Eisengusswaren, Halbfabrikate u. Roheisen.

KLINKERPLATTEN PORZELLAN- STEINZEUGRÖHREN
WANDVERKLEIDUNGEN

KANALISIERUNGEN-PFLASTERUNGEN

BRÜDER SCHWADRON

WIEN ORIGINAL AMERIK. TELEFON
FRANZ JOSEF QUAI 13. BADEEINRICHTUNGEN. 13236-15292

Granit Anton Poschacher

Telephon 9219. **Wien** Telephon 9219.

Bureau: IV., Margaretenstrasse Nr. 30.
Lagerplatz: XX. (Brigittenau), Treustr. 35.

Lieferungen aller Stein-

metzarbeiten aus Granit,

Granitwerke:

:: Pflastersteine etc. :: Mauthausen, Neuhaus u. Aschach in O.-Ö.

A. HERZMANSKY

WIEN VII. Mariahilferstrasse 26 WIEN VII.
Stiftgasse 1, 3, 5, 7

KAWECO

BESTER FÜLLFEDERHALTER

In allen Papierhandlungen zu haben.

CENTRA

Vereinigte Seifen-, Stearin-, Kerzen- u. Fettwaren-
Werke Aktien-Gesellschaft

Wien, II., Taborstr. 24a
empfiehlt ihre Erzeugnisse.

Desinfektionsmittel „Tutamin“

bietet **sichersten Schutz** gegen Ansteckungsgefahr und ist
vorzüglich geeignet zur Desinfektion von Krankenhäusern,
Schulen, Werkstätten, Bedürfnisanstalten etc.

Burian & Co. **Wien**
III./s, Rechte Bahngasse 14.

DIE HAUPTVERKAUFSSTELLE ÖESTERR. ZEMENTFABRIKEN

Gesellschaft m. b. H.

WIEN III/2, Ditscheinergasse 2
— offeriert —

Portland- u. Schlacken-Zement

Telephonbezeichnung:
"Anstaltswahl"
"Wien"

Telefon Nr.
8700 und 6443

von, die Normen des Österr. Ingenieur- und Architektenvereines weit übertreffender Qualität aus ihren in allen Kronländern der Monarchie gelegenen Zementfabriken. Die Hauptverkaufsstelle ist in der Lage, selbst den größten Bedarf nach allen Relationen stets promptest zu decken.

Sans & Peschka

Industrielle aller
Sanitäts-Erfordernisse
Kontrahent der Kommune Wien, der nieder-
österr. Landes-Wehltätigkeits-Anstalten.

Wien

Comptoir: IX./s, Garnisongasse 22. —

Fabrik: XVII./s, Albrechtskreithgasse 24

Dampfwäscherei und Miet- wäsche-Unternehmung V. Seidenberger

Wien

Kontrahent der Kommune Wien

II., Kaisermühlen, Schüttanplatz Nr. 12

Telephon Nr. 41105.

Zentralheizung u. Ventilation

Gas- und Wasserleitungen, Pumpenanlagen, Closets, Bäder
und gesundheitstechnische Einrichtungen jeder Art.

Hans Hable, Wien

Beidester Schlichtmeister und Sachverständiger des k. k. Handelsgerichtes in Wien.

Telephon Nr. 53820. Prima Referenzen. IV., Phorugasse 14.

In allen Abteilungen: Inventur-Gelegenheitskäufe zu bedeutend ermässigten Preisen.

Für unsere Soldaten im Felde: **Wirkwaren, Rucksäcke, Schlaf-
säcke, Schneehauben, Pelzsocken, Militärkocher,**
— Revolver und Kartentaschen, Wickelgamaschen. —

Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und

Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 7.

Dienstag den 25. Jänner 1916.

Jahrgang XXV.

Bezugspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Außerhalb Wiens: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K.

Der ganzjährige Bezug beginnt mit 1. Jänner, der halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Fernsprecher: Rathaus, Klappen-Nr. 120.

Einzelne Nummern à 20 Heller bei der Schriftleitung: Neues Rathaus, 1. Stock, Stiege IV.

Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Annahme kleiner Anzeigen bei Haasestein & Vogler A.-G., I., Schulerstraße 11.

W. D. 229/16.

Patriotische
Kriegsmetallsammlung.

Noch ist die Patriotische Kriegsmetallsammlung nicht völlig abgeschlossen. Aber ihr Ergebnis läßt sich heute schon soweit überblicken, daß festgestellt werden kann Die Metallsammlung ist ein herrliches Zeugnis für die grenzenlose Opferwilligkeit unserer Bevölkerung geworden! Ihr vor allem wird daher die herzlichste Anerkennung des Kriegsministers und des Landesverteidigungsministers, die an der Spitze der Sammelaktion für Österreich stehen, zuteil, eine Anerkennung, die Ausdruck gefunden hat in folgendem Dankerlasse:

An die Bevölkerung!

Dem Rufe, den wir an die Bevölkerung der Monarchie vor einigen Wochen ergehen ließen, sie möge der Kriegsverwaltung die in ihrem Besitz befindlichen Metallgegenstände zur Verfügung stellen, ist mit wunderbarer Bereitwilligkeit und Begeisterung Folge geleistet worden. Selbst die kühnsten Erwartungen sind durch das Ergebnis der Patriotischen Kriegsmetallsammlung weit übertroffen. Es ist uns eine Herzenspflicht, der ganzen Bevölkerung hiefür unseren allerherzlichsten Dank auszusprechen im Namen des Vaterlandes, das keinen äußeren Feind zu fürchten braucht, solange der Patriotismus seiner Bevölkerung sich in solchen Werken der Hingebung und der Opferbereitschaft bewährt. Wieder hat die Bevölkerung der Armee gegeben, wessen sie bedarf, um die ihr gewordene heilige Aufgabe ruhmvoll zu beenden. Die Bevölkerung hat aber zugleich durch die massenhafte Beteiligung an der Metallsammlung jenen Helden unserer Armee, die arbeitsunfähig aus dem Felde heimgekehrt sind, durch die Gewährung von reichen Mitteln in rührender Weise den Dank betätigt. Die Bevölkerung hat so auch ihrerseits die Bande der Liebe geknüpft mit unserer Armee, deren endgiltigen Sieg über die Feinde zu feiern uns allen die Gnade Gottes bald gewähren möge.

Georgi, G. d. J. m. p.,

k. k. Minister für Landesverteidigung.

Krobatin, J. B. m. p.,

k. u. k. Kriegsminister.

Dies bringe ich im Sinne des Erlasses des k. k. Statthalters vom 4. Jänner 1916, Pr. Z. 16105/388 M ex 1915, zur allgemeinen Kenntnis.

Wien, im Jänner 1916.

Der Bürgermeister:

Dr. Richard Weiskirchner m. p.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Donnerstag den 27. Jänner 1916, 10 Uhr vormittags.

Donnerstag den 27. Jänner 1916, 4 Uhr nachmittags.

Freitag den 28. Jänner 1916, 10 Uhr vormittags.

Bericht

über die Sitzung des Stadtrates vom **20. Jänner 1916.**

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner.
 Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.
 Vize-Bürgermeister Josef Rain.

Anwesende: Braun, Pöyer,
 Brauneiß, Schmid,
 Dechant, Schneider,
 Gräf, Schreiner,
 Grünbeck Sebastian, Schwer,
 Dr. Haas, Tomola,
 Heindl, Wagner,
 Hermann, Wessely,
 Knoll, Wippel,
 Dr. Mataja, Zapka.

Beurlaubt: St.-R. Ungermayer, Nemeš.

Entschuldigt: Vize-Bürgermeister Franz Hoß, St.-R. Baron,
 Fraß, Böck.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär Fircsch.

Vize-Bürgermeister Rain eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilungen:

1. Der Bürgermeister von Soltan bei Görz und der Gesandte v. Schmucker danken für die Überlassung einer Feuerspritze aus dem städtischen Vorrat. (Zur Kenntnis.)

2. Der Les- und Redeverein der deutscher Hochschüler in Wien „Germania“ dankt für die ihm zuteil gewordene Unterstützung. (Zur Kenntnis.)

3. Die Stadtbuchhaltung legt eine Zusammenstellung der am 31. Dezember 1915 unerledigt gebliebenen Kontrahentenrechnungen vor.

Nach derselben war der Rückstand der Rechnungen

Ende 1913 7·4 Prozent des Einlaufes,

Ende 1914 7·3 Prozent des Einlaufes,

Ende 1915 4·8 Prozent des Einlaufes. (Zur Kenntnis.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wessely** wird beschlossen:

(P. Z. 488, M. A. XXII, 83.) Die Aufnahme einer Aushilfskraft für den Kassadienst im Rathauskeller gegen Bezahlung eines Tageldes von höchstens 6 K wird genehmigt.

(P. Z. 488, M. A. II, 362 u. ff.) Es werden

1. der Marien-Anstalt, III., Fasangasse 4, 90 q,
 2. dem Wiener Schutzvereine zur Rettung verwaarloster Kinder, XIII., Wattmannngasse 3, 30 q,
 3. dem Vereine der Kinderfreunde, XIII., Felbigergasse 96, 30 q,
 4. der Kinderbewahranstalt „Dornbach“, XVII., Rupertusplatz 3, 10 q und
 5. dem Katholischen Jünglingsvereine, XVII., Rupertusplatz 1, 10 q
- Koks unentgeltlich überlassen.

Die Ansuchen

6. des l. u. l. Reservespitals Nr. 11, Prothesen-Abteilung, und
 7. der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heil. Franz von Assisi, XI., Kobelgasse 13, um unentgeltliche Überlassung von Koks
- werden abgewiesen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wippel** wird beschlossen:

(P. Z. 358, M. B. A. X, 37342/15.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend Ansuchen von fünf Parteien um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des X. Bezirkes, werden genehmigt.

(P. Z. 359, M. B. A. X, 60035/15.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend Ansuchen von 24 Parteien aus dem X. Bezirke um Ermäßigung, beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1916, werden genehmigt.

(P. Z. 455, M. A. VII, 1252/15.) Dem Ansuchen des Stadtmaurermeisters Josef Foit um Nachsicht der bei dem Kanalbau in der Laaerstraße im X. Bezirke eingetretenen Terminüberschreitung in der Dauer von 50 Arbeitstagen wird Folge gegeben.

(P. Z. 479, M. A. XV, 12090/15.) Der Firma J. L. Bacon, V., Schönbrunnerstraße 34, wird der restliche Verdienstbetrag für die Einrichtung der Heizanlage in dem Schulgebäude X., Hebbelplatz 1/2, in der Höhe von 2773 K 16 h unter der Bedingung ausbezahlt, daß hiefür pupillarsichere Wertpapiere in entsprechender Höhe erlegt werden.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Braun** wird beschlossen:

(P. Z. 12339, M. A. III, 5277.) Der Antrag der Tierfutterfabriks-Gesellschaft m. b. H., ihr an der im Plane des Stadtbauamtes, Fach-Abteilung XIV, 706, vom Juli 1915 mit den Buchstaben a c e f (a) rot umschriebenen Grundfläche, bestehend aus den Teilen der Kat.-Parz. 44, Einl.-Z. 516, und der Kat.-Parz. 1875, Einl.-Z. 157, beide innewegend im Grundbuche Simmering, im Ausmaße von angenähert 3562 m², ein Baurecht zu bestellen, wird abgelehnt.

(P. Z. 463, M. A. X, 11605/15.) Auf Grund des Gemeinderats-Beschlusses vom 26. September 1913, P. Z. 11831, beziehungsweise des Stadtrats-Beschlusses vom 24. September 1914, P. Z. 12084, wird dem Josef Bierl, Wochenlöhner der Zentralfriedhofsverwaltung, das Definitivum verliehen.

(P. Z. 535, M. A. IV, 27.) Der I. I. Post- und Telegraphen-Direktion wird die Vornahme von Aufgrabungsarbeiten in der Kaiser-Ebersdorferstraße und Mühlsängergasse im XI. Bezirke während der Wintermonate gestattet. Hierbei sind die im Stadtrats-Beschlüsse vom 18. November 1915, Z. 12127, gestellten Bedingungen (betreffend ähnliche Arbeiten im XVIII. und XIX. Bezirke) einzuhalten.

(P. Z. 442, M. A. III, 11874/17.) Die Herstellung einer Gartenanlage vor dem Stabsgebäude der neuerbauten Landwehr-Artillerieleferne in Kaiser-Ebersdorf, XI. Bezirk, wird nach dem vorgelegten Entwurfe mit dem bedeckten Kostenbetrage von 12.413 K, wovon 4600 K auf die auszuführenden Erdarbeiten, 3713 K für die gärtnerische Herstellung und 4100 K auf die Ausführung des Einfriedungsgitters entfallen, genehmigt.

Die Ausführung der erforderlichen Anschüttungsarbeiten und die Humuszufuhr wird dem Johann Schumann, Stadtpflasterermeister, VII., Lindengasse 7, auf Grund seines Angebotes vom 8. Jänner 1916 übertragen.

Die Lieferung des sockellosen Einfriedungsgitters wird an Andreas Bahr, Siebmacher und Gitterstricker, XVIII., Canon-gasse 19, auf Grund seines Angebotes vom 22. Oktober 1915 vergeben.

Alle übrigen Arbeiten und Lieferungen sind von den ständigen Erstehern, beziehungsweise von der Stadtgarten-Direktion im Eigenbetriebe auszuführen.

Für die Bewässerung der Anlage wird die Entnahme einer täglichen Wassermenge von 60 hl aus der Hochquellenleitung während der Sommermonate bewilligt.

Der Magistrat wird beauftragt, wegen Beitragsleistung zu den Kosten der Herstellung dieser Anlage mit der Immobiliarkbank A.-G. weitere Verhandlungen zu pflegen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dechant** wird beschlossen:

(P. Z. 461, M. A. X, 178.) Der Albine v. Seybel, III., Reisnerstraße 50, werden die beiden einfachen Gruftplätze in der Gruppe X, Reihe 1, Nr. 4 und 5, im Grinzinger Friedhofe auf die Dauer des Friedhofsbestandes um die Gebühr von 12.000 K überlassen.

Auf diesen Plätzen kann eine einfache oder eine Doppelgruft auf Kosten der Besuchstellerin unter der Bedingung errichtet werden, daß vorher die Baubewilligung erwirkt wird.

(P. Z. 445, M. A. III a, 10.) Das Ansuchen des Robert und der Irene Planner um Genehmigung, daß das auf der B.-N. Einl.-Z. 975 Grundbuch Pöbelsdorf errichtete Kleinhaus möbliert samt Gartenbenützung um 600 K monatlich vermietet werden kann, wird mit Rücksicht auf die unverhältnismäßige Höhe des verlangten Mietzinses, der mit den Bestimmungen des Bauvertrages nicht im Einklang steht, namens des Wiener Bürgerspitalfonds abgelehnt.

(P. Z. 556, M. B. A. XVII, 30915/15.) Gegen Erlag der seinem Aufenthalte entsprechenden Tage wird der Handlungshilfsarbeiter Franz Seidel im Sinne des Bezirksamts-Antrages in den Wiener Heimatverband aufgenommen.

Gegen Erlag der ihrem Aufenthalt entsprechenden Tage wird die Verleihung des Heimatrechtes in Wien zugesichert folgenden Bewerbern:

(P. Z. 553, M. B. A. XIII, 22647/15) der Buchhalterin Helene Marie Friedl;

(P. Z. 346, M. B. A. XIII, 24766/15) dem Staatsgewerbeschüler Josef Wieland;

(P. Z. 554, M. B. A. XV, 9450/15) dem Kraftwagenlenker Franz Gerstner.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wessely** wird beschlossen:

(P. Z. 457, M. A. IX, 142.) Der im Schweineschlachthause sich ergebende Magen- und Darminhalt geschlachteter Schweine ist bis auf weiteres von der Schlachthausleitung im Handverkaufe um den Betrag von 1 K monatlich abzugeben.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Haas** wird beschlossen:

(P. Z. 536, M. A. VI, 3896/15.) Der Kostenanschlag für die Verführung von 720 m³ alter Steine zur Spaltanlage auf dem Zentral-Viehmarke im III. Bezirke behufs Erzeugung von Kleinschlag wird unter Annahme des Angebotes des Johann Schumann, diese Verführung mit einer Aufzahlung von 180 Prozent zu besorgen, mit einem bedeckten Gesamterfordernisse von 8554 K 20 h genehmigt.

(P. Z. 469, M. A. XII, 27003/15.) Der Gattin des Primararztes von San Pelagio Dr. Enoch Zadro wird das Relutum für die Verköstigung in dem seinerzeit bestimmten jährlichen Betrage von 400 K vom 1. Juni 1915 an bis auf weiteres aus Billigkeitsrücksichten bewilligt.

(P. Z. 375, M. A. II, 6.) Einem Sanitäts-Ober-Aufseher wird ein Gehaltsvorschuß von 480 K bewilligt.

(P. Z. 470, M. A. XII, 34565/15.) Dem mit dem Organisten-dienst in der Kirche der städtischen Kinderpflegeanstalt betrauten ehemaligen Chor-Direktor Josef Fiska wird ein Monatsbezug von 30 K bewilligt.

(P. Z. 574, M. A. XIV, 5049/15.) Die vom Magistrate nach § 23 Wr. B.-D. auszusprechende Zulässigkeitsklärung für die angeführten baulichen Umgestaltungen im Hause III., Regelgasse 16, Ecke Seidlgasse, wird in öffentlicher Rücksicht unter folgenden Bedingungen bestätigt:

1. Die Eigentümer haben sich für sich und ihre Rechtsnachfolger zu verpflichten

- a) den Garage-Hofeinbau bis längstens 31. Dezember 1920 ohne Anspruch auf eine Entschädigung auf eigene Kosten zu entfernen;
- b) die für den Bau der Garage aufgewendeten Kosten, sowie das Extragnis hiefür bei der seinerzeitigen Bestimmung der Schadloshaltung nicht in Anrechnung zu bringen.

2. Diese Verpflichtungen sind als Reallasten zugunsten der Gemeinde Wien auf der gegenständlichen Liegenschaft grundbücherlich einzuverleihen und ist vor Hinausgabe der schriftlichen Erledigung ein einverleibungsfähiger Revers auszustellen.

(P. Z. 456, M. A. IX, 7587/15.) 1. Den dem städtischen Schlachthause in St. Marx zugewiesenen städtischen Tierärzten und Schlachthausdienern werden nach Maßgabe ihrer mit den Nachschlachtungen verbundenen außergewöhnlichen Dienstleistungen Remunerationen nach dem Vorschlage der Veterinärämter-Direktion im Gesamtbetrage von 5512 K zuerkannt.

2. Zur Deckung der sich ergebenden Auslage wird ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses zu Ausgabe-Rubrik XXX o h des Hauptvoranschlages pro 1915/16 bewilligt.

(P. Z. 459, M. A. X, 10219.) Es wird genehmigt, daß ausnahmsweise von der Einbringlichmachung eines Schadenbetrages von 80 K, welcher dadurch entstand, daß im Kaiserjubiläums-Spital der Stadt Wien irrtümlicherweise Kleider von Patienten vertauscht wurden, abgesehen werde.

(P. Z. 458, M. A. X, 289.) Dem zur Reinigung der Wundbeten- und Krankenwäsche im städtischen Donaubaue verwendeten Personale wird eine Gesamtremuneration in der Höhe von 550 K im Sinne der vorgelegten Liste zuerkannt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hermann** wird beschlossen:

(P. Z. 478, M. A. XV, 12176/15.) Dem Verein der städtischen Kindergärtnerinnen wird an Stelle des Zeichenhauses der Knaben-Bürgerschule IX., Glasergasse 8, der Saal des städtischen Kindergartens IX., Grunetorgasse 11, zur Abhaltung ihrer dreibis viermal im Jahre stattfindenden Vereinsversammlungen, welche in der Zeit von halb 7 bis 8 Uhr abends abgehalten werden, gegen Ersatz der aufstauenden Beleuchtungs- und Beheizungskosten sowie gegen angemessene Entschädigung des Hausdieners zur Mitbenützung gegen jederzeit möglichen Widerruf überlassen.

(P. Z. 454, M. A. VII, 18.) Dem Ansuchen des Stadtmaurermeisters Josef Gaala um Nachsicht der bei dem Kanalaumbaue in der Wagner-, Salzergasse u. s. w. im IX. Bezirke eingetretenen Terminüberschreitung in der Dauer von 23 Arbeitstagen wird Folge gegeben.

(P. Z. 540, M. B. A. IX, 8/2.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend Ansuchen von vier Parteien aus dem IX. Bezirke um Ermäßigung, beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer pro 1915, beziehungsweise 1916, werden genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schmid** wird beschlossen:

(P. Z. 475, M. A. XIV, 4827.) Es wird die Bewilligung für die geplanten Umgestaltungen (Vordach- und Vorlegestufenherstellung) im Hause, IV., Favoritenstraße 32 erteilt, hiebei wird bedungen, daß für die Vorlegestufen ein jährlicher Anerkennungszins von je 2 K, somit für vier Stufen jährlich 8 K vom 15. Jänner 1916 angefangen immer im vorhinein an die städtische Hauptkassa-Abteilung für den IV. Bezirk entrichtet werde, daß für das hergestellte Vordach mit einer Ausladefläche von 1.57 m² ein jährlicher Platzzins von 75 K per Quadratmeter, somit von 117 K 75 h gleichfalls vom 15. Juni 1916 angefangen, immer im vorhinein an die städtische Hauptkassa-Abteilung für den IV. Bezirk entrichtet werde, diese Vorlegestufen und dieses Vordach über Verlangen der Gemeinde Wien entfernt und zur Sicherstellung dieser Verpflichtungen

eine Kautions in der Höhe von 1000 K in einem Einlagebuche der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien erlegt werde, aus welcher Kautions ohne gerichtliche Intervention die Kosten der Entfernung des Vordaches und der Vorlegestufen im Falle der Nichtbefolgung eines diesbezüglichen Auftrages, sowie die fälligen Jahreszinsen im Falle einer Säumigkeit in der Zinszahlung gedeckt werden sollen.

(P. Z. 506, St. E. W., 3537/I c/14.) Es wird genehmigt, daß anlässlich der Kabelleitung zum Zementwerke „Walzmühle“ der Königshofer Zementfabriks-Aktiengesellschaft wegen Benützung von Bezirksstraßen und Gemeindegewegen in den Gemeinden Liesing, Rodaun und Kaltenleutgeben mit dem Bezirksstraßen-Ausschusse Liesing die mit dessen Zuschrift vom 7. Jänner 1916, Z. 292, im Entwurfe übersandten Vereinbarungen getroffen werden.

(P. Z. 507, St. E. W., 1767/I c/15.) Es wird genehmigt, daß anlässlich der Verlegung einer Drehstrom-Hochspannungslableitung in der Schönbrunner Hofallee (Bezirksstraße I. Ordnung-Nr. XIX Wien-Lagenburg) und in der Steinhofstraße (Bezirksstraße II. Ordnung-Nr. 251) in Inzersdorf zur Inzersdorfer Munitionsfabrik zu Handen des Bezirksstraßen-Ausschusses Liesing, die mit dessen Zuschrift vom 7. Jänner 1916, Z. 292, übersandete Verpflichtungserklärung ausgestellt wird.

(P. Z. 505, St. E. W., 31.) Der Witwe des am 25. Dezember 1915 im Ruhestunde verstorbenen Hilfsarbeiters der städtischen Elektrizitätswerke Johann Lehner, namens Marie Lehner, wird eine Witwenpension im jährlichen Betrage von 537 K 33 h, sowie zur Bestreitung der letzten Krankheits- und Leichentkosten des Verstorbenen ein einmaliger Beitrag von 209 K 56 h bewilligt.

(P. Z. 549, St. E. W., 114.) Die Lieferung des Bedarfs an Kohlenstiften für das Jahr 1916 wird der Firma Schiff & Komp. in Schwachat zu den Preisen ihres Angebotes vom 18. November 1915, auf welche die Firma einen Nachlaß von 14 Prozent gewährt, übertragen.

(P. Z. 356, M. B. A. IV, 765/III/15.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend vier Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des IV. Bezirkes, werden genehmigt.

(P. Z. 548, St. E. W., 37.) Der Witwe des am 14. Dezember 1914 im Felde gefallenen Hilfsarbeiters der städtischen Elektrizitätswerke Johann Galle, namens Hermine Galle, wird eine einmalige Abfertigung im Betrage von 572 K, sowie außerdem ein einmaliger Leichentkostenbeitrag in der Höhe von 286 K bewilligt.

(P. Z. 547, St. E. W., 100/I c.) Der Witwe des am 7. Jänner 1916 verstorbenen Verwaltungsbeamten der städtischen Elektrizitätswerke Karl Libersky, namens Leopoldine Libersky, wird mit Fälligkeit ab 1. Februar 1916 eine jährliche Witwenpension im Betrage von 1880 K und überdies ein einmaliger Leichentkostenbeitrag von 750 K und die Quote des Quartiergeldes pro Februar 1916 per 375 K zuerkannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schneider** wird beschlossen:

(P. Z. 449, M. A. V, 3535/15.) Der von der Donau-regulierungs-Kommission verfügten Abgabe von alten Steinquadern

der Kaiser Franz Josefs-Brücke an das k. k. technische Militär-Komitee wird nachträglich zugestimmt.

(P. Z. 316, M. A. XV, 11793/15.) Hinsichtlich der elektrischen Einrichtung des Schulbaues XX., Stromstraße, Vorgartenstraße, wird eine Änderung dahin bewilligt, daß an Stelle der Kupferleitungen Zinkdrähte mit Gummiisolation zu verwenden sind. Das bezügliche Anbot der Firma Nicola Postelmann & Sohn vom 13. Oktober 1915 wird angenommen und werden die sich dadurch ergebenden Mehrkosten von 485 K genehmigt.

Dem Ansuchen dieser Firma um Gewährung einer Preiserhöhung von 35 Prozent auf die Preise der Gruppe Ia des Voranschlages für die ihr zur Ausführung übertragenen Installationsapparate für die erwähnte elektrische Einrichtung wird Folge gegeben und werden die dadurch hervorgerufenen Mehrkosten von 371 K 7 h genehmigt. Dagegen aber wird dem Ansuchen der Firma Nicola Postelmann & Sohn um Gewährung einer 35prozentigen Aufzahlung für die ihr übertragene Lieferung von Beleuchtungskörpern Gruppe III für die obige elektrische Einrichtung keine Folge gegeben und angeordnet, daß an Stelle von Beleuchtungskörpern aus Messing solche aus Eisen zu beschaffen sind.

(P. Z. 448, M. A. IV, 4094.) Der Niederösterreichischen Molkerei, reg. Gen. m. b. H., wird behufs Herstellung einer Privattelefonleitung zwischen ihren Gebäuden XX., Hochstädtplatz 5, und XX., Kaiserwasserstraße 12, die Inanspruchnahme des Luftraumes über städtischem Grunde durch Überspannung der Kaiserwasserstraße im XX. Bezirke mit vier verzinkten Eisendrähten ohne Herrichtung von Zwischenstützpunkten unter den in der Aufnahmechrift vom 23. Dezember 1915 gestellten Bedingungen bewilligt.

(P. Z. 284, M. A. XI, 75406/15.) Die Wahl des Gustav Stenke und Wilhelm Zumpfe zu Armenräten des XX. Bezirkes mit der Funktionsdauer bis 31. Dezember 1919 wird bestätigt.

(P. Z. 516, St. G. W., 9119/15.) Die laut der vorgelegten Zusammenstellung zum Verkaufe ausgeschriebenen Abfälle des städtischen Gaswerkes sind an die Bestbieter zu den angebotenen Preisen zu verkaufen, und zwar:

Posten 1, 3, 9, 11, 14, 16 und 17 an die Firma Simon Hofmann (Pilsen);

Posten 2 und 12 an S. Schwarz;

Posten 4 und 5 an Max Lawetzky;

Posten 7 und 8 an Philipp Duldner und

Post 13 an J. Posamentir.

(P. Z. 517, St. G. W., 198.) Die vom n.-ö. Landes-Ausschusse anlässlich der Auswechslung des 100 mmigen Gasrohrstranges in der Strecke vom Hause Dr.-Nr. 47 in der Weidlingerstraße in Klosterneuburg bis zu der Weidlingbachbrücke bei der Metzgergasse in Weidling durch einen 150 mmigen Gasrohrstrang in der bezüglichen Bewilligung zur Benützung gestellten Bedingungen werden genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Poyer wird beschlossen:

(P. Z. 13095/15, M. B. A. XIII, 9526/14.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend 23 Gesuche um Abschreibung, beziehungs-

weise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XIII. Bezirkes, werden genehmigt.

(P. Z. 60, M. B. A. XIII, 56838/14.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend 32 Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XIII. Bezirkes, werden genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Schwer wird beschlossen:

(P. Z. 476, M. A. XV, 496.) Dem Professor Alois Kurzfeld wird der Zeichensaal der Mädchen-Bürgerschule VIII., Zeltgasse 7, an jeden Samstag von 2 Uhr bis 4 Uhr nachmittags zur Erteilung eines Fortbildungsunterrichtes im Zeichnen an Lehrpersonen gegen Widerruf und unter der Bedingung zur Mitbenützung überlassen, daß die allfälligen, der Gemeinde erwachsenden Beleuchtungs- und Beheizungskosten ersetzt werden und der Schuldner angemessen entschädigt wird.

(P. Z. 530, M. A. II, 7136/15.) Der Feuerwehr-Kommandantenswitwe Antonia Bier wird zu ihrer Witwenpension jährlicher 1800 K der Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 500 K vom 1. Jänner 1916 bis Ende des Jahres 1918, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung im Sinne des Magistrats-Antrages bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 357, M. B. A. VIII, 1764/II/15.) Der Bezirksamts-Antrag, betreffend das Gesuch des Hans Roth um Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch im Hause VIII., Albertgasse 40, wird genehmigt.

(P. Z. 446, M. A. IV, 3812.) Dem Feuerwehrmann II. Klasse Rudolf Leisacher wird die Bewilligung zur Eheschließung nachträglich erteilt.

(P. Z. 491, M. A. XXII, 116.) Von der Rückstellung des Erlagscheines bei allfälliger Ausfolgung der für den Bau des Amtshauses und Gewerbegerichtsgebäudes VIII., Schlefingerplatz, noch erliegenden Kauttionen des Stadtbaumeisters August Scheffel per 10.500 K wird mit Rücksicht auf den Revers Scheffels vom 17. Jänner 1916 abgesehen.

(P. Z. 490, M. A. XXII, 577/15.) Der Stadtbaumeister August Scheffel wird von allen ihn etwa noch treffenden Verbindlichkeiten rücksichtlich des Neubaus des Amtshauses und Gewerbegerichtsgebäudes VIII., Schlefingerplatz, unter der Bedingung entbunden, daß er für die ihn noch treffenden Haftungen und Verbindlichkeiten einen Ausgleichsbetrag von 1000 K in Barem an die Gemeinde Wien bis 1. April 1916 entrichtet. Nach Erfüllung dieser Bedingung ist ihm seine für obigen Bau noch erliegende Kauttion per 5000 K in Obligationen auszufolgen.

Nach dem Berichte und Antrage des Vize-Bürgermeisters Sterhammer wird beschlossen:

(P. Z. 532, M. A. II, 8671/15.) Der Luise Heid, Mutter des verstorbenen pensionierten Magistrats-Sekretärs Sigismund Heid, wird das Sterbequartal im Betrage von 969 K und die Quartiergelbquote für das Quartal vom 1. November 1915 bis Ende Jänner 1916 im Betrage von 418 K zuerkannt.

(P. Z. 526, M. D., 15308/15.) Dem Magistrats-Konzipisten Dr. Emil Schacherl wird über Ansuchen in den bleibenden Ruhestand unter Zugrundelegung der nach der Pensionsvorschrift für die Gemeinde-Beamten und Diener der Stadt Wien anrechenbaren Dienstzeit von fünf Jahren eine Abfertigung mit dem einjährigen Betrage der letzten einrechenbaren Aktivitätsbezüge, das ist mit 3800 K bemessen. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 364, M. D., 10755/15.) Der Skriptor der städtischen Sammlungen Dr. Karl Ritter v. Molo wird über sein Ansuchen in den zeitlichen Ruhestand versetzt und ihm als Quieszentsgehalt 2479 K 66 h bewilligt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 363, M. D., 1550/1/15.) Der Magistrats-Konzipist Dr. Hans Buchmann wird im Wege der Zeitbeförderung zum Magistrats-Kommissär in der IX. Rangklasse mit dem Range vom 29. Dezember 1915 ernannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 365, M. D., 13778/15.) Magistratsrat Josef Kränzl wird über Ansuchen in den zeitlichen Ruhestand unter Zugrundelegung der nach der Pensionsvorschrift für die Gemeinde-Beamten und Diener der Stadt Wien anrechenbaren Dienstzeit von 24 Jahren mit dem Quieszentsgehalt von jährlich 7462 K versetzt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(Vize-Bürgermeister Pierhammer übernimmt den Vorsitz.)

Vize-Bürgermeister Pain referiert über Ansuchen um Aufnahme in den Wiener Heimatverband und beantragt, den auf Grund der § 2 der Heimatgesetznovelle erhobenen Anspruch auf Aufnahme der nachbenannten Personen in den Heimatverband gemäß den Magistrats-Anträgen anzuerkennen:

(P. Z. 351, M. A. XI a, 443) Leo Goldstein;

(P. Z. 350, M. A. XI a, 309) Ernst Pick;

(P. Z. 557, M. A. XI a, 639) Dr. Leo Landau;

(P. Z. 570, M. A. XI a, 673) Josef Patara.

(P. Z. 560, M. A. XI a, 592.) Der auf Grund der §§ 2, beziehungsweise 3 der Heimatgesetznovelle erhobene Anspruch auf Aufnahme von 14 Parteien aus dem II. Bezirke in den Wiener Heimatverband wird im Sinne des Magistrats-Antrages anerkannt.

(P. Z. 558, M. A. XI a, 593.) Der auf Grund der §§ 2, beziehungsweise 3 und 4 der Heimatgesetznovelle von 7 außerhalb Wiens wohnhaften Bewerbern erhobene Anspruch auf Aufnahme in den Wiener Heimatverband wird gemäß dem Magistrats-Antrage anerkannt.

(P. Z. 559, M. A. XI a, 594.) Der von 3 außerhalb Wien wohnhaften Parteien erhobene Anspruch auf Aufnahme in den Wiener Heimatverband wird gemäß dem Magistrats-Antrage abgewiesen.

(P. Z. 555, M. B. A. IX, 769/5/15) Gegen Entrichtung der seinem Aufenthalte entsprechenden Tage wird gemäß dem Bezirksamts-Antrage dem Tischlergehilfen Fürchtegott Karl Kettmann die Aufnahme in den Wiener Heimatverband zugesichert.

(P. Z. 349, M. B. A. XXI, 25/15.) Gegen Erlag der seinem Aufenthalte entsprechenden Tage wird im Sinne des Bezirksamts-Antrages der Magazinsarbeiter der Nordwestbahn Johann Klapka in den Wiener Heimatverband aufgenommen.

Nach dem Berichte und Antrage des Vize-Bürgermeisters Pain wird weiters beschlossen:

(P. Z. 503, St. Stellw. Unt., 53/1.) Der Schaffnerwitwe Jetti Polliger wird eine Pension in der Höhe von jährlich 360 K und ihr außerdem für ihre unversorgten Kinder Otto und Grete Polliger ein jährlicher Erziehungsbeitrag von je 120 K, sämtliche Versorgungsgegenstände mit dem Gesamtjahresbetrage von 600 K ab 1. Jänner 1916 nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen zuerkannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 546, St. B. V., 2.) Dem Ansuchen der Firma Hans Dorr, Buchdruckerei, XVII, Bergsteiggasse 4, um Berücksichtigung bei der Vergebung eines Teiles von Trauerparten für den XVII. Bezirk wird Folge gegeben.

(P. Z. 502, St. Stell. Unt., 7/19.) Der Bericht der städtischen Stellwagenunternehmung, nach welchem vom 1. September 1914 bis 31. Dezember 1915 7486 Fahrten mit 67.920 Personen und 4959 Wagen für die Beförderung von Verwundeten, Pflegern, Gefangenen und aus dem Auslande Repatriieren an die k. u. k. Heeresverwaltung geleistet worden sind, wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 500, St. Brauh.) Einem Brauhausbeamten wird der erbetene Gehaltvorschuß von 300 K, rückzahlbar in Monatsraten von 10 K, welche jedoch bis Ende 1916 gestundet werden, bewilligt.

(P. Z. 537, M. A. XXI, 2983/13.) 1. Die in den vorgelegten Plänen N vorgeschlagene Verteilung der Räume im Neuen Rathause, welche nach Beziehung des Amtshauses I., Felderstraße in Kraft zu treten hat, wird genehmigt.

2. Dem k. k. Ärar werden für das Postamt Wien X im Rathause an Stelle der bisherigen Räume top. Nr. 323 und 324 im Hochparterre die aus dem Plane N ersichtlichen Räume top. Nr. 252, 253, 254 und der angrenzende kleine Teil des Raumes Nr. 256 im Parterre, unter den bisherigen sowie unter nachstehenden Bedingungen überlassen:

a) Das k. k. Ärar hat für diese Räume einen Anerkennungs-zins von 1 K jährlich an die Gemeinde Wien zu entrichten.

b) Die Gemeinde Wien übernimmt die baulichen Adaptierungen der für das Postamt neu zugewiesenen Räume nach dem von der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion vorgelegten Projekte auf ihre Kosten. Alle übrigen Herstellungen anlässlich dieser Verlegung (Verlegung der Rohrpost-, der Telegraphen- und sonstigen Einrichtungen des Postamtes) hat das k. k. Ärar auf seine Gefahr und Kosten zu besorgen.

3. Die Fach-Abteilung VI des Stadtbauamtes ist nach Freiwerden der Räume XI des Stadtbauamtes im 3. Stock des Amtshauses VIII., Schlegelgasse, in diese Räume zu verlegen.

(P. Z. 561, M. A. III, 14458/15.) I. Die derzeit genehmigten Baulinien a b c f und d g f h in der Haidestraße im XI. Bezirke werden aufgelassen und gleichzeitig die im bauamtlichen Plane I, D. Z. 4736/15, mit a f d und b c beschriebenen, rot eingetragenen Baulinien bestimmt.

II. Die Gemeinde Wien verkauft an die Firma Österreichische Saurer-Werke, Kraftfahrzeug-Gesellschaft m. b. H., die im bauamtlichen Plane II, D. Z. 4736/15, mit den Buchstaben c d i k (c) rot umschriebene Grundfläche, bestehend aus Teilen der Kat.-Parz. 1276/1, 814, 815, Einl.-Z. 1294 Simmering, im Ausmaße

von angenähert 14.160,46 m², wie sie liegt und steht, zum Zwecke der Errichtung einer Fabrikanlage um den Pauschalpreis von 283.500 K unter nachstehenden Bedingungen:

1. Der Kauffchilling wird binnen vier Wochen nach erfolgter Verständigung der Käuferin von der Genehmigung ihres Angebotes durch den Wiener Stadtrat bar bezahlt.

2. Der Grund wird der Käuferin vollkommen sag- und lastenfrei und in der derzeitigen Höhenlage übergeben.

Die Käuferin tritt in die bestehenden Pachtverhältnisse ein und wird sich wegen allfälliger vorzeitiger Räumung von Pachtgründen mit den betreffenden Pächtern selbst auseinandersetzen.

3. Die Gemeinde Wien wird die im bauamtlichen Plane II, D. Z. 4736/15, gelb angelegten Grundflächen ohne weitere Entschädigung in das Verzeichnis des öffentlichen Gutes übertragen und auf denselben erforderlichen Falles die richtige Höhenlage herzustellen.

4. Sämtliche mit diesem Rechtsgefchäfte und seiner grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren werden von der Käuferin allein getragen.

5. Die Gemeinde Wien erklärt sich bereit, der Käuferin auch die in dem bauamtlichen Plane II, D. Z. 4736/15, mit den Buchstaben a b k i (a) rot umschriebene Fläche im Ausmaße von zirka 12.510,36 m² zu dem Einheitspreise von 20 K per Quadratmeter zu überlassen, wenn dieselbe binnen drei Monaten ein diesbezügliches Angebot stellt.
(An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Haas** wird beschlossen:

(P. Z. 567, M. A. III, 8354/15.) Die Abtragung der Baulichkeiten des städtischen Hauses III., Kugelgasse 1, wird dem Demolierungsunternehmer Johann Schallinger, XVIII., Herbeckstraße 51, gegen eine Aufzahlung von 300 K seitens der Gemeinde an den Genannten und unter sinngemäßer Anwendung der Abtragungsvorschrift des Stadtbauamtes übertragen.

Die Aufzahlung ist sofort nach Durchführung der Abtragung fällig.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wagner** wird beschlossen:

(P. Z. 562, M. A. VIII, 19/B.) Das Betriebsergebnis des städtischen Strandbades „Gänsehäufel“ im Jahre 1915 wird genehmigend zur Kenntnis genommen und es werden die in den vorgelegten Ausweisen verzeichneten, beziehungsweise vom Herrn Magistrats-Direktor beantragten Remunerationen für das ständige und das Saisonpersonale bewilligt.

(P. Z. 460, M. A. X, 12684/15.) Der Gärtner Franz Dirl, XI., Mitterweg 2317, wird von seiner auf Grund des Stadtrats-Beschlusses vom 18. März 1915, P. Z. 3173, übernommenen vertragsmäßigen Verpflichtung zur Lieferung von 4000 Stück Chrysanthemem für den Meidlinger Friedhof zum Preise von 13 K 25 h per 100 Stück ausnahmsweise mit Rücksicht auf die derzeitigen durch den Krieg hervorgerufenen außerordentlichen Verhältnisse nachträglich entbunden.

Unter einem werden die für die dadurch notwendig gewordene Ersatzlieferung aufgelaufenen Mehrauslagen im bedeckten Gesamtbetrage von 257 K 28 h genehmigt.

(P. Z. 473, M. A. XIV, 766/14.) Dem Ansuchen der Katharina Mandl und des August Rast, Eigentümer der Häuser XII., Niederhofsstraße 14 und 16, um Erstreckung der Frist zur Demolierung dieser Häuser bis zum 31. Dezember 1918 wird unter der Bedingung Folge gegeben, daß sich die Eigentümer verpflichten, zur Sicherstellung dieser Verbindlichkeit binnen 14 Tagen nach erfolgter Aufforderung einen einverleibungsfähigen Revers vorzulegen.

(P. Z. 533, M. A. III, 11273/15.) Das neuerliche Angebot des Karl Schmußer, der Gemeinde Wien die Kat.-Parz. 358/1, Einl.-Z. 841 und die Kat.-Parz. 358/2, Einl.-Z. 273 des Grundbucheß Hengendorf im Katastralausmaße von 3435 m² zu dem Einheitspreise von 14 K per Quadratmeter zu überlassen, wird wegen der noch immer zu hohen Forderung abgelehnt.

Die durch **St.-R. Wagner** überreichte Petition des Christlich-sozialen Wählervereines für Kaisermühlen um Beistellung eines Beiwagens für den im Winterverkehr von diesem Bezirkteile zum Praterstern fahrenden Motorwagen, und zwar um die Mittagszeit von 12 bis 2 Uhr, wird der Direktion der städtischen Straßenbahnen zur sofortigen Äußerung übermittelt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Tomola** wird beschlossen:

(P. Z. 471, M. A. XIII, 8880/15.) **St.-R. Tomola** referiert über den Magistratsbericht, welcher im Auftrage des Herrn Bürgermeister in Angelegenheit einer vorzugsweisen Behandlung von Studierenden vorgelegt wurde, die durch den Krieg geschädigt sind, und beantragt:

1. Es wird genehmigt, daß ein Erlaß an die Bezirksvorstellungen, die Armen-Institute, die Magistrats-Abteilungen XI, XII und XIII, die städtische Berufsvormundschaft und das Arbeitsvermittlungsammt gerichtet werde, nach welchem dieselben aufgefordert werden, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln helfend einzugreifen, um jenen Studierenden, deren Familien durch den Krieg besonders betroffen wurden, die Fortsetzung der Studien und damit die Ausbildung für den gewählten Beruf zu ermöglichen.

2. An das Unterrichtsministerium wird in dieser Angelegenheit eine Petition gerichtet.

(P. Z. 472, M. A. XIII, 8686/15.) I. Die zwei mit Ablauf des Schuljahres 1914/15 erledigten Freiplätze der Gemeinde Wien an der Wiener Handelsakademie werden folgenden Bewerberinnen verliehen:

1. dem Franz Röllinger,
2. dem Karl Beranek.

II. Mit Rücksicht auf die geänderte Organisation der Wiener Handelsakademie werden die Widmungsbestimmungen teilweise abgeändert, wie folgt:

„Die Bewerber müssen entweder Hörer des Einjährigenturses für Abiturienten der Wiener Handelsakademie sein.

Erstere haben ihrem Gesuche das Maturitätszeugnis einer österreichischen Mittelschule, letztere, wenn sie im Vorjahre noch nicht Schüler der Wiener Handelsakademie waren, das Zeugnis über die Zurücklegung der IV. Klasse einer österreichischen Realschule, eines Gymnasiums oder eines Realgymnasiums oder endlich der III. oder IV. Bürgerschulklasse mit gutem Erfolge anzuschließen.“

(Vize-Bürgermeister **Rain** übernimmt den Vorsitz.)

(P. Z. 477, M. A. XV, 12263/15.) Dem Ansuchen des Gauverbandes der niederösterreichischen Sololvereine um Überlassung von Turnsälen in städtischen Schulen überhaupt und insbesondere um Überlassung der Turnsäle der Knaben-Bürgerschule III., Hörnesgasse 12, der Knaben-Volksschule XVI., Panitengasse 31, und der Knaben-Bürgerschule XX., Jägerstraße 54, zur militärischen Vorbildung seiner Jungmannschaften wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 440, M. A. II, 2869/15.) Dem Zentralverein zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorden in Wien wird in Würdigung der Gesuchangaben wie im Vorjahre eine Subvention von 110.000 K bewilligt.

Die Ausgabe ist auf Ausgabe-Rubrik XLVI 6 a bedeckt.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 542, B. Sch. N., 7897/15.) Zur definitiven Versetzung des Volksschullehrers II. Klasse Hans Edelbauer aus Dienstesrückfichten von der allgemeinen Volksschule für Knaben XIX., Hammer Schmidtgasse 26, an die allgemeine Volksschule für Knaben XX., Böchlarnstraße 14, vom Beginne des Schuljahres 1916/17 an wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 497, B. Sch. N., 8537/14.) Der definitiven Versetzung der Arbeitslehrerin Margarete Paradeiser von der allgemeinen Volksschule für Mädchen II., Schüttaustraße 78, an die allgemeine Volksschule für Mädchen II., Wolfgang Schmälzlgasse 15, wird zugestimmt.

(P. Z. 543, B. Sch. N., 16977/15.) Zur definitiven Versetzung des Volksschullehrers II. Klasse Johann Kraft von der allgemeinen Volksschule für Knaben XIX., Heiligenstädterstraße 129, an die allgemeine Volksschule für Knaben XX., Rafaelgasse 11, vom Beginne des Schuljahres 1916/17 an wird aus Dienstesrückfichten die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 481, M. A. XV, 5889/15.) 1. Der Witwe des am 6. Dezember 1914 gefallenen provisorischen städtischen Schuldieners Rudolf Dehler, Barbara Dehler, wird im Sinne des § 14 der allgemeinen Pensionsvorschrift für die provisorischen Bediensteten der Gemeinde Wien eine Abfertigung im Betrage von 690 K und im Sinne des § 21 dieser Vorschrift ein Begräbniskostenbeitrag von 240 K angewiesen.

2. Auf den Rückersatz der seit dem Todestage bis zum 31. April 1915 an die Witwe des Verstorbenen zu viel ausbezahlten Bezüge wird verzichtet.

(P. Z. 482, M. A. XV, 12424/15.) Dem Ansuchen der geprüften Kindergärtnerin Marie Weiß bis auf weiteres an dem öffentlichen Kindergarten der Gemeinde Wien, VI., Wallgasse 22, hospitieren und praktizieren zu dürfen, wird zugestimmt.

(P. Z. 484, M. A. XV, 13223/15.) Die Flüssigmachung einer Remuneration von 242 K an den Oberlehrer Moriz Weier an der allgemeinen Volksschule für Knaben und Mädchen XXI., Jubiläumsgasse 19/21, welcher im Schuljahre 1914/15 anlässlich der Erteilung des Wechselunterrichtes wöchentlich durch 41 Stunden im Schulhause anwesend zu sein genötigt war, wird genehmigt.

(P. Z. 483, M. A. XV, 132.) Das Ansuchen der geprüften Kindergärtnerin Marie Ludwig, bis auf weiteres an dem öffent-

lichen Kindergarten der Gemeinde Wien, XXI., Dunsengasse 8, hospitieren und praktizieren zu dürfen, wird genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Schmid wird beschlossen:

(P. Z. 571, M. A. III, 276.) Das in der Verhandlungsschrift vom 18. Jänner 1916, M. A. III/276, enthaltene Anbot der Union-Baugesellschaft und der Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft, betreffend ein Nachtrags-Übereinkommen zu den gemäß dem Protokollanbote vom 4. April 1913, abgeschlossenen Übereinkommen hinsichtlich der Verwertung der Grundflächen des Freihauses und des Naschmarktes sowie der Überdeckung des Wienflusses und der Stadtbahn, wird genehmigt.

(An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Schreiner wird beschlossen:

(P. Z. 511, St. Str. B., 243771/Rp./15.) Die Beamtinnen der städtischen Straßenbahnen Baronin Rosa Kuhn und Anna Granfel werden mit Ende des Monats, in welchem der bezügliche Beschluß des Stadtrates gefaßt wird, in den dauernden Ruhestand versetzt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 512, St. Str. B., 3864/Rp./15.) Einem Manipulanten der städtischen Straßenbahnen wird ein Gehaltsvorschuß von 300 K einschließlich des noch ausstehenden Vorschußrestes von 207 K samt Zinsen gegen Abstattung in Monatsraten von 12 K bewilligt.

Im Falle der Gewährung einer Remuneration an den Genannten ist die Hälfte derselben zur Tilgung des Vorschusses zu verwenden.

(P. Z. 509, St. Str. B., 909/19/15.) Es wird übertragen: Die Lieferung von monatlich rund 300 m³ Donauriesel zum Preise von 25 K für 1 m³ der Firma Adolf Strauß, rückwirkend vom 6. Dezember 1915, die Lieferung von monatlich rund 300 m³ Donauriesel zum Preise von 26 K für 1 m³ der Firma Josef Jäger für alle Lieferungen und Bestellungen ab 1. Jänner 1916.

Die Preise verstehen sich frei der Straßenbahn-Bahnhöfe oder Verbrauchsstellen.

(P. Z. 508, St. Str. B., 3046/15/1.) 1. Die Mehrkosten der vergrößerten Heizanlage für die Autogarage und für die Werkstätte im Bahnhof Borgarten im Betrage von 9000 K werden genehmigt.

2. Diese Mehrkosten werden auf die im Investitions-Voranschlag für 1913, Kapitel VI enthaltene Post 6 „Verschiedene kleine Bauten in den Bahnhöfen“ verwiesen.

(P. Z. 519, St. Str. B., 191/15/2.) Die Abgabe der gegenwärtig in der Haditzgasse lagernden Altisenmaterialien wird wie folgt genehmigt:

I. 1. An Max Sawetzky, Wien, XX., Engerthstraße 143: 60.000 kg Radreifen, alt, zum Preise von 7 K 65 h für 100 kg; 80.000 kg Drehspäne zum Preise von 4 K per 100 kg; 3000 kg Werkzeugstahlabfälle zum Preise von 7 K 70 h für 100 kg;

6000 kg Eisenblechabfälle zum Preise von 4 K 20 h für 100 kg.

2. An die Alteisen-Handelsvereinigung, Wien, I., Wipplingerstraße:

20.000 kg Radsterne, alt, zum Preise von 7 K 65 h für 100 kg;

20.000 kg Achsenzahnräder zum Preise von 7 K 65 h für 100 kg;

6000 kg Ankerzahnräder, alt, zum Preise von 7 K 65 h für 100 kg;

15.000 kg Bröckeleisen zum Preise von 7 K 65 h für 100 kg;

5000 kg Federstahl, alt, zum Preise von 8 K für 100 kg.

3. A. J. Posamentir, Wien, XVI., Koppstraße 7:

15.000 kg Stahlgußabfälle zum Preise von 7 K 20 h für 100 kg.

4. An Th. Schreder, Wien, II., Marinelligasse 7:

10.000 kg Graugußabfall zum Preise von 11 K 23 h für 100 kg.

II. Die übrigen Angebote sind abzulehnen.

(P. Z. 467, M. A. XI, 90450/15.) St.-R. Schreiner referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des XV. Bezirkes am 26. Oktober 1915 vorgenommenen Ergänzungswahl eines Armenrates.

Gewählt wurde für die Funktionsperiode bis Ende 1919:

Lambert Schardmiller, Handelsangestellter, Fuchsgasse 4. Referent beantragt, die Wahl zu bestätigen.

(Angenommen.)

(P. Z. 513, St. Str. B., 220.) Die von der Direktion der städtischen Straßenbahnen gestellten Anträge, betreffend 44 Ansuchen um Fahrpreisbegünstigungen auf den städtischen Straßenbahnen, werden genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Anoll wird beschlossen:

(P. Z. 462, M. A. X, 12956/15.) Der Steinmeßfirma Franz Gafler son. & Komp. wird ohne Anerkennung einer Verpflichtung aus Billigkeitsgründen eine Pauschalanzahlung von 200 K auf den vereinbarten Gesamtpreis für die im Sommer 1915 auf den Stammersdorfer Friedhof der Gemeinde Wien gelieferten sechs Gruftbeläge bewilligt. Das Ansuchen um Gewährung einer 10prozentigen Aufzahlung auf die Offertpreise wird jedoch abgelehnt.

(P. Z. 95, M. B. A., 16615/15.) Die Gemeinde Wien verpachtet unter den allgemeinen Bestandsbedingungen der Anna Niel, Gärtnereibesitzerin, Wien, XXI., Erzherzog Karl-Strasse 211, das ihr gehörige Ackergrundstück Kat.-Parz. 849 Grundb.-Einl.-Z. 379 Aspern, Wien XXI., im Niede „Heustablsfeld“ im Ausmaße von 16.938 m² gleich circa 4700 □° um den Jahrespachtzins von 150 K auf die Dauer vom 1. November 1915 bis 31. Oktober 1921 zum Zwecke des Ausbaues und der Gewinnung von Feldfrüchten.

Der Rücktritt der Magdalena Reingruber, Wirtschaftsbefitzerwitwe, Wien, XXI., Groß-Enzersdorferstraße 46, von ihrem auf das gleiche Grundstück gestellten Pachtanbot wird unter Aufhebung des Stadtrats-Beschlusses vom 18. November 1915, P. Z. 12161, unter einem hiemit zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 94, M. B. A. XXI, 35263/15.) Die durch die Militär-Bauleitung Strebersdorf im Auftrage der I. u. I. Militär-Bau-Abteilung bis Ende November 1915 aus dem städtischen Schottervorräte auf Kat.-Parz. 25 Schwarzladenu und aus den städtischen Grundparzellen 541 Lang-Enzersdorf und 408/1 Strebersdorf vorgenommenen Schotterentnahmen werden nachträglich genehmigt und sind seitens des I. u. I. Militär-Arars folgende Entschädigungen zu leisten:

a) für 50 m³ vom städtischen Vorräte a 1 K 80 h . 90 K — h
b) für 194 m³ erst gewonnen a 1 K 20 h . . . 232 „ 80 „

Zusammen . . 322 K 80 h

(P. Z. 496, M. B. A. XXI, 20612/15.) Die im Hause XXI. Bezirk, Schloßhoferstraße 41, Konstr.-Nr. 747 Floridsdorf, infolge eines Rohrgebrechens aufgelaufene Wassergebühr für den weiteren Verbrauch des zweiten Viertels 1915 von 108 K 2 h wird aus Billigkeitsgründen auf den Betrag von 9 K 56 h herabgesetzt.

(P. Z. 568, M. A. III, 10667/15.) I. Die Gemeinde Wien erwirbt von den Eheleuten Ambros und Magdalena Haas die im Grundbuche Stammersdorf unter Einl.-Z. 45 inliegenden Kat.-Parz 920 und 968 mit einem Katastralausmaße von 8254 und 6963 m², wie sie liegen und stehen, um den durchschnittlichen Einheitspreis von 1 K 50 h für den Quadratmeter oder ungefähr 5 K 40 h für die Quadratlast, und unter folgenden Bedingungen:

1. Die Hälfte des auf Grund einer einverständlichen Vermessung zu ermittelnden Kauffschillings ist binnen acht Tagen nach Einverleibung des Eigentumsrechtes der Gemeinde Wien und Übergabe der Gründe in deren Besitz fällig.

2. Der Kauffschillingsrest ist binnen Jahresfrist, vom Tage der termingemäßen Leistung der Anzahlungen an gerechnet, zu berichtigen und mit 4 Prozent zu verzinsen. Auf eine pfandrechtliche Sicherstellung des Kauffschillingsrestes wird verzichtet.

3. Die Gründe sind der Gemeinde vollständig lastenfrei zu übertragen und in ausgefeimtem Zustande in den Besitz zu übergeben.

4. Die mit der Errichtung des Vertrages und seiner grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt die Käuferin. Die Lastenfreistellung haben die Verkäufer auf ihre Kosten zu bewirken.

5. Die Verkäufer sind verpflichtet, auf Verlangen der Gemeinde Wien binnen acht Tagen nach Aufforderung bei der Einl.-Z. 45 des Grundbuches Stammersdorf die Rangordnung der Veräußerung für die beiden Parzellen anmerken zu lassen.

II. Die Gründe werden dem gegenwärtigen Pächter Michael Haas um den Jahreszins von 64 K für ein Joch und unter den für die Verpachtung städtischer Gründe üblichen Bedingungen in Bestand gegeben.

III. Zur Deckung der aus dem vorliegenden Rechtsgeschäfte im gegenwärtigen Verwaltungsjahre erwachsenden Auslagen im Betrage von ungefähr 11.485 K 11 h wird zur Ausgabe-Kubrik XII 13 ein Zuschußkredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 569, M. A. III, 398.) Von einer Beteiligung der Gemeinde Wien an der für den 25. Jänner 1916 anberaumten Zwangsversteigerung von vier Sechstel-Anteilen der Liegenschaft Einl.-Z. 182 Aspern, wird abgesehen.

(P. Z. 448, M. A. III, 13656/15.) Der Kongregation der Missionspriester vom heil. Vinzenz von Paul, genannt Lazaristen, wird in Abänderung des Gemeinderats-Beschlusses vom 19. Dezember 1913, P. Z. 19462, die am 21. Dezember 1915, anlässlich der Regulierung des Platzes vor der Lazaristenkirche im VII. Bezirke fällige gewesene Zahlung bis 21. Dezember 1917 unter nachstehenden Bedingungen gestundet:

1. Der fällige Restbetrag per 40.000 K ist für die Zeit vom 21. Dezember 1915 bis 21. Dezember 1917 im vorhinein mit 5½ Prozent pro Jahr zu verzinsen; bei verspätetem Erlage der Zinsen sind von denselben bis zum Zahlungstage 5½ Prozent Zinsezzinsen zu entrichten.

2. Die zur Vorschreibung kommende Rentensteuer hat die Kongregation der Gemeinde Wien zur Gänze zu ersehen.

3. Alle übrigen Vertragsbestimmungen bleiben aufrecht.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 468, M. A. XI, 90619/15.) St.-R. Wippel referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des X. Bezirkes am 30. November 1915 vorgenommenen Wahlen von vier Armenräten.

Gewählt wurden für die Funktionsperiode bis Ende 1919: Fritz Braith, städtischer Lehrer, Buchsbaumgasse 25/27, Julius Bruna, städtischer Lehrer, Leibnitzgasse 33, Hugo Stich, Privatbeamter, Quellenstraße 141, und Johann Baupotitsch, Humboldtgasse 18.

Referent beantragt, die Wahlen zu bestätigen.

(Angenommen.)

(P. Z. 534, M. A. III, 5962/15.) St.-R. Wippel referiert über das Ansuchen des Unternehmers für die Abgrabungsarbeiten auf den Wagemann'schen Gründen und die Anschüttung auf der Area des Kontumazmarktes im XI. Bezirke, Valentino Flumiani um Bewilligung einer Aufzahlung in Anbetracht der durch die lang dauernden kriegerischen Verhältnisse außergewöhnlich verteuerten Arbeitsweise und beantragt, demselben ohne Anerkennung irgend eines Anspruches ab 8. Mai 1915 eine gegenüber dem Antrage verringerte Aufzahlung von nur 6 h per Kubikmeter auf den Ersterhaltungspreis zu bewilligen.

St.-R. Sebastian Grünbeck beantragt, das Ansuchen gänzlich abzulehnen und den Magistrat zu beauftragen, in Zukunft Personen aus dem feindlichen Auslande von der Übernahme irgend einer städtischen Arbeit oder Lieferung auszuschließen.

Antrag Grünbeck angenommen.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Schwer wird beschlossen:

(P. Z. 581, St. S., 53.) Der Wiener Künstler-Genossenschaft wird die Bewilligung zur Reproduktion von drei im städtischen Museum befindlichen Aquarellen von M. Berni und G. Charlemonts mit Ansicht des Armerling'schen Hauses erteilt.

(P. Z. 238, St. S., 1162.) In Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 14. Jänner 1915 wird die Direktion der städtischen Sammlungen beauftragt, die für die städtischen Sammlungen von Fall zu Fall zu erteilenden Aufträge im Einvernehmen mit dem Stadtrats-Referenten zu erteilen und Honorarvorschuße bis zur Höhe von 300 K anzuweisen.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Schneider wird beschlossen:

(P. Z. 563, St. Lagerh., 1113.) Die Telephonanlage für das Kühlagerhaus und die einheitliche Umgestaltung der Telephonanlagen aller Betriebe des Lagerhauses wird mit dem ungefähren Betrage von 15.000 K an einmaligen Kosten und 3000 K an jährlichen Kosten, die aus den Betriebsmitteln des Lagerhauses zu decken sind, genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des Vize-Bürgermeisters Hierhammer wird beschlossen:

(P. Z. 489, M. A. XXII, 61.) In Würdigung der besonderen Bedeutung, welche dem Vorschlage des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Wien und Niederösterreich auf Errichtung einer Zentralstelle zur Förderung des Fremdenverkehrs zwischen den Hauptstädten Berlin—Wien—Budapest und Konstantinopel, untereinander beizumessen ist, richtet die Gemeinde Wien an den Ministerpräsidenten, beziehungsweise an den Finanz-, Handels- und Eisenbahnminister sowie an den Minister für öffentliche Arbeiten das Ersuchen, dieser Angelegenheit in jeder Hinsicht Unterstützung und Förderung zuteil werden zu lassen und es ermöglichen zu wollen, daß raschestens an die praktische Durchführung dieser Angelegenheit geschritten werden kann.

(Bürgermeister Dr. Weiskirchner übernimmt den Vorsitz.)

(P. Z. 12121.) Der Bürgermeister berichtet über die Ausführung des Stadtrats-Beschlusses, betreffend die Bewilligung von Liebesgaben zu Weihnachten an die im Felde stehenden Angehörigen der aus Wien sich ergänzenden Truppenkörper des 2. Korps.

Es wurden Weihnachtsgeschenke im Gesamtkostenbetrage von 103.130 K 68 h versendet. Sämtliche Gegenstände waren in zusammen 409 Kisten verpackt und wurden am 10., beziehungsweise 11. Dezember 1915 am Nordwestbahnhofe in drei von der Expedition des k. u. k. Kriegsfürsorgeamtes beigegebenen Waggons verladen. Den Weitertransport leitete das Kriegsfürsorgeamt. Wie aus zahlreichen Zuschriften zu entnehmen ist, sind die Liebesgaben noch vor Weihnachten an der Front eingelangt und zur Verteilung gebracht worden.

Der Bericht wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Tomola wird beschlossen:

(P. Z. 593, M. A. X, 545.) Der Magistrat wird ermächtigt, den Preis für eine Grabstätte F 15 oder F 88 und 89 auf dem Pöbleinsdorfer Friedhofe für den als Fliegeroffizier der deutschen Armee verunglückten Oskar Koempler nach dem Preisfaxe für Zugewiesene zu bestimmen.

(P. Z. 585, B. Sch. R., 10426/15.) Der provisorische Lehrer II. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Knaben XVIII., Leitermähergasse 45, Richard Bayer wird mit der Rechtswirksamkeit vom 18. Juli 1915 im Vorrückungswege zum Volksschullehrer II. Klasse an der allgemeinen Volksschule für Knaben XVIII., Leitermähergasse 45, gemäß § 46 des n.-ö. Landesgesetzes vom 29. März 1912, L.-G.-Bl. Nr. 60, ernannt.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Zain wird beschlossen:

(P. Z. 566, M. A. V, 3326.) Die in der Niederschrift des I. I. Eisenbahnministeriums vom 30. November 1915 enthaltenen Grundzüge eines Ausgleiches mit der I. I. Nordbahn-Direktion und der I. I. priv. allgemeinen Bodenkreditanstalt über die bei der politischen Begehung des Projektes der Erweiterung der Ladestelle Leopoldau zutage getretenen Meinungsverschiedenheiten werden genehmigt und der Magistrat ermächtigt, im Sinne dieser Grundzüge den Ausgleich unter entsprechender Wahrung der Gesamtinteressen zu formulieren.

(P. Z. 583, M. A. III, 208.) Die Leistung einer Entschädigung im Betrage von 232 K 2 h an die Gemeinde Eggern und eine Entschädigung im Betrage von 331 K an die Gemeinde Eberweis für Frachtpfesen bei Kartoffellieferungen wird genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schreiner** wird beschlossen:

(P. Z. 589, St. Str. B., 356/3.) Die mit 1. März 1916 eintretende Herabsetzung der Versicherungsprämie für die Monatskarten der städtischen Straßenbahnen von 40 h auf 30 h wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

Es wird genehmigt, daß im Falle des Bedarfes diese Verbilligung an den Wagenfenstern mittels Papierstreifen oder durch Ankündigungen in den Hohlkehlen der Straßenbahnwagen auf Kosten der Ersten österr. Versicherungs-Gesellschaft gegen Einbruch verlaublich wird.

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen

(IX. Gemeindebezirk, Alsergrund.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund vom 18. November 1915.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher-Stellvertreter kaiserl. Rat **Josef Jungwirth**.

Schriftführer: Kanzleileiter Magistrats-Kommissär Dr. Karl **Wiesenberger**.

Der **Vorsitzende** begrüßt die Versammlung, entschuldigt die Abwesenheit des **B.-R. Stary** — wegen einer dringenden und wichtigen Sitzung im Kriegsministerium — stellt die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung.

Von der Verlesung der Aufnahmeschrift der letzten öffentlichen Sitzung vom 30. September 1915 wird — über Beschluß — abgesehen und dieselbe für genehmigt erklärt.

B.-R. St. kaiserl. Rat Jungwirth hält sodann dem am 14. November 1915 plötzlich verstorbenen **B.-R. Johann Czermak** einen tiefempfundenen ehrenden Nachruf, der von den Anwesenden stehend angehört wird, und schließt mit den Worten:

Sie haben sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen erhoben und ich bitte Sie um die Ermächtigung, die heutige Trauerkundgebung der Bezirksvertretung im amtlichen Sitzungsberichte zum Ausdrucke bringen zu dürfen.

Einlauf.

(2623.) Das Dankschreiben des I. u. I. Kriegsministeriums (Kriegsfürsorgeamt) für die eifrige Mitwirkung der Mitglieder der Bezirksvertretung bei der jüngst durchgeführten Woll- und Kautschuksammlung wird verlesen und zur Kenntnis genommen.

(2730.) Der Magistrat teilt mit, daß zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 7. Oktober 1915 die Errichtung einer Beratungs- und Fürsorgestelle für Kriegsinvalide und ihre Angehörigen, sowie für Hinterbliebene nach verstorbenen Kriegern beschlossen wurde, gibt die Aufgaben des neuen städtischen Amtes bekannt und ersucht um allseitige Unterstützung dieser Bestrebungen der Gemeinde Wien.
Zur Kenntnis.

(2702.) Über eine Beschwerde des Wiener Tierchutzvereines, daß in der Alserstraße infolge der angeblich zu starken Bespritzung sehr oft Pferdeestürze vorkommen, ersucht der Magistrat um Äußerung hierüber.

Der **Vorsitzende** teilt mit, daß die Bezirksvertretung seinerzeit über wiederholte Klagen von Bewohnern der Alserstraße über die Staubplage die viermalige Bespritzung dieser Straße beantragt habe.

Die **B.-R. Gold** und **Kripal** sprechen sich dafür aus, diesen Beschluß der Bezirksvertretung aufrecht zu erhalten.

B.-R. Kraus erklärt, die Bergfahrt sei allerdings bei stark bespritzter Straße sehr erschwert, namentlich im Herbst, wenn die Straßen nicht mehr so rasch trocknen wie im Hochsommer durch die große Hitze.

B.-R. Löschner beantragt, die viermalige Bespritzung der Alserstraße zwar beizubehalten, sie jedoch nur vorzunehmen, wenn es unbedingt notwendig erscheint.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

(2389.) Der Kund-Antrag der Bezirksvertretung Leopoldstadt wegen Stellungnahme gegen die geplante Hundesteuererhöhung wird verlesen.

Die **B.-R. Forstner** und **Steinfeld** beantragen die Annahme.

Nach einer kurzen Erklärung des **Vorsitzenden**, daß zufolge einer kürzlichen Äußerung des Herrn Bürgermeisters die Erhöhung der Hundesteuer während des Krieges nicht stattfinden werde, wird dem Kund-Antrage zugestimmt.

(2537.) Die Bezirksvertretung Brigittenau ersucht um Anschluß an den Kund-Antrag:

Es mögen die städtischen Gebäude zum sichtbaren Ausdrucke deutscher Zusammengehörigkeit und unerschütterlicher Bundesstreue bei festlichen Anlässen auch mit den schwarz-rot-goldenen Fahnen geschmückt werden.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Zum nächsten Punkte der Tagesordnung, Beschlußfassung über den seitens des von der Bezirksvertretung gewählten engeren Ausschusses ausgearbeiteten und im Drucke vorliegenden Entwurfes eines neuen Statutes und einer neuen Geschäftsordnung für die

Bezirksvertretungen beantragt nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden B.-R. Löschn er die Annahme des Entwurfes, der von dem seinerzeit eingesetzten Preß-Ausschusse in mehreren Sitzungen eingehendst beraten worden war.

B.-R. Miklas gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß sein kurz vor seiner militärischen Einberufung am 15. Mai 1915 ausgearbeiteter Entwurf von den Kollegen während seiner Abwesenheit beraten und im wesentlichen angenommen wurde.

B.-R. Forster spricht sich gleichfalls für die einstimmige Annahme des vorliegenden Entwurfes aus und dankt dem Verfasser desselben B.-R. Miklas sowie den Mitgliedern des engeren Ausschusses für ihre mühevollen Arbeit.

Der Entwurf wird einhellig zum Beschlusse erhoben.

B.-R. St. Jungwirth spricht sodann dem Schöpfer des neuen Statutes und der neuen Geschäftsordnung B.-R. Miklas, weiters den Herren, die bei der Beratung so anerkennenswert mitgearbeitet haben, und endlich B.-R. Lotties für die liebenswürdige uneigennützig Drucklegung den wärmsten Dank aus.

Derselbe teilt mit, daß der in der letzten Sitzung des Kriegs-Hilfs-Ausschusses des IX. Bezirkes beschlossene Sammelbogen bereits im Würstenabzuge vorliege und bittet alle Anwesenden um rege Werbetätigkeit, damit der öffentlichen Auspeisung möglichst reiche Mittel zugeführt werden können.

Anträge.

B.-R. Dr. Redlich beantragt, den inneren Währingergürtel in „Allergrundgürtel“ umzubenennen.

Die B.-R. Löschn er und Lotties stimmen diesem Antrage zu.

Der Vorsitzende bemerkt, die Bezirksvertretung habe bereits früher einmal einen gleichen Antrag des B.-R. Haberstroh zum Beschlusse erhoben.

B.-R. Dr. Stowasser führt aus, der Gürtel soll überall den Namen des Bezirkes tragen, zu dem die betreffenden Häuser gehören. Es wäre ein Rund-Antrag an alle in Betracht kommenden Bezirksvertretungen zu leiten, damit die Umbenennung des Gürtels in ganz Wien einheitlich durchgeführt werden könne.

B.-R. Dr. Redlich zieht seinen Antrag zugunsten des von B.-R. Dr. Stowasser gestellten Antrages zurück.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

B.-R. Löschn er beschwert sich darüber, daß in der Allerstraße und Allerbachstraße infolge der ähnlichen Namen oft unliebsame Verwechslungen vorkommen; vielleicht könne nach dem Kriege eine der beiden Straßen nach einem unserer siegreichen Heerführer benannt werden.

B.-R. Dr. Stowasser erklärt, die Schaffnerinnen der Beiwagen geben sehr häufig — oft im Innern des Wagens stehend — zu früh das Abfahrtszeichen und es wäre daher die Direktion der städtischen Straßenbahnen zu ersuchen, diesem Übelstand zu steuern, da hiedurch insbesondere im Winter bei verschneiten oder vereisten Straßen die Sicherheit der aus- oder einsteigenden Fahrgäste gefährdet sei.

B.-R. Lotties regt an, den Frühverkehr der Straßenbahnen, wenn es die derzeit allerdings schwierigen Dienstverhältnisse er-

möglichen, so einzurichten, daß Militärpersonen, die zu Hause wohnen dürfen, rechtzeitig die Kasernen erreichen können.

B.-R. Siller führt aus, infolge der militärischen Dienstpflicht des überwiegend größten Teiles der Straßenbahnbediensteten seien leider derzeit viele Angestellte noch wenig geschult und auch die seit Kriegsbeginn aufgenommenen Leute werden immer wieder durch neuerliche Einberufungen derselben dem Dienste entzogen.

Bedauerlich sei der Beschluß, daß die Unterleitung gänzlich aufgelassen werden solle.

B.-R. Löschn er erwidert in ausführlicher Weise, daß die Ersetzung der Unter- durch die Oberleitung unbedingt notwendig gewesen sei, insbesondere deshalb, weil, wie schon erwähnt wurde, jetzt viele neue ausgebildete Wagenführer im Dienste stehen und die Oberleitung eine ungleich höhere Betriebssicherheit bietet als die Unterleitung mit den vielen stromlosen Stellen und dergleichen.

Auch wird für die Oberleitung nur ungefähr ein Drittel der Kupfermengen gebraucht werden, die dem Boden herausgenommen wird; es sei auch das überschüssige Kupfer, das durch die Entfernung der Unterleitung gewonnen wird, bereits von der Heeresleitung beschlagnahmt.

Eine Ausdehnung des Frühverkehrs dürfte bei den derzeitigen Verhältnissen wohl ausgeschlossen sein.

Der Vorsitzende verspricht, an die Direktion der städtischen Straßenbahnen das Ersuchen, die Schaffnerinnen zu ermahnen, daß das Abfahrtszeichen bei jeder Haltestelle erst dann gegeben werden solle, wenn das Aus- und Einsteigen der Fahrgäste beendet ist, und weiters die Anfrage zu richten, ob es nicht möglich wäre, den Verkehr in den Morgenstunden früher beginnen zu lassen.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Frauen-Hilfsaktion im Kriege.

Bericht

über die 5. Sitzung der Zentrale der Frauen-Hilfsaktion im Kriege

vom 10. September 1914.

Entschuldigt: Frau Marianne Hainisch, Frau Gräfin Lola Marschall und Frau Herta v. Sprung.

Erzelenz Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner eröffnet die Sitzung, indem er die Erschienenen begrüßt und mitteilt, daß er sich bestimmt gefunden habe, drei Mitglieder der sozialdemokratischen Partei: Frau Mathilde Eisler, Frau Emmy Freundlich und Frau Anna Raff, in die Zentrale der Frauen-Hilfsaktion im Kriege einzuberufen. Er begrüße diese Frauen und bitte, mit denselben einvernehmlich zu arbeiten.

Nach den Wahrnehmungen, die er gemacht habe und um ein fortwährendes Kollidieren mit den Bezirks-Komitees, Armen-Instituten und Ortschulräten zu vermeiden, müsse er die Frauen ersuchen, eine genaue Abgrenzung der einzelnen Wirkungskreise festzustellen.

Ferner bitte er die Frauen, in der heutigen Sitzung darüber schlüssig zu werden, ob die allgemeine Auspeisung nur von den Frauen-Arbeits-Komitees allein oder in Verbindung mit den

Bezirks-Hilfs-Komitees, beziehungsweise Armen-Instituten durchgeführt werden solle.

Unter dem Voritze Ihrer Exzellenz der Frau Berta Weiskirchner bringt Ober-Magistratsrat Dr. Dont eine genaue Kompetenzabgrenzung zur Verlesung. Die Anwesenden erklären sich mit dieser Kompetenzabgrenzung vollkommen einverstanden und wird diese in der Neuausgabe des Kriegsfürsorgebüchleins bereits ersichtlich gemacht werden.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont bittet nun die versammelten Frauen, ihre Meinung darüber abzugeben, ob die ganze Arbeit der allgemeinen Auspeisung von den Frauen-Arbeits-Komitees allein bewältigt werden solle oder ob die Bezirks-Hilfs-Komitees heranzuziehen seien.

Der Antrag führt zu einer längeren Debatte.

Frau Gräfin Gerta Walterskirchen, Frau Fanni Freund-Marcus, Frau Dr. Hildegard Burjan und Frau Hanni Brentano sprechen sich für diesen Antrag aus, Frau Helene Granitsch, Frau Elvira Rott und Frau Mathilde Eisler stimmen dagegen.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont führt daraufhin die Idee der Auspeisung in allen Details durch, erklärt, daß er gerne für die Bureauarbeiten Beamte der Gemeinde Wien zur Verfügung stelle und daß es sich hier bloß um den prinzipiellen Standpunkt handle, ob die Auspeisung aus der Hand zu geben sei oder nicht. Auf Grund dieser Ausführungen erklären sich sämtliche Frauen damit einverstanden, daß die allgemeine Auspeisung dem Frauen-Arbeits-Komitee zugewiesen werde.

Es erscheint somit der Antrag als einstimmig angenommen.

Frau Josefina Kurzbauer fragt an, wer für die Kosten der Pietätspflichten aufzukommen habe.

Exzellenz Frau Berta Weiskirchner erklärt, dies sei ausschließlich Sache des Kriegsfürsorgeamtes.

Frau Fanni Freund-Marcus bespricht die Adaptionierung der Kinder von Gefallenen, welche ebenfalls in die Kompetenz des Kriegsfürsorgeamtes falle.

Frau Helene Granitsch wünscht Aufklärung darüber, wie sich die Frauen-Arbeits-Komitees zu den Ansuchen um Unterstützung oder Beschäftigung von stellenlos gewordenen Musikern, Musiklehrern, Kapellmeistern u. s. w. zu verhalten haben.

Exzellenz Frau Berta Weiskirchner bittet, diese Ansuchen an den Magistratsrat i. R. Dr. v. Radler zu leiten.

Frau Gräfin Gerta Walterskirchen schildert den ergreifenden Fall eines brotlos gewordenen Bildhauers, der seinerzeit sogar den Kompromiß errungen habe, und bittet um Rat, wie diesem Manne zu helfen wäre.

Exzellenz Frau Berta Weiskirchner hält es für das Beste, diesen Künstler der Genossenschaft der bildenden Künstler zu empfehlen, da ja jede Künstler-Genossenschaft, ebenso wie jede andere Genossenschaft, einen Unterstützungsfonds aufzuweisen habe.

Frau Toni Colbert erkundigt sich, in welchen Wirkungskreis die Unterstützung eines österreichischen Staatsangehörigen, der in Rußland arbeitete, daselbst längere Zeit Kriegsgefangener war und nun nach Wien gekommen sei, falle.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont ersucht, diese Angelegenheit an die Magistrats-Abteilung XI zu leiten, welche nachträglich vom Staate hiefür eine Entschädigung verlangen werde.

Frau Dr. Hildegard Burjan bittet um Namhaftmachung einer Person im Kriegsfürsorgeamte, an die man sich persönlich

wenden könne, um eine beschleunigte Erledigung der eingereichten Sachbestände zu erreichen.

Frau Rosa Wien glaubt, es wäre am erfolgreichsten, sich diesbezüglich an Frau Professor v. Zumbusch zu wenden.

Mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Säuglingsfürsorgefrage bittet Exzellenz Frau Berta Weiskirchner, dieselbe nunmehr durchzubearbeiten.

Frau Gräfin Gerta Walterskirchen setzt in großen Zügen folgendes fest:

1. Es seien Mutterberatungsstellen zu schaffen.
2. Die Übernahme von Säuglingen durch Pflegemütter, und zwar sowohl durch stillende als auch durch nicht stillende, sei ehestens ins Auge zu fassen.
3. Zu diesem Zwecke seien die Wiener Gemeindebezirke in zwei Gruppen zu teilen: Zentrale Siebenbrunnengasse und neu zu eröffnende Zentrale in der Währingerstraße.

Die hiefür einlaufenden Kosten wären teils von der Zentrale der Hilfsaktion, teils von der Gemeinde zu bestreiten.

Magistrats-Ober-Kommissär Gold, welcher als Referent des städtischen Vormundschaftsamtes der Sitzung beigezogen wurde, führt in längerer Rede über die geplante Organisation aus: Die Erfahrung habe gelehrt, daß vor allem der Säuglingsmutter die erforderlichen Mittel rasch zu verschaffen seien. Ferner sei auf das Selbststillen der Mütter größter Wert zu legen und wären solche Mütter durch Kostaufbesserung (zweimalige Auspeisung, Milchmarken) zu unterstützen. Erst die Säuglingskrankenpflege mache ein teilweises Unterbringen der Säuglinge in Kinder Spitälern und Säuglingsheimen zur Notwendigkeit. In den Säuglingsheimen und Krippen sei ebenfalls darauf zu dringen, daß die Mütter ihre Kinder selbst stillen. Bloße Mutterberatungsstellen halte er nicht für zweckmäßig. Was die Organisation der Säuglingspflege betreffe, so wäre es genügend, wenn sich in jedem Frauen-Arbeits-Komitee ein Ausschuss für Säuglingsfürsorge bilde, welchem eine Berufs-Säuglingspflegerin beizugeben sei, die die Recherchen durchzuführen habe und dem Ausschusse beratend zur Seite stehe. Die Zentralisierung wäre in der Weise möglich, daß diese Pflegerinnen wöchentlich zweimal in der Berufsvormundschaft sich versammeln und die vorgekommenen Fälle besprechen. Diesem Zentral-Ausschuss sei auch ein geübter Säuglingsarzt beizuziehen.

Die Ausführungen des Magistrats-Ober-Kommissärs Gold werden zur Kenntnis genommen.

Frau Helene Granitsch schlägt folgende Vereinfachungen vor: In jedem Frauen-Arbeits-Komitee sei ein Schreibtisch ausschließlich für die Säuglingsfürsorge zu reservieren und die dort amtierende Frau habe nur die anfragenden Parteien an die richtigen Stellen zu weisen. Drei bis vier Bezirke hätten dann eine gemeinsame Beratungsstelle zu eröffnen, in welcher zwei bis dreimal wöchentlich ein Arzt Ordinationen geben müsse und sowohl die Säuglinge als auch die stillenden Mütter aufs genaueste zu untersuchen habe. Dadurch, daß die städtische Berufsvormundschaft diese Beratungsstellen überwache, sei auch die Zentralisierung gewahrt. Zum Schlusse ihrer Ausführungen weist die Rednerin darauf hin, daß die Idee der Säuglingsfürsorge, wie sie hier aufgegriffen worden sei, von Dr. Moll stamme, daß sich dieser selbst bereitwilligst und unentgeltlich in den Dienst der Fürsorgeaktion stellen würde, und bittet, die Zentrale möge ihre Erkenntlichkeit darüber in irgendeiner Form zum Ausdruck bringen.

Frau Dr. Alma Seiz ersucht, die Zuschüsse an Mütter aus sozialpädagogischen Gründen nicht Unterstüzungen zu nennen, sondern sie unter den Namen von Still- und Reinlichkeitsprämien zc. auszufolgen.

Frau Helene Granitsch stellt den Antrag, Frau Mathilde Eisler in das Arbeits-Komitee der Säuglingsfürsorge zu delegieren.

Das in großen Umrissen dargestellte Programm der Säuglingsfürsorge wird angenommen und wird die weitere Detaillierung dem Arbeits-Ausschuß-Komitee überlassen, welches darüber zu berichten hat.

Exzellenz Frau Berta Weiskirchner berichtet nun kurz über die Nähstuben-Aktion. Es seien bereits in den meisten Bezirken Nähstuben errichtet worden und es handle sich jetzt darum, daß alle noch einheitliche genaue Informationen bekommen über die Art und den Umfang der Arbeit, sowie über die Höhe des Arbeitslohnes. Vorläufig werden fast durchwegs Strickarbeiten vergeben werden, und zwar vorwiegend Stägerln und Wadenstüßen, welche nach den Mustern der Gräfin Wenckheim, beziehungsweise Exzellenz Mataja angefertigt werden. Die Wolle werde in den nächsten Tagen geliefert werden und es sei strenge darauf zu achten, daß diese Wolle ihrem Zwecke zugeführt und nicht Mißbrauch damit getrieben werde. Betreffs des Lohnes spreche sie sich bei Strickarbeit für Stücklohn, bei Näharbeit für Taglohn aus. Doch sei ein Maximal-Arbeitsquantum festzusetzen, über welches nicht hinausgegangen werden solle.

Über die Höhe des Arbeitslohnes entspinnt sich eine langandauernde Debatte und man einigt sich schließlich dahin, den Taglohn mit 1 K 50 h als Höchstpreis anzunehmen. Der Lohn selbst sei aber nicht fix, sondern ist nach Anbot und Nachfrage fallweise zu bestimmen.

Damit ist das vorgelegte Arbeitsprogramm erledigt und die Sitzung wird geschlossen.

Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien.

Dezember 1915.

Im abgelaufenen Monat Dezember 1915 wurden bei der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien in der Hauptanstalt und den Zweiganstalten von 18.580 Parteien 8,143.351 K 31 h eingelegt und an 14.372 Parteien 5,727.721 K 33 h rückbezahlt. Der Einlagenstand betrug Ende Dezember 1915 173,306.459 K 38 h.

Im Hypothekendarlehensgeschäfte wurden — K — h zugezählt und 41.970 K 61 h rückbezahlt, so daß sich der Stand der Hypothekendarlehen am 31. Dezember 1915 auf 95,419.052 K 83 h belief.

Der Stand der Wertpapiere betrug am 31. Dezember 1915 74,836.300 K — h, an Wechseln und Salinenscheinen besaß die Anstalt am 31. Dezember 1915 14,230.310 K — h.

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Rudolfsheim.

Dezember 1915.

Eingelegt von 4040 Parteien 1,894.353 K 65 h
Rückgezahlt an 4715 Parteien 1,660.516 " 42 "

Im abgelaufenen II. Semester 1915.

Eingelegt von 28.084 Parteien 12,115.362 K 03 h
Rückgezahlt an 33.765 Parteien 14,148.709 " 01 "

Mit 31. Dezember 1915 betrug der Stand:

der Gesamteinlagen (inklusive der kapitalisierten Zinsen per 1,412.666 K 37 h)
auf 60.997 Kontos 71,516.161 K 26 h
" Gemeindepdarlehen 3,531.073 " 69 "
" Gesamt-Werteffekten 24,651.297 " 40 "
" Reservefonds 3,206.938 " 95 "
" Hypothekendarlehen 58,432.221 " 14 "
Das Kassa-Revirement belief sich im
II. Semester 1915 auf 64,827.573 " 93 "

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Hernals

Dezember 1915.

Einlagen im Dezember von 4963 Parteien 1,937.128 K 28 h
Rückzahlungen an 4775 Parteien 1,678.150 " 02 "

Stand am 31. Dezember 1915.

Gesamteinlagen auf 51.049 Konti inklusive kapitalisierter Zinsen 57,228.194 K 25 h
Hypothekendarlehen 47,002.304 " 98 "

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Währing.

In der Zeit vom 1. bis 31. Dezember 1915.

Eingelegt von 3491 Parteien 1,288.958 K 64 h
Rückgezahlt an 3647 Parteien 1,324.903 " 30 "

Mit 31. Dezember 1915 betrug der Stand:

der Spareinlagen auf 35.882 Kontos 40,346.383 K 15 h
(inklusive der kapitalisierten Zinsen per 787.199 K 26 h)
" Einlagen im Scheckverkehr 398.861 " 65 "
" Hypothekendarlehen 32,449.283 " 70 "
" eskomptierten Wechsel 106.300 " — "

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Döbling.

Dezember 1915.

Eingelegt von 787 Parteien	426.306 K 85 h
Behoben von 970 Parteien	346.935 " 68 "
Es ergibt sich daher ein Plus von	79.371 K 17 h
Dieses zugerechnet zum Stande mit Ende November 1915 per	10.345.091 " 28 "
gibt zuzüglich der pro II. Semester 1915 kapitalisierten Zinsen	
mit Ende Dezember 1915 bei 12.010 offenen Konti einen Einlagenstand von	10.631.445 K 38 h
Der Stand der Hypothekendarlehen beträgt mit Ende Dezember 1915	8.831.662 K 58 h

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Floridsdorf.

Ausweis für den Monat Dezember 1915.

Stand des Vormonates	17.904.898 K 57 h
Eingelegt wurden von 893 Parteien	846.588 " 28 "
Kapitalisierter Zinsen	359.402 " 04 "
Zusammen	18.750.888 K 89 h
Rückgezahlt wurden an 836 Parteien	349.193 " 99 "
Stand mit Ende Dezember 1915 bei 12.788 Konti	18.401.694 K 90 h

Heimsparkassen:

Stand des Vormonates	160.777 K 63 h
Eingelegt wurden von 77 Parteien	9.796 " 69 "
Kapitalisierter Zinsen	3.229 " 03 "
Zusammen	173.803 K 35 h
Rückgezahlt wurden an 62 Parteien	8.120 " 20 "
Stand mit Ende November 1915 bei 788 Konti	165.683 K 15 h

Nachweisung

der Eingänge an Steuern und Militärtaxen im II. Quartale 1915/16

bei den städtischen Steueramts-Abteilungen für die Bezirke I bis XXI.

Landesfürstliche Steuern	51.247.247 K 72 h
Militärtaxen	273.647 " 65 "
Landesumlagen	9.672.700 " 86 "
Städtische Umlagen	20.705.188 " 91 "
Gewölbwache-Beiträge	32.439 " 97 "
Handelskammer-Beiträge	656.347 " 47 "
Gewerbeschul-Beiträge	338.393 " 07 "
Handelschul-Beiträge	79.323 " 29 "
Kontokorrent- und Interims-Berechnung	3.736.083 " 96 "
Summe der Brutto-Empfänge	86.741.372 K 90 h

Davon nach Gattungen:

Grundsteuer samt Zuschlägen	108.501 K 95 h
Hauszinssteuer samt Zuschlägen	37.783.441 " 74 "
Alte Erwerbsteuer samt Zuschlägen	— " — "
Alte Einkommensteuer samt Zuschlägen	— " — "
Allgemeine Erwerbsteuer samt Zuschlägen	4.422.719 " 26 "
Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen samt Zuschlägen	14.497.158 " 95 "
Rentensteuer samt Zuschlägen	1.832.137 " 18 "
Einkommensteuer	21.373.045 " 86 "
Befoldungssteuer samt Zuschlägen	1.515.953 " 02 "
Tantiemenabgabe	222.633 " 80 "
Strafen für das Arar	586.334 " 52 "
Strafen für die Kommune	8.475 " 83 "
Zinsen für das Arar	245.225 " 62 "
Zinsen für die Kommune	41.628 " 12 "
Erekutionskosten	— " — "
Erekutionsgebühren für die Kommune	94.385 " 44 "
Kontokorrent- und Interims-Berechnung	3.736.083 " 96 "
Militärtaxen	273.647 " 65 "
Summe	86.741.372 K 90 h

Hievon ab den Betrag von 7.296.426 K 27 h

(Dieser Betrag besteht aus Übertragungen von Zahlungen eines Steuerjahres auf ein anderes, aus baren, an Steuerträger geleisteten Ersätzen von zu viel bezahlten Steuerbeträgen und aus den Kontokorrent- und Interims-Ausgaben.)

Somit verbleibt ein reiner Empfang an direkten Staatssteuern samt Umlagen und Nebengebühren per 79.444.946 " 63 "

Diese Summe der reinen Empfänge im II. Quartale 1915/16 per 79.444.946 K 63 h

ergibt gegenüber der der reinen Empfänge in der gleichen Periode des Vorjahres per 80.787.565 " 70 "

eine Abnahme von 1.342.619 K 07 h

während die Summe der reinen Empfänge im I. und II. Quartale 1915/16 per 143.167.631 K 70 h

gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres per 144.337.552 " 04 "

eine Abnahme von 1.169.920 K 34 h

aufweist.

Zentralstelle der Fürsorge

für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich.

CDXLV. Spendenausweis.

- 21966. Marktamts-Direktion, Überschuf bei Bezahlung einer Zeitschrift 8. K 40 h
- 21967. Arbeiterschaft der I. f. Tabakfabrik Wien-Ottakring, XXXVII. Spende 192 " "

1prozentiger freiwilliger Gehalts-
abzug der Lehrpersonen Wiens,
und zwar:

21968. Volksschule f. Knaben XII., Bischoffgasse 10	29 K 08 h	
Hievon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“	7 „ 27 „	21 K 81 h
Monatliche Beiträge für Aus- speisungszwecke:		
21969. Mary Beldowicz	6 K — h	
21970. Josef M. Breunig	6 „ — „	
21971. Jenny Kreuz	6 „ — „	
21972. Lothar R. v. Polzer	6 „ — „	
21973. Lilly Schönthal	12 „ — „	36 „ — „
Durch Ihre Exzellenz Frau Berta Weiskirchner für Aus- speisungszwecke:		
21974. Dr. Heinrich Krükl	20 K — h	
21975. Baronin Helene Leiten- berger	100 „ — „	
21976. Leopold Löpfer, für Auspeisung pro Tänner bis März	18 „ — „	138 „ — „

CDXLVI. Spendenausweis.

21977. Bezirkshilfs-Komitee für den XIX. Bezirk durch Bezirksvorstehung Döbling, Sam- lungsergebnis	12.830 K 60 h
Monatliche Beiträge für Aus- speisungszwecke, und zwar:	
21978. Baronin Sophie Bilienau	30 K — h
21979. J. Schönbrunn	6 „ — „
21980. Emil Wepler	20 „ — „ 56 „ — „
Durch Ihre Exzellenz Frau Berta Weiskirchner für Aus- speisungszwecke:	
21981. Karl Kugler, Monatsbeitrag	50 „ — „
21982. Wiener Konditoren-Gehilfenverein, für Auspeisung	50 „ — „

CDXLVII. Spendenausweis.

21983. Fachliche Fortbildungsschule für Drechsler 1prozentiger freiwilliger Gehalts- abzug der Lehrpersonen Wiens, und zwar:	4 K 30 h
21984. Bürgerschule f. Knaben XVI., Lorenz Mandl- Gasse 56	8 K — h
Hievon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“	2 „ — „ 6 „ — „
Monatliche Beiträge für Aus- speisungszwecke, und zwar:	
21985. Josef Lugert	6 K — h
21986. Martha Schid	6 „ — „
21987. Dr. Ernst Schlefinger	30 „ — „

21988. Dr. Rudolf Sieben- schein	12 K — h	
21989. Karl Truxa	6 „ — „	
21990. Emily Wilhelm	24 „ — „	84 K — h
21991. Beamte und Angestellte der städtischen Stellwagenunternehmung, freiwilliger Beitrag vom Dienstbezüge		219 „ 05 „

CDXLVIII. Spendenausweis.

21992. Julius Schneider, Wien	100 K — h
1prozentiger freiwilliger Gehalts- abzug der Lehrpersonen Wiens, und zwar:	
21993. Volksschule f. Knaben und Mädchen XIII., Am Platz 2	20 K — h
Hievon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“	5 „ — „ 15 „ — „
21994. Volksschule f. Knaben IX., Alserbachstr. 23	19 K 11 h
21995. Volksschule f. Knaben und Mädchen XIII., Speifingerstraße 44	14 „ 70 „ 33 K 81 h
Hievon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“	8 „ 45 „ 25 „ 36 „
Monatliche Beiträge für Aus- speisungszwecke, und zwar:	
21996. Med.-Dr. Josef Breuer	60 K — h
21997. Ferd. Ebert	12 „ — „
21998. Frau Regierungsrat Gallia	30 „ — „
21999. Schwestern Gallia	18 „ — „
22000. Adolfine Lamprecht	6 „ — „
22001. Wilhelmine Zehenthofer	6 „ — „ 132 „ — „
22002. Frauen-Arbeits-Komitee im VIII. Bezirke, Sammlung für Auspeisungszwecke	364 „ 50 „

CDXLIX. Spendenausweis.

22003. Rauborn, Postamt I, Seilerstätte	6 K — h
22004. Anonyme Widmung (M. A. X, 38 ex 1916) durch Hauptkassa-Abteilung XIX	400 „ — „
22005. Ungenannt, für die Armen des XVII. Be- zirkes	2.000 „ — „
22006. 1proz. freiwilliger Ge- haltsabzug des Lehr- personales der Volks- schule für Mädchen, V., Nikolsdorferg. 18	10 K 85 h
Hievon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“	2 „ 71 „ 8 „ 14 „
22007. Paul v. Schiff-Suvero, für Auspeise- zwecke (Monatsbeitrag)	606 „ — „

Beleuchtungs-Angelegenheiten.

Gasuntersuchungs-Ergebnisse.

Untersuchung des Gases im städtischen Gaswerke Simmering.

Die am 14. Jänner 1916 durchgeführte Untersuchung hat ergeben, daß das Gas der vom Deutschen Vereine der Gas- und Wasserfachmänner in der Versammlung in Frankfurt a. M. im Jahre 1909 festgesetzten Norm entspricht.

Wien, am 14. Jänner 1916.

Dr. Strache m. p.

a. o. Professor für Beleuchtungsindustrie, Leiter der Versuchsanstalt für Gasbeleuchtung an der k. k. technischen Hochschule in Wien.

Lebensmittelverkehr.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 16. bis 22. Jänner 1916.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	596.146 kg	Und zwar aus:
	Wien	181.585 kg
	dem sonst. Niederösterreich	26.023 "
	Oberösterreich	1.932 "
	Steiermark	234 "
	Böhmen	98.414 "
	Mähren	39.894 "
	Ungarn	32.839 "
	Deutschland	15.468 "
	Dänemark	29.707 "
	Holland	150.050 "
Kalbfleisch	3.066 kg	Und zwar aus:
	Wien	2.930 kg
	Mähren	106 "
Schafffleisch	697 kg	Und zwar aus:
	Niederösterreich	202 kg
	Mähren	210 "
	Böhmen	285 "
Schweinefleisch	120.411 kg	Und zwar aus:
	Wien	86.930 kg
	dem sonst. Niederösterreich	770 "
	Oberösterreich	27 "
	Steiermark	390 "
	Böhmen	3.601 "
	Mähren	7.975 "
	Ungarn	20.718 "
Kälber	2.346 Stück	Und zwar aus
	Wien	944 St.
	dem sonst. Niederösterreich	110 "
	Oberösterreich	384 "
	Steiermark	4 "
	Böhmen	897 "
	Mähren	525 "
	Ungarn	25 "

Schafe	651 Stück	Und zwar aus:
	Wien	163 St.
	dem sonst. Niederösterreich	46 "
	Oberösterreich	1 "
	Böhmen	2 "
	Mähren	1 "
	Ungarn	167 "

Schweine	1.056 Stück	Und zwar aus:
	Wien	378 St.
	dem sonst. Niederösterreich	47 "
	Oberösterreich	8 "
	Steiermark	14 "
	Böhmen	253 "
	Mähren	210 "
	Ungarn	151 "

Lämmer	8 Stück	Und zwar aus:
	Wien	1 St.
	Oberösterreich	6 "
	Mähren	1 "

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K 2.20 bis 5.70 per Kg.
	Roßbraten u. Rieden	" " 5.80 " 6.44 " "
Kalbfleisch		" " 3.50 " 4.50 " "
Schafffleisch		" " — " — " "
Schweinefleisch		" " 4.20 " 5.90 " "
Kälber		" " 2.60 " 3.70 " "
Schafe		" " 2.60 " 3.90 " "
Schweine		" " 3. — " 5.90 " "
Lämmer		" " — " — " "

Bahnzufuhren: 150 Waggons mit 588.4 t.

Die Zufuhren waren größer als in der Vorwoche.

Bei schleppendem Absatze traten in mittleren und minderen Qualitäten teilweise merkliche Preisabschwächungen ein, die in hiesigen Sorten bei Rindfleisch, Kälbern und Kalbfleisch 20 bis 30 h per Kilogramm betragen.

Schweinefleisch und Schweine waren nach einer vorübergehender Steigerung vorwöchentlich schwach behauptet.

Fettstoffe, die zu den gesetzlich festgesetzten Höchstpreisen abgegeben wurden, gingen um 20 bis 30 h per Kilogramm zurück.

Von den Auslandsprovenienzen blieb Rindfleisch vorwöchentlich unverändert, dagegen büßten Schafe 10 h per Kilogramm im Preise ein.

Im Kleinhandel notierten von Auslandsorten:

Vorderes Rindfleisch ohne Zuwage von 4 K 40 h bis 4 K 80 h per Kilogramm.

Hinteres Rindfleisch ohne Zuwage von 5 K 30 h bis 5 K 70 h per Kilogramm.

Vorderes Schafffleisch von 4 K bis 4 K 40 h per Kilogramm.

Hinteres Schafffleisch von 4 K 60 h bis 5 K — h per Kilogramm.

Von der Ersten Wiener Großschlächteret-Aktiengesellschaft wurden zugeführt: 29.113 kg Rindfleisch, 70 Stück Kälber, 271 Stück Schafe und 82 Stück Schweine.

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 21. Jänner 1916.

Übernahmspreise der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt für österreichische Produkte pro 1916:

Weizen	per 100 kg	34 K — h
Roggen	100 „	28 „ — „
Braugerste	100 „	28 „ — „
Futtergerste	100 „	26 „ — „
Hafer	100 „	26 „ — „

(Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Befatz enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene Prozent Befatz sind vom Maximalpreise je 30 Heller in Abschlag zu bringen.)

**Gesetzliche Höchstpreise.
Ab Mühlenstation.**

Weizengriß	80 K — h	per 100 kg
Badmehl	110 „ — „	100 „
Weizenlostmehl Nr. 1	90 „ — „	100 „
Weizenlostmehl Nr. 2	58 „ — „	100 „
Brotmehl (Weizenbrot- und Roggenmehl)	42 „ — „	100 „
Kartoffelstärke, hochprima	74 „ — „	100 „

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 22. Jänner 1916.

Übernahmspreise der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt für österreichische Produkte pro 1916:

Weizen	per 100 kg	34 K — h
Roggen	100 „	28 „ — „
Braugerste	100 „	28 „ — „
Futtergerste	100 „	26 „ — „
Hafer	100 „	26 „ — „

(Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Befatz enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene Prozent Befatz sind vom Maximalpreise je 30 Heller in Abschlag zu bringen.)

**Gesetzliche Höchstpreise.
Ab Mühlenstation.**

Weizengriß	80 K — h	per 100 kg
Badmehl	110 „ — „	100 „
Weizenlostmehl Nr. 1	90 „ — „	100 „
Weizenlostmehl Nr. 2	58 „ — „	100 „
Brotmehl (Weizenbrot- und Roggenmehl)	42 „ — „	100 „
Kartoffelstärke, hochprima	74 „ — „	100 „

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 24. Jänner 1916.

Übernahmspreise der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt für österreichische Produkte pro 1916:

Weizen	per 100 kg	34 K — h
Roggen	100 „	28 „ — „
Braugerste	100 „	28 „ — „
Futtergerste	100 „	26 „ — „
Hafer	100 „	26 „ — „

(Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Befatz enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene Prozent Befatz sind vom Maximalpreise je 30 Heller in Abschlag zu bringen.)

**Gesetzliche Höchstpreise.
Ab Mühlenstation.**

Weizengriß	80 K — h	per 100 kg
Badmehl	110 „ — „	100 „
Weizenlostmehl Nr. 1	90 „ — „	100 „
Weizenlostmehl Nr. 2	58 „ — „	100 „
Brotmehl (Weizenbrot- und Roggenmehl)	42 „ — „	100 „
Kartoffelstärke, hochprima	74 „ — „	100 „

* * *

**Heu- und Strohmarkt in Wien.
Vom 16. bis 22. Jänner 1916.**

Niederöstr. Bergheu	von K 14.— bis 16.—	per 100 kg
„ Wiesenheu	15.— „ 17.—	„ „ „
Slovakisches Heu	—.— „ —.—	„ „ „
Ungarisches Heu	—.— „ —.—	„ „ „
Klee	—.— „ —.—	„ „ „
Schaubstroh	—.— „ —.—	„ „ „
„	—.— „ —.—	per Schöber
Rüttstroh	—.— „ —.—	per 100 kg
Grummet	—.— „ 12.—	„ „ „
Ballenstroh	—.— „ —.—	„ „ „

* * *

Pferdemarkt vom 21. Jänner 1916.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 311 Stüd.

175 Gebrauchspferde, 136 Schlächterpferde*).

Preis: für Gebrauchspferde	600 bis 2400 K	per Stüd
„ Schlächterpferde	240 „ 660 „	„ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

*) Sieben 71 am Markte und 65 im Pferdeschlachthause.

Diverse geringere Bauten.

I. Bezirk: Beranda, Neuer Markt 5, Einl.-B. 598, von der Baukonstruktionsgesellschaft m. b. H., IV., Potringerstraße 2, namens Jos. Krantz (202).

XX. Bezirk: Bauherstellungen, Heistergasse 16, von A. Froß, Nordwestbahnstraße, Bauführer Jos. Neubauer (180).

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.**23. Dezember 1915.****Gewerbe-Unternehmungen.**

Hoppe Andreas — Elektrotechnische Konzeption — II., Hartortstraße 7.
Haubenhofer Johann — Meurermeistergewerbe — XVIII., Hans Sachs-Gasse 13.

Weiler Julius — Kleidermachergewerbe — XVII., Hernasser Hauptstraße 39.

Firma Brüder Kleinmann, Offene Handelsgesellschaft (Gesellschafter: 1. Josef Kleinmann, 2. Jfidor Kleinmann) — Lederhandel — II., Ferdinandsstraße 29.

König & Follender, Offene Handelsgesellschaft (Gesellschafter: 1. Marlus Salomon Follender, 2. Jfidor König, 3. Friedrich König) — Gemischtwaren- und Kommissionswarenhandel en gros — II., Schmelzgasse 9.

Jfidor Spitzer — Handel mit Wäsche, Wirt, Mode, Manufakturwaren zc. zc. — XVII., Rattergasse 2.

Mann Karl — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVI., Friedrich Kaiser-Gasse 42.

Schall Elias — Verkauf von Hieb- und Stichwaffen — III., Ungargasse 77.

Spiegel Julius — Lebensmittelhandel (beschränkt) — VII., Schottensfeldgasse 76.

Schwantner Johanna Marie — Handel mit Kunst- und Naturblumen — VII., Neubaugasse 79.

Münzer Leopold — Handelsagentie — IX., Alferstraße 6.

Chalupa Alexander — Kleidermachergewerbe — IX., Seergasse 8.

Gundlach Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 82.

Högar Anton — Christbaumhandel — II., Am Schanzl, Markt.

Merzl Vinzenz — Christbaumhandel — II., Vor der Karmeliterkirche.

24. Dezember 1915.**Gewerbe-Unternehmungen.**

Firma Ant. Himmelbauer & Komp., Gesellschafter: Emil Himmelbauer, Dr. Richard Himmelbauer — Fabrikmäßige Dreherei und Appretur von Artilleriegeschossen — XII., Ergasse 38.

Pelikan Johann — Handel mit Kirchnerwaren und Kappen — XII., Meidlinger Hauptstraße 38.

Raml arter Johanna — Fragnergewerbe — XII., Hofmeistergasse 6.

Krivoblahy Josef — Flaschenbier-Verschleiß und Lebensmittelhandel beschränkt — XII., Schönbrunnerstraße 183.

Galma Karl — Musikergewerbe — XII., Kollmayergasse 19.

Kapaun Rosa — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß — XII., Schönbrunnerstraße 226.

Czech Ludwig — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Sodawasser, Fruchtstüften, Marmeladen und Gefrorenem — XII., Schönbrunnerstraße 186.

Mayer Josef — Flaschenbier-Verschleiß — V., Bräuhausegasse 66.

Holada Labislav — Damenkleidermachergewerbe — V., Einfielder-gasse 9.

Kaßmann Leopoldine Barbara, geb. Saifried — Konditoreiwaren-Verschleiß — XVI., Ottatringerstraße 149.

Haag Rosalia, geb. Graßner — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Abergasse 10.

Schulz v. Sternwald Josefine, geb. Radamska — Verschleiß von Papierwaren, Ansichtskarten, Schreibrequisiten, Kurzwaren und Rauchrequisiten — XVI., Herbststraße 45.

Smieral Karl — Christbaumhandel — XXI., Pragerstraße, Stand. Neumann Theresie — Erzeugung und Reparatur von Summiwaren — IV., Paulanergasse 7.

Kosin Franz — Handel mit Konfektions- und Schnittwaren — IV., Favoritenstraße 68.

Eblauer Franz — Pferdehandelsagent — III., Hamburgerstraße 48.

Großmann Rebekka, Alleinhaberin der Firma Israel Großmann — Fleisch-Verschleiß — III., Großmarkthalle.

Bock Anton — Viehhandel — III., Zentral-Viehmarkt St. Marx.

Steinwendtner Elisabeth — Wäscherollen und Übernahme von Wäsche zum Putzen — III., Hagenmüllergasse 11.

Popper Emil — Gemischtwarenhandel im Großen — III., Löwengasse 2.

Gangel Katharina — Milch- und Kanditen-Verschleiß — X., Leebgasse 54.

Grünbaum Jfidor — Kleinfuhrwerker — X., Rudlichgasse 46.

Treulich Theresia — Handel mit allen Artikeln, ausgenommen die im § 34, Absatz 4 und 5 G.-D. aufgezählten — X., Arsenal.

Travnicek Rosa — Gemischtwarenhandel — X., Quellenstraße 171.

Frause Aloisia, geb. Stern — Marktfahrgewerbe — X., Hardtmuthgasse 61.

Stangl Wilhelm — Christbaumhandel — X., Columbusplatz.

Mauer Franz — Sodawasser-Erzeugung — X., Laxenburgerstraße 56.

Zybura Josefine — Schnittzeichnen und Damenkleidermachergewerbe — X., Quellenstraße 117.

Inhalt.

Seite

An die Bevölkerung	141
Stadttrat:	
Sitzungen des Stadtrates	142
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 20. Jänner 1916	142
Bezirksvertretungen:	
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Alfergrund vom 18. November 1915	151
Allgemeine Nachrichten:	
Frauen-Hilfsaktion im Kriege	152
Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien	154
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Rudolfsheim	154
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Hernals	154
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Währing	154
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Döbling	155
Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Floridsdorf	155
Nachweisung der Eingänge an Steuern und Militärtaxen im II. Quartale 1915/16	155
Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einderufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich	155
Beleuchtungs-Angelegenheiten:	
Gasuntersuchungsergebnisse	157
Lebensmittelverkehr:	
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 16. bis 22. Jänner 1916	157
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 21. Jänner 1916	158
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 22. Jänner 1916	158
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 24. Jänner 1916	158
Heu- und Strohmarkt vom 16. bis 22. Jänner 1916	158
Pferdemarkt vom 21. Jänner 1916	158
Schlachtwiehmärkte vom 24. Jänner 1916	159
Sanitäts-Angelegenheiten:	
Ausweis über die im Dezember 1915 durch die städtischen Sanitätsstationen ausgeführten Kranken- und Leichentransporte	159
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 21. bis 24. Jänner 1916	159
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	140
Kundmachungen.	
Beilage:	
Verzeichnis der ausgestellten Legitimationstaxen für Handlungsbreisende im IV. Quartal 1915.	

Legitimationskarten für Handlungsreisende.

Zufolge § 11, Absatz 2 der Ministerialverordnung vom 27. Dezember 1902, R.-G.-Bl. Nr. 242, werden im Nachstehenden die Verzeichnisse der von den einzelnen magistratischen Bezirksämtern ausgestellten Legitimationskarten für Handlungsreisende veröffentlicht.

I. Bezirk.

S. Müller & Komp., Photographie- und Bilderrahmen: Johann Güttler, Alfred Vll, Moriz Zuckermann, Ignaz Schmidt, Adolf Engel, Ernst Herold, Johann Kellermann, Anton Sainer, Ladislaus Sainer, Josef Kremer, Isidor Jory, Franz Meitner, Nathan Rosenfeld, Franz Gruber, Josef Hejmanseder, Eduard Pohl, Abraham Seelenfreund, Anton Lehner, Leonhard Thiel, Karl Heider, Adolf Mittel, Siegmund Pollak, Fritz Schönfelder, Georg Starafinio, Josef Kiederer, Josef Bachtig, Josef Heider, Josef Zehetner, Karl Pischal, Adolf Sedlak, Wilhelm Kieger, Rudolf Baier, Leopold Scherbaum, Anton Frohner, Josef Schöbel, Franz Peyerböck, Ottilie Riffe, Emanuel Donath, Benzel Weber, Friedrich Gehser, Franz Herold, Rudolf Ruzek, Johann Seiwald, Ludwig Jboucik, Josef Brichta, Wilem Hoffa, Josef Smitta, Anton Tremel, Jan Francan, Adolf Gans, Franz Wintschalek, Adolf Rosenzweig, Josef Stockes, Wilhelm Schlenbäcker, Emil Matiaslo, Luise Haplauser, Franz Cehota, Konrad Tagel, Josef Suchomel, Berl Ranner, Rudolf Greiner, Franz Belohradsky, Johann Nagelstraßer, Adolf Geppert, Franz Straßer, Karl Rucker, Hans Haas und Franz Kubany.

Rudolf Lechner, Buchhandel: Stephanie Lampe, Heinrich Kitz, Karoline Bermann, Leopoldine Michtner, Josefina Koschagly, Johanna Wojtech, Marie Reinberger, Anna Zak, Stephanie Mathyent und Heinrich Fleischer.

Alex. S. Elek, Handelsagentur: Ernst Badász, Abraham Feledi, Franz Hahn, Koloman Chyzer, Armand Andresji und Isidor Braun.

Österr. Naros-Schmirgel-Industrie, G. m. b. H., Handel mit Schmirgelartikel und Schleifmaschinen: Johann Winkler.

Vacuum Oil Company, Schmier- und Lederöl: Josef Kosmak und Heinrich Hofsche.

Erste österr. Linoleumfabrik, Linoleum-Erzeugung und Verkauf: Johann Krempf.

N. Jodor Spiritusfabrik: Emil Stiafny.

Simon Kosza, Handelsagentur: Eugen Roth.

Samuel S. Bing & Komp.: Gemischtwarenhandel: Samuel Karp.

A. J. Stadler's Nachf., Kommissionswaren: Ida Liebisch.

C Krager & Komp., Wäschewaren-Erzeugung: Ludwig Daunn.

N. t. Gesellschaft vom „Silbernen Kreuz“, Verkauf von Gegenständen mit silbernem Kreuz: Emil Kowitz, Alois Antheneda, Heinrich Zivny, Heinrich Moriz Zellinek, Heinrich Feigenbaum, Aurelia Ruzicka und Berta Zurak.

R. Reinfeld, Pfaidlergewerbe: Nathan Brüll.

Handels-Altiengeellschaft, Gemischtwarenhandel: Friedrich Jatin und Matthias Baumgartner.

Bergmann & Reich, Wäschehandel: Eduard Prschnik.

Maximilian Zelenta, Gold- und Juwelenhandel: Georg Schott.

Arnold Lorand, Kommissionshandel mit den offiziellen Artikeln des Kriegsfürsorgeamtes: Moriz Gottlieber, Emil Graninger, Friedrich Schnurdreher, Otto Kozmanith, Heinz Eckardt, Rudolf Hofstätter, Karl Pohan, Wilhelm Galantal, Wilhelm Zipser, Franz Adalbert Kölsch, Gabriele Kulitz, Gottlieb Christian Zellinek und Alexander Knellinger.

Otto Friedmann, Gemischtwarenhandel: Benedikt Fischer.

Rissel & Sikora, Reisequasiten: Meschulim Geller.

Fritz Bartok, Toiletteartikel und technische Präparate: Josef Zimmermann.

II. Bezirk.

Gebrüder Apfel, Kommissionswarenhandel: Adalbert Widbalm, Karl Gebauer, Josefina Schmidhammer und Josef Droll.

Selinka & Komp., Handel mit Papier, Pappen und deren Abfällen: Gustav Klapp.

Ignaz Burbaum, Gemischtwaren-Verschleiß: Moses Burbaum und Samuel Epstein.

Scheindel Gröbel, Handel mit allen im freien Verkehre stehenden Artikeln des täglichen Gebrauches mit Ausschluß der im § 38, Absatz 4 und 5 G.-D. angeführten Artikel: Norbert Gröbel, Jakob Diamand und Ignaz Gröbel.
 Mathilde Schlechter, Gemischtwaren-Verschleiß: Israel Solles.
 F. Mandl, Krawatten-Erzeugung: Charlotte Spodel.
 Ruchel Bernstein, Gemischtwarenhandel: Leo Keil.

III. Bezirk.

Siegmond Günsberger, Nieder-Erzeugung: Karoline Ramberg.
 Karl Sellinger, Handel mit Galanteriewaren, Uhren, Broschen und Kalenderständern: Hans Nowak, Heinrich Gameraith, Artur Schemmel, Anton Schiedlbauer, Amalia Pollak, Gerson Gerstner, Ottilie Pauli, Franz Nikischer, Marie Riha, Franz Schagl, Adolf Damboritz, Wilhelm Elges, Franz Elges und Josef Gödl.
 Heinrich Kaufmann, Handel mit Devotionalien und orientalischen Teppichen: Emma Melzer.
 Kosmos, G. m. b. H., Literarisches Institut: Karl Rübtsamen.

IV. Bezirk.

P. & C. Habig, Hutfabrik: Alois Otto Röhler.
 Vereinigte Holzindustrie-A.-G., Holzhandel: Eduard (Eisig) Jampil.

V. Bezirk.

Bappelbaum, Hof-Schriftgießerei: Mizic Moises Braunstein.
 F. Neumann, Hohlglashüllenversandniederlage: Hugo Lauffig.

VI. Bezirk.

Firma C. Biecelli, Fabrikmäßige Erzeugung von Beleuchtungskörpern: Wilhelm Keil.
 Firma Stemberger & Melliger, Strohhut-, Damen- und Kinderfilzhut-Erzeugung: Olga Haas.
 Franz Strohmer, Verschleiß von Nähmaschinen und Fahrradbestandteilen: Josef Panhuber.
 Bial & Freund, Buch-, Kunst- und Musikalienhandel: Oswald Gottlieb.

VII. Bezirk.

Fernande Schnitzer: Kunst- und Modestickerei: Siegfried Schnitzer.
 Hugo Sellinek, Stickerei-Werkstätte: Olga Schönbrunn, Johann Filzmoser, Rula Leib Landau und Max Lapajuska.
 A. Gerngroß, A.-G., Seidenwarenhandel: Eduard Selenko.
 A. Kramer, A. G., Wäscheversand: Hermine Rosenstrauch, Ignaz Klinkenberg und Emilie Friedländer.

Franz Klement & Komp., Erzeugung von Kunst- und Schmuckfedern: Emilie Schober.
 Wilhelm Goldberger, Seidenwarenhandel: Alexander Bosujakovic und Otto Hauben.
 Marie Häupel, Nieder-Erzeugung: Therese Havranek, Franziska Wlček und Wilhelmine Schnurch.

VIII. Bezirk.

P. Dvořák & Komp., Kautschukstampiglien-Erzeugung: Josef Christian Lorenz.
 Photochemigraphische Kunstanstalt Robert Seyß, Chemigraphische Alischee-Erzeugung: Hermann Tejessy.

IX. Bezirk.

Jung Rudolf, Gemischtwarenhandel: Emil Nettel.
 Anton Steiner & Komp., G. m. b. H., Erzeugung von Reklame- tafeln, Bildern, Wand- und Plafonddecorationen, Tapeten sowie Galanteriegegenständen aus Asbest-Komposition in der Form plastischer Reliefs und Vertrieb dieser Erzeugnisse: Emanuel Formanek, Berta Schober, Franz Boguslav Protung und Kamilla Rosenzweig.

X. Bezirk.

Karl Senger, Pferdehändler: Leopold Schimmel.

XI. Bezirk.

In diesem Bezirke wurden im IV. Quartale 1915 keine Legitimationskarten für Handlungsreisende ausgestellt.

XII. Bezirk.

A.-G. Alpha Separator, Erzeugung landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen: Alois Pažak, Johann Přibislavský und Benzel Nowak.
 A.-G. Dalia Separator, Erzeugung landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen: Fritz Kauscher.
 A.-G. Globe Separator, Erzeugung landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen: Josef Sladky.
 Johann Mück, Lampenschirm-Erzeuger: Adolf Fritz.

XIII. Bezirk.

Österreichisches Verlags-Institut, Buchhandel: Leopoldine Werner, Gottlieb Weinberger, Hans Molzer und Julius Pollak.
 Leopoldine Reindl, Fragnerin: Alois Habinger.
 Antonia Gebhardt, Warenhandel: Christine Lasermann.
 W. Stingl, Gartenbauarchitekt: Richard Müller.

XIV. Bezirk.

In diesem Bezirke wurden im IV. Quartale 1915 keine Legitimationskarten für Handlungsreisende ausgestellt.

XV. Bezirk.

D. Pinter, Rahmen- und Leistenfabrik, Kunstverlag: Marie Streckely.
Otto Schez, Beschränkter Warenhandel: Franziska Schez, Anna Herp und Marie Zehetner.

XVI. Bezirk.

Elise Butschel, Gemischtwaren-Verschleiß: Karl Butschel.
Kleiner & Komp., Gemischtwaren-Verschleiß: Jakob Donath.
Jul. Baumgartner, Papierwaren-Erzeugung: Bernhard Cohn.
Josef Franke, Bilderhandel: Ernst Prohaska, Ferd. Brunner, Artur Schager und Therese Ipsmiller.
Hermann Lichtenstein, Rauchrequisiten-Verschleiß: Karl Haasmann.
E. Zimmermann, Siebwarenfabrik: Israel Konrad.
Hubert Brauner, Papierwaren-Erzeugung: Hermann Knobler.

XVII. Bezirk.

Karl Göttl, Konditor: Karl Langhammer.
Viktoria-Sparwäsche, G. m. b. H., Gemischtwarenhandel: Josef Tize und Wenzel Odwarfo.

XVIII. Bezirk.

Fantl & Pich, Erzeugung von ätherischen Ölen und Essenzen, gebrannten Flüssigkeiten auf kaltem Wege: Arnold Barau, recte Baumgarten.

XIX. Bezirk.

Belaret & Lederer: Bela Benedik.
Brüder Fürst: Viktor Kiene.
Karl Gaugusch: Heinrich Deegen.
S. Löwus: Jan Kolinek und Emil Lobkowitz.
Trostli & Hamlich: Wenzel Schuster und Felix Marcus.

XX. Bezirk.

Samuel Winteritz, Zuckerwaren-Erzeugung: Rubin Taubmann.
Gustav Eltbogen, Habernhändler: David Schulzer.

XXI. Bezirk.

Hofherr-Schrank-Clayton-Shuttleworth, Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen: Anton Reiterer und Josef Heves.
Siegmond Mogany, Handel mit Paprika en gros: Heinrich Goldner und Sigmond Mogany.
Vinzenz Wagner: Fabrik von Lacken und Ölen: Jakob Karl Rosenthal.

Arbeiten und Lieferungen.

Vorbemerkung zu folgenden Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbavante während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1916.

Tag und Stunde der Verhandlung	Ort Bureau	N.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Feranschlagte Kosten
31. Jänner 10 Uhr	Ersatz- gärtnerei des Wiener Zentral- Friedhofes	M. Abt. X 122	Wiener Zentral-Friedhof.	Lieferung der zur Gräberaus- schmückung im Jahre 1916 erforder- lichen Viole (ungefähr 30.000 Stück) und blühenden Pelargonien (ungefähr 60.000 Stück).	— Vorbemerkung: Bedingnisse bei der Zentral- Friedhofsverwaltung einzu- sehen und zu beheben.

3-3

M. Abt. V, 191.

Verlautbarung

Die Herstellung eines Massengüter-Lagerplatzes in Wien nächst der Erdbergerlände wurde als begünstigter Bau im Sinne der kaiserlichen Verordnung vom 16. Oktober 1914, R.-G.-Bl. Nr. 284, erklärt.

Für das weitere Verfahren sind nunmehr die Bestimmungen dieser kaiserlichen Verordnung, beziehungsweise der Verordnung des Eisenbahnministeriums vom 28. Februar 1915, R.-G.-Bl. Nr. 54, maßgebend.

Hievon erfolgt über Erlaß des k. k. Eisenbahnministeriums vom 14. Jänner 1916, Z. 1591/11, die Verlautbarung.

Vom Wiener Magistrate, Abt. V,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 24. Jänner 1916.

Dr. J. F. Müller,
Magistratsrat.

1-1

M. Abt. XIII, 8935/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Moriz Goldberger'sche Stiftung.

Verliehen werden drei Moriz Goldberger'sche Stipendien im einmaligen Betrage von je 200 K, und zwar je eines an einen mittellosen Kandidaten der medizinischen, juristischen und philosophischen Doktorwürde als Beitrag zu den Tagen der Promotion.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Mittellosigkeitszeugnis, Nachweise über die zurückgelegten Studien und die bisher abgelegten Prüfungen.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 29. Februar 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 31. Dezember 1915.

2-3

M. Abt. XIII, 48/16.

Selbständiger Wirkungskreis.

Johann Trobl'sche Stiftung für verunglückte Bauarbeiter.

Verteilt werden: Die verfügbaren Zinsen in Beträgen von mindestens 100 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Verunglückte, christliche Bauarbeiter oder deren Hinterbliebene.

Unter „Bauarbeiter“ sind bei dieser Stiftung Maurer und Gerüster (Gehilfen und Lehrlinge), Bautagelöhner und Bautagelöhnerinnen zu verstehen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein, Nachweis über die Art und Zeit des erlittenen Unfalles, armenärztliches Zeugnis, eventuell Totenschein des verstorbenen Gattenteiles.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 29. Februar 1916.

Verleihungstermin: Mai 1916.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 12. Jänner 1916.

1-3

M. Abt. XIII, 83/16.

Selbständiger Wirkungskreis.

Josef Edler v. Schroll'sche Stiftung für verarmte Wiener Bürger.

Zur Verteilung gelangen: 600 K in zwei Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Ohne ihr Verschulden verarmte Wiener Bürger.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein und Bürgerrechts-Dekret.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. März 1916.

Verleihungstag: 10. Juni 1916.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 15. Jänner 1916.

2-3

M. Abt. XIII, 8893/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Friedrich Ludwig Müller'sche Stiftung für arme Witwen.

Verliehen wird: 1 Stiftplatz von 420 K jährlich auf Lebensdauer, beziehungsweise für die Dauer des Witwenstandes.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Witwen von Professionisten, Fabrikarbeitern oder Tagelöhnern in Wien, die zwei oder mehrere Kinder haben.

Besondere Bestimmungen: Ist eine Witwe mit mehr als zwei Kindern unter 16 Jahren gesegnet, so erhält sie nach Maßgabe des Stiftungsertragnisses für jedes Kind über die zwei Kinder jährlich einen Erziehungsbeitrag von 52 K 50 l, der mit dem Tode des Kindes oder mit dessen erreichtem 16. Lebensjahre aufhört. Wenn eine beteiligte Mutter stirbt, geht ihr Stiftungsgenuß auf die überlebenden Kinder über, die bis nach zurückgelegtem 16. Lebensjahre im Genuße dieses Bezuges bleiben. Kränklliche, in Jahren vorgerückte und besonders gute Mütter werden in erster Linie berücksichtigt.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Trauungsschein, Tauf(Geburt)scheine der Kinder, Totenschein des Mannes, Heimatschein, Nachweis, daß der Gatte Professionist, Fabrikarbeiter oder Tagelöhner in Wien war.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. Februar 1916.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 30. Dezember 1915.

3-3

M. Abt. XIII, 2369/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Lehrbach'sche Stiftung für bedürftige Beamten- und Bürgerkinder.

Verliehen wird: Ein Stiftplatz für Knaben im Betrage von 200 K jährlich auf die Dauer der Lehrzeit und mit einem weiteren Jahresbetrage von 200 K nach Beendigung der Lehrzeit und ein Stiftplatz für Mädchen in dem Betrage von jährlich 200 K vom zwölften Jahre an durch wenigstens fünf Jahre und in einer Abfertigung im gleichen Betrage dann, wenn das Mädchen vor dem fünften Jahre des Stiftungsgenusses in einen Dienst tritt oder sich verhehlicht.

Zur Bewerbung sind berufen: Dürftige Beamtenkinder und in Ermanglung solcher dürftige Bürgerkinder, und zwar Knaben, die sich der Erlernung eines Handwerkes, eines Handelsgewerbes, des Zeichnens, Malens, der Kupferstecherei oder Bildhauerei widmen, und Mädchen, die sich über die Erlernung des Nähens, Strickens, Kochens, Putzwäschens und dergleichen weiblichen Handarbeiten zu Hause oder bei einer rechtschaffenen Person ausweisen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, letztes Schulzeugnis, Lehrvertrag oder Bestätigung über die Erlernung von weiblichen Handarbeiten und Mittellosigkeitszeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Jänner 1916.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 6. Dezember 1915.

M. Abt. XIII, 84/16.

Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Emanuel Bunzel'sche Stiftung für erwachsene Blinde.

Berteilt werden: 145 K in fünf gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Erwachsene, mittellose Blinde christlichen Glaubens.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein, armenärztliche Bestätigung über die Erblindung.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. Februar 1916.

Verleihungstag: 10. April 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 8. Jänner 1916.

3-3

M. Abt. XIII, 8860/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Eleonore Schrey'sche Stiftung für arme Lehrlinge.

Zur Verleihung gelangen: Acht Stiftplätze mit dem jährlichen Bezuge von je 60 K zur Anschaffung der Kleider während der Lehrzeit und einem Freikleidbeitrage von 80 K nach beendeter Lehrzeit.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Lehrlinge, welche wohlgesittet, im Geschäfte brav, im Schulbesuche sehr fleißig sind und von gänzlich unbemittelten Eltern abstammen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Armutszugnis, Lehrvertrag, letztes Schulzeugnis einer gewerblichen Fach- oder Fortbildungsschule.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichstermin: Bis 29. Februar 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 22. Dezember 1915.

M. Abt. XIII, 8726/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Johann Anton Schbart'sche Stiftung für arbeitsunfähige Gewerbsleute.

Verliehen werden: 26 Stiftplätze zu je 63 K durch Verlosung.

Zur Bewerbung sind berufen: In Wien ansässige, durch Unglücksfälle verarmte, wegen Alters- oder Körpergebrechen arbeitsunfähige Gewerbsleute, gleichviel ob Meister oder Gesellen, ob Männer oder Weiber, die mit keiner oder keiner höheren Armenpfründe als 6 K 30 h monatlich beteilt sind.

Mündliche Ansuchen nimmt entgegen: Vom 1. bis einschließlich 15. Februar 1916 (mit Ausnahme der Sonn- und

Feiertage) die Magistrats-Abteilung XIII (I., Neues Rathaus, Felderstraße, IV. Stiege, 2. Stock) zwischen 10 und 12 Uhr vormittags.

Jeder Bewerber hat mitzubringen: Tauf(Geburt)schein, Trauungsschein, polizeilichen Meldezettel, Heimatschein, Armutszugnis und armenärztliches Zeugnis über die Erwerbsunfähigkeit; Witwen den Totenschein des Gatten; Meister: Gewerbe-Dekret (Gewerbebeschein) oder Bestätigung der Gewerbezurücklegung; Gesellen: Arbeits(Wander)buch, Lehrbrief oder Freisprechungszeugnis der Genossenschaft.

Öffentliche Ziehung der Lose: Am 2. März 1916 um 10 Uhr vormittags im Neuen Rathause (Beratungszimmer des Gemeinderates, 1. Stock, Aufgang über Stiege VII). Die gezogenen Nummern werden durch die „Wiener Zeitung“ und durch Anschlag an den Amtstafeln des Neuen Rathauses und der Armeninstitute veröffentlicht.

Die Stiftungsbeträge werden ausgezahlt: Von der städtischen Hauptkassa gegen Abgabe des Loses an Werktagen in der Zeit vom 16. bis einschließlich 31. März 1916. Die bis dahin nicht behobenen Beträge fallen an die Stiftung zurück.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 15. Dezember 1915.

M. Abt. XIII, 8481/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Stiftung

für Gymnasialschüler aus den ehemaligen Gemeinden Hiezing und Penzing.

Verliehen wird: Ein Betrag von 100 K zur Anschaffung von Lehrmitteln.

Zur Bewerbung sind berufen: Dürftige Schüler an einem Gymnasium in Wien: a) deren Eltern, beziehungsweise Vorfahren zur Zeit der Einverleibung der ehemaligen Gemeinde Hiezing in die Gemeinde Wien in der ersteren Gemeinde heimatsberechtigten waren, in Ermanglung solcher aber b) deren Eltern Gemeindeangehörige von Wien sind und in dem Gebiete der ehemaligen Gemeinde Hiezing ihren Wohnsitz haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Armutszugnis, Impfschein, Studienzeugnisse der beiden letzten Semester, Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, eventuell Nachweis über die Zuständigkeit der Eltern oder deren Vorfahren am 19. Dezember 1890 in Hiezing, polizeiliche Meldezettel der Eltern.

Einreichsstelle: Gemeindebezirkskanzlei, XIII. Bezirk, Eduard Klein-Gasse 2.

Einreichungsfrist: Bis 31. Jänner 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 1. Dezember 1915.

M. Abt. XIII, 8727/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Mautner-Markhof'sche Stiftung für schullos verarmte Gewerbetreibende.

Verliehen wird: Ein Stiftungsbetrag von 595 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Schullos verarmte Gewerbetreibende, insbesondere solche, die infolge lang andauernder Krankheit zur Wiederherstellung ihrer Arbeitskraft einer entsprechenden Kur bedürftig sind, in Wien ihr Gewerbe ausüben und wohnen und eine zahlreiche Familie besitzen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Trauungsschein, Heimatschein, Tauf(Geburt)scheine der Gattin und Kinder, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, eventuell armenärztliches Zeugnis über die Notwendigkeit eines Kurgebrauches zur Wiederherstellung der Gesundheit und Arbeitskraft.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungstermin: 29. Februar 1916.

Verleihungstag: 27. Juni 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. Dezember 1915.

Matthäus Mayer-Stiftung für einen mittellosen, braven Techniker.

Anzahl der Plätze: Einer im Betrage von 260 K.

Bewerbungsberechtigt ist: Ein mittelloser, braver Hörer an der Wiener technischen Hochschule, welcher nach Wien zuständig ist und sich mit vorzüglichen Zeugnissen ausweisen kann. Nach dem Wortlaute des Stiftbriefes haben Techniker des III. Bezirkes, namentlich der ehemaligen Vorstadt Weißgärber unbedingt den Vorzug; auch kann der beteilte Techniker bei gleicher Eigenschaft in dem dem Beteiligungsjahre folgenden Studienjahre berücksichtigt, jedoch der Stiftungsgenuß nicht öfter als zweimal an einen und denselben Techniker verliehen werden.

Gesuchsbeilagen: Taufschein, Armut- oder Mittellosigkeits- und Studienzeugnisse, sowie der Zuständigkeitsnachweis.

Einreichsstelle: III., Karl Borromäus-Platz 3, 1. Stock, Kanzlei der Bezirksvertretung.

Letzter Tag der Einreichungsfrist: 31. Jänner 1916.

Wien, im Dezember 1915.

Der Bezirksvorsteher des III. Wiener Gemeindebezirkes:

Paul Spitaler.

M. Abt. XIII, 8810/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Brix'sche Stipendienstiftung.

Verliehen wird: Ein Stipendium im Betrage von 260 K jährlich vom Sommersemester 1916 angefangen.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige und würdige Schüler eines Gymnasiums, einer Realschule oder eines Realgymnasiums (Reformgymnasiums) in Wien.

Vorzugsberechtigt sind: Im V. Wiener Gemeindebezirke geborene Bewerber.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Tauf(Geburt)schein, Impfzeugnis, Heimatschein, das letzte Jahres- und Semestralzeugnis sowie ein Armut- oder Mittellosigkeitszeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Jänner 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 18. Dezember 1915.

M. Abt. XIII, 7229/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Josef Schrott'sche Stiftung.

Verliehen wird: Ein Stiftpfand zu 200 K jährlich.

Zur Bewerbung sind berufen: Aus Nieder- oder Oberösterreich gebürtige, dahin zuständige Frauenspersonen, welche einen Fuß oder einen Arm durch Amputation verloren, eine Volks- oder Bürgerschule mit deutscher Unterrichtssprache absolviert und das 14. Lebensjahr überschritten haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Ärztliches Zeugnis über die erfolgte Amputation, Abgangszeugnis einer Volks- oder Bürgerschule, Tauf(Geburt)schein und Heimatschein.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Jänner 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 25. November 1915.

== Für **Massenverpflegung** empfohlen ==

Klippfische!

Deutsche Dampffischerei „Nordsee“ Ges. m. b. H.

Wien, XX., Nordwestbahnhof. Tel. 40.022.

Telegramm-Adresse: Nordsee Wien Nordwestbahnhof.

Zur kulanten Besorgung
aller im
Kursblatte
notierten
Effekten und Valuten
bestens empfohlen.

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN

I. Bezirk,

Stephansplatz Nr. 11

Parterre.

Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und

Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 8.

Freitag den 28. Jänner 1916.

Jahrgang XXV.

Bezugspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Außerhalb Wiens: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K.

Der ganzjährige Bezug beginnt mit 1. Jänner, der halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Fernsprecher: Rathaus, Klappen-Nr. 120.

Einzelne Nummern à 20 Heller bei der Schriftleitung: Neues Rathaus, 1. Stock, Stiege IV.

Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Annahme kleiner Anzeigen bei Haasenstein & Vogler A.-G., I., Schulerstraße 11.

Eingelangte Spenden und Legate.

Der ungenannt sein wollende Spender „Wilhelm“ hat wie bereits viele Jahre so auch heuer wieder für Anschaffung von Kleidern, Schuhen zc. für brave arme Schulkinder größere Beträge gewidmet, und zwar für die Kinder der Volksschulen für Knaben: X., Laimädergasse 17 3600 K; X., Quellenstraße 54 2000 K und X., Puchsb Baumgasse 55 1500 K, ferner für jene der Bürgerschule für Knaben: X., Quellenstraße 81 1000 K.

Herr Gemeinderat Dr. Rudolf Schwarz-Hiller, Hof- und Gerichtsadvokat, II., Czerningasse 16, hat für die Säuglingsabteilung der städtischen Kinderpfleganstalt 1000 K gespendet.

Der am 31. Oktober 1915 verstorbene, in Wien, VI., Windmühlgasse 23 wohnhaft gewesene Herrenkleidmacher und Handelsgesellschafter Herr Friedrich Peschle hat mit letztwilliger Anordnung vom 19. März 1915 für den Armenfonds der Stadt Wien 1000 K vermacht.

Herr Georg Mautner R. v. Markhof, XI., Simmeringer Hauptstraße 103, hat für die öffentlichen städtischen Kindergärten XI., Greifgasse 1 und XI., Rinnböckstraße 45 zu Zwecken der Weihnachtsbeteiligung der dortigen Böglinge je 500 K gespendet.

Die Österreichische Daimler Motoren A. G., I., Kärntnering 17, hat dem Kommando der städt. Feuerwehr zur Beteiligung der Mannschaft 500 K übermittelt. Der Betrag wurde dem Spendenfonds zugeführt.

Herr Anton Haller, Kohlen-Großgeschäfts-Inhaber, III., Landstraßer Hauptstraße 153, hat zur Verteilung an Arme des Bezirkes Landstraße 500 K und 100 q Steinkohle gespendet.

Die Familie des verstorbenen Herrn Friedrich Peschle, Hausbesitzers zc., VI., Windmühlgasse 23, hat 300 K und Herr

Adolf Schiel, Präsident des Niederösterreichischen Gewerbevereines, VI., Loquaiplatz 12, hat 100 K für die Armen des Bezirkes Mariahilf erlegt.

Frau Josefina Edle v. Winter, k. u. k. Stabsarztesgattin, XVIII., Anastasius Grün-Gasse 54, hat für die Armen Wiens 300 K gespendet.

Herr Johann Riedl, Hausbesitzer, XVII., Zörgerstraße 39, und Frau Marie Roth, Private, XVII., Dornbacherstraße 126, haben zur Anschaffung von Schuhen für arme Schulkinder des Bezirkes Hernals je 200 K übermittelt.

Unter dem Zeichen „N. N.“ wurde ein Betrag von 200 K für die Armen Wiens übermittelt.

Herr Dr. Jerome Stern, k. k. Ober-Finanzrat, II., Obere Donaustraße 73, hat für die Armen Wiens 200 K gespendet.

Herr Dr. Bela Batsch, österreichisch-ungarischer Konsul a. D. in Luzern, hat für die Armen der Stadt Wien sowie für die Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen je 50 K gespendet.

Die Firma E. F. Teich, IX., Badgasse 21, hat für jene Zwecke, „für welche das Erträgnis eines Balles der Stadt Wien verwendet worden wäre“, 50 K übermittelt.

Herr Bezirksvorsteher Karl Kretschek hat das ihm anlässlich der Vollendung seines 60. Lebensjahres von den Armenräten des XVII. Bezirkes zum Geschenke gemachte Erinnerungsgebilde den städtischen Sammlungen zugewendet.

Ich spreche den Spendern und Wohltätern den Dank aus.

Dr. Richard Weiskirchner,

Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Obmänner-Konferenz.

Bericht

über die 30. Sitzung der Obmänner-Konferenz vom
10. November 1915.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Vize-Bürgermeister Hierhammer.

Anwesende: Vize-Bürgermeister Rain, ferner die Gem.-Räte Steiner, Schmid, Dr. Schwarz-Hiller, Dr. Hein, Dr. v. Dorn, Reumann und Skaret, ferner

Magistrats-Direktor Dr. August Nüchtern, die Ober-Magistratsräte Dr. August Mayr, Dr. Dont und Dr. Konstantin Mayer, die Magistratsräte Dr. Jamöck, Dr. Ehrenberg und Dr. Sagmeister, weiters Magistrats-Sekretär Dr. Wanschura,

Magistrats-Ober-Kommissär Dr. Roskopf und Marktamts-Direktor Bauer.

Entschuldigt: Gem.-Rat Leitner.

Schriftführer: Magistrats-Sekretär Böttger.

Vize-Bürgermeister Hierhammer eröffnet die Sitzung und bringt zur Kenntnis:

Die nachstehende Nachweisung der bei der Zentralstelle eingegangenen Spenden vom 10. November 1915, weiters die nachstehende Tabelle über den Stand der Anmeldungen für den Unterhaltsbeitrag am 9. November, weiters die nachstehende Tabelle über die Kleinhandelspreise sowie über die Vorräte an unentbehrlichen Bedarfsgegenständen (Stichtag 1. November 1915), den nachstehenden Ausweis über die Schlachtviehaustritte auf dem Zentral-Viehmarkte St. Marx am 2. und 8. November 1915 sowie den nachstehenden Sanitätsbericht über die Zeit vom 28. Oktober bis 9. November 1915.

Nachweisung

der eingegangenen Spenden und der hievon bestrittenen Ausgaben bis 10. November 1915.

E m p f a n g	B e t r a g		A u s g a b e	B e t r a g	
	K	h		K	h
S p e n d e n :					
Für allgemeine Zwecke:			Fortlaufende Unterstüzungen	1,329.866	56
a) von verschiedenen Parteien	1) 2,805.043	27	Einmalige Unterstüzungen	385.435	04
b) vom Kriegshilfsbureau	*) 875.000	—	Auspeisung	3,317.988	99
Für Auspeisungszwecke:			Näh- und Strickstuben	319.809	84
a) von verschiedenen Parteien	2) 867.417	97	Subventionen	410.444	03
b) von Exz. Baronin Wienerth (bar) 3) 2,102.113	24		Auslagen für Porto, Druckorten u. dgl.	19.584	20
Zinsen der Wertpapiere	24.740	49	Noch nicht rückverrechnete Verläge	38.145	01
Vom Staate noch nicht rückersetzte Vorschüsse an die Flüchtlings-Zentralstelle	266.838	15	Vorschüsse an die Zentralstelle für die Kriegsflüchtlinge	266.838	15
Summa	6,941.153	12	Summa	6,088.111	82
Ab die Ausgaben	6,088.111	82	Anmerkung:		
Daher noch verfügbar	853.041	30	An „laufenden“ Unterstüzungen für 3929 Personen sind bisher bewilligt pro Monat	109.472 K — h	

Wien, am 10. November 1915.

Weidinger m. p.,

Rechnungs-Ober-Revident.

*) Überdies an Wertpapieren 2076 K — h Nominal.

1) Darunter als Erlös für abgegebene 2:9.229 K 12 h Nominal Wertpapiere 250.224 K 42 h

2) " " " " " 5.800 " — " " 4.425 " — "

3) " " " " " 21.800 " — " " 17.963 " 75 "

316.829 K 12 h 272.618 K 17 h.

Stand der Anmeldungen für den Unterhaltsbeitrag
am 9. November 1915.

Bezirk	Zahl der eingelangten Anmeldungen	Davon wurden vorgelegt der			In Behandlung sind noch	Anmerkung	
		Unterhalts- Kommission in Wien	Unterhalts- Kommission b. Heimatores	Zentralstelle im Neuen Rathause		giro.	a. a.
I.	1179	1032	—	4	10	133	—
II.	17306	15813	110	106	92	1185	—
III.	13684	12741	316	162	68	397	—
IV.	3090	2759	82	17	41	91	100
V.	11557	11076	21	20	119	247	—
VI.	4217	4194	—	—	23	—	—
VII.	4697	4382	—	70	81	164	—
VIII.	3865	3183	43	10	27	479	123
IX.	7370	6921	—	—	55	394	—
X.	18878	18354	11	234	59	45	175
XI.	5077	4839	—	26	64	148	—

Bezirk	Zahl der eingelangten Anmeldungen	Davon wurden vorgelegt der			In Behandlung sind noch	Anmerkung	
		Unterhalts- Kommission in Wien	Unterhalts- Kommission b. Heimatores	Zentralstelle im Neuen Rathause		giro.	a. a.
XII.	12740	12283	—	74	112	—	271
XIII.	14179	12732	—	503	80	864	—
XIV.	13173	12330	—	122	146	575	—
XV.	6788	6251	—	53	90	394	—
XVI.	26538	25592	81	366	54	445	—
XVII.	13842	13405	97	43	55	181	61
XVIII.	6189	6041	4	30	12	102	—
XIX.	4713	4458	50	45	51	109	—
XX.	16746	15957	106	256	177	250	—
XXI.	8235	7794	66	163	105	107	—
Summe	214063					6310 + 730	
ab	7040	202137	987	2378	1521		
	207023					7040	

Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Approvisionierungsartikel im Wiener Gemeindegebiete. I. bis XXI. Bezirk.

Artikel	Nähere Bezeichnung	Menge	Woche vom 1. bis 7. November 1914		25. Juli 1914		Woche vom 31. Oktober bis 7. November 1915		
			Preise in Schellern						
			von	bis	von	bis	von	bis	
Rindfleisch mit Zuzwage	inländisches	vorderes	1 kg	160	220	160	220	460	640
	ausländisches		"	—	—			440	500
	inländisches	hinteres	"	180	260	180	260	500	680
	ausländisches		"	—	—			490	600
Schweinefleisch	abgezogenes		"	180	300	160	280	560	720
	junges		"	200	280	160	280	580	700
Pferdefleisch	vorderes		"	88	120	88	112	260	340
	hinteres		"	96	140	96	120	300	360
Kartoffel	runde		"	10	18	20	26	14	15
Zwiebel			"	32	48	32	40	58	92
Zucker			"	80	96	80	92	92	104
Weizenmehl	Auszugmehl		"	64	66	42	48	70	78*)
	Mundmehl		"	60	62	40	44	64	67**)

*) Weizenbadmehl. — **) Weizenlostmehl.

Artikel	Nähere Bezeichnung	Menge	Woche vom 1. bis 7. November 1914		25. Juli 1914		Woche vom 31. Oktober bis 7. November 1915	
			Preise in Hellern					
			von	bis	von	bis	von	bis
Brot	weißgemischt	1 kg	37·7	49·8	27·8	42·7	57	64*)
	schwarzgemischt	"	35	46	25·5	39·7		
Sauerkraut		"	20	28	—	—	48	50
Fisolen		"	56	76	36	40	110	140
Erbsen	ganz	"	60	76	32	48	150	160
	gespalten	"	68	110	48	64	180	224
Reis		"	56	88	42	82	280	340
Schweineschmalz		"	192	220	176	200	800	880
Speck geräuchert	ohne Paprika	"	190	240	154	200	790	850
Butter	inländische	Tee-	340	420	320	400	624	760
	ausländische		—	—			820	864
		Koch-	"	240	320	220	300	—
Margarine		"	160	210	160	200	580	600
Eier	frische	1 Stück	12	16	7	10	19	23
	konservierte	"	9	12	—	—	16	20
Milch im Ausschank	Voll-	1 l	26	32	26	32	40	46
	Mager-	"	20	24	20	26	—	20
Petroleum		"	36	44	26	36	56	80
Kohle	Stein-	50 kg	200	216	186	204	254	288
	Braun-	"	119	128	107	119	160	210

Verzeichnis über unentbehrliche Bedarfsgegenstände.

(Vorräte in Kilogrammen.)

Stichtag: Montag den 1. November 1915.

Bezirk	Kohle	Brennholz rm	Petroleum	Benzin	Spiritus	Mehl	Käse	Hülsenfrüchte	Maismehl u. Maismehl	Reismehl u. Reismehl	Kartoffelmehl und Kartoffelgrieß
I.	—	—	—	—	—	1.000	148.500	—	—	—	700
II.	107.306.700	1.900	48.300	10	79.300	20.363.314	16.600	861.778	53.280	42.246	456.834
III.	270.000	3.204	1.400	3.795	1.202	2.082	11.150	5.090	5.275	450	3.410
IV.	—	48	—	—	—	3.980	—	—	280	—	500

*) Brot aus der vorgezeichneten Mehlmischung.

Bezirk	Kohle	Brennholz rm	Petroleum	Benzin	Spiritus	Mehl	Käse	Hülsenfrüchte	Weismehl u. Weis- grieß	Reismehl u. Reis- grieß	Kartoffel- mehl und Kartoffel- grieß
V.	19.000	490	—	—	—	—	—	16.150	—	—	800
VI.	—	—	—	—	400	—	—	—	—	—	—
VII.	—	—	—	—	300	—	—	50	—	—	—
VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IX.	1.420.000	430	—	—	1.500	10.000	451	2.068	2.500	—	—
X.	992.500	1.284	2.135	3.000	200	1.347.465	15.300	15.950	—	—	160.500
XI.	—	—	—	—	48.900	4.160	—	—	—	—	—
XII.	200.000	2.246	—	—	180.356	—	—	1.830	—	—	—
XIII.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XIV.	300.000	—	1.600	—	8.400	1.785	—	300	—	—	—
XV.	—	—	—	—	2.200	—	25.665	4.800	250	100	400
XVI.	—	—	1.500	—	11.500	67.365	—	—	13.365	6.734	17.620
XVII.	1.995.000	466	—	—	520	—	2.200	—	—	—	—
XVIII.	122.000	48	180	—	80	—	500	182	—	—	400
XIX.	1.127.000	1.932	700	—	—	—	4.000	—	—	—	—
XX.	3.838.000	40	—	13.200	100	8.000	10.000	66.150	—	—	—
XXI.	1.402.300	—	274.500	100.000	91.640	40.365	—	54.161	—	—	720
Summe	118.992.500	12.088	330.315	120.005	426.598	21.849.516	229.366	1.028.509	79.950	49.530	641.884

Bezirk	Speise- Fette	Speise- Öle	Salz	Zucker	Kaffee	Reis	Gewürze	Kartoffel	Eier Stück	Weis	Hafer	Gerste
I.	3.200	7.906	8.000	26.100	17.150	850	8.050	—	—	250	—	—
II.	159.158	7.550	13.749	1.925.915	3.020.490	621.968	73.080	212.900	1.258.450	14.068.300	62.270	11.700
III.	115.102	1.653	330	51.660	251.250	15.110	46.002	—	62.965	88.651	24.750	—
IV.	2.350	—	—	270	190	—	—	—	—	—	—	—
V.	—	35	—	900	6.000	4.900	5.480	—	—	2.200	—	—
VI.	—	2.380	150	1.150	640	50	1.100	—	—	—	—	—
VII.	100	600	900	3.300	5.940	150	380	—	17.000	2.400	—	—
VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IX.	1.203	250	64.361	65.800	4.300	—	3.900	302.011	1.440	—	5.100	—

Bezirk	Speise- Fette	Speise- Öle	Salz	Zucker	Kaffee	Reis	Gewürze	Kartoffel	Eier Stück	Mais	Hafer	Gerste
X.	6.574	1.120	337.250	258.950	26.900	294.800	23.400	—	—	—	113.900	—
XI.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.000	3.500	2.000
XII.	1.000	2.600	1.050	16.400	20.400	1.200	830	2.000	21.000	—	—	—
XIII.	95.403	154.487	—	—	—	—	—	—	3.142.610	5.200	—	—
XIV.	159.807	25.560	—	244.900	5.000	—	300	—	1.167.881	—	4.000	5.700
XV.	7.280	350	65.029	5.260	46.900	750	—	—	297.000	8.400	—	—
XVI.	4.643	4.043	600	130.849	409.445	2.700	5.813	—	173.350	11.260	—	24.281
XVII.	—	—	4.300	—	—	—	—	—	—	6.000	6.000	5.000
XVIII.	351	6.190	550	38.500	67.140	—	8.770	—	123.700	—	—	—
XIX.	510	383	—	3.000	5.000	—	12.000	35.000	—	2.250	—	3.800
XX.	31.318	1.000	—	176.510	39.702	41.100	—	91.599	—	361.100	27.900	1.050
XXI.	14.494	4.022	7.250	68.409	11.880	6.473	415	—	—	600	2.650	32.000
Summe	602.493	220.123	503.519	3.017.873	3.938.327	990.053	189.820	643.510	6.265.396	14.558.611	250.070	85.531

Bezirk	Roggen	Weizen	Griech	Roll- gerste	Mohn	Kleie	Futter- mehl	Getreide	Heu	Stroh	Futter- gerste	Trocken- milch
I.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II.	642.000	15.541.800	62.555	—	3.220	488.400	169.460	76.500	—	—	—	154.900
III.	—	—	432	880	—	4.489	51.200	—	17.364	10.500	—	900
IV.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V.	—	—	120	—	700	—	—	—	—	—	—	—
VI.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VII.	—	—	—	—	—	350	—	—	2.000	4.000	950	—
VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IX.	—	100	850	—	1.425	—	—	—	—	—	—	—
X.	191.800	—	14.065	—	—	254.800	3.700	—	27.100	36.000	—	—
XI.	—	—	—	—	—	5.000	—	—	1.000	1.000	—	—
XII.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XIII.	—	—	—	—	—	—	5.000	—	103.000	7.100	1.800	—

Bezirk	Roggen	Weizen	Grieß	Kollgerste	Mohn	Kleie	Futtermehl	Getreide	Heu	Stroh	Futtergerste	Trockenmilch
XIV.	35.100	—	2.000	—	—	—	—	—	1.000	1.500	—	—
XV.	—	—	300	2.100	—	—	—	—	—	—	—	1.620
XVI.	—	—	—	—	760	—	—	—	20.000	3.000	300	—
XVII.	—	—	—	—	—	1.200	—	—	221.000	4.800	—	—
XVIII.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XIX.	2.200	—	—	—	2.500	—	1.960	—	1.000	400	—	—
XX.	1.129.771	769.195	—	—	—	52.500	—	—	4.700	100	—	10.000
XXI.	20.000	5.000	—	—	1.100	10.445	—	—	2.400	1.300	—	450
Summe	2.020.871	16.316.095	80.322	2.980	9.705	817.184	231.320	76.500	400.564	69.700	3.050	167.870

Ausweis über die Schlachtviehauftriebe auf dem Zentral-Viehmarkte St. Marx in der Zeit vom 2. bis 8. November 1915.

Schlachtviehauftrieb am 2. November: 2413 Stück Mastvieh, 812 Stück Weinvieh, zusammen 3225 Stück.

Darunter befanden sich: 1198 Stück Ochsen, 435 Stück Stiere, 1592 Stück Kühe, — Stück Büffel, zusammen 3225 Stück.

Schlachtviehauftrieb am 8. November: 2730 Stück Mastvieh, 824 Stück Weinvieh, zusammen 3554 Stück.

Darunter befanden sich: 1328 Stück Ochsen, 561 Stück Stiere, 1663 Stück Kühe, 2 Stück Büffel, zusammen 3554 Stück.

Bericht über die Gesundheitsverhältnisse der Wiener Zivilbevölkerung in der Zeit vom 28. Oktober bis 9. November 1915.

Der Krankenstand und die Sterblichkeit ist in den letzten Wochen um ein Weniges gestiegen. Die Sterbeziffer auf 1000 Einwohner mit Ausschluß der Ortsfremden und der Personen unbekanntes Wohnortes betrug in der 42. und 43. Jahreswoche je 13.0 gegen 11.7 und 12.5 im Vorjahre. Der Stand der Infektionskrankheiten ist andauernd ein sehr günstiger. An einer der Kriegsseuchen ist seit dem 24. September, also seit sechs Wochen, keine Wiener Zivilperson erkrankt. Im zweiten Kriegsjahr sind am Ende des dritten Monats (1. August bis 31. Oktober 1915) folgende Erkrankungen an Kriegsseuchen gemeldet: An Blattern sind 11 Personen erkrankt, und zwar 3 Wiener, 3 Ortsfremde und 5 Militärpersonen.

An Flecktyphus sind 19 Personen erkrankt: 1 Wiener Pflegerin (Infektion durch einen galizischen Flüchtling), 6 Ortsfremde und 12 Militärpersonen; an Cholera sind 3 Soldaten und keine Zivilperson erkrankt. Von Bauchtyphus wurden 507 Fälle gemeldet, darunter 334 vom Militär, 65 auswärtige und 108 Wiener Fälle. Die Ruhr war mit 615 Erkrankungen vertreten, von denen 565 auf Militärpersonen, 43 auf Wiener und 7 auf

Ortsfremde entfielen. 16 Erkrankungen an Genidstarre verteilen sich auf 10 Wiener, 1 ortsfremde Person und 5 Soldaten.

Im ersten Vierteljahre des zweiten Kriegsjahres sind daher nur 4 Erkrankungen an den besonders gefährlichen Kriegsseuchen unter der Wiener Zivilbevölkerung vorgekommen.

Die übrigen Infektionskrankheiten, wie Scharlach, Diphtherie u., zeigten ganz normale Verhältnisse.

Bize-Bürgermeister Hierhammer verliest einen in der Nummer 304 der „Arbeiter-Zeitung“ vom 3. November 1915 in der Rubrik Volkswirtschaft und Sozialpolitik enthaltenen Artikel „Ein Anbot von Lebensmitteln“.

Derfelbe lautet:

„Wir erhalten von Czernowitz die Mitteilung, daß vorige Woche von dort aus dem Bürgermeister Weiskirchner folgende Anbote gemacht worden sind: 3000 Ochsen, je 400 bis 450 kg schwer, zu 190 K für 100 kg Lebendgewicht; 3000 Schweine, nicht unter 90 kg zu 200 K; 6000 Schafe zu 150 kg, ab österreichische Grenze gegen Kassa bei Zuwage ohne Abzug. Für den Abtransport muß durch den Käufer vorgesorgt werden. Zu obigem Preise kann voraussichtlich jede Woche die gleiche Menge geliefert werden. Mehl Nr. 0 bis 2 können monatlich 500 Waggons zum Preise von 70 K für 100 kg geliefert werden. Desgleichen wurden 6000 Waggons Getreide zu den Höchstpreisen angeboten. Dem Anbietenden wurde von dem Wiener Magistrat folgende Antwort zuteil: „Neugeschaffene, vom Ministerium des Innern legitimierte Zentral-Einkaufsstelle besorgt nunmehr für österreichische Gemeinden Einkäufe von Lebensmitteln aus dem neutralen Auslande. Ihr Telegramm wurde dieser Stelle übergeben.“ Die Zentral-Einkaufsstelle — nicht zu verwechseln mit der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt — besitzt tatsächlich im Ankauf von Lebensmitteln aus dem Auslande eine gewisse Monopolstellung. Trotzdem hätte unseres Erachtens der Magistrat das Anerbieten nicht einfach dieser Stelle überweisen dürfen, sondern er wäre verpflichtet gewesen, selbst eingehend zu prüfen, ob uns die angebotenen Sendungen wirklich zugänglich gemacht werden können,

und auch den Ankauf durch die Zentralstelle betreiben müssen. Die Preislage und die Transportschwierigkeiten hätten einen solchen Versuch nicht hindernd in den Weg treten dürfen. Jetzt ist vor allem der Ankauf von Lebensmitteln und die Versorgung der Märkte ein Gebot der Notwendigkeit, wenn auch daraus materielle Verluste erwachsen sollten. Gut versorgte Märkte hindern erfolgreich die spekulative Zurückhaltung von Lebensmitteln. Daß wir in der Lage sein könnten, uns Lebensmittel zu beschaffen und täglich mehr in diese Lage kommen werden, zeigt das besprochene Anerbieten. Mancher Spekulant, der Waren zurückhält, wird sich schwer verrechnen."

Zu diesem Artikel müsse er bemerken, das der Sachverhalt folgender sei:

"Am 21. Oktober habe der Herr Bürgermeister folgendes in Czernowitz am 20. Oktober um 4 Uhr 30 Minuten aufgegebenes Telegramm erhalten: „Offeriere Drahtantwort 3000 Ochsen 190 K, 3000 Schweine über 90 kg 200 K, 6000 Schafe 150 K per Meterzentner Lebendgewicht, prompte Lieferung ab österreichische Grenze, erbitte Gebote unter Höchstpreisen je 10.000 Waggons Mais, Hafer, Gerste, Weizen, offeriere freibleibend 500 Waggons feinstes Mehl 70 K. drahtet Louis Hoffmann, Hotel Schwarzer Adler, Czernowitz."

Bürgermeister Dr. Weiskirchner übernimmt den Vorsitz und teilt mit, daß er folgendes Telegramm an Louis Hoffmann abgesendet habe:

"Neu geschaffene, vom Ministerium des Innern legitimierte Zentral-Einkaufsstelle besorgt nunmehr für österreichische Gemeinden Einkäufe von Lebensmitteln aus neutralem Auslande. Ihr Telegramm wurde dieser Stelle übergeben.

Magistrat Wien."

Die legitimierte Einkaufsstelle habe ihm in Erledigung dieses Telegrammes mitgeteilt, daß das ihr heute übermittelte Telegramm des Herrn Louis Hoffmann, Hotel Schwarzer Adler, Czernowitz, sofort in Bearbeitung genommen worden sei und zu diesem Zwecke ihrem in der Bukowina tätigen Vertrauensmann übermittelt wurde, falls das Offert zu einem positiven Resultat führen sollte, werde sie sich erlauben, neuerlich in dieser Angelegenheit Mitteilung zu machen. Als post scriptum enthält die Zuschrift folgende Bemerkung: „Soeben erhalten wir die Nachricht, daß das Offert nicht als seriös zu betrachten ist."

Vom Ackerbauministerium sei am 24. Oktober zur Zahl 45879 folgender Erlaß an die Magistrats-Direktion eingelangt: „Die Beilage der eingangs zitierten dortigen Zuschrift folgt nach Kenntnisaufnahme mit dem Bemerkten zurück, daß das Etappen-Ober-Kommando ein vollständiges Ausfuhrverbot für Rinder sowohl heimischer als auch rumänischer Provenienz aus der Bukowina erlassen hat und es den Bemühungen des Ackerbauministeriums bisher nicht gelungen ist, die Bewilligung der Ausfuhr in einzelnen Fällen durchzusetzen.“ Er habe es nicht der Mühe Wert gefunden, dieses phantastische Offert zu besprechen, da es einer ernstern Beratung nicht würdig sei. Das ganze Getreide des Inlandes sei beschlagnahmt und alles Getreide, welches aus dem Zollauslande kommt, müsse an die Kriegsgetreide-Berkehrsanstalt abgeliefert werden. Alle seine Bemühungen, die im Herbst in Rumänien geschlossenen Käufe zu effektuieren, seien bisher gescheitert. Hoffmann wolle nun 40.000 Waggons nach Wien bringen, ein solches Offert sei doch gewiß nicht ernst

zu nehmen. Aus diesen Gründen sei auch auf das Offert nicht eingegangen worden und er ersuche den Herrn Gem.-Rat Neumann, er möge der „Arbeiter-Zeitung“ diese aufklärenden Tatsachen mitteilen.

Gem.-Rat Neumann erklärt, die „Arbeiter-Zeitung“ hätte nur die Ansicht geäußert, daß man die Sache prüfen müsse; man hätte sich darüber äußern müssen, warum man dieses Offert bagatellisiere.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärt, er könne doch nicht jedes Offert veröffentlichen und dessen eventuelle Ablehnung rechtfertigen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bringt hierauf die folgende Zusammenstellung über den Kohlenverkauf im Monat Oktober zur Kenntnis:

Braunkohle.

Verkauf im Kleinen:

	Oktober:	September:	August:
Westbahnhof . . .	15.417 q	14.392 q	11.730 q
Engerthstraße . . .	3.544 q	2.870 q	2.204 q
Magleinsdorf . . .	8.035 q	5.933 q	5.956 q
Nordwestbahnhof . . .	5.178 q	4.345 q	4.392 q

Verkauf in Fuhren:

	Oktober:	September:	August:
Westbahnhof . . .	3.098 q	3.908 q	3.928 q
Magleinsdorf . . .	2.951 q	2.159 q	2.350 q
Engerthstraße . . .	617 q	1.213 q	6.057 q
Nordwestbahnhof . . .	168 q	493 q	719 q

Gesamtverkauf:

	Oktober:	September:	August:
Westbahnhof . . .	18.515 q	18.390 q	15.658 q
Magleinsdorf . . .	10.986 q	8.092 q	8.306 q
Engerthstraße . . .	4.161 q	4.083 q	8.061 q
Nordwestbahnhof . . .	5.346 q	4.838 q	5.111 q

Täglicher Absatz im Durchschnitte:

	Oktober:	September:	August:
Westbahnhof . . .	712 q	732 q	842 q
Magleinsdorf . . .	422 q	324 q	377 q
Engerthstraße . . .	160 q	163 q	330 q
Nordwestbahnhof . . .	206 q	193 q	204 q

Anzahl der Parteien:

	Oktober:	September:	August:
Westbahnhof . . .	69.394	62.924	57.069
Magleinsdorf . . .	31.213	21.098	22.097
Engerthstraße . . .	15.002	11.718	9.340
Nordwestbahnhof . . .	21.781	18.313	17.702
	137.390	114.053	100.208
Täglicher Durchschnitt	5092	4562	4175

Russische Kohle.

	Oktober:	September:	August:
Nordbahnutschen . . .	14.595 q	39.014 q	29.500 q
Borgartenstraße . . .	2.742 q	2.693 q	675 q
Westbahnhof . . .	14.668 q	17.366 q	16.105 q
Magleinsdorf . . .	9.478 q	12.101 q	17.520 q
	41.483 q	71.174 q	68.800 q

Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilt weiters mit, daß er sich an das Armeekorps-Ober-Kommando gewendet habe, damit

die Anforderungen der Gemeinde erfüllt werden. Das Kriegsministerium habe die Versorgung der städtischen Gaswerke an die dritte Stelle gestellt. Zuerst wird versorgt das Heer, in zweiter Linie die Eisenbahnen und in dritter Linie verschiedene Einrichtungen und Betriebe, zu denen eben das städtische Gaswerk gehört. Gegen diese Maßnahme habe er beim Kriegsminister energisch protestiert und habe derselbe Abhilfe versprochen. Die Gemeinde könnte durch den beschriebenen Vorgang in die Lage kommen, daß sie im Monate Jänner keine Kohle mehr habe.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner gibt bekannt, daß der Stadtrat mit Beschluß vom 4. November 1915 den Bezirksvorstehern dieselben Kredite wie alljährlich (zusammen 117.200 K) zur Weihnachtsbeteiligung armer Schulkinder mit Schuhen und Kleidern bewilligt habe.

Die Obmänner-Konferenz stimmt diesem Beschlusse zu.

Magistrats-Ober-Kommissär Dr. K o p f berichtet sodann über die Regelung der Mehlabgabe an den Detailverkehr und führt aus:

In der Obmänner-Konferenz vom 27. Oktober 1915 wurden auf Grund eines vom Magistrat erstatteten Berichtes, betreffend die Übelstände bei der Mehlabgabe an den Detailverkehr, folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die Obmänner-Konferenz spricht sich für eine strengere Handhabung der Vorschriften über die Mehls- und Brotarten aus.

2. Es ist an das k. u. k. Militär-Kommando heranzutreten, um den Verkauf von Kommissbrot durch Soldaten in Baracken und Kasernen an das Publikum hintanzuhalten.

3. Es wird an der kompetenten Stelle Vorstellung erhoben, daß die Monopolstellung der Firma M e n d l beseitigt werde.

4. Die Obmänner-Konferenz spricht sich für die Trennung der Mehls- und Brotarten, und zwar wenn möglich, unter Erhöhung der Mehration aus.

5. Es wird an die Regierung die Forderung erneuert, nicht weiter Back-, Koch- und Brotmehl zu erzeugen, sondern ein einheitliches Weizengleichmehl in den Mühlen herstellen und in den Verkehr bringen zu lassen.

Diese Beschlüsse wurden, sofern sie in den eigenen Wirkungsbereich der Gemeinde fallen, bereits durchgeführt, alle anderen aber im Wege von wohlbegründeten Petitionen an die k. k. Regierung weitergeleitet. Abgesehen von diesen Beschlüssen, wurde in der Obmänner-Konferenz ein Antrag des Herrn Gem.-Rates Dr. Schwarz-Hiller, betreffend Rayonierung der Mehlabgabe mit Festsetzung bestimmter Mehlsverschleißstellen, zur Debatte gestellt und der Magistrat beauftragt, über die Modalitäten der Durchführung dieses Antrages bis zur nächsten Obmänner-Konferenz Bericht zu erstatten.

Die Anträge des Herrn Gem.-Rates Dr. Schwarz-Hiller lauten:

1. Die Brotkarte soll in eine Brot- und Mehlkarte zerlegt werden.

2. Die Brotkarte soll eventuell ganz aufgehoben werden.

3. Rayonierung des ganzen Gemeindegebietes von Wien in Mehlsverkaufsbezirke.

4. Im Falle der Nichtaufhebung der Brotkarte die Ausgabe der Brotkarte wie bisher oder im beschränkten Maße.

5. Ausgabe von eigenen Mehleinkaufslegitimationen nur an Familienhäupter nach Maßgabe der in tatsächlicher Verpflegung stehenden Personen.

6. Einteilung aller Gemeindebezirke in Mehlsverkaufsbezirke.

7. Zuweisung eines jeden Hauses an eine bestimmte Mehlsverkaufsstelle.

8. Mehlsverkauf während des ganzen Tages, und zwar zum Beispiel von 6 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 8 Uhr abends.

9. Festsetzung eines bestimmten Tagesquantums für jede Legitimation.

10. Einschränkung der Zahl der Mehlsverkaufsstellen.

Der Antrag ad 1 ist durch den Beschluß der Obmänner-Konferenz ad 4 gegenstandslos geworden. (Petition an die Regierung.)

Der Antrag ad 2, betreffend die Aufhebung der Brotkarte überhaupt, kann mit Rücksicht auf das Ernteergebnis und die von der Regierung neuerlich aufgetragenen strengsten Sparmaßnahmen bei der Mehlsverteilung derzeit als nicht diskutierbar bezeichnet werden. Es verbleiben sohin zur Berichterstattung nur diejenigen Anträge, welche die Rayonierung des ganzen Wiener Gemeindegebietes in Mehlsverkaufsbezirke, die Zuweisung eines jeden Hauses an eine bestimmte Mehlsverkaufsstelle, die Ausgabe von eigenen Mehleinkaufslegitimationen an die einzelnen Haushaltungsvorstände, die Einschränkung der Zahl der Verkaufsstellen zc. betreffen.

Bevor noch der Magistrat zu den vorliegenden Anträgen Stellung nehmen konnte, wurde am 28. Oktober 1915 dem Herrn Bürgermeister ein Erlaß der k. k. n.-b. Statthalterei zugestellt, welcher hinsichtlich der Regelung der Mehlabgabe an den Detailverkehr folgende Anordnungen enthielt:

„1. Die Zahl der Kleinhändler, auf die das Mehlskontingent durch Vermittlung des Konzerns aufgeteilt wird, ist mit mindestens 200 festzusetzen. Auf eine möglichst dezentralisierte und gleichmäßige Verteilung in den einzelnen Bezirken ist Bedacht zu nehmen und ist insbesondere dafür zu sorgen, daß nicht der eine oder der andere Kleinhändler von mehreren dem Konzern angehörenden Kaufleuten Mehl erhalte.“

Hierzu bemerke ich, daß die Statthalterei lediglich anordnet, die Gemeinde Wien möge das Mehlskontingent durch Vermittlung des Konzerns mindestens auf 200 Verschleißstellen aufteilen. Dieser Anordnung ist insofern bereits entsprochen, als nicht 200, sondern 6000 Mehl-Verschleißstellen in Wien bestehen.

Auch auf die Dezentralisierung und die möglichst gleichmäßige Verteilung der Verschleißstellen auf die einzelnen Gemeindebezirke nach Maßgabe der Bevölkerungsziffer ist Bedacht genommen, da die Mitglieder des Konzerns sich auf alle Gemeindebezirke verteilen und auch in allen Wiener Gemeindebezirken an ihre Abnehmer liefern. Es wird Einfluß genommen werden, daß nur je ein Mitglied des Konzerns jeweils an eine bestimmte Verschleißstelle liefert.

„2. Die behördliche Kontrolle der ordnungsgemäßen Mehlabgabe seitens der Kleinhändler ist in folgender Weise einzurichten:

Die Detailhändler werden die erhaltenen Brotkartenabschnitte nicht mehr, wie bisher, unmittelbar an den Wiener Magistrat, beziehungsweise die von ihm bezeichneten Stellen, sondern im

Wege desjenigen Großhändlers, von dem sie die Mehlmengen erhalten haben, vorlegen. Der Magistrat wird daher sowohl die dem Großhändler unmittelbar ausgefolgten Bezugsbestätigungen als auch die vom Kleinhändler gesammelten Kartenabschnitte nunmehr ausschließlich und direkt von dem betreffenden Großhändler erhalten.

Ergibt die Kontrolle der Kartenabschnitte, die aus Gründen der Vereinfachung durch Abwägen erfolgt, daß im Zeitraume einer Woche weniger Kartenabschnitte als Bezugsbestätigungen abgegeben wurden, so hat der betreffende Kleinhändler entweder weniger Mehl verkauft, als ihm zugeteilt wurde, oder er hat Mehl ohne Einziehung der Kartenabschnitte abgegeben. Ob die eine oder die andere Alternative vorliegt, ist durch behördliche Nachschau festzustellen. Im ersteren Falle wird der betreffende Kleinhändler mangels Absatzes von der Mehlbeteiligung künftig ausgeschlossen, gegebenen Falles gemäß § 17 : 2 der kaiserlichen Verordnung vom 7. August 1915, R.-G.-Bl. Nr. 228, zur Anzeige gebracht werden, im letzteren Falle aber auch der strengen Bestrafung auf Grund der Brotkartenverordnung zuzuführen sein.

Mit Rücksicht auf die zum Punkt 1 ergangenen Ausführungen berichte ich im Einvernehmen mit dem Referenten für die Brot- und Mehlkarte zu dieser Anordnung der Statthalterei, daß es geradezu unmöglich ist, diesem Auftrage zu entsprechen. Die Mehldetailisten Wiens müßten an einem bestimmten Tage der Woche die Mehlkartenabschnitte an ihre Engrossisten abliefern, welche sie seinerzeit an die Zentralstelle weiterleiten müßten. Einige Engrossisten bedienen 1000 und noch mehr Abnehmer, welche die Abschnitte an den Engrossisten abzugeben hätten.

Abgesehen von der Unmöglichkeit der Durchführung muß der beabsichtigten Kontrolle insoweit jeder Wert abgesprochen werden, als die Brot- und Mehlausweise nicht getrennt sind. Denn unter den dermaligen Verhältnissen verkaufen die Detailisten Brot und Mehl; es ist daher eine Kontrolle über deren Mehlabsatz nicht durchführbar.

„3. Die Geschäftslokale der an der Mehluweisung beteiligten Kleinhändler sind an einer auch von der Straße deutlich sichtbaren Stelle und mit gut lesbaren Schriftzeichen als Mehilverkaufsgeschäfte zu bezeichnen.“

Dieser Anordnung der Statthalterei kann Rechnung getragen werden, es ist aber nur zu besorgen, daß bei den vorhandenen 6000 Verschleißstellen die angeordnete äußere Bezeichnung den Zweck verfehlt, weil es nicht vermieden werden kann, daß die eine oder die andere Verschleißstelle momentan über Mehlvorräte nicht verfügt.

„4. Das wöchentliche Mehkontingent für Wien wird zwecks tunlichst rascher Gewöhnung des konsumierenden Publikums an die neuen Mehluverteilungsmaßnahmen vorläufig auf die Dauer einer Woche um 50 Waggons erhöht.“

Hierzu berichte ich, daß bisnun der Gemeinde kein Plus an 50 Waggons Mehl zur Verfügung gestellt wurde, daß im Gegenteile gestern seitens der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt an den Herrn Bürgermeister mit dem dringenden Ersuchen herangetreten wurde, der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt 100 Waggons Mehl zur Verfügung zu stellen. Diesem Ansuchen mußte aus zwingenden Gründen entsprochen werden.

Es empfiehlt sich nunmehr die Frage der Aufteilung des Mehkontingentes auf eine bestimmte Anzahl von Verschleiß-

stellen vom Standpunkte aller dabei in Betracht kommenden Interessen zu beleuchten.

Wie ich schon in meinem am 27. Oktober 1915 vor der Obmänner-Konferenz erstatteten Berichte ausgeführt habe, hat eine derartige tief in das Erwerbsleben eingreifende Maßregel Vorteile und Nachteile. Vielleicht würde durch diese Einrichtung eine konzentrierte Mehlabgabe erreicht und dadurch die Unsicherheit beim Mehlankauf, welche sich heute in den Ansammlungen bei den Mendl-Filialen dokumentiert, wenn nicht beseitigt, so doch gewiß abgeschwächt werden. Andererseits würde die Beschränkung des Mehlsverkaufes auf einen bestimmten Kreis von Geschäftsleuten schwere wirtschaftliche Nachteile auslösen, da der größere Teil der Gewerbebetriebe vom Mehlsverkauf ausgeschaltet werden müßte. Die Schaffung einer beschränkten Anzahl von Mehlsverkaufsstellen beinhaltet aber auch einen Eingriff in die Gewerbebefugnisse, welcher vom Standpunkte der Gewerbeordnung nicht gerechtfertigt werden kann. Eine solche Verfügung könnte auch nicht als gewerbepolizeiliche Regelung qualifiziert werden, weil die gewerbepolizeiliche Regelung im Sinne des § 54 der Gewerbeordnung sich nur innerhalb der durch die Gewerbeordnung und die einschlägigen Vorschriften gezogenen Grenzen bewegen kann.

Es ist aber bei reiflicher Überlegung durchaus nicht erforderlich, für die Mehlabgabe an den Detailverkauf einen vollständig neuen Apparat zu schaffen. Es erscheint vielmehr vorteilhaft, das bisherige System der Mehlabgabe an den Detailverkehr festzuhalten, durch administrative Maßnahmen aber auf die Mehluverteilung größeren Einfluß zu nehmen. Bisher dotierten die Mitglieder des Konzerns die in Betracht kommenden Verschleißstellen nach eigenem Ermessen auf Grund eines vom Aktionskomitee entworfenen Verteilungsplanes; in jenen Bezirken, wo Übelstände bei der Mehlabgabe konstatiert wurden, wurde nun regelnd eingegriffen und der Konzern verhalten, nach den Weisungen der Gemeinde, die Verschleißstellen mit solchen wöchentlichen Mehluquantitäten, welche den Mehlubedarf der Bevölkerung zu befriedigen geeignet sind, zu versorgen.

Die Notwendigkeit von administrativen Maßnahmen der Gemeinde in dieser Richtung ergab sich insbesondere in den dichtbevölkerten Arbeiterbezirken, das ist im X., XI., XVI. und XVII. Wiener Gemeindebezirke. Und hat der Magistrat in dieser Hinsicht das Entsprechende veranlaßt.

Was nun die Durchführung der Anträge des Herrn Gemeinrates Dr. Schwarz-Hiller betrifft, so berichte ich Folgendes:

Zunächst die Frage der Kompetenz; da muß vor allem bemerkt werden, daß die von Herrn Gemeinrat Dr. Schwarz-Hiller vorgeschlagenen Modalitäten einer Beschränkung der freien Einkaufsmöglichkeit nicht in den Wirkungskreis der Gemeinde, beziehungsweise der politischen Behörde I. Instanz fallen. Schon die mit der Brot- und Mehlkarte eingeführte Verbrauchsbeschränkung gründet sich auf eine Verordnung des Gesamtministeriums vom 26. März 1915. Die beantragte Bindung jedes Haushaltes an eine bestimmte Mehluverschleißstelle beinhaltet noch eine viel weitgehendere Einschränkung der staatsbürgerlichen Freiheiten, als durch die Regelung des Tagesverbrauches an Brot und Mehl bereits statuiert wurde. Es obliegt daher keinem Zweifel, daß die vorgeschlagenen weiteren Beschränkungen des freien Einkaufsrechtes durch die Regierung verfügt

werden müssen, und daß eine derartige Zwangsmaßnahme, ebenso wie die Regelung des Brot- und Mehlverbrauches für das ganze Reich angeordnet werden müßte.

Bedenklich erscheint es auch, daß die bestehenden Einkaufsorganisationen wie Konsumvereine, Lebensmittelmagazine zc. im Rahmen dieses Systems keinen Platz fänden. Eine Auscheidung dieser Haushalte, deren Anzahl mit 190.000 nicht zu hoch gegriffen sein dürfte, durchbricht die beabsichtigte Reform vollständig, da mehr als ein Drittel sämtlicher Wiener Haushalte den vorerwähnten Konsumentenorganisationen angehört. Eine lokale Einrichtung erscheint aber nur dann zweckmäßig, wenn sie allgemein alle Haushalte ohne Ausnahme in sich aufnehmen kann. Es darf auch nicht außer Acht gelassen werden, daß mit Rücksicht auf die Rechtswirksamkeit der Brot- und Mehlausweise für das ganze Kronland Niederösterreich auch auswärtige Einkäufer berechtigt erscheinen, in Wien Mahlprodukte einzukaufen, was bei dem vorgeschlagenen Rayonierungs-, beziehungsweise Legitimationssystem ausgeschlossen werden müßte. Die beabsichtigte Bindung eines jeden Haushaltes an eine bestimmte Verschleißstelle hätte zur Voraussetzung, daß jede Verschleißstelle im gegebenen Zeitpunkte mit der entsprechenden Menge von Mehl versehen ist, eine Maßnahme, die in dem großen Konsumzentrum Wien schon technisch nicht leicht durchführbar ist. Für den Einkäufer würde überdies die Einkaufsmöglichkeit in denjenigen Fällen sehr erschwert, wo Domizil- und Arbeitsort in verschiedenen Bezirken liegen. Die restlose Durchführung des von Herrn Gem.-Rat Dr. Schwarz-Hiller empfohlenen Systems würde die Bereitstellung eines komplizierten Apparates erfordern und unter der Voraussetzung, daß auch an eigene von der Gemeinde unterhaltene Mehlverkaufsstellen gedacht ist, mit ganz bedeutenden Schwierigkeiten verbunden sein. Bei dieser Sachlage dürfte es sich empfehlen, die vorbezeichneten Anträge des Herrn Gem.-Rates Dr. Schwarz-Hiller derzeit nicht weiter zu verfolgen, sondern deren Durchführung als *ultimo ratio* vorzubehalten.

Gem.-Rat Dr. Schwarz-Hiller erklärt, daß er bezüglich der Kompetenzfrage mit dem Magistrats-Referenten einer Ansicht sei. Bezüglich der Bemerkung des Magistrats-Referenten, daß bei Einführung der Rayonierung es ausgeschlossen sei, daß Leute, die außerhalb Wiens wohnen, nach Wien einkaufen kommen, müsse er hervorheben, daß er mit seinem Vorschlage eben das erreichen wolle. Auch das bezüglich der Konsumvereine Gesagte könne er nicht gelten lassen, man könnte ja auch den Konsumvereinen den Mehlverkauf abnehmen. Sollte dies nicht möglich sein, so müßte man jene Parteien, die bei Konsumvereinen sind, aus den bezüglichen Verschleißstellen, denen sie sonst zugewiesen werden, herausnehmen. Heute sei es evident, daß Leute, die bei Konsumvereinen sind, sich auch außerhalb derselben Mehl verschaffen. Daß die technische Durchführung seines Vorschlages nicht möglich sei, glaube er nicht. Auch sei kein neuer Apparat einzurichten, denn es bestünden ja bereits die Brot-Kommissionen; diese hätten die Ausstellung der Legitimationen zu besorgen. Es enthalte der Magistratsbericht nicht die Angabe dieser technischen Schwierigkeiten. Die behördliche Kontrolle könne nicht besser werden, wenn man bei allen Geschäftsstellen Mehl kaufen könne. Diese Kontrolle sei nur durch das Rayonierungssystem durchzuführen. Er wolle ja gewiß nicht die kleinen Geschäftsleute durch die Einführung dieses Systems schädigen, jedoch in der

jetzigen Notlage dürfe nicht auf das Interesse Einzelner gesehen werden.

Gem.-Rat Skaret meint, daß Gem.-Rat Dr. Schwarz-Hiller in dieser Frage eine rein theoretische Anschauung habe. Dem Übelstande, daß von außerhalb Wiens Wohnenden in Wien eingekauft werde, könnte vielleicht dadurch begegnet werden, daß die ausgegebenen Brotkarten mit einem Vermerk (Gemeindestempel u. dgl.) versehen würden.

Der Herr Bürgermeister bemerkt hiezu, daß die Regierung dies untersagt habe.

Gem.-Rat Skaret ist der Ansicht, das Hamstern würde sofort aufhören, wenn es unmöglich wäre, Brot oder Mehl ohne Karte zu bekommen. Der Brotabsatz der Hammerwerke zum Beispiel habe sich bei den Zwischenhändlern verdoppelt, während in den Konsumvereinen, wo die Brotkartenvorschrift auf das strengste gehandhabt wird, der Brotabsatz nur minimal gestiegen sei. Die Leute müssen eben das Brot auf andere Weise bekommen, denn sonst wäre es nicht zu verstehen, daß die Leute bei den gegenwärtigen Fleischpreisen existieren könnten, es müsse also vor allem auf die strenge Handhabung der Brotkartenvorschriften gedrungen werden.

Gem.-Rat Dr. Hein führt aus, daß der Rayonierungsgedanke früher oder später doch sich durchkämpfen werde. Ein Punkt des Referates hätte ihn überrascht, nämlich daß dem Konzern das Mehl ohne Kontrolle über die Verteilung übergeben worden sei. Die von der Gemeinde ausgegebenen Mehlquantitäten rechtfertigen nicht die Erscheinung, daß in Wien nirgends Mehl zu bekommen sei. Es sei zu bedauern, daß nicht schon von vornherein die Verteilung durch den Konzern streng kontrolliert wurde. In dieser Richtung sei die diesbezügliche Aufforderung der Statthalterei berechtigt, denn die behördliche Kontrolle gegenüber dem Konzern sei nicht entsprechend gewesen. Er stelle folgende zwei Anträge:

1. Wenn schon die Brotration im allgemeinen nicht erhöht werde, so solle doch wenigstens für die Weihnachtswoche (15. bis Ende Dezember) eine Erhöhung der Brotration stattfinden und

2. es solle den Dienstboten dieselbe Brotkarte wie den Schwerarbeitern ausgehändigt werden.

Magistrats-Ober-Kommissär Dr. Roßkopf führt demgegenüber aus, daß die Auffassung des Herrn Vorredners, als wäre bisher überhaupt keine Kontrolle geübt worden, eine irrige sei. Im Gegenteil bestehen schon heute folgende Kontrollmaßregeln: Die Aufteilung des gesamten Wochenquantums an Mehl durch den Konzern wird durch ein Aktions-Komitee besorgt, das die zu versorgenden Betriebe in drei Kategorien — große, mittlere und kleine — eingeteilt habe. Die Zuweisung an die Engrossisten erfolge nach Maßgabe ihres Bedarfes mit einer bestimmten Minimalanzahl von Säcken und habe jeder erst dann Anspruch auf eine neuerliche Zuteilung, wenn er durch die Vorlage von Bezugsbestätigungen den Nachweis erbringen könne, daß er 85 Prozent von dem zugewiesenen Mehlquantum an die Detailkundschaft abgesetzt habe. 15 Prozent der Zuweisung könne er in seinem Detailgeschäft an Kunden verkaufen.

Über die Aufteilung des Mehlkontingentes an die Mitglieder des Konzerns werden allwöchentlich dem Magistrate Ausweise vorgelegt und ist derselbe in der Lage, sich über die Durchführung der ordnungsmäßigen Zuweisung an die Mit-

glieder des Konzerns zu informieren, um etwaige Unebenheiten auszugleichen.

In diesem Sinne habe auch der Referent von einer Einflußnahme des Magistrates auf die Gestion des Konzerns gesprochen und darauf hingewiesen, daß in einigen Bezirken, in welchen die Mehlerverteilung nicht klaglos vor sich gegangen ist, die Notwendigkeit eines Einschreitens des Magistrates gegeben war. Im übrigen hätte die Erfahrung aber gelehrt, daß der Konzern, zu dessen Mitgliedern sehr angesehene und vertrauenswürdige Kaufleute zählen, seiner Aufgabe nach Möglichkeit gerecht geworden sei.

Gem.-Rat Schmid meint, daß der Vorschlag des Gem.-Rates Dr. Schwarz-Hiller als ultima ratio zu behandeln sei. Die Verhältnisse werden sich durch die Eröffnung des Donauweges bessern.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bemerkt, daß aus Bulgarien vielleicht Fett und Hülsenfrüchte, aber kein Mehl zu bekommen sein werde, denn dieses müsse Bulgarien für Griechenland und Mazedonien abgeben. Er sei ebenfalls der Meinung, daß der zur Durchführung der Vorschläge Schwarz-Hiller's erforderliche Apparat große Kosten und Arbeit verursachen würde. Auch könnte die Gemeindeverwaltung nicht die Verantwortung für die Schädigung so vieler Geschäftsleute übernehmen, er ersuche deshalb, auf diese Vorschläge nicht einzugehen.

Gem.-Rat Dr. v. Dorn teilt mit, daß auf dem Donauwege für jeden Schlepp ein Dampfer nötig sei. Es können im ganzen acht bis zehn Schleppe pro Tag durch das Eisene Tor gebracht werden, dann dauere die Fahrt bis Wien noch 20 Tage. Es könnten auf diese Weise bis zur Einstellung der Schifffahrt im ganzen zirka 10.000 Waggons stromaufwärts gebracht werden. Daran partizipieren Deutschland, Österreich und Ungarn.

Vize-Bürgermeister Rain äußert gegen die Anträge des Gem.-Rates Dr. Schwarz-Hiller große Bedenken. Für je 5000 Bewohner müßte eine Verkaufsstelle errichtet werden. Diese könnte pro Tag zirka 500 Personen bedienen. Es würde sicher dazu kommen, daß die Gemeinde solche Verschleißstellen errichten müßte. Der Betrieb einer solchen Verschleißstelle würde mindestens 2000 K jährlich kosten. Auch er sei schon aus dem Grunde gegen die Rayonierung, weil dadurch Tausende von Gewerbetreibenden zugrunde gerichtet würden. Ein wirtschaftlicher Aufbau dieser Leute nach dem Kriege sei nicht mehr möglich und diese würden dann der Gemeinde zur Last fallen. Auch gehe es nicht an, daß man die Konsumvereinsmitglieder von den Mehlerverschleißstellen ausschließe und andererseits sei es nicht möglich, den Konsumvereinen das Mehl zu entziehen.

Gem.-Rat Neumann erklärt, daß er die Rayonierung gegenwärtig für ein Ding der Unmöglichkeit halte. Die Gemeinde müsse auch damit rechnen, daß sie nicht jenes Quantum Mehl erhalte, das sie beansprucht habe. Es habe sich doch jetzt schon gezeigt, daß sich die Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt von der Gemeinde 100 Waggons Mehl ausleihe. Die Dotierung der Firma Mendl sei eine außerordentlich starke, während die Dotierung der Geschäftsleute, die Mehl verkaufen, unter jeder Kritik gering sei. Daher sei es natürlich, daß sich die Leute bei Mendl anstellen. Auch die Konsumvereine seien gegenüber Mendl geringer dotiert.

Die Rayonierung würde eine Menge von neuen Schwierigkeiten bringen und die Unzufriedenheit in der Bevölkerung würde noch mehr steigen. Viele Leute besorgen sich heute Mehl, natürlich ohne Brotkarte, sackweise aus Ungarn. Diese könnten dann in den Verkaufsstellen mit der Brotkarte Mehl einkaufen. In mehreren Geschäften im I. Bezirke werde Brot ohne Brotkarte für Zuckerfranke verkauft. Die Bemittelten kaufen dieses Brot, ersparen die Brotkarte und kaufen dafür Mehl.

Gegen den Antrag des Gem.-Rates Dr. Hein, die Dienstboten hinsichtlich der Brotkarte als Schwerarbeiter zu behandeln, müsse er sich entschieden aussprechen, denn dadurch würden wieder nur die reicheren Leute begünstigt sein, die sich mehrere Dienstboten halten. Bei kleineren Haushaltungen wäre die Erhöhung für Dienstboten wohl erwünscht; aber eine derartige Unterscheidung wäre schwer durchzuführen. Er sei auch der Meinung, man solle vorläufig von der Rayonierung absehen; es sei dies wohl das letzte Mittel. Auch wäre es gut, wenn man den Bäckern die Erzeugung von Bäckereien aus Weizenmehl einstellen würde. Zu erwägen wäre, ob nicht an Stelle dieser ein einheitliches weißes Gebäck herzustellen wäre.

Marktamt-Direktor Bauer stellt fest, daß sich die Verhältnisse der Mehlerversorgung in den letzten acht bis zehn Tagen wesentlich gebessert hätten. Das Publikum bekomme Mehl beim Detaillisten und Bäcker; auch bei den Mendl-Filialen sei der Andrang weitaus geringer.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner stellt sohin fest, daß die Obmänner-Konferenz auf die Vorschläge Dr. Schwarz-Hiller's dermalen nicht eingehe und dieselben als ultima ratio im Auge behalten würde.

Magistratsrat Dr. Ehrenberg berichtet über den Stand des städtischen Kartoffelverkehrs und bringt zur Kenntnis, daß bisher angeliefert wurden: Aus den Schlüssen der Gemeinde 375 Waggons, aus Eigenbetrieb in Leopoldau 112 Waggons, aus den Lieferungen von Ruzicka 50 Waggons, aus den in Niederösterreich requirierten Erdäpfeln 436 Waggons und aus Russisch-Polen 54 Waggons, das sind zusammen 1027 Waggons.

In den Verkehr seien gesetzt worden: An Markthändler 240 Waggons, an die Mitglieder der Handelsgremien und der Genossenschaft der Fragner 75 Waggons und an Privatpersonen 268 Waggons, das sind zusammen 583 Waggons.

Eingelagert seien für die Wintermonate in einem Keller im XIX. Bezirk 38 Waggons, in der Schafhalle auf dem Schlachtviehmarkte in St. Mary 60 Waggons, in der Miete in Kleinschwechat 150 Waggons, das sind zusammen 248 Waggons.

Für die Abgabe an die Bevölkerung stehen derzeit 19 Waggons zur Verfügung. In der Bedlitz-Markthalle seien an jenen Tagen, an welchen Quantitäten von 50 bis 1000 kg abgegeben werden, bis zu 30 Waggons abgegeben worden. Die Kartoffelnot in Wien sei vorüber. Die Versorgung der Märkte und Händler vollziehe sich derzeit ziemlich glatt und die stürmische Nachfrage habe nachgelassen. Zu diesem Abflauen habe auch der Umstand beigetragen, daß die Überlastung der Bahnhöfe mit Stückgütern nachgelassen habe und sich sehr viele Haushaltungen mit Kartoffeln, die sie unmittelbar von ländlichen Erzeugern beziehen, versorgt haben.

Magistratsrat Dr. Ehrenberg bringt hierauf die folgende Zuschrift zur Kenntnis:

„Euer Exzellenz!

Unter dem 6. Oktober 1915, M. Abt. III, 9081, haben Euer Exzellenz an mich das Ersuchen gerichtet, der Gemeinde Wien 6000 Waggons Kartoffeln zu dem in der Verordnung vom 22. September 1915, R.-G.-Bl. Nr. 276, festgesetzten Höchstpreise bis Ende März 1916 zur Verfügung zu stellen. Ich habe nicht ermangelt, mich in dieser Angelegenheit mit den kompetenten Herren Ministern in Verbindung zu setzen und bin nunmehr in der Lage, Euer Exzellenz mitzuteilen, daß nach den getroffenen Vorkehrungen für die Gemeinde Wien 2000 Waggons Kartoffel in Niederösterreich, 2000 Waggons in Mähren und Böhmen und 2000 Waggons in Russisch-Polen aufgebracht werden sollen. Die näheren Mitteilungen über die vom Herrn Minister des Innern eingeleiteten Maßnahmen dürften Euer Exzellenz bereits durch Magistratsrat Dr. Ehrenberg erhalten haben.

Empfangen Euer Exzellenz die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung

Stürgkh m. p.

26. Oktober 1915.“

Magistratsrat Dr. Ehrenberg teilt mit, daß aus Russisch-Polen bisher 54 Waggons angerollt seien. Eine Anzahl stehe noch in Straßhof. Die Anlieferung gehe nach einem bestimmten Programme vor sich; dieses könne aus verschiedenen Gründen oft nicht eingehalten werden, wobei die Witterungsverhältnisse eine große Rolle spielen. Auch die Anlieferung aus Niederösterreich sei nicht programmäßig erfolgt. Es sei auch vorgekommen, daß der Nordbahnhof durch die Kartoffeltransporte vollständig verstopft war, so daß die Kartoffeltransporte eingestellt werden mußten. Die Futtermittel-Zentrale, die die Kartoffel für die Gemeinde liefert, erklärte, daß im Monat November noch 200 Waggons nach Wien kämen. Die Einkaufsstelle im Ministerium des Innern habe mitgeteilt, daß sie in der nächsten Zeit nicht an die Gemeinde Wien liefern werde. Der Absatz der russisch-polnischen Kartoffel sei ziemlich flau; die Ware sei sehr ungleichmäßig.

Der Herr Bürgermeister habe den Verkaufspreis für die Kartoffel aus Russisch-Polen ab Waggon mit 7 K 50 h, im Falle der Zustellung durch städtisches Fuhrwerk auf 9 K festgesetzt. Die Händler sind berechtigt, im Detailverkauf bis 50 kg 12 h per Kilogramm, über 50 kg 11 h per Kilogramm zu verlangen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner fügt hinzu, daß er die ersten sechs Waggons der Kartoffel aus Russisch-Polen der öffentlichen Auslieferung zugewiesen habe; da aber weitere Transporte solcher Kartoffel eingetroffen seien, habe er den Verkauf derselben angeordnet und ersuche er nunmehr um die nachträgliche Genehmigung der erwähnten Preisfestsetzung.

Die Obmänner-Konferenz erklärt sich mit derselben einhellig einverstanden.

Magistratsrat Dr. Ehrenberg führt weiters aus, daß die Einmietung der Kartoffel gut vonstatten gehe. Es werden zirka 40 Waggons Erdäpfel täglich in die Erde gelegt, so daß bis Ende November zirka 1000 Waggons eingemietet sein werden.

Eine Vergrößerung dieses Quantums auf 1500 Waggons sei vorgesehen. Dermalen sind bei dem Erdäpfelgeschäfte beschäftigt: Vom Militär-Kommando 241 Mann, vom Zivil 40 Mann und auf der Miete in Schwachat 350 Mann italie-

nische Internierte. Der städtische Fuhrwerksbetrieb habe bisher 3059 Fuhren geleistet und von der städtischen Straßenbahn seien 148 Züge mit einem Gesamtgewichte 1420 Tonnen = 142 Waggons in Verkehr gesetzt worden. Zirka 23.000 Erdäpfelsäcke seien im Kartoffelgeschäfte im Rollen und es mußten noch 10.000 Säcke angeschafft werden.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner stellt fest, daß diese Ziffern den Beweis erbracht haben, daß die von der Gemeinde geschaffene Organisation die Erdäpfelnot in Wien aus der Welt geschafft habe. Es kämen wohl Beschwerden noch vor, über die Qualität der Kartoffel, dagegen könne man jedoch nichts machen; die Ware aus Niederösterreich sei sehr schön, während die aus Russisch-Polen weniger gefällig sei. Die Zufuhren der Produzenten und Händler sei nicht genügend, er werde in der nächsten Woche die Mitglieder der Konferenz zu einer Besichtigung der Kartoffelmiete in Klein-Schwachat, der Schafhalle und der Bedligmarthalle einladen.

Weiters teilt der Bürgermeister mit, daß es endlich gelungen sei, der Frage einer Kartoffeltrocknungsanstalt näher zu treten und er werde hierüber schon in der nächsten Sitzung der Obmänner-Konferenz berichten können.

Vize-Bürgermeister Kain teilt mit, daß in den Gemeinden an der Südbahnstrecke große Kartoffelnot herrsche, so daß die Frauen aus Mödling und Baden ihren Kartoffelbedarf in Wien decken.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilt ferner mit, daß er aus den Beratungen des Städtetages des Bundes deutscher Städte Österreichs entnommen habe, daß die Verhältnisse in Wien weitaus besser seien wie in den anderen Städten.

Weiters ersucht der Bürgermeister um die Ermächtigung, für die Weihnachtsbeteiligungen, die teils durch Gemeindeorgane, teils durch private Vereine durchgeführt werden, aus den städtischen Vorräten den Bezirksvertretungen gewisse Quantitäten Lebensmittel überlassen zu dürfen, z. B. Zuckerrübe, Reis, Bohnen, Trockenmilch.

Die Obmänner-Konferenz ermächtigt den Herrn Bürgermeister zu diesem Vorgehen.

Gem.-Rat Neumann richtet an den Bürgermeister die Anfrage, ob er nicht gewillt wäre, mit Rücksicht auf die gegenwärtig kolossale Reisnot aus den städtischen Vorräten Reis abzugeben.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärt, er wäre einverstanden, vielleicht 60 Waggons Reis hinauszugeben und es werde darüber in der nächsten Sitzung ein Antrag gestellt werden.

Gem.-Rat Dr. Schwarz-Hiller fragt an, wie die Angelegenheit der Preistreiberei bezüglich der Fische stehe, die in einer der letzten Sitzungen der Obmänner-Konferenz besprochen wurde.

Magistrats-Sekretär Dr. Wanschura teilt mit, daß eine diesbezügliche Urgenz von der Ober-Staatsanwaltschaft dahin beantwortet wurde, daß die Angelegenheit an die Staatsanwaltschaft abgetreten worden sei.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner beauftragt Magistrats-Sekretär Dr. Wanschura, die Angelegenheit weiter zu verfolgen.

Gem.-Rat Dr. Hein regt an, in der nächsten Sitzung die jüngst erschienene Verordnung des Deutschen Bundesrates, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen, einer Beratung zu

unterziehen und gibt zu erwägen, ob nicht für Kinder die Festsetzung von Höchstpreisen anzustreben wäre.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärt, er werde den Magistrats-Referenten veranlassen, für die nächste Sitzung ein Referat in dieser Angelegenheit vorzulegen.

Hierauf schließt der Bürgermeister die Sitzung.

Der Bürgermeister:

Dr. Weiskirchner m. p.

Für den Bürgerklub:

Steiner m. p.

Für die bürgerlich-freieiliche Partei:

Dr. Hein m. p.

Für die sozialdemokratische Fraktion:

Jakob Neumann m. p.

Der Schriftführer:

H. Böttger m. p.,

Magistrats-Sekretär.

Bezirksvertretungen

(XXI. Gemeindebezirk, Floridsdorf.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Floridsdorf vom 21. Oktober 1915.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher Anton Anderer.

Schriftführer: Kanzlei-Direktions-Adjunkt Josef Fehlica.

Der **Vorsitzende** stellt die Beschlußfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung.

Nachdem gegen die Aufnahmeschrift der Sitzung vom 9. September 1915 keine Einwendung erhoben wird, erklärt der **Vorsitzende** dieselbe für genehmigt.

Mitteilungen.

(5004.) An B.-B. Anton Anderer ist vom k. u. k. Kriegsministerium, Kriegsfürsorgeamt, nachstehendes Schreiben gelangt:

„Anlässlich der eben zur Durchführung gelangten Woll- und Kautschukausstellung hat sich die verehrte Bezirksvorsteherung in altbewährter Weise für die Durchführung der Ausstellung eingesetzt. Es gereicht dem k. u. k. Kriegsministerium, Kriegsfürsorgeamt, zur besonderen Ehre, konstatieren zu können, daß die gesamte Organisation für die Ausstellung sowie deren Durchführung in Ihrem Gemeindebezirk in höchst anerkannter Weise durchgeführt worden ist, so daß die hervorragende Tätigkeit des Bezirkes wesentlich zu dem günstigen Ergebnis der Woll- und Kautschukausstellung beigetragen hat. Das k. u. k. Kriegsministerium, Kriegsfürsorgeamt, benützt den Anlaß, um Euer Hochwohlgeboren den wärmsten und verbindlichsten Dank hiefür zum Ausdruck zu bringen und bittet, auch den Dank den Herren Bezirks- und Armenräten sowie allen

an der Sammlung beteiligten Persönlichkeiten in geeigneter Weise übermitteln zu wollen.

J.M. Böbl.“

Der **Vorsitzende** bemerkt hiezu, daß der herzlichste Dank insbesondere der Bevölkerung gebührt, welche von echter Vaterlandsliebe durchdrungen, in der opferwilligsten Weise dazu beitrug, daß die Sammlung zu einem so schönen Ergebnis führte. Das Ergebnis dieser Sammlung ist aber auch der emsigen Sammeltätigkeit unserer Schuljugend zuzuschreiben, welche nicht früher ruhe, bis nicht auch das letzte Päckchen in der Hauptstelle abgeführt wurde.

(4316.) Der Wiener Stadtrat hat die genehmigten Baulinien in der Mühlhüttelstraße im XXI. Bezirke in der Strecke zwischen der Theodor Körner-Gasse und der Stephensonngasse nach den Vorschlägen des Wiener Stadtbauamtes abgeändert.

(4389.) Der Wiener Stadtrat hat den Entwurf für die Umlegung der Zufahrtsstraße zum Stadlauer Ortsfriedhofe im XXI. Bezirke mit dem bedeckten Kostenbetrage von 16.000 K genehmigt.

(4567.) Die k. k. n.-ö. Statthalterei teilt zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums für Landesverteidigung mit, daß bei Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebotes dormalen keine kurzfristigen Ernteurlaube, sondern nur Enthebungen von Besitzern größerer Landwirtschaften in Betracht kommen.

(4661.) Der Magistrat Wien teilt mit Bezug auf den Beschluß der Bezirksvertretung vom 9. September 1915 die Beschlüsse mit, welche der Stadtrat gegen die Verlegung des Materialmagazins der Nordwestbahn von Floridsdorf—Zedlsee nach Rimburg gefaßt hat.

(4719.) Der Wiener Stadtrat hat die städtische Gastwirtschaft in Ragran an den bisherigen Pächter Franz Parrer für die Zeit vom 1. Mai 1915 bis 30. September 1918 verpachtet.

(4764.) Kundmachung des Wiener Magistrates zur Regelung des Verkehrs beim und im städtischen Friedhof in Stammersdorf am 31. Oktober, 1. und 2. November 1915.

Die vorstehend bezeichneten Geschäftstücke werden zur Kenntnis genommen.

(4370.) Antrag der Bezirksvertretung Döbling, betreffend Stellungnahme gegen die Massenansammlungen bei den Verschleißstellen der Ankerbrotfabriken.

Angenommen.

(4737.) Antrag der Bezirksvertretung für den XX. Bezirk, bei festlichen Anlässen die städtischen Gebäude auch mit schwarz-rot-goldenen Fahnen zu schmücken.

Wird zugestimmt.

Anträge.

(4877.) **B.-B. Scholz** stellt den Antrag auf Wiederbeleuchtung der bei den Nordbahnviadukten der Schloßhofer- und Angererstraße befindlichen Straßenlaternen.

Angenommen.

(4840.) **B.-B. Wippel** beantragt, es sollen vom Hause Gemeindeaugasse 24 angefangen, im Rinnfall Einläufe von Beton in

den Kanal errichtet werden, da bei anhaltend schlechter Witterung die dort befindlichen Felder durch die Wasseransammlungen überschwemmt werden.

Angenommen.

(4910.) **B.-A. Schmidt** stellt den Antrag, betreffend Reparatur der Turmuhr der St. Leopoldskirche in Donauefeld.

Angenommen.

(4911.) Die **B.-A. Brödl, Sterl** und **Schm** beantragen die Wiederaufnahme des Straßenbahnverkehrs über die hölzerne Brücke in Ragran.

(5000.) **B.-A. Schummaier** beantragt die Errichtung einer Haltestelle bei der Franz Josef-Brücke.

Angenommen.

(2889.) Beratung und Beschlußfassung wegen eventueller Bestimmung eines neuen Flurwächters für den Ortsteil Jedlese.

Das Landwirtschaftliche Kasino in Jedlese ersucht für das kommende Jahr um Bestellung eines eigenen Flurwächters für diesen Bezirksteil.

Es wird beschlossen, das gestellte Ansuchen befürwortend an den Magistrat weiter zu leiten.

Wahl.

(4578.) Der bisherige Armenrat **Ignaz Marcher** hat seine Stelle zurückgelegt.

Die Armeninstitutsvorsteherung Floridsdorf bringt **Maximilian Stich**, Apotheker in Wien, XXI., Brünnerstraße 128, in Vorschlag. Abgestimmt wird mit Stimmzettel.

Abgegeben werden 20 Stimmen, welche sämtlich auf **Maximilian Stich** lauten.

Derselbe erscheint sonach einstimmig gewählt.

(4687.) Beschlußfassung über einen Regulierungsplan für das Gebiet des XXI. Bezirkes östlich der Stadlauerstraße und südlich der Erzherzog Karl-Straße.

Das Wiener Stadtbauamt stelle folgende Anträge:

1. Für das Gebiet des XXI. Bezirkes östlich der Stadlauerstraße und südlich der Erzherzog Karl-Straße werden die im Plane des Stadtbauamtes **B. 702/XIII ex 1915** rot schraffierten Baulinien genehmigt.

2. Für die zukünftigen Höhenlagen der Straßen werden die im Plane **B. 702/XIII ex 1915** rot eingeschriebenen Maßzahlen bestimmt.

3. Die Ausgestaltung der Straßen hat nach den im Plane **B. 702/XIII ex 1915** eingezeichneten Querprofilen zu erfolgen.

4. Die Verbauung des durch diesen Regulierungsplan berührten Gebietes hat mit Wohnhäusern in geschlossenen Fronten zu erfolgen, die außer einem Erdgeschoß höchstens noch zwei Obergeschosse erhalten dürfen.

Die Herstellung von Wohnräumen, die teilweise unter der Straßenhöhenlage liegen (Souterrains), ist nicht gestattet.

Die Blöcke südlich der Straße II sind für Industriebauten bestimmt.

Über Antrag des **B.-A. Schummaier** wird beschlossen, sich dem Vorschlage des Stadtbauamtes vollinhaltlich anzuschließen.

(4726.) **Amalia Eperiesy**, Viktualienhändlerin in Floridsdorf, Schloßhoferstraße 32, ersucht um Bewilligung zur Anbringung von zwei Schaukästen und zur Warenausräumung.

Es wird beschlossen, gegen das Ansuchen wegen Anbringung von zwei Schaukästen keine Einwendung zu erheben, die erbetene Bewilligung wegen Warenausräumung jedoch aus Verkehrsrücksichten nicht zu befürworten.

(4809.) Beratung und Beschlußfassung wegen Neubenennung einer Straße.

Es wird beschlossen, die Gasse mit „**Kostizgasse**“ zu benennen.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

(X. Gemeindebezirk, Favoriten.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten vom **30. November 1915**.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Leopold Sruza**.

Schriftführer: Kanzleileiter Magistrats-Ober-Kommissär **Dr. Eduard Dworschak**.

Der **Vorsitzende** begrüßt die Erschienenen, stellt die Beschlußfähigkeit fest und erklärt die Sitzung für eröffnet.

Die Aufnahmeschrift der öffentlichen Sitzung vom 27. Oktober 1915 wird verlesen und die Fassung derselben genehmigt.

Der **Vorsitzende** macht von dem Aufrufe des Bürgermeisters gelegentlich der Wiederaufnahme der Sammlung für die Kriegsfürsorge Mitteilung, berichtet über die im X. Bezirke durchgeführte Wehrschilbveranstaltung und weist folgende Spenden aus, die anlässlich der Verleihung des Bürgerrechtes einliefen:

Karl Mehrwald 50 K,

Franz Paraßl 40 K,

Wilhelm Adler 50 K,

Marie Schürer, städtische Kontrahentin, für die Bezirksarmen 100 K.

Einlauf.

(4752.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung IX, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für denaturierten Spiritus.

(4481.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung III, betreffend den täglichen Verkauf von Kartoffeln in der Markthalle I., Bedlitzgasse.

(4672.) Zuschrift der Magistrats-Direktion, betreffend die Unterstützung der Aktion zur Förderung der freiwilligen Abgabe der im Privatbesitze befindlichen entbehrlichen Gold- und Silbergeräte.

(4722.) Veranstaltung eines Soldatentages für Kriegsfürsorgeweise am 2. Dezember 1915.

(4462.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung III, betreffend den Ankauf der Parzellen 964 und 965/2 Grundbuch Oberlaa-Land im Ausmaße von 7661 m² um den Einheitspreis von 2 K 70 h von Franz Dunschirn.

(4532.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung III, betreffend den Ankauf der Kat.-Parz. 2155, 2156, 2157 und 2158 Grundbuch Oberlaa-Stadt im Ausmaße von 21.637 m² um den Einheitspreis von 2 K 12 h.

(4359.) Zuschrift des Präsidial-Bureaus, betreffend die Errichtung einer Arbeitsvermittlung für Kriegsinvalide, VII., Neubaugürtel 32.

(4424.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung IX, betreffend die Ausdehnung des Marktverkehrs bis 7 Uhr abends.

(4328.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung V, betreffend die Geleiseanlage der städtischen Straßenbahnen auf dem Ostbahnhofe.

(4314.) Errichtung einer städtischen Beratungsstelle für Kriegsinvalide.

Die vorstehend bezeichneten Geschäftsstücke werden zur Kenntnis genommen.

Wahl.

Auf Grund des Wahlvorschlages des Armen-Institutes Favoriten vom 26. November 1915 werden im Sinne der §§ 42 und 43 der Vorschriften für die Armenpflege folgende Herren zu Armenräten des X. Bezirkes gewählt:

Fritz Braith, städtischer Lehrer, Buchsbaumgasse 25, mit 25 Stimmen.

Johann Baupotitsch, Unterbeamter der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft i. P., Humboldtgasse 18, mit 25 Stimmen.

Hugo Stich, Privatbeamter, Quellenstraße 141, mit 25 Stimmen.

Julius Bruna, städtischer Lehrer, Leibnizgasse 33, mit 25 Stimmen.

Über die Wahl wird eine besondere Aufnahmeschrift verfaßt und vom Vorsitzenden, dem Schriftführer und B.-R. Reiß unterfertigt; als Stimmprüfer sind die B.-R. Halbgebauer und Semrad tätig.

Anträge, Anfragen und Beschwerden.

(4703.) B.-R. Klüml beantragt die Weiterführung der Straßenbahnlinie 6 nach Simmering, um den Fahrgästen das Umsteigen zu ersparen.

B.-R. Kolbek wünscht diese direkte Linienführung schon aus tariflichen Gründen.

Einstimmig angenommen.

B.-R. Stepanek verlangt energische Abhilfe gegen das die körperliche Sicherheit der Fußgänger gefährdende „Schleifen“ der Jugend auf Straßen und verkehrreichen Wegen.

An das I. I. Polizei-Kommissariat.

(4735.) Die Staats-Eisenbahn-Gesellschaft hat an die Polizei-Direktion das Ersuchen gerichtet, die Benützung des dem Fußgänger-Verkehr dienenden Straßenzuges am Frachtenbahnhofe der Ostbahn,

welcher in den Abendstunden gesperrt wird, auch für die Tagesstunden aus verkehrs- und sicherheitspolizeilichen Gründen zu untersagen.

Die Bezirksvertretung, welche von der Polizei-Direktion aufgefordert wird, zu diesem Plane Stellung zu nehmen, spricht sich, nachdem die B.-R. Tichy, Kollmann, Görner, Gappmeier, Reiß und Pfohl zu diesem Gegenstande gesprochen haben, einstimmig und entschieden gegen die Sperrung dieses vielbegangenen und für das Publikum geradezu unentbehrlichen Gehweges aus; die Begründung dieses Ansuchens mit dem Umstande, daß durch das Offenhalten dieses Durchganges die Gelegenheit zu Diebstählen gefördert werde, sei nicht haltbar, weil erfahrungsgemäß die meisten und größten Diebstähle nicht durch die Fußgänger und in dem belebten Teile des Bahnhofes, wo die Durchzugsstraße verläuft, sondern in den abseits an den Einfriedungsplanen des Bahnhofes gelegenen Teilen desselben durch Kutscher, Bahnpersonal u. a. verübt werden.

B.-R. Klüml gibt die Anregung, zur Straßenreinigung Kriegsgefangene und internierte Ausländer heranzuziehen.

An das Präsidial-Bureau des Herrn Bürgermeisters.

B.-R. Tichy betreibt seinen Antrag auf Errichtung einer Gasflamme in der Absberggasse bei den Herzog'schen Holzplätzen.

B.-R. Schleimer fragt an, ob der städtische Kontrahent für Straßenbespritzung und Rehrichtabfuhr im X. Bezirke, Karl Weber, tatsächlich seinen Vertrag mit der Gemeinde Wien gelöst habe.

Der Vorsitzende erwidert, daß ihm davon nichts bekannt sei.

Schließlich berichtet B.-R. Semrad über das Ergebnis des Lokalaugenscheines wegen Errichtung eines Wartehäuschens der elektrischen Straßenbahn bei der Lehmgasse; die Errichtung desselben sei von der Kommission genehmigt worden, die von der Bezirksvertretung beantragte Verdichtung des Verkehrs auf der Linie 167 sei jedoch abschlägig beschieden worden.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

(V. Gemeindebezirk, Margareten.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Margareten vom 6. Dezember 1915.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher Thomas Porzer.

Schriftführer: Kanzleileiter Direktions-Adjunkt Karl Rieder.

Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit und kurzer Begrüßung der Anwesenden erklärt der Vorsitzende die Sitzung für eröffnet.

Der Vorsitzende wiemet zunächst dem am 27. Oktober 1915 verstorbenen B.-R. Hans Wilhelm einen tief empfundenen Nachruf. (Die Anwesenden erheben sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen.)

Einlauf.

Rund-Antrag der Bezirksvertretung Alsergrund vom 1. Dezember 1915, Z. 3109, betreffend Regelung der „Gürtel“-Bezeichnungen.

Angeschlossen.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVII, betreffend die Reinigung der Straßen-, Gassen- und Plätze-Bezeichnungstafeln.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV, 1992, betreffend die öffentliche Beleuchtung der Rechten und Linken Wienzeile im IV., V. und VI. Bezirke.

Zuschrift der Direktion der städtischen Straßenbahn, Z. 3546, betreffend die Ausgabe von Abonnementskarten.

Zuschrift der Magistrats-Direktion, Z. 12614, betreffend die entgeltliche Einlösung von Gold- und Silbersachen durch die staatlichen Einlösungämter.

Rund-Antrag der Bezirksvertretung für den XX. Bezirk, betreffend die Verwendung schwarz-rot-goldener Fahnen bei der Beflaggung öffentlicher Gebäude.

Die vorstehend bezeichneten Geschäftsstücke werden zur Kenntnis genommen.

B.-R. Pawlik betreibt die Durchführung der Umbenennung der Bräuhausgasse in „Margaretenstraße“.

Der **Vorsitzende** bemerkt, daß die Angelegenheit wohl schon seit Juni 1914 erledigt ist, daß aber der Kontrahent mit der Lieferung der Straßentafeln infolge des Krieges im Rückstande ist. Zur Abstellung der berechtigten Klagen der in der Bräuhausgasse wohnenden Gewerbetreibenden habe er einstweilen einige provisorische Straßentafeln aus Holz mit der neuen Straßenbezeichnung anbringen lassen.

B.-R. Jorn bemängelt, daß die Schaffner der Straßenbahn noch immer „Haltestelle Bräuhausgasse“ statt „Margaretenstraße“ ausrufen.

Der **Vorsitzende** verspricht, wegen der Abstellung dieses Übelstandes sich mit der Direktion der Straßenbahn ins Einvernehmen setzen zu wollen.

B.-R. Deutscher ersucht, in geeigneter Weise auf die Bevölkerung einzuwirken, damit wichtige Rundmachungen und Erlässe nicht in mutwilliger oder böswilliger Weise unmittelbar nach der Aufmachung herabgerissen werden.

Es ist notwendig, die Bevölkerung dahin aufzuklären, daß die eigenmächtige Abnahme einer öffentlichen Rundmachung strafbar ist.

Der **Vorsitzende** wird sich diesfalls mit dem Ortsschulrate und der Polizeibehörde ins Einvernehmen setzen, damit einerseits die Schuljugend diesfalls aufgeklärt, andererseits aber die k. k. Sicherheitsorgane diesem Übelstande erhöhtes Augenmerk zuwenden und im Betretungsfalle auch einschreiten.

B.-R. Merbanl weist darauf hin, daß das Haus Nr. 20 in der Laurenzgasse sich in höchst baufälligem Zustande befindet.

Der **Vorsitzende** wird das Stadtbauamt hievon in Kenntnis setzen.

B.-R. Faber beantragt die Aufstellung eines künstlerisch in Stein und Schmiedeeisen ausgeführten Opferstockes am Margaretenplatz zur Sammlung freiwilliger Gaben für Kriegsblinde. Die Ausführung desselben hat die Firma J. W. Müller, k. u. k. Hof-tischler, V., Emsiedlerplatz, übernommen und wird sie vollkommen kostenlos besorgen und den Opferstock sodann der Gemeinde Margareten zur bleibenden Erinnerung an diese große Zeit widmen.

B.-R. kais. Rat Forzer dankt dem Antragsteller für diesen hochpatriotischen Antrag, sowie der Firma J. W. Müller für ihre hochherzige Widmung.

Der Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

B.-R. kais. Rat Forzer berichtet über das Ergebnis der von ihm im Bezirke eingeleiteten Sammlung an Stelle des Bürgerballes, das als ein geradezu glänzendes bezeichnet werden müsse.

Der Reinertrag beträgt gegenwärtig 2512 K 18 h, wozu noch weitere Spenden einlaufen dürften. Von diesem Betrage werden jene Vereine, die sich mit der Bekleidung armer Kinder befassen, mit denselben Subventionen beteiligt werden wie im Vorjahre, was einen Aufwand von 1355 K erfordern wird.

Der Rest wird durch bereits vorhandene Spenden auf den Betrag von 2000 K ergänzt werden. Der Antragsteller beabsichtigt, an 80 Witwen nach auf dem Felde der Ehre gefallenen Margaretern eine Weihnachtsgabe von je 25 K zur Verteilung zu bringen.

Der Antrag wird mit allseitigem Beifalle einstimmig angenommen.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

(IV. Gemeindebezirk, Wieden.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Wieden vom 14. Dezember 1915.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher-Stellvertreter **Friedrich Feiler**.

Schriftführer: Kanzleileiter Magistrats-Ober-Kommissär Dr. Alfred Köpf.

Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Die Aufnahmeschrift der am 9. November 1915 abgehaltenen Sitzung wird verlesen und genehmigt.

B.-R. St. Feiler hält dem verstorbenen verdienstvollen Bezirksrate **Friedrich Röttner** einen tief empfundenen ehrenvollen Nachruf.

Die Anwesenden haben sich zum Zeichen der Trauer von den Sigen erhoben.

Einlauf.

Beileidschreiben Sr. Excellenz des Herrn Bürgermeisters anlässlich des Ablebens des B.-B. Friedrich Knöttner.

Wird mit Dank zur Kenntnis genommen.

Außerdem sind aus diesem Anlasse Beileidschreiben eingelangt von den Herren Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer, Vize-Bürgermeister Franz Hoß, Stadtrat Regierungsrat Heinrich Schmid, Professor Dr. Leopold Schranzhofer und Professor Dr. Rudolf Löwenstein.

Diese Zuschriften werden dankend zur Kenntnis genommen

Dankschreiben der Familie Knöttner und des Leutnants Friedrich Knöttner für die anlässlich des Ablebens des Bezirksrates Friedrich Knöttner erwiesene Teilnahme und die Blumen-spende.

(1835.) Dankschreiben des Rektorates der k. k. Technischen Hochschule in Wien für die anlässlich der Feier des 100jährigen Bestandes der Hochschule übermittelten Glückwünsche.

(1728.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung IX, Z. 6085/15, vom 9. November 1915, betreffend die Abhaltung von Abendmärkten.

(1793.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung IX, Z. 7149/15, vom 14. November 1915, betreffend die Taxauszagen.

(1791.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, Z. 3924/15, vom 19. November 1915, betreffend die Holzpflasterung der Taubstummengasse.

(1869.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV, Z. 3478/15, vom 16. November 1915, betreffend die Verlegung von Telegraphenkabeln im IV. Bezirke, Taubstummengasse—Favoritenstraße.

(1960.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung V, Z. 3105/15, vom 11. Dezember 1915, betreffend die Herausnahme entbehrlich gewordener Kabel und die hierzu erforderlichen Aufgrabungen in einigen Straßenzügen des I., III. und IV. Bezirkes.

(1922.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV, Z. 1992/15, vom 30. November 1915, betreffend die öffentliche Beleuchtung der Rechten und Linken Wienzeile im IV., V. und VI. Bezirke.

(1929.) Kundmachung der Magistrats-Abteilung IX, Z. 7456/15, vom 1. Dezember 1915, betreffend die Einschränkung der Erzeugung von Zuckerbückerwaren in Wien.

Die vorstehend bezeichneten Geschäftsstücke werden zur Kenntnis genommen.

(1825.) Der Verband deutsch-arischer Vereine im IV. Bezirke ersucht in einer Eingabe die Bezirksvertretung, wegen Beseitigung der fremdsprachigen Schilder und sonstigen Aufschriften mit dem Magistrat und dem magistratischen Bezirksamte als Bau- und Straßenaufsichtsbehörde das Einvernehmen zu pflegen.

B.-B.-St. Feiler erklärt, daß die Bezirksvertretung Wieden sich bereits in der öffentlichen Sitzung vom 23. März 1915 mit dieser Sache befaßt habe und einer diesbezüglichen Entschließung

der Bezirksvertretung Währing mit Stimmeinhelligkeit beigetreten sei, daß weiters zur endgültigen Beseitigung der fremdsprachigen Geschäftsschilder die k. k. Polizei-Direktion an die k. k. Polizeikommissariate entsprechende Weisungen erlassen habe, wovon der Magistrat die Fach-Genossenschaften in Kenntnis gesetzt habe. Von dieser Sachlage habe der Herr Bezirksvorsteher den Vollzugs-Ausschuß des Verbandes der deutsch-arischen Vereine im IV. Bezirke verständigt.

Hiezu spricht noch B.-B. Werth.

Das Schreiben des Herrn Bezirksvorstehers an den Vollzugs-Ausschuß der deutsch-arischen Vereine im IV. Bezirke wird sodann zur Verlesung gebracht und zur Kenntnis genommen.

(1923.) Kund-Antrag der Bezirksvertretung Alsergrund, betreffend Benennung der Gürtelstraße nach dem Bezirke, zu dem die betreffende Häuserreihe gehört.

B.-B.-St. Feiler bemerkt, daß dieser Antrag für den IV. Bezirk gegenstandslos sei, weil der Wiednergürtel nur eine Häuserzeile habe; grundsätzlich könne jedoch dem Kund-Antrage zugestimmt werden.

Die Bezirksvertretung schließt sich dem Kund-Antrage an.

(1950.) Antrag des B.-B. Charwat, betreffend Rückverlegung der derzeitigen Zonengrenze von der Döblerhofstraße in Simmering nach St. Marx, damit man vom Wiednergürtel aus mittels der 118er-Linie den Zentral-Friedhof um 20 h erreichen könne.

Ein stimmig angenommen.

(1963.) B.-B. Charwat beantragt, dem akademischen Maler Ernst Hochschartner, welcher in uneigennütziger und selbstloser Weise die künstlerische Ausführung des Wehrschildes der Bezirksvertretung Wieden übernommen und sich dieser Aufgabe in ausgezeichneter Weise entledigt habe, den wärmsten Dank und die vollste Anerkennung der Bezirksvertretung auszusprechen.

Ein stimmig angenommen.

(1964.) Derselbe beantragt, dem Herrn kaiserlichen Rat Friedrich Wilhelm Papke für die Spende eines Gedenkbuches für Zwecke des Wehrschildes der Bezirksvertretung Wieden den wärmsten Dank der Bezirksvertretung auszusprechen.

Ein stimmig angenommen.

(1965.) Derselbe stellt den Antrag, dem Besitzer des Wiedner Grand Kino, IV., Mittersteig 15, Herrn Josef Schmalhofer, für die Widmung des Brutto-Ertrages der am 21. November 1915 abgehaltenen Wohltätigkeitsvorstellung für Zwecke der Soldatenfürsorge den wärmsten Dank und die vollste Anerkennung der Bezirksvertretung auszusprechen.

Ein stimmig angenommen.

B.-B.-St. Feiler teilt in Beantwortung der in der letzten Sitzung vom B.-B. Wenzel gestellten Anfrage wegen Verlegung der auf den 24. und 31. Dezember 1915 fallenden fleischlosen Tage mit, daß schon die Genossenschaft der Wildbret- und Geflügelhändler in einer Eingabe an den Magistrat um Verlegung dieser fleischlosen Tage ersucht habe. Die Eingabe wurde seitens des

Magistrate an die k. k. Statthalterei geleitet und es wurden vom Magistrate die von der Genossenschaft angeführten Gründe als zutreffend bezeichnet.

Zur Kenntnis.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

(III. Gemeindebezirk, Landstraße.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom 16. Dezember 1915.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Paul Spitaler**.

Schriftführer: Kanzleileiter Magistrats-Kommissär Dr. Josef Fischer.

Nach Feststellung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Die Aufnahmeschrift der am 18. November 1915 abgehaltenen Sitzung, welche zur Einsichtnahme aufliegt, wird genehmigt.

Der Geschäftsausweis für den Monat November 1915 wird von der Versammlung zur Kenntnis genommen.

B.-R. Spitaler teilt mit, daß in der nächsten Sitzung der Bezirksvoranschlag für das Verwaltungsjahr 1916/17 zur Verhandlung kommen werde.

Einlauf.

(3620.) Herr Bize-Bürgermeister **Hierhammer** dankt für die Beileidskundgebung der Bezirksvertretung aus Anlaß des Ablebens seines Vaters.

(3434.) Das Offizierskorps des k. u. k. Infanterie-Regimentes Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 dankt für die erwiesene Anteilnahme anläßlich des Ablebens seines Regiments-Kommandanten Obersten **Hassenteufel**.

(3667.) Dankschreiben für die Verleihung der **Karl und Theresia Göschl'schen** Stiftung.

(3701.) **B.-R. Niedl** entschuldigt sein Fernbleiben von der heutigen Sitzung mit Rücksicht auf seine Einberufung zur Militärdienstleistung.

(3485.) Der Herr Bürgermeister ersucht, bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf die Bevölkerung Einfluß zu nehmen und dahin aufklärend zu wirken, daß auch durch den entgeltlichen Verkauf von Gold- und Silberwaren im Hauptmünzamt der Allgemeinheit ein wichtiger Dienst geleistet werden kann und daß sich hierbei die Gelegenheit bietet, das in solchen Gold- und Silberwaren enthaltene Edelmetall zu einem höheren Preise als vor oder nach dem Kriege zu verwerten.

(3489.) Zuschrift der Magistrats-Direktion, betreffend das Verbot der Vermahlung von Hafer als Hintergetreide.

(3417, 3617.) Zuschriften der Magistrats-Abteilung III, betreffend die Abgabe von Speise- und Futterkartoffeln durch die Gemeinde Wien.

(3501.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung III, betreffend das Kaufanbot auf Teile von Liegenschaften der Gemeinde Wien durch die Eheleute **Johann und Josefa Popitschik**.

(3606.) Die Magistrats-Abteilung V übermittelt eine Kundmachung, betreffend die Preise für die durch die Gemeinde Wien abzugebenden Kohlen.

(3721.) Laut Mitteilung der Magistrats-Abteilung V hat der Stadtrat der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke die Bewilligung erteilt, in einigen Straßenzügen des I., III. und IV. Bezirkes entbehrlich gewordene Kabel herauszunehmen und mit den Aufgrabungen sofort zu beginnen.

B.-R. Gölk wünscht, daß bei den Aufgrabungen auf den Weihnachtsverkehr und auf die Geschäftsleute Rücksicht genommen werde.

Der **Vorsitzende** verspricht, sich in dieser Angelegenheit an den Magistrat zu wenden.

(3571.) Zuschrift des Rektorates der tierärztlichen Hochschule, betreffend die Verbesserung der Beleuchtung in der Linken Bahngasse.

(3626, 3627.) Laut Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI wurde die Umpflasterung der Fasangasse von der Kölblgasse bis zum Landstraßergürtel (gerade Nummernseite) mit dem Kostenbetrage von 4800 K, die Umpflasterung der Ungargasse vom k. u. k. Reitlehrer-Institut bis zur Rudolfs-gasse (ungerade Nummernseite) mit dem Kostenbetrage von 3800 K genehmigt.

(3574.) Die Magistrats-Abteilung IX übermittelt die Kundmachung, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für denaturierten Spiritus.

(3458, 3572, 3583, 3625, 3666, 3681.) Zuschriften der Magistrats-Abteilung XVI, betreffend die leihweise Überlassung von genesenden Militärpferden an Landwirte; die Überwachung der für Erntearbeiten Beurlaubten; die Entlohnung der zu Feldarbeiten beigeestellten Arbeiter; Urlaube und Enthebungen von Maschinisten und Heizern; die Bewilligung, die Entscheidung über die Enthebung vom Landsturmbienste auf dem Dienstposten abzuwarten; die Kundmachung über die Pferdestandanzeige.

(3623.) Die Magistrats-Abteilung XIX fragt an, wieviele Mitglieder der Bezirksvertretung derzeit ihr Mandat noch ausüben.

B.-R. Spitaler bringt die Antwort auf die Anfrage zur Verlesung, aus welcher hervorgeht, daß die Bezirksvertretung schon vor Kriegsbeginn anstatt 24 nur mehr 16 Mitglieder zählte, daß von diesen 16 Mitgliedern zwei bereits Militärdienst leisteten und zwei anderen die Einberufung bevorsteht.

Der **Vorsitzende** verweist darauf, daß die Arbeiten der Bezirksvorsteherung infolge des Krieges eine bedeutende Vermehrung erfahren haben und daß ein großer Teil der sich neu ergebenden Arbeiten der Bezirksvertretung zugewiesen wurde, so zum Beispiel: die Durchführung der öffentlichen Ausspeisung, der militärischen Jugendvorbereitung, der patriotischen Metallsammlung, der Woll-

und Kautschuksammlung, des Soldatentages, Veranstaltung von sonstigen Sammlungen für humanitäre und patriotische Zwecke.

(3632.) Die Magistrats-Abteilung XXII ersucht, die Reinigung der Aufschriftstafeln der Gassen, Straßen und Plätze zu kontrollieren.

(3726.) Das städtische Wirtschaftsamt gibt die Erhöhung der Erhebungspreise für eine Anzahl von kurrenten Arbeiten und Lieferungen bekannt.

(3613.) Ausweis der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien für den Monat November 1915.

(3644.) Kund-Antrag der Bezirksvertretung Alsergrund, betreffend die Umbenennung des Gürtels.

Die vorstehend bezeichneten Geschäftsstücke werden zur Kenntnis genommen.

H.-F. Spitaler wünscht den Herren Bezirksräten und dem Kanzleileiter frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr.

H.-F. Sellmann erwidert die Glückwünsche.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Frauen-Hilfsaktion im Kriege.

Bericht

über die 6. Sitzung der Zentrale der Frauen-Hilfsaktion im Kriege

vom 17. September 1914.

Die Vorsitzende, Excellenz Frau Berta Weisskirchner, begrüßt die Versammelten und berichtet über die Tätigkeit der von ihr inspierten Bezirke.

Im V. Bezirke wäre, um ein gedeihliches Zusammenarbeiten herbeizuführen, abermals eine Änderung in der Leitung vorzunehmen, so daß nun Frau Johanna Eibuschik, V., Hamburgerstraße 2, als Leiterin, Fräulein Julie Prem, IV., Mayerhofgasse 5, als erste, Frau Antonia Smolek, V., Rechte Wienzeile 99, als zweite und Fräulein Kamilla Bauml, V., Gartengasse 19, als dritte Stellvertreterin namhaft zu machen wären.

Im XII. Bezirke habe sich Frau Gräfin Resseguiere bereit erklärt, fallweise in ihrem Sprengel von dem zweiten Frauen-Arbeits-Komitee des Bezirkes (Sitz: Amtshaus) Recherchen pflegen zu lassen, und scheint auch hier einem Zusammenwirken kein nennbares Hindernis mehr im Wege zu stehen.

Im XVIII. Bezirke wird bereits wunderschön gearbeitet, zu bedauern ist nur, daß die Frauen gezwungen sind, unter sehr ungünstigen Lichtverhältnissen ihre Bureauarbeiten auszuführen.

Im XXI. Bezirke wird gleichfalls gut gearbeitet. In diesem Bezirke ist ein großer Vorrat an Gemüse vorhanden, so

daß sich jene Bezirke, welche an Gemüse Mangel leiden, an diesen Bezirk wenden können.

Anschließend an diesen Bericht bittet Excellenz Frau Berta Weisskirchner, auf die Naschmarktfrauen einzuwirken, daß sie überrücktes Gemüse an die Frauen-Arbeits-Komitees des IV. und V. Bezirkes abliefern.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont gibt einen umfassenden Bericht über die Tätigkeit der Frauen-Arbeits-Komitees der 21 Bezirke in der Zeit vom 2. bis 9. September 1914. Von den bisher angemeldeten 726 Freitischen wurden 539 verliehen; außerdem sind 182 Ablösungen zu verzeichnen. Speiseanweisungen wurden 4860 verteilt, Ausspeiseblocks wurden 273 verkauft. Es liefen ferner ein 1596 Stellengesuche, davon wurden 528 vermittelt, recherchiert wurden 716 Fälle. Die Sammeltätigkeit brachte einen Ertrag von 606 K ein. Besonders hervorzuheben sei die Spende von 4000 Speisemarken durch Herrn Holubek im VII. Bezirke.

Zu dem Punkte „Bericht über die Tätigkeit der einzelnen Frauen-Arbeits-Komitees“ gibt Frau Fanni Freund-Marcus die Anregung, es möge allwöchentlich eine vom Zentral-Komitee bestimmte Frau alle Arbeits-Komitees besuchen, um so den mündlichen Kontakt der Leiterinnen mit der Zentrale aufrecht zu erhalten.

Diese Anregung führt zu einer längeren Besprechung und man einigt sich dahin, es möge jedem Mitgliede der Zentrale freigestellt bleiben, die Frauen-Arbeits-Komitees zu besuchen, um sich persönlich von der Art und dem Umfange der Arbeit in diesem oder jenem Bezirke zu überzeugen. Das Recht der Inspizierung stehe der Vorsitzenden allein zu.

Frau Fanni Freund-Marcus bittet, die hiebei gemachten Erfahrungen und Beobachtungen nur dem Zentral-Frauen-Komitee mitzuteilen und nicht an anderer Stelle zu veröffentlichen, wie es leider kürzlich geschehen sei.

Herr Gem.-Rat Reumann habe sich abfällig über die Tätigkeit des Frauen-Arbeits-Komitees geäußert, da eine Frau in Hiezing einen ganzen Vormittag warten mußte, um schließlich eine Arbeit im Werte von 60 h zu bekommen.

Frau Anna Raff erhebt gegen diese Darstellung des Vorfalles Einwendungen.

Frau Herta v. Sprung berichtet, daß auch Frau Reumann einmal eine Frau zu sich bestellte und diese einen ganzen Vormittag umsonst warten mußte. Es sei dies bei einem so großen Andrang Arbeitssuchender eben nicht anders möglich.

Frau Helene Granitsch macht den versammelten Frauen Mitteilung davon, daß der Verein zur Errichtung und Erhaltung der Ersten Wiener Suppen- und Teeanstalt, ebenso wie die Frauen-Arbeits-Komitees Ablösungen für seine eigene Anstalt entgegennimmt und dadurch Verwirrung hervorgerufen wird. Sie bittet, auf den Verein entweder dahin einzuwirken, daß er sich in den Rahmen der zentralen Fürsorgetätigkeit einfüge oder das Publikum über diese gesonderte Aktion aufkläre. Ebenso sei es wohl nicht in der Ordnung, daß das Kriegsfürsorgeamt Naturalien einsammeln lasse.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont übernimmt die Ordnung letzterer Angelegenheit.

Frau Helene Granitsch überreicht ferner Ihrer Excellenz der Frau Vorsitzenden ein Gesuch zur Weiterleitung an den

Herrn Bürgermeister um Erlaubnis des Sammelns mit Sammelbüchsen, welches bereits vom Ministerium genehmigt ist.

Frau Gräfin Gerta Walterskirchen stellt den Antrag es möge:

1. Vor jeder Sitzung des Zentral-Frauen-Komitees die Tagesordnung dieser Sitzung ausgesendet werden,

2. den Mitgliedern nachträglich die Sitzungs-Protokolle zugesandt werden.

Ferner fragt sie an, was mit den großen Plakaten der Frauen-Hilfsaktion geschehen sei, denn man sehe sie fast nirgends plakatiert.

Frau Helene Granitsch stellt den Zusatz-Antrag, daß von nun an die Anträge schriftlich bis Dienstag eingesendet werden sollen und nur genügend unterstützte Dringlichkeits-Anträge sofort in der Sitzung vorgebracht werden dürfen.

Die Anträge werden angenommen und wird beschlossen, die Tagesordnung stets vor der Sitzung aufzulegen und das Sitzungs-Protokoll der letzten Sitzung zu verlesen.

Frau Dr. Hildegard Burjan gibt bekannt, daß in den Nähstuben des III. Bezirkes noch 6, in den Nähstuben des V. Bezirkes noch 5, in den Nähstuben des IX. Bezirkes noch 10, in den Nähstuben des X. Bezirkes noch 5 und in den Nähstuben des XVIII. Bezirkes noch 20 Arbeiterinnen Aufnahme finden können.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont teilt mit, daß bei Frau Exzellenz Mataja 100 kg Wolle liegen, welche gegen Vorweisung einfacher Zettel, die von der Frau Vorsitzenden unterfertigt sind, abgegeben werden. Der Lohn wird direkt von Ihrer Exzellenz Frau Mataja ausbezahlt und beträgt:

Für Pulswärmer mit der Maschine gestrickt 20 h,
für Pulswärmer mit der Hand gestrickt 40 h,
für eine Schneehaube mit der Maschine gestrickt 50 h,
für eine Schneehaube mit der Hand gestrickt 90 h,
für ein Paar Stutzen mit der Maschine gestrickt 80 h,
für ein Paar Stutzen mit der Hand gestrickt 1 K 50 h,
für ein Halstuch mit der Maschine gestrickt 50 h,
für ein Halstuch mit der Hand gestrickt 1 K,
für ein Paar Ohrläppchen mit der Hand gestrickt 20 h.

Die Muster zu diesen Arbeiten werden gleichfalls mitgegeben.

Frau Dr. Hildegard Burjan berichtet weiters über die Nähstuben der Erzherzogin Maria Valerie-Aktion. Diese Nähstuben bestehen vorläufig in den Bezirken I, III, V, X, XVIII, XIX, XX, wozu in dieser Woche noch je eine Nähstube im II. Bezirke (Kaiserermühlen), im IV. und VI. Bezirke kommen wird.

Bezüglich der Löhne betont Frau Helene Granitsch neuerlich die Gefährlichkeit der hohen Löhne, da dadurch viele Kleingewerbetreibende zugrunde gerichtet werden.

Frau Dr. Hildegard Burjan erklärt, daß die Nähstuben der Frauen-Arbeits-Komitees gewiß keine so hohen Löhne zahlen werden wie Exzellenz Frau Mataja. Sie habe bereits einen Lohntarif ausgearbeitet und werde denselben in der nächsten Sitzung vorlegen.

Da auch Frau Elvira Kott einen Lohntarif aufgestellt hat, wird beschlossen, beide Lohntarife zu vergleichen und das endgültige Ergebnis in der nächsten Sitzung bekanntzugeben.

Frau Helene Granitsch bemerkt, es wäre überhaupt sehr gut, wenn für jede Unterstützung eine kleine Arbeitsleistung ver-

langt werden würde, denn mit bloßen Unterstützungen habe sie schlechte Erfahrungen gemacht.

Frau Mathilde Eisler bittet, die Arbeitslöhne dadurch zu regulieren, daß jeder Arbeiterin täglich nicht mehr Arbeit zugewiesen wird, als der Maximallohn beträgt, dafür aber stets für drei Tage Arbeit vergeben wird.

Die Frauen Dr. Hildegard Burjan, Elvira Kott und Hanni Brentano weisen auf die Undurchführbarkeit dieses Antrages hin, da vorläufig noch nicht so viel Wolle vorhanden ist.

Frau Mathilde Eisler ersucht, an die Gewerbe-Inspektoren wegen strengerer Durchführung der Schichtarbeit heranzutreten, da noch in vielen Betrieben Überstunden gearbeitet werden.

Frau Helene Granitsch unterstützt diesen Antrag, denn sie hoffe, durch eine abermalige Petition eine raschere Durchführung des diesbezüglichen Statthaltereierlasses zu erlangen.

Zur Lohnfrage stellt Frau Dr. Hildegard Burjan noch den Antrag, nicht bloß die Arbeitslöhne, sondern auch die Preise der Nähstuben gegenüber den Kunden nach einem einheitlichen Maßstabe festzusetzen.

Der Antrag wird angenommen und wird die Festsetzung dieser Preise ebenfalls in der nächsten Donnerstag-Sitzung zur Überprüfung gelangen.

Um auch die vollständig unqualifizierten Arbeiterinnen zu beschäftigen, macht Frau Emmy Freundlich den Vorschlag, an die Fabriksbesitzer jener Unternehmungen heranzutreten, welche jetzt stille stehen, und sie zu bitten, ihre Fabriksräume durch arbeitslose Frauen gründlich reinigen zu lassen.

Frau Helene Granitsch erweitert diesen Vorschlag durch den Antrag, auch an die großen Reinigungs-Institute heranzutreten um Aufnahme von Hilfskräften aus den Frauen-Arbeits-Komitees. Dadurch wäre gleichzeitig für Hunderte von Frauen Verdienst zu schaffen und würden die Reinigungs-Institute selbst, da sie doch mit geringeren Notstandslohnen zu rechnen haben, diese Arbeiten billiger ausführen können.

Frau Marianne Hainisch nimmt gegen diesen Antrag Stellung, indem sie darauf hinweist, daß für die Arbeiten in den Reinigungs-Instituten schon qualifizierte Arbeiterinnen notwendig sind.

Exzellenz Frau Berta Weiskirchner schildert nun die mangelhafte Bequartierung der Verwundeten in der Rotunde und bittet, an alle Leiterinnen das Ersuchen zu richten, sie mögen in den Häusern nach alten Kissen, Divanpölkern u. dgl. fragen lassen. Diese wären dann mit einem neuen Überzug zu versehen und an das Rote Kreuz zu schicken. Zur Unterstützung dieser Sammeltätigkeit wäre in der Presse ein Aufruf zu lassen.

Frau Hanni Brentano erklärt, durch Sammlungen einen so großen Vorrat an altem Leinenzeug zu haben, daß sie allen Bezirken, die sich an sie wenden, damit aushelfen könne.

Der Antrag Ihrer Exzellenz wird einstimmig angenommen.

Frau Gräfin Gerta Walterskirchen bringt nun den vollständig ausgearbeiteten Plan der Säuglingsfürsorge zur Verlesung und überreicht einen diesbezüglichen Antrag zur Genehmigung durch den Herrn Bürgermeister.

Frau Fanni Freund-Marcus berichtet über die Errichtung einer Durchgangskrippe in der Wassergasse im III. Bezirke.

Frau Helene Granitsch bittet um Abstimmung über den Säuglingsfürsorge-Antrag und gibt bekannt, daß der Oesterreichische Flottenverein eine gleiche Aktion plane.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont ersucht, diese Abstimmung erst nächsten Donnerstag vorzunehmen, und ihm zu gestatten, daß er vorerst Einsicht in diese Anträge nehme.

Frau Helene Granitsch legt ferner einen Brief der Direktion des Auguste-Viktoria-Hauses in Berlin vor, welcher die Lösung der Säuglingsfürsorgefrage in Berlin beinhaltet.

Frau Emmy Freundlich fragt an, ob sie schon mit der Auszahlung von 20 K an stillende Mütter beginnen dürfe oder ob dieser in der letzten Sitzung zur Sprache gekommene Vorschlag noch nicht auszuführen sei.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont erklärt, daß dem nichts im Wege stehe, doch seien an stillende Mütter vorwiegend Speisemarken und Milchmarken zur Verteilung zu bringen und erst im äußersten Notfalle Geld.

Frau Helene Granitsch bittet um Berichterstattung über das Ergebnis der Aktion, welche einzelne Frauen des Zentral-Komitees bei den großen Milchunternehmungen durchgeführt haben. Sie halte es für dringend nötig, diese Molkereien dazu zu verhalten, diese Milchmarken der Zentrale einzusenden, von der aus sie nach Bezirken verteilt werden sollen, denn es habe sich der Fall ereignet, daß man diese Milchmarken gesammelt und auf einmal 50 Liter gefordert habe.

Frau Josefina Kurzbauer erklärt, ihr Ansuchen bei der Erzherzog Friedrich'schen Molkerei habe insoweit einen Erfolg gebracht, als bereits 100 Liter Milch geschenkt wurden und beim Obersthofmeisteramt des Erzherzogs ein Gesuch um weitere Spenden an Freimilch anhängig ist.

Frau Gräfin Gerta Walterskirchen berichtet über das Ergebnis ihrer Anfragen in der Wiener Molkerei, die es auf sich nahm, täglich 200 Liter Magermilch für die Bezirke X, XI, XIV, XV, XVI und XX zu geben. Mehr zu tun sei die Molkerei nicht in der Lage, da sie bereits dem „Roten Kreuz“ Milch versprochen habe.

Frau Fanni Brentano gibt bekannt, daß die Vereinsmolkerei nicht in der Lage sei, Milch dem Frauen-Arbeits-Komitee abzugeben, da sie gleichfalls alle Milch dem „Roten Kreuz“ zur Verfügung gestellt habe.

Frau Mathilde Eisler teilt mit, daß sie bei einzelnen kleinen Milchhändlern des Bezirkes Margareten vorgespochen habe und recht schöne Erfolge erzielte.

Ober-Magistratsrat Dr. Dont bringt zur Kenntnis, daß die Großschlächterei sich bereit erklärt habe, ihre Abfallsprodukte abzugeben. Diese werden im Schweineschlachthaus sofort gesotten abgegeben werden.

Frau Josefina Kurzbauer berichtet über die Spende eines Gastwirtes des XVIII. Bezirkes von 30 bis 50 Speisemarken.

Frau Fanni Freund-Marcus bittet, ihr aus allen Bezirken gut qualifizierte Näherinnen namhaft zu machen, da sie in kürzester Zeit zirka 2000 Näherinnen sechs Wochen hindurch werde beschäftigen können. Die Liste dieser Namen ist an die Adresse I., Fleischmarkt 28, zu senden.

Exzellenz Frau Berta Weiskirchner ersucht, es möge in allen Bezirken darauf gedrungen werden, daß nur mehr mit Auspeiseblocks gesammelt werde.

Die Frauen Josefina Kurzbauer und Sophie Guttmann berichten über einen Anstand beim Vertriebe dieser Blocks in einem Kaffeehaus am Franz Josefs-Kai, doch sei diese Angelegenheit nur auf die ungeschickte Art des Vertriebes durch die betreffende Frau zurückzuführen.

Frau Toni Colbert schlägt vor, eine größere Propaganda für diese Auspeiseblocks zu entfalten. Auch wäre es gut, wenn bei dem Eingange ins Rathaus Blockzettel für die Auspeisung a 20 Heller erhältlich wären.

Frau Fanni Freund-Marcus meint, es hätten vor allem die einzelnen Frauenorganisationen die Pflicht, in ihrer Organisation für die Blocks Propaganda zu machen.

Frau Marianne Gainsch schlägt vor, diese Blocks anschließend an Kinovorstellungen, welche den Zweck dieser Blocks im Bilde vorführen sollen, zu verkaufen.

Mit der nochmaligen Bitte, für diese Blocks recht viele Werber zu suchen, schließt Exzellenz Frau Berta Weiskirchner die Sitzung.

Die militärische Vorbereitung der gewerblichen Jugend Wiens.

Gleich nach dem Erscheinen der kaiserlichen Verordnung vom 1. Mai 1915, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 16. Juni 1886, R.-G.-Bl. Nr. 90, nach welcher alle Staatsbürger, welche im allgemeinen oder auch nur zu Landsturmdiensten die erforderliche Wehrfähigkeit besitzen und weder der gemeinsamen Wehrmacht, noch der Landwehr angehören, vom Beginne des Jahres, in dem sie ihr 18. Lebensjahr vollenden, bis zum Ende des Jahres, in dem sie ihr 30. Lebensjahr vollstreckt haben, zum Landsturmdienste verpflichtet sind, hat der Fortbildungsschulrat Vorsorge getroffen, daß den Lehrlingen Gelegenheit gegeben werde, sich auf ihre eventuelle Einberufung zur Kriegsdienstleistung entsprechend vorzubereiten und jener Vorteile teilhaftig zu werden, welche Absolventen einer Landsturmschützenschule genießen, das ist die sofortige Zulassung zur Prüfung in der Chargenschule auf Grund eines günstigen Zeugnisses über die erhaltene Ausbildung im Exerzieren und im Schießwesen und Erleichterungen bei der Ableistung der Waffenübungen.

Sowohl in Betätigung dieser Vorsorge als auch in der Erkenntnis des großen Wertes der militärischen Vorbereitung als miterziehender Faktor in der Lehrlingserziehung hat der Fortbildungsschulrat zufolge Plenarsitzungs-Beschlusses vom 23. April 1915 die von ihm errichteten Lehrlingshorte mit besonderer Rücksicht auf die zukünftige Wehrpflicht der Böglinge reorganisiert und die Hortböglinge in Hortkameraden, Jungschützeneleven und Jungschützen eingeteilt.

Die Hortkameraden nehmen an den normalen Hortbeschäftigungen unter der Leitung der zivilen Horterzieher teil. Die Jungschützeneleven genießen die militärische Vorbereitung ohne Waffe im Sinne der vom Landesverteidigungsministerium herausgegebenen „Richtlinien“ für die militärische Jugendvorbereitung und außerdem nehmen sie am Hortbetriebe teil. Die Jungschützen genießen nach dem Reglement der Landsturmschützenschulen die militärische Vorbereitung mit der Waffe.

Jungschützeneleven und Jungschützen stehen in Bezug auf die militärische Vorbereitung unter dem Kommando militärischer Instruktoren aus dem Kreise der Offiziere und Unteroffiziere des Deutschmeisterschützenkorps und des Wiener Bürgerschützschützenkorps, welche auch die Ausbildung im militärischen Turn- und Schießwesen besorgen.

Hiedurch werden die Jungschützen nach Absolvierung der militärischen Vorbildung mit der Waffe befähigt, bei ihrer Einreihung in den Militärverband jenes vorgeschriebene Maß an Vorbildung im militärischen Turn- und Schießwesen vor einer militärischen Kommission nachzuweisen, wodurch sie gegebenenfalls der im § 48 des Wehrgesetzes vorgesehenen Begünstigung der Erlassung der dritten Waffenübung teilhaftig werden können. In administrativer und pädagogischer Hinsicht untersteht auch die militärische Vorbereitung der Hortzöglinge als ein Teil des gesamten Hortbetriebes dem Fortbildungsschulrate, respektive unmittelbar der Hortleitung.

Jungschützen und Jungschützeneleven sind in Hortkompagnien eingeteilt, deren Übungen nur an Sonntagen stattfinden.

Der nicht militärische Hortbetrieb, sowie patriotische Vorträge, dann der theoretische Unterricht bei der militärischen Vorbereitung und der Musikunterricht werden auch an Werktagen nach 6 Uhr abends abgehalten.

Der den Lehrlingen in den Lehrlingshorten kostenlos erteilte Musikunterricht hat bereits den Erfolg gezeitigt, daß sowohl ein Streichorchester, als auch eine Marschmusikkapelle aus Lehrlingen gebildet werden konnte.

Die Zöglinge der Hortkompagnien erhalten vom Fortbildungsschulrate eine Kappe als äußeres Zeichen der Zugehörigkeit zum Horte, auch werden ihnen Waffen und Munition für die Schießübungen kostenlos zur Verfügung gestellt. Ferner sind sowohl alle Hortzöglinge, als auch die Hortleiter und Horterzieher und Hortdiener bei der niederösterreichischen Landesversicherung gegen Unfall und Haftpflicht vom Fortbildungsschulrate versichert.

Die Jungschützen und Jungschützeneleven erhielten durch die Vermittlung des Fortbildungsschulrates von der Gemeinde Wien Fahrpreisermäßigungen zur Benützung der städtischen Straßenbahn auf der Linie von ihrem Wohnorte und von ihrer Arbeitsstätte zum Übungsplatze und zurück.

Sämtliche Teilnehmer an den militärischen Vorbereitungsübungen werden in Bezug auf ihre physische Tauglichkeit ärztlich untersucht. Ebenso die Angehörigen der Marschmusikkapelle.

Am Sonntag den 28. November 1915 fand die erste gemeinsame Übung aller Hortkompagnien der gewerblichen Jugend Wiens im Arkadenhofe des Wiener Rathauses statt.

Zu derselben waren 1388 Hortzöglinge erschienen. Die Jungschützen und Jungschützeneleven unter dem Kommando ihrer militärischen Instruktoren, die Hortkameraden unter Führung der Horterzieher.

Es hatten sich zu dieser gemeinsamen Vorführung Exzellenz Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner, der Obmann des Fortbildungsschulrates Vize-Bürgermeister Franz Hoß, die beiden Obmann-Stellvertreter Handelskammerrat Johann Babst und kaiserl. Rat Franz Wegel-Deckl sowie fast sämtliche Mitglieder des Fortbildungsschulrates eingefunden.

Nachdem der Sekretär des Fortbildungsschulrates Gem.-Rat Karl Nummelhardt dem Präsidium des Fortbildungsschulrates die Meldung über die zur Vornahme der gemeinsamen

Übung notwendigen Vorbereitungen erstattet hatte, nahmen die militärischen Vorführungen ihren Anfang.

Dieselben bestanden in Signalisierungen, in Zugs- und Feuererzieren, Kompagnieerzieren und Erstattung von Meldungen. Alle Übungen wurden in der exaktesten Weise ausgeführt. Mit einem Defilé sämtlicher Hortzöglinge unter den Klängen der Marschmusikkapelle wurde die gemeinsame Übung beschlossen.

Nachdem die beiden Herren Kommandanten der landsturm-pflichtigen Schützenkorps, Oberstleutnant v. Praty und Major Kral die militärischen Instruktoren Sr. Exzellenz dem Herrn Bürgermeister und dem Präsidium des Fortbildungsschulrates vorgestellt hatten und die Vorstellung der Hortleiter und Horterzieher vorgenommen war, hielt der Obmann des Fortbildungsschulrates Vize-Bürgermeister Hoß folgende Ansprache:

„Vor allem danke ich, daß Euer Exzellenz und die geehrten Herren meiner Einladung Folge geleistet haben.“

Die schweren kriegerischen Ereignisse, in welche wir und unsere Verbündeten durch böse und rachsüchtige Feinde verwickelt wurden, bringen es mit sich, daß alle wehrhaften Männer zum Schutze und zur Wahrung der Rechte und der Ehre des Vaterlandes herangezogen werden müssen. Dies bedingt, für die Zukunft rechtzeitig vorzubauen, damit wir stets mit voller Kraft jenen entgegentreten können, die glauben, unser Reich in seiner wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung hindern zu können. Damit aber alle männlichen Kräfte zum seinerzeitigen militärischen Dienste in zweckmäßiger Weise ausgenützt und rascher sich den für sie veränderten Verhältnissen anpassen können, ist schon jetzt alles daran zu setzen, daß eine auf breiter Grundlage aufzubauende militärische Jugendorganisation eingeführt werde.

Der Wiener Fortbildungsschulrat fand es schon kurze Zeit nach Beginn des Krieges und längere Zeit vor Herabblenden des Erlasses des k. k. Ministeriums für Landesverteidigung als wichtig, mit der militärischen Jugendvorbereitung einzusetzen, damit die gewerbliche Jugend für den Fall der Notwendigkeit zur treuen Pflichterfüllung fürs Vaterland vorbereitet sei.

Da seit Beginn einige Zeit verstrichen ist, hielt ich es für notwendig, den geehrten Mitgliedern des Wiener Fortbildungsschulrates und Sr. Exzellenz dem Herrn Bürgermeister und Präsidenten der Lehrlingsfürsorge-Kommission diese vom Fortbildungsschulrate eingeleitete Aktion der militärischen Jugendvorbereitung im Stadium der Entwicklung vorzuführen. Es soll dies den Zweck haben, Ihnen zu zeigen, was bisher geleistet wurde und welche weitgehende Aufgaben uns in diesem Belange noch zur Lösung vorbehalten sind.

Wir sehen eine schöne Anzahl junger Männer vor uns, die bereit sind, sich die militärischen Kenntnisse anzueignen und die entschlossen sind, an der Wehrhaftmachung des ganzen Volkes von Grund aus mitzuarbeiten.

Wenn wir aber die große Zahl der „Wiener Lehrlinge“ in Betracht ziehen, so ist dies nur ein kleiner Teil derselben und ergibt sich die Tatsache, daß es noch viel Mühe und Arbeit kosten wird, wozu aber auch die volle Unterstützung der Lehrherren und eine besondere Begeisterung der Jungmannschaft notwendig ist, damit die so edlen und patriotischen Bestrebungen zu einem befriedigenden Ergebnisse führen.

Ich halte es daher als eine Pflicht, von hier aus an die Meisterschaft zu appellieren, sie möge auf ihre jungen Mitarbeiter, deren berufliche Ausbildung ihnen anvertraut ist, auch für diese

so bedeutungsvolle, im Interesse des Vaterlandes und dadurch aber auch für die Erhaltung aller Berufsstände so hochwichtige Organisation, den günstigsten Einfluß ausüben.

Euch, liebe Jungen, die Ihr bereits unserer militärischen Vorbereitung angehört, begrüße ich herzlichst als erste deutsche wehrhafte Jugend des Wiener Gewerbestandes, ich sage Euch Dank für Euren Entschluß und wünsche Euch vom Herzen, daß Ihr das werdet, was Ihr anstrebt: Männer von Mut und Kraft, fähig und entschlossen, das Recht zu schützen treu dem Kaiser, treu dem Land. Alle jungen Männer, die sich dem Gewerbe- und Handelsstande widmen und dieser Organisation noch nicht angehören, rufe ich zu: Nehmt Euch ein Beispiel an Euren Kameraden, die sich mit der ganzen Kraft ihrer jugendlichen Begeisterung der edlen Sache hingeben und haltet Euch vor Augen, daß Ihr damit nicht nur eine patriotische Pflicht erfüllt, sondern im ureigensten Interesse handelt, wenn Ihr der militärischen Jugendvorbereitung beitreten.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Euch, meine lieben Jungen, ans Herz legen, daß Ihr dem Meister für seine Zustimmung zum Beitritte zur militärischen Organisation dadurch den Dank bestens abtatten könnt, wenn Ihr mit besonderem Fleiß und voller Hingabe Eure Berufspflichten erfüllt.

Mit besonderer Freude kann ich feststellen, daß sowohl die Bürgerschützen als auch das Deutschmeister-Schützenkorps, als das Ersuchen an sie gerichtet wurde, ob sie die militärische Ausbildung unserer Jugend übernehmen würden, sofort ihre Bereitwilligkeit aussprachen und haben wir es auch diesem Umstande zu verdanken, daß wir heute die erste militärische Vorführung sehen konnten.

Es ist mir daher ein besonderes Bedürfnis, im eigenen Namen, sowie im Namen des Wiener Fortbildungsschulrates, den beiden Korps, insbesondere aber denjenigen Herren, welchen die Ausbildung übertragen wurde, den herzlichsten Dank auszusprechen und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß es ihnen auch gelinge, ihr Ziel voll und ganz zu erreichen.

Nicht minder Dank gebührt den Hortleitern, welche in hingebungsvoller Weise die jungen Hortkameraden in den ersten Anfängen für die weitere militärische Ausbildung vorbereiten.

Besten Dank muß ich dem Herrn Fachinspektor Mayerhofer dafür aussprechen, daß er sich in liebenswürdigster Weise bereit erklärte, die Inspizierung der ganzen Organisation zu übernehmen.

Besonderen Dank verdient der Herr Sekretär Kummelhardt, der sich nach jeder Richtung bemüht, für diese Aktion die zweckmäßigsten Voraussetzungen zu schaffen.

Weiters möchte ich noch allen Mitgliedern des Fortbildungsschulrates und sonstigen Herren, welche sich an der Ausgestaltung dieser Organisation betätigen, den besten Dank aussprechen.

Ein großer Dichter hat einmal von der Armee gesagt, daß in ihrem Lager Österreich ist.

Wir dürfen verkünden: Im Lager der militärisch organisierten Jugend ist die Zukunft Österreichs!

Möge Gottes Sonne strahlen auf ein glücklich Österreich!
Erzelenz Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner führte sodann aus:

„Was wir jetzt gesehen haben, hat mich außerordentlich befriedigt und ich freue mich als Bürgermeister der Stadt Wien, daß durch die Initiative des Fortbildungsschulrates eine so große

Schar wackerer junger Männer durch eine gediegene militärische Vorbereitung zur Vaterlandsliebe erzogen und auf den künftigen Soldatenberuf vorbereitet wird.

Diesfür danke ich dem Fortbildungsschulrate und namentlich seinem Obmanne Herrn Vize-Bürgermeister Hof.

Insbesondere aber danke ich auch den beiden Wiener landsturmpflichtigen Schützenkorps und ihren Kommandanten, den Herren v. Praty und Kral, sowie den Herren Offizieren und Unteroffizieren, welche die militärische Vorbereitung der gewerblichen Jugend Wiens übernommen und in so ausgezeichnete Weise durchgeführt haben.

Auch den Herren Hortleitern und Horterziehern spreche ich für ihre Bemühungen und Erfolge den Dank des Bürgermeisters aus.

Euch, liebe Jungen, aber drücke ich meine Freude darüber aus, daß Ihr als die Zukunft des Gewerbestandes der deutschen Stadt Wien trotz Eures an Arbeit und Mühe reichen Berufes in patriotischer Begeisterung Euch vorbereitet, dereinst als wehrhafte deutsche Bürger Euer Vaterland gegen alle seine Feinde verteidigen zu können.

In exakter Weise habt Ihr die militärischen Übungen ausgeführt, die Freude an denselben leuchtet aus Euren Augen, die Begeisterung, die Eure Herzen erfüllt, ist mir Gewähr, daß Ihr einst brave Bürger dieser Stadt werdet.

Ich danke auch Euren Meistern und Euren Eltern, daß sie Euch die Teilnahme an der militärischen Vorbereitung gestatten. Es ist dies für sie ein ehrendes Zeichen wahrer Vaterlandsliebe, namentlich in dieser schweren, arbeitsreichen Zeit.

Auch Ihr müßt ihnen dafür dankbar sein und Ihr könnt diese Dankbarkeit namentlich dadurch beweisen, daß Ihr Euch in Eurem Gewerbe mit Fleiß und Ausdauer gründlich ausbildet, damit Ihr tüchtige, fachkundige Gesellen und Meister werdet!

In unentwegter Treue und Liebe schauen wir alle zum Throne unseres Allergnädigsten Kaisers und Herrn und flehen Gottes reichsten Segen auf ihn herab.

Ich bitte Sie als Ausdruck dieser unserer Gesinnung mit mir in den Ruf einzustimmen: Seine Majestät unser Allergnädigster Kaiser und Herr, Franz Josef I., er lebe hoch!“

Zubelnd stimmte die große Schar der Jungmannschaft unseres Wiener Gewerbestandes in die Hochrufe auf unseren geliebten Kaiser ein und feierlich erklang die Weise der österreichischen Volkshymne als ein Gebet zum Throne des Allerhöchsten.

Zentralstelle der Fürsorge

für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich.

CDL. Spendenausweis.

22008. Wiener Wach- und Schließ-Gesellschaft. 100 K — h
1prozentige freiwillige Gehalts-
abzüge der Lehrpersonen an
städtischen Schulen, und zwar:
22009. Volksschule f. Knaben
und Mädchen XIV.,
Felsbergstraße 42/46. 22 K 60 h

22010. Volks- u. Bürgerschule XV., Zindgasse 12/14	37 K 16 h	
22011. Volksschule f. Knaben und Mädchen XX., Wintergasse 34 . . .	7 " — "	
	66 K 76 h	
Hievon ab 25 Prozent für das "Rote Kreuz"	16 " 69 "	50 K 07 h
Monatsbeiträge für Ausspeise- zwecke:		
22012. Wiener Baugesellschaft	200 K — h	
22013. Berger, Volk & Komp.	6 " — "	
22014. Emilie Daller	6 " — "	
22015. Maxim. F. Fechner	30 " — "	
22016. Josefina Rosenfeld	30 " — "	
22017. Betti v. Wagner	36 " — "	308 " — "
Durch Ihre Erzzellenz Frau Berta Weiskirchner für Ausspeisungs- zwecke:		
22018. Dr. Maximilian Ritter Schneider v. Ernstheim		100 " — "

CDLI. Spendenausweis.

22019. Adolf Fritz	200 K — h	
22020. Mineralöl-Industrie-Gesellschaft m. b. H. „Erzebinia“, für Ausspeisungszwecke, Widmung an Stelle einer Kranzspende für den verstorbenen Ober-Magistratsrat Dr. Konstantin Mayer	50 " — "	
22021. Mineralöl-Industrie-Gesellschaft m. b. H., „Erzebinia“, Kranzspendenablösung an- lässlich des Ablebens des Ober-Magi- stratsrates Dr. K. Mayer	100 " — "	
22022. Firma Albert Hahn, für Ausspeisungs- zwecke	100 " — "	
22023. Bezirks-Komitee für den XVII. Bezirk, Sammlungsergebnis	6.684 " 57 "	
1prozentiger freiwilliger Gehalts- abzug der Lehrpersonen an städt. Schulen, und zwar:		
22024. Volksschule f. Mädchen V., Castelligasse 9	11 K 77 h	
Hievon ab 25 Prozent für das "Rote Kreuz"	2 " 94 "	8 " 83 "
Monatliche Beiträge für Aus- speisungszwecke, und zwar:		
22025. Karl Mendl	6 K — h	
22026. Baronin Alexandra Preis	100 " — "	
22027. Gisela Wilka	12 " — "	118 " — "
22028. Handels-Aktiengesellschaft (vorm. Weiß & Komp., A. Kratochwill & Komp., Quapill & Eng)	300 " — "	

Gemeindevermittlungsämtler.

Die Gemeindevermittlungsämtler Innere Stadt, Josef-
stadt, Hiezing und Ottakring werden im Monate
Februar 1916 am 9., 16. und 23. Sühne- und Vergleichs-
verhandlungen vornehmen. Das Gemeindevermittlungsamt Land-
straße hat hiefür den 3., 9., 16. und 23., das Gemeindever-
mittlungsamt Fünfhaus den 4., 11., 18. und 25. und das
Gemeindevermittlungsamt Floridsdorf den 1., 8., 15., 22.
und 29. Februar bestimmt.

K. k. Bezirksschulrat.

Erlaß des k. k. Bezirksschulrates Wien vom 15. Jänner
1916, G. Z. 510/16:

Der k. k. Bezirksschulrat findet sich bestimmt, der Volks-
schullehrerin I. Klasse Amalia Meidhard anlässlich ihrer Ver-
setzung in den Ruhestand für ihr ersprießliches Wirken im
Schuldienste die Anerkennung auszusprechen.

Lebensmittelverkehr.

Vorstenviehmarkt vom 25. und 27. Jänner 1916.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Fleischschweine (Jungschweine)	3.271 Stück
Fettschweine	7.840 "
Summe	11.111 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 290 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	9147 Stück
für das Land	1047 "
unverkauft blieben	917 "

2. Preisbewegung.

(Preis 1 kg Lebendgewicht.)

Fleischschweine (Jungschweine):

I. Qualität	von 370 bis 410 h (extrem bis — h)
II. "	320 " 368 "
III. "	280 " 316 "

Fettschweine:

I. Qualität	von 460 bis 500 h (extrem bis — h)
II. "	400 " 455 "
III. "	300 " 395 "

Auf den dieswöchigen Schweinemärkten waren im Vergleich
zur Vorwoche um 917 Fleischschweine und um 3596 Fettschweine
mehr aufgetrieben.

Bei beiderseits wenig lebhaftem Geschäftsgange wurden Fett-
schweine erster Qualität um 30 bis 40 h, in Mittelforten um
50 bis 60 h und in minderer Ware bis 1 K per Kilogramm
billiger abverkauft.

Fleischschweine haben ebenfalls 40 bis 60 h per Kilogramm
im Preise eingebüßt.

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 25. Jänner 1916.

Uebernahmspreise der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt für österreichische Produkte pro 1916:

Weizen	per 100 kg	34 K — h
Roggen	100 "	28 " — "
Braugerste	100 "	28 " — "
Futtergerste	100 "	26 " — "
Hafer	100 "	26 " — "

(Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Befatz enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene Prozent Befatz sind vom Maximalpreise je 30 Heller in Abschlag zu bringen.)

Gesetzliche Höchstpreise.
Ab Mühlenstation.

Weizengriß	80 K — h per 100 kg
Badmehl	110 " — " " 100 "
Weizenlostmehl Nr. 1	90 " — " " 100 "
Weizenlostmehl Nr. 2	58 " — " " 100 "
Brotmehl (Weizenbrot- und Roggenmehl)	42 " — " " 100 "
Kartoffelstärke, hochprima	74 " — " " 100 "

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 26. Jänner 1916.

Uebernahmspreise der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt für österreichische Produkte pro 1916:

Weizen	per 100 kg	34 K — h
Roggen	100 "	28 " — "
Braugerste	100 "	28 " — "
Futtergerste	100 "	26 " — "
Hafer	100 "	26 " — "

(Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Befatz enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene Prozent Befatz sind vom Maximalpreise je 30 Heller in Abschlag zu bringen.)

Gesetzliche Höchstpreise.
Ab Mühlenstation.

Weizengriß	80 K — h per 100 kg
Badmehl	110 " — " " 100 "
Weizenlostmehl Nr. 1	90 " — " " 100 "
Weizenlostmehl Nr. 2	58 " — " " 100 "
Brotmehl (Weizenbrot- und Roggenmehl)	42 " — " " 100 "
Kartoffelstärke, hochprima	74 " — " " 100 "

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 27. Jänner 1916.

Uebernahmspreise der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt für österreichische Produkte pro 1916:

Weizen	per 100 kg	34 K — h
Roggen	100 "	28 " — "
Braugerste	100 "	28 " — "
Futtergerste	100 "	26 " — "
Hafer	100 "	26 " — "

(Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Befatz enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene Prozent Befatz sind vom Maximalpreise je 30 Heller in Abschlag zu bringen.)

Gesetzliche Höchstpreise.
Ab Mühlenstation.

Weizengriß	80 K — h per 100 kg
Badmehl	110 " — " " 100 "
Weizenlostmehl Nr. 1	90 " — " " 100 "
Weizenlostmehl Nr. 2	58 " — " " 100 "
Brotmehl (Weizenbrot- und Roggenmehl)	42 " — " " 100 "
Kartoffelstärke, hochprima	74 " — " " 100 "

Pferdemarkt vom 25. Jänner 1916.

Zum Verlaufe wurden gebracht: 345 Stüd.

199 Gebrauchspferde, 146 Schlächterpferde*.)

Preis: für Gebrauchspferde . . . 600 bis 2400 K per Stüd
" Schlächterpferde . . . 290 " 340 " " "

Der Markt war wenig lebhaft.

Jung- und Stechviehmarkt vom 24. und 27. Jänner 1916.

1. Auftrieb bzw. Zufuhr.

Kälber lebend	47	Schafe lebend	—
Kälber ausgeweidet	4395	Schafe ausgeweidet	144
Lämmer lebend	—	Schweine ausgeweidet	2280
Lämmer ausgeweidet	147	Spanferkel	—

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — h)
II. "	" " " " 260 "
III. "	" " " " — "

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 320 bis 340 h (extrem bis — h)
II. "	" " " " 280 " 316 "
III. "	" " " " 140 " 272 "

*) Hieron 47 am Markte und 99 im Pferdeschlachthause.

Lämmer lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von	—	bis	—	h (extrem bis	—	K)
II. "	"	"	"	"	"	"	"
III. "	"	"	"	"	"	"	"

Lämmer ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von	350	bis	380	h (extrem bis	—	h)
II. "	"	300	"	340	"	"	"
III. "	"	"	"	"	"	"	"

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von	360	bis	380	h (extrem bis	—	h)
II. "	"	320	"	340	"	"	"
III. "	"	180	"	310	"	"	"

Fleischschweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von	440	bis	460	h (extrem bis	—	h)
II. "	"	400	"	436	"	"	"
III. "	"	300	"	390	"	"	"

Fettschweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von	460	bis	480	h (extrem bis	—	h)
II. "	"	420	"	456	"	"	"
III. "	"	370	"	400	"	"	"

Schafe lebend (per 1 Paar):

I. Qualität	von	—	bis	—	K (extrem bis	—	K)
II. "	"	"	"	"	"	"	"
III. "	"	"	"	"	"	"	"

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von	—	bis	—	h (extrem bis	—	h)
II. "	"	"	"	"	"	"	"
III. "	"	"	"	"	"	"	"

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 561 Stück Kälber wenig zugeführt.

Auf dem Schafmarke wurden um — Stück Schafe — aufgetrieben.

Auf dem Schlachtviehmarke wurden am 24. Jänner 1916 497 Stück Mast- und 150 Stück Weinvieh aufgetrieben.

Bei ruhigem Geschäftsverkehre wurden alle Kälberqualitäten zu schwach behaupteten Vorwochenpreisen abverkauft. In einzelnen Fällen wurden mindere Kälberqualitäten um 12 bis 16 h per Kilogramm billiger als am Hauptmarke der Vorwoche abgegeben.

Weidner Fleischschweine haben 20 h, weidner Fettschweine 30 bis 40 h per Kilogramm im Preise eingebüßt.

In Lämmern wie weidner Schafen war die Preislage unverändert.

* * *

Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 27. Dezember 1915, Z. Bt.-4809, betreffend die Einfuhr von Tieren, tierischen Rohstoffen und Produkten aus den okkupierten Gebieten Rußlands. — Enthaltten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 28. Dezember 1915, Nr. 298.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 30. Dezember 1915, Z. Bt.-31/12, betreffend die Einfuhr von Tieren aus Bosnien und der Herzegowina nach Niederösterreich. — Enthaltten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 1. Jänner 1916, Nr. 1.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 15. Jänner 1916, Z. Bt.-24, betreffend die Ausfuhr von Klautentieren aus Niederösterreich nach Ungarn. — Enthaltten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 18. Jänner 1916, Nr. 13.

Baubewegung

vom 25. bis 27. Jänner 1916.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingestellten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

XIX. Bezirk: Bohnhaus, Einl.-Z. 1731 Ober-Döbling, Baufl. 4, Block D, Kat.-Parz. 1047/10 (ehemalige Döblinger Gaswerksgründe), von Marie Schneider, VIII., Pfeilgasse 32, Bauführer Julius Schneider (122).

Adaptierungen.

- I. Bezirk: Am Hof 14, von der k. k. priv. österr. Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, Bauführer die Aktien-Gesellschaft für Korkeinfabrikation und Korkeinfabrikanten (257).
- XVI. Bezirk: Neulerchenfelderstraße 2, von Heinrich Abramowitz, Bauführer Josef Peschel (4111).
- XIX. Bezirk: Cottagegasse 47, von Wilhelm Judem, Bauführer Adolf Micheroli (100).
- " " Sieberingerstraße 81 (Postamt Siebering), von der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion Wien, III., Heßgasse, Bauführer die Firma Brüder Paul (143).
- " " Grinzingergasse 46, von Friedrich und Adolf Stern, Bauführer B. Brusenbach (156).
- XX. Bezirk: Klosterneuburgerstraße 21, Einl.-Z. 846, von Karoline Pokorny, ebenda, Bauführer Althard & Wagner (268).

Diverse geringere Bauten.

- XIX. Bezirk: Hauskanal, Hackenberggasse 50, Einl.-Z. 258 Unter-Siebring, von Barbara Gündel, ebenda, Bauführer die Firma Brüder Paul (142).
- " " Scheidemauer, Heiligenstädterstraße 63, Einl.-Z. 164, von der Firma S. A. Bauer, ebenda, Bauführer Adolf Micheroli (146).

Gesuche um Baufreienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe der Ausdehnung der Baulinien wurden überreicht.

- I. Bezirk: Steindlgasse 6, Einl.-Z. 1243, von Dr. Josef Neisch, XVII., Rößergasse 35, namens Christlicher Verband der weiblichen Hausbediensteten (262).

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

27. Dezember 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

- Kommanditgesellschaft Josef Hentschel & Komp., Alleinhaber: Josef Hentschel — Gemischtwarenhandel en gros — VI., Gumpendorferstraße 139.
- Thumim Isak Jakob — Erzeugung von Eierzeugwaren und Raffaroni — III., Rübengasse 16.

Roß Erwin — Fabrikmäßige Geschloßdreherei — III., Apfangstraße 39.
 Kern Josef — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVI., Kullmgaße 5.
 Mitterspohn Heinrich — Handel mit Schuhen — IV., Margareten-
 straße 11.
 Sinureich Josef — Gastwirts-gewerbe — XVI., Friedrich Kaiser-Gasse 1.
 Kauders Ignaz, Alleininhaber der Einzelsfirma: Markus Kauders &
 Söhne — Gemischtwarenhandel en gros — II., Czerninplatz 2.
 Sautner Karl — Personentransport — IV., Wiedner Hauptstraße 32/34.
 Rauer Heinrich Ferdinand — Gastwirts-gewerbe — VIII., Floriani-
 gasse 35.
 Stuhrowek Fanni — Handel mit Lebensmitteln beschränkt und Flaschen-
 bierhandel — XII., Ratschkygasse 33.
 Volkmann Leopold jun. — Tischler — XII., Malsattgasse 29.
 Himmelbauer Leopold — Gastwirts-gewerbe — XII., Schönbrunner-
 straße 221.
 Fischer Friedrich — Likör- und Fruchtstäben-Erzeugung — XII.,
 Wilhelmstraße 19.
 Moll Adalbert — Wäschewaren-Erzeugung — XII., Tivoligasse 23.
 Stiasny Marie, geb. Tscholl — Zuckerwaren- und Kanditen-Verfleiß —
 IV., Wiednergürtel 58.
 Badasz Siegmund — Handel mit Schuhtreue — IV., Paniglgasse 2.
 Billig Rosa — Koffberg-gewerbe — II., Weintraubengasse 7.
 Adler Gustav — Mechanische Strickerei — I., Hoher Markt 9.
 Szepal Paul — Marmorwaren-Erzeugung und Handel mit Marmor-
 waren (mit Ausschluß selbständiger Steinmetzarbeiten) — XII., Wilhelmstraße 54.
 Hoffmann Baronita — Fragner-gewerbe — XII., Arudtstraße 75.
 Petter Anna — Lebensmittelhandel und Flaschenbier-Verfleiß — XII.,
 Wolfsganggasse 32.
 Leutischländer Margarete, geb. Wienblich — Gemischtwarenhandel und
 Flaschenbier-Verfleiß — V., Hamburgerstraße 12.

28. Dezember 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

Lebbuska Johann — Schuhmacher — XII., Migazziplatz 5.
 Firma Philipp Kohn & Pöfler, offene Handelsgesellschaft, Gesellschafter:
 1. Jacques Pöfler, 2. Philipp Kohn — Fabrikmäßige Erzeugung von
 Herren-, Damen- und Kinderleidern — II., Obere Donaustraße 73.
 Firma Rudolf Poewe, Alleininhaber Rudolf Löwy rekte Poewe — Kom-
 missionshandel mit Feldausrüstungsgegenständen, soweit deren Vertrieb nicht
 an eine besondere Bewilligung oder Konzession gebunden ist — I., Brandstätte 4.
 Dem Alfred — Gastwirts-gewerbe — VII., Seidengasse 29.
 Byd Josef — Kürschnergewerbe — II., Kovaragasse 43.
 Desfreicher Markus — Kleinfuhrwerksgewerbe — XII., Kollmayer-
 gasse 19.
 Stastny Franz — Viehhändler — XII., Bierthalergasse 18.
 Lorand Arnold — Kommissionshandel mit offiziellen Artikeln der Kriegs-
 fürsorgestellen, soweit deren Vertrieb nicht an eine Konzession gebunden ist —
 I., Habsburgergasse 3.
 Katschmid Margarete — Konzession zum Betriebe des Verlagsbuch-
 handels für die militärische Jugendvorbereitung betreffende Literatur mit
 Ausschluß des Ladenhandels — VII., Neustiftgasse 54.
 Schneider Hedwig — Wäschewaren-Erzeugung — VII., Siebenstern-
 gasse 58.
 Tittmann Marie — Gemischtwarenhandel en gros — II., Obere
 Augartenstraße 50.
 Riesenfeld Ludwig — Handel mit Kurzwaren und Schneiderzugehör-
 artikeln — IV., Wittorgasse 12.
 Seblack Julie — Bier- und Handelsgärtnerei — XII., Stachegasse 28.
 Podlany Emilie — Handel mit Lebensmitteln beschränkt und Flaschenbier-
 Verfleiß — XII., Rotenmühl-gasse 30.
 Frödrich Cäcilie — Verfleiß von Zuckerbäckergewaren, Kanditen, Soba-
 wasser, Fruchtstäben, Marmeladen und Gefrorenem — XII., Schönbrunner-
 straße 140.
 Vinzenz Wilhelmine — Fragner-gewerbe — XII., Sagedergasse 28.
 Schöber Leopoldine — Herrenkleidermachergewerbe (Witwenfortbetrieb) —
 I., Johannesgasse 3.

29. Dezember 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

Firma Atelow & Komp., Petroleum, Ges. m. b. H., verantwortlicher
 Gesellschafter Isidor Lauterbach — Kauf und Verkauf von sogenannten Brutto-
 anteilen (Bruttoprozenten) von Erdölgruben — I., Kohlmarkt 1.

Firma Vereinigte Mautner'sche Preßhese-Fabriken, Ges. m. b. H., Ge-
 schäftsführer Paul Weiss — Fabrikmäßige Erzeugung von Preßhese, Malz,
 Spiritus, Brauntwein, Rosoglio, Likör und Essig, sowie Handel mit diesen
 Gegenständen — III., Landsträßer Hauptstraße 173.
 Firma Gustav Gartenberg, Alleininhaber: Gustav Gartenberg-Guttmann
 — Wäschewaren-Erzeugung — I., Schottenring 14.
 Firma Brüder Bacher, Alleinhaher: Bernhard Bacher — Handel mit
 Automobilen und Fahrrädern und deren Bestandteilen, soweit derselbe nicht an
 eine besondere Konzession gebunden ist — I., Biberstraße 9.
 Firma Otto Richard Hermann, Inhaber der Einzelsfirma Ottokar Hermann
 — Handel mit Baumwolle- und Schafwollwaren — I., Lugeck 6.
 Hartl Karl — Personentransport mit dem Fiakerwagen Nr. 830 —
 XIV., Braunhirschgasse 40.
 Blitz Hugo — Personentransport mit dem Einspannerwagen Nr. 158
 (Kraftwagenbetrieb) — I., Luchlauben 11.
 Aigner August — Lebensmittel beschränkt und Flaschenbier-Verfleiß —
 XII., Grünbergstraße 3.
 Danner Anna — Damenkleidermachergewerbe — XII., Rotenmühl-
 gasse 57.
 Hauser Aranka — Handel mit Kurz-, Wirt-, Mode- und Schnittwaren
 — XII., Bierstergasse 8.
 Foltmann Anna, geb. Drimer — Verfleiß von Zuckerwaren und
 Kanditen — I., Schottenring 8.
 Weiß Margitt, geb. Kaufmann — Kautschukstampiglien-Erzeugung —
 I., Adlergasse 10.
 Strnad Leopoldine — Wäschewaren-Erzeugung — XII., Rosaliagasse 25.
 Gemperl Anna — Fragner-gewerbe — XII., Rotenmühl-gasse 6.
 Jaluoboviz Marie, geb. Rubel — Wäschewaren-Erzeugung — XVI.,
 Weyprechtgasse 12.
 Laßner Marie — Feilbieten im Umherziehen von Ort zu Ort mit den
 im § 60, Absatz 3 G.-D. genannten Artikeln in Wien, jedoch nur mit Gemüse,
 Obst, Naturblumen und Geflügel — XIV., Beckmangasse 50.
 Grünwald Olga — Verfleiß von Hüten, Wiedern und Pelzwaren —
 XIV., Reindorf-gasse 22.
 Seblaczek Olga — Zuschneiden von Militärmuffen aus Stoffen — II.,
 Kasernengasse 22.

Inhalt.

	Seite
Eingelangte Spenden und Legate	161
Bericht der 30. Obmänner-Konferenz (10. November 1915)	162
Bezirksvertretungen:	
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Floridsdorf vom 21. Oktober 1915	174
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten vom 30. November 1915	175
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Margareten vom 6. Dezember 1915	176
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Wieden vom 14. Dezember 1915	177
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom 16. Dezember 1915	179
Allgemeine Nachrichten:	
Frauen-Hilfsaktion im Kriege	180
Die militärische Vorbereitung der gewerblichen Jugend Wiens	182
Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Nieder- österreich	184
Gemeindevermittlungsämtler	184
K. I. Bezirksschulrat	185
Lebensmittelverkehr:	
Vorstenwiegmarkt vom 25. und 27. Jänner 1916	185
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 25. Jänner 1916	186
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 26. Jänner 1916	186
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 27. Jänner 1916	186
Pferdemarkt vom 25. Jänner 1916	186
Zug- und Stechviehmarkt vom 24. und 27. Jänner 1916	186
Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr	187
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 25. bis 27. Jänner 1916	187
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	187
Kundmachungen.	
Beilage:	
Gesetze, Verordnungen und Entscheidungen, sowie Normativbestimmungen des Gemeinderates, Stadtrates und des Magistrates (I).	

Arbeiten und Lieferungen.

Vorbemerkung zu folgenden Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamt während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1916.

Tag und Stunde	Ort Bureau	N.-B.	O b j e k t	G e g e n s t a n d der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
31. Jänner 10 Uhr	Ersatz- gärtnerei des Wiener Zentral- Friedhofes	M. Abt. X 122	Wiener Zentral-Friedhof.	Lieferung der zur Gräberaus- schmückung im Jahre 1916 erforder- lichen Viole (ungefähr 30.000 Stück) und blühenden Pelargonien (ungefähr 60.000 Stück).	— Borbemerkung: Bedingnisse bei der Zentral- Friedhofsverwaltung einzu- sehen und zu beziehen.
7. Februar 10 Uhr	Direktion der städt. Elektrizi- tätswerke, IX., Mariannen- gasse 4, 1. Stock	204/1 e	Unterstation Rudolfsheim, XIV., Kobilegasse 31/33.	Erd- und Baumeisterarbeiten für die Herstellung eines Umformer- fundamentes	13.539 K 20 h und 700 K Pauschale Borbemerkung: Pläne, Kostenanschlag und Bedingnisse liegen bei der Direktion der städtischen Elektrizitätswerke an Werk- tagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags zur allgemeinen Einsicht auf; Bedingnis- und Kosten- anschlagsformulare sind da- selbst auch um 1 K käuflich.

3-8

1-3

Statth.-Z. VI-129.

M. Abt. V, 201.

Kundmachung.

(k. k. Staatsbahnen, Verbindungslinie Simmering-Transit—Oberlaa, Herstellung, und Station Oberlaa, Erweiterung.)

Das k. k. Eisenbahnministerium hat laut Erlasses vom 14. Jänner 1916, Z. 47347/19 a ex 1915, die als begünstigte Bauten im Sinne der kaiserl. Verordnung vom 16. Oktober 1914, R.-G.-Bl. Nr. 284, erklärten Projekte der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien, betreffend die Herstellung einer Verbindungslinie zwischen den Stationen Simmering-Transit und Oberlaa, sowie die Erweiterung der Station Oberlaa vom fachlichen Standpunkte für entsprechend befunden und hierüber die Vorannahme der politischen Begehung und Enteignungsverhandlung angeordnet.

Diese Amtshandlungen werden von der Statthalterei am Freitag den 4. Februar 1916 und eventuell am folgenden Tage unter Leitung des k. k. Statthalterei-Konzipisten Dr. Hans Worel durchgeführt werden.

Die Kommissionsteilnehmer versammeln sich am erstbezeichneten Tage um 10 Uhr vormittags in der Station Simmering der Linie Wien—Bruck a. d. L.

Die Situations- und Grundeinlösungspläne, die Verzeichnisse der Wege und Wasserläufe der in Anspruch genommenen Grundstücke und Rechte, sowie der Namen und Wohnorte der zu Enteignenden liegen vom 27. Jänner 1916 bis zum Verhandlungsvortage (einschließlich) bei dem Wiener Magistrat, Abteilung V, der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Bruck a. d. L., sowie bei dem Gemeindeamte in Oberlaa während der gewöhnlichen Amtsstunden zur allgemeinen Einsicht auf.

Allen Beteiligten steht es frei, bei obiger Amtshandlung zu erscheinen.

Einwendungen gegen das Projekt oder die begehrten Enteignungen und allfällige Wünsche können während obiger Aufnahmefrist schriftlich oder mündlich bei dem Wiener Magistrat, Abteilung V, beziehungsweise bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Bruck a. d. L., spätestens aber am Verhandlungstage bei der Kommission selbst vorgebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung vorgebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Diese Verlautbarung dient für alle nicht besonders Beständigsten als Einladung.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 19. Jänner 1916.

1—1

M. Abt. XIV, 219/16.

Preisauschreibung

für künstlerisch, technisch und hygienisch hervorragende Bauten im Jahre 1916.

Auf Grund des § 40 des Gemeindefstatutes wird ein „Preisgericht für hervorragende Bauten im Wiener Gemeindegebiete“ mit folgendem „Organisationsstatute“ eingesetzt:

I. Für die Schaffung aller in den letztverfloßenen zwei Jahren und im laufenden Jahre im Gemeindegebiete von Wien entstandenen Neubauten mit Ausnahme von Monumentalbauten, welche hinsichtlich der Grundrißlösung und Ausführung in hygienischer und technischer Beziehung als erstklassig zu bezeichnen sind, sich in das Straßenbild harmonisch einfügen, beziehungsweise dasselbe günstig beeinflussen und von dem Preisgerichte als hervorragende, künstlerische, selbständige Leistungen bezeichnet werden, werden von der Gemeinde Wien alljährlich acht Preise verteilt, von welchen jedoch die Mehrzahl der Preise auf Bauten in dicht verbauten Stadtteilen zu entfallen hat.

II. Die Prämien bestehen:

- a) in sechs Geldpreisen von je 2000 K und in zwei Geldpreisen von je 1000 K, welche der Bauherr, beziehungsweise Eigentümer des prämierten Neubaus — je nachdem der eine oder der andere in die Bewerbung eintritt — erhält;
- b) in einem künstlerisch ausgestatteten, vom Preisgerichte unterfertigten Diplome für den Planverfasser, welcher als solcher in den Bauplänen ausgewiesen ist;
- c) in der Anbringung einer vom Herrn Bürgermeister gefertigten Gedenktafel in dem betreffenden Neubau durch die Gemeinde Wien und auf Kosten derselben, in welcher der Name des Bauherrn, Bauführers, Planverfassers, die Jahreszahl der Erbauung und die Tatsache der Preiszuerkennung enthalten ist.

Bauten, welche nach der einen oder anderen Richtung als hervorragende Bauten angesehen werden, jedoch nicht allen Voraussetzungen der Preisauschreibung entsprechen, können durch eine belobende Anerkennung, welche dem Bauherrn, beziehungsweise Eigentümer und dem Planverfasser auszusprechen ist, ausgezeichnet werden.

III. Die in den Wettbewerb zu bringenden Neubauten sind alljährlich in der Zeit vom 15. Mai bis 31. Mai von dem Bauherrn bei dem Wiener Magistrat, Abteilung XIV (Baupolizei) anzumelden. Angenommen werden nur bereits baubehördlich bewilligte Neubauten, weshalb der Anmeldung die rechtskräftige Baubewilligung, die Grundrißpläne und eine Photographie der Fassade anzuschließen ist.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

IV. Die Zuerkennung der Preise erfolgt im Dezember jedes Konkurrenzjahres durch den Bürgermeister der Stadt Wien auf Grund des spätestens bis 15. November jedes Konkurrenzjahres zu erstattenden Vorschlages eines Preisgerichtes, welches unter

dem Voritze des Bürgermeisters oder dessen Stellvertreters tagt und aus folgenden Mitgliedern besteht:

1. Aus zwei Mitgliedern des Gemeinderates und zwei Mitgliedern des Stadtrates,
2. dem Bau-Referenten des Magistrates,
3. dem Stadtbauamts-Direktor oder einem Ober-Baurate,
4. dem Ober-Stadtphyfikus,
5. aus je einem Mitgliede der Baumeister-Genossenschaft, des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines, der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens, der Vereinigung bildender Künstler (Sezession) oder des Hagenbundes, der Gesellschaft österreichischer Architekten, der Zentral-Vereinigung österreichischer Architekten und der Architektenvereinigung „Wiener Bauhütte“.

V. Innerhalb der dreijährigen Frist kann jedes Bauobjekt, sofern es nicht schon einmal prämiert wurde, neuerlich zur Preisbewerbung angemeldet werden.

Vom Wiener Magistrate, Abteilung XIV,
im selbständigen Wirkungskreise,
im Jänner 1916.

Der Abteilungs-Vorstand:

H. Pfeiffer,
Magistratsrat.

1—8

L/3

Einberufungskundmachung.

Die bei den Musterungen bis zu dem unten festgesetzten Einrückungstermine zum Landsturmdienste mit der Waffe geeignet befundenen österreichischen Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1868 und 1869 haben, sofern sie nicht schon zum Dienste mit der Waffe herangezogen oder von diesem Dienste aus Rücksichten des öffentlichen Dienstes oder Interesses auf bestimmte oder unbestimmte Dauer enthoben worden sind, einzurücken und sich bei dem in ihrem Landsturmlimitationsblatte bezeichneten k. u. k. Ergänzungs-Bezirks-Kommando, beziehungsweise k. k. Landwehr-(Landeschützen-)Ergänzungs-Bezirks-Kommando, am 21. Februar 1916 einzufinden.

Die bei Nachmusterungen nach obigem Einrückungstermine geeignet Befundenen der obbezeichneten Geburtsjahrgänge haben binnen 48 Stunden nach ihrer Musterung einzurücken.

Für jene, die wegen vorübergehender Erkrankung erst zu einem späteren als dem für sie nach den obigen Bestimmungen geltenden Termine einzurücken haben, gilt der hiefür bestimmte, aus dem Landsturmlimitationsblatte zu entnehmende Termin.

Die Landsturmpflichtigen haben sich an dem für sie bestimmten Einrückungstage im allgemeinen bis spätestens 11 Uhr

vormittags einzufinden. Etwaige kleinere Überschreitungen dieser Stunde sind nur dann zulässig, wenn sie durch die Verkehrsverhältnisse begründet werden können.

Falls das im Landsturmlimitationsblatte bezeichnete k. u. k. Ergänzungs-Bezirks-Kommando, beziehungsweise k. k. Landwehr-(Landeschützen-)Ergänzungs-Bezirks-Kommando inzwischen seinen Standort gewechselt haben sollte, können die an dieses gewiesenen Landsturmpflichtigen auch zu dem ihrem Aufenthaltsorte nächstgelegenen k. u. k. Ergänzungs-Bezirks-Kommando, beziehungsweise k. k. Landwehr-(Landeschützen-)Ergänzungs-Bezirks-Kommando einrücken.

Es liegt im Interesse eines jeden einrückenden Landsturmpflichtigen, ein Paar fester feldbrauchbarer Schuhe, Wollwäsche, nach Dunkelheit schafwollene Fußlappen, dann ein Eßzeug und ein Eßgefäß, sowie Putzeug mitzubringen. Für die mitgebrachten Schuhe und die Wollwäsche wird die durch Schätzung festzusetzende Vergütung geleistet, wenn sich diese Gegenstände als vollkommen feldbrauchbar erweisen. Auch empfiehlt es sich, Nahrungsmittel für den Tag des Eintreffens mitzubringen, wofür eine festgesetzte Vergütung geleistet wird.

Das Landsturmlimitationsblatt berechtigt bei der Einrückung zur freien Eisenbahnfahrt — Schnellzüge ausgenommen — und ist vor Antritt dieser Fahrt bei der Personenkassa der Ausgangstation abtempeln zu lassen.

Die Nichtbefolgung dieses Einberufungsbefehles wird nach den bestehenden Gesetzen strenge bestraft.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien
als politischer Bezirksbehörde,
am 24. Jänner 1916. 1—1

M. Abt. XIII, 8935/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Moriz Goldberger'sche Stiftung.

Berlichen werden drei Moriz Goldberger'sche Stipendien im einmaligen Betrage von je 200 K, und zwar je eines an einen mittellosen Kandidaten der medizinischen, juristischen und philosophischen Doktorwürde als Beitrag zu den Tagen der Promotion.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Mittellosigkeitszeugnis, Nachweise über die zurückgelegten Studien und die bisher abgelegten Prüfungen.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 29. Februar 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 31. Dezember 1915. 3—3

M. Abt. XIII, 48/16.

Selbständiger Wirkungskreis.

Johann Trobl'sche Stiftung für verunglückte Bauarbeiter.

Verteilt werden: Die verfügbaren Zinsen in Beträgen von mindestens 100 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Verunglückte, christliche Bauarbeiter oder deren Hinterbliebene.

Unter „Bauarbeiter“ sind bei dieser Stiftung Maurer und Gerüfter (Gehilfen und Lehrlinge), Bautagelöhner und Bautagelöhnerinnen zu verstehen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauffchein, Heimatschein, Nachweis über die Art und Zeit des erlittenen Unfalles, armenärztliches Zeugnis, eventuell Totenschein des verstorbenen Gattenteiles.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 29. Februar 1916.

Verleihungstermin: Mai 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 12. Jänner 1916.

2-3

M. Abt. XIII, 83/16.

Selbständiger Wirkungskreis.

Josef Edler v. Schroll'sche Stiftung für verarmte Wiener Bürger.

Zur Verteilung gelangen: 600 K in zwei Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Ohne ihr Verschulden verarmte Wiener Bürger.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein und Bürgerrechts-Dekret.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. März 1916.

Verleihungstag: 10. Juni 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 15. Jänner 1916.

3-3

M. Abt. XIII, 84/16.

Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Emanuel Bunzel'sche Stiftung für erwachsene Blinde.

Verteilt werden: 145 K in fünf gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Erwachsene, mittellose Blinde christlichen Glaubens.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauffchein, Heimatschein, armenärztliche Bestätigung über die Erblindung.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. Februar 1916.

Verleihungstag: 10. April 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 8. Jänner 1916.

3-3

M. Abt. XIII, 274/16.

Selbständiger Wirkungskreis.

Gisela-Heiratsausstattungsstiftung.

Verliehen werden: Fünf Ausstattungsbeträge zu 800 K.

Zur Bewerbung sind berufen: In Wien heimatberechtigte und würdige Töchter mittelloser Eltern; Waisen, insbesondere mutterlose, haben bei gleicher Würdigkeit den Vorzug.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf-(Geburt)schein, Heimatschein, Mittellosigkeitszeugnis, eventuell Totenscheine der Eltern.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 1. März 1916.

Verleihungstag: 20. April 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. Jänner 1916.

1-3

M. Abt. XIII, 330/16.

Selbständiger Wirkungskreis.

Max Freiherr v. Springer'sche Stiftung für Rudolfsheimer Hilfsbedürftige.

Verteilt werden: 500 K in zehn Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Nach Wien zuständige, hilfsbedürftige Personen, und zwar in erster Linie solche, die vor der Einbeziehung der Vororte in der Gemeinde Rudolfsheim zuständig waren, in zweiter Linie solche, die in Rudolfsheim wohnen oder dort geboren wurden.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII und Bezirksvorstehung Rudolfsheim.

Einreichungsfrist: Bis 29. Februar 1916.

Verleihungstag: 10. Mai 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. Jänner 1916.

1-3

W. Abt. XIII, 366/16.

Selbständiger Wirkungskreis.

Friederike Kempner-Debora Askenasy-Stiftung für Blinde.

Verteilt werden: 37 K 20 h.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, nach Wien zuständige blinde Personen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, armenärztliche Bestätigung über die Erblindung.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungstermin: Bis 15. März 1916.

Verleihungstag: 19. Juli 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 21. Jänner 1916. 1-3

W. Abt. XIII, 367/16.

Selbständiger Wirkungskreis.

David Schwarzmann'sche Stiftung für eine arme Familie.

Verliehen werden: 74 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Familien, welchen im Kalenderjahre 1915 ein Unglücksfall widerfahren ist.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Trauungsschein, Heimatschein, Tauf(Geburt)scheine der Kinder, dokumentarischer Nachweis des Unglücksfalles.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 29. Februar 1916.

Verleihungstag: 20. Mai 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 21. Jänner 1916. 1-3

W. Abt. XIII, 188/16.

Selbständiger Wirkungskreis.

Josefine v. Königwarter'sche Heirats- ausstattungsstiftung.

Verliehen wird: Ein Betrag von 580 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Unbescholtene, nach Wien zuständige Mädchen; Waisen, insbesondere mutterlose, haben den Vorzug.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, Nachweis der Verwaisung.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. April 1916.

Verleihungstag: 14. Mai 1916.

Auf verspätet überreichte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. Jänner 1916 1-3

W. Abt. XIII, 6594/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Maria Theresia Grabmayer'sche Stiftung für Mädchen.

Verliehen wird: Ein Stiftplatz jährlicher 174 K 30 h bis zum erreichten 18. Lebensjahre.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Mädchen aus der Grabmayer'schen Familie, in deren Ermanglung arme, christliche Bürgerstöchter von Wien, die nicht unter 10 Jahre alt sind.

Dem vom gesetzlichen Vertreter einzubringenden Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Heimatschein, letztes Schulzeugnis, Nachweis der Verwandtschaft mit der Stifterin oder der bürgerlichen Eigenschaft des Vaters.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. März 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 18. Jänner 1916. 1-3

W. Abt. XIII, 8860/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Eleonore Schrey'sche Stiftung für arme Lehrlinge.

Zur Verleihung gelangen: Acht Stiftplätze mit dem jährlichen Bezuge von je 60 K zur Anschaffung der Kleider während der Lehrzeit und einem Freikleidbeitrage von 80 K nach beendeter Lehrzeit.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Lehrlinge, welche wohlgestittet, im Geschäfte brav, im Schulbesuche sehr fleißig sind und von gänzlich unbemittelten Eltern abstammen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Armutszeugnis, Lehrvertrag, letztes Schulzeugnis einer gewerblichen Fach- oder Fortbildungsschule.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichstermin: Bis 29. Februar 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 22. Dezember 1915. 3-3

M. Abt. XIII, 8727/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Mautner-Markhof'sche Stiftung

für schuldlos verarmte Gewerbetreibende.

Verliehen wird: Ein Stiftungsbetrag von 595 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Schuldlos verarmte Gewerbetreibende, insbesondere solche, die infolge lang andauernder Krankheit zur Wiederherstellung ihrer Arbeitskraft einer entsprechenden Kur bedürftig sind, in Wien ihr Gewerbe ausüben und wohnen und eine zahlreiche Familie besitzen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Trauungsschein, Heimatschein, Tauf(Geburt)scheine der Gattin und Kinder, Gewerbebeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, eventuell armenärztliches Zeugnis über die Notwendigkeit eines Kurgebrauches zur Wiederherstellung der Gesundheit und Arbeitskraft.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungstermin: 29. Februar 1916.

Verleihungstag: 27. Juni 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. Dezember 1915.

3-3

M. Abt. XIII, 8809/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Hermine Gföler'sche Stipendienstiftung

für Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, der k. k. Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien und der Kirchenmusik-Abteilung der letzteren in Klosterneuburg.

Verliehen wird: Vom Studienjahr 1915/16 angefangen ein Stipendium im Betrage von 600 K jährlich.

Anspruchsberechtigt sind: Junge Männer, welche an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, an der k. k. Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien oder an der Kirchenmusik-Abteilung der letzteren in Klosterneuburg ihren Studien obliegen, ferner in Wien geboren und österreichische Staatsbürger sind, sowie das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Dieselben müssen überdies durch ein Zeugnis der vorgenannten Lehranstalten hervorragende Begabung und vorzüglichen Fleiß nachweisen, schließlich mittellos und sittlich unbescholten sein.

Vorzugsberechtigt sind: Bewerber, welche mit der Stifterin verwandt sind, und zwar nach dem Grade der Verwandtschaft mit derselben, oder welche von dem Stiftungskurator vorge schlagen werden, jedoch nur insofern sie den oben angeführten Bedingungen entsprechen, mit der Ausnahme, daß bei Verwandten der Stifterin das Erfordernis der Geburt des Bewerbers in Wien entfällt.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, das letzte Studienzeugnis, sowie der etwaige, durch amtliche, den Inhalt der Ehe-

und Tauf(Geburt)matriken wortgetreu wiedergebende Auszüge zu erbringende Nachweis der Verwandtschaft mit der Stifterin.

In dem Gesuche muß — abgesehen von den Angaben im Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse — ferner ausdrücklich angeführt werden, ob der Stipendienwerber oder eines seiner Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums oder eines Erziehungsbeitrages u. s. w. steht oder nicht, bejahenden Falles ist dieses Stipendium, beziehungsweise der betreffende Genuß sowie dessen Betrag anzuführen.

Ein Verschweigen oder eine unrichtige Angabe rücksichtlich eines derartigen Genusses würde im gegebenen Falle die Annullierung der Stipendienverleihung nach sich ziehen.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Jänner 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 18. Dezember 1915.

M. Abt. XIII, 2369/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Lehrbach'sche Stiftung

für bedürftige Beamten- und Bürgerkinder.

Verliehen wird: Ein Stiftpfanz für Knaben im Betrage von 200 K jährlich auf die Dauer der Lehrzeit und mit einem weiteren Jahresbetrage von 200 K nach Beendigung der Lehrzeit und ein Stiftpfanz für Mädchen in dem Betrage von jährlich 200 K vom zwölften Jahre an durch wenigstens fünf Jahre und in einer Abfertigung im gleichen Betrage dann, wenn das Mädchen vor dem fünften Jahre des Stiftungsgenusses in einen Dienst tritt oder sich verhehlicht.

Zur Bewerbung sind berufen: Dürftige Beamtenkinder und in Ermanglung solcher dürftige Bürgerkinder, und zwar Knaben, die sich der Erlernung eines Handwerkes, eines Handelsgewerbes, des Zeichnens, Malens, der Kupferstecherei oder Bildhauerei widmen, und Mädchen, die sich über die Erlernung des Nähens, Strickens, Kochens, Putzwashens und dergleichen weiblichen Handarbeiten zu Hause oder bei einer rechtschaffenen Person ausweisen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, letztes Schulzeugnis, Lehrvertrag oder Bestätigung über die Erlernung von weiblichen Handarbeiten und Mittellosigkeitszeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Jänner 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 6. Dezember 1915.

M. Abt. XIII, 8512/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Anton Schey'sche Stipendienstiftung für Hochschüler.

Berliehen werden: Für das Studienjahr 1915/16, allenfalls auf Studiendauer fünf Anton Schey'sche Stipendien im Betrage von je 660 K jährlich an arme fleißige Studenten, und zwar zwei an Hörer der juridischen Fakultät an der k. k. Universität in Wien, eines an einen Hörer der juridischen Fakultät der k. k. Universität in Graz und je eines an einen Hörer der medizinischen, beziehungsweise der philosophischen Fakultät an der k. k. Universität in Wien.

Dem Gesuche sind beizulegen: Mittellosigkeits- oder Armutszugnis, Tauf- oder Geburtschein und Nachweis der Studierfolge, insbesondere aus dem zuletzt absolvierten Studienjahre.

Letzter Tag zur Überreichung der Gesuche: 31. Jänner 1916.

Einreichsstelle: Das betreffende Professorenkollegium.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 11. Dezember 1915.

M. Abt. XIII, 8726/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Johann Anton Eckhart'sche Stiftung für arbeitsunfähige Gewerbsleute.

Berliehen werden: 26 Stiftplätze zu je 63 K durch Verlosung.

Zur Bewerbung sind berufen: In Wien ansässige, durch Unglücksfälle verarmte, wegen Alters- oder Körpergebrechen arbeitsunfähige Gewerbsleute, gleichviel ob Meister oder Gesellen, ob Männer oder Weiber, die mit keiner oder keiner höheren Armenpfründe als 6 K 30 h monatlich beteiligt sind.

Mündliche Ansuchen nimmt entgegen: Vom 1. bis einschließlich 15. Februar 1916 (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) die Magistrats-Abteilung XIII (I., Neues Rathaus, Felderstraße, IV. Stiege, 2. Stock) zwischen 10 und 12 Uhr vormittags.

Jeder Bewerber hat mitzubringen: Tauf(Geburt)schein, Trauungschein, polizeilichen Meldezettel, Heimatschein, Armutszugnis und armenärztliches Zeugnis über die Erwerbsunfähigkeit; Witwen den Totenschein des Gatten; Meister: Gewerbe-Dekret (Gewerbeschein) oder Bestätigung der Gewerbezurücklegung; Gesellen: Arbeits(Wander)buch, Lehrbrief oder Freisprechungszugnis der Genossenschaft.

Öffentliche Ziehung der Lose: Am 2. März 1916 um 10 Uhr vormittags im Neuen Rathause (Beratungszimmer des Gemeinderates, 1. Stock, Aufgang über Stiege VII). Die ge-

zogenen Nummern werden durch die „Wiener Zeitung“ und durch Anschlag an den Amtstafeln des Neuen Rathauses und der Armeninstitute veröffentlicht.

Die Stiftungsbeträge werden ausgezahlt: Von der städtischen Hauptkassa gegen Abgabe des Loses an Werktagen in der Zeit vom 16. bis einschließlich 31. März 1916. Die bis dahin nicht behobenen Beträge fallen an die Stiftung zurück.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 15. Dezember 1915.

M. Abt. XIII, 8810/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Brix'sche Stipendienstiftung.

Berliehen wird: Ein Stipendium im Betrage von 260 K jährlich vom Sommersemester 1916 angefangen.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige und würdige Schüler eines Gymnasiums, einer Realschule oder eines Realgymnasiums (Reformgymnasiums) in Wien.

Vorzugsberechtigt sind: Im V. Wiener Gemeindebezirke geborene Bewerber.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Tauf(Geburt)schein, Impfzeugnis, Heimatschein, das letzte Jahres- und Semestralzeugnis sowie ein Armutszugnis oder Mittellosigkeitszeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Jänner 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 18. Dezember 1915.

M. Abt. XIII, 7229/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Dr. Josef Schrott'sche Stiftung.

Berliehen wird: Ein Stiftplatz zu 200 K jährlich.

Zur Bewerbung sind berufen: Aus Nieder- oder Oberösterreich gebürtige, dahin zuständige Frauenspersonen, welche einen Fuß oder einen Arm durch Amputation verloren, eine Volks- oder Bürgerschule mit deutscher Unterrichtssprache absolviert und das 14. Lebensjahr überschritten haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Ärztliches Zeugnis über die erfolgte Amputation, Abgangszugnis einer Volks- oder Bürgerschule, Tauf(Geburt)schein und Heimatschein.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Jänner 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 25. November 1915.

Zur kulanten Besorgung
aller im
Kursbrette
notierten
Effekten und Valuten
bestens empfohlen.

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN

I. Bezirk,

Stephansplatz Nr. 11

Parterra.

Für **Massenverpflegung** empfehlen
Klippfische!

Deutsche Dampffischerei „Nordsee“ Ges. m. b. H.
Wien, XX., Nordwestbahnhof. Tel. 40.022.
Telegramm-Adresse: Nordsee Wien Nordwestbahnhof.

Parkettenfabrik

Fried & Benedek WIEN XX.
Brigittenauerlande 166
übernimmt die Lieferung gehobelter Fussboden-Materialien,
ebenso Verlegung von Holzfussböden aller Art.
Telephon 48432. Telephon 48432.

Gegen Luftzug bei Fenstern
= und Türen =

übernimmt Abdichtungsarbeiten Luftzugverschliesser-Erzeugung

FERDINAND PACHHOFER
Wien, III., Hauptstrasse 36

Telephon: Stelle 4 von 709

Die Arbeiten werden durch geschulte Monteure fachgemäss ausgeführt.
Erstklassige Empfehlungen!

Das patentierte Bausystem **SEIDEL**

Massiv! Rasch! Billig!

In sechs Wochen vollständig fertig gebaut.

Kaiserlicher Rat

Rudolf Seidel = WIEN I/1. =
Architekt und Stadtbaumeister Elisabethstr. 3.

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Über Beschluß des Generalrates gelangt für das Geschäftsjahr 1915
eine weitere Abschlagsdividende von

Fünfundneunzig Kronen

für jede Aktie zur Verteilung.

Die Auszahlung erfolgt vom 3. Februar 1915 an bei den Haupt-
anstalten in Wien und Budapest sowie bei sämtlichen Filialen der
Oesterreichisch-ungarischen Bank gegen Einlieferung des rechtsseitigen,
bei der Umrahmung abzutrennenden Teiles des 73. Dividendenkupons.

Der linksseitige Abschnitt des 73. Dividendenkupons hat bei dem
Kuponsbogen zu verbleiben und zur Behebung eines später etwa noch
zur Auszahlung gelangenden Restes auf die Dividende für das Jahr 1915
zu dienen.

Wien, am 20. Jänner 1916.

OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK.

Zimmermann,
Generalrat.

Popovics,
Gouverneur.

Schmid,
Generalsekretär.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Granit Anton Poschacher

Telephon 9219. **Wien** Telephon 9219.

Lieferungen aller Stein-
metzarbeiten aus Granit,

Bureau: IV., Margaretenstrasse Nr. 30.
Lagerplatz: XX. (Brigittenau), Treustr. 35.

Granitwerke:

:: Pflastersteine etc. :: Mauthausen, Neuhaus u. Aschach in O.-Ö.

A. HERZMANSKY

WIEN VII. Mariahilferstrasse 26
Stiftgasse 1, 3, 5, 7 WIEN VII.



Für Privathäuser, für die Einrichtung von Heilanstalten,
Krankenhäusern u. s. w. bestens empfohlen

BERNDORFER
Rein-Nickel-Badewannen

mit der amtlich einge-



tragenen Schutzmarke,

sind nahtlos ohne Winkelbildung durch und durch aus reinem
Nickel hergestellt und zeichnen sich aus durch gedlegene
Schönheit, Zweckdienlichkeit und unbegrenzte Dauerhaftigkeit. Von
höchstem hygienischen Wert, weil keinerlei Schlupfwinkel für
krankheitserregende Keime vorhanden und weil somit die Rein-
haltung der Wannen ohne Mühe in kürzester Zeit gründlich durch-
zuführen ist. Kostenanschläge u. Probestellen auf Verlangen kostenfrei.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp
Berndorf, Nied.-Österr.

Niederlagen in Wien: I. Wellseife 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 19/21.

Über Allerhöchste Ermächtigung Seiner kais. u. königl. Apostolischen Majestät

43. k. k. Staatslotterie

für Zivilwohltätigkeitszwecke der im Reichsrate vertretenen Königreiche
und Länder.

Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinne in barem Gelde im Gesamtbetrage von
625.000 Kronen.

Der Haupttreffer beträgt: **200.000** Kronen.

Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 10. Februar 1916.

Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III., Vordere Zollamts-
strasse 5, bei der kgl. ung. Lotteriefälls-Direktion in Budapest, IX., Hauptzollamtsgebäude,
in Lotto-Kollektoren, Tabak-Trafiken, bei Steuer-, Post- und Eisenbahnämtern, in
Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.

Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. General-Direktion der Staatslotterien
(Abteilung für Wohltätigkeitslotterien).



**WAGEN- UND AUTO-
KAROSSERIEN-FABRIK**
FERDINAND KEIBL

G. M. B. H.

WIEN, III. BEZIRK, HAUPTSTRASSE 128
TELEPHON 2676. GEGRÜNDET 1856.

In allen Abteilungen:

Inventur-Gelegenheitskäufe

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Für unsere Soldaten im Felde: Wirkwaren, Rucksäcke, Schlaf-
säcke, Schneehauben, Pelzsocken, Militärkocher,
= Revolver und Kartentaschen, Wickelgamaschen. =